

GWZ ZAS zfl ZMO

Das Forschungsjahr //
2015 //

JAHRE
20¹⁵
GWZ



Wir beteiligten uns am Wissenschaftsjahr 2015

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2015

Zukunftsstadt

GWZ ZAS zFL ZMO

*Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin ////////////////
Centers for Advanced Study in the Humanities ////////////////*

*Bericht über das Forschungsjahr 2015 ////////////////
Nr. 20 ////////////////*

DER ÜBERBLICK FÜR DAS JAHR 2015

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin
 Trägerverein für die drei Forschungseinrichtungen
 Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft
 Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
 Zentrum Moderner Orient

Mitgliederversammlung
 Freie Universität Berlin
 Humboldt-Universität zu Berlin
 Technische Universität Berlin
 Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
 Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
 Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
 Gründungsdirektoren der GWZ
 Direktoren der GWZ

Vorstand und Direktoren
 Prof. Dr. Ulrike Freitag
 Prof. Dr. Eva Geulen
 Prof. Dr. Manfred Krifka

Geschäftsführer
 Wolfgang Kreher

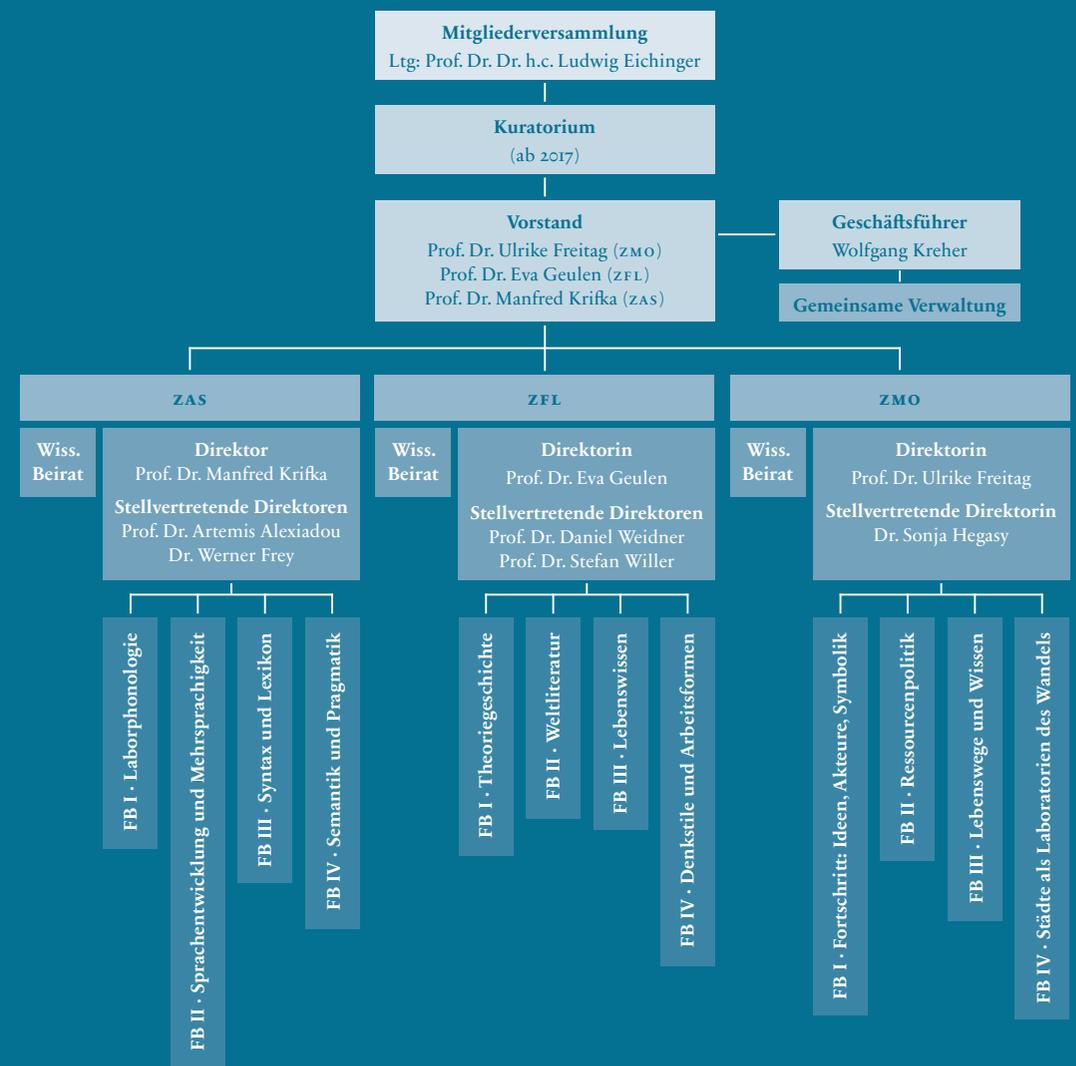
Einnahmen/Ausgaben zum 31. Dezember 2015
 10 Mio. Euro

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2015
 203

Standorte
 Berlin-Mitte und Berlin-Nikolassee

Gründungsjahr des Trägervereins
 4. Oktober 1995

Beginn der wissenschaftlichen Tätigkeit der Zentren
 1. Januar 1996



GWZ ZAS zfl ZMO

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin ////////////////
Centers for Advanced Study in the Humanities ////////////////

Bericht über das Forschungsjahr 2015 ////////////////
Nr. 20 ////////////////

Wir danken für die Projektförderung im Jahr 2015 //////////////////////////////////////

dem Land Berlin und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
dem Bundesministerium für Bildung und Forschung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
der VolkswagenStiftung
dem Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, Humboldt-Universität zu Berlin
der Alexander von Humboldt-Stiftung
der Europäischen Kommission
der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies, Freie Universität Berlin
der Humanities in the European Research Area (HERA)
der Gerda Henkel Stiftung
der Fritz Thyssen Stiftung
dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)
der Universität Bonn
der Association of Archives in the GCC
der FernUniversität in Hagen
der Universität Lübeck
der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development
dem Wissenschaftskolleg zu Berlin



- 7 Einführung
- 9 Grußwort

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin //

- 15 Vorgeschichte, Status, Perspektiven
- 21 Gremien
- 21 Mitgliederversammlung
- 23 Vorstand
- 23 Geschäftsführer
- 24 Wissenschaftliche Beiräte
- 27 Finanzen
- 27 Fördermittel und Projekte
- 33 Personal
- 33 Beschäftigte und Projektarbeit
- 36 Arbeitsorte

- 39 Die Kunstsammlung des Verlegers Rudolf Mosse
- 51 Tagungsbericht

- 65 Reflexionen. Aus der Forschung der Zentren
- 67 Bild-Schwund in der Literatur /// Eva Geulen
- 83 »Research with« /// Katrin Bromber, Katharina Lange
- 99 Je suis Charlie /// Fatima Hamlaoui, Manfred Krifka
- 107 »Umwuchtungen«. /// Jana Lubasch, Halina Hackert, Ruth Hübner

Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft //

- 121 Forschungsprofil und Mitarbeiter
- 139 Forschungsprojekte
- 175 Bibliothek und Phonetiklabor
- 179 Veranstaltungen und Vorträge von Gästen
- 195 Gastwissenschaftler
- 201 Publikationen und Vorträge
- 229 Lehrveranstaltungen

Zentrum für Literatur- und Kulturforschung //

- 235 Forschungsprofil und Mitarbeiter
- 249 Forschungsprojekte
- 259 Bibliothek
- 261 Veranstaltungen
- 287 Gastwissenschaftler
- 291 Publikationen und Vorträge
- 335 Lehrveranstaltungen

Zentrum Moderner Orient //

- 341 Forschungsprofil und Mitarbeiter
- 379 Forschungsprojekte
- 387 Bibliothek
- 391 Veranstaltungen
- 401 Gastwissenschaftler
- 405 Publikationen und Vorträge
- 437 Lehrveranstaltungen



Einführung

Das Forschungsjahr 2015 brachte für die GWZ eine wichtige personelle Veränderung: Im August nahm Eva Geulen ihre Arbeit als Direktorin des ZfL auf. In einer gemeinsamen Berufung mit der Humboldt-Universität zu Berlin konnten die GWZ sie als Nachfolgerin von Sigrid Weigel gewinnen. An dieser Stelle ist Sigrid Weigel für ihre Arbeit und ihr Engagement zu danken. Als Direktorin des ZfL und Vorstandsvorsitzende der GWZ hat sie diese seit 1999 mit großer Voraussicht auf den Weg der Verstetigung gebracht, auf dem wir uns heute befinden.

Während das Berichtsjahr für das ZfL vom Wechsel im Direktorenamt und der Arbeit im *Forschungsprogramm 2014–2019* geprägt war, mussten sich ZMO und ZAS zusätzlich dem Prozess der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft widmen, die das Land Berlin 2013 beantragt hatte. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK), die alle Bund und Länder berührenden Fragen der Forschungsförderung, der wissenschafts- und forschungspolitischen Strategien und des Wissenschaftssystems behandelt, hatte 2015 den Wissenschaftsrat beauftragt, die beiden Zentren hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Qualität zu begutachten. Ein paralleles Begutachtungsverfahren wurde durch die Leibniz-Gemeinschaft initiiert, um die Passfähigkeit für die Leibniz-Gemeinschaft von ZAS und ZMO zu prüfen. Die Erstellung der umfangreichen schriftlichen Dokumentationen sowie Vorbereitung und Durchführung der Begehungen durch die Kommissionen im Juli (Leibniz-Gemeinschaft) und im November (Wissenschaftsrat) des Berichtsjahrs haben die Arbeitskapazitäten des ZAS, des ZMO, aber auch der Gemeinsamen Verwaltung der GWZ stark über das Tagesgeschäft hinaus beansprucht.

Wir freuen uns, nun mitteilen zu können, dass unsere bisherige Arbeit Früchte getragen hat. Beide Zentren haben sowohl vom Wissenschaftsrat als auch von der Leibniz-Gemeinschaft sehr zustimmende Stellungnahmen erhalten (siehe Seite 18). Daraufhin hat die GWK auf ihrer Sitzung am 24. Juni 2016 einstimmig empfohlen, das ZAS und das ZMO als Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft in die gemeinsame Wissenschaftsförderung von Bund und Ländern aufzunehmen. Außerdem beabsichtigt das Land Berlin, das zunächst mit Rücksicht auf den 2015 erfolgten Leitungswechsel zurückgestellte Aufnahmeverfahren für das ZfL in die Leibniz-Gemeinschaft über eine erneute Befassung durch die GWK einzuleiten.

Die Beschlüsse der GWK stellen uns vor die Herausforderung, innerhalb kürzester Zeit die für die Leibniz-Gemeinschaft notwendigen administrativen und strukturellen Voraussetzungen zu schaffen. Wir freuen uns auf die vor uns liegenden neuen Aufgaben und Möglichkeiten.

Ulrike Freitag, Eva Geulen, Manfred Krifka
BERLIN, IM JUNI 2016



Grußwort zum Wechsel im Direktorenamt des ZfL von Frau Professorin Dr. Weigel auf Frau Professorin Dr. Geulen

IM RAHMEN DER VERANSTALTUNG »ZFL – DAS 20. JAHR« AM 17. JULI 2015

Liebe Frau Weigel,

das ZfL ist untrennbar mit Ihrem Namen verbunden, und das nicht erst in seinem 20. Jahr, sondern bereits seit 16 Jahren.

1999 haben Sie die Leitung des ZfL von seinem Gründungsdirektor, dem von uns allen geschätzten und leider kürzlich verstorbenen Eberhard Lämmert, übernommen – zu einer Zeit, die wir noch mit einigen organisatorischen Anlaufschwierigkeiten in Erinnerung haben. Also galt es für Sie – nicht nur als neue Direktorin, sondern dann auch als Vorstandsvorsitzende des Vereins – erst einmal Aufbauarbeit zu leisten.

Die Gründung Geisteswissenschaftlicher Forschungszentren ging zurück auf eine Empfehlung des Wissenschaftsrates von 1991 und sollte sowohl in struktureller wie auch in organisatorischer Hinsicht ein innovatives Element im Wissenschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland darstellen. Dieses Instrument der interdisziplinären und kooperativen, kulturwissenschaftlich und international ausgerichteten Forschung, die in Grenz- und Überschneidungsgebieten mehrerer Wissenschaften angesiedelt ist, eine Öffnung der traditionellen Geisteswissenschaften gegenüber sozial- und rechtswissenschaftlichen Fragestellungen einschließt und Anknüpfungspunkte auch in den Lebens- und Naturwissenschaften sucht, war als Herausforderung zu betrachten.

Dieser Herausforderung haben Sie sich mit aller Kraft und großem Engagement gestellt, und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Den Zentren wurde sowohl bei der letzten Begutachtung durch den Wissenschaftsrat als auch bei der Evaluierung, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung initiiert hat, sehr gute bis exzellente Arbeit bescheinigt. Es wurde festgestellt, dass sich – mit Blick auf die Debatten über die Ausrichtung der Geisteswissenschaften – insbesondere das ZfL zu einem national und international anerkannten Ort einer hervorragenden interdisziplinären Forschung etabliert hat, die sich sowohl der europäischen Kulturgeschichte als auch einer Kulturgeschichte des Wissens widmet, die immer auch die Natur- und Technikwissenschaften im Blick hat.

Dass die Berliner Geisteswissenschaftlichen Zentren heute so gut dastehen, ist in vielerlei Hinsicht auch Ihr Verdienst.

Bei aller Konzentration auf das Wohl des Vereins und des ZfL sind Sie neben Ihrer Funktion als Wissenschaftsmanagerin immer auch eine produktive Forscherin gewesen.

In Ihren Arbeiten stiften Sie zum Nachdenken an und bieten Orientierung. Deshalb musste ich lächeln, als Sie in Ihrem Editorial der Zeitschrift »Trajekte« vom Mai des Jahres die Öffnung kulturwissenschaftlicher Forschungshorizonte durch Clifford Geertz' »thick description« ansprachen – hatte der von Ihnen zitierte »cultural turn« mir doch selbst bei der methodischen Verortung meiner eigenen Doktorarbeit geholfen.

Ihre Arbeiten zur Literatur-, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte sind vielfältig; als beispielhafte Stichworte hierzu fallen mir Warburg, Benjamin, Bachmann, das Nachleben der Religion in der Moderne, Bildwissenschaft, Kulturelles Gedächtnis, Genealogie, Kulturgeschichte der Märtyrer oder Plurale Topographie Europas ein. Sie sind Ehrendoktorin sowohl der Katholischen Universität Leuven als auch der Universidad Nacional de San Martín in Buenos Aires – das zeugt von einer hohen internationalen Anerkennung Ihrer Arbeiten.

Die Anzahl Ihrer Veröffentlichungen ist zu umfangreich, als dass an dieser Stelle auch nur eine angemessene Auswahl herausgehoben werden könnte. Mit Blick auf den Beginn und das Ende Ihrer ZfL-Amtstätigkeit möchte ich hier aber zwei nennen: Ihre Monographie zu Ingeborg Bachmann, die von der Kritik als Meilenstein in der Bachmann-Forschung gewürdigt wurde und zeitlich mit Ihrem Amtsantritt als ZfL-Direktorin 1999 zusammenfällt, und Ihr erst vor wenigen Wochen erschienenes Buch »Grammatologie der Bilder«. Artikel in der Tagespresse, wie Ihr Aufsatz »Deutschland sollte sich nicht drücken: Reparationen für Griechenland« im Tagesspiegel vom 7. April 2015, zeugen von der – hier sogar tagespolitischen – Relevanz Ihrer Forschungen und tragen damit auch zu einer öffentlichkeitswirksamen Außendarstellung der Arbeit des ZfL und der Zentren insgesamt bei.

Das Thema des Artikels hat natürlich etwas mit dem von Ihnen ebenfalls erfolgreich bearbeiteten Feld des »Erbes« im Sinne von Übertragungskonzepten zu tun. Erbe als *Hinterlassenschaft* – das ist ja auch der Anlass unserer heutigen Zusammenkunft: Denn Sie *hinterlassen* mit dem ZfL ein gut bestelltes Feld und geben nun den Staffelstab weiter.

Liebe Frau Weigel, für all Ihre Kraft und Ihr vielfältiges Engagement, das Sie zum Wohle der GWZ eingesetzt haben, danke ich Ihnen sehr. Ich wünsche Ihnen für den vor Ihnen liegenden Lebensabschnitt persönliches Wohlergehen und weiterhin viel Schaffenskraft.

Liebe Frau Geulen,

Sie kennen das ZfL seit langem – nicht nur von außen, sondern als Mitglied der letzten Evaluierungskommission und durch die Befassung mit internen Abläufen in Vorbereitung Ihrer Entscheidung über die Amtsübernahme auch aus einer gewissen Innenperspektive – und wissen daher, dass Sie ein gut aufgestelltes Institut übernehmen. Allerdings stehen auch große Herausforderungen vor Ihnen, insbesondere im Hinblick auf das Aufnahmeverfahren in die Leibniz-Gemeinschaft, wobei die drei Zentren – so ist es vorgesehen – stufenweise diesen Weg beschreiten sollen. Dabei werden *Sie* nun dem ZfL *Ihre* Handschrift verleihen und es in *Ihrem* Sinne weiter profilieren. Wir werden diesen Prozess mit großem Interesse verfolgen.

Erfolgreiche, ausgewiesene und international sichtbare Wissenschaftler, Forscherinnen und Wissenschaftsorganisatoren – diese Prädikate zeichneten die bisherigen Gründungsdirektoren und Direktorinnen der Berliner Geisteswissenschaftlichen Zentren aus, und darin unterscheiden auch Sie sich nicht von denen, die Ihnen vorausgegangen sind.

Dass auch diesmal wieder eine Frau an der Spitze des ZfL steht, freut mich ganz besonders. Während die Besetzungsverfahren in anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Sinne der Frauenquote oft nicht wünschenswert verlaufen, ist die Umsetzung dieses Themas bei der Besetzung der Leitungspositionen der Berliner Geisteswissenschaftlichen Zentren offensichtlich kein Problem.

Bei der Bewältigung der vor Ihnen stehenden Aufgaben sei Ihnen jederzeit die konstruktive und unterstützende Begleitung und Betreuung durch das Land Berlin, durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, fest zugesagt.

Alles Gute, viel Freude und Erfolg für Sie und das ZfL während Ihrer Amtszeit!

Dr. Jutta Koch-Unterseher

Senatsdirigentin in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

BERLIN, 17. JULI 2015



Geisteswissenschaftliche Zentren
Berlin

GWZ ZAS zfL ZMO

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.

Schützenstraße 18 /// 10117 Berlin

TEL +49 (0) 30 · 20192 130 /// FAX +49 (0) 30 · 20192 120

post@gwz-berlin.de /// www.gwz-berlin.de

Vorgeschichte, Status, Perspektiven

Auf Grundlage der Empfehlung des Wissenschaftsrats zur Förderung Geisteswissenschaftlicher Zentren vom November 1994 initiierte der Wissenschaftssenator im Land Berlin Ende 1995 die Gründung des Vereins *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.* (GWZ) und übertrug ihm die Trägerschaft für drei Forschungszentren:

- › das *Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft* (ZAS),
- › das *Zentrum für Literatur- und Kulturforschung* (ZfL),
- › das *Zentrum Moderner Orient* (ZMO).

Am 1. Januar 1996 nahmen die Zentren – nach vierjährigem Vorlauf in der von der Max-Planck-Gesellschaft eingerichteten und betreuten *Fördergesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH* – ihre Tätigkeit auf.

Die Zentren betreiben in theoretischer und methodischer Hinsicht geistes-, kultur- und kognitionswissenschaftliche Grundlagenforschung; ihre Themen sind multi- und interdisziplinär konzipiert und orientieren sich an gesellschaftlicher Relevanz und an wissenschaftlicher Exzellenz. Die an aktuellen Forschungsfragen ausgerichtete Struktur der Projektarbeit erlaubt es, flexibel neue/aktuelle Themen aufzugreifen und so zur Weiterentwicklung der Geistes- und Kulturwissenschaften beizutragen. Seit ihrer Gründung kooperieren die Zentren eng mit den Berliner Universitäten, nicht zuletzt in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und in jüngerer Zeit im Rahmen der Exzellenzinitiative. Das ZAS ist an der Berlin School of Mind and Brain (HU Berlin) beteiligt, das ZMO ist einer der Träger der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies (FU Berlin), und am ZfL ist das Basisprojekt *Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder* im Rahmen des Exzellenzclusters *Bild Wissen Gestaltung. Ein interdisziplinäres Labor* (HU Berlin) angesiedelt.

In einer zunächst auf zwölf Jahre angelegten Förderphase wurden die Zentren von 1996 bis 2007 vom Land Berlin in der *Grundausstattung* und im Rahmen einer Projektförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in der *Ergänzungsausstattung* finanziert.

Ende 2004 (ZAS, ZMO) und Anfang 2005 (ZfL) wurde die Arbeit der Zentren seit 1996 durch den Wissenschaftsrat evaluiert. Das Ergebnis der Evaluierung war die Empfehlung vom 30. Januar 2006, die äußerst erfolgreichen und in ihrem Profil als einzigartig bewerteten Zentren auf einer stabileren finanziellen Grundlage und bei Wahrung der wissenschaftlichen und verwaltungsmäßigen Eigenständigkeit weiter zu fördern. Auf der Basis dieser Empfehlung wurde den Zentren, neben der *Grundausstattung* des Landes Berlin, eine *Ergänzungsausstattung* in Form einer Programmförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

(BMBF) für die Jahre 2008 bis 2013 gewährt – mit der Option einer Weiterförderung im Zeitraum von 2014 bis 2019 –, und zwar für die Forschungsprogramme:

- › *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* am ZAS,
- › *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* am ZfL,
- › *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* am ZMO.

Neben der *Grund- und Ergänzungsausstattung* werben die Zentren seit 1996 projektbezogene Drittmittel (*Einzelbewilligungen*) bei nationalen und internationalen Fördereinrichtungen ein, wie der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem Auswärtigen Amt, der DFG, der Europäischen Kommission, der Europäischen Wissenschaftsstiftung, der Fritz Thyssen Stiftung, dem Hauptstadtkulturfonds, dem Institut für Auslandsbeziehungen, der Kulturstiftung des Bundes und der VolkswagenStiftung.

Durch öffentliche Veranstaltungen und eine Reihe vielbeachteter Publikationen stellten die Zentren wissenschaftliche Fragestellungen sowie Ergebnisse ihrer Forschung einem breiten Publikum vor. Eine Verbleibstudie zeigt zudem ein weiteres Ergebnis der Arbeit der Zentren: Die Studie nahm den Zeitraum von 1996 bis 2010 in den Blick und untersuchte, welche beruflichen Positionen die mehr als zweihundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die seit 1996 die Zentren verließen, danach erreicht haben, in welchen Bereichen von Wissenschaft und Kultur sie im Jahre 2010 beschäftigt waren und welche Tätigkeiten sie an welchen Orten ausübten. Das Ergebnis lässt sich in Kurzform wie folgt zusammenfassen: *Jede/r Dritte schaffte den Sprung auf eine Professur. Jede/r Fünfte ist international tätig. Tätigkeit an einer Universität überwiegt.*¹

Da mit der Bewilligung der drei *Forschungsprogramme 2008–2013* seitens des BMBF die Option einer Weiterförderung verbunden war, führte das BMBF im Jahr 2012 eine Evaluation durch, die den Kriterien der Leibniz-Gemeinschaft folgte: ZAS, ZfL und ZMO legten hierfür Ende Mai 2012 jeweils einen Statusbericht zu den laufenden *Forschungsprogrammen 2008–2013* und je ein *Zukunftsprogramm 2014–2019* vor. Die jeweils dreitägigen Begehungen durch Kommissionen, deren fachliche Zusammensetzung dem Profil der drei Forschungs-

¹ Vgl. Wolfgang Kreher und Daniel Schönefeld: »Und was machst du jetzt so?« Zu den Karriereverläufen der ehemaligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GWZ Berlin. In: Bericht über das Forschungsjahr 2010 der GWZ Berlin. Berlin 2011. S. 25–30.

programme entsprach, fanden im September (ZMO), Oktober (ZfL) und November (ZAS) 2012 statt. Die Ergebnisse der Evaluation können wie folgt zusammengefasst werden:

- › Die bisherige Arbeit der Zentren und die drei Zukunftsprogramme werden als exzellent bzw. hervorragend bewertet.
- › Die Struktur und das Forschungsprofil der Zentren werden als einmalig beurteilt.
- › Die weitere Förderung der Zentren durch das BMBF für die Jahre 2014–2019 wurde im vollen beantragten Umfang empfohlen.
- › Die Tätigkeit der drei Direktoren von ZAS, ZfL und ZMO wurde ausdrücklich gewürdigt.
- › Die drei Kommissionen sprechen sich dezidiert für eine institutionelle Verstetigung der GWZ mit den drei Zentren aus.

•→ [Siehe auch in der hinteren Umschlagklappe die Voten der Evaluation.](#)

Mit Blick auf die Ergebnisse der Evaluationskommissionen begannen die Zentren auf Basis einer Bewilligung durch das BMBF zum 1. Januar 2014 mit der Arbeit in den *Forschungsprogrammen 2014–2019*. Zudem ließ das Land Berlin per Antrag vom 22. Oktober 2013, entsprechend der Regularien für die Bund-Länder-Gemeinschaftsfinanzierung, die Voraussetzungen für eine gemeinsame Förderung von ZAS, ZfL und ZMO durch Bund und Länder innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft prüfen.

Am 30. September 2014 und am 10. März 2015 befasste sich der Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) mit dem Antrag des Landes Berlin vom 22. Oktober 2013, und im Ergebnis intensiver Erörterungen beauftragte er den Wissenschaftsrat, zunächst das ZAS und das ZMO einer Begutachtung zu unterziehen. Die dazugehörigen Begehungen wurden am 12./13. November 2015 für das ZMO und am 19./20. November 2015 für das ZAS durchgeführt. Im Vorfeld prüfte eine Kommission der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen von zwei Informationsbesuchen am 6. und 7. Juli 2015 den mit einer möglichen Aufnahme von ZMO bzw. ZAS zu erwartenden strategischen Nutzen und die institutionelle Passfähigkeit.

Der Wissenschaftsrat hat am 18. April 2016 seine Empfehlung zur Aufnahme des ZAS und des ZMO in die Leibniz-Gemeinschaft veröffentlicht.

Das ZAS bewertet der Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme insgesamt als *exzellent* (s. Seite 18 der Stellungnahme).

Die wissenschaftliche Qualität der Arbeit und die strukturelle Relevanz für das Wissenschaftssystem bewertet er als *exzellent*; die überregionale Bedeutung als *sehr gut*.

»Während die so genannten großen Sprachen an Universitäten intensiv erforscht werden, ist die Forschung zu kleinen Sprachen universitär kaum verortet und in der am ZAS etablierten Breite und Tiefe dort auch nur schwer möglich«, erklärt der Vorsitzende des Wissenschaftsrats, Professor Manfred Prenzel auf der Pressekonferenz am 18. April 2016 in Berlin. Besonders positiv hebt der Wissenschaftsrat daher auch die herausragenden Forschungsleistungen und innovativen Ansätze des ZAS hervor; es gelinge dem Zentrum theoriegeleitete und anwendungsorientierte Forschung in überzeugender Weise zu verbinden. Dabei arbeite das Zentrum schwerpunktmäßig zu nicht-europäischen kleinen Sprachen, wie aktuell den kleinen Sprachen Ozeaniens und Südamerikas. Mit diesem Profil habe sich das ZAS zu einem in Deutschland einzigartigen und international sichtbaren Zentrum der allgemeinen Sprachwissenschaft entwickelt.²

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft betrachtet den strategischen Nutzen des ZAS für die Leibniz-Gemeinschaft im Falle seiner Aufnahme als sehr gut.

Das ZMO bewertet der Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme insgesamt als *sehr gut* (s. Seite 16 der Stellungnahme).

Die überregionale Bedeutung bewertet er als *exzellent*; die wissenschaftliche Qualität und die strukturelle Relevanz für das Wissenschaftssystem als *sehr gut*.

»Das ZMO zeichnet sich durch seine dezidiert nicht Europa-zentrierte Betrachtungsweise aus und gewinnt gerade dadurch über seine wissenschaftliche Bedeutung hinaus auch eine große gesellschaftspolitische Relevanz als Mittler zwischen den Kulturen«, erklärte der Vorsitzende des Wissenschaftsrats, Professor Manfred Prenzel auf der Pressekonferenz am 18. April 2016 in Berlin. Das ZMO habe mit seiner multidisziplinären Forschung zur Geschichte und Gesellschaft muslimisch geprägter Regionen Nordafrikas, des Nahen und

² Pressemitteilung des Wissenschaftsrats Nr. 10 vom 18. April 2016: Stärkung der Geistes- und Sozialwissenschaften. Aufnahmeanträge in die Leibniz-Gemeinschaft positiv bewertet.

Mittleren Ostens sowie Süd- und Südasiens ein erhebliches internationales Renommee erlangt. Sehr gut sei die historisch vergleichend ausgerichtete Forschung des Zentrums.³

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft betrachtet das ZMO, im Falle seiner Aufnahme, hinsichtlich der Passung zu den bestehenden Schwerpunkten innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft als »wichtige Stärkung« und sinnvolle Ergänzung für bestehende Schwerpunkte in den Sektionen A (Geisteswissenschaften und Bildungsforschung) und B (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften).

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft bewertete in dem Aufnahmeverfahren den strategischen Nutzen und die institutionelle Passfähigkeit der Vorhaben von ZAS und ZMO, während der Wissenschaftsrat zur wissenschaftlichen Qualität, zur überregionalen Bedeutung sowie zur strukturellen Relevanz für das Wissenschaftssystem Stellung nimmt. Die Stellungnahmen der Leibniz-Gemeinschaft im Kontext der Informationsbesuche vom Sommer 2015 sind in die Empfehlung des Wissenschaftsrats eingeflossen.

Die gesamten Stellungnahmen des Wissenschaftsrats zur Evaluation des ZAS (Drs. 5226-16) und des ZMO (Drs. 5227-16) können auf dessen Website eingesehen werden,

• wissenschaftsrat.de/download/archiv/5226-16.pdf

• wissenschaftsrat.de/download/archiv/5227-16.pdf

die Stellungnahme der Leibniz-Gemeinschaft zum Informationsbesuch vom Juli 2015 unter

• leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/organisation/senatsausschuss-strategische-vorhaben

Auf Grundlage der Empfehlung vom 18. April 2016 befasste sich die GWK auf ihrer Frühjahrssitzung 2016 abschließend mit dem Antrag des Landes Berlin vom 22. Oktober 2013 auf eine gemeinsame Förderung von ZAS und ZMO durch den Bund und die Länder innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und stimmte dem Antrag zu.⁴ Als Aufnahmejahr von ZAS und ZMO wurde 2017 festgelegt.

Für das ZfL beabsichtigt das Land Berlin im Herbst 2016 das Aufnahmeverfahren über eine erneute Befassung durch den Ausschuss der GWK einzuleiten. Mit der Staffelung wurde der neuen Direktorin des ZfL, Frau Prof. Dr. Eva Geulen, die Möglichkeit eröffnet, eigene Akzente zu setzen, die dann Gegenstand der Betrachtung im Verfahren der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft werden können.

³ Ebenda.

⁴ Siehe Pressemitteilung Nr. 11/2016 der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) vom 24. Juni 2016.



Gremien

In der Satzung des Trägervereins *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.* ist die Gremienstruktur festgelegt. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Geschäftsführer. Darüber hinaus beraten drei Wissenschaftliche Beiräte die Zuwendungsgeber und die Zentrumsleitungen in allen wissenschaftlichen Fragen.

Mitgliederversammlung

Der Mitgliederversammlung gehören an:

- › die *Freie Universität Berlin*
vertreten durch den Vizepräsidenten, Prof. Dr. Klaus Mühlhahn
- › die *Humboldt-Universität zu Berlin*
vertreten durch den Vizepräsidenten, Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart
- › die *Technische Universität Berlin*
vertreten durch die Vizepräsidentin Prof. Dr. Angela Ittel
- › die *Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften*
vertreten durch den Wissenschaftsdirektor, Dr. Wolf-Hagen Krauth
- › die *Akademie der Wissenschaften und der Literatur*, Mainz
vertreten durch den Generalsekretär, Prof. Dr. Claudius Geisler
- › das *Institut für Deutsche Sprache*, Mannheim
vertreten durch den Direktor, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger,
Versammlungsleiter
- › die *Gründungsdirektoren und die Direktoren der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin*

Der Mitgliederversammlung gehören als ständige Gäste an:

- › das *Bundesministerium für Bildung und Forschung*
vertreten durch Dr. Angelika Willms-Herget bzw. Dr. Uta Grund
- › das *Land Berlin*
vertreten durch Dr. Thomas Wißler und Dr. Ilona Baudis,
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung.

Die Mitgliederversammlung wurde im Berichtsjahr satzungsgemäß einmal, am 7. Dezember 2015, einberufen:

Zunächst wurde Prof. Dr. Eva Geulen, die im Rahmen einer Gemeinsamen Berufung zwischen HU Berlin und GWZ zum 1. August 2015 ihre Tätigkeit als neue Direktorin der ZfL aufnahm, in der Mitgliederversammlung begrüßt, und der Vorstand würdigte zugleich die Arbeit der langjährigen Vorstandsvorsitzenden und Direktorin des ZfL, Prof. Dr. Sigrid Weigel, die zum 1. September 2015 in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Nach den Berichten der Direktoren von ZAS und ZMO zur Arbeit der Zentren, v.a. zu den Informationsbesuchen zweier Kommissionen der Leibniz-Gemeinschaft im Juli und zur Begehung von zwei vom Wissenschaftsrat eingesetzten Kommissionen im November 2015, sowie nach dem Bericht der Direktorin des ZfL zur strategischen Neuausrichtung des Zentrums berichtete der Geschäftsführer über die Erstellung der Jahresrechnung 2014 und deren Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft *RSM Altavis GmbH*, Berlin. Aufgrund der Berichte wurde der Vorstand entlastet (Tagesordnungspunkte 2 bis 5).

Die Tagesordnungspunkte 6 bis 8 waren der Direktoren-, Vorstands- und Beiratswahl vorbehalten: Prof. Dr. Manfred Krifka wurde für weitere fünf Jahre (2016 bis 2020) zum Direktor des ZAS bestellt. In den Vorstand wurden für den Zeitraum von 2016 bis 2020 berufen Prof. Dr. Ulrike Freitag, Prof. Dr. Eva Geulen und Prof. Dr. Manfred Krifka, wobei Manfred Krifka im Jahr 2016 die Aufgabe des Vorstandsvorsitzenden übernimmt. Darüber hinaus wurden sechs Beiratsmitglieder für das ZfL im Zeitraum 2016 bis 2018 neu bestellt:

- › Prof. Dr. Rüdiger Campe, Yale University New Haven, Connecticut;
- › Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn;
- › Prof. Dr. Peter Geimer, Freie Universität Berlin;
- › Prof. Dr. Vivian Liska, Universität Antwerpen;
- › Prof. Dr. Sylvia Sasse, Universität Zürich;
- › Prof. Dr. Juliane Vogel, Universität Konstanz.

Prof. Dr. Anke te Heesen, Humboldt-Universität zu Berlin, wurde bereits von der Mitgliederversammlung 2014 für die Jahre 2015 bis 2017 bestellt.

Schließlich wurde der Wirtschaftsplan 2016 in der *Grundaussstattung* (Landesmittel) unter Tagesordnungspunkt 9 vom Vorstand eingebracht und nach dem dazugehörigen Bericht des Geschäftsführeres wurde der Plan einstimmig beschlossen.



Ulrike Freitag
Manfred Krifka
Eva Geulen

Vorstand

Der Vorstand des Trägervereins besteht aus den *Direktoren* der drei Zentren, er wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von fünf Jahren bestellt.

Dem Vorstand gehörten 2015 an: Prof. Dr. Ulrike Freitag (ZMO); Prof. Dr. Eva Geulen (ZfL), seit 01.08.2015; Prof. Dr. Manfred Krifka (ZAS); Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Sigrid Weigel (ZfL), bis 31.07.2015.

Geschäftsführer

Wolfgang Kreher trat im Jahr 2003 das Amt des Geschäftsführers des Trägervereins an. Zuvor war er als Geschäftsführer der vom Bundesminister für Forschung und Technologie und vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung im Jahr 1991 auf Empfehlung des Wissenschaftsrates eingesetzten Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern (KSPW) tätig.

Der Geschäftsführer ist für die Regelung der kaufmännischen, rechtlichen und administrativen sowie organisatorischen Belange der Zentren verantwortlich. Er leitet zugleich die gemeinsame Verwaltung der drei Zentren, in der alle administrativen Vorgänge von der Antragstellung und Vertragsprüfung über die Einstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Mittelbewirtschaftung und das Projektcontrolling bis zum Abschluss der Projekte und zur Erstellung der Verwendungsnachweise gebündelt und verantwortet werden.

In der Administration der Zentren bestehen die folgenden Zuständigkeiten:

- › Rebecca Aujla /// Assistentin des Geschäftsführers, Sekretariat
- › Sylvia Obeth /// Stellvertretende Verwaltungsleiterin sowie Haushalt und Finanzen
- › Ute Andersohn /// Personalstelle
- › Annerose Schröder /// Rechnungs- und Dienstreisestelle
- › Sascha Klepzig /// Teamassistenz



Martin van Bruinessen
Claudia Maienborn

Wissenschaftliche Beiräte

Die drei Wissenschaftlichen Beiräte der Zentren beraten die Zuwendungsgeber und die Zentrumsleitungen in allen wissenschaftlichen Fragen. Sie bewerten die wissenschaftlichen Leistungen sowie die Entwicklungsplanung der Zentren regelmäßig, wobei der dazu abgefasste schriftliche Bericht die externe Evaluierung der drei Zentren ergänzt. Den Wissenschaftlichen Beiräten gehören international anerkannte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland an, die den Zentren fachlich nahestehen.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZAS IM JAHR 2015

BEIRATSVORSITZENDE

- › Prof. Dr. Claudia Maienborn, Universität Tübingen, bestellt bis 12/2016

BEIRATSMITGLIEDER

- › Prof. Dr. Josef Bayer, Universität Konstanz, bestellt bis 12/2015
- › Prof. Dr. Christine Dimroth, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, bestellt bis 12/2016
- › Prof. Dr. Martine Grice, Universität zu Köln, bestellt bis 12/2016
- › Prof. Dr. Irene Heim, Massachusetts Institute of Technology (MIT) Cambridge, MA., bestellt bis 12/2016
- › Prof. Dr. Colin Phillips, University of Maryland, bestellt bis 12/2016
- › Prof. Dr. Kjell Johan Sæbø, Universität Oslo, bestellt bis 12/2016
- › Prof. Dr. Christopher Wilder, Universität Trondheim, bestellt bis 12/2016
- › Prof. em. Dr. Dieter Wunderlich, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, bestellt bis 12/2016

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZFL IM JAHR 2015

BEIRATSVORSITZENDER

- › Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, bestellt bis 12/2015

BEIRATSMITGLIEDER

- › Prof. Dr. Rodolphe Gasché, University at Buffalo, bestellt bis 12/2015



Jürgen Fohrmann

- › Prof. Dr. Caroline Jones, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, MA., bestellt bis 12/2015
- › Prof. em. Dr. Helmut Lethen, Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK), Wien, bestellt bis 12/2015
- › Prof. Dr. Vivian Liska, Universität Antwerpen, bestellt bis 12/2015
- › Prof. Dr. Anke te Heesen, Humboldt-Universität zu Berlin, bestellt bis 12/2017
- › Prof. Dr. Monika Wagner, Universität Hamburg, bestellt bis 12/2015

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZMO IM JAHR 2015

BEIRATSVORSITZENDER

- › Prof. Dr. Dr. h.c. Martin van Bruinessen, Universität Utrecht, bestellt bis 12/2016

BEIRATSMITGLIEDER

- › Prof. Dr. Erdmute Alber, Universität Bayreuth, bestellt bis 12/2016
- › Dr. Amory Burchard, Der Tagesspiegel, Berlin, bestellt bis 12/2016
- › Prof. Dr. William Gervase Clarence-Smith, School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, bestellt bis 12/2016
- › Prof. Dr. Thomas Eich, Universität Hamburg, bestellt bis 12/2017
- › Prof. Dr. Henner Fürtig, GIGA-Institut für Nahost-Studien (IMES), Hamburg, bestellt bis 12/2016
- › Ronald Grätz, Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, bestellt bis 12/2017
- › Prof. Dr. Chris Hann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (Saale), bestellt bis 12/2016

Die Beiräte kamen im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- › am 20. März und am 9. Oktober 2015 für das ZMO,
- › am 16. Juli 2015 für das ZfL und
- › am 5./6. November 2015 für das ZAS.

Die schriftlichen Berichte wurden, soweit bereits innerhalb des Beirats abgestimmt, den Zuwendungs- bzw. Projektgebern in der *Grund-* sowie *Ergänzungsausstattung*, dem Land Berlin und dem BMBF, vorgelegt.



Finanzen

Fördermittel und Projekte

Im Jahr 2015 wurden seitens der Zentren bei den Zuwendungs- und Projektgebern Mittel in Höhe von 10.127.771,08 Euro für die Forschungsaufgaben abgerufen und verausgabt,⁵ davon:

- › 2.715.433,94 Euro aus der Zuwendung des Landes Berlin für die *Grundausrüstung*,
- › 5.119.573,28 Euro aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die drei *Forschungsprogramme 2014–2019* für die *Ergänzungsausstattung*,
- › 2.277.654,14 Euro aus den Mitteln von *Einzelbewilligungen* (Drittmittel),
- › 15.109,72 Euro aus eigenen Einnahmen aus Vermietungen und Veröffentlichungen.

Die Zuwendung des Landes Berlin für die *Grundausrüstung* in Höhe von 2.730.543,66 Euro incl. der eigenen Einnahmen in Höhe von 15.109,72 Euro wurde verausgabt für:

- › Personalausgaben in Höhe von 1.830.729,22 Euro (geplant waren 1.765.000,00 Euro),
- › Sächliche Verwaltungsausgaben in Höhe von 899.814,44 (geplant waren 968.000,00 Euro).

Mit den Personal- und Sachmitteln der *Grundausrüstung* konnten im Jahr 2015 die infrastrukturellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die Forschungsprojekte mit den drei Forschungsprogrammen 2014–2019 der *Ergänzungsausstattung* und den *Einzelbewilligungen* zu bearbeiten. Außerdem wurden die Präsentation von Forschungsergebnissen über Veröffentlichungen, Bildungsangebote und Veranstaltungen mitfinanziert, die drei Bibliotheksbestände erhalten bzw. erweitert, die IT-Ausstattung verbessert und die Standorte Schützenstraße (vormals *Verlagsbaus R. Mosse*) in Berlin-Mitte und *Mittelhof* im Kirchweg in Berlin-Nikolassee bewirtschaftet.

Die Mittel der *Grundausrüstung* gewährleisten die Arbeitsfähigkeit der Zentren, und erst damit werden Einwerbung und Bewirtschaftung weiterer Mittel der *Ergänzungsausstattung* und der *Einzelbewilligungen* möglich. Diese wiederum stehen dann als Personal- und Sachmittel direkt den einzelnen Projekten zur Verfügung.⁶

⁵ Alle Angaben zu den Finanzmitteln der GWZ Berlin basieren auf den Ausgaben. Die aufgeführten Mittel der Ausgaben liegen somit i. d. R. unter der eigentlichen Bewilligungshöhe.

⁶ Über die Projektbearbeitung und -ergebnisse informieren die Zentren auf den Seiten 139 ff. (ZAS), 249 ff. (ZfL) und 379 ff. (ZMO).

Mit den drei Bewilligungen des BMBF für die *Ergänzungsausstattung* können die *Forschungsprogramme 2014–2019*

- *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* am ZAS
- *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* am ZfL
- *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* am ZMO

durchgeführt werden.

Die Drittmittelgeber der Einzelbewilligungen waren 2015

FÜR DAS ZAS

- › die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- › das Land Berlin und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
- › die Europäische Kommission
- › die Alexander von Humboldt-Stiftung
- › die German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development

FÜR DAS ZFL

- › die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- › die VolkswagenStiftung
- › das Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, Humboldt-Universität zu Berlin
- › die Gerda Henkel Stiftung
- › der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)
- › das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- › die Alexander von Humboldt-Stiftung
- › die FernUniversität in Hagen
- › die Universität Lübeck

FÜR DAS ZMO

- › die VolkswagenStiftung
- › das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- › die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- › die Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies, Freie Universität Berlin
- › die Humanities in the European Research Area (HERA)
- › die Alexander von Humboldt-Stiftung
- › die Europäische Kommission
- › die Fritz Thyssen Stiftung
- › die Universität Bonn
- › die Association of Archives in the GCC
- › das Wissenschaftskolleg zu Berlin

Die Mittel der *Ergänzungsausstattung*, der *Grundausstattung* und der *Einzelbewilligungen* wurden von den Zentren im Berichtsjahr 2015 wie folgt abgerufen und verausgabt (vgl. Abbildung 1).

GWZ	BMBF- FORSCHUNG- PROGRAMM 2014-2019	LAND BERLIN*	DRITTMITTEL	GESAMT
ZAS	1.631.669,10	835.477,31	1.030.507,95	3.497.654,36
ZFL	2.049.096,17	1.099.747,04	669.744,66	3.818.587,87
ZMO	1.438.808,01	780.214,59	577.401,53	2.796.424,13
GESAMT	5.119.573,28	2.715.433,94	2.277.654,14	10.112.661,36
EIN- NAHMEN**		15.109,72		15.109,72
GESAMT	5.119.573,28	2.730.543,66	2.277.654,14	10.127.771,08

ABBILDUNG 1 Ausgaben GWZ 2015. Angaben in Euro

ANMERKUNGEN

* Der Zentren jeweiliger Anteil aus der *Grundausstattung* beruht auf einer Vereinbarung des Vorstands der GWZ aus dem Jahr 2006. Die Personal- und Sachkosten der gemeinsamen Verwaltung sind im Anteil des Landes der Zentren enthalten.

** Ausgaben, die aus eigenen Einnahmen (aus Vermietungen und Veröffentlichungen) erfolgten.

ZAS	BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM 2014-2019	LAND BERLIN*	DRITTMITTEL	GESAMT
2013	1.637.619,41	799.802,42	1.024.641,03	3.462.062,86
2014	1.607.314,21	841.517,51	954.060,85	3.402.892,57
2015	1.631.669,10	835.477,31	1.030.507,95	3.497.654,36

ABBILDUNG 2 Ausgaben incl. der Einnahmen ZAS 2013 bis 2015. Angaben in Euro

ZFL	BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM 2014-2019	LAND BERLIN*	DRITTMITTEL	GESAMT
2013	1.825.933,26	1.047.114,93	539.254,31	3.412.302,50
2014	1.907.538,15	1.061.807,65	834.399,25	3.803.745,05
2015	1.101.254,57	2.049.096,17	669.744,66	3.820.095,40

ABBILDUNG 3 Ausgaben incl. der Einnahmen ZfL 2013 bis 2015. Angaben in Euro

ZMO	BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM 2014-2019	LAND BERLIN*	DRITTMITTEL	GESAMT
2013	1.199.202,24	819.328,83	1.126.262,16	3.144.793,23
2014	1.318.436,89	751.147,87	808.492,71	2.878.077,47
2015	1.438.808,01	793.811,78	577.401,53	2.810.021,32

ABBILDUNG 4 Ausgaben incl. der Einnahmen ZMO 2013 bis 2015. Angaben in Euro



Personal

Beschäftigte und Projektarbeit

Zum 31. Dezember 2015 arbeiteten 109 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zu Themen problemorientierter Grundlagenforschung an den Zentren. Sie wurden in ihrer Arbeit von einem Geschäftsführer, vier Verwaltungs- und sechs Bibliotheksangestellten sowie 16 wissenschaftlich-technischen Angestellten unterstützt. Hinzu kamen 67 studentische Hilfskräfte – überwiegend Studierende der Berliner Universitäten (vgl. Abbildung 2 auf S. 9).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 70 Anstellungsverhältnisse geschlossen, 79 Beschäftigte verließen die Zentren. Der Anteil der befristet Beschäftigten lag bei 96 %, wobei der Anteil der befristeten Wissenschaftlerstellen bei 100 % lag. Die Zentren verfolgen eine aktive Gleichstellungspolitik. Der Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Leitungspositionen lag per 31. Dezember 2015 bei 57,9 %, in der Gruppe der wissenschaftlich Beschäftigten bei 57 % und mit Blick auf das Gesamtpersonal bei 63,4 %.

Der Gründungskonsens der Zentren erfordert im besonderen Maße Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die »diesen seltsamen, von jedem Draußenstehenden belächelten Rausch, diese Leidenschaft« verspüren, ohne die einer den »Beruf zur Wissenschaft« nicht hat.¹ Betrachtet man die Projektarbeit der Zentren näher, bietet die Struktur der Zentren offenbar *ideale Laborbedingungen* für innovative geisteswissenschaftliche Forschungen und ist besonders gut geeignet für die vom Wissenschaftsrat empfohlene interdisziplinäre Ausrichtung und Teamarbeit. So ist es möglich, aktuelle Problemstellungen mit empirischer, quellenbezogener und theoriegestützter Forschung zu verbinden und diese in je wechselnden, themenadäquaten Untersuchungsanordnungen, zuweilen auch im Kontext längerer Forschungsreisen, durchzuführen. Weil die Wissenschaftler befristet und überwiegend projektgebunden in den Zentren arbeiten, findet ein permanenter personeller Austausch mit den Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen statt. Dieser personelle Austausch stärkt zusätzlich die Kooperation mit den Universitäten durch gemeinsame Forschungsprojekte, die Einbindung von Universitätskollegen als Projektleiter und die Übernahme von Vertretungsprofessuren durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zentren.

¹ Max Weber: *Wissenschaft als Beruf*. In: Schriften 1894–1922. Ausgewählt und herausgegeben von Dirk Kaesler. Stuttgart 2002, S. 482.

PERSONAL	ZAS		ZFL		ZMO		VW		GESAMT	
	V	B	V	B	V	B	V	B	V	B
BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM										
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	19,5	22	19	20	16	18			54,5	60
Wissenschaftlich-technische Angestellte			5	8					5	8
Stipendiatinnen und Stipendiaten				4						4
Studentische Hilfskräfte (20–80 Stunden/Monat)		11		16		12				39
Gesamt	19,5	33	24	48	16	30			59,5	111
LAND BERLIN										
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	2	2	5	5	3	4	1	1	11	12
Wissenschaftlich-technische Angestellte und Verwaltungsangestellte	4	4	2,5	3	4,5	5	4	4	15	16
Sonstige		1				1				2
Studentische Hilfskräfte (20–80 Stunden/Monat)		1				1				2
Gesamt	6	8	7,5	8	7,5	11	5	5	26	32
DRITTMITTEL										
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	11	15	6,5	7	6	7			23,5	29
Wissenschaftlich-technische Angestellte										
Stipendiatinnen und Stipendiaten		2		2		1				5
Studentische Hilfskräfte (20–80 Stunden/Monat)		15		6		5				26
Gesamt	11	32	6,5	15	6	13			23,5	60
GESAMT	36,5	73	38	71	29,5	54	5	5	109	203

ABBILDUNG 2 Überblick zur Personalstruktur der GWZ per 31. Dezember 2015.

Jeweils aufgeteilt in Vollzeitäquivalent (V, linke Spalte) und Beschäftigte (B, rechte Spalte).

Diese Art der Kooperation mit den Universitäten garantiert einerseits die ständige Rückkopplung mit den »Mutterfächern« bzw. »Herkunftsdisziplinen«. Andererseits ermöglicht gerade erst die institutionelle und administrative Autonomie der Zentren eine flexible, allein an den jeweiligen Forschungszielen orientierte Zusammenarbeit von Experten. Diese *idealen Laborbedingungen* begründen auch die guten Chancen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zentren, auf eine Professur berufen zu werden – wie eine Untersuchung zum Verbleib unserer Beschäftigten ergab.²

² Vgl. Wolfgang Kreher und Daniel Schönefeld: »Und was machst du jetzt so?« Zu den Karriereverläufen der ehemaligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GWZ Berlin. In: *Bericht über das Forschungsjahr der GWZ Berlin*. Berlin 2011. S. 25–30.

Arbeitsorte

Die Beschäftigten der Zentren arbeiten an zwei Orten, das ZMO im Baudenkmal *Mittelhof* in Berlin-Nikolassee und das ZAS, das ZfL und die Administration der Zentren im vormaligen *Verlagshaus Rudolf Mosse* im Zeitungsviertel in Berlin-Mitte.³

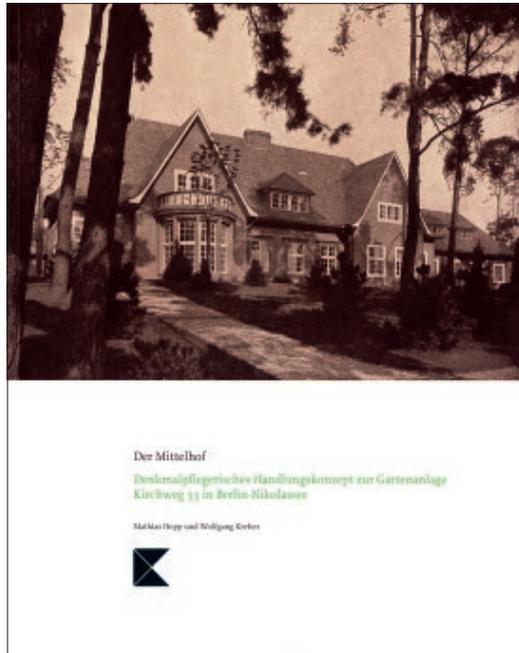
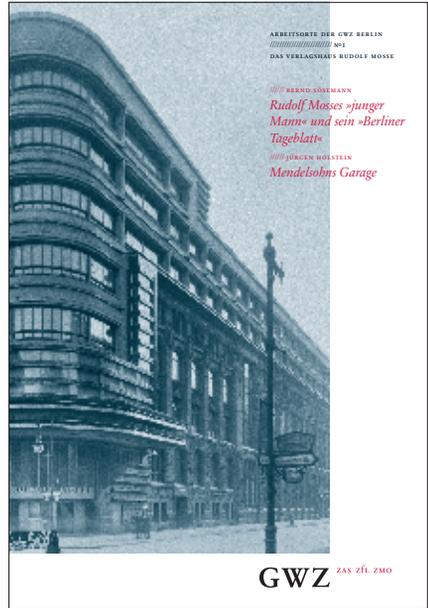
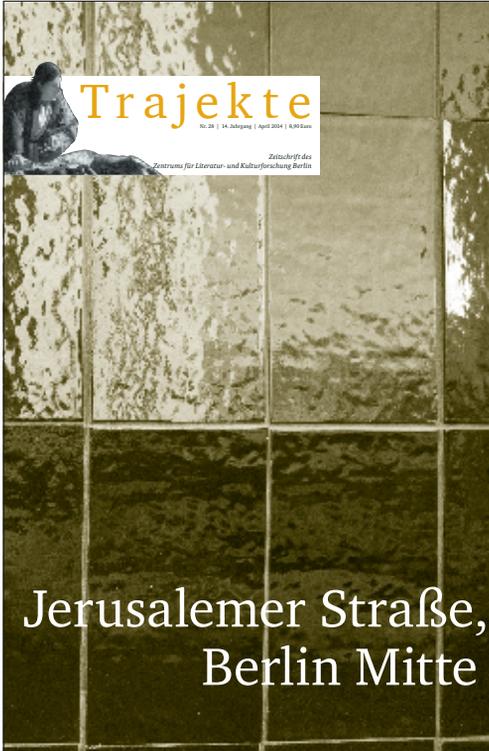
Zu den Arbeitsorten wurden von den Zentren mehrere Veröffentlichungen herausgebracht. Von Wolfgang Kreher erschien im Jahr 2005 *Der Mittelhof von Hermann Muthesius in Berlin-Nikolassee. Ein Bau- und Gartendenkmal im Wandel der Zeiten* im Lukas Verlag, zudem erschien im Frühjahr 2012 je ein Flyer zum *Mittelhof* und zum *Verlagshaus Rudolf Mosse* sowie 2013 ein Heft zum Verlagshaus mit den Beiträgen *Mendelsobns Garage* von Jürgen Holstein und *Rudolf Mosses »junger Mann« und sein »Berliner Tageblatt«* von Bernd Sösemann.

Darüber hinaus erschien im April 2014 eine Ausgabe der Zeitschrift *Trajekte* des ZfL zum Thema *Jerusalemmer Straße*, also der Straße, die unmittelbar am Arbeitsort der GWZ in Berlin-Mitte verläuft. Die Zeitschrift enthält neben dem Editorial von Stefan Willer die folgenden Beiträge:⁴

Dirk Naguschewski: *Jerusalemmer Straße*, 2014 /// Esther Kilchmann: *Rudi Dutschke und Axel Springer reisen nach Jerusalem, aber kommen nur bis Leipzig. Zur Lesbarkeit von Berliner Straßennamen* /// Claude Haas: *»Im Gegenwärtigen das Vergangene erleben«. Das Zeitungsviertel – begangen mit Franz Hessel* /// Martin Tremml: *Bauten, Bücher und Gelehrte. Salman Schocken und sein Verlag* /// *Jerusalemmer Straße, 1923* /// Detlev Schöttker: *Ansichtskarten als stadtgeschichtliche Quelle. Das Beispiel Hausvogteiplatz* /// Gertrud Lehnert: *Konsumpaläste und Konfektionsindustrie* /// Christina Pareigis: *Spuren der Erinnerung in den Straßen von Berlins Mitte* /// Frauke Fitzner: *Kirche, Stadt, Musik. Zur Geschichte der Jerusalemkirche* /// Herbert Kopp-Oberstebbrink: *Axel Springer, Jacob Taubes und die Studentenbewegung* /// Halina Hackert: *Mitten im Zentrum. Leipziger Straße trifft Springer-Haus* /// Judith Elisabeth Weiss: *»Balanceakt«. Gespräch mit Stephan Balkenhol.*

³ Siehe hierzu auch www.gwz-berlin.de/Arbeitsorte.

⁴ Siehe hierzu auch www.zfl-berlin.org/trajekte.html.





Franz von Lenbach: *Portrait Rudolf Mosse*, Öl auf Leinwand, 108×82 cm, 1898

Die Kunstsammlung des Verlegers Rudolf Mosse

STEFAN PUCKS

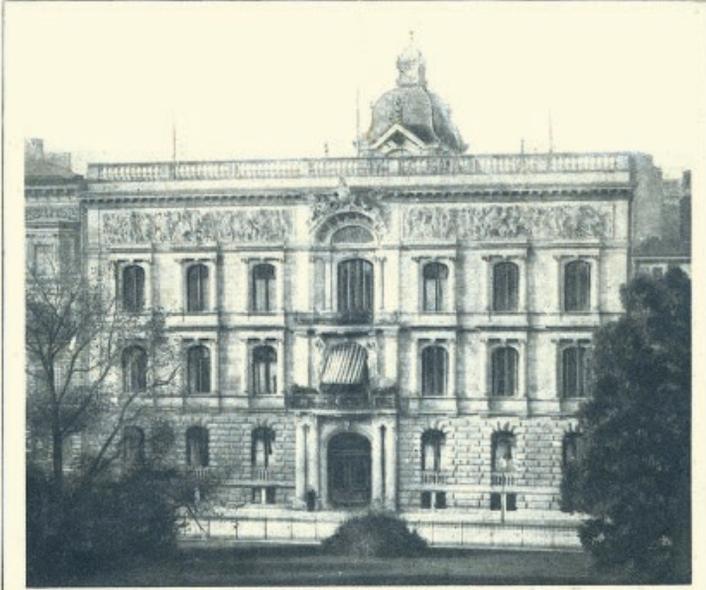
In paradiesischer Unschuld läuft der nackte Jüngling mit zwei leichtbekleideten Mädchen Arm in Arm am Strand entlang, ein Frühlingssturm bauscht die farbenprächtigen Kleider der jungen Frauen, Bänder flattern im Wind – es liegt etwas von Aufbruch, von Befreiung von gesellschaftlichen Konventionen in der Luft. Ludwig von Hofmanns großformatiges Gemälde »Frühlingssturm« sicherte sich der Berliner Verleger Rudolf Mosse im Herbst 1898, nachdem sich die Nationalgalerie nicht zu einem Ankauf hatte durchringen können. Das Bild wurde zum Hauptwerk des Jugendstils und auch der Mosse'schen Kunstsammlung, die sich auf deutsche Kunst des späten 19. Jahrhunderts spezialisierte und mit Adolph Menzels Pastell »Dame in roter Bluse« und Wilhelm Leibls Gemälde »Bildnis des Appellationsrates Stenglein« zwei weitere Glanzstücke deutscher Malerei aufwies.

Das Interesse für die bildende Kunst war Rudolf Mosse nicht in die Wiege gelegt worden. Geboren am 8. Mai 1843 in Graetz bei Posen, verbrachte Rudolf seine Kindheit inmitten einer 14köpfigen Geschwisterschar und erfuhr früh, wie schwer es seinem Vater Markus Mosse wurde, als Arzt die große Familie zu ernähren. Als wichtigste Güter gab der Vater seinen Kindern preußische Tugenden wie Fleiß und Bescheidenheit, eine liberale Gesinnung und ein selbstbewußtes Eintreten für ihr Judentum mit auf den Weg. Rudolf zog 1861 nach einer Buchhändlerlehre in Posen nach Berlin. Dort übernahm er die Anzeigenvertretung für das Familienblatt »Die Gartenlaube« und machte sich 1867 mit der »Annoncen-Expedition Rudolf Mosse« selbständig. Die Zeit war günstig, Berlin entwickelte sich nach der Reichsgründung von einem preußisch-provinziellen Beamtennest nicht nur zu einer Haupt-, sondern zu einer wahren Weltstadt. Rudolf Mosse ergriff seine Chance mit großem Gespür und nicht minder großem Fleiß. Im Dezember 1871 erschien seine erste eigene Zeitung, das »Berliner Tageblatt«, das schnell zum Flaggschiff des liberalen Berliner Bürgertums wurde. Zu den Zeitungen, die Mosse schließlich herausgab, zählen die »Berliner Morgen-Zeitung«, die »Berliner Volks-Zeitung« und die »Allgemeine Zeitung des Judentums«.

Er verlegte außerdem gut 130 Fachzeitschriften und Bücher wie den »Bäder-Almanach« und das »Deutsche Reichs-Adreßbuch für Industrie, Gewerbe und Handel«. Mit einem Vermögen von 40 Millionen Mark und einem Jahreseinkommen von 2,54 Millionen Mark galt der Verlagsbuchhändler Rudolf Mosse 1912 als zweitreichster Mann Preußens.

Bereits 1882 war er so wohlhabend, daß er in der Mitte Berlins, am Leipziger Platz 15, ein Palais im Stile französischer Hôtels von den Architekten Ebe und Benda errichten ließ, die zuvor schon die repräsentativen Häuser für den Eisenbahnunternehmer Rudolf Pringsheim, den Vater von Thomas Manns Schwiegervater Alfred Pringsheim, in der Wilhelmstraße 67 und für den Montanindustriellen Franz Hubert Graf von Tiele-Winckler im Tiergartenviertel gebaut hatten. Mosses neobarockes, dreigeschossiges Stadtpalais, zum Leipziger Platz hin bekrönt von Max Kleins Relief »Die Erhebung des deutschen Genius«, wurde 1884 vollendet, doch die an der Voßstraße gelegenen, den »Cour d'honneur« umschließenden Seitenflügel brauchten nach Umbauwünschen des Bauherrn noch vier Jahre länger. Dafür war hier nun, im ersten Stock des östlichen Flügels, ein »Bildersaal« entstanden, in dem schon 1889 »eine kleine Anzahl werthvoller Gemälde« hing. Dazu könnten die Gemälde »Der Gerner Grat« von Eugen Bracht und ein »Seestück« von Eugen Dücker gehört haben, beide fast gleich groß und 1888 entstanden.

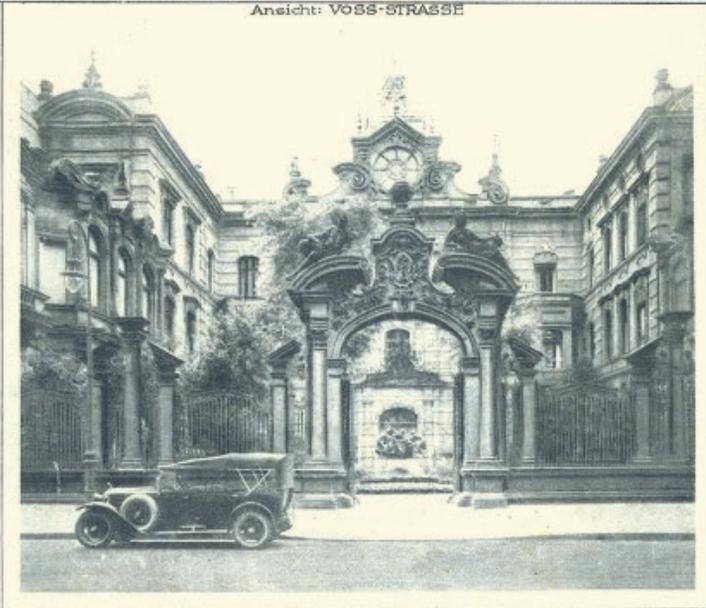
In den ersten Jahren mag der Bildersaal zur Aufnahme der Kunstsammlung genügt haben. Einen Schub zur Vergrößerung der Kollektion gab es wohl 1897, als das Türkische Konsulat die Mietwohnung im zweiten Geschoß räumte. Spätestens 1902 wiesen Nachschlagewerke auf die Kunstsammlung Rudolf Mosse hin, 1904 mit dem Hinweis »Gemälde und Bildhauerwerke moderner Meister (O. Achenbach, W. Gentz, C. Gussow, Knaus, Leibl, Lenbach, A. Menzel, Max Liebermann, E. Bracht, Hans Thoma, Kallmorgen etc.)«. 1908 erschien der erste Katalog der Sammlung, der inventarartig die in 20 Sälen vorhandenen Werke aufzählte. Der Besuch der Sammlung war »nach vorhergehender Anmeldung gestattet«. Adolph Donath, ein eher konservativer und es mit jüdischen Künstlern und Sammlern sehr wohlmeinender Kunstschriftsteller, war 1909 einer der ersten Besucher, doch schon er hatte »die Empfindung, als störte manchmal ein Stück, das nicht den Charakter entschiedener Güte trägt, die Harmonie der Säle«. Er erklärte sich dieses Ungleichgewicht damit, daß »menschliche Motive« in der Mosseschen Ankaufspolitik eine Rolle spielten, sprich: der Wunsch, nicht nur Werke bedeutender Künstler, sondern auch inhaltlich berührende Bilder zu erwerben sowie unbekannt, junge Künstler durch einen Ankauf finanziell zu unterstützen.

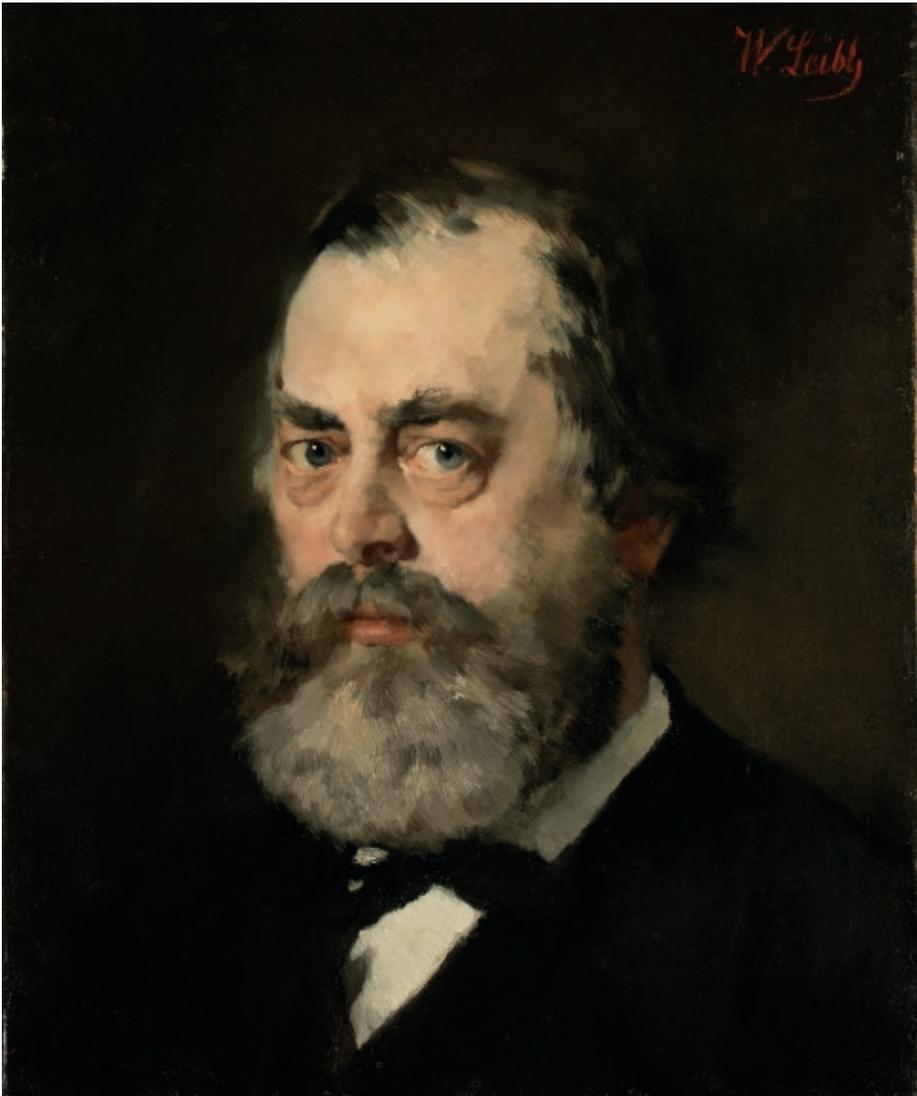


Ansicht: LEIPZIGER PLATZ 15

HAUS DER SAMMLUNGEN RUDOLF MOSSE

Ansicht: VOSS-STRASSE





Wilhelm Leibl: *Bildnis des Appellationsrats Stenglein*, Öl auf Leinwand, 51,5 × 42 cm, 1871

Und mit Recht wies Donath auch darauf hin, daß Mosse in jenen Jahren seine Galerie vergrößerte, »die nicht Jahre ergiebiger Kunsternte waren«.

Mosse folgte mit dem Aufbau einer repräsentativen Kunstsammlung einem Trend der Gründerzeit. Seine Kollektion enthielt zeitgenössische deutsche Kunst, aber auch Gemälde alter Meister, ägyptische Altertümer und Benin-Bronzen. Im Unterschied zu anderen namhaften Berliner Kunstsammlern wie dem Kohlenmagnaten Eduard Arnhold oder dem Maler Max Liebermann interessierte sich der Verleger nicht für den französischen Impressionismus, der in der Hauptstadt seinen Siegeszug antrat, nachdem Hugo von Tschudi 1896 die ersten Bilder von Manet und Monet für die Nationalgalerie erworben hatte. Ob Rudolf Mosse überhaupt alle Kunstwerke persönlich auswählte, bleibt fraglich. Er ist nämlich einer der ersten Kunstsammler, der, zumindest zeitweise, einen Berater hatte: den seit 1897 beim »Berliner Tageblatt« arbeitenden Kunstkritiker Fritz Stahl (1864–1928). Aber wie sollte es auch anders sein? Die Kunst hatte in Mosses Kindheit keine Rolle gespielt, und er lebte in einer Zeit, in der sich erfolgreiche Unternehmensleiter kaum Zeit für die eigene Familie, geschweige denn für die Betrachtung von Bildern nahmen.

Wann und wo genau Mosse die Kunstwerke erwarb, ist unbekannt – er machte es, wie es viele Kunstsammler gerne machen: Er brachte aus Städten, wo er beruflich zu tun hatte, Bilder und Skulpturen als Andenken mit. Gerne kaufte er auf den großen Ausstellungen in Berlin und München, dagegen kaum bei Kunsthändlern. Mit dem Ersten Weltkrieg scheint Rudolf Mosse seine Sammeltätigkeit abgeschlossen zu haben, und da auch sein Schwiegersohn die Sammlung nicht mehr veränderte, war die Sammlung zwanzig Jahre lang so zu sehen, wie sie Max Osborn 1912 beschrieb. Nach einem Umbau im Inneren des Mosse-Palais durch den Regierungsbaumeister Alfred Breslauer, den Vater der späteren Fotografin Marianne Breslauer, und nach der Neuaufstellung der Kunstwerke durch Fritz Stahl wurde der Eintretende im Empfangssaal im Erdgeschoß begrüßt von Wilhelm Leibls »Bildnis des Appellationsrats Stenglein«. Außerdem sah man eine »Nana« von Anselm Feuerbach, »einen feinen Spitzweg: ›Eremit und Rabe‹, Stucks reliefartig stilisierten ›Tanz‹, einen von Lichtern flimmernden ›Schweinstall‹ Liebermanns«. In dem wenige Meter entfernt am Pariser Platz wohnenden Max Liebermann, Anführer einer realistischen, auch »niedere« Bildthemen wie einen Schweinstall aufgreifenden Kunstrichtung, »erblickte Rudolf Mosse den ihm verwandten fortschrittlichen Geist«, wie es später etwas erklärend hieß. Liebermanns Schwenk zum Impressionismus machte Mosse nämlich nicht mit: 1899, in dem Jahr,

als die von Liebermann angeführte Berliner Secession ihre erste Kunstausstellung zeigte, ließ sich Mosse den Speisesaal mit dem riesigen, historisierenden Wandbild »Das Gastmahl der Familie Mosse« ausmalen, und zwar von Liebermanns Antipoden Anton von Werner, dem kaisertreuen Direktor der Königlichen Akademie der Künste und des Vereins Berliner Künstler! Als außerordentliches Mitglied dieses Vereins fühlte sich Mosse augenscheinlich dem konservativen Künstlermilieu enger verbunden als der Avantgarde, die sich in der Berliner Secession traf.

Als ein Programmbild für Mosses Kunstverständnis kann das Gemälde »Durch die Nacht zum Licht« des niederländischen, jüdischen Malers Jozef Israels aufgefaßt werden: Der tote Familienvater wird im Sarg von der Dorfgemeinschaft zur Tür hinausgetragen, seine weinende Frau bleibt verzweifelt zurück, hilflos getröstet von ihrer kleinen Tochter. Solche Bilder, die an das Mitleid mit den Armen und an den Glauben an eine bessere Zukunft appellierten, liebte das Ehepaar Mosse, aber es beließ es nicht beim Kunstkauf. Das Mosse-Stift in Wilmersdorf, 1893–95 erbaut und mit einem Stiftungskapital von 2,5 Millionen Mark ausgestattet, nahm Hunderte von jüdischen und christlichen Waisenkindern auf. Mosses Spenden und Stiftungen galten vor allem sozial-karitativen Zwecken, hinter denen wissenschaftliche Projekte oder die Förderung einzelner Künstler zurücktreten mußten. Aber keine Bitte um eine Spende blieb ungehört. Für Rudolf Mosse war die »Zedaka«, die Verpflichtung eines jeden Juden, Bedürftige zu unterstützen, selbstverständlich. Er engagierte sich auch in der jüdischen Reformgemeinde, die sich z.B. für die Deutschsprachigkeit der Gebete, das Stimmrecht für Frauen und für die Orgelmusik im Gottesdienst einsetzte. Wie wichtig Mosse den Zugang zur Bildung empfand, zeigt die Tatsache, daß er 1913/14 die Bibliothek des verstorbenen Germanisten Erich Schmidt erwarb, einen Bibliothekar einstellte und die Bücher im Erdgeschoß des Wohnhauses am Leipziger Platz für die Öffentlichkeit zugänglich machte.

Neben dem Bild von Israels hing das einzige Gemälde, das Mosse von Adolph Menzel besaß, als der große deutsche Künstler 1905 starb: ein frühes, heute verschollenes Gemälde, »Der Werber«. Nach Menzels Tod erwarb Mosse »mehrere kostbare Gouachen«, womit Osborn außer dem Portrait eines ganz in sich versunkenen »Sitzenden Herrn« auch unser ergreifend schönes Pastell meint, die ebenfalls mit sich allein sein wollende »Dame in roter Bluse«. Vorbei an einigen Skulpturen, darunter die Büste des Hausherrn von Fritz Klimsch und die ägyptisierende Kalksteinfigur eines »Ruhenden Löwen« von August Gaul,



Adolph Menzel: *Frau in roter Bluse*, Pastell auf braunem Papier, 21 × 28 cm, um 1850

und vorbei an Bildern wie Arnold Böcklins »Die hehre Muse« und Carl Blechens mit heller Palette gemaltem »Blick auf das Kloster Santa Scolastica bei Subiaco« ging es durch eine »Flucht schön gegliederter Säle«, bis man in einen Kuppelraum mit einer Skulptur gelangte, die für Rudolf Mosse ebenfalls Programm war: die »Caritas«, die Nächstenliebe, in belgischen Granit gehauen von Hugo Lederer – dem Bildhauer des Bismarck-Denkmal in Hamburg. Überhaupt die plastischen Arbeiten, sie machen in ihrer Anzahl und Qualität eine Besonderheit der Mosse'schen Kunstsammlung aus. In einem reinen Skulpturensaal stand nach der Beschreibung Osborns »als Hauptstück Reinhold Begas' ›Susanna‹ ..., eine seiner zartesten und lebendigsten Gestalten. Sie wird umgeben von der ›Salome‹ von Fritz Klimsch, einer sehr liebenswürdigen Gruppe von Eberlein ›Amor und Psyche‹ aus der Zeit vor seinem Phrasenbombast, und einigen älteren Stücken.«

»Auch in den oberen Stockwerken, wo die Kunstwerke teils, wie im Parterre, in geschlossenen museumsartigen Sälen gehängt, teils in Privaträumen des Besitzers verteilt sind, erhält die Sammlung ihren Stempel durch die beste deutsche Kunst der letzten Jahrzehnte«, schreibt Max Osborn 1912, freilich mit der Einschränkung, »soweit sie bis zur Schwelle des Impressionismus führte«. Unter den heute oft vergessenen Künstlern ragen aber auch hier Bilder hervor von Malern wie Max Liebermann (das Pastell »Lesendes Mädchen«), Walter



Ludwig von Hofmann: *Frühlingssturm*, Öl auf Leinwand, 145×197 cm, 1894/95

Leistikow (das Gemälde »Buchenwald«) und Fritz von Uhde, der mit einem seiner populärsten Gemälde, dem »Gang nach Bethlehem«, vertreten war. Und wo fand man Ludwig von Hofmanns »Frühlingssturm«? Im Musiksaal, der durch das Gemälde einen »festlich-heiteren Klang« erhielt.

Das alles schmückte das Mosse-Palais am Leipziger Platz. Was sich auf Mosses Landsitzen, den Rittergütern Schenkendorf bei Königs Wusterhausen und Dyrotz im Osthavelland sowie auf dem Gut Gallun im Kreis Teltow, befand, wissen wir nicht. Einiges überließ er wohl seiner Adoptivtochter Felicia, die mit ihrem Ehemann Hans Lachmann ein Haus in der Maaßenstraße in Schöneberg bewohnte. Sein Schwiegersohn, der sich Lachmann-Mosse nannte, übernahm nach dem Tod des Firmengründers am 8. September 1920 den Konzern.

Auf künstlerischem Gebiet interessierte sich Lachmann-Mosse weniger für die Malerei als vielmehr für Musik und Architektur. Er war es, der den Architekten Erich Mendelsohn beauftragte, das im Spartakusaufstand zerstörte Verlagshaus in der Jerusalemer, Ecke Schützenstraße wiederaufzubauen – und Mendelsohn schuf 1921–23 mit dem dynamisch-abgerundeten, expressionistischen Eingangsbereich ein Stück Architekturgeschichte. Die Galerie Mosse dagegen wurde »wie ein Monument in Ehren gehalten«, sie war 1929 »noch in dem gleichen Zustand, wie an dem Tage, da ihr Gründer von uns ging« (Donath). Beweis dafür ist der Katalog »Haus der Sammlungen Rudolf Mosse«, der auf deutsch und englisch wahrscheinlich 1929, möglicherweise auch erst aus Anlaß der Weltwirtschaftskonferenz 1932 in Berlin erschien. Sie wurde am 30. April mit einem Empfang im Mosse-Palais eröffnet. Ein halbes Jahr später mußte der Mosse-Konzern aufgrund der Weltwirtschaftskrise Konkurs anmelden.

Die Nationalsozialisten zerschlugen kurz nach der Machtübergabe an Hitler am 30. Januar 1933 das angeschlagene Firmenimperium. Hans Lachmann-Mosse mußte im April 1933 nach Frankreich emigrieren und konnte nur aus der Ferne zusehen, wie die von den Nationalsozialisten eingesetzte »Rudolf Mosse-Treuhandverwaltung« – welch' bittere Ironie steckt in diesem Wort! – die Kunstsammlung seines Schwiegervaters am 29. und 30. Mai 1934 bei Rudolph Lepke in Berlin versteigern ließ (und eine Woche später seine eigene im Berliner Auktions-Haus »Union«). Unfreiwillig setzten die Nationalsozialisten Rudolf Mosse mit diesem Katalog, der nicht einmal alle, sondern nur die besten Werke der Sammlung enthielt, ein Denkmal: als einem patriotischen Deutschen, der zugleich ein Beispiel dafür war, daß »nicht jedes Mitglied des jüdischen Großbürgertums moderne [französische] Malerei und Skulptur bevorzugte« (Peter Paret). Die drei 2015 und 2016 restituierten, nun am 1. Juni 2016 im Auktionshaus Grisebach, Berlin zur Versteigerung gelangenden Kunstwerke, Adolph Menzels »Frau in roter Bluse«, Wilhelm Leibls »Bildnis des Appellationsrats Stenglein« und Ludwig von Hofmanns »Frühlingssturm«, zeugen von der überragenden Bedeutung von Rudolf Mosses Sammlung moderner deutscher Malerei.



Anton von Werner: *Das Gastmahl der Familie Mosse*,
Wandbild im Speisesaal des Mosse-Palais am Leipziger Platz, Berlin.
Datierung 1899, Kriegsverlust.

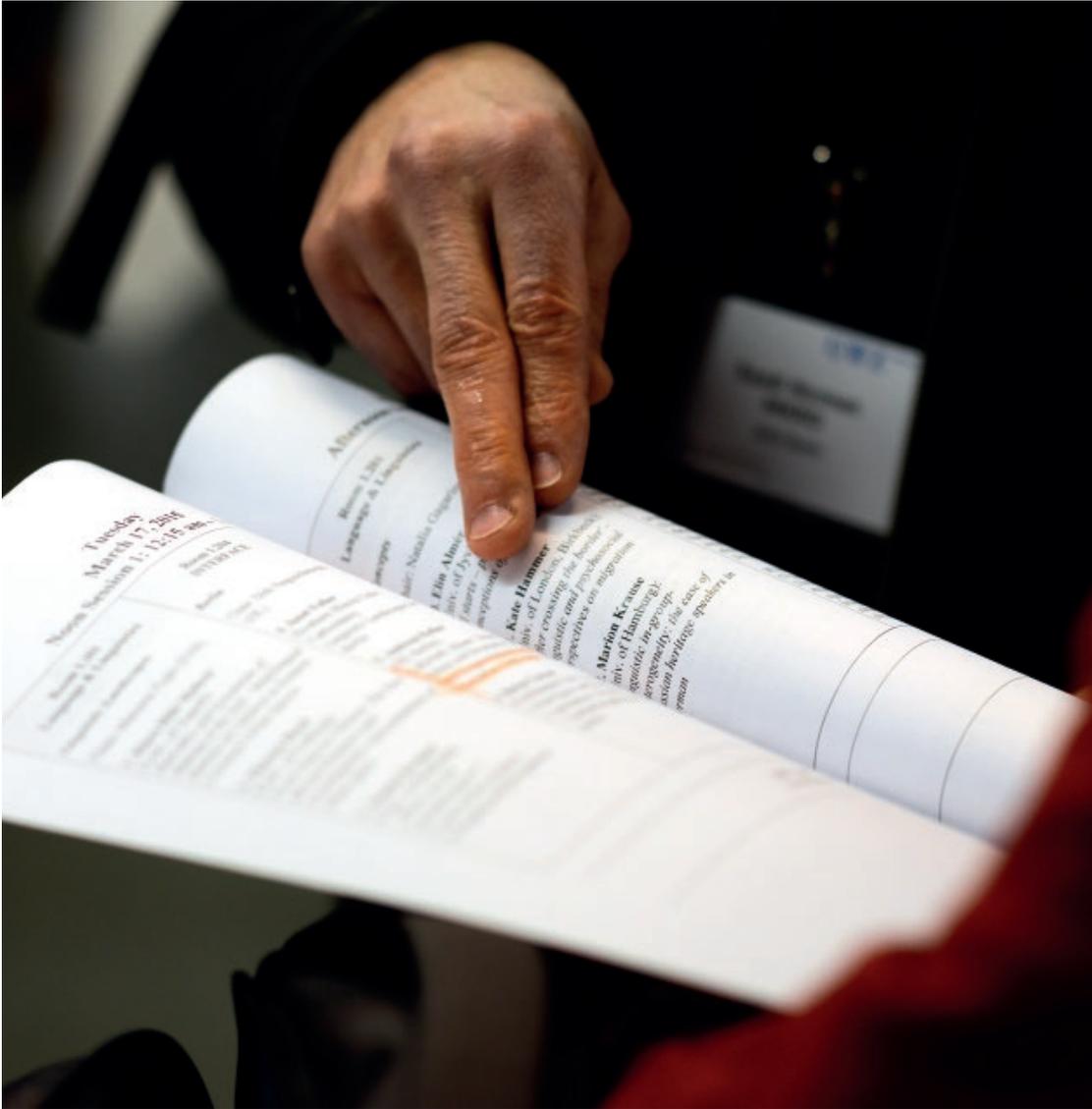
Der Beitrag von Stefan Pucks wurde zunächst im Katalog Nr. 255 der Frühjahrsauktion 2016 »Kunst des 19. Jahrhunderts« des Auktionshauses Grisebach, Berlin, veröffentlicht. Die Erinnerung an Rudolf Mosse und sein Verlagshaus in der Schützenstraße, unserem Arbeitsort seit 2006, ist uns Verpflichtung und Anliegen. Wir danken dem Autor, dass er uns seinen Beitrag zur Kunstsammlung von Rudolf Mosse zur Verfügung gestellt hat.

STEFAN PUCKS

ist als Kunsthistoriker für das Berliner Auktionshaus Grisebach tätig.

LITERATURHINWEISE

- Berliner Neubauten. 45. Wohnhaus für Herrn Rudolf Mosse, Leipziger Platz 15 und Voss-Straße 22. In: Deutsche Bauzeitung, XXIII. Jg., Nr. 2, 5.1.1889, S. 5–6, und Nr. 6, 19.1.1889, S. 29–31 und Abb. S. 33
- Katalog der Rudolf Mosse'schen Kunstsammlung. Berlin 1908
- Donath, Adolph: Berliner Privatsammlungen. III. Die Sammlung Rudolf Mosse.
In: B. Z. am Mittag, 19.2.1909, Nr. 42, Zweites Beiblatt
- O(sborn), M(ax): Sammlungen. Die Kunstsammlung Rudolf Mosse [...].
In: Kunstchronik, N. F., Jg. XXIII, Nr. 18, 1.3.1912, Sp. 282–283
- Donath, Adolph: Der Berliner Kaufmann als Kunstfreund. In: Berlins Aufstieg zur Weltstadt. Hrsg. v. Verein Berliner Kaufleute und Industrieller. Berlin 1929, S. 241–310, hier S. 266, 274, 277, 284, 296, 297
- Haus der Sammlungen Rudolf Mosse. Berlin o. J. (1929)
- Katalog 2075: Kunstsammlung Rudolf Mosse, Berlin. Berlin, Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus, 29./30.5.1934
- Besitz L[achmann]-M[osse], Villa Maaßenstraße 28, Berlin W. Altes und modernes Kunstgewerbe – China-Porzellan – Mobiliar – Gemälde – Teppiche – Silber – Porzellan. Berlin, Auktions-Haus »Union«, 6./7.6.1934
- Kraus, Elisabeth: Die Familie Mosse. Deutsch-jüdisches Bürgertum im 19. und 20. Jahrhundert. München 1999
- Thomas, Annette: Rudolf Mosse – ein Medienzar im Kaiserreich und sein gesellschaftliches Umfeld. In: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin, 2006, S. 51–72
- Kraus, Elisabeth: Zwischen bürgerlicher Philantropie und traditioneller Zedaka: Das Mäzenatentum der deutsch-jüdischen Familie Mosse. In: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste (Hrsg.): Sammeln, Stiften, Fördern. Jüdische Mäzene in der deutschen Gesellschaft. Symposium, [...] Berlin, 11. Dezember 2006. Magdeburg 2008 (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Band 6), S. 73–99
- Hermand, Jost: Zweierlei Moderne. Das Kunstverständnis Rudolf Mosses und Hans Lachmann-Mosses. In: Anna-Dorothea Ludewig, Julius H. Schoeps und Ines Sonder (Hrsg.): Aufbruch in die Moderne. Sammler, Mäzene und Kunsthändler in Berlin 1880–1933. Köln 2012, S. 250–271



Tagungsbericht

Urban fragmentation(s) BORDERS & IDENTITY III

International Conference | March 16–19th, 2015

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute bereits in Städten und jedes Jahr wächst die Zahl der Einwohner in Städten um ungefähr 70 Millionen an. Wie prägt das Leben in der Stadt den Alltag und das kulturelle Selbstverständnis ihrer Bewohnerinnen und Bewohner? Wie verändern sich Identitäten im Zusammenspiel verschiedener Kulturen, Sprachen, Gruppen und Lebensentwürfe?

Diesen Leitfragen ist die Konferenz »Urban Fragmentation(s)« (16.–19. März 2015) nachgegangen, die von den Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin (GWZ) gemeinsam als dritte Tagung innerhalb der Reihe »Borders & Identity« veranstaltet wurde. In drei parallelen Sektionen, die von Mitarbeitern der jeweiligen Zentren organisiert und geleitet wurden, hat sich die englischsprachige Tagung diesem Themenkomplex genähert: *Sprache und Linguistik* (Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, ZAS), *Literatur und Übersetzung* (Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, ZfL), *Gesellschaft und Governance* (Zentrum Moderner Orient, ZMO). Etwa 100 Teilnehmer konnten ihre Forschungsergebnisse in verschiedenen Formaten vorstellen, erläutern und miteinander austauschen: Neben 60 Vorträgen gab es eine Poster Session mit 15 Beiträgen sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema Interdisziplinarität, in der die theoretischen und methodologischen Grundlagen der gemeinsamen Arbeit reflektiert wurden. Die Interdisziplinarität der Forschungsfragen und -ansätze spiegelte sich nicht zuletzt in der Internationalität der Teilnehmer, die institutionell in 18 verschiedenen Ländern zuhause waren – was aber keinerlei Rückschlüsse auf die Nationalitäten der Teilnehmer selbst zulässt ...

»Urban Fragmentation(s)« hatte das Ziel, das Verständnis urbaner Gesellschaften als Orte kulturellen (sprachlichen, religiösen etc.) Austauschs zu fördern, der nicht immer geordnet und friedlich abläuft, sondern oft gewaltsam und destruktiv. Damit leistete die Konferenz zugleich einen Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2015, das unter dem Titel »Zukunftstadt« steht. Ausgehend von den in den Zentren vorhandenen Expertisen lag der Schwerpunkt auf sich fortwährend verändernden Formationen kultureller, sprachlicher und sozialer Identitäten. Identität ist in diesem Kontext also nicht als essenzielle Einheit zu verstehen, sondern vielmehr als prozessuale Kategorie. Es kommt zu Ein- und Ausschlüssen,

zur Bildung neuer Mehrheiten und Minderheiten. Nicht zuletzt deshalb müssen urbane Gesellschaften ihre eigenen Traditionen und ihre zukünftige Orientierung auch immer wieder aufs Neue aushandeln. Welche sprachlichen, kulturellen oder anderen sozialen Entwicklungen resultieren aus den vielfältigen Prozessen der Urbanisierung und den darin aufgehobenen Spannungen? Wie haben Gesellschaften historisch auf diese Herausforderungen reagiert, wie könnten sie es in Zukunft? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Konferenz, die sich sowohl für globale wie regionale, historische wie aktuelle Entwicklungen interessierte.

Kaum eine Stadt dürfte besser geeignet sein, solche Fragen zu diskutieren als Berlin, der eine grundlegende historische Fragmentierung nach wie vor sichtbar eingeschrieben ist. Denn noch immer sind nicht nur die Spuren der ehemaligen Zweiteilung der Stadt zu spüren, auch die Bezirke unterscheiden sich zuweilen demographisch und kulturell deutlich voneinander. Um aber das friedliche Miteinander der Menschen zu organisieren – sprechen sie nun Deutsch, Türkisch, Arabisch, Hebräisch, Polnisch oder Russisch; Englisch, Spanisch, Italienisch oder Griechisch; Vietnamesisch, Thai oder eine afrikanische Sprache – bedarf es einer vorausschauenden Politik, bedarf es städtischer Planung und Unterstützung bei der (sprachlichen) Eingliederung. Dafür sind nicht zuletzt genauere Kenntnisse der individuellen kulturellen Traditionszusammenhänge nötig, in denen alle diese Menschen leben.

Die Geisteswissenschaftlichen Zentren legen seit vielen Jahren ihr Augenmerk auf die Stadt als Kristallisationspunkt für gesellschaftlichen, sprachlichen und kulturellen Wandel. Das ZAS arbeitet intensiv an Fragen der Mehrsprachigkeit und des Zweitspracherwerbs. Dabei geht es u. a. darum, die Sprachkompetenz sowohl von deutschen als auch von Immigrantenkindern zu untersuchen und zuverlässige Methoden zu entwickeln, um diesen zu einer optimalen Kompetenz im Deutschen zu verhelfen, ohne dabei ihre Familiensprachen zu unterdrücken. Lehrer und Bildungspolitiker werden aufgeklärt, wie die Situationen der Mehrsprachigkeit in Kindergarten und Schule am besten zu bewältigen sind. Aktuelle Projekte unternehmen korpusbasierte Analysen deutscher Spontansprache aus unterschiedlichen Bezirken Berlins und untersuchen den Einfluss der Sprache auf die nationale Identität bei mono- und bilingualen Kindern. Eine weitere Studie untersucht Einstellungen der Berliner Bevölkerung gegenüber jugendsprachlichen Sprechstilen. Am ZfL hat ein mehrjähriges Forschungsprojekt »Topographie pluraler Kulturen Europas, in Rücksicht auf die Verschiebung Europas nach Osten« unterschiedliche topographische Konstellationen aus kulturwissenschaftlicher Perspektive betrachtet. Anhand von Städten wie Berlin, Vilnius, Istanbul und Beirut wurden Text-, Bilder-, Kleider-, Affekt- und Grundordnungen unter-

sucht. Die Ergebnisse des Projekts sind in die Konzeption des aktuellen Forschungsbereichs »Plurale Kulturen Europas« eingegangen, wo unter anderem zu urbaner Kultur in Georgien und der Ukraine geforscht wird. Am ZMO beschäftigt sich seit 2014 der Forschungsbereich »Cities as Laboratories of Change« mit innerstädtischen Fragmentierungen. Anhand von Fallstudien aus Afrika, dem Nahen Osten sowie Süd- und Südostasien untersuchen Historiker, Anthropologen, Islam- und Sozialwissenschaftler die Bedingungen urbaner Marginalisierungen sowie deren Konsequenzen für den Gesamtzusammenhang einer Stadt. Daneben geht es auch um die Bestimmung von und den Zugang zu ökonomischen, politischen u.a. Ressourcen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen.

Die Komplexität dieser Prozesse lässt sich kaum anders als inter- und multidisziplinär untersuchen, insbesondere dann, wenn komparative und Mehrebenenanalysen vorgenommen werden. Aus diesem Grund richtete sich die Konferenz speziell an solche Wissenschaftler, die in ihren Forschungen auf die Ergebnisse verschiedener Disziplinen angewiesen sind, aber auch die Notwendigkeit sehen, über Fachgrenzen hinweg zu kooperieren. Insofern spiegelten sich disziplinenübergreifende Ansätze nicht nur im Design der Tagung mit drei parallelen Sektionen, sondern auch in den Panels, in denen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaftler, Historiker, Soziologen, Politologen und Stadtplaner miteinander im Gespräch waren. So selbstverständlich dies auch angesichts des Gegenstands erscheinen mag, die Rückmeldungen machen sehr klar, dass diese seit langem überfällige Tagung als innovativ und die Teilnahme als besondere Erfahrung wahrgenommen wurde. So hat sich beispielsweise gezeigt, dass in stadtplanerischen Prozessen, die sich durchaus als demokratisch verstehen, Sprachenvielfalt und zuweilen mangelnde Sprachkenntnisse oftmals unberücksichtigt bleiben. Blinde Flecke wie diesen zu identifizieren, ist ein wichtiges Ergebnis der Tagung.

In der Sektion *Gesellschaft und Governance* wurden z.B. komparative Perspektiven auf räumlich so weit auseinanderliegende Regionen wie China, Zentralasien und Nordafrika entwickelt. Dabei wurden Fragmentierungsphänomene unter verschiedenen traditionellen und modernen Stadtregimen diskutiert, deren Risiken und Chancen jeweils unterschiedlich interpretiert werden können, z.B. die vergleichbare koloniale Situation, die in Tunis zur Exklusion, in Schanghai zur kosmopolitischen Inklusion bestimmter Bevölkerungsgruppen führte. An Beispielen von Straßenverkäufern in Gated Communities in Kolkata, Gentrifizierung in Istanbul und Obdachlosen in Montreal wurde der Zusammenhang von sozialer und räumlicher Marginalisierung bestimmter Gruppen mit oft umstrittenen Narrativen gezeigt, durch deren Konstruktion von ortsgebundenem Erbe und Identitäten verschiedene

Die Organisatoren
der Konferenz:
Stefanie Jannedy, ZAS
Hagen Findeis, ZMO
Dirk Naguschewski, ZfL



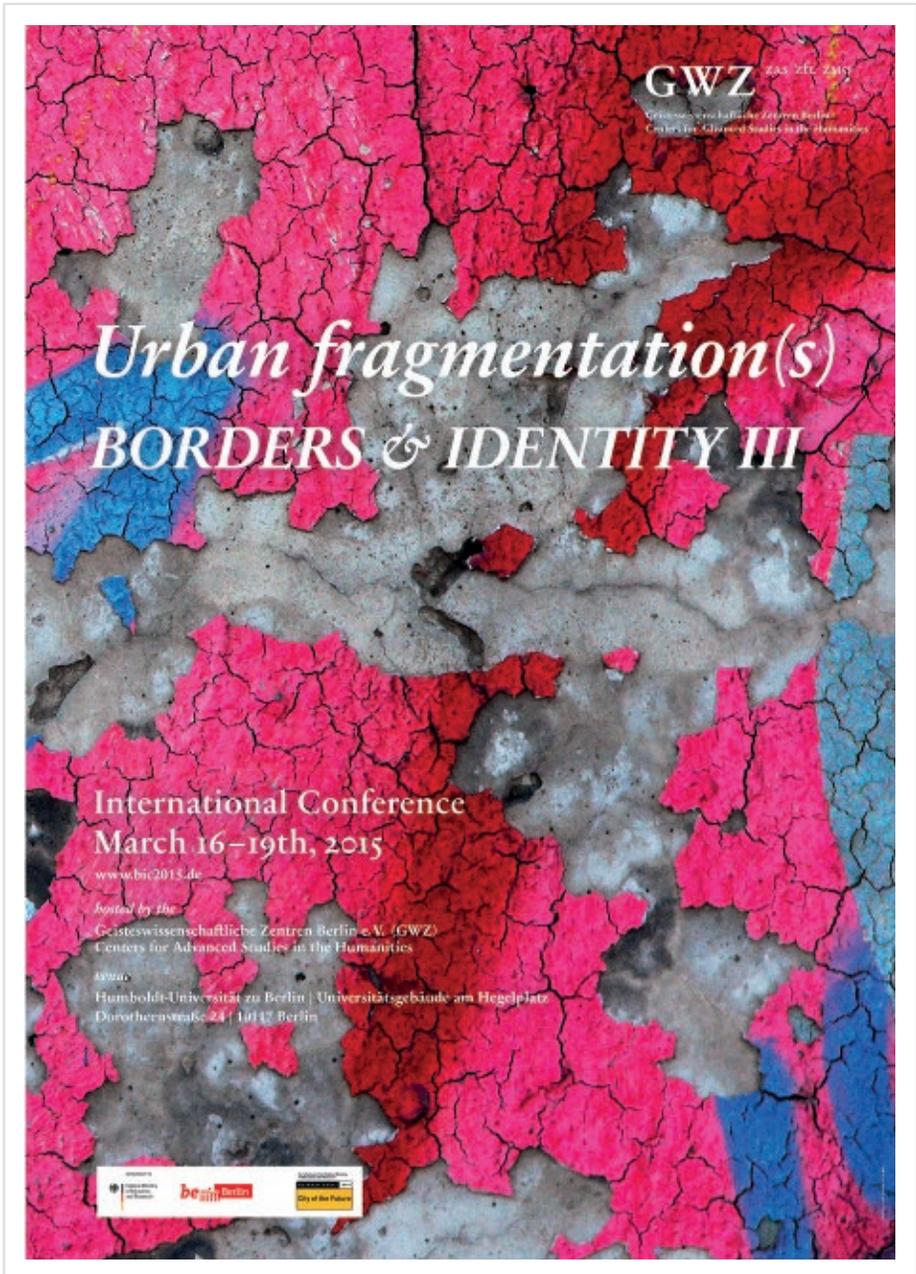
Anrechte auf Stadtraum legitimiert werden sollen. Dabei wurde deutlich, dass Definition, Funktion und Verhältnis von Privatem und Öffentlichem eine zentrale Rolle spielen, dazu der Grad der Durchlässigkeit von Grenzen und Kommunikationsräumen sowie das Gefühl von Sicherheit.

Auch in der Sektion *Sprache und Linguistik* wurden Grenzphänomene diskutiert, hier u. a. am Beispiel deutsch-polnischer Grenzstädte (Frankfurt Oder/Ślubice, Bad Muskau/Łęknica und Görlitz/Zgorzelec) und innerstädtischer Grenzen (Vororte versus Stadtzentren). Als besondere Herausforderung wurde die Mehrsprachigkeit in urbanen Räumen betrachtet, beispielsweise gibt es Unterschiede in der Bewertung, wenn als Zweitsprache eine Sprache mit niedrigerem statt mit höherem sozialen Status gesprochen wird. Es wurde u. a. darüber diskutiert, welche Faktoren bei diesen unterschiedlichen Einstellungen eine Rolle spielen. Auch wurde besprochen, welche politischen Maßnahmen notwendig oder vorteilhaft sind, um Mehrsprachigkeit als Ressource zu planen und zu fördern. Am Beispiel des Berliner jugendsprachlichen Multiethnolekts *Kiezdeutsch* ließ sich die sprachliche Kreativität als Resultat multilingualer und multiethnischer urbaner Räume ebenso verdeutlichen wie der Zusammenhang von Sprache und Identität. Doch die allgemeinen Fragestellungen erwiesen sich nicht nur als fruchtbar für soziolinguistische Probleme, sondern auch in Bezug auf die Untersuchung genuin sprachtheoretischer Phänomene, wie Form, Gebrauch und Funktion von Wörtern und Aussprachen, die als Index für lokale Verortung und Zugehörigkeit stehen.

Um kulturelle Manifestationen von Verortung, Zugehörigkeit und Grenzüberschreitungen ging es in der Sektion *Literatur und Übersetzung*. Besonders aufschlussreich für die Vielgestaltigkeit literarischer Identitätsentwürfe waren die Beiträge zu Städten wie Berlin, Vilnius oder Stockholm bzw. zu Ländern wie Israel oder Libanon. Die Literatur hat sich dabei als ein reichhaltiges Reservoir erwiesen, in dem eine potenziell unabgeschlossene Zirkulation von Kulturtechniken, kulturellen Semantiken, Deutungsmustern und Überlieferungspraktiken zu beobachten ist.

Die Tagung hat nicht nur Wissenschaftler aus aller Welt nach Berlin gebracht. Sie hat auch innerhalb der GWZ dazu geführt, die Arbeitsweisen der jeweils anderen Wissenschaften besser kennenzulernen. In diesem Sinne waren die »Urban Fragmentations« ein vielversprechender Einstieg zur Identifizierung und interdisziplinären Untersuchung gesellschaftspolitisch relevanter Themen, die sich durch Sprache, Literatur und Kultur manifestieren.

Hagen Findeis, Stefanie Jannedy, Dirk Naguschewski



Internationale Konferenz, 16.–19. März 2015 Urban fragmentation(s) BORDERS & IDENTITY III

DIENSTAG, 17. MÄRZ

ERÖFFNUNG & GRUSSWORTE

Prof. Dr. Manfred Krifka (GWZ/ZAS)

Ministerialdirigent Dr. Dietrich Nelle (BMBF)

Dr. Jutta Koch-Unterseher (Berliner Senat)

Hagen Findeis (ZMO), Stefanie Jannedy (ZAS) & Dirk Naguschewski (ZfL) ///
Borders and Identities: Urban Fragmentation(s)

KEYNOTE LECTURE I

Norma Mendoza-Denton (UCLA) /// *Hemispheric Localism and Gang Membership among
Latina/o Gangs in Northern California*

LANGUAGE & LINGUISTICS: LINGUISTIC LANDSCAPES

Klara Bilić Meštrić (Univ. of Zagreb) /// *Hybridity and Dynamism of Making of the Self –
Multilingual Habitus of Children in Eastern Croatian Urban Spaces*

Theresa Heyd (Univ. of Freiburg) /// *From Naija to Chitown: The New African Diaspora and
sociolinguistic representations of urban space*

Joanna Kremer (Univ. of Sheffield) /// *»Where are the Luxembourgers?«: Constructions of place,
belonging and foreignness*

INTERFACE: BERLIN

Janet Fuller (Southern Illinois Univ. Carbondale) /// *Linguistic Landscapes in Berlin*

Andreas Keller (ZfL Berlin) /// *Labyrinth, Mauer, Neue Mitte: Spaces and Structures,
Focus and Fragmentations in Berlin-Narratives (1900–1961–2011)*

Berna Turam (Northeastern Univ., Boston) /// *Urban Space and Democratic Contestation:
Kreuzberg, the »Turkish Neighborhood« of Berlin*

SOCIETY & GOVERNANCE: URBAN PLANNING – STATE AND SOCIAL ACTORS

Anandita Bajpai (Humboldt Univ. Berlin) /// *(E)merging faces of India: Visions of the urban in the political rhetoric of Indian prime ministers since 1991*

Joseph Rustom (Brandenburg Univ. of Technology – Cottbus-Senftenberg) /// *Multi-Religious Societies and the Right to the City: The Case of the Al-Bashura District in Beirut*

Natalya Kosmarskaya (Institute of Oriental Studies, Russian Academy of Sciences) /// *Shifting Urban Divisions and Identities in Post-Soviet Central Asia: Comparing Tashkent and Bishkek*

LANGUAGE & LINGUISTICS: CONCEPTS

Elin Almér (Univ. of Jyväskylä) /// *Where it all starts – preschool children’s conceptions of multilingualism*

Kate Hammer (Univ. of London, Birkbeck) /// *»After crossing the border« – linguistic and psychosocial perspectives on migration*

Marion Krause (Univ. of Hamburg) /// *Linguistic in-group-heterogeneity: the case of Russian heritage speakers in German*

LITERATURE & TRANSLATION: DIVERSITY IN TOPOGRAPHY

Sebastian Cwiklinski (ZfL Berlin) /// *Visibility of Ethnic Differences in Russian Megapolises: Tatars, Azeris and Central Asian Turks in Moscow and Saint Petersburg*

Philipp Schröder (Humboldt Univ. Berlin) & J. Otto Habeck (Univ. of Hamburg) /// *Angst in the City? Negotiating ethnic and sexual diversity in Novosibirsk (Russia)*

Rūta Eidukevičienė (Vytautas Magnus Univ.) /// *Literary topographies of two major Lithuanian cities: the significance of natural boundaries for social and cultural fragmentation of the city space*

SOCIETY & GOVERNANCE: URBAN BOUNDARIES

Hanna Baumann (Univ. of Cambridge) /// *Jerusalem marginalia: the fragmentation of Palestinian space and the frontierisation of the ghetto*

Reza Masoudi Nejad (ZMO Berlin) // *Urban Margins, the refuge for Mohurrum Processions in Bombay*

Secil Dagtas (Univ. of Waterloo) // *Religious Borders: Neo-Ottoman place-making in Antakya*

LANGUAGE & LINGUISTICS: MULTILINGUAL CITIES

Lisa Bornstein & Jordan Rockerbie (McGill Univ. School of Urban Planning) // *Planning in multi-lingual cities: Can we build a better Babel?*

Sarah McMonagle (Univ. of Hamburg) & Lorna Carson (Trinity College Dublin) // *Language Diversity in Dublin: Challenging the Monolingual Habitus?*

Annemarie Sorescu-Marinković, Marija Ilić (Institute for Balkan Studies) & Monica Huțanu (West Univ. of Timisoara) // *Multilingualism and ethnic fragmentation on the European periphery: Romanian language use in the city of Belgrade*

LITERATURE & TRANSLATION: SUBURBAN SUBJECTIVITIES

Matthias Schwartz (ZfL Berlin) // *Rebellion and Frustration. Fragmented subjectivities among the suburban in Polish contemporary literature*

Lydia Wistisen (Univ. of Stockholm) // *Suburban Masculinities – Identity, alienation and stereotypes in three contemporary Swedish suburban narratives*

Shuangzhi Li (Univ. of Göttingen) // *Urban Space as Queer Space in Hans Henny Jahns »Die Nacht aus Blei« and Herta Müllers »Reisende auf einem Bein«*

SOCIETY & GOVERNANCE: RELIGION AND URBAN PLACE-MAKING

Hew Wai Weng (ZMO Berlin) // *Building a Religious City: the Production of Islamic Places in the Suburban of Jakarta*

Jan-Markus Vömel (Univ. of Konstanz) // *Reclaiming the Muslim Self – Notes on Islamist Urbanism in Turkey, ca. 1960–2000*

Toufoul Abou-Hodeib (Univ. of Oslo) // *Fragmented Publics: Class, Consumption, and Leisure in a Late Ottoman City*

MITTWOCH, 18. MÄRZ

LANGUAGE & LINGUISTICS: URBAN GRAMMAR

Heike Wiese & Ines Rehbein (Univ. Potsdam) // *Language fluidity in urban diversity: contact, variation and change in Dutch and German NPs*

Kathleen Schumann (Univ. of Potsdam) // *Lexical Focus Marking in urban German: Kiezdeutsch and Namdeutsch*

Ingrid Gogolin, Simone Lechner & Peter Siemund (Univ. of Hamburg) // *The acquisition of English as an additional language by unbalanced bilinguals in Germany*

LITERATURE & TRANSLATION: TRANSLATING URBAN EXPERIENCES

Dekel Shay Schory (Ben-Gurion Univ. of the Negev) // *»Eine Grenze? Ich werde hinüberschwimmen!« Crossing the border of languages: multilingual writers as masters of trespassing*

Olesya Ivantsova (McGill Univ.) // *»Szenerie eines sozialen Dramas«: Russian Streets Translated by Western Intellectuals*

Baris Ülker (Center for Metropolitan Studies, Technical Univ. of Berlin) // *Photographing Modern Urban Development in Exile*

SOCIETY & GOVERNANCE: URBAN GENTRIFICATION AND GATED COMMUNITIES

Anwesha Sengupta (Univ. of Oxford) // *From City Calls to City Walls: Emergence of Gated Communities and its Impact on the »Pheriwallahs/wallibs« of Kolkata*

Karin Schuitema (Netherlands Institute in Istanbul) // *Identities and fragmented memories in a changing urban landscape: a multi-vocal biography of Tophane*

Antonin Margier (Univ. of Lille 1) // *From the interactions in public spaces to the fragmentation of the city. Towards the emergence of a foam city?*

KEYNOTE LECTURE II

Tarek El-Ariss (Univ. of Texas at Austin) // *The Sublime Now*

POSTERSESSION

- Anna Ananieva & Rolf Haaser (Eberhard Karls Univ. Tübingen) /// *Circulation of News and Goods. The Transfer of Modern Urban Forms of Living in the German Speaking Press in Prague and Budapest*
- Julie Abbou (Aix Marseille Univ.) /// *Linguistic embodiments and political genealogy of inter-colonialism in Hong Kong*
- Matthias Deininger (Univ. of Heidelberg) /// *Religious Diversity, Public Morality and the State in Singapore*
- Marwa El Chab (School for Advanced Studies in the Social Sciences, Paris) /// *Modern day Lebanese urban dynamics in Abidjan, Ivory Coast*
- Claudia Esch (Univ. of Bamberg) /// *What kept a medieval town together?*
- Christina Färber (Free Univ. of Berlin) /// *Alley-grave: Language as an inside boundary of the ghetto in »Der Schrei, den niemand hört!« by Else Feldmann*
- Luisa Helmeke, Melanie Weirich & Stefanie Jannedy (ZAS Berlin) /// *Loss of Phonemic Contrast as a Marker of Social Identity*
- Abdolhosein Kalantari, Sediqa Bakhtiari & Abdullah Mohammadi (Univ. of Tehran) /// *Hazara Refugees' Repatriation to Afghanistan and the Continuity of Their Historical Ghettoization in Kabul*
- Anna Ross (Univ. of Oxford) /// *Photographing reurbanization in West Berlin, 1979–84*
- Maria Pohle & Heike Wiese (Univ. of Potsdam) /// *Kiezdeutsch as a peer-group marker: Linguistic creativity and situational choice in urban youth*
- Lucija Šimičić (Univ. of Zadar) & Lana Peternel Bosniak (Institute for Social Research in Zagreb) /// *Ethnic and sociolinguistic identity transformation in Zagreb, Croatia*
- Agnieszka Stanecka & Monika Gregorowicz-Cap (Jan Kochanowski Univ.) /// *From the Suburbs to the City – Postcolonial Route*
- Juan R. Valdez (Queens College – City Univ. of New York) /// *Broken Words: An Analysis of Symbolic Violence in Language Debates in Puerto Rico*
- Lisa Wälischmiller (Ludwig-Maximilian Univ. of Munich) /// *The influence of standard German on central Bavarian open vowels*
- Solace Yankson (Radboud Univ., Nijmegen) /// *Akan migrants in Accra: A sociolinguistic perspective*
- Azzurra Sarnataro (Univ. of Rome) & Hassan ElMouelhi (TU Berlin) /// *Questioning Terminology in Urban Studies: the Concept of ezba in Cairo's Informality*
-

ROUNDTABLE DISCUSSION

New Perspectives on Interdisciplinarity?

with Sanaa Alimia (SOAS/ZMO), Rudolf Gaudio (Purchase), Stefan Willer (ZfL Berlin),

Chair: Dirk Naguschewski (ZfL Berlin)

KEYNOTE LECTURE III

Timothy Moss (Leibniz Institute for Regional Development and Structural Planning (IRS),
Erkner, Germany) // *Splintering Urbanism Revisited*

DONNERSTAG, 19. MÄRZ

LANGUAGE & LINGUISTICS: YOUTH IDENTITIES

Nico Nassenstein (Institute for African Studies, Univ. of Cologne) // *Urban youth languages
in the Great Lakes Region of Africa: Overview of identity constructions and manipulative
strategies*

Katharina Tyran (freelance researcher) // *Visualizing Identity, Scripting Borders –
Writing systems beyond linguistic functionality*

LITERATURE & TRANSLATION: LEBANON – THE AFTEREFFECTS OF WAR

James A. Reilly (Univ. of Toronto) // *Dueling Visions of Ottoman Beirut*

Kifah Hanna (Trinity College, Hartford, CT) // *Desire and Belonging in Lebanese War Literature*

Ghenwa Hayek (Claremont McKenna College) // »*The War is Over (hahaha)*« :
Memory and Anxiety in Lebanese Comics

INTERFACE: URBAN SUBJECTIVITY

Sophie Wennerscheid (Ghent Univ.) // *Suburban subjectivity in contemporary Swedish
multilingual literature*

Siri Lamoureaux (Max Planck Institute for Social Anthropology, Halle (Saale)) // *Debates
over value and morality among Nuba Christian migrants in Khartoum, Sudan*

Rudolf Gaudio (Purchase College, State Univ. of New York) // »Big Grammar« and
Pidgin Pride: Linguistic Trans/nationalism in Nigeria's Capital

LITERATURE & TRANSLATION: LITERARY REPRESENTATIONS OF ISRAELI CITIES

Shira Stav (Ben-Gurion Univ. of The Negev) // *Capitalist realism and the fragmented
 experience of the city in post-modern Hebrew novel*

Abigail Wood (Univ. of Haifa) // *Passing sounds and fragmentary narratives: articulating
 changing boundaries in Jerusalem's Old City*

Chen Strass (Ben-Gurion Univ. & Minerva Humanities center, Tel Aviv Univ.) //
*The Apartment Building and the Borders of Representation: On the City and its Dwellers
 in Israeli Literature*

SOCIETY & GOVERNANCE: URBAN CONFLICTS AND COSMOPOLITANISM

Nora Lafi (ZMO Berlin) // *Processes of Urban Fragmentation on the Margins of Late-Ottoman
 and Early Colonial Tunis*

Hang Lin (Univ. of Hamburg) // *The Kaleidoscope of an Emerging Cosmopolitan Society:
 Peoples, Lives, and Identities in Late Nineteenth Century Shanghai*

Jeanine Dağyeli (ZMO Berlin) // *Rioters and Martyrs: Ritual Urban Violence in late
 18th-Century Bukhara*

LANGUAGE & LINGUISTICS: GERMAN OR POLISH?

Maria Klessmann, Dominik Gerst & Slavena Korsun (European Univ. Viadrina) //
*Multilingualism and linguistic demarcations in the border region: The linguistic border lands-
 cape of the German-Polish twin cities Frankfurt (Oder) – Ślubice*

Alexander Tölle (German-Polish Research Institute at the Collegium Polonicum, Ślubice) //
*Designing places of integration,
 retaining spaces of liminality. The case of the German-Polish twin cities upon Oder and Neisse*

Joanna Błaszczak (Univ. of Wrocław) & Marzena Żygis (ZAS Berlin) // *Am I German or
 Polish? A case study with Polish-German children living in Berlin*

LITERATURE & TRANSLATION: LIVING MEMORIES

André Otto (Univ. of Hamburg) /// *Superimpositions. Roy Fisher's poetic terrains vagues*

Silvia Machein (Univ. of Heidelberg) /// *The City as Dreamscape: Metaphor, Metonymy, and the Politics of Memory in Kaunas, Lithuania*

Aristotelis Anagnostopoulos (Univ. of Kent) /// *Modernity in Ruins: materiality, trauma and class antagonism in cultures of commemoration in Heraklion, Crete*

INTERFACE: URBAN PLANNING

Lieven Ameel (Univ. of Helsinki) /// *Narrative Planning in Helsinki's Waterfront Regeneration: New Directions in Planning Practices and Theory*

George Owusu (Univ. of Ghana) /// *Decentralized Development Planning and Fragmentation of Metropolitan Districts in Ghana: The Case of the Greater Accra Metropolitan Area*

Natalia Gagarina (ZAS Berlin) /// *Multilingualism: Language Testing and Planning*



Reflexionen.

Aus der Forschung der Zentren

- 67 *Bild-Schwund in der Literatur*
(Goethe, Stifter, Houellebecq)
Eva Geulen /// Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
- 83 *»Research with«: How to Implement a Methodological Approach and an Ethical Claim – Experiences from an Institutional Perspective*
Katrin Bromber, Katharina Lange /// Zentrum Moderner Orient
- 99 *Je suis Charlie – ein Lehrstück für die Informationsstruktur.*
Fatima Hamlaoui, Manfred Krifka /// Zentrum für allgemeine Sprachwissenschaft
- 107 *»Umwuchtungen«. Die wechselvolle Geschichte der Bibliothek des ZfL*
Jana Lubasch, Halina Hackert, Ruth Hübner ///
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung



Pierre-adrien Sollier: *La laitière*, Acryl auf Leinwand, 600 × 600 mm, 2011

Bild-Schwund in der Literatur (Goethe, Stifter, Houellebecq)

EVA GEULEN /// ZENTRUM FÜR LITERATUR- UND KULTURFORSCHUNG

Vor ein paar Jahren sah ich während des Powerpoint-Vortrages eines Kunsthistorikers zum ersten Mal, wie Gemälde eine digital auf dem Bildschirm erzeugte Wasseroberfläche zitternd durchbrachen, um kurz darauf, nachdem die kreisförmigen Wellen verebbt waren, das Bild die ruhig gewordene Fläche eingenommen hatte, unter neuerlicher Erregung des Wasserspiegels wieder in die simulierte Tiefe abzutauchen. Ich muss gestehen, dass mich dieser Präsentationsvorgang des Bild-Materials mehr faszinierte als dieses selbst. Da Kunsthistoriker ja stets viel Material im Gepäck haben und es gerne zeigen, hatte ich ausreichend Gelegenheit zur wiederholten Beobachtung des magischen Schauspiels.

Dass ich mich damals von einer computertechnisch generierten Urszene der Malerei hatte in Bann schlagen lassen, wurde mir erst deutlich, als ich in Sigrid Weigels ambitionierter *Grammatologie der Bilder* von den Ursprungs-Legenden über das Erscheinen und Verschwinden von Bildern las (etwa bei Plinius)¹ und dabei begriff, dass mit diesem Auf- und Abtauchen ein Emblem sehr alter, aber bis in die Gegenwart reichender Grundfragen der Kunst- und Bildwissenschaften vorlag. Gibt es dieses Motiv von Bild-Erscheinung und Bild-Schwund eigentlich auch in der jüngeren Literatur? Und wie gestaltet sich dieser Topos im Medium eines Textes: variierend, ergänzend, konkurrierend? Nach Sichtung der Bestände habe ich drei Texte ausgesucht, in denen je anders eine überraschende Beobachtung zu Buche schlägt. Während einem nämlich zunächst reihenweise Möglichkeiten des Verschwindens von Bildern in der Literatur einfallen, zeigt sich auf den zweiten Blick, dass es gar nicht so einfach für Bilder ist, in Geschichten (auch: aus der Geschichte) zu verschwinden.

¹ Sigrid Weigel: *Grammatologie der Bilder*, Frankfurt a. M. 2015, S. 20–26.

² Das hat gewiss auch mit den Barrieren der Mediendifferenz zu tun: Bilder können in Texten nicht verschwinden, weil sie nicht als Bilder, sondern als Texte gegenwärtig sind. Von Sonderfällen hybrider Kopräsenz abgesehen (in der mittelalterlichen Handschrift, in Comic und Graphic Novel oder in zahlreichen Texten Sebalds) existieren Bilder in der Literatur vornehmlich in Gestalt ihrer Beschreibung. Ekphrasis ist der Terminus technicus; Hypotypose die entsprechende rhetorische Figur. Allerdings monierte schon Lessing an exzessiven Kunstbeschreibungen: »Das Ding selbst bin ich weit entfernt zu sehen« (G. E. Lessing: »Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesies«, in: Ders.: *Werke*, Bd. III, hg. v. Franz Bornmüller, Leipzig 1884, S. 113.). Von Lessing bis Lukács ist die Kunstbeschreibung in der Folge als Literaturschädling inkriminiert worden: Zu viel Ekphrasis zerstöre zwar nicht das beschriebene Werk, wohl aber das Erzählen.

Es bleibt oft noch etwas übrig – wenn nicht das Bild, dann die Geschichte seines Verschwindens.² Für die Textauswahl war dieses Ineinander von verschwindenden und doch bleibenden, bleibender und doch verschwindender Bilder ausschlaggebend. Interessant wird das Verhältnis vor allem unter der Doppelbedingung wachsender Musealisierung einerseits und künstlerischen Verfahren der Moderne andererseits. Während seit dem 19. Jahrhundert immer mehr gesammelt und aufbewahrt wird, beschäftigen sich Kunstwerke spätestens seit Anfang des 20. Jahrhunderts zunehmend mit ihrem eigenen Verschwinden. Fast könnte man meinen, das Glück moderner Kunst sei das Auflösen, Zersetzen, Entstellen und Verschwinden. Die geläufigen Interpretationsmodelle dieses Phänomens erschöpfen sich freilich in der Negation: Das Kunstwerk sage sich von seinen Mythen los, dem Schöpfermythos, dem Meisterwerkmythos, dem Ewigkeitsmythos usw.³ Das wird spätestens dann fragwürdig, wenn es aufgrund technischer Möglichkeiten in der digitalen Welt faktisch immer schwieriger für alles und alle wird, überhaupt zu verschwinden. In dieser doppelten Perspektive erweisen sich die drei Texte von Goethe, Stifter und Houellebecq als besonders ergiebig.

In Goethes *Der Sammler und die Seinigen* von 1798 berichtet der Kunstsammler auch vom Schicksal eines der Werke eines jungen Malers, den sich sein Vater eigens ins Haus geholt hatte:

Da [dem jungen Künstler, E.G.] alles bis auf die geringste Kleinigkeit, so wahrhaft, ja so täuschend gelang, fiel endlich mein Vater auf eine sonderbare Idee, deren Ausführung ich Ihnen beschreiben muß, weil das Bild selbst, wie ich erzählen werde, nicht mehr vorhanden ist, sonst würde ich es Ihnen vorgezeigt haben. In dem obern Zimmer, wo die besten Porträte hängen und welches eigentlich das letzte in der Reihe der Zimmer ist, haben Sie vielleicht eine Türe bemerkt, die noch weiter zu führen scheint, allein sie ist blind, und wenn man sie sonst eröffnete, zeigte sich ein mehr überraschender als erfreulicher Gegenstand. Mein Vater trat mit meiner Mutter am Arme gleichsam heraus und erschreckte durch die Wirklichkeit, welche teils durch die Umstände, teils durch die Kunst hervorgebracht war; Er war abgebildet, wie er, gewöhnlich gekleidet, von einem Gastmahl, aus einer Gesellschaft, nach Hause kam. Das Bild ward an dem Orte, zu dem Orte, mit aller Sorgfalt gemalt, die Figuren aus einem gewissen Standpunkte genau perspektivisch gehalten und

3 Vgl. Hans Belting: *Das unsichtbare Meisterwerk. Die modernen Mythen der Kunst*, München 1998.

die Kleidungen, mit der größten Sorgfalt, zum entschiedensten Effekte gebracht. Damit das Licht von der Seite gehörig einfiel, ward ein Fenster verrückt und alles so gestellt, daß die Täuschung vollkommen werden mußte. Leider hat aber ein Kunstwerk, das sich der Wirklichkeit möglichst näherte, auch gar bald die Schicksale des Wirklichen erfahren. Der Blendrahm mit der Leinwand war in die Türbekleidung befestigt und so den Einflüssen einer feuchten Mauer ausgesetzt, die um so heftiger wirkten als die verschlossene Tür alle Luft abhielt, und so fand man nach einem strengen Winter, in welchem das Zimmer nicht eröffnet worden war, Vater und Mutter völlig zerstört, worüber wir uns um so mehr betrübten, als wir sie schon vorher durch den Tod verloren hatten.⁴

Mit ein wenig Phantasie kann man sich diesen Bild-Zerfall als zeitgenössisches Installationsprojekt vorstellen, *site specificity* inklusive; nicht nur ein dem Verfall ausgesetztes, sondern mit ihm rechnendes Kunstwerk, das sein eigenes Verschwinden in Zeit und Raum mitgestaltet. Diese für uns heute naheliegende Assoziation könnte Goethes Absicht jedoch kaum ferner sein. *Der Sammler und die Seinigen* war als Abrechnung mit allen Formen künstlerischen Dilettantismus gedacht. Dazu gehört die amateurhafte Verkennung der lokalen Bedingungen ebenso wie die täuschende Nachahmung, die der in Sachen bildender Kunst bekanntlich unnachgiebige Klassizist Goethe bestenfalls als eine Vorstufe der Kunst gelten ließ, die sich von dort durch die ›Manier‹ zum ›Styl‹ hoch zu arbeiten hatte.⁵ Was nicht Kunst sein, sondern bloß wirklich wirken will, fällt der präntierten Wirklichkeit wirklich zum Opfer.

Abgestraft wird implizite auch die narzisstische Instrumentalisierung der Kunst durch den Vater des Sammlers, der für seinen Einfall, so will es fast scheinen, mit dem eigenen Leben und dem seiner Frau schon im Vorfeld des entdeckten Zerfalls hatte büßen müssen. Von diesem bei Goethe marginalen und lakonisch verkürzten Motiv vermessener Verwechslung von Kunst und Wirklichkeit führt freilich eine breite Spur auf das von der literarischen Romantik bis tief ins 19. Jahrhundert vielfältig variierte Thema der Konkurrenz von Gemälde und Modell, Kunst und Leben. In diese Tradition gehört neben vielem aus dem

⁴ Johann Wolfgang Goethe: »Der Sammler und die Seinigen«, in: *Sämtliche Werke nach Epochen seines Schaffens*, Münchener Ausgabe, Bd. 6.2, hg. v. Victor Lange u.a., München 2006, S. 76–131, hier S. 83.

⁵ Vgl. Johann Wolfgang Goethe: »Einfache Nachahmung der Natur, Manier, Styl«, in: Ders.: *Sämtliche Epochen seines Schaffens*, Münchener Ausgabe, Bd. 3.2, hg. v. Hans J. Becker u.a., München 2006, S. 186–191.

Horror-Genre (etwa Edgar Allen Poes »Oval Portrait« von 1850), auch Balzacs berühmter Text »Le Chef d'œuvre inconnu« (1831) und Stifters späte Malererzählung »Nachkommenschaften« (1864). Bei Stifter möchte ein Maler, der sich vordem an Alpengipfeln versucht hatte, nun »die wirkliche Wirklichkeit«⁶ in Gestalt eines unscheinbaren Moores malen, das trocken gelegt werden soll und mithin bald selbst so aus der Wirklichkeit verschwunden sein wird wie die lebenden Vorbilder der veristischen Studie in Goethes *Sammler*. In Stifters Erzählung wird das fertig gewordene Moor-Gemälde vom Künstler am Ende verbrannt. Was von Moor und Bild bleibt, ist die Erzählung vom Entstehen und Verschwinden des Bildes.

Auch in *Der Sammler und die Seinigen* setzt die Geschichte sich zwar nicht direkt an die Stelle des zerstörten Bildes, aber es scheint sie doch überhaupt erst zu geben, weil jenes Bild verschwand. In einem lesenswerten Aufsatz ist diese Idee einer Genese des Erzählens aus dem Geist der Bildlöschung zwischen E.T.A. Hoffmann und Hofmannsthal von Gabriele Brandstetter verfolgt worden.⁷ Ihre These trifft auf eine Reihe von Texten dieses Zeitraumes tatsächlich zu, aber nicht auf diese Goethe-Stelle. Denn obwohl es außer der blinden Tür und dem um des ehemaligen Bildes willen verrückten Fensters keine Spuren mehr gibt, behält das Bild seinen angestammten Platz in der Sammlung, und nur so findet es Eingang in die Geschichten vom Sammler und den Seinigen.

Bei Stifter hat das Bleibende im Vergleich zu Goethe allerdings deutlicheren Vorrang. Während viele Bildungsromane zwischen Goethe und Thomas Mann auch Künstlerromane sind, ist sein *Nachsommer* (1852) ein Restauratoren- und Sammler-Roman. Im Zweifelsfalle wird Verschollenes wie die trotz aller Bemühungen des Romanpersonals nicht mehr aufzufindende Hälfte einer alten geschnitzten Wandverkleidung so täuschend nachgebildet, dass es sich vom Original nicht unterscheidet. Das ist zwar nach Maßstäben unseres gegenwärtigen Restaurations-Ethos auch zerstörerisch, aber Stifter gingen Erhalt und Veredelung des Ganzen über den Kult um Originalität und Authentizität des Fragments. Das gilt auf etwas kompliziertere Weise auch von den »Nachkommenschaften«, obwohl es dort sowohl um den absehbaren Verlust eines Stückes (Moor)Wirklichkeit wie um die Zerstörung eines einzelnen (Moor)Bildes geht.

⁶ Adalbert Stifter: »Nachkommenschaften«, in: Ders.: *Werke und Briefe*, Historisch-Kritische Gesamtausgabe, Bd. 3,2, hg. v. Johannes John und Sibylle von Steinsdorff, Stuttgart 2005, S. 23–94, hier S. 65.

⁷ Gabriele Brandstetter: Bild-Löschung und Bild-Belebung. Imagination und Narration bei E. T. A. Hoffmann, Balzac und Hofmannsthal, in: *Bild und Eingebungskraft*, hg. v. Bernd Hüppauf und Christoph Wulf, Paderborn 2006, S. 294–310.

Erzählt wird die Heilung eines närrischen Ehe- und Familienhassers, der zeitweilig Landschaftsmaler war und Friedrich Roderer heißt. Alle Mitglieder des zahlreichen, aber weitläufig zerstreuten Roderer-Geschlechtes zeichnen sich durch skurrile Obsessionen aus. Der eine wollte Heldendichter und Eposchreiber werden, ein anderer eine Weltgeschichte verfassen, und Friedrich Roderer wollte ein Landschaftsmaler sein. Alle Roderers sind talentiert und verfolgen ihre jeweiligen Projekte mit Leidenschaft und Ausdauer. Aber alle geben schließlich an einem gewissen Punkt ihres Lebens freiwillig auf, woran sie ihr Herz zunächst gehängt hatten. So erzählt es Peter Roderer, der einst Heldendichter werden wollte und sich nun um die Trockenlegung jenes unschönen, nutzlosen und obendrein gesundheitsschädlichen Moores kümmert, dem jungen Mann, dessen einziger Ehrgeiz es ist, dieses Moor zu malen, in das er täglich geht und in dessen Nähe er sich sogar eine Blockhütte errichtet hat. Der Leser weiß bereits, dass es sich bei diesem Maler um Friedrich Roderer handelt. Rasch finden Peter und Friedrich Roderer ihre Verwandtschaft heraus. Wie auf Befehl verliebt sich Friedrich Roderer dann unverzüglich und komplikationslos in die Tochter Peter Roderers, der das Epos-Dichten gegen die Trockenlegung des Moores eingetauscht hat. Die Hochzeit des jungen Paares im Rahmen einer großen Roderer-Familienzusammenführung macht den Schluss.

Friedrich Roderers Moor-Malerei leidet unter diesen Entwicklungen nicht im Geringsten. Das drohende Verschwinden seines geliebten Moores bereitet ihm kein Kopfzerbrechen. Es fehlt auch jede Spur der notorischen Konkurrenz von Liebe zur Frau und Liebe zur Kunst. Friedrich Roderer arbeitet morgens an seinem Moorgemälde, besucht nachmittags die Verlobte und freut sich an den Fortschritten seines Gemäldes. Die Liebe leiht der Arbeit sichtlich Flügel. Die Verlobte erweist sich als Muse, die ihren Roderer gerade und vor allem um seiner Obsession willen liebt: »Höre Friederich, [...] du mußt deine Gewalt, die ich an dir sehe, auf irgendetwas Großes wenden, und es erreichen, dann lieb ich dich grenzenlos.«⁸ Als der Künstler sein Moor-Bild fast fertig gestellt hat, macht er der Geliebten eine überraschende Eröffnung:

Mein großes Bild, welches bis auf Kleinigkeiten fertig ist, kann die Düsterei, die Einfachheit und Erhabenheit des Moores nicht darstellen. Ich habe mit der Inbrunst gemalt,

⁸ Stifter: Nachkommenschaften, S. 80.

die mir Deine Liebe eingab, und werde nie mehr so malen können. Darum muss dieses Bild vernichtet werden, und keines kann mehr aus meiner Hand hervorgehen. Wenn Du sagst, ich werde Dich verlieren, wenn ich mein Streben aufgebe, so muß ich Dich mit dem ungeheuren Schmerze verlieren, aber meinen Entschluß ausführen.⁹

In der romantischen Tradition lief der Maler stets Gefahr, die Geliebte über der Kunst zu verlieren. Bei Stifter muss umgekehrt der Künstler fürchten, die Geliebte zu verlieren, wenn er die Kunst preisgibt. Die künftige Gattin Susanna hat jedoch ein Einsehen, weil die heldenhafte Entschlossenheit, mit der dieser Roderer bislang gemalt hat, derjenigen, mit der er nun nicht mehr malen wird, in nichts nachsteht. Bedächtig, ohne Pathos oder Furor wird das fast fertige Gemälde vom Künstler zerschnitten und verbrannt. Warum geschieht das? Da die Konkurrenz von Kunst und Liebe wegfällt und ein Nachlassen von Susannas beflügelnder Liebe nicht zu befürchten ist, bleibt als Begründung des Autodafés nur, dass auch dieser Roderer freiwillig seiner Obsession entsagt, weil die Roderers das eben so machen. Diese Bedingung ist jedoch bereits mit dem Entschluss, fortan nicht mehr zu malen, schon erfüllt und kann deshalb die Vernichtung des Moorbildes nicht begründen. Zwar gehörte die Zerstörung für misslungen erachteter Werke von jeher zu den bildökologischen Strategien dieses besessenen Serien des immer selben Motivs malenden Künstlers. Vor dem Moor hatte er sich bereits vergeblich an einer gemalten Ansicht des Dachsteinmassivs abgearbeitet und dabei so viel verbrannt wie gemalt:

Entweder ich vervollkomme mich von Bild zu Bild, dann ist bei meinem Tode nur ein Bild von mir vorhanden, an dem ich nämlich eben vor dem Tode gearbeitet habe, weil alle anderen verbrannt worden sind; oder ich steige rasch empor und male hierauf lauter Meisterstücke.¹⁰

Als Begründung für die Zerstörung bleibt folglich nur das Misslingen des Werks (was einen, der kein Maler mehr ist, freilich auch nicht zu kümmern bräuchte). Wenn sein Schöpfer »die Dürsterheit, die Einfachheit und Erhabenheit des Moores nicht darstellen« konnte, fehlte es ihm an Talent, oder lag es am Anspruch? Ist dieser Roderer ein Opfer des Mythos vom einzigartigen Meisterwerk? Oder ist er ein später Nachfahre von Goethes

⁹ Ebd., S. 92.

¹⁰ Ebd., S. 30.

Dilettant, der die Kunst mit der Wirklichkeit verwechselt hat? Vor seiner Begegnung mit Susanna und der Fertigstellung des Moorbildes hatte der Maler Roderer in der Tat einem Realismus der »wirklichen Wirklichkeit« das Wort geredet. Das Blockhaus auf dem Hügel über dem Moor hat er sich errichten lassen, weil man, um die wirkliche Wirklichkeit darzustellen, »die wirkliche Wirklichkeit immer neben« sich haben sollte.¹¹ Den Genie-Malern hielt dieser Maler entgegen:

[W]arum hat denn Gott das Wirkliche gar so wirklich und am wirklichsten in seinem Kunstwerke gemacht, und in demselben doch den höchsten Schwung erreicht [...]? [...] Macht nur die Wirklichkeit so wirklich wie sie ist [...], und ihr werdet wunderbarere Werke hervorbringen als ihr glaubt.¹²

In dieser Perspektive muss das Bild verschwinden, weil es vom Anspruch zeugt, Gottes unendliche Schöpfung und damit das ultimative Kunstwerk abbilden zu wollen. An so verstandener »wirklicher Wirklichkeit« muss freilich jeder Künstler scheitern. Die Bild-Zerstörung wäre dann Ausdruck neu gewonnener Demut gegenüber wirklicher Wirklichkeit. Dagegen spricht jedoch, dass der Erzähler, der es im ersten Textteil, der Dachstein-Periode des Malers, an grotesk-humoristischen Verzeichnungen seiner Figur nicht hat fehlen lassen, darauf mit Beginn der Moor-Periode verzichtet. Vielmehr setzt er nun alles daran, den komischen Maler als ernsthaften Mann darzustellen und sein Moorgemälde zu würdigen. Tatsächlich kann dem Autor des »Sanften Gesetzes«, der sich für die Erhaltung und Würdigung alles Übersehenen einsetzt, ein Maler nicht gleichgültig sein, der sich vom erhabenen und im 19. Jahrhundert tausendfach gemalten Dachstein zugunsten eines einfach-unscheinbaren Moores abwendet. Die Vernichtung eines Bildes, das Übersehenes und Unterschätztes, das bald auch realiter verschwunden sein wird, festhält und aufbewahrt, ist mit Stifters ästhetischer Restaurations-Ideologie unvereinbar. Damit erweist sich die Zerstörung des Moorbildes durch den Maler als eine weder erzählstrategisch noch figurenpsychologisch, weder kunsttheoretisch noch poetologisch zu schließende Lücke im Gesamtgefüge der Erzählung. – Es sei denn, die Lücke selbst ist der springende Punkt. Eine Lücke nämlich klappt im genealogischen Zusammenhang des Roderer-Geschlechtes, die zu füllen dem neuen Roderer-Paar Susanna und Friedrich obliegt. Bei Stifter verschiebt sich die Konkurrenz von

¹¹ Ebd., S. 65.

¹² Ebd.

Geliebter und Kunst zu der von künstlerischen und leiblichen Nachkommen, auf die auch der befremdliche Plural des Kollektivsingulars »Nachkommenschaft-en« anspielt. Der Verwechslung der einen (künstlerischen) mit der anderen (leiblichen) Nachkommenschaft hätte sich Friedrich Roderer als Künstler also schuldig gemacht. Sein früher Entschluss, ein Landschaftsmaler zu werden, war begleitet von heimlichem Widerwillen, den vielen schon existierenden Gemälden nun noch weitere hinzuzufügen. Wenn er, der damals 26-jährige, so alt würde wie sein noch lebender Vater und Großvater, »und stets Landschaften male, so gehören, falls ich sie alle am Leben lasse, und sie einmal in Kisten sammt ihren Rahmen verpackt verführen will, fünfzehn zweispännige Wägen mit guten Rossen dazu, wobei ich noch so manchen malfreien und vergnügten Tag verleben kann.«¹³ Aber kann man Bilder am Leben lassen?¹⁴ Und kann man, wie Roderer, der misslungene Bilder – und im Aspekt der wirklichen Wirklichkeit gibt es nur misslungene Bilder – regelmäßig vernichtet, sagen, er habe »keine Ruhe, so lange sie auf der Welt waren«¹⁵? Den engen Zusammenhang zwischen Entsorgung der wuchernden Bilder und genealogischer Vermehrung bezeugt auch die abstruse Kalkulation des damaligen Hagestolzes über die Nachkommen, die gegebenenfalls seine malerischen Nachkommenschaften erben würden:

*so habe ich eine Schwester, die Kinder hat; so haben meine zwei Oheime Kinder, diese Kinder bekommen einst Kinder, welche wieder Kinder bekommen, so daß ich bei dem hohen Alter, welches ich erreichen werde, Nichten, Neffen, Geschwisterkinder, Urnichten, Urneffen, Urgeschwisterkinder, Ururnichten, Ururneffen, Ururgeschwisterkinder, und so weiter, in großer Zahl haben werde, unter welche ich meine Bilder als Geschenke vertheilen kann.*¹⁶

Man darf sich von der Übertreibung und ihrer Komik nicht täuschen lassen: Bei der Frage der Nachkommenschaft, die dem kinderlosen Autor bekanntlich versagt blieb, hört der Spaß für Stifter auf. Um der leiblichen Nachkommen willen muss die künstlerische Nachkommenschaft vernichtet werden. Das Bild darf nicht in der Welt und nicht am Leben bleiben, damit das Roderer-Geschlecht sich vermehrt. Aber die Erzählung weiß nichts von

¹³ Ebd., S. 13.

¹⁴ Vgl. *Wann stirbt ein Kunstwerk? Konservierungen des Originalen in der Gegenwartskunst*, hg. v. Angela Matyssek, München 2010.

¹⁵ Stifter: *Nachkommenschaften*, S. 30.

¹⁶ Ebd., S. 31.

neuen Roderers, denn sie bricht mit der Hochzeit ab. Es bleibt nur die Erzählung »Nachkommenschaften«, Vermächtnis eines Stifters, der vielleicht lieber ein Maler und Familienvater als der Autor von »Nachkommenschaften« gewesen wäre.

Auf dem Hintergrund der Engführung von künstlerischen und leiblichen Nachkommen erschließt sich noch ein weiterer Grund für die Zerstörung des Bildes. Dieser Roderer wollte eigentlich gar kein Landschaftsmaler werden, denn nichts perhorresziert er mehr als die Dauerhaftigkeit und materiale Präsenz solcher Bilder. Ob sie leben können, ist schwer zu sagen, aber sterben können sie definitiv nicht. Nicht weniger verhasst sind dem angehenden Maler Bücher, in denen überflüssigerweise erzählt wird, was »da schon so unendlich Viele [...] erzählt haben [...]. Und doch ist es mit einem Buche viel besser, als mit einer in Oel gemalten in einem Goldrahmen befindlichen Landschaft«.¹⁷ Den Büchern bleibt das Schicksal des Überdauerns erspart, sie zerfallen und verschwinden im Laufe der Zeit von selbst: »[W]ährend von dem Buche schon alle Blätter verbraucht sind, und die Deckel morsch und schimmelig geworden und weggeworfen sind«, stehen oder hängen die Landschafts-Gemälde immer noch irgendwo herum, wandern von »der Außenwand eines Trödlergewölbes« in eine »Rumpelkammer« und von da in eine andere. Die gemalte Landschaft geht »gleichsam als ihr eigenes Gespenst« um.¹⁸ Dieses groteske Phantasma von Tausenden von Gemälden, die nicht leben und nicht sterben können, ist die (überraschend moderne) Rückseite von Stifters restaurativer Musealisierung- und Bewahrungs-Ideologie. Als Maler hat er den Landschaftsbildern nicht wenige hinzugefügt.

An das Widerspiel von Bewahrung und Zerstörung knüpft Michel Houellebecq's 2009 erschienener Roman *Karte und Gebiet* an. Er beginnt, wo Stifter endet, mit einer Bildzerstörung. Auf den ersten Seiten arbeitet der Künstler Jed Martin an einem Doppelportrait mit dem Titel »Damien Hirst und Jeff Koons teilen den Kunstmarkt unter sich auf«, das er wenige Seiten und ein Jahr später zerstört:

Er nahm einen Spachtel, stach Damien Hirst ein Auge aus, vergrößerte dann mühevoll das Loch – es war eine sehr widerstandsfähige Leinwand aus eng gewebten Leinenfasern. Dann

¹⁷ Ebd., S. 27.

¹⁸ Ebd., S. 27f.

ergriff er die klebrige Leinwand mit einer Hand und zerriss sie mit einem Ruck. [...] Ein wenig ruhiger geworden, hielt Jed inne, betrachtete seine mit Farbe besudelten Hände und trank den Cognac aus, ehe er mit beiden Füßen auf das Gemälde sprang, es zertrampelte und über den Boden rieb, der allmählich glitschig wurde.¹⁹

Auf das für Houellebecq gerne angelegte Konto lustvollen Welt- und Kunstekels sind weder diese Szene noch der Roman insgesamt zu verrechnen. Aber der Autor hat es darauf angelegt, die Haupttendenzen zeitgenössischer Kunst einschließlich paralleler betriebs- und szenemäßig bedingter Theoriebildung ziemlich vollständig und doch zwanglos zu archivieren: der Sammler und die Seinigen für das frühe 21. Jahrhundert.

Jed Martins erstes Projekt war die

systematische fotografische Wiedergabe der gewerblichen und industriellen Erzeugnisse der Welt. [...] Aktenhefter in Hängevorrichtungen, Faustwaffen, Terminkalender, Druckerpatronen, Gabeln: Nichts entzog sich seinem enzyklopädischen Ehrgeiz, der darin bestand, einen erschöpfenden Katalog der Gegenstände menschlicher Fertigung im industriellen Zeitalter zu erstellen.²⁰

Dieses Sammeln dessen, was sonst keiner sammelt, ist seit Duchamp und Warhol ein mindestens ebenso prominentes ästhetisches Verfahren wie das Zerstören und das Kopieren der Kopie. Entsprechende Logiken beherrschen dann auch die werkchronologisch anschließenden Foto-Serien der französischen Michelin-Landkarten, die der fragliche Konzern mit bemerkenswerter Rücksicht auf die ästhetische Entscheidungsfreiheit Jed Martins finanziell unterstützt. Motto: »DIE KARTE IST INTERESSANTER ALS DAS GEBIET.«²¹

Weiter geht es mit einer Foto-Serie einfacher Berufe – deutliches Vorbild sind August Sanders Fotos aus den 1920er Jahren. Martin bevorzugt dabei die Darstellung solcher Berufe die (wie das unscheinbare Moor bei Stifter) durch Fortschritt vom Aussterben oder Verschwinden bedroht scheinen, zum Erstaunen des Künstlers jedoch in den Jahren ab 2020 – der Roman

¹⁹ Michel Houellebecq: *Karte und Gebiet*, übers. v. Uli Wittmann, Köln 2011, S. 27.

²⁰ Ebd., S. 36.

²¹ Ebd., S. 78.

verlängert die Gegenwart in die nahe Zukunft – im Zuge eines sich offenbar durchsetzenden Trends allmählich so gespenstisch zurückkehren wie gegenwärtig die vordem ausgestorbenen Wölfe in Niedersachsen. Sogar ein Hufschmied hat sich bei Houellebecq im großmütterlichen Dorf des Schriftstellers neu angesiedelt. Nicht den dokumentarischen Sammel-Impuls aufgebend, aber den Gegenstand und das Verfahren wechselnd, malt Martin dann die Großen der Welt, Industriebosse wie den VW-Vorstandsvorsitzenden, die amerikanischen Unternehmer Steve Jobs und Bill Gates, den Schriftsteller Houellebecq – wenn der Autor sich als Figur einspielt, weiß man schon, dass man es mit postmodernen ›wirklichen Wirklichkeiten‹ zu tun hat – und schließlich jenes Bild von Koons und Hirst, mit dessen Zerstörung Jed Martins Künstler-Dasein vorläufig endet und der Roman begonnen hatte.

In dem in der Zukunft spielenden Epilog, der nicht mehr aus Jeds Perspektive erzählt wird, sondern von einer weiteren im Roman bisher nicht vernommenen Stimme als Rückblende, hat sich der Künstler auf einem riesigen Grundstück im Haus seiner Großmutter verbarrikiert und nimmt nach zehn Jahren der Untätigkeit die künstlerische Produktion wieder auf, um jene Werke zu schaffen, die, so lässt der anonyme Erzähler wissen, heute in den großen Museen und Sammlungen der Welt zu besichtigen sind.

Auch diese späten Videofilme werden in ihrer ästhetischen Eigenlogik, aber auch in ihren technischen Aspekten derart realistisch präsentiert, dass man sich fast nicht vorstellen kann, dass bisher noch keine Künstlerin auf den Gedanken dieser Arbeit gekommen sein sollte und annehmen möchte, Houellebecq (der Autor, nicht die literarische Figur) habe hier Realien montiert. Zuerst filmt Jed Martin beliebige Pflanzen, Zweige, Gräser auf seinem Grundstück, aus einer Perspektive, 24 Stunden lang. Das Video-Material wird dann einer besonderen Schnitttechnik unterzogen und die ihrerseits separat abgefilmten Gegenstände des elektronischen Zeitalters werden anschließend hineinmontiert. Mit Hilfe der längst ausrangierten Filmtechnik der Mehrfachbelichtung und einer eigens für ihn modifizierten Software schaffte Martin, so der offenbar bewanderte Erzähler,

Ansichten [...], bei denen die industriell gefertigten Gegenstände erdrückt und allmählich unter immer zahlreicheren pflanzlichen Schichten begraben zu werden scheinen. Manchmal erwecken sie den Eindruck, sich zu wehren und zu versuchen, wieder an die Oberfläche

zu gelangen, doch dann werden sie von einem Wirbel von Gräsern und Blättern weggefegt, sie tauchen in einem pflanzlichen Magma unter, und während sich ihre Oberfläche auflöst, werden Mikroprozessoren, Batterien und Speicherkarten sichtbar.²²

Kurz vor seinem Tod macht Martin noch Fotos von Fotos ihm persönlich bekannter Menschen und lässt die Abzüge vor seinem Haus verwittern. Und er kauft Playmobilmännchen, deren Verfall er mit Hilfe eines Unkrautvernichters beschleunigt. Der Erzähler schwingt sich schließlich zu einer Deutung auf, die nicht nur dem gehobenen Feuilleton zur Ehre gereicht, sondern so auch in einem Kunstkatalog stehen könnte oder dort vielleicht sogar zu finden ist:

Die Werke, die Jed Martin in den letzten Jahren seines Lebens schuf, können daher – das ist die Interpretation, die unmittelbar in den Sinn kommt – als nostalgisches Nachsinnen über das Ende des industriellen Zeitalters in Europa und über den vergänglichen Charakter aller von Menschenhand gefertigten Dinge im Allgemeinen angesehen werden. Diese Interpretation reicht jedoch nicht aus, um das Unbehagen zu erklären, das uns beim Betrachten dieser kleinen, ergreifenden Playmobilfiguren befällt, die sich inmitten einer riesigen, abstrakten futuristischen Stadt verlieren, einer Stadt, die ihrerseits zerfällt, sich auflöst und nach und nach in der pflanzlichen, sich bis ins endlose hinziehenden Weite unterzugehen scheint. Und sie erklärt auch nicht das Gefühl der Verzweiflung, das uns überkommt, wenn die Bilder der Menschen, die Jed im Lauf seines irdischen Lebens begleitet haben, verwittern, sich zersetzen, in Fetzen auflösen und in den letzten Videofilmen gleichsam zum Symbol der allgemeinen Vernichtung der Menschengattung werden [...] Die Vegetation trägt den endgültigen Sieg davon.²³

Hier ist alles versammelt: der dokumentarische Impuls moderner Kunst, das zu sammeln, was keiner sammelt; der ebenfalls modernistische Grundzug der Serienlogik; das auf Zerfall angelegte Kunstwerk; ein guter Schuss Apokalypse, den man aus zeitgenössischen Filmen kennt; und schließlich noch eine Reverenz an das Mysterium der Kunst, die uns auch und gerade in Gestalt verrotteter Playmobilmännchen zu ergreifen vermag. – Nicht schlecht, aber gleichwohl: falsch. Zwar möchte Jed Martin in der Tat nichts lieber als das

²² Ebd., S. 41f.

²³ Ebd., S. 41f.

Verschwinden, Zerfallen und Auflösen zu dokumentieren, aber es gelingt ihm nicht. So raffiniert die literarische Beschreibung der ästhetischen Werklogik – gar nicht auszudenken, was man da an medientheoretisch gesättigten Reflexionsschleifen zur Reproduzierbarkeit des Kunstwerks im elektronischen Zeitalter alles anfügen könnte! – so clever und umfassend die Interpretation, beide gehen am eigentlichen Problem vorbei. Denn weder die Filme noch der Roman verschwinden; unversehrt bzw. gegebenenfalls maßvoll restauriert ist Jed Martins Kunst in den Museen zu besichtigen, einschließlich des im Roman zeitweilig verschwundenen, aber später wieder auftauchenden Portraits Houellebecqs von seiner Hand. *Karte und Gebiet* bekam den Prix Goncourt und wurde vielfach übersetzt. Wirklich verschwunden, weil tot, sind am Ende des Romans nur der Künstler und der Schriftsteller. Aber Kunst und Literatur überleben auch ohne sie, wie das Bild bei Goethe ohne Eltern und ohne deren Bild als Teil der Sammlung des Sammlers und der Seinigen und Stifters Moorbild in der Erzählung von seiner Zerstörung in der Wirklichkeit und als Bild.

Nicht also das (auch schon zum Klischee geronnene) Dilemma einer Kunst, die verschwinden will und nicht verschwinden kann, wenn sie Kunst bleiben soll, ist der Punkt. Seine Pointe hat Houellebecqs Roman vielmehr daran, dass alles, was, wie die Eltern des Sammlers oder Stifters Moor, wirklich aus der Wirklichkeit verschwand, in musealisierter Form längst wieder vorhanden ist. Diesen Musealisierungstrend hat Houellebecq futuristisch in die Zukunft verlängert. In seinem Roman führen die ausgestorbenen Handwerke, die französische Provinz-Küche, die sorgfältig restaurierte Dorfarchitektur (und eben auch die verrotteten Playmobilmännchen) ein gespenstisches Nachleben. Frei nach Manufactum: Die guten alten Dinge, es gibt sie wieder.

Nicht die »Furie des Verschwindens« – ein Begriff Hegels, den Enzensberger 1980 einem Lyrikband zum Titel gab – sondern die Unmöglichkeit des Verschwindens ist der Albtraum dieses Buches und der in ihm geschilderten Gegenwartskunst im Zeitalter der Musealisierung. Schier gar nichts geht nämlich verloren. Wo das Navi die Landkarten ersetzt hat, sorgen Jed Martins Kunst und Houellebecqs Roman für ihr Überleben als Kunst in der Museumssammlung. Und zum Museum droht in diesem Roman die Welt insgesamt zu werden.²⁴ Der im weitesten und besten Sinne dokumentarische (nicht mimetische!) Impuls der Kunst wird in einer sich musealisierenden westlichen Welt so paradox und vielleicht so unmöglich wie das Verschwinden. Um das Auftauchen, das Hervortreiben und Durchspielen

dieser Paradoxie geht es Houellebecqs Roman. Ihr entgeht weder die bildende Kunst noch die Literatur. Auch deshalb bedarf der Roman beider Künstler-Figuren – und bedürfen wir, neben vielem anderem, auch der Kunst wie der Literatur, um zu verstehen, was es mit Bild-Überfluss und Schwund-Verlust heute für uns auf sich haben könnte.

Dieser Beitrag dokumentiert den Vortrag, den Eva Geulen auf der Festveranstaltung »ZfL – Das zwanzigste Jahr« am 17. Juli 2015 gehalten hat.

PROF. DR. EVA GEULEN

ist seit August 2015 Direktorin des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung und Professorin für europäische Kultur- und Wissensgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie studierte Germanistik und Philosophie in Freiburg und Baltimore/USA und promovierte 1989. Ihren Lehrtätigkeiten an der Stanford University, University of Rochester und New York University (1989–2003) folgten Professuren für neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bonn (2003–2012) und an der Universität Frankfurt (2012–2015). Zu ihren wichtigsten Publikationen zählen »Giorgio Agamben zur Einführung« (2016, 3. Aufl.); »Das Ende der Kunst. Lesarten eines Gerüchts nach Hegel« (2002); »Worthörig wider Willen. Darstellungsproblematik und Sprachreflexion bei Adalbert Stifter« (1992). Eva Geulen ist Mitherausgeberin der »Zeitschrift für deutsche Philologie«. Im Sommer 2016 erscheint »Aus dem Leben der Form (Goethes Morphologie und die Nager)«. Forschungsschwerpunkte: Literatur und Philosophie vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Erziehungsdiskurse 1800 und 1900, Goethes Morphologie und ihre Rezeption im 20. Jahrhundert.

24 Vgl. zu diesem Problem Boris Groys: *Logik der Sammlung. Am Ende des musealen Zeitalters*, München u. Wien 1997.



»Research with«:
 How to Implement a Methodological Approach and an Ethical
 Claim – Experiences from an Institutional Perspective

KATRIN BROMBER, KATHARINA LANGE /// ZENTRUM MODERNER ORIENT

The present text discusses a range of experiences of collective research and authorship, taking an institutional perspective, namely that of Zentrum Moderner Orient, Berlin.¹ ZMO is a research institute devoted to studying the Middle East, Africa, South-, Southeast- and Central Asia from historical and contemporary perspectives, bringing together researchers from a number of disciplines such as history, anthropology, political science, sociology, Islamic and area studies – and since 2000 increasingly from different national backgrounds and research traditions. Researchers pursue their individual projects while also engaging in a number of collective work formats (ranging from group discussions to collaboratively written articles). This way of working represents some challenges, resulting from different disciplinary approaches and (working) languages. Other challenging factors are heterogeneous (nationally or linguistically bounded) cultures of academic work and discussions, and the expectations associated with them. This means that we are engaged in feats of »translation« on a day-to-day basis, in order to understand the other and make ourselves understood. This is all the more important when we work out joint research questions and projects. It remains a question to which degree we can discern – and possibly balance out – imbalances in our research perspectives at the outset of such projects.

It is the basic argument of this text that notions of shared or joint research should not be seen as a distinct opposite of individual intellectual production, but that any form of academic work – at least in the institutional framework that we speak of – reflects, to some degree, collective processes. A discussion of what it means to work »together« therefore requires more reflection on the very possibility of »individual authorship« which is always more closely linked to bourgeois notions of individual property than to the realities of the

1 Prepared for the conference *Geteilte Forschung. Epistemologische Herausforderungen gemeinsamen Forschens in transregionalen Zusammenhängen*, 3–5 December 2015, Goethe University Frankfurt

intellectual labour process«. ² In other words, to what extent does the ideal of individual authorship ever adequately reflect the realities of academic knowledge production?

To demonstrate the wide range of working formats which can, to varying degrees, be seen as collaborative, this paper presents a range of experiences of collective research and authorship from an institutional perspective, namely that of Zentrum Moderner Orient since the 1990s. These comprise a spectrum of successful as well as unsuccessful/problematic forms of collaboration, ranging from discussions about a theory, concepts and topics to collaboratively written articles. The presentation addresses the theme at several levels: for one, the present text is itself the outcome of collaboration between a number of colleagues from different disciplines currently working at ZMO and thus has no single, individual author. (It is, moreover, an intermediate version that reflects a certain stage of a still ongoing discussion process). Secondly, we speak of experiences located at an institution; that is, in some sense we assume a collective actor.

ZMO's institutional roots go back to the former East Germany's Academy of Sciences; it was founded in its current form in 1996. Among the various forms of research collaboration that can be observed in this institutional context since the 1990s (work organised through four research groups, collectively authored texts, etc.), the paper's main focus is on the issue of »international« research-collaboration. Doing research *together with* colleagues »from« – or located in – Africa, Asia and the Middle East (ascriptions which are not always easy to define clearly) has been an explicit aim at ZMO for about 10 years. However, the practical operationalisation of this aim has been variously understood in the different phases of work at ZMO.

The paper is divided into three sections:

1. *Expectations of collaboration.* This section deals with the expectations regarding collaboration between researchers based at ZMO and colleagues based in our regions of research as they were formulated in different funding applications over the years. It also hints at the anticipated expectations of colleagues at other German institutions who acted as evaluators of these applications. Furthermore, it is suggested that the ways in which such expectations have been formulated have been subject to historical change.

2 Ravi Ahuja, »The Corrosiveness of Comparison: Reverberations of Indian Wartime Experiences in German Prison Camps (1915–1919)«. In: Heike Liebau, Katrin Bromber, Katharina Lange, Dyala Hamzah, Ravi Ahuja (eds.), *The World in World Wars. Experiences, Perceptions and Perspectives from Africa and Asia*. Leiden: Brill 2010, 131, Fn. 1.

2. *Experiences of collaboration.* Joint research, joint authorship always implies a transgression of boundaries which has to be mediated – boundaries which may delineate different aspects of identity and selfhood, such as generational belonging, social and educational status, national, cultural, linguistic background and belonging. Working in a multidisciplinary and multi-national institutional context such as ZMO touches on all of these boundaries. Moreover, different experiences of working together, of collaborating, must also be differentiated according to the nature of collaboration – is it to do research together, or to write and publish together (or both)? And for which purpose, for which audience are results of collaborative work intended? All these issues have mattered at ZMO over the years in changing ways. Since the present paper intends to give an overview, rather than delve more deeply into individual cases, only a few examples can be given in this section.
3. *Political considerations.* Collaborating with colleagues from the »Global South« draws our attention to the respective political contexts in which the collaboration takes place. This entails asking which research is possible and feasible for »foreigners« and which for »locals«. Who can publish what and at which point academic work becomes problematic or even dangerous? However, we also have to ask very practically which problems arise here in Germany, ranging from our colleagues obtaining visas to getting one's paperwork in order and finding lodgings during a research stay in Berlin. Conversely, publishing unwanted or critical research results may, in certain settings, also lead to problems for German scholars when it comes to securing visa or research permits. As the case of PhD student Giulio Regeni, tortured and murdered in Egypt, shows, holding a European passport is not (any more) a guarantee of safety in authoritarian settings.

»Filling gaps«, »creating pathways« and »reviewing locally«: imagination and expectations of collaboration

Since its foundation, ZMO aims at naming collaboration partners, both individual as well as institutional, in its regions of research as early on in the planning process for research projects as possible (the same was already true for ZMO's institutional predecessor, the Forschungsschwerpunkt (FSP) Moderner Orient funded by the German Research Association, 1992–1996). In contrast to the pre-1989 phase of the institution, which was at that time

the Department of the History of Developing Countries at the Academy of Science of the GDR,³ researchers based at the FSP and later at ZMO were – and are – asked at the stage of applying for funding to the German Research Council, the German Ministry for Education and Research or any of the political foundations sponsoring research, to include in their applications one or more sections which explicitly address cooperation relations in the respective regions of research. This may include individual researchers as well as entire institutions. But to which extent do we reflect on the reasons and the criteria for our choices? And to which extent do we make explicit what we expect of these collaborations – and of our collaborators?

The applications which were submitted over the years, as well as the research reports presenting the results of such projects, can be read as historical documents that demonstrate which arguments concerning international collaboration researchers aimed at the funding agencies in question over the last 20 years. The evaluators deciding about the success of these applications were often themselves colleagues whom we knew well. Our archive of applications and reports thus tells us something about the epistemological presuppositions of »researching with« colleagues from Africa, the Middle East and Asia under the circumstances of German research funding. This archive, and particularly the information it contains regarding the ways in which ZMO researchers envisaged cooperation and collaboration and which surplus value they were expecting, is discussed in the first section of this paper.

What expectations did fellows of ZMO formulate with regard to collaboration with colleagues in our regions of research?

Reading project applications from the 1990s, it seems that, for one, the establishment as well as the stabilisation of contacts with research institutions and individuals were a primary objective in that period – not only in order to facilitate an exchange of thoughts, but also in order to secure such profane things as research permits and a viable »choice of research locations«. Beyond these practical aspects (which can be discussed more fully below), applications and reports from the 1990s show some disturbing tendencies as well. There are statements about the detection of »innovative potential(s) / *innovative Kräfte*«, about the hope for »stimulation« and »information about the subject of research« following a project consultation, which are projected to result in »supplementation« of the project conception. All these seem to hint at a logic of complementarity, rather than collaboration.

3 Research collaboration at the Department of the History of Developing Countries at the Academy of Science of the GDR (the predecessor of the FSP *Moderner Orient*) has yet to be systematically studied.

Once a joint project is sketched out, and research begins, the colleague from the region in which the research is located is often perceived as »local«; and may thus be pressured to take »local« positions. The same may be true for local research assistants, whose position within the research group is, moreover, affected by hierarchisations, not only in terms of financial dependence on researcher(s) from the Global North, but because of a (lacking) academic rank, or a difference in age and experience. How can we avoid or at least reduce the resulting potential for tensions, dismissals and perhaps even humiliations? This question also pertains to the representation of research results in cases where joint authorship of publications, project reports etc. is even more difficult than usual due to additional barriers of language and style. Is shared work automatically considered to be work of equal value? Or do we, and, perhaps more importantly, the various evaluation bodies which ensure the continued financing of our work, accord a higher »value« to the writing and positioning research results in current conceptual or theoretical debates than to doing the actual research – and if so, why?

We have mentioned that work at ZMO evolves in a multi-disciplinary environment. This raises the question whether specific disciplines – or disciplinary traditions – differ from each other with respect to collaboration across national and linguistic boundaries.

Looking at historical research conducted at ZMO at the end of the 1990s, it seems that »systematic cooperation« with local researchers was conceptualised especially in applications for oral history projects, i.e. a realm which necessitates much sensitivity together with excellent language skills. But how systematic was the collaboration envisaged in these projects? Did the cooperation partners jointly prepare for their research, for instance? What happened to the sources (interviews, photographs etc.) that were jointly produced? Did the envisaged systematic collaboration include a systematic evaluation (and publication) of results as well? Tendentially, the answers would be negative. The »need« to name specific researchers as collaboration partners at a comparatively early stage of project planning has in the past occasionally led to the emergence of a local »cartel« of collaboration partners; i.e. the same set of names have recurrently been cited. Take the example of projects about the history of Zanzibar or the Indian Ocean region from an East African perspective which were drawn up during the 1990s and 2000s. Here, Abdul Sheriff and Farouk Topan were recurrently cited as the most important researchers with whom to collaborate. Not surprisingly, these two men were also cited as partners for the historical ZMO group project *The Indian Ocean – Space on the Move?* and *Transformation of a Seascape*. Similar observations can be made with regard to persons who are not employed at an academic institution in the

research region, but who have been cited as academic partners by virtue of their position as local intellectuals, such as Sheikh Nabahany from Mombasa, to stay with the Indian Ocean example. They have frequently authored influential publications which shape our perceptions of the local and translocal phenomena under investigation so strongly that we rely on them as cornerstones of our findings. In this sense, Axel Harneit-Sievers (fellow at ZMO, 1995–2001) wrote in 2002:

New local historiographies and their authors have probably influenced academic historians more strongly than the latter are ready to admit. It seems worthwhile to look into this interface as a dimension of the relationship between »informants« and researchers that have had important systematic and methodological effects.⁴

The discussions held at ZMO around the *new local historiographies* resulted in a definitive change in thinking about the authors of locally produced corpus of knowledge. Their disqualification as »informants« was now less easy. Read today, however, the publication which came out of these debates (Harneit-Sievers 2002, cited above), still has paternalistic overtones, as was critically noted when the introduction to the volume was discussed at ZMO's annual Klausur (*fellows' away days*) 2013, eleven years after it was published and fifteen years after the conference it represented.⁵ Criticism was most sharply voiced by younger members of staff, a generation which had engaged with critiques of hierarchies in academic representation during their studies already.

The other strongly anchored discipline at ZMO beside history is (social/cultural) anthropology. Did, during the 1990s, anthropological projects have a disciplinary advantage regarding »real« cooperation and collaboration? In 1999, anthropologist Brigitte Bühler and sociologist Elísio Macamo attempted to establish, for the first time, a German-Mozambican research group at ZMO. But this attempt was not accepted by the German Research Council (DFG) as the funding agency, although the project could have been a pioneering step – particularly since the conceptualisation included student research and thus the future partners of collaboration in both countries.

4 Axel Harneit-Sievers: »New Local Historiographies from Africa and South Asia: Approaches and Issues«.

In: Id. (ed.), *A Place in the World: New Local Historiographies from Africa and South Asia*. Leiden: Brill 2002: 24.

5 *New Local Historiographies in Africa and South Asia* (Zentrum Moderner Orient, 23–25 October 1997)

Experiences

Over the years, the programmatic aim of doing »research with« colleagues from the regions of research has been reflected on different occasions and in different formats. We have already referred to the discussions at annual ZMO fellows' away days and in the bi-weekly institute meetings, which regularly touch on issues of collaboration. Another format are publications. The first essays that explicitly reflected on research collaboration (instead of research »on« or »about«) as a necessity were published in the early 2000s. Ulrike Freitag, ZMO director since 2002, and others, explicitly demanded to take local traditions of knowledge production seriously as such, and not just use them in the way of a quarry for »raw materials« to be used elsewhere. This shift can only gradually be traced in research applications, but research *reports* from the same period show that the rationale of doing research *with*, rather than (only) *about* people from Asia, Africa and the Middle East, was increasingly reflected in methodological terms. Thus, ZMO's research report for the years 2004–2007 highlighted the discussions of ZMO staff with »representatives of another tradition of scholarship, namely Muslim scholars, [who] debated together with academics questions especially of orders of temporality«.⁶

Collectively authored texts are another outcome of collaborative work at ZMO. This includes the usual introductions to edited collections which represent a particular form of collaboration (for instance, Freitag et al. 2015, Liebau et al. 2011, Bromber, Féaux de la Croix, Lange 2014).⁷ Another genre are *ZMO Programmatic Texts* introduced in 2010 which reflect the collaborative character of much of our work most faithfully perhaps, as these texts are intended to project internal debates on conceptual issues to a wider public.⁸ Half of the programmatic publications currently published (5 of 10) have been written by more than one author, and these authorial teams are characterised by considerable heterogeneity in

⁶ DFG final report 2004–2007: 8.

⁷ Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Fatemeh Masjedi: Introduction. In: Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (eds.), *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. Berghahn series Space & Place, Vol 14, New York, Oxford: Berghahn Books, 2015, 1–25; Heike Liebau, Franziska Roy: Introduction. In: Franziska Roy, Heike Liebau, Ravi Ahuja (eds.) »When the war began, we heard of several kings«. *South Asian Prisoners in World War I Germany*. Delhi: Social Science Press, 2011, 1–16; Katrin Bromber, Jeanne Féaux de la Croix, Katharina Lange: »The Temporal Politics of Big Dams in Africa, the Middle East, and Asia: By Way of an Introduction«. In: Id. (eds.), *Temporal Politics of Big Dams in Africa, the Middle East, and Asia*, special issue of *Water History* 6(4), Springer Netherlands, December 2014, 289–296.

⁸ https://www.zmo.de/publikationen/programmatic_texts.html.



Baraza at ZMO

terms of nationality or regional origin, discipline and educational background. Not least, due to these differences, the authors involved in writing may have very different aims and agendas for their career trajectories, different audiences in mind, and may thus strive at achieving very different objectives with the papers. Bridging these differences is always part of the writing process; but more than that, it is an on-going process of communication which forms part of many everyday conversations, as well as debates in different working formats which may not immediately be seen as part of the writing process.

Conversely, extra-textual tensions and conflicts also adversely affect projects of collective authorship, as we have experienced in the case of a collectively written programmatic paper which was rather far advanced in terms of the text, but has never been (and probably never will be) published due to, in the end, the wide and irreconcilable personal and political differences between the different authors involved. This example of unsuccessful collaboration also highlights the potentially restrictive nature of collaborative efforts for individual researchers: what to do – in this case – with important and relevant questions, thoughts, arguments which have been developed in a cooperative and dialogic process in cases where this dialogue breaks down? In such a situation it is not possible to disentangle single strands of thought and of argument and publish them separately, under the individual authors' names. What can, what should be done with the outcome of such processes?

A project which relied on »collaboration« as a programmatic and conceptual key feature was Kai Kresse's research about »philosophising« in Mombasa (Kresse 2007), which was based – among other institutions – at ZMO between 2006 and 2012. Considering the conceptual importance of doing research »with« partners from the region for Kresse's work, it is not surprising that his presence at ZMO has produced specific formats of cross-cultural collaboration. Between 2010 und 2012, Kresse organised, together with Lutz Diegner from the Department of Asian and African Studies at Humboldt University Berlin a *Baraza* – i.e., a discussion forum in Swahili which was recorded on film and disseminated via ZMO's website.⁹ This forum provided a space for Eastern African intellectuals to place their themes in a Berlin – and wider, virtual – public. In this format, as well as other workshops organised by Kresse at ZMO, it was particularly interesting to discuss current research and intellectual issues in Swahili, instead of English or German. This shift of language implied, we noticed, a shift of intellectual authority as well; since even colleagues with excellent Swahili skills were not able to claim the high ground of interpretation vis-à-vis the native speakers.

9 https://www.zmo.de/veranstaltungen/2010/Baraza_Events/BarazaEvents_2010.html.

Another practical avenue through which international collaboration was realised was the increasing internationalisation of ZMO staff. Not all colleagues at ZMO have German or European nationalities and/or educational backgrounds. In 2000, ZMO was joined for the first time by a colleague who had been born, grew up and studied in Africa (Comoros, with professional stations in Saudi Arabia and France) and who came to ZMO with a project about East Africa. Chanfi Ahmed's excellent knowledge of German contributed to his finding an academic home in Berlin. ZMO fellows Farish Noor (Malaysia), Saeed Ur Rehman (Pakistan) and Faizan Ahmed (India) worked with Dietrich Reetz on the secularisation of Islamic educational institutions in South and Southeast Asia. Roman Loimeier and Hassan Mwakimako (Kenya) collaborated in a project about plural conceptions of time on the East African coast.

These and other colleagues not only enriched ZMO intellectually; they changed the institute. German could no longer be our working language; English replaced it. This had decisive consequences, as it gave clear argumentative advantage to those who had passed through an Anglophone system of education. Initially, this produced resentments and »silence« on the part of colleagues from the German and Francophone academic traditions. Moreover, it did not really present a solution for the problem how to integrate academic traditions and conceptual frameworks in non-European languages into our debates. This necessitated a sort of double translation. Consider, for example the discussions around the concept of *agency* which took place at ZMO in 2010/2011. For one, this concept is used differently according to discipline (e.g. sociology, psychology, history, anthropology, linguistics), and to academic tradition (British, French, Marxist, Soviet school of cultural history etc.).¹⁰ Secondly, we tried to explore this concept in our different languages of research,¹¹ but noted that the concept was not present in those languages. This experiment alerted us (once more) to the challenges – or limits – of translation, and to the hitherto unsolved question of how to use, and apply, concepts that are developed in a specific historical and linguistic context to other contexts. This question is not satisfactorily answered, either, by adding qualifying attributes such as *docile* or *human* to these concepts.

¹⁰ Thematic Days November 2009/ February 2010; ZMO Lecture Karin Mlodoch/Katrin Bromber on *Handlungskonzepte* in Critical Psychology and Text Linguistics, May 2010; ZMO Colloquium 2010/2011 »Agency« *Reconsidered: Between Life Worlds and World Order*.

¹¹ *Fellows' away days/Klausur* 2010.

In the 2000s, not only did staff composition (as well as recruitment of visiting fellows) at ZMO become more international; but an increasing interest in »internationalisation« has also reshaped the landscape of funding applications in our fields of research, leading to an increase in international collaborative projects. Take, for instance, a project funded by the German Research Council (DFG) titled *Transforming Memories: Cultural Production and Personal/Public Memory in Lebanon and Morocco* (2012–2014) which comprised an intensive collaboration with UMAM Documentation & Research in Lebanon. Another example is the collaborative project *Spaces of Participation: Topographies of Political and Social Change in Morocco, Egypt and Palestine* (sponsored by the Volkswagen Foundation since 2014) which brings together colleagues from Germany, Morocco, Egypt and Palestine. These research collaborations could only be realised because long-standing intensive research between scholars had built up networks of trust that constituted the basis for joint applications. Other examples are projects arising from the EUME-Fellowship Programme of the Wissenschaftskolleg Berlin or fellowships awarded by the Alexander von Humboldt Foundation, the Volkswagen Foundation and others.

Although all ZMO researchers are skilled in those local languages that are necessary for their research (this is a criterium for employment), assistance from locals is indispensable. The tasks they are accorded, however, are varied, just as the contexts of research as well as our expectations of them. The role of research assistants has been critically scrutinised in different research traditions. A question that usually comes up in these discussions is whether the local is the best expert of his or her situation in comparison to an outsider or whether the foreigner has better access based on a her or his distant position. It would appear that such a dichotomic view distinguishing between »the local« and »the foreign« researcher does necessarily or even usually match the actual research situation. The importance of research assistants cannot only be seen through the lens of what they deliver to us for our own research. If we want to include their perspective into our research we also need to consider their agency. That is as much encoded in their own knowledge tradition as in their intention, communication and connectivity. From this angle we can see a multitude of different trajectories underlying our cooperation in the past. There are those who are part of the wider research field and a protagonist themselves. When our colleague Dietrich Reetz¹² was researching in Indonesia on the Muslim missionary movement of the Tablighi

¹² We thank Dietrich Reetz for contributing the section on his personal experiences with research collaboration.

Jamaat, he was cooperating with an activist from another Muslim organisation, the moderate Muhammadiyah. Dietrich Reetz valued him for his combination of insight in the Islamic institutions and his background in public, that is western and secular, education. At the same time he would be interested in promoting an empathetic understanding of Muslim mobilisation. There can also be an element of career consideration and academic cooperation in the research assistance. The Indian colleague Faizan Ahmad, who was mentioned above, originally was Dietrich Reetz's research assistant when doing field research at the Islamic seminary of Deoband in India. Another of Reetz's research assistants in Pakistan, who worked with him at the International Islamic University, was himself a graduate of this university, but of its secular departments, with little connection to its religious institutions and programme. For him the collaboration was primarily a professional business-like experience. Another, even more critical way of framing such labour arrangements would be to see the emergence of a new form of a mobile, global research proletariat which is willing (or compelled) to research whatever is wanted by foreign researchers; and which is discarded as soon as the research is completed.

The activist, the junior academic and the professional – these three prototypes might still find more additions in their contexts. They all brought different dimensions of local knowledge which in itself cannot be seen as uniform or homogenised. They helped Dietrich Reetz's inquiries in different ways, challenged different aspects of his findings. Such multidimensional layers of cooperation will also impact moments of disagreement or conflict. The academic should still have the freedom of coming to conclusions not shared by either the protagonist or the research assistant. But equally important, the same is true for the latter. The local expert or the research assistant may well follow assumptions not shared by the researcher. The different perspectives have to be carefully negotiated. In any case, it is not possible to assume that being »local« informs a particular view or perspective in a simplistic manner.

Political considerations

The third section of the paper addresses the political dimensions of engaging in collaborative research across national boundaries. The first point to address here are the contradictory demands which arise from the structures of German academic funding. From an institutional perspective, ZMO staff repeatedly had to prove the institution's collective

»coherence« (i.e. the research staff have had to demonstrate to external evaluators that they are more than a mere conglomeration of individual researchers). This demand on self-representations extends from the moment of initially designing a research programme to applying for funding to the presentation of results to be evaluated for further funding. However, in such processes of evaluation, demands to demonstrate a certain collective identity by highlighting the internal »coherence« of the institution contrast with the – simultaneously enacted – conventional approach of judging individual researchers on the basis of their individual publications (and this is true for other evaluation criteria – after all, positions in academia are usually awarded to individuals rather than collectives). On a personal level, investing considerable time and effort in collectively authored texts (including funding applications) may be intellectually stimulating at the best of times (at others, it may be frustrating); but considering the structural criteria for academic advancement mentioned above, it always means cutting down on personal ambition.

Other issues are political considerations which relate to the trans-national nature of many of our collaboration projects. This pertains to political circumstances in the countries where we conduct research, as – often – the home nations of our colleagues with whom we work; it also pertains to political considerations »here«, i.e. in Germany or in a vaguely defined Western academic sphere.

In many of the places where we do research, engaging with sensitive topics and questioning (for instance) historical as well as contemporary power relations and hierarchies is potentially fraught with political risks. Such risks are enhanced through publications of research results in »local« languages as well as open access. While these risks may be bearable for holders of European passports who are (depending on the context) usually faced with the threat of losing research permits or visas, local researchers may face much more drastic consequences. This may affect, in some cases, the nature of the relation between the colleagues, as well as the shape of the research itself. On a less dramatic scale, the nature and source of funding for collaborative projects across national boundaries also affects the research itself: if funding comes from European sources (as it often does), results and reports on these results are usually expected to conform to European »standards«, i.e. norms of representing academic knowledge; thus giving the European collaboration partners a certain hierarchical advantage over their non-European colleagues.

This point brings us back to the political considerations shaping our work »at home«. The increasing internationalisation of the research staff at ZMO has further more brought the issue of an appropriate awareness of other (European and especially non-European)

academic traditions more explicitly into focus. This is not a »purely« epistemological issue (if such a thing exists at all), but linked to very basic political considerations: if publications are ranked – in evaluation processes – not only according to the »impact factor « of the respective journals in which they are published, but also according to their language of publication (which privileges English over other European – and certainly over non-European – languages), there is a danger that we, too, do not consider publications in Urdu, Swahili, Arabic etc. on an equal footing with academic production in European languages, but acknowledge them – at best – as source material. The same is true not only for language of publication, but for interpretive and analytical frameworks (not to mention particular key words or jargon), the familiarity with, or ignorance of which demonstrates belonging or non-belonging to an academic elite community which is (perhaps mis)understood as »international«.

But most basically, perhaps, the shift toward a greater percentage of non-German and non-European fellows has made us more aware of the difficulties which are regularly raised by German bureaucratic institutions for holders of non-»Western« passports. Although ZMO as an institution supports visa applications by (potential) fellows through letters of invitation and introduction to the relevant German embassies or consulates, in some cases visitors have had to decline our offer of hospitality because they were not able to secure a visa for Germany in time for their visits. In other cases, colleagues who did manage to join us have complained, in some cases quite bitterly, about the bureaucratic procedures they had to undergo in order to secure their visa; procedures which are, in some cases, experienced as personally humiliating. Thus, different parts of the German bureaucracy seem to act – at least occasionally – at cross purposes regarding the »internationalisation« of academic work.

By way of conclusion

Describing different forms of collaborative work in a particular institutional context (ZMO), this paper gave a broad overview of different formats and issues associated with engaging in shared research. In particular, it addressed practices of doing »research with« colleagues from different national (in particularly, Asian and African) contexts along three thematic lines: expectations, experiences and political considerations. The section on expectations discussed changes in attitudes and practical research designs according to changing funding

logics (German and increasingly European) which were themselves influenced by an increasing internationalisation of German academic institutions. The section on experiences argued that individual researchers engaged in collaborative projects, both those employed at ZMO and those temporarily collaborating during our field research, have their own agendas which might not always correspond with or even run opposite to a supposedly joint research aim. It further complicates our understanding of the individual and the collective in academia. The section on political considerations briefly highlighted entanglements between epistemological and practical-political dimensions of engaging in collaborative forms of research.

The paper gave an overview of different issues, rather than engaging in-depth with a specific case of collaboration. However, the basic argument underlying the paper is the contention that intellectual production is not an isolated phenomenon; it is shaped not just by cognitive processes that take place in the individual researcher's mind, but is always contingent on communication with others, be they interlocutors in our fields of research, »research assistants«, or colleagues. This contention does not deny that writing academic papers can be a lonely business; it also does not claim that collaborative processes are inherently productive and intellectually satisfying. Rather, we argue that it is necessary to do a great deal more analytical reflection on the ways in which »individual« and »collective« forms of work hang together; and last but not least, to critically engage with the ways in which (political) preconditions and structures shape these communicative processes.

PD DR. KATRIN BROMBER

ist Leiterin der BMBF-Forschungsgruppe »Fortschritt: Ideen, Akteure und Symbolik« am ZMO und forscht seit 2009 zu sozialen Aspekten des äthiopischen Sports in Geschichte und Gegenwart.

DR. KATHARINA LANGE

ist Leiterin der BMBF-Forschungsgruppe »Ressourcenpolitik« am ZMO und forscht seit 2014 zu Landnutzung und -bewertung in der Region Duhok/Kurdistan-Irak. Darüber hinaus arbeitet sie zu unterschiedlichen Darstellungen tribaler Geschichte im syrischen Euphratall.



Je suis Charlie – ein Lehrstück für die Informationsstruktur.

FATIMA HAMLAOUI & MANFRED KRIFKA ///

ZENTRUM FÜR ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT

Historische Ereignisse hinterlassen zuweilen ein sprachliches Erkennungszeichen, das sie über die Zeiten hinweg erinnerbar macht. Cäsars Überschreitung des Rubikons ist untrennbar mit dem ihm von seinem Biografen Sueton zugeschriebenen Ausspruch *Alea jacta est* verknüpft, und John F. Kennedys Berlinbesuch ruft stets den Satz *Ich bin ein Berliner* hervor. Und so wird die terroristische Attacke auf das Pariser Satiremagazin *Charlie Hebdo* im Jahre 2015 mit dem Satz *Je suis Charlie* verbunden bleiben.

Der Satz wurde um am 7. Januar um 11:52, eine halbe Stunde nach der Attacke, von dem Musikjournalisten Joaquim Roncin auf Twitter gepostet.¹ Die Webseite der Satirezeitschrift zeigte ihn kurz danach als weiße Schrift auf schwarzem Grund, als sie wieder online ging. Schon am Abend des Tages hatte sich der Slogan in sozialen Netzwerken, aber auch als Schriftzug an öffentlichen Gebäuden, weit verbreitet. Er stand auf Protestplakaten, wurde auf T-Shirts gedruckt, und auf der Titelseite der ersten Ausgabe von *Charlie Hebdo* nach der Attacke hält ihn der Prophet Mohammed selbst als Schriftzug vor seiner Brust. Wohl noch nie hat sich ein sprachliches Mem – um mit Richard Dawkins zu sprechen – so schnell in so viele Köpfe verbreitet wie in diesem Fall.

Das GWZ-Jahrbuch *Das Forschungsjahr 2014* hat sich bereits mit der gewichtigen Frage des öffentlichen Verständnisses von Islam und Gewalt auseinandergesetzt, die durch die Berichterstattung über den Angriff auf *Charlie Hebdo* aufgeworfen wurde.² Hier soll es um den Satz *Je suis Charlie* selbst gehen. Denn wie eine von uns – Fatima Hamlaoui – zusammen mit Laurent Roussarie von der Universität Vincennes-Saint-Denis gezeigt hat³, steht die Form dieses Satzes quer zu dem, was er ausdrücken will. Er stellt sich gewissermaßen

1 https://fr.wikipedia.org/wiki/Je_suis_Charlie.

2 Niels Rieker, Berichterstattung über Charlie Hebdo: Islam, Gewalt und das Problem der Kontextualisierung. *Das Forschungsjahr 2014*, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin, 125–131.

3 Fatima Hamlaoui & Laurent Roussarie, *#Je suis Charlie*. Semantic and prosodic anatomy of an empathic copular sentence. *ZAS Papers in Linguistics* 58, 2015: 1–14. Das Zeichen »#« steht dabei für Unangemessenheit.



selbst ein Bein. Die Gründe hierfür rühren an ein Forschungsgebiet in der Sprachwissenschaft, das in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung erfahren hat – durch Forschungen am ZAS selbst, aber auch in der Region, an der Humboldt-Universität, der Universität Potsdam und der Freien Universität, an denen bis letztes Jahr ein erfolgreicher Sonderforschungsbereich zum Thema Informationsstruktur tätig war.

Eine Besonderheit von *Je suis Charlie* ist, dass der Satz mehrdeutig ist. *Suis* ist nicht nur die 1. Person Singular von *être* ›sein‹, sondern auch von *suivre* ›folgen‹. Der Satz heißt also nicht nur ›Ich bin Charlie‹, sondern auch ›Ich folge Charlie‹. Solche Ambiguitäten gibt es in der Sprache zuhauf, und in aller Regel werden wir uns ihrer gar nicht bewusst. So ist auch der deutsche Satz *Ich folge Charlie* mehrdeutig, kann er doch ›ich gehe Charlie nach‹ und ›ich gehorche Charlie‹ heißen.

Was jedoch sofort einleuchtet, ist, dass Joaquim Roncin mehr mit dem Satz ausdrücken wollte als seine wörtliche Bedeutung. Er selbst sagte dazu: »Ce que je voulais dire, c'est que c'est comme si on m'avait touché moi, je me sens personnellement visé, ça me tue, quoi« (in *Le Progrès*) – »Was ich damit sagen wollte, es ist als ob man mich selbst getroffen hätte, ich habe mich persönlich als Zielscheibe gefühlt, diese Sache hat mich getötet.« Roncin hat sich damit einer bekannten rhetorischen Figur bedient. Der eingangs zitierte Satz von John F. Kennedy gehört dazu, aber auch – aus einem ähnlichen Anlass wie die Charlie-Hebdo-Attacke – der Satz des Journalisten Serge Halimi zum 11. September 2001, *Nous sommes tous américains*, »Wir sind alle Amerikaner«, in *Le Monde diplomatique*. In der Nachfolge Roncins ist diese Art der Solidaritätsbekundung noch beliebter geworden, so etwa im *Nouvel Observateur*: *Je suis flic, je suis juif, je suis musulman, je suis baptisé, je suis Charlie*, »Ich bin Polizist, ich bin Jude, ich bin Muslim, ich bin getauft, ich bin Charlie«.



Trotz seiner Popularität ist der Satz *Je suis Charlie* aber merkwürdig, und er ist wohl auch deshalb variiert worden. So tritt er auf als *Nous sommes tous des Charlie*, »Wir sind alle Charlie«, und zwar bereits am 8. Januar auf www.metronews.fr, was dann Premierminister Manuel Valls am 10. Januar aufgreift: *Nous sommes tous des Charlie, des policiers, des juifs de France*, »Wir sind alle Charlie, Polizisten, Juden von Frankreich«. Eine weitere Spielart steuert der Cartoonist Uderzo, einer der Schöpfer von Asterix und Obelix, bei, wenn er einen kämpferischen Asterix sagen lässt: *Moi aussi, je suis un Charlie*, »Ich bin auch ein Charlie«.

Nun ist an dem Originalsatz, *Je suis Charlie*, grammatisch alles in Ordnung. Es gibt jedoch ein Problem mit seiner Informationsstruktur. Darunter versteht man die Art und Weise, wie ein Ausdruck das aktuelle, für den jeweiligen Punkt eines Textes, einer Konversation spezifische Bedürfnis der Informationsvermittlung realisiert. In der Regel geht es dabei nicht um den eigentlichen Inhalt einer Aussage, also welchen Sachverhalt sie ausdrückt, sondern darum, wie dieser Inhalt »verpackt« ist, um eine Charakterisierung von Wallace Chafe, eines Spezialisten für nordamerikanische Sprachen, zu übernehmen.⁴ Die sprachwissenschaftliche Forschung hat herausgefunden, dass sich bei dieser Verpackung ähnliche Prinzipien in allen Sprachen finden lassen, dass sich diese aber, abhängig von der Grammatik der Sprachen, jeweils unterschiedlich auswirken können. Die Informationsstruktur als sprachliches Mittel der Gliederung in Äußerung, Satz und Text war Thema des Sonderforschungsberichts 632 an der Universität Potsdam, der Humboldt-Universität und der Freien Universität von 2002 bis 2015, an dem einer von uns (Krifka) mitwirkte. Sie ist auch ein Forschungsthema vor allem am Forschungsbereich III am ZAS, an dem wichtige Arbeiten zur Wortstellung des Deutschen (Werner Frey⁵), aber auch zu dessen Prosodie entstanden sind (Hubert Truckenbrodt⁶). Ein Schwerpunkt der Forschung des ZAS sind dabei Bantusprachen im subsaharischen Afrika. Es handelt sich hierbei zu Tonsprachen, bei denen man eine oft sehr komplexe Interaktion von Informationsstruktur, Satzstruktur und der Realisierung von Tönen beobachten kann; gegenwärtig untersucht eine von uns (Hamlouï⁷) verschiedene Sprachen aus Zentralafrika.

4 Chafe, Wallace L. 1976. Givenness, contrastiveness, definiteness, subjects, topics and point of view. In: Li, Charles N., (ed), *Subject and Topic*. New York: Academic Press, 27–55.

5 z.B. Frey, Werner. 2004. A medial topic position for German. *Linguistische Berichte* 198: 153–190.

6 z.B. Truckenbrodt, Hubert. 2007. The syntax phonology interface. In: de Lacy, Paul, (ed), *The Cambridge Handbook of Phonology*. Cambridge: 435–456.

7 vgl. z.B. Hamlouï, Fatima & Emmanuel-Moselly Makasso. 2015. Focus marking and the unavailability of inversion structures in the Bantu language Basàa (A43). *Lingua* 154. 35–64.

Um was geht es bei der Informationsstruktur? In einem Überblicksaufsatz hat einer von uns (Krifka⁸) die zum Teil recht widersprüchliche Begriffsbildung, die bis in die klassische arabische Grammatikschreibung zurückreicht, zu klären versucht. Die informationsstrukturellen Bedürfnisse, die eine Äußerung erfüllen soll, lassen sich in drei Bereiche gliedern.

Erstens ist es wichtig, anzugeben, ob sich ein Ausdruck auf etwas Neues bezieht oder vielmehr aufgreift, was bereits im Kontext gegeben ist. Im Deutschen wie im Französischen übernimmt diese Aufgabe oft der indefinite bzw. der definite Artikel. Sprachen ohne Artikel wie das Russische, das Chinesische oder das Japanische wenden andere Strategien an, insbesondere die Wortstellung (bereits gegebene Ausdrücke stehen vor neuen Ausdrücken) und die Prosodie (bereits gegebene Ausdrücke haben einen schwächeren oder gar keinen Satzakkzent). Interessanterweise machen sich Wortstellung und Satzakkzent aber auch im Deutschen bemerkbar, wenn es um Neues und Bekanntes geht. Nehmen wir den Satz *Der Millionär hat das Vermögen einem Bettler vermacht* – das Vermögen wird hier als bekannt vorausgesetzt, vom Bettler war noch nicht die Rede; unter diesen Umständen kann man *das Vermögen* und *einem Bettler* kaum umstellen, und der Akzent muss auf *Bettler* fallen. Gerade andersherum bei dem Satz *Der Millionär hat dem Bettler ein Vermögen vermacht* – hier war von dem Bettler schon die Rede, vom Vermögen aber noch nicht, und wieder sind Umstellungen oder Akzentveränderungen kaum möglich.

Zweitens unterscheiden viele Sprachen zwischen dem, worüber ein Satz eine Aussage macht, und dem, was darüber ausgesagt wird. Ersteres wird »Topik« genannt, letzteres »Kommentar«. Diese Gliederung entspricht vermutlich der Art und Weise, wie wir Information speichern – ähnlich wie Schlagworte und deren Beschreibungen im Lexikon. Das Japanische hat für Topiks eine eigene Postposition, *-wa*, und im philippinischen Tagalog wird es durch ein Zusammenspiel von einem Präfix am Verb und einer Präposition *ang-* am Nominalausdruck markiert. Aber auch das Deutsche kann ein Topik markieren, zum Beispiel durch den Ausdruck *was X betrifft*. Aber meist steht das Topik am Anfang eines Satzes oder unmittelbar nach dem Verb und trägt einen schwächeren Akzent, und oft ist es das Subjekt. In der Regel ist es auch bekannt, aber durchaus nicht immer. Wenn ein Märchen anhebt mit *Ein König hatte eine Tochter*, dann ist *ein König*, obwohl neu, ein Topik.

8 Krifka, Manfred. 2008. Basic notions of information structure. *Acta Linguistica Hungarica* 55: 243–276. Vgl. auch den Sammelband Krifka, Manfred & Renate Musan 2013. *The expression of information structure*. Berlin: Walter de Gruyter.

Der dritte Aspekt der Informationsstruktur ist der »Fokus«. Darunter versteht man die Hervorhebung eines Ausdrucks, die in der Regel deshalb geschieht, weil an dieser Stelle auch alternative Ausdrücke stehen könnten. Der bedeutende Grammatiker Hermann Paul hat dies in seinen *Prinzipien der Sprachgeschichte* (1880) mit den Betonungsverhältnissen des Satzes *Karl fährt morgen nach Berlin* illustriert. Wird *Karl* betont, beantwortet der Satz die Frage *Wer fährt morgen nach Berlin?*, bei Akzent auf *morgen* ist es die Frage *Wann fährt Karl nach Berlin*, und bei Akzent auf *Berlin* ist es die Frage *Wohin fährt Karl morgen?* Der Fokusakzent gibt also immer an, wo Alternativen im Raum stehen, z.B. im letzten Fall verschiedene Städte: Berlin, Hamburg, Köln... Wir finden Alternativenbezug, und damit Fokus, nicht nur bei Antworten auf Fragen, sondern auch in kontrastiven Äußerungen. Auf die Aussage *Karl fährt morgen nach Berlin* kann man etwa reagieren mit: *Nein, Fritz fährt morgen nach Berlin*. Es handelt sich bei Fokus um eine eigenständige Dimension der Informationsstruktur. Sie kann zum Beispiel nicht auf die Neuheit eines Ausdrucks reduziert werden, denn Fokus finden wir auch auf Ausdrücken, die bereits gegeben sind – etwa der Sprecher selbst in *Ich fahre morgen nach Berlin*. Fokus wird oft durch Satzakkzent ausgedrückt, aber manchmal ist dies nur in bestimmten syntaktischen Positionen möglich. Im Ungarischen beispielsweise muss der Fokusausdruck unmittelbar vor dem Verb stehen, und das Französische verwendet sogenannte Spaltsätze: *C'est Charles qui va à Berlin demain* – wörtlich »Es ist Karl, der morgen nach Berlin geht«.

Hamlaoui & Roussarie argumentieren nun in ihrem Papier, dass der Satz *Je suis Charlie* hinsichtlich seiner Informationsstruktur problematisch ist, und zwar aus Fokus-Gründen. Es haben nämlich nicht nur Antworten auf offen ausgesprochene Fragen einen Fokus. Vielmehr nehmen Hörer oder Leser oft an, dass Aussagen implizite, plausible Fragen beantworten, die sich in einer Konversation oder in einem Text stellen und die von der Informationsstruktur der Antwort nahegelegt werden. Welche »Fragen« suggeriert nun die »Antwort« *Je suis Charlie?*

Das Französische und allgemein die romanischen Sprachen sind in der Art und Weise, wie sie Informationsstruktur markieren, von den germanischen Sprachen sehr verschieden. Während germanische Sprachen eine freie Akzentuierung zulassen, um einen Teilausdruck hervorzuheben, ist dies etwa für das Französische nicht möglich. Der Satzakkzent fällt vielmehr auf das Ende des Satzes oder bestimmter syntaktischer Teilausdrücke und ist damit nicht frei, sondern abhängig vom Satzbau, wie eine von uns (Hamlaoui) in ihrer Disserta-

tion 2009 gezeigt hat. Das französische Personalpronomen *je* ist nun kein Wort, das einen eigenständigen Akzent tragen könnte. In romanischen Nachbarsprachen wie dem Italienischen und dem Spanischen entspricht dem *je* sogar ein Nullpronomen. Auf die Frage: *Wer bist du?* würde man im Französischen antworten mit *Je suis Charlie*, im Spanischen nur mit *Soy Charlie*, wörtlich »Bin Charlie«.

Es ist nun aber sicher nicht die Frage *Wer bist du?*, auf die Joaquim Roncin eine Antwort geben wollte. Es geht ja nicht um die Identität des Sprechers. Eine plausible Frage wäre: *Wer ist Charlie?* – im übertragenen Sinn: Wer identifiziert sich mit der Zeitschrift *Charlie Hebdo*? Die Antwort hierauf wäre im Deutschen *Ich bin Charlie* oder *Charlie bin ich*. Im Französischen, das *je* nicht betonen und auch nicht an das Ende eines syntaktischen Teilausdrucks bringen kann, würde man zu einer komplexen Satzstruktur und zu dem betonbaren Pronomen *moi* am Ende des syntaktischen Teilausdrucks greifen müssen: *C'est moi, Charlie*. Ein Problem dieses Satzes ist nun aber, dass er andere Alternativen ausschließt. Wenn *ich* Charlie bin, dann können es andere nicht sein. Damit taugt er aber nicht mehr zur Solidaritätsadresse.

Die Medien haben schnell einen berühmten, aber fiktionalen Vorläufer des Charlie-Satzes ausfindig gemacht, in Stanley Kubricks Film *Spartacus* von 1960. Wenn der Herold von Marcus Licinius Crassus den gefangenen Sklaven die Botschaft übermittelt, dass denjenigen die Kreuzigung erspart bliebe, die ihren Anführer identifizieren, ruft der Sklave Antoninus: *I am Spartacus!* Erst zögerlich, dann immer schneller, rufen andere Sklaven dasselbe: *I am Spartacus!* *I am Spartacus!* Dies soll zunächst natürlich den römischen General verwirren, ist unterschwellig aber durchaus auch als Solidaritätsadresse zu verstehen. In der französischen Version des Films ruft Antoninus zwar auch, *Je suis Spartacus*, aber in der Nachfolge hört man dann schnell die der Situation angemessene Version, *C'est moi, Spartacus!*

Die erwähnten Variationen von *Je suis Charlie* entledigen sich des informationsstrukturellen Problems dadurch, dass sie erstens für die erste Person Singular einen betonbaren Teilausdruck finden, und zweitens kraft ihrer Bedeutung keine Alternativen ausschließen. In der Version *Nous sommes tous des Charlie* »wir sind alle Charlie« gibt es eine aus syntaktischen Gründen motivierbare Strukturgrenze nach *tous* »alle«, und durch seine Bedeutung schließt *tous* natürlich alle ein. An der Version *Moi aussi, je suis un Charlie* ist ebenfalls aus informationsstrukturellen Gründen nichts auszusetzen: nach *aussi* gibt es eine syntaktische Phrasen-



grenze, und *aussi* ist betonbar – es ist sogar immer betont. Ferner drückt *aussi* als sogenannte additive Partikel aus, dass es auch andere Personen gibt, für die die Aussage, Charlie zu sein, zutrifft. Und somit taugt der Satz als Solidaritätsadresse.

Es ist bei beiden Versionen wesentlich, dass die Aussage den Namen *Charlie* zum Prädikat macht – *je suis »un« Charlie* bzw. *nous sommes tous »des« Charlie* (wobei die letztere Version auch ohne *des* vorkommt). Denn hier liegt ein weiteres Problem: Ein Satz mit einer Kopula wie *suis »bin«* kann mindestens zweierlei ausdrücken: Wenn auf die Kopula ein Name oder ein anderer Ausdruck folgt, der sich auf eine Person bezieht, wird Identität ausgedrückt. Der Satz *B. Traven ist Ret Marut* drückt beispielsweise aus, dass es sich bei B. Traven um den Schauspieler Ret Marut handelt. In dem Satz *B. Traven ist ein deutscher Romanautor* wird hingegen B. Traven eine bestimmte Eigenschaft zugeschrieben. Der originale *Charlie*-Satz drückt Identität aus und ist damit als Solidaritätsaussage nicht sehr gut geeignet, weil ja nur eine einzige Person, ein einziges Ding identisch mit einem anderen sein kann. Die Variationen des *Charlie*-Satzes machen aber aus *Charlie* ein Prädikat (*un Charlie, des Charlie*), und das kann auf viele zutreffen.

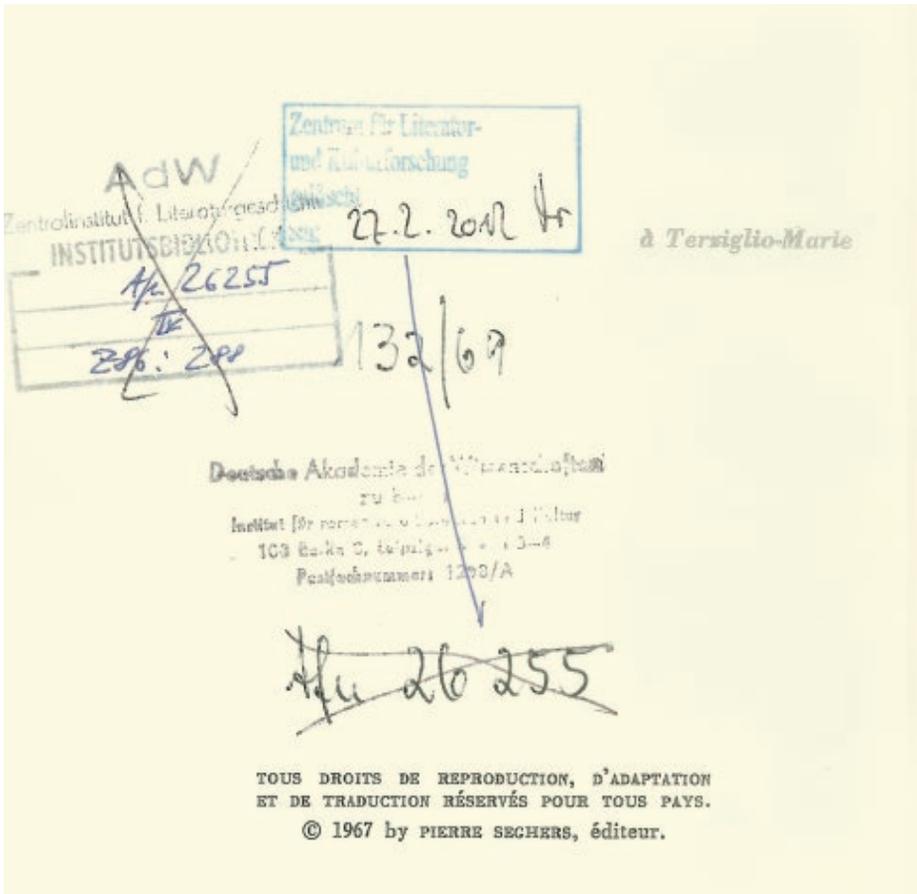
Das ist übrigens auch der Grund, weshalb John F. Kennedy's Aussage, ins Französische übersetzt, ganz unproblematisch ist: *Je suis un Berlinois*. Berliner gibt es nämlich viele.

FATIMA HAMLAOUI

wurde 2009 an der Sorbonne Nouvelle in Paris promoviert und arbeitet seit 2013 am ZAS zu dem Zusammenspiel von Syntax und Prosodie. Seit 2015 leitet sie ein Projekt im Rahmen einer deutsch-französischen Kooperation, in dem mit neuartigen Methoden drei kleine Sprachen in Zentralafrika untersucht werden.

MANFRED KRIFKA

leitet seit 2001 das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft und lehrt dieses Fach an der Humboldt-Universität. Er untersucht Aspekte der sprachlichen Bedeutung und des Sprachgebrauchs mit formalen und experimentellen Methoden und untersucht ozeanische Sprachen.



»Umwuchtungen«.

Die wechselvolle Geschichte der Bibliothek des ZfL

JANA LUBASCH, HALINA HACKERT, RUTH HÜBNER ///

ZENTRUM FÜR LITERATUR- UND KULTURFORSCHUNG

»Die Geräusche der Plaza bleiben zurück, und ich betrete die Bibliothek. Fast körperlich empfinde ich die Schwerkraft der Bücher, den stillen Bereich einer Ordnung, die magisch präparierte und konservierte Zeit.«¹

Für Jorge Luis Borges ist die Bibliothek ein Ort unendlichen Wissens und überdies eine Metapher für die Unendlichkeit. Umberto Eco beschreibt sie in *Der Name der Rose* als einen Raum voller Kräfte, als Schatzhaus voller Geheimnisse. Sobald man diesen Raum betritt, spürt man den Nachhall seiner Worte und die Bibliothek wird zu einem romantischen, beinahe mythischen Projektionsraum. Mögen sich die Bibliotheken über die Jahrhunderte auch einen Teil dieses Zaubers bewahrt haben, sind sie heute mehr denn je moderne Informationseinrichtungen einer digitalen Gesellschaft. Vor allem in großen wissenschaftlichen Bibliotheken ist dieser Wandel spürbar; als Dienstleistungsunternehmen ist ihre Atmosphäre von Betriebsamkeit und Anonymität geprägt. Kleinere Institutsbibliotheken hingegen haben sich stärker einen Teil des Magischen bewahren können. In gewisser Weise, so beschreibt es Jonas Fansa in seinem Buch *Bibliotheksflirt*, verfügen sie über eine besondere Atmosphäre, einen »spirit«, geformt von dem Ort selbst und den dort anwesenden Menschen.²

Auch in der Bibliothek des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung liegt ein ganz eigener Bücherduft in der Luft, in dem die Zeit auf besondere Weise konserviert scheint. Ist die Geschichte der Bibliothek doch geprägt von etlichen Brüchen und Umbrüchen und spiegelt damit, gleichsam als Gedächtnis ihrer wechselnden Trägereinrichtungen, nicht zuletzt auch deutsch-deutsche Geschichte wider.

Es lässt sich keine genaue Geburtsstunde der Bibliothek ausmachen. Vielmehr hat sie – wie das aus dem Institut für deutsche Sprache und Literatur im Zuge der Akademiereform

¹ Jorge Luis Borges: *Borges und Ich*, Frankfurt am Main 1993, S. 11.

² Jonas Fansa: *Bibliotheksflirt. Bibliothek als öffentlicher Raum*, Bad Honnef 2008, S. 25.



hervorgegangene Zentralinstitut für Literaturgeschichte, aus dem sich seinerseits das Zentrum für Literatur- und Kulturforschung entwickelt hat – eine längere Vorgeschichte. Dabei war die Geschichte der Bibliothek vom Anfang bis zum Ende der DDR eng an die Akademie der Wissenschaften der DDR gebunden. Den Grundstock ihres Bestandes bildete die Sammlung des Instituts für deutsche Sprache und Literatur (IDSL), das 1952 an der Akademie gegründet wurde und vor allem in den ersten Jahren als wichtiger Ort der gesamtdeutschen Germanistik galt. Neben der zentralen Institutsbibliothek, die ihren Sitz in der Otto-Nuschke-Straße 22/23 (heute Jägerstraße) hatte, existierten verstreute Buchbestände, die unmittelbar zu den verschiedenen Forschungsvorhaben gehörten. Wer heute in der ZfL-Bibliothek stöbert, stößt deshalb in den Büchern auch auf entsprechende Stempel wie *Goethe-Ausgabe*, *DAW/Arbeitsstelle Literaturtheorie* oder *Goedekes Grundriß*. Die gesamten Bestände des IDSL von etwa 50.000 Bänden wurden Ende der 1960er Jahre unter der Leitung von Dietlinde Wolf in die Bibliothek des neugegründeten Zentralinstituts für Literaturgeschichte (ZIL) integriert und mussten dafür nicht einmal die Räume wechseln.

Gleichwohl markierte die Gründung des ZIL am 15. August 1969 einen Neubeginn auch für die Bibliothek, da nach einer Übergangsphase die inhaltliche Ausrichtung nun vor allem in Hinblick auf übergreifende literaturgeschichtliche Forschungen erfolgte. So wurden auch aus anderen Einrichtungen der Akademie wie dem Institut für Slavistik und dem Institut für romanische Sprachen und Kultur weitere Bestände übernommen – auch diese sind in Form von Buchstempeln noch immer präsent. Fortan arbeiteten neben Germanisten, Slawisten, Polonisten, Romanisten, Hispanisten, Anglisten und Amerikanisten auch Philosophen, Ästhetiker, Historiker, Kulturwissenschaftler und Kunsthistoriker. Bis heute ist der Bestand deshalb interdisziplinär und komparatistisch angelegt.

Schon damals gehörte zu den Aufgaben der Bibliothek die Auswahl, Beschaffung, Katalogisierung und Systematisierung von Literatur entsprechend dem Forschungsprofil. Es ist allerdings fraglich, wie gut die etwa 200 Wissenschaftler des Instituts bereits zu Beginn mit ihrem wichtigsten Arbeitsmittel versorgt werden konnten, da sie sich zunehmend neuen Forschungsfeldern zuwandten und von den unvollendeten Vorhaben des IDSL allem Anschein nach nur die Georg-Forster-Ausgabe im ZIL weitergeführt wurde. Ein Bibliotheksbenutzer der ersten Stunde erinnert sich, dass er häufig in die Staatsbibliothek und die Bibliothek der Humboldt-Universität ausgewichen ist, um die benötigte Forschungsliteratur zu bekommen. Auch beschrieb er die Bibliothek als räumlich beengt und nicht sehr nutzerfreundlich, da es keinen Lesesaal gab.

Eigentum

der Schriftleitung



Goedeke's Grundriß

Inv. 30

NG.M.B.H.

16-20, FERNRUF 3004

empfiehlt ihre Sondererzeugnisse:

Manultief (Druck von tiefgeätzter Platte)

- besonders für Abbildungen geeignet,
- erspart Klischees,
- gibt Schrift und Bild in unerreichter Schärfe wieder,
- hat tiefe Farbgebung,
- vermindert bei Mehrfarbendruck die Zahl der Druckgänge
- hat unbeschränkte Auflagenhöhe.

Manuldruck (Nachdruckverfahren)

- macht Maternherstellung oder Stehenlassen des Satzes unnötig,
- spart daher schon bei der Ersterstellung Anlagekapital,
- ist nicht teurer als Nachdruck von Stehsatz oder Platten,
- ermöglicht Anbringung von Änderungen bis zur völligen Umarbeitung von bestehenden Werken,
- erspart daher bei Neuauflagen den Neusatz für den aus der alten Auflage übernommenen Text,
- gewährleistet selbst bei hoher oder wiederholter Auflage den gleichen Druck der Voraufgabe,
- kann auf jedem nicht staubenden Papier in jeder Auflage gedruckt werden,
- sichert kürzeste Lieferfrist zu, da täglich ca. 50 Bogen übertragen werden.

Der Aufbau der Bibliothek entsprach der Struktur des ZIL, das in 5 Forschungsbereiche aufgeteilt war. Die Kataloge der einzeln aufgestellten Bereiche wurden relativ uneinheitlich nach den Preußischen Instruktionen geführt. Die Bestandszahlen der Anfangsjahre weisen darauf hin, dass erhebliche Büchermengen beispielsweise in Form von Nachlässen in die Bibliothek gelangten und eingearbeitet werden mussten. Es bedarf nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, wie aufwändig diese Arbeiten gewesen waren, denn tatsächlich mussten dabei auch stets große Mengen aussortiert werden. So dauerte die vollständige Erschließung der vielen Teilbestände bis weit in die 1980er Jahre hinein.

Jahr: 1966

Lfd. Nr.	Datum	Signatur	Verfasser und Titel	Vorgänger	Erscheinungsjahr	Bestand		Lieferant	Preis		Anschaffungswert	Restposten
						Stück	Mark		Oldenburger	Neu		
297	25.8.66	86. 1478	Handb. d. deutschen Sprache	Handb. d. deutschen Sprache	1966			Handb. Nr. 124898		4,80	30,26	IV 5
298	25.8.66		J. Scherer, Handb. d. A. Heilbrunn	Handb. d. A. Heilbrunn	1963			Handb. Nr. 124898		2,80	26,86	I 4
299	25.8.66		" " " "	" " " "	1963			" " " "		6,80	30,86	IV 5
300	25.8.66		Recher. Repertoire	Recher. Repertoire	1965			Recher. Repertoire		2,80	25,86	IV 5
301	25.8.66		Konv. Entschl. d. Konv.	Konv. Entschl. d. Konv.	1963			" " " "		4,90	28,86	I 4
302	25.8.66		Lämmert, Bauformen des Erzählens	Lämmert, Bauformen des Erzählens	1956			" " " "		24,50	28,86	IV 5
303	25.8.66	86. 1466	Wörter, Redewend. & Spr.	Wörter, Redewend. & Spr.	1963			" " " "		18,50	28,86	IV 5
304	25.8.66	86. 1479	Comma, Die Wdh. d. Schreibung	Comma, Die Wdh. d. Schreibung	1965			Handb. Nr. 124898		2,80	28,86	IV 5
305	25.8.66		Comma, Kleine Form.	Comma, Kleine Form.	1965			Handb. Nr. 124898		2,20	28,86	IV 5
306	25.8.66		Lämmert, Die Theorie d. Romanes	Lämmert, Die Theorie d. Romanes	1965			" " " "		19,80	28,86	IV 5
307	25.8.66		Janssen, Schmal. Pflanzl. d. Romanes	Janssen, Schmal. Pflanzl. d. Romanes	1962			" " " "		8,80	28,86	IV 5
308	25.8.66	86. 1478	Wörter, Konv. d. Konv.	Wörter, Konv. d. Konv.	1966			" " " "		4,80	28,86	IV 5
309	25.8.66	87. 340	Wörter, Konv. d. Konv.	Wörter, Konv. d. Konv.	"			" " " "		1,80	28,86	IV 5
310	25.8.66	86. 1362	Wörter, Konv. d. Konv.	Wörter, Konv. d. Konv.	1961			" " " "		3,80	28,86	IV 5
311	25.8.66		Wörter, Konv. d. Konv.	Wörter, Konv. d. Konv.	1965			" " " "		12,80	28,86	IV 5
									Summe	246,80		

	DDR	BRD	SU	VO	sonstige	Insgesamt
Buch		15				
Tasch						
Handb.						
Wörter						
Insgesamt						

Unter den Büchern, die die ZIL-Bibliothek vom Institut für deutsche Sprache und Literatur übernommen hat, befand sich auch die wegweisende germanistische Dissertation *Bauformen des Erzählens* von Eberhard Lämmert. Das bereits 1955 publizierte Buch wurde 1966 über die Universitätsbuchhandlung für 24,50 (Ost)Mark bezogen, erhielt eine Zugangsnummer und wurde mit einem gelben Lenkerband-Signaturschild versehen. 30 Jahre später



wurde Eberhard Lämmert Gründungsdirektor des Zentrums für Literaturforschung. Verfolgt man den Weg seines Buches von der Otto-Nuschke-Straße über die Jägerstraße bis hin zur Schützenstraße im heutigen Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, lässt sich daran auch die Entwicklung der Bibliothek nachzeichnen, die damals nur eingeschränkt für ein Fachpublikum zugänglich war. Ende der 1970er Jahre zog das Lämmert-Buch zusammen mit rund 67.600 anderen in die Otto-Nuschke-Straße 10/II. Aber nur ein kleiner Teil der Bücher konnte dort in einem Lesesaalbereich aufgestellt werden, der Großteil befand sich in einem geschlossenen Magazin, zu dem nur das Bibliothekspersonal Zugang hatte. Für jeden Buchwunsch musste der Nutzer einen Leihschein ausfüllen.

Mit dem Ortswechsel ging eine Zentralisierung des Bestandes und damit eine aktivere Nutzung einher, was die jährliche Ausleihzahl von rund 2800 Medien belegt. Wenige Jahre später mussten die Mitarbeiter dann wieder Kisten packen, nicht ganz freiwillig zogen im Jahr 1983 das ZIL sowie das Zentralinstitut für Sprachwissenschaft und das Zentralinstitut für Philosophie an den nördlichen Stadtrand von Berlin. Der schmucklose Plattenbau in der Prenzlauer Promenade war von diplomatischen Vertretungen abgelehnt und deshalb der Akademie übereignet worden. Fernab von der City und den zentralen Berliner Bibliotheken wuchs die Bedeutung der Institutsbibliothek, die sich zunehmend zu einer funktionstüchtigen Fachbibliothek entwickelte.

Ein Vorteil des neuen Standortes war, dass der größte Teil des Bestandes nun in einem offenen Freihandmagazin mit Lesesaal aufgestellt werden konnte. Auch ermöglichte die andauernde umfassende Vereinheitlichung und Revision der Kataloge einen besseren Zugang zum ständig wachsenden Buch- und Zeitschriftenbestand. Aufgrund eines gesicherten Bibliotheksetats konnten die für die Forschungsarbeit benötigten Bücher und Zeitschriften weitgehend angeschafft werden, dazu gehörte – wie das Buch von Eberhard Lämmert – eingeschränkt auch die sogenannte NSW-Literatur, also Literatur aus dem Nicht-sozialistischen Wirtschaftsgebiet. Zudem wertete eine freundliche Büchergabe der französischen Botschaft den Romanistik-Bestand der Bibliothek auf. Trotz alledem blieb der Zugang zu westlicher Literatur aufgrund von Devisenkontingenten und Zensurbestimmungen begrenzt und erschwert. Die Wissenschaftler fanden dennoch Mittel und Wege, die begehrten Bücher in die Hand zu bekommen, indem sie beispielsweise für den am ZIL herausgegebenen *Referatedienst zur Literaturwissenschaft* schrieben und darüber Rezensionsexemplare ergatterten oder private Kontakte zur Literaturbeschaffung nutzten. Sie hatten als Wissenschaftler der Akademie außerdem die Möglichkeit, sich »Westbücher« an die ZIL-Adresse schicken zu lassen, auch wenn diese oft verspätet eintrafen und zum Teil der Biblio-

	Arbeits- und Verkäuferschutz	Zusatz	Personal-Verkäuferschutz	Mehrfach
AdW	230	108	103	31
Appl.	45	24	16	8
sonstige	25		3	

thek übereignet werden mussten. Und natürlich gab es den berüchtigten Giftschrank im Keller des Hauses, in dem aber nur eine relativ geringe Anzahl von Büchern lagerte, die von der allgemeinen Benutzung ausgeschlossen war. Dazu gehörten Werke von Ernst Jünger, Leo Trotzki, Wolf Biermann und Alexander Solschenizyn. Diese Titel waren nur mit einer Sondergenehmigung in den Räumen der Bibliothek nutzbar. Alles in allem war die ZIL-Bibliothek für DDR-Verhältnisse aber recht gut mit Literatur aus der BRD und dem westlichen Ausland ausgestattet.

Der größte Einschnitt erfolgte durch das Ende der DDR und die nachfolgende Abwicklung des Zentralinstituts für Literaturgeschichte im Jahr 1991. Doch bedeutete dies erstaunlicher- und glücklicherweise nicht die Auflösung der Bibliothek. Sie blieb zunächst für eine Übergangszeit von vier Jahren als Arbeitsinstrument für den auf Empfehlung des Wissenschaftsrates von der Max-Planck-Gesellschaft betreuten Förderungsgesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben 1992 gegründeten Forschungsschwerpunkt Literaturwissenschaft erhalten. Anfänglich arbeiteten 25 positiv evaluierte ehemalige ZIL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in neu zusammengesetzten Projekten weiter in den Räumen der Prenzlauer Promenade. Vordringliche Aufgabe der Bibliothek blieb die Unterstützung der Projektarbeit, doch um der neuen Forschungslage gerecht zu werden, mussten zuerst Bestandslücken geschlossen werden. Dies gelang aufgrund der Flexibilität als Spezialbibliothek mittlerer Größe und des zunehmenden Einsatzes der EDV immer besser. Nach und nach verstummte das Klappern der Schreibmaschinen und auch wenn diese Umstellung für die eine oder andere Bibliotheksmitarbeiterin schmerzhaft war, so war sie doch unvermeidlich.

Das große Engagement Eberhard Lämmerts für die Gründung des Zentrums für Literaturforschung schloss in der schwierigen Phase der Neuorientierung und bei der Suche nach einer geeigneten zentralen Unterkunft ausdrücklich auch immer das Fortbestehen der Bibliothek mit ein. Nach seinem beherzten Einsatz für den neuen Standort des Instituts inklusive

Bibliothek in der Jägerstrasse 10/11 war eine wahre Herkules-Aufgabe zu bewältigen. Die *Förderungsgesellschaft Wissenschaftlicher Neuvorhaben mbH* hatte zur Bedingung gemacht, dass die Bibliothek von etwa 105.000 Bänden auf einen Bestand von 30.000 reduziert werden müsse. Diese Entscheidung hat nicht nur die Herzen der damaligen Bibliothekarinnen bluten lassen. Eberhard Lämmert hat die Verkleinerung der Bibliothek als eine krasse Zumutung für die Mitarbeiter beschrieben, die eine fast völlige Zerlegung der Bestände und eine Neufassung aller Namen-, Standort- und Sachkataloge zur Folge gehabt hat.³ Auch personell gab es große Einschnitte, da die bisherigen acht zur Verfügung stehenden Bibliothekarstellen auf nunmehr drei (heute nur noch zwei) gekürzt wurden.

Ende 1995 bezog das Zentrum für Literaturforschung die neuen Räume in der Jägerstraße – mit der Bibliothek im Erdgeschoß. Nach dem Umzug wurde die Chance genutzt, die Bibliothek grundlegend neu zu organisieren. Mit Hilfe der damaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter Justus Fetscher (heute Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft in Mannheim) und Eckart Goebel (heute Professor für Deutsche Philologie und Komparatistik an der Eberhard Karls Universität Tübingen) wurde verstärkt an einer systematischen Aufstellung gearbeitet, Bücher mühevoll umsigniert und gleichzeitig die Titel in den Computer übertragen. Justus Fetscher erinnert sich an den Prozess des Aussortierens:

»Die sachliche Wucht der Arbeit, die ich zu tun hatte, war die einer Umwuchtung. Es galt, die Bestände der Instituts-Bibliothek so klein zu machen, dass sie in das neue Domizil des Forschungsschwerpunkts in der Jägerstraße passten. Noch kam es, 1995/96, niemandem in den Sinn, sie seien, als materielle Altlasten, virtuell entbehrlich, sofern und sobald man auf sie im Netz zugreifen könnte. Es half also kein technokratisches Denken noch irgendein Euphemismus, obgleich sich die markante Analogiebildung zum Minuswachstum: »Plusschrumpf« dafür angeboten hätte. Immerhin fanden sich hier und da einfache Teillösungen. Massive Regalmeter von Periodica des Börsenvereins waren entbehrlich, und die wenigen Bücher und Zeitschriften, die sich auf rumänische und bulgarische Kultur, Geschichte und Literatur bezogen, übernahm dankbar ein Leipziger Institut. Mebr Skrupel hatte ich, als ich summarisch-flächendeckend angelegte Anthologien des Verlags Volk und Welt beiseitelegte. Und bis heute bedaure ich den Ausschluss eines bebilderten Taschenbuchs zum Leben der Schauspielerin

3 Eberhard Lämmert: »Eine »Hausbesetzung« in der Jägerstrasse 10/11«, in: Wolfgang Kreher/Ulrike Vedder (Hrsg.): *Von der Jägerstraße zum Gendarmenmarkt. Eine Kulturgeschichte aus der Berliner Friedrichstadt*, Berlin 2007, S. 219–225, hier S. 223.

Romy Schneider. Fragwürdige Zensur! Heute wäre es prima Material für einen Power-Point-Vortrag, der unter der Flagge der Performativitätstheorie segelte.»⁴

Und Eckart Goebel beschreibt die bibliothekarische Neuordnung:

»Die ausgezeichnete Bibliothek der Jägerstraße war [...] nach dem ›numerus currens‹ geordnet und sollte, nunmehr öffentlich zugänglich, neu nach einer Systematik aufgestellt werden. Diese Systematik war ursprünglich die des anderen von Eberhard Lämmert in Berlin gegründeten Instituts, also des Instituts für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der FU Berlin: ›ursprünglich‹, weil sich schnell herausstellte, dass die Systematik der AVL nicht glatt auf die Jägerstraße übertragbar war, trotz des großen, aktuellen Bestands an ›West-Büchern‹ im ZfL. Die Neuordnung wurde daher ein kleines Lehrstück der Wiedervereinigung.

Die AVL hatte z.B. kaum russische Bücher in der Originalsprache, weil die berühmte ›Slawistik-Professur‹ nie besetzt worden war. Das ZfL hatte natürlich eine ganze Menge. Auch entsinne ich mich zahlreicher Romane des sozialistischen Realismus mit einprägsamer Umschlagbebilderung, die jetzt kostbare Rara sind. Überraschend war für mich, wie reich der Bestand an französischer und spanischer Literatur war, was natürlich daran lag, dass mit Carlo Barck und Wolfgang Klein die großen Romanisten der DDR am ZfL waren.«⁵

Die Bibliothek des ZfL war danach eine der ersten Bibliotheken Berlins, die ihren Bestand mittels des Datenbanksystems Allegro-C vollständig online präsentieren konnte. Mit seiner frisch vergebenen Signatur EP o Lae/Bau wurde das Lämmert-Buch *Bauformen des Erzählens* nun in neuer Nachbarschaft in der Systematikgruppe Epik aufgestellt.

2006, nur zehn Jahre später, musste das ZfL samt seiner Bibliothek erneut umziehen. Der neue, heutige Standort in der Schützenstraße liegt zwar nur zwei U-Bahnstationen entfernt, doch für die Bibliothek war der logistische und personelle Aufwand immens. Trotz anfänglicher Skepsis erwies sich aber das neue Domizil in jeglicher Hinsicht als ein Glücksfall. Während sich in die früheren dunklen und kühlen Bibliotheksräume, von manchem Leser auch Katakomben genannt, gelegentlich sogar die eine oder andere Maus verirrt, sind die

⁴ Justus Fetscher: Wucht der Bücher. Ein Bibliotheksumzug: Mitten in Pankow

⁵ Eckart Goebel: »Cobra, bitte übernehmen Sie!«



aktuellen Räume lichtdurchflutet. Auch der Kontakt zu den Lesern wurde direkter, da die sogenannte Theke der Bibliothek, die sich früher in einem separaten »Glaskasten« befand, nunmehr in der Mitte der Bibliothek aufgestellt werden konnte.

Heute managt die Bibliothek die komplette Literaturversorgung des Zentrums. Dazu gehören u.a. die drei Kernbereiche der Erwerbung, der Fernleihe und des Open Access. Eine von den Benutzern sehr geschätzte Besonderheit besteht darin, dass auch sämtliche Titeldaten von Aufsätzen aus Sammelbänden in unseren Katalog eingespeist und somit recherchierbar gemacht werden. Die Erwerbung richtet sich auch weiterhin nach den laufenden Forschungsprojekten. Dadurch verfügt die Bibliothek über einen einzigartigen Bestand, der die wissenschaftliche Entwicklung des ZfL abbildet. Nicht nur sind einige Fachbereiche, wie Religion oder Kulturwissenschaften, in den letzten Jahren enorm angewachsen, es mussten auch Signaturengruppen durch neue Projekte beispielsweise auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften erst geschaffen werden.

Der Service der Literaturbeschaffung aus anderen Bibliotheken bildet einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bekommen so zeitnah wie möglich die gewünschten Bücher. Nach Recherchen und Bestellungen gehen die studentischen Mitarbeiter in die Berliner Bibliotheken, verschicken Aufsätze vor Ort, füllen ihre Rucksäcke mit unzähligen Büchern und sind bei jedem Wetter unterwegs. Die Ausleihzahlen dieser Fernleihe-Bücher haben sich in den letzten Jahren stetig erhöht. An einem beliebigen Tag sind allein aus der Staatsbibliothek fast 1000 Bücher entliehen, insgesamt mehr als 1.300 Bücher aus den Berliner Bibliotheken innerhalb des ZfL im Umlauf. Diese maßgeschneiderte Literaturversorgung erfordert nicht nur ein hohes Maß an detektivischem Gespür, wenn beispielsweise komplizierte oder auf den ersten Blick unerfüllbare Wünsche eingehen, sondern die Menge der Bücher muss zudem verwaltet, d.h. fast täglich verlängert, zurückgefordert und zurückgegeben werden.

Die forschungsunterstützende Aufgabe der Bibliothek hat sich im digitalen Zeitalter gewandelt; zur raschen Bereitstellung aller benötigten Forschungsmaterialien gehört heute der Zugang zu elektronischen Ressourcen. Die Bibliothek ist hier eine wichtige Schnittstelle, wenn es um den systematischen Nachweis digitaler Quellen und um die Verwaltung von Lizenzen geht. Ein besonderes Anliegen der Bibliothek ist die weitere Etablierung von Open Access. Sie arbeitet aktiv an der 2015 begonnenen freien Veröffentlichung der ZfL-Forschungsergebnisse in digitaler Form auf dem Publikationsserver der Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. Die Kooperation mit der UB Frankfurt soll im Rahmen des bewilligten DFG-Antrages auf Förderung des Fachinformationsdienstes Allgemeine und Vergleichende

Literaturwissenschaft mit dem Aufbau eines neuen zentralen Webportals »avldigital.de« und eines fachspezifischen Repositoriums fortgeführt werden.

Die Geschichte eines halben Jahrhunderts führte die Bibliothek des ZfL in und durch verschiedene Räume und bewegte Zeiten. In ihrem Kern blieb sie stabil und richtete sich doch auch immer wieder neu aus. Nach eigenem Bekunden sehen die Gäste und Mitarbeiter des ZfL in ihr nicht nur einen technischen Wissensspeicher, sondern mehr denn je einen Ort des Austauschs und der Inspiration.

»Ich habe in der Bibliothek des ZfL sehr viel über Bücher gelernt, zeitweise allerdings auch einen Horror vor Bibliotheksnutzung entwickelt, der nie ganz gewichen ist (ein Problem in meinem Beruf!). Die habitualisierte Scheu gilt aber nur der ›idée fixe‹ bedrohlich großer Büchermengen ohne Signatur, nicht aber Bibliothekarinnen und Bibliothekaren. Auch nach dem Abschluss der Neuaufstellung blieb mir die Bibliothek [...] der liebste Zufluchtsort im ZfL, mit dem ich – neben der gemeinsamen Arbeit mit Herrn Lämmert – meine schönsten Erinnerungen verbinde.«⁶

JANA LUBASCH, HALINA HACKERT UND RUTH HÜBNER

arbeiten als Bibliothekarinnen am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung. Ein besonderer Dank geht an Justus Fetscher und Eckart Goebel, die ihre Erinnerungen an die ZfL-Bibliothek eigens für diesen Beitrag aufgeschrieben haben. Ihre vollständigen Texte sind unter www.zfprojekte.de/bibliothek nachzulesen.

⁶ Eckart Goebel: »Cobra, bitte übernehmen Sie!«



**Zentrum für
Allgemeine Sprachwissenschaft**



Z A S

Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft

Schützenstraße 18 /// 10117 Berlin

TEL +49 (0) 30 · 20192 154 /// FAX +49 (0) 30 · 20192 402
sprach@zas.gwz-berlin.de /// www.zas.gwz-berlin.de

Forschungsprofil und Mitarbeiter

Laufende Projektarbeit

Das Jahr 2015 ist das zweite Jahr der zweiten Förderperiode des vom BMBF geförderten Forschungsprogramms *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs*. Die Arbeiten in diesem Jahr wurden zum Teil durch das mehrstufige Evaluationsverfahren zur Aufnahme in die Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) bestimmt. Im Zusammenhang mit diesem Prozess kam am 7. Juli eine Kommission, bestehend u. a. aus Direktorinnen und Direktoren von Leibniz-Einrichtungen und Vertretern von Senat und BMBF, an das ZAS. Ihre Aufgabe war es, die generelle Passfähigkeit des Instituts zur Leibniz-Gemeinschaft zu prüfen; die mündliche Empfehlung dieser Kommission war positiv. Am 19./20. November folgte der Besuch einer Evaluationskommission des Wissenschaftsrates, die die wissenschaftliche Qualität und das internationale und nationale Renommee zu bewerten und eine Stellungnahme zur Aufnahme des ZAS in die WGL abzugeben hatten. Die Vorbereitung beider Besuche erforderte ausführliche Diskussionen zum zukünftigen Forschungsprogramm und die Bereitstellung umfangreicher Antworten auf Fragenkataloge mit z. B. der Darstellung der Forschungsergebnisse, Angaben zu Zahl und Qualität von Publikationen, Aufzählungen von nationalen und internationalen Kooperationspartnern und Erläuterungen zu eingeworbenen Drittmittelprojekten und wissenschaftlichen Serviceleistungen. Im Sommer 2016 wird das Ergebnis der Evaluation erwartet.

Der Übergang in die WGL würde nach dem derzeitigen BMBF-Förderprogramm, das 2019 endet, die Fortführung der Arbeiten am ZAS mit einer institutionellen, dauerhaften Förderung ermöglichen und das Zentrum in einen neuen Forschungskontext mit 89 wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland bringen, darunter das *Institut für Deutsche Sprache* (IDS) in Mannheim, das *Deutsche Internationale Institut für Pädagogische Forschung* in Frankfurt, das *Leibniz Institut für Bildungsverläufe* in Bamberg und das *Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung*.

Das Forschungsprogramm des ZAS als zukünftiges Leibniz-Institut beinhaltet neben einer Weiterführung der wichtigen Grundlagenforschung eine verstärkte Anwendungsorientierung der Forschungsthemen. Dazu gehören wie bislang der bilinguale Spracherwerb und Mehrsprachigkeit, aber auch neue Themen wie beispielsweise Textverständlichkeit, die Interaktion von Sprache und Körper, Sprache und sozialer Identität sowie individuelle Sprachentwicklung.



Im Mosse-Zentrum in der Schützenstraße 8 ist u.a. das ZAS beheimatet

Um einerseits die internen Arbeitsfelder des ZAS als Leibniz-Institut zu etablieren und andererseits als Beitrag, um die institutionellen Strukturen der drei Geisteswissenschaftlichen Zentren ZAS, ZfL und ZMO einander anzugleichen, wurde im Laufe des Jahres eine neue Struktur der Forschungsbereiche umgesetzt. Die fünf vom BMBF finanzierten Programmbereiche (PB) und die dreizehn von anderen Quellen, vorwiegend der DFG geförderten Projekte wurden jeweils einem von vier Forschungsbereichen (FB) zugeordnet. Außerdem ist ein fünfter Forschungsbereich zur Sprachdokumentation und -archivierung geplant. Die neue Struktur, seit Oktober 2015 auf der ZAS-Webseite sichtbar, stellt sich zur Zeit wie folgt dar:

- › FB I: Laborphonologie (PB1)
- › FB II: Sprachentwicklung & Mehrsprachigkeit (PB2 und Projekte *Aber-Erwerb*, *BIVEM*, *DRUSLI*)
- › FB III: Syntax und Lexikon (PB3, PB4 und Projekt *BULB*)
- › FB IV: Semantik und Pragmatik (PB6 und Projekte *Fragen*, *PerSNAL*, *PragSales*, *SiGames*, *Skalen*, *SSI*, *Türkisch*, *Xprag.de*)

2015 haben zwei Projekte begonnen. Dies ist zum einen das deutsch-französische Kooperationsprojekt *BULB – Breaking the Unwritten Language Barrier*, das die Dokumentation von schriftlosen Sprachen mit Hilfe von modernen Sprachverarbeitungstechnologien unterstützt. Dr. Fatima Hamlaoui, die das DFG/ANR-geförderte Projekt gemeinsam mit acht Kooperationspartnern beantragt hatte, koordiniert die 2015 begonnene Datenerhebungsphase. Das zweite Projekt ist ebenfalls eine Kooperation. In dem von PD Dr. Uli Sauerland und Prof. Dr. Suzi Lima von der Universität in Rio de Janeiro (UFRJ) geleiteten dreijährigen Projekt *COSY (SA 925/14)*, das von der DFG und ihrem brasilianischen Pendant FAPERJ finanziert wird, werden komplexe Sätze in fünf Sprachen brasilianischer Ureinwohner (Maxakali, Kaingang, Yudja, Kawaiwete und Kuikuro) untersucht.

Eine Verlängerung für drei Jahre erhielt das von Dr. Stephanie Solt geleitete DFG-Projekt *Skalen und ihre Strukturen*. Im März endete das Projekt *How Can a Teacher Tell If a Bilingual Child Has Language Impairment (Tell_Imp)*, das von der *German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF)* gefördert wurde. Das DFG-Projekt *The semantics of linguistic expressions of similarity* von Dr. Carla Umbach lief im September aus.



Antje Sauermann

Marie-Christine Meyer



Personelle Veränderungen

Im Jahr 2015 fanden, im Vergleich zu den Vorjahren, nur wenige Veränderungen im Mitarbeiterstab statt. Antje Sauermann, die vorher wissenschaftliche Mitarbeiterin im SFB 632 *Informationsstruktur* an der Universität Potsdam war, verstärkt seit Juli PB2. Katarzyna Stoltmann begann im September ihre als Brückenprojekt angelegte und von PB1 und PB3 betreute Doktorarbeit zum Einfluss der Satzkonstruktion auf die Interpretation von Lokalisationsausdrücken. Seit Oktober unterstützt Dr. Olga Steriopolo befristet PB3. Vom MPI für Bildungsforschung kam im Mai Manuel Zellhöfer ans ZAS und assistierte PB1 beim Aufbau der Technik im neuen Motion Capture-Labor. Ebenfalls im Oktober startete Dr. Marie-Christine Meyer im Projekt *SSI – The Strength of Scalar Inference* und Dr. Andreea Nicolae wechselte von diesem Projekt zu PB6. Im Projekt *BULB* fing im November Dr. Emmanuel-Mosselly Makasso an, der bereits von 2011 bis 2013 mit einem Fellowship der Alexander von Humboldt-Stiftung Gast am ZAS war.

Dr. Carla Umbach verließ im Oktober das ZAS; sie arbeitet gegenwärtig als Gastprofessorin an der Universität zu Köln. Außerdem wurden im Wintersemester 2015/16 Dr. Hazel Pearson aus PB6 und PD Dr. André Meinunger aus PB4 beurlaubt, um an den Universitäten Tübingen bzw. Leipzig Gastprofessuren zu übernehmen.

2015 kamen neun Gäste für längere Forschungsaufenthalte ans ZAS. Prof. Andrea Schalley von der Griffith University in Brisbane, Australien, ist seit Oktober im Rahmen ihres Sabbaticals in Berlin. Die anderen acht Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erhielten verschiedene Fellowships für ihre Forschungsaufenthalte am ZAS; sie sind in der Rubrik »Fellows am ZAS« auf Seite 131 aufgeführt.

Veranstaltungen und Öffentlichkeit

Neben 42 Vorträgen von Gästen am ZAS, u.a. in den vier Zirkeln zu den Bereichen Semantik/Pragmatik, Syntax, Phonologie/Syntax und Psycholinguistik wirkten ZAS-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen 2015 bei der Planung und Durchführung von 13 Konferenzen, Workshops und Sommerschulen mit. Im März organisierten Marzena Żygis (PB1), Hubert Truckenbrodt (PB6), Beste Kamali (*Türkisch*) und Uli Sauerland (PB6) drei Arbeitsgruppen im Rahmen der 37. Jahrestagung der DGfS an der Universität Leipzig: *Strong versus weak prosodic*



Größere Veranstaltungen des ZAS finden häufig im Trajekterraum des ZFL statt

positions: possible variation and relevance for grammar; The prosody and meaning of (non-)canonical questions across languages und *Proportions and Quantities*. Zuvor leitete Stephanie Solt (*Skalen*) am ZAS den Pre-DGFS-Workshop *Proportions and Quantities*. Ebenfalls im März führte Stefanie Jannedy (PB1) gemeinsam mit Hagen Findeis (ZMO) und Dirk Naguschewski (ZfL) die stark beachtete erste internationale GWZ-Konferenz *Urban fragmentation(s) – Borders & Identity III* an der Humboldt Universität mit ungefähr 100 Teilnehmern durch. Neben 60 Vorträgen in den drei parallelen Sektionen ›Sprache und Linguistik‹, ›Literatur und Übersetzung‹, ›Gesellschaft und Governance‹ gab es eine Poster-session sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema Interdisziplinarität.

Mitte Mai fand der von PB3 und PB4 organisierte Workshop *Aspect in Embedded Clauses* statt. Im Rahmen des *Xprag.de*-Schwerpunktprogramms wurden im Juni und Juli drei Workshops veranstaltet: *Formal and experimental pragmatics: methodological issues of a nascent liaison*; *Speech Act Theory*; und *Experimental and crosslinguistic evidence for the distinction between implicatures and presuppositions*. Außerdem organisierte das *PragSales*-Projekt im Juli einen Workshop zu *Computational pragmatics and dialogue*. Des Weiteren fand der erste Teil des Sommerinstituts *The investigation of linguistic meaning: In the Armchair, in the Field, and in the Lab* mit 20 jungen Wissenschaftlern aus Europa und Amerika statt. Die bei dem Treffen entstandenen Arbeitsgruppen werden über ein Jahr zusammenarbeiten und sich im Juli 2016 am National Humanities Center in North Carolina wieder treffen. Bei einer weiteren Sommerschule, der *European Summer School in Logic, Language and Information (ESSLLI)* in Barcelona, wurde von Stephanie Solt der Workshop *Experimental Approaches to Semantics* mitorganisiert. Uli Sauerland war Mitorganisator des Workshops *Experimental Pragmatics* beim *Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea* in Leiden. Den Abschluss der wissenschaftlichen Veranstaltungen in 2015 bildete die von Dagmar Bittner, Natalia Gagarina und Antje Saueremann in Kooperation mit Mitarbeiter/-innen der Universität Utrecht durchgeführte Konferenz *Acquisition of Discourse Phenomena Across Languages and Populations (ADILP)* im Oktober.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde die bestehende Arbeit fortgeführt. Über Veranstaltungen des Zentrums wird weiterhin in dem vierteljährlich erscheinenden Newsletter *ZAS-Seiten* berichtet. Der Eingangstext nimmt in der Regel Bezug auf aktuelle Ereignisse und stellt somit eine Verbindung zwischen der Forschung am ZAS und gesellschaftspolitisch wichtigen Fragestellungen her. Außerdem beinhaltet der vierseitige Flyer Informationen zu neuen bzw. abgeschlossenen Forschungsprojekten, neuen Publikationen sowie Interviews mit Mitarbeiter/-innen und Doktoranden. Die *ZAS-Seiten* liegen in gedruckter



Die Vertreter der teilnehmenden Institutionen bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2015 fanden sich zum Fototermin im Lichthof der TU Berlin ein

Form am Institut aus und sind auf der Homepage des Zentrums verfügbar. Im Bereich Printprodukte wurde die stark nachgefragte Flyerreihe *So gibt Mehrsprachigkeit* des am ZAS angesiedelten Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM) weiter entwickelt und liegt inzwischen in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Russisch und Englisch vor. Zwei Pressemitteilungen zum Tag der Muttersprache am 21. Februar (*Perfektes Deutsch mit polnischem Akzent*) und zur Langen Nacht der Wissenschaften am 13. Juni (*Sprachwissenschaft hilft bei drängenden Problemen unserer Gesellschaft*) wurden über den Informationsdienst Wissenschaft (IDW) verschickt und resultierten in einigen Pressebeiträgen.

Im Bereich Veranstaltungsmanagement wurde die Planung und Durchführung wissenschaftlicher Tagungen und Workshops begleitet. In der von Carla Umbach in Kooperation mit dem Institut für deutsche Sprache und Linguistik und dem Institut für Philosophie der Humboldt Universität entwickelten Vortragsreihe *Treffpunkt Sprache* fanden 2015 fünf Vorträge statt. Sie wurden von Prof. Dr. Manfred Bierwisch, Prof. Dr. Konrad Ehlich, Prof. Dr. Judith Tonhauser (Ohio State University), Prof. Dr. Hans Boas (University of Texas at Austin) und Prof. Dr. Dieter Wunderlich zu Themen wie z.B. dem linguistischen Kategoriensystem, Wörterbüchern und den Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Sprachen gehalten.

Bei der *Langen Nacht der Wissenschaften* am 13. Juni präsentierte sich das ZAS erstmalig gemeinsam mit den linguistischen Instituten der Humboldt Universität in dem Hauptgebäude Unter den Linden. Das unter Federführung von Hubert Truckenbrodt (PB6) geplante umfangreiche Programm zog mehrere hundert Besucher an. Neben Vorträgen zu Themen wie forensischer Linguistik oder Textverständlichkeit begeisterten besonders 18 Spaßsprachkurse, z.B. Kikuyu, Bislama und Isländisch sowie zahlreiche Mitmachexperimente und Spiele wie das von PB3 entwickelte Kartenspiel *GramS* (Grammatik als Spiel). An der offiziellen Pressekonferenz der Langen Nacht nahm Manfred Krifka als Vertreter aller wissenschaftlichen Institutionen in Berlin-Mitte teil.

Mitarbeiter

DIREKTOR

Prof. Dr. Manfred Krifka

STELLVERTRETENDER DIREKTOR

Dr. Werner Frey

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/-INNEN

Dr. Anton Benz

Dr. habil. Dagmar Bittner

Dr. Jeruen Dery

Dr. Susanne Fuchs

PD Dr. Natalia Gagarina

Dr. Fatima Hamlaoui

Dr. Stefanie Jannedy

Dr. Thomas McFadden

PD Dr. André Meinunger (beurlaubt 1.10.2015–29.2.2016)

Dr. Andreea Nicolae (seit 1.10.2015)

Dr. Hazel Pearson (beurlaubt 1.10.2015–29.2.2016)

PD Dr. Uli Sauerland

Antje Sauermann (seit 1.7.2015)

Dr. Kerstin Schwabe

Dr. Torggrim Solstad

Dr. Olga Steriopolo (seit 1.10.2015)

Dr. Bob van Tiel (1.2.–30.6.2015)

Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt

Dr. Tonjes Veenstra

Dr. Melanie Weirich (bis 26.2.2015)

Dr. Kazuko Yatsushiro

PD Dr. Marzena Żygis



Katarzyna Stoltmann im
Motion Capture-Labor

ANGELAGERTE PROJEKTE

DFG-Projekt *Aber-Erwerb* unter der Leitung von Dr. habil. Dagmar Bittner,

Mitarbeiterinnen: Victoria Bartlitz, Damaris Bartz (seit 1.5.2015),

Dr. Insa Gülzow (bis 30.04.2015), Dr. Milena Kuehnast

Verbundprojekt ZAS/Senat Berlin *BIVEM* unter Leitung von PD Dr. Natalia Gagarina,

Mitarbeiterinnen: Stefanie Düsterhöft, Dorothea Posse, Nathalie Topaj

DFG/ANR-Projekt *BULB* unter der Leitung von Dr. Fatima Hamlaoui,

Mitarbeiter: Dr. Emmanuel-Moselly Makasso (seit 1.11.2015)

EU-Projekt *DiscourseBiSLI* unter der Leitung von PD Dr. Natalia Gagarina

DFG-Projekt *DRUSLI* unter Leitung von PD Dr. Natalia Gagarina,

Mitarbeiterin: Julia Lomako

DFG-Projekt *Fragen* unter Leitung von Dr. Clemens Mayr

Marie Curie Career Integration Grant-Projekt *PerSNAL* unter Leitung von Dr. Hazel Pearson

DFG-Projekt *PragSales* unter Leitung von Dr. Anton Benz, Mitarbeiter: Dr. Jon Scott Stevens

DFG-Projekt *SIGames* unter Leitung von Dr. Anton Benz, Mitarbeiterin: Dr. Nicole Gotzner

DFG-Projekt *Similarity* unter der Leitung von Dr. habil. Carla Umbach (bis 30.9.2015)

DFG-Projekt *Skalen* unter Leitung von Dr. Stephanie Solt

DFG-Projekt *SSI* unter Leitung von Prof. Dr. Uli Sauerland,

Mitarbeiter/-innen: Dr. Marie-Christine Meyer (seit 1.10.2015), Dr. Andreea Nicolae

(bis 30.9.2015), Junior Fellow Dr. Salvatore Pistoia Reda (seit 1.10.2015)

DFG-Projekt *Türkisch* unter der Leitung von Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt,

Mitarbeiterin: Dr. Beste Kamali (bis 31.7.2015)

DFG-Verbundprojekt *Xprag.de* (SPP 1727) unter Koordination von PD Dr. Uli Sauerland

und Prof. Dr. Petra Schumacher (U Köln), Mitarbeiterin: Fabienne Salfner

DOKTORANDEN

Victoria Bartlitz (*Aber-Erwerb*)

Stefanie Düsterhöft (*BIVEM*)

Tim Hirschberg (Brückenprojekt von PB4 & PB6)

Julia Lomako (*DRUSLI*)

Katarzyna Stoltmann (Brückenprojekt von PB1 & PB3, seit 1.9.2015)

DIREKTIONSSEKRETARIAT

Elke Dresler

PROJEKT- UND REDAKTIONSSEKRETARIAT

Susanne Schroeder

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dr. Insa Gülzow

PHONETIKLABOR, TECHNIK

Jörg Dreyer

Manuel Zellhöfer (16.5.–15.10.2015)

NETZ- UND SYSTEMADMINISTRATION

Alfred Haack

Manuel Zellhöfer (seit 16.10.2015)

BIBLIOTHEK

Christina Beckmann

Irina Busse

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Sophie Arndt (seit 1.4.2015)

Martı Aslandogan

Danny Belitz

Nanuka Chkhartishvili (bis 30.9.2015)

Franziska Conradts

Felicitas Enders (bis 30.9.2015)

Eric Engel (seit 1.5.2015)

Jonas Engelmann

Jana Fahrenwalde (seit 1.10.2015)

Sophia Fischer (bis 31.1.2015)

Felix Frühauf



Livia Sommer

Noemi Geiger (bis 31.5.2015)
 Siri Gjersøe (bis 31.3.2015)
 Lydia Groh
 Kristin Haake (1.4.–30.6.2015, ab 1.8.2015)
 Friederike Hechler
 Luisa Helmeke (bis 31.3.2015)
 Martin Herfurth
 Melanie Juhl (seit 1.1.2015)
 Eugen Klein (bis 1.5.2015)
 Stefanie Klingner
 Marei Kölling (seit 1.4.2015)
 Stella Krüger (bis 31.7.2015)
 Pinar Kurt
 Natalia Livshitz (bis 1.4.2015)
 Isabell Lorenz
 Olivia Malotka (1.4.–30.6.2015)
 Olivia Maky (seit 1.11.2015)
 Maria Merkel (bis 31.3.2015)
 Julia Netkaceva (1.4.–30.6.2015)
 Mareike Otto
 Nadirah Porter-Kasbati (seit 1.4.2015)
 Sergio Quiroz
 Lisa Raithel
 Anna Reger
 Nadja Reinhold (bis 30.6.2015)
 Camilo Rodriguez Ronderos
 Sebastian Schmid (bis 31.7.2015)
 Levke Schneekloth
 Livia Sommer
 Natalie Sürmeli
 Reyhan Thomas (1.4.–31.7.2015)
 Mady Thonicke
 Irina Unruh (bis 31.3.2015)
 Magdalena Vock (1.4.–30.6.2015)

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Josef Bayer, U Konstanz

Prof. Dr. Christine Dimroth, U Münster

Prof. Dr. Martine Grice, U Köln

Prof. Irene Heim, MIT, Cambridge/Mass.

Prof. Dr. Claudia Maienborn, U Tübingen, (Vorsitzende und Ombudsfrau)

Prof. Colin Phillips, U Maryland

Prof. Kjell-Johan Sæbø, U Oslo

Prof. Chris Wilder, Norwegian U of Science and Technology, Trondheim

Prof. Dr. Dieter Wunderlich, U Düsseldorf

Fellows am ZAS

ZAS-Fellowship

Seit 2015 wählen die Wissenschaftler/-innen des ZAS jährlich eine(n) international herausragende(n) Vertreter/-in des Fachs, der/die eingeladen wird, ungefähr drei Wochen als Gast am ZAS zu verbringen. Der ZAS-Fellow soll über die Grenzen der Forschungsbereiche hinweg durch allgemeine und themenspezifische Vorträge und Gespräche neue Impulse geben.

PROF. GENNARO CHIERCHIA, PH.D. (HARVARD UNIVERSITY, CAMBRIDGE, MASS.) war im Juni für drei Wochen als erster Träger des neuen ZAS-Fellowships am Institut. Chierchia ist einer der führenden formalen Semantiker und Pragmatiker. 2014 hat er ein wichtiges Buch veröffentlicht, das für eine neue Beziehung zwischen Logik und Sprache argumentiert. Am ZAS hat Chierchia drei gut besuchte Fachvorträge und einen fachübergreifenden Vortrag zur Zukunft der Sprachwissenschaft gehalten, der auf die Evaluation der zweiten Jahreshälfte vorbereitete.

Weitere Fellowships

CORY BILL (MACQUARIE UNIVERSITY, SYDNEY) arbeitete als Predoctoral Fellow des *CCD 2015 Student Exchange Schemes* von Juni bis September 2015 am ZAS zusammen mit FB IV, vor allem zur Semantik und Pragmatik im Spracherwerb.

PROF. LUKA CRNIĆ, PH.D. (HEBREW UNIVERSITY OF JERUSALEM) arbeitete vom 14. September bis 5. Oktober als Stipendiat der *German-Israeli Foundation* (GIF) am ZAS mit FB IV zusammen. In seiner Forschung untersucht er negativ-polare Elementen und andere semantische Phänome.

GUILLERMO DEL PINAL, PH.D. arbeitet seit Oktober 2015 als Postdoctoral Fellow der *Alexander von Humboldt-Stiftung* im FB IV. Er promovierte 2014 in der Sprachphilosophie an der Columbia University in New York.

DR. SALVATORE PISTOIA REDA (UNIVERSITÀ DI SIENA)

erhielt im Rahmen des *XPrag.de Funding Programms* von Oktober 2015 bis September 2016 ein Junior Fellowship im Projekt *SSI*. Er beschäftigt sich mit der Rolle des Kontexts bei skalaren Implikaturen.

PROF. JESSE SNEDEKER, PH.D. (HARVARD UNIVERSITY, CAMBRIDGE, MASS.)

arbeitete von Ende Mai bis Mitte Juli als *Mercator*-Gastprofessorin des Schwerpunktprogramms *XPrag.de* am ZAS.

JOHN M. TOMLINSON JR., PH.D.

ist seit 2012 am ZAS. Zunächst als Mitarbeiter im PB1, erhielt er ab 2014 ein zweijähriges Stipendium als Postdoctoral Fellow der *Alexander von Humboldt-Stiftung* und ist jetzt mit FB IV assoziiert. Mehr zu seiner Forschung unter PB6.

PROF. JUDITH TONHAUSER, PH.D. (OHIO STATE UNIVERSITY, OHIO)

arbeitete bis 30. Juni 2015 für ein Jahr als Stipendiatin der *Alexander von Humboldt-Stiftung* am ZAS. Ihr Forschungsprojekt *Context and content in the study of meaning variation* untersucht die Frage, wieso Sprachen sich einerseits in ihrem morphologischen Inventar und ihrer syntaktischen Struktur stark unterscheiden, andererseits aber vergleichbare Bedeutungen ausdrücken.

Wissenstransfer

NAME	INSTITUTION
Anton Benz	› Mitglied des Internationalen Komitees zur Verleihung der Lotze Medaille
Dagmar Bittner	› Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für interdisziplinäre Spracherwerbsforschung und kindliche Sprachstörungen im deutschsprachigen Raum e.V. (GISKID)
Susanne Fuchs	› Mitglied des Internationalen Komitees zur Verleihung des Christian Benoit Awards › Mitglied der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft
Stefanie Jannedy	› Mitglied des Event-Komitees der ALP (Association of Laboratory Phonology)
Manfred Krifka	› Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim › Mitglied des Fachbeirats des Max-Planck-Instituts für Psycholinguistik, Nijmegen › Mitglied der Academia Europaea › Jury-Mitglied zur Verleihung des Wilhelm-von-Humboldt-Preises der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft
Stephanie Solt	› Mitglied des Program-Committees der 28th European Summer School in Logic, Language and Information (ESSLI 2016)
Tonjes Veenstra	› Assoziiertes Mitglied beim Centro de Linguistica, Universidade de Lisboa (CLUL)

Herausgeber- und Beiratstätigkeit

NAME	INSTITUTION
Anton Benz	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics«
Susanne Fuchs	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Motor Control« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Phonetics« › Herausgeberin der Buchserie »Speech Production and Perception«, Peter Lang Verlag
Natalia Gagarina	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Ad verba liberorum: Linguistics, Pedagogy and Psychology«
Manfred Krifka	› Mitherausgeber der Buchreihe »Studia Grammatica«, Akademie Verlag, Berlin › Herausgeber der Zeitschrift »Theoretical Linguistics« › Mitglied im Editorial Board der Buchreihe »Explorations in Semantics«, Wiley-Blackwell › Mitglied im Advisory Editorial Board der Buchreihe »Current Issues in Linguistic Theory«, John Benjamins › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Linguistics and Philosophy« › Mitglied im Advisory Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Semantics«

NAME	INSTITUTION
Uli Sauerland	› Mitherausgeber der Buchreihe »Palgrave Studies in Pragmatics, Language, and Cognition«, Palgrave Macmillan
	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Linguistic Inquiry«
	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics«
	› Mitglied im Review Board der Zeitschrift »Snippets«
	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Semantics«
	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Iberia: An International Journal of Theoretical Linguistics«
	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Language and Linguistics Compass«
	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Language Acquisition«
Hubert Truckenbrodt	› Mitglied des Beirats der Zeitschrift »Linguistische Berichte«
Tonjes Veenstra	› Mitglied im Editorial Board der Buchreihe »Creole Language Library«, John Benjamins

Gasttätigkeiten und -aufenthalte

NAME	PROJEKT	INSTITUTION	ZEITRAUM
André Meinunger	PB3	› Universität Leipzig, Gastprofessur	10/2015–02/2016
Hazel Pearson	PB6	› Universität Tübingen, Gastdozentin	10/2015–02/2016





Forschungsprojekte

Forschungsbereich Laborphonologie (FB I)

Der Forschungsbereich »Laborphonologie« (FB I) untersucht die physiologischen, phonologischen und sozialpsychologischen Aspekte der Produktion und Perzeption von Sprache, einschließlich der Atmung, Gestik und Bewegung. Unsere Forschung ist theoretisch motiviert und häufig anwendungsorientiert. Dabei rücken Phänomene immer stärker ins Blickfeld, die im Kontext natürlicher Sprachverwendung auftreten.

Im ZAS stehen zwei Labore für Sprachaufzeichnungen zur Verfügung, in denen unterschiedliche Forschungsmethoden zur Anwendung kommen: Im schallgeschützten Phonetiklabor können neben akustischen auch 3D-Artikulations- und Atmungsdaten aufgenommen werden (z.B. sprachliche Planungsvorgänge sowie antizipatorische Artikulationsbewegungen). In dem gerade erst fertig eingerichteten Bewegungslabor kann die Koordination von Sprache und Bewegung (sprachbegleitende Gesten; turn-taking-Mechanismen in Dialogen; Konvergenzen im sprachlichen Verhalten etc.) mit Hilfe von 12 Kameras erfasst werden.

Ferner untersuchen wir den Zusammenhang zwischen sprachlichem Ausdruck (als Resultat multilingualer und multiethnischer urbaner Räume) und Identität (als Index für die eigene lokale bzw. soziale Verortung) in der Sprache Jugendlicher unterschiedlicher Herkunft, sowie die Einstellungen von Hörern zu Sprachen, Dialekten, Soziolekten und Sprachvarianten, in denen häufig subtile phonetische Aspekte (»fine phonetic detail«) sozial bewertet werden bzw. Aufschluss über die kognitive Verarbeitung von Sprache geben.

Programmbereich 1

Konstituentengrenzbezogene Phänomene gesprochener Sprache

KOORDINATORIN Stefanie Jannedy

MITARBEITERINNEN Dr. Susanne Fuchs /// PD Dr. Marzena Żygis

TECHNIK Jörg Dreyer /// Manuel Zellhöfer (16.5.–15.10.2015)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Sophie Arndt (seit 1.4.2015) /// Luisa Helmeke (bis 31.3.2015)

Eugen Klein (bis 1.5.2015) /// Olivia Maky (seit 1.11.2015) /// Sergio Quiroz

In diesem Jahr haben wir neben der Organisation und Durchführung von Workshops und Tagungen wie der internationalen GWZ-Konferenz »Borders & Identity III: Urban Fragmentation(s)« auch unser neues Motion Capture-Labor aufgebaut, in Betrieb genommen und erste Experimente durchgeführt. Unsere Forschungsausrichtung der nächsten Jahre soll um einige Themen erweitert werden. So möchten wir uns verstärkt der Frage nach dem Einfluss von Bewegung auf Sprache, Sprachrhythmus und auf die Behaltensleistung widmen. Des Weiteren werden wir uns mit dem Einfluss von Sprache auf die Sprecheridentität beschäftigen sowie den Sprechern zugewiesenen Eigenschaften und Charakteristiken aufgrund von zum Teil sehr subtilen sprachlichen Merkmalen.

Im vergangenen Jahr haben unsere Forschungen bereits diese Fragestellungen miteinbezogen. So haben wir festgestellt, dass die Verwendung einiger sprachlicher Merkmale einen starken Einfluss auf den Ausdruck der individuellen Identität hat, bzw. dass als Ausdruck einer bestimmten ethnischen Identität sprachliche Merkmale verwendet werden. Darüber hinaus konnten wir zeigen, dass es zu Zuweisungen von sozialen Charakteristiken aufgrund von sprachlichen Merkmalen kommt. Diese Studie wird derzeit in Köln und Saarbrücken fortgesetzt. Außerdem haben wir eine Studie zur Bedeutung und der Kontextabhängigkeit von sogenannten Rufkonturen im Polnischen durchgeführt, die nun im Rahmen einer MA-Arbeit auf das Deutsche übertragen wird. Unsere Forschungsergebnisse haben wir in neun Originalbeiträgen bei der alle vier Jahre stattfindenden phonetischen Olympiade, dem *International Congress of Phonetic Sciences (ICPhS)* in Glasgow, vorgestellt.

Ein Beispiel: Wie eine Sprache ihre Konstituenten auf der Satzebene z.B. im Fokus markiert, wurde in der Literatur mit dem lexikalischen Wortakzent in Verbindung gesetzt (Vallduví 1991, Ladd 2008). Laut dieser Theorie fällt der Wortakzent in Sprachen wie Französisch auf den letzten Fuß und aus diesem Grunde ist der Satzakzent an die finale Satzposition gebunden. Im Deutschen dagegen ermöglicht die Mobilität des Wortakzentes



Die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter vom PBr

unterschiedliche Position des Satzakkentes. In Kooperation mit Fatima Hamlaoui (PB4) und Michael Wagner (McGill University) haben wir die Relation zwischen dem Wort- und Satzakkent anhand von zwei slawischen Sprachen, dem Tschechischen und Polnischen, mit insgesamt 55 Informanten geprüft. Die Ergebnisse unserer akustischen Studie zeigen, dass sich Tschechisch mit seinem initialen Wortakzent und Polnisch mit seinem Wortakzent auf der vorletzten Silbe (Penultima) sehr ähnlich im Hinblick auf die Position und akustische Markierung des Satzakkentes unter sechs verschiedenen syntaktischen Konditionen verhalten. Die Fokusposition wird in beiden Sprachen mit einer erhöhten Grundfrequenz und höheren Amplitude markiert. Unsere Ergebnisse stellen das Prinzip der Abhängigkeit des Satzakkentes vom Wortakzent in Frage.

Neben der Forschungstätigkeit haben wir das Bewegungslabor (Motion Capture-Labor) mit 12 hochauflösenden hochfrequenten Kameras aufgebaut und die entsprechende Technik erlernt. Dieses Labor ermöglicht uns nicht nur die Koordination von rhythmischer Bewegung auf Sprache zu erfassen und auszuwerten, sondern auch in hoher Auflösung die Alignierung von Sprache und sprachbegleitenden Gesten als zusätzlichen visuellen Kanal beim Sprechen zu erforschen.

2015 veranstalteten wir verschiedene Workshops: Zur DGfS einen Workshop über *Strong versus weak prosodic positions: possible variation and relevance for grammar* in Kooperation mit dem Institut für deutsche Sprache (IdS), einen statistischen Workshop über *Hypothesis testing using linear mixed effects models* und zur ICPhS einen Workshop *Building speaker – specific biomechanical tongue models: A practical guide*. Darüber hinaus haben wir einen Vorschlag für einen Satellitenworkshop im Rahmen der 2016 stattfindenden *Laboratory Phonology* an der Cornell University erarbeitet, der akzeptiert wurde. Zusätzlich haben wir im Methodenworkshop an der Humboldt Universität zwei Kurse zu PRAAT unterrichtet, beim Seminar »Pausen und Phrasierung in der Lesesprache« über neuere Erkenntnisse aus der Forschung referiert, sowie Master- und Bachelorarbeiten betreut. Wir wurden außerdem als Sprecherinnen zu folgenden Treffen eingeladen: *Meeting of the International Interdisciplinary Thematic Network (RTP-I) CNRS: From humans and non-human primates to robots: Motion*; Workshop *Temporal sequencing and coordination in speech and movement*; *Distinguished lecture series* der McGill University (Center of Research on Brain, Language & Music). Zusätzlich wurde unsere Expertise zur Begutachtung von Fachartikeln, Konferenzbeiträgen und Drittmittelprojekten aus dem In- und Ausland angefragt.

Forschungsbereich Sprachentwicklung & Mehrsprachigkeit (FB II)

Der Forschungsbereich »Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit« (FB II) untersucht die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz vom Satz zum Text bei verschiedenen Sprechergruppen. Im Zentrum stehen der Spracherwerb von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern im Vor- und Grundschulalter, der frühe ungesteuerte und gesteuerte Zweitspracherwerb sowie ausgewählte Sprachentwicklungsprozesse über die gesamte Lebensspanne.

Anhand empirischer natürlicher und experimenteller Daten werden allgemeine Entwicklungsverläufe in der Herausbildung und Aufrechterhaltung der Kommunikationsfähigkeit, insbesondere der narrativen Erzählfähigkeit, und der gesellschaftlichen Kommunikationsteilnahme erfasst und der Einfluss individueller Lebensumstände wie Bildung, berufliche und außerberufliche Tätigkeiten, soziales Umfeld und Alter ermittelt. Damit sollen individuelle Unterschiede in der Sprachkompetenz besser verstehbar und erklärbar werden. Im Fokus stehen zunächst Entwicklungsprozesse bei Mehrsprachigkeit. Wir untersuchen hier sowohl normale Erwerbsverläufe als auch Indikatoren und Merkmale davon abweichender Erwerbsverläufe bei Kindern und Jugendlichen. Perspektivisch werden Sprachentwicklung bzw. Sprachabbau bei Sprechern ab ca. 50 Jahren und die Entwicklung der Argumentationsfähigkeit als Untersuchungsschwerpunkte hinzukommen.

Die Forschungsergebnisse werden dazu genutzt, validierte Sprachstandserhebungen, Instrumente für die Diagnose und Therapie von Sprachentwicklungsstörungen sowie Methoden zur Unterstützung des Deutscherwerbs zu erarbeiten, die die muttersprachlichen Kenntnisse der Sprecher berücksichtigen. Mit der Ausdehnung der Forschungen auf ältere Sprechergruppen werden wir unsere Ergebnisse und Erfahrungen dafür nutzen, Sprachstandstests und Sprachförderprogramme zu erarbeiten, die zur Verlangsamung von unerwünschten Veränderungen der Sprachkompetenz über die Lebenszeit wie z.B. Sprachabbauprozessen bei älteren Menschen beitragen.



Dagmar Bittner

Programmbereich 2

Diskurskohäsive Mittel im Spracherwerb – Intersententiale anaphorische Beziehungen

KOORDINATORINNEN Dr. habil. Dagmar Bittner /// PD Dr. Natalia Gagarina

MITARBEITER/-INNEN Dr. Jeruen Dery /// Antje Saueremann (seit 1.7.2015) ///

Dr. Kazuko Yatsushiro

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Lydia Groh /// Stefanie Klingner /// Mareike Otto ///

Levke Schneekloth /// Natalie Suermeli

Die Untersuchungen von Dagmar Bittner und Jeruen Dery zur impliziten Kausalität von Verben (*Peter langweilt Maria, weil er ständig telefoniert.* vs. *Peter lobt Maria, weil sie einen guten Job macht.*) wurden 2015 durch ein *eyetracking*-Experiment mit 60 5- bis 6-jährigen deutschmonolingualen Kindern fortgesetzt. Ziel war es, die Ergebnisse des vorjährigen Offline-Verständnisexperiments zu überprüfen. Auch das *eyetracking*-Experiment zeigte, dass Kinder dieser Altersgruppe die durch das Verb präferierte Erwartung, wer der Verursacher der Handlung ist, nur für einige Verben sicher aufgebaut haben.

In Fortsetzung der Untersuchungen zur Interaktion von temporalen und kausalen Präferenzen bei unterschiedlichen Typen von Verben haben Dery und Bittner eine Serie von Verständnisexperimenten mit Erwachsenen durchgeführt. Im Unterschied zu den vorjährigen Befunden, die sich auf Produktionsdaten bezogen, nehmen die Verständnisanforderungen – gemessen in Form der Lesedauer auf bestimmten Einheiten der Sätze – ab, wenn eine temporale Distanz zwischen Ursache- und Effekt-Ereignis gegeben ist. Dieser Befund markiert eine Ausnahme zum sogenannten »narrative now bias«, der eine schnellere Verarbeitung von Ereignissen voraussagt, die temporal proximal zum Erzählzeitpunkt liegen. Wir erklären dies als Überschreibungseffekt, der aus der Spezifik von kausalen Relationen resultiert: kausale Relationen sind leichter zu erfassen, wenn eine zeitliche Distanz zwischen Ursache und Effekt besteht.

In der Untersuchung zur Verwendung von Personal- und Demonstrativpronomen in Narrativen stellten Bittner und Dery die Frage, ob die Pronomenwahl zur Markierung der Erzählperspektive genutzt wird und wann Kinder diese Möglichkeit nutzen. Dazu wurden die im Vorjahr erhobenen Daten von 40 Erwachsenen ausgewertet und publiziert. Es zeigte sich, dass die Wahl des Pronomentyps, wenn sie nicht durch die Anforderungen der anaphorischen Disambiguierung bestimmt ist, informationsstrukturelle Funktionen hat.



Natalia Gagarina

Personalpronomen führen Topiks im Hintergrund weiter, D-Pronomen markieren den Wechsel zu einem neuen Diskurstopik. Letzteres zeigt sich insbesondere daran, dass die Referenten von D-Pronomen signifikant häufiger das Subjekt des unmittelbar folgenden Satzes bilden als die Referenten von P-Pronomen.

Die von Bittner und Peter Jordens (Amsterdam) begonnene Studie zur Vorfeldbesetzung bei einem Kind mit *Specific language impairment* (SLI), die das Ziel hat, die Rolle der Vorfeldbesetzung in der Diskursentwicklung genauer zu erfassen, wurde fortgesetzt. Nach dem gegenwärtigen Stand ist der mit dem Erwerb der Finitheit verbundene Erwerb des variabel besetzbaren Vorfelds die entscheidende Komponente in der Entwicklungsverzögerung.

Kazuko Yatsushiro untersucht derzeit die Beziehung zwischen dem Arbeitsgedächtnis und dem Verständnis sowie der Produktion von Relativsätzen/W-Fragen. Bislang konnten 20 4- und 5-jährige monolinguale, deutschsprachige Kinder getestet werden. Yatsushiro arbeitet weiterhin mit zwei Berliner Grundschulen zusammen, um 7- und 9-jährige Kinder zu testen und zu ermitteln, ob ein Entwicklungsmuster zu beobachten ist. Sie arbeitete zudem mit verschiedenen Kollegen unterschiedlicher Gebiete zusammen: (1) Mit Sharon Armon-Lotem (Bar Ilan U) und anderen wird an der Verbesserung einer Publikation zum Erwerb der Passiv-Konstruktion gearbeitet. Der Artikel wurde mittlerweile angenommen und wird im *Journal of Language Acquisition* erscheinen. (2) In Kooperation mit Lyn Tieu (Laboratoire de Sciences Cognitives et Psycholinguistique, Paris) und anderen werden Experimente zum kindlichen Verständnis von Konstruktionen mit *oder* im Japanischen (*ka* vs. *ka ... ka*) und im Deutschen (*oder* vs. *entweder ... oder*) durchgeführt. Das Ergebnis des Experiments zum Japanischen im Vergleich mit dem Französischen (*soit ... soit*) wurde auf der SALT 25 an der Stanford University präsentiert, der zugehörige Artikel wird für das *Journal of Semantics* überarbeitet. (3) Zusammen mit Yoichi Miyamoto (Osaka U) wurde die Interpretation von Subjekt und Negation bei deutschsprachigen Kindern untersucht. Die Ergebnisse der Experimente wurden für eine Veröffentlichung ausgearbeitet, die für den Sammelband *Studies in Chinese and Japanese Language Acquisition: In honor of Stephan Crain* angenommen wurde.

Natalia Gagarina und Antje Saueremann untersuchen den Einfluss von Diskursprominenz und syntaktischem Parallelismus auf die Pronomeninterpretation bei russisch-monolingualen und russisch-deutsch-bilingualen Kindern. Die bisherigen Ergebnisse der Blickbewegungsexperimente deuten darauf hin, dass bilinguale Kinder im Russischen und Deutschen weitestgehend die gleichen Strategien zur Pronomenauflösung nutzen wie erwachsene Muttersprachler, d.h. syntaktischen Parallelismus im Deutschen und eine

Präferenz für den zuletzt genannten Referenten im Russischen. Dies zeigt, dass Interferenzen/Transfer zwischen beiden Sprachen in Bezug auf Anapherauflösung nicht stattgefunden hat. Im Deutschen unterscheiden sich die Kinder jedoch von den Erwachsenen bezüglich des Einflusses der Wortstellung auf die Anapherresolution, was durch Verarbeitungsschwierigkeiten der nicht-kanonischen Wortstellung bedingt sein kann. Dies wird in weiteren Experimenten untersucht werden.

Sauerermann arbeitete weiterhin an den Publikationen zu ihren bisherigen Arbeiten zum Einfluss von Informationsstruktur (Topikstatus und Wahl des referierenden Ausdrucks) auf die Produktion und das Verständnis der nicht-kanonischen Wortstellung bei monolingualen Vorschulkindern. In Zusammenarbeit mit Irina Sekerina (CUNY) wird derzeit eine Veröffentlichung zum Verständnis von Quantoren bei monolingualen russischsprachigen Vorschulkindern überarbeitet.

Gagarina hat eine Studie zum Erwerb der Makrostruktur in Narrativen russisch-deutsch-bilingualer Vorschul- und Grundschulkindern abgeschlossen und die Ergebnisse der Studie in *Applied Psycholinguistics* publiziert. Die Ergebnisse zeigen, dass Kinder schon im Vorschulalter in beiden Sprachen die Geschichten mit *Goal-Attempt-Outcome*-Makrostrukturkomplexität produzieren können. Darüber hinaus zeigt die Studie die Effizienz der früheren Förderung von Erzählkompetenzen bei Grundschulkindern. Die Entwicklung des MAIN *Multilingual Assessment Instrument for Narratives* und die Ergebnisse für 17 Sprachen (monolinguale Kinder) und 14 Sprachpaare (bilinguale Kinder) wurden 2015 veröffentlicht. Ferner hat Gagarina an einer umfangreichen Studie zu ›Ratings of age of acquisition of 299 words across 25 languages‹ teilgenommen. Die Studie zeigte, dass fast alle Wörter schon im Vorschulalter erworben sind und dass die Methodologie der *ratings* eine fundierte Datenbasis für eine subjektive Einschätzung des Erwerbsalters darstellt.

Erwerb adversativer Diskursrelationen – ›aber‹ im deutschen, bulgarischen und englischen L1-Erwerb

PROJEKTLEITERIN Dr. habil. Dagmar Bittner

MITARBEITERINNEN Victoria Bartlitz /// Damaris Bartz (seit 1.5.2015) ///

Dr. Insa Gülzow (bis 30.4.2015) /// Dr. Milena Kuehnast

STUDENTISCHE HILFSKRAFT Isabel Lorenz

Ziel des Forschungsprojektes ist es, am Beispiel des adversativen Konnektors *aber* ein Modell des Erwerbs von Adversativität zu erarbeiten, das die Integration semantischer, syntaktischer und diskurspragmatischer Konnektoreigenschaften in der kindlichen Grammatik erfasst. Um sprachspezifische Aspekte des Erwerbsprozesses zu identifizieren, untersuchen wir drei Sprachen (Englisch, Deutsch, Bulgarisch) mit unterschiedlicher adversativer Spezifizierung von *aber*. Im Januar 2015 erhielt das Projekt eine Anschlussförderung der DFG, die eine weiterführende, detailliertere Untersuchung der Fragestellungen ermöglicht.

2015 wurden Folgeexperimente mit bulgarischen, deutschen und englischen 3-, 4- und 6-Jährigen durchgeführt. Im Deutschen wurde der Erwerb von *sondern* in modalen und nichtmodalen Kontexten untersucht, im Englischen und Bulgarischen wurden adversative und additive Konnektoren in nichtmodalen Kontexten getestet. Die englischen Daten wurden in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Roeper (University of Massachusetts Amherst) erhoben. Die Analyse der Daten bestätigte unsere bisherigen Ergebnisse dahingehend, dass die Gruppe der 3-Jährigen in allen drei Sprachen Sachverhaltsrelationen bevorzugte und negative erste Konnekte die Wahrscheinlichkeit für eine wohlgeformte Satzkoordination erhöhten. Parallel dazu zeigten die 3-Jährigen, aber auch die älteren Untersuchungsgruppen, Probleme bei der Inferenz negativer Propositionen (**Leo möchte baden, aber ... rutschen*). Ausgehend von der syntaktischen Form und der mit dem Alter zunehmenden Verwendungshäufigkeit von Negationswörtern und anderen fokussensitiven Adverbien (z.B. *nicht, auch, erst*) interpretieren wir diese Art des Kontrasts als implizite Präferenz der zweiten genannten Alternative und somit als Zwischenstufe im Erwerb der komplexeren Denial-of-Expectation-Lesart.

Unsere Analysen der spontansprachlichen Korpora fokussierten wir auf die Rolle der overtten Negation und der Diskursanbindung im Erwerb der adversativen Lesarten von *aber*. Die bisherige Datenbasis (Leo und Thomas) wurde um zwei weitere CHILDES-Korpora, Lara (Englisch) und Simone (Deutsch) erweitert. Unsere Analysen zeigten, dass die Kinder

den adversativen Konnektor zwar vornehmlich in positiven Sätzen verwendeten, die Verwendung in negativen Sätzen jedoch mit steigendem Alter zunahm. Ebenfalls erhöhte sich die Wahrscheinlichkeit für overte Negation im *aber*-Satz, wenn dieser eine Denial-of-Expectation-Lesart aufwies. Auf Grundlage der erweiterten Datenbasis fanden wir zudem einen Zusammenhang zwischen den Kontrasttypen und der Diskursanbindung: Epistemische und sachverhaltsbasierte Verwendungen korrelierten mit monologischen, diskursstrukturierende und illokutionäre Verwendungen mit nicht-monologischen Diskursanbindungen.

Als weiteren Schritt analysierten wir die syntaktische Beschaffenheit der frühen *aber*-Äußerungen von vier deutschen Kindern, um die Interaktion der semantischen und syntaktischen Faktoren im Erwerbsprozess zu erfassen. Im Vergleich zur syntaktischen Entwicklung in Kontrollsätzen ohne *aber* fanden sich folgende Unterschiede: Während die *aber*-Sätze bereits ein bis zwei Monate nach Produktionsbeginn überwiegend wohlgeformt waren, traten klare Evidenzen für Finitheit als Merkmal einer funktionalen Projektion (Jordens 2012) mit einem Abstand von zwei bis sechs Monaten zu ihrer Verwendung in einfachen Hauptsätzen ohne *aber* auf. Auxiliarkonstruktionen der Form »haben + Partizip Perfekt« und getrennte Partikelverben waren in den *aber*-Sätzen sogar erst fünf bis elf Monate nach ihrem Produktionsbeginn in den Kontrollsätzen nachweisbar. Faktoren, die die Verzögerung der Finitheitsrealisierung bedingen könnten, werden derzeit untersucht.

BIVEM – Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit

KOORDINATOREN PD Dr. Natalia Gagarina // Prof. Dr. Manfred Krifka

MITARBEITERINNEN Stefanie Düsterhöft // Dorothea Posse // Nathalie Topaj

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Kristin Haake (1.4.–30.6.2015, ab 1.8.2015) // Pinar Kurt //

Olivia Malotka (1.4.–30.6.2015) // Julia Netkaceva (1.4.–30.6.2015) // Reyhan Thomas

(1.4.–31.7.2015) // Magdalena Vock (1.4.–30.6.2015)

Der *Berliner Interdisziplinäre Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)*, angesiedelt am ZAS, ist seit vier Jahren tätig und wird vom Berliner Senat unterstützt. BIVEM ist inzwischen eine etablierte Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Begegnungen von Wissenschaftlern und Praktikern aus den Bereichen Mehrsprachigkeit, Spracherwerb, Sprachförderung

Der BIVEM-Stand bei
der Langen Nacht der
Wissenschaften 2015



und Sprachdiagnostik. Neben Grundlagenforschung wird auf diese Weise der gegenseitige Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis ermöglicht.

Im Rahmen der regelmäßigen Verbundtreffen mit Kooperationspartnern finden zahlreiche Diskussionen und Vorträge zu wissenschaftlichen und gesellschaftsrelevanten Themen statt. Im Laufe des Jahres 2015 nahm BIVEM an mehreren Veranstaltungen teil, um über Tätigkeitsbereiche des Verbundes zu informieren, darunter die *Lange Nacht der Wissenschaften* an der Humboldt-Universität zu Berlin, die Tagung *Das Kind im Kiez: Lebenswelten entwicklungsgefährdeter Kinder* an der Evangelischen Hochschule Berlin oder die Tagung *Fokus Sprachbildung: Fächerübergreifende und Fächerspezifische Perspektiven in der Lehrkräftebildung* an der Universität Potsdam. Darüber hinaus führt BIVEM Seminare, Workshops und Vorträge für Erzieher/-innen, Lehrer/-innen oder Eltern durch. Außerdem wird weiterhin Elternberatung angeboten, sowohl telefonisch (wöchentliche Sprechstunde) als auch vor Ort an einem Familienzentrum in Berlin-Spandau sowie in Kindertageseinrichtungen, die an der BIVEM-Studie teilnehmen.

In der von BIVEM initiierten Info-Flyerreihe *So geht Mehrsprachigkeit / Wissenschaft für's Leben: Fakten – Studien – Informationen für Eltern und pädagogische Fachkräfte* sind inzwischen Flyer zu drei Themen erschienen: *Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen, Vorurteile überwinden & Vorteile nutzen, So geht Mehrsprachigkeit... trotz einer Sprachentwicklungsstörung*. Die Flyer werden in Kindergärten, Schulen, Kinder- und Jugendgesundheitsdienststellen, logopädischen Praxen und Familienberatungsstellen verteilt. Die Flyer sind bereits in deutscher, russischer und türkischer Sprache erhältlich und werden in weitere Sprachen übersetzt. Sie genießen große Beliebtheit und werden bundesweit bestellt.

Im Bereich der Grundlagenforschung, der auch zu den Kernarbeitsbereichen des Verbundes gehört, wird die langfristig angelegte Studie zur Wirksamkeit unterschiedlicher Sprachfördermaßnahmen bei bilingualen Kindern (russisch-deutsch und türkisch-deutsch) in Berliner Kindertageseinrichtungen weitergeführt. Im Rahmen der Studie werden zwei Sprachfördermaßnahmen untersucht, kinderzentrierte (additive) und erzieherzentrierte (alltagsintegrierte), die von BIVEM-Mitarbeiterinnen durchgeführt bzw. begleitet werden. Die Studie läuft bereits seit 2012 und beinhaltet drei Zyklen, die jeweils aus einer Maßnahmenphase und einer Testphase bestehen. Der Sprachstand der Kinder wird nach jeder Maßnahmenphase in beiden Sprachen erhoben und die sprachliche Entwicklung im Bereich des Lexikons, der Syntax, der Morphologie und der narrativen Fähigkeiten untersucht. Zwischenergebnisse werden regelmäßig auf wissenschaftlichen Tagungen präsentiert und in Fachzeitschriften bzw. als Bücherbeiträge publiziert. Nach Abschluss des dritten

Zyklus im Sommer 2016 werden die gesamten Daten ausgewertet und die abschließenden Ergebnisse zur Wirksamkeit der Sprachfördermaßnahmen sowie zur sprachlichen Entwicklung der Kinder zusammengefasst.

DRUSLI – Verbale und nonverbale Indikatoren zur Identifizierung von umschriebenen Sprachentwicklungsstörungen bei sukzessiv bilingualen Kindergartenkindern

IN KOOPERATION mit der Ludwig-Maximilians-Universität München

PROJEKTLEITERIN PD Dr. Natalia Gagarina

MITARBEITERIN Julia Lomako

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Sophia Fischer (bis 31.1.2015) // Marei Koelling

(seit 1.4.2015) // Natalia Livshitz (bis 1.4.2015) // Maria Merkel (bis 31.3.2015) //

Anna Reger // Irina Unruh (bis 31.3.2015)

Im Projekt wird untersucht, anhand welcher Merkmale sich Sprachentwicklungsstörungen bei bilingual aufwachsenden Kindern identifizieren lassen. Die Diagnose von Sprachentwicklungsstörungen ist insbesondere bei sukzessiv bilingual aufwachsenden Kindern häufig mit Fehldiagnosen verbunden, da geringe Kenntnisse in der Zweitsprache oftmals unberechtigt mit Sprachentwicklungsstörungen in Verbindung gebracht bzw. tatsächlich vorhandene Probleme im Spracherwerb nicht erkannt werden. In dieser Langzeitstudie wird die sprachliche Entwicklung russisch-deutsch bilingualer Kinder untersucht. Anhand einer Reihe von Tests auf Russisch und auf Deutsch werden in halbjährlichen Intervallen die sprachlichen Fähigkeiten bilingualer Kinder festgestellt. Die sprachlichen Leistungen der Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung (Prävalenz ca. 7%) sollten hierbei in beiden Sprachen dauerhaft hinter denen Gleichaltriger zurückbleiben. Um frühe Merkmale von Sprachentwicklungsstörungen bei bilingual aufwachsenden Kindern zu identifizieren, sollen am Ende der Studie die Daten der Kinder mit verzögerter Entwicklung mit denen der unauffälligen Bilingualen verglichen werden.

Im Jahr 2015 wurden die Testungen der russisch-deutsch bilingualen Kinder fortgesetzt. Im März wurden die Testungen der Kinder zwischen 4;0–4;5 Jahren abgeschlossen; in dieser Altersgruppe wurden in Berlin Daten von 82 Kindern erhoben. Zusammen mit den in

München erhobenen Daten sind in dieser Stichprobe nun Daten von insgesamt 150 Kindern enthalten. Im Herbst konnten auch die Testungen der Kinder zwischen 4;6–4;11 Jahren abgeschlossen werden; hier liegen insgesamt Daten von 96 Kindern vor, wovon 46 Kinder in Berlin getestet wurden. Die Testungen der Kinder zwischen 5;0–5;5 Jahren werden Anfang 2016 abgeschlossen sein, bis Ende des Jahres wurden 30 Kinder dieser Altersgruppe in Berlin getestet.

Parallel zu den Testungen wurden die erhobenen Daten transkribiert und kodiert. Julia Lomako wertete einen Teil des Satzwiederholungstests auf Deutsch aus den Testungen der Kinder zwischen 4;0–4;5 Jahren aus. Der Satzwiederholungstest gilt in der Diagnostik Monolingualer als guter Indikator für Sprachentwicklungsstörungen mit einer hohen Sensitivität und Spezifität. Dies konnte hier für die Kinder mit L2 Deutsch zwar nicht beobachtet werden, eine genauere Fehleranalyse zeigte jedoch für Risiko- und sprachlich unauffällige Kinder unterschiedliche Fehlermuster in der Wiederholung bestimmter Artikel. Dieses Fehlermuster scheint auf einen Entwicklungsschritt hinzudeuten, dessen Verzögerung möglicherweise auf Probleme im Spracherwerb hinweisen könnte. Die Ergebnisse wurden im Mai in einem Vortrag auf dem *International Symposium on Bilingualism* (ISB10, Rutgers University, New Brunswick) präsentiert.

Ferner wurden unter Mitwirkung unserer studentischen Hilfskräfte Narrative von 50 Kindern zwischen 4;60–4;11 Jahren auf Deutsch und Russisch transkribiert und ausgewertet (insgesamt ca. 27 Stunden Aufnahmen). Hier zeigte sich, dass im Deutschen die Sprachkompetenz mit der *Story Structure* und sogenannten *mental states* korreliert. Eine starke Korrelation zwischen den Sprachen wurde nur für *Story Structure* im Nacherzählen gefunden. Diese Ergebnisse wurden im Juli auf der Konferenz *Bilingualism and Specific Language Impairment* (BI-SLI 2015, Université Tours) vorgestellt. Aktuell bereitet Natalia Gagarina zusammen mit Julia Lomako einen Artikel dazu vor, der in den entsprechenden Proceedings veröffentlicht werden soll.

Des Weiteren wurde zusammen mit den Kooperationspartnern in München bei der DFG ein Fortsetzungsantrag für das Projekt eingereicht.



Tonjes Veenstra,
Kerstin Schwabe,
André Meinunger
und Torgrim Solstad

Forschungsbereich Syntax und Lexikon (FB III)

Die Verknüpfung einfacherer zu komplexeren Einheiten ist eine zentrale Eigenschaft der menschlichen Sprachen. Der Forschungsbereich »Syntax und Lexikon« (FB III) beschäftigt sich mit den syntaktischen und phonologischen Eigenschaften der Verknüpfungen lexikalischer Prädikate mit Sätzen sowie der Verknüpfungen von Sätzen miteinander, wobei die semantischen Effekte der Verknüpfungen stets mitberücksichtigt werden. Die Forschung von FB III ist theoretisch-formal fundiert, um eine präzise Modellierung der Ergebnisse zu erreichen, hat aber auch praktische Anwendungen im Blick. So wird aus Korpusbelegen eine umfangreiche Datenbank zu den Selektionsmöglichkeiten einer Vielzahl von satzeinbettenden Prädikaten verschiedener Sprachen erstellt. Diese Datenbank bietet ein Werkzeug für Forschungen in vielen Bereichen. Die Untersuchungen der unterschiedlichen Möglichkeiten, einen komplexen Sachverhalt durch Satzverknüpfungen auszudrücken, sollen einfließen in eine Verständlichkeitsforschung, die mithilfe der psycholinguistischen Methoden der Befragungen und der Blickbewegungsmessungen Empfehlungen insbesondere im Hinblick auf Schulbücher formuliert.

Programmbereich 3

Lexikalische Konditionierung syntaktischer Strukturen: Satzeinbettende Prädikate

KOORDINATOR Dr. Thomas McFadden

MITARBEITER/-INNEN Dr. Kerstin Schwabe /// Dr. Torgrim Solstad ///

Dr. Olga Steriopolo (seit 1.10.2015)

DOKTORANDIN IM BRÜCKENPROJEKT Katarzyna Stoltmann (seit 1.9.2015)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Noemi Geiger (bis 31.5.2015) /// Livia Sommer

Die Mitglieder des PB₃ setzen die Untersuchung der satzeinbettenden Prädikate und ihrer Wirkung auf die Eigenschaften eingebetteter Sätze fort. Wir haben die Erfassung solcher Prädikate in unserer Datenbank weitergeführt und substantielle Arbeit in der Vorbereitung auf ihre für 2016 anstehende Veröffentlichung geleistet. Wichtige Ergebnisse wurden auch erzielt in der theoretischen und empirischen Forschung zu semantischen Eigenschaften

propositionseinbettender Prädikate, zur nicht-kanonischen Argumentrealisierung, zur impliziten Kausalität und zur Finitheit bei der Einbettung.

Thomas McFadden vertiefte seine Forschungen zu Finitheit und Abhängigkeit in eingebetteten Satztypen. Er untersuchte unter anderem die Interaktionen zwischen der internen und externen Syntax von Einbettungsstrukturen bei der Erzeugung von Effekten der (In)transparenz und organisierte in Zusammenarbeit mit Schwabe, Solstad und PB4 einen »Workshop on Aspect in Embedded Clauses«. In Zusammenarbeit mit Sandhya Sundaresan (U Leipzig) erforschte er das besondere Verhalten von Subjekten, vor allem wie sich ihre Eigenschaften unter Einbettung beeinflussen lassen. Zum einen entwickelten sie einen neuen Ansatz zur Subjektbedingung Extended Projection Principle (EPP), und zum anderen verfolgten sie eine einheitliche Analyse von PRO und *pro* – zwei Arten von nicht-ausgesprochenem Subjekt. McFadden machte auch große Fortschritte bei seiner andauernden korpusbasierten Arbeit zum Gebrauch des Verbalpräfixes *ge-* im Altenglischen und zu dessen Verlust in der weiteren Geschichte des Englischen.

Kerstin Schwabe hat den Status deutscher Argumentkonditionale untersucht, wie zum Beispiel in *Max bedauert es, wenn Lea Klavier spielt*. Sie analysiert diese *wenn*-Sätze als Adverbiale, die indirekt ein Aussagenargument zur Verfügung stellen. Diskutiert wurden die Relation dieser *wenn*-Sätze zu Satzkorrelaten und außerdem die semantischen Eigenschaften der Matrixprädikate, die diese Argumentkonditionale lizenzieren. Im Hinblick auf Präferenzprädikate und potenziell faktive Prädikate hat sie dafür argumentiert, dass die Konjunktion *wenn* zwei Implikationstypen kodiert. Des Weiteren hat sie zusammen mit Werner Frey und André Meinunger einen Sammelband zu sententialen Korrelaten zusammengestellt und einen detaillierten Überblick zu Satzkorrelaten verfasst. Ein weiterer Schwerpunkt war die Analyse von *ob*-Sätzen, die im Zuge der Datenbankrecherche in unerwarteten Kontexten auftauchten, zum Beispiel *Ich glaube, das passiert nur Leuten, die ein Buch geschrieben haben und fürchten, ob sie je ein zweites fertigbringen* oder *Bracht wollte nicht bestätigen, aber auch nicht dementieren, ob die Bürgerschaft in der vorgegebenen Höhe beim DFB angekommen sei*.

Torgrim Solstad führte seine Arbeit zu impliziter Kausalität weiter. Er hat in Kooperation mit Oliver Bott und Anna Pryslopska aus Tübingen gezeigt, dass implizite Kausalität – anders als allgemein angenommen – die Produktion von anaphorischen Formen beeinflussen kann. Des Weiteren hat er eine Reihe von Experimenten zu semantischen und pragmatischen Aspekten der impliziten Kausalität durchgeführt. So wurde in einem XPRAG.de-Kooperationsprojekt mit Kollegen aus Tübingen und Göttingen die Interaktion zwischen

impliziter Kausalität und Informationsstruktur untersucht. Solstad hat in Zusammenarbeit mit Oliver Bott zudem eine Typologie von Erklärungen im Allgemeinen sowie eine Theorie zu Erklärungspräferenzen auf Satz- und Diskursebene entwickelt.

Katarzyna Stoltmann kam am 1.9.2015 wieder ans ZAS, um im Rahmen ihrer Doktorarbeit die Fragestellung zu verfolgen, wie die Satzkonstruktion die Interpretation von Lokalisationsausdrücken beeinflusst. Ein zusätzlicher Faktor, den Stoltmann in diesem Bezug innerhalb von PB₃ berücksichtigt, ist die Semantik der einbettenden Prädikate. Um die Fragestellungen empirisch zu überprüfen, plant Stoltmann zusammen mit PB₁ und PB₃ Online-Experimente sowohl mit *Mouse Tracking* als auch *Motion Capture*. Diese basieren auf eigenen Untersuchungsergebnissen, einem Fragebogen mit 580 Probanden und Video-Aufnahmen mit 16 Probanden. Diese führte sie für das Deutsche, Englische, Italienische und Polnische durch.

Die von PB₃ entwickelte Datenbank zu satzeinbettenden Prädikaten hat 2015 viele Fortschritte gemacht, vor allem was die Veröffentlichung ihres deutschen synchronen Teils angeht, die in Zusammenarbeit mit dem IDS für 2016 geplant ist. Die 1752 synchronen deutschen Prädikate wurden nochmals eingehend empirisch, das heißt korpusbasiert, auf ihr Einbettungspotential unterschiedlicher Satztypen überprüft und gegebenenfalls ergänzt. Die Kodierungen relevanter grammatischer Merkmale wurden auf ihre Konsistenz geprüft und gegebenenfalls revidiert, um bestimmte Suchmöglichkeiten zu erleichtern. Im Hinblick auf die Publikation der Datenbank fanden mehrere Zusammenkünfte mit den zuständigen Kollegen des IDS statt, um etliche technische Fragen zu klären, unter anderem solche, die das Design der neuen Suchoberfläche auf der OWID-Plattform betreffen. Es wurde zudem eine Kooperation mit dem Projekt *Afranaph* der Rutgers University angebahnt, in dem unter anderem eine Datenbank zur Satzeinbettung in afrikanischen Sprachen entwickelt wird. Der Leiter des Projektes, Ken Safir, war im Oktober zu einem Gastaufenthalt am ZAS, bei dem er drei Vorträge hielt und über Möglichkeiten des Datenaustauschs und der gegenseitigen Vermittlung von Datenbankexpertisen beraten wurde.

Programmbereich 4

Satzverknüpfungen und ihre formalen Markierungen

KOORDINATOR Dr. Werner Frey

MITARBEITER/-INNEN Dr. Fatima Hamlaoui /// PD Dr. André Meinunger ///

Dr. Tonjes Veenstra

DOKTORAND IM BRÜCKENPROJEKT Tim Hirschberg

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Eric Engel (seit 1.5.2015) /// Siri Gjørsøe (bis 31.3.2015)

Dieser Programmbereich untersucht Verknüpfungen und Ränder in der Syntax und an deren Schnittstellen zur Phonologie und zur Semantik/Pragmatik. Erforscht werden diese Phänomene in Nordwest- und Zentral-Bantusprachen und in Luo-Acholi-Sprachen (Westnilotisch) (Hamlaoui), in Englisch- und Französisch-basierten Kreolsprachen (Veenstra) und in germanischen Sprachen, hauptsächlich im Deutschen (Frey, Meinunger). Die besonders enge Kooperation mit dem Programmbereich 3 im Rahmen des neu geschaffenen Forschungsbereichs III erweist sich für den Programmbereich als sehr fruchtbar.

Meinunger hat sich weiterhin und intensiver (in Zusammenarbeit mit Werner Frey) mit Hauptsatzphänomenen beschäftigt. Die Idee, dass man drei Klassen expressiver Ausdrücke anzunehmen hat, verstärkte sich. Zwei davon umfassen expressive Ausdrücke, die Hauptsatzphänomene darstellen. Die eine Klasse enthält »strikte«, die andere »flexible« expressive Hauptsatzphänomene. Strikte sind absolut nicht einbettbar (in abhängige Sätze): neben *Tags* wie »wetten« oder »nicht wahr« gehören dazu wahrscheinlich auch die von Meinunger früher schon aus anderer Perspektive betrachteten und diskutierten exklusiven Vorfeld-Ausdrücke wie »ein Glück«, »kein Wunder« etc. Nicht Hauptsatz-sensitiv dagegen ist das Phänomen von Betonungswechseln bei expressiven Adjektiven. Dazu ist ein Aufsatz entstanden. Dieser ist in den ZASPil 58 *Byproducts and side effects: Nebenprodukte und Nebeneffekte* erschienen, die Meinunger 2015 herausgegeben hat. Weiterhin hat Meinunger seine populärwissenschaftlichen, Wissenstransfer-orientierten Tätigkeiten fortgesetzt: So sind zwei Beiträge in Online-Journalen (Journalismus, Soziologie) erschienen und ein Sammelband zur Debatte um Sprache und Gender ist für die Veröffentlichung vorbereitet worden.

Im Rahmen seiner Arbeit zu Satzverknüpfungen studierte Frey die Korrelationen zwischen formalen und semantischen Eigenschaften abhängiger Kausalsätze. Kausalrelationen können eine Beziehung zwischen Sachverhalten, Propositionen oder Sprechakten ausdrücken. Frey argumentiert, dass es eine Korrelation zwischen diesen Interpretations-



André Meinunger,
Stefanie Jannedy und
Thomas McFadden

ebenen und der externen und internen Syntax von Kausalsätzen gibt: Ein Kausalsatz, der Sachverhalte verbindet, wird innerhalb der Tempusphrase TP seines Bezugssatzes angehängt, ein Kausalsatz, der Propositionen verbindet, wird oberhalb dieser TP angehängt. Ein Kausalsatz schließlich, der Sprechakte verbindet, wird – trotz semantischer Abhängigkeit – in der Syntax nicht mit dem Bezugssatz verknüpft. Für die interne Syntax gilt, dass nur in den Kausalsätzen, bei denen Propositionen oder Sprechakte verbunden werden, sogenannte Wurzelphänomene auftreten können. Im Rahmen der Fortführung seiner Arbeit zum Nachfeld verglich Frey die Darstellungen in einflussreichen deskriptiven Grammatiken des Deutschen mit Arbeiten in der generativen Syntax. Er argumentiert, dass es etliche für die Erfassung der Phänomene wichtige Punkte gibt, bei denen die beiden sich oft nicht zur Kenntnis nehmenden Ansätze voneinander profitieren können.

Hamlaoui hat 2015 einen Artikel zum Syntax-Phonologie-Mapping bei Intonationsphrasen veröffentlicht. Gemeinsam mit Kriszta Szendroi (UCL, London) argumentiert sie, dass die für dieses Mapping relevante Kategorie die höchste Projektion des Satzes ist, deren Kopf overt vom Wurzelverb gefüllt wird. Gemeinsam mit Emmanuel Makasso (MINRESI, Yaoundé) hat sie außerdem einen Artikel zur Syntax des Basaa veröffentlicht, in dem sie argumentiert, dass Fokus wenig Einfluss auf die Syntax dieser Sprache hat. Hamlaoui hat darüber hinaus ihre gemeinsame Arbeit mit Marzena Żygis (FBi) fortgesetzt. Zusammen mit Jonas Engelmann (HU Berlin) und Michael Wagner (McGill, Montreal) hat sie ein Papier veröffentlicht, in dem gezeigt wird, dass das Polnische unter dem Einfluss von Fokus die gleiche Art von Prominenzverschiebung zeigt wie germanische Sprachen, obwohl die Wortbetonung in dieser Sprache unveränderlich ist. Diese Ergebnisse lassen die These zweifelhaft erscheinen, dass es eine starke Korrelation zwischen Wortprosodie und Satzprosodie gibt. Gemeinsam mit Laurent Roussarie (Université Paris 8 Vincennes-St-Denis) hat sie einen Artikel zu dem Satz »Je suis Charlie« sowie zur Semantik und prosodischen Struktur von emphatischen Kopula-Konstruktionen im Allgemeinen veröffentlicht. Sie argumentiert darin, dass aufgrund prosodischer Restriktionen im Französischen die Bedeutung dieses Satzes eigentlich nicht zu seiner Prosodie passt. Hamlaoui koordiniert zudem die Datenerhebungsphase des ANR/DFG-Projekts *Breaking the Unwritten Language Barrier* (BULB), das im Jahr 2015 begonnen hat.

Veenstra hat zusammen mit Luis Lopez (University of Illinois at Chicago) weiter an der Syntax der Funktionsverben beim Sprachkontakt gearbeitet und dabei die Rolle der verbalen funktionalen Kategorien näher untersucht. Neuere Ergebnisse zeigen, dass neben der Linearisierung der selektierten Satzelemente auch das Selektionsverhalten des lexikalischen

Verbs selbst von solchen funktionalen Kategorien gesteuert wird. Des Weiteren hat Veenstra mit der Erfassung der Kopula-Systeme in unterschiedlichen Kreolsprachen begonnen. Diese Forschung vollzieht sich vor dem Hintergrund der Frage, ob Kreolsprachen eine typologische Klasse darstellen oder nicht. Der Fokus lag zunächst auf den Surinamischen Kreolsprachen, die sich aus einer kreolvergleichenden Perspektive als untypisch erwiesen, da sie alle ein System mit zwei Kopulas aufzeigen. Traditionell wird die nominale Kopula als spezifizierend analysiert und die verbale Kopula als prädikativ. Veenstra argumentiert jedoch, dass dies falsch ist, da die verbale Kopula auch in spezifizierenden Kontexten auftreten kann. Die vorgeschlagene Analyse nimmt an, dass die nominale Kopula ein funktionales Element ist, mit speziellem semantischen Gehalt (in Bezug auf Identität, Spezifizierung, usw.) und einer speziellen Syntax (bezüglich Selektionsmerkmalen und Umstellungsmöglichkeiten). Die verbale Kopula dagegen ist ein lexikalisches Element ohne spezielle Semantik oder Syntax.

Außerdem hat Veenstra seine Forschung über Erwerbsprozesse bei der Entstehung von Kreolsprachen vorangetrieben und sich auf die Rolle der sogenannten Platzhalter konzentriert. Platzhalter sind unterspezifizierte strukturelle Bausteine, die von Zweitsprachlernern benutzt werden, wenn sie über eine bestimmte Erwerbsstufe (Basic Variety) hinausgehen. Platzhalter neigen dazu, im Laufe der Zeit in Richtung des zielsprachlichen Systems weiterentwickelt zu werden. Im Entstehungsprozess der Kreolsprachen hingegen bleiben diese Strukturen unterspezifiziert und können so als eine Art Luke für Kontinuitäten der Substratsprachen funktionieren. Derartige Platzhalter sind bisher für die I-Domäne (TMA-Elemente) und die C-Domäne (Konjunktionen) identifiziert.

Hirschberg hat im Rahmen seines Dissertationsprojekts weiter zu Parenthesen geforscht. Basierend auf der Segmentierten Diskursrepräsentationstheorie entwickelt er eine Analyse, die u.a. eine Erklärung dafür bieten soll, dass kataphorische Ausdrücke innerhalb von Parenthesen mit Bezug auf den Trägersatz nur geringen Einschränkungen unterliegen, obwohl keine syntaktische Einbettung vorliegt. Hirschberg nimmt an, dass jede parenthetische Unterbrechung des Trägersatzes einen provisorischen propositionalen Diskursreferenten hervorruft. Ähnlich wie bei vorangestellten Nebensätzen gibt es bei der Interpretation von Parenthesen also ein Signal dafür, dass weitere Information folgt. Für den syntaktischen Teil seiner Dissertation profitierte Hirschberg von der Zusammenarbeit mit Werner Frey, mit dem er an einem Handbuchartikel zur Syntax von Parenthesen arbeitet.

BULB – Breaking the Unwritten Language Barrier

IN KOOPERATION MIT Karlsruher Institut für Technologie (KIT) /// Universität Stuttgart /// Laboratoire de Phonétique et Phonologie (LPP) /// Laboratoire Language, Langues et Culture d’Afrique Noire (LLACAN) /// Laboratoire d’Informatique pour la Mécanique et les Sciences de l’Ingénieur (LIMSI) /// Laboratoire d’Informatique de Grenoble (LIG) /// Institut des technologies Multilingues et multimédias de l’Information (IMMI)

KOORDINATORIN DER ERSTEN PROJEKTPHASE Dr. Fatima Hamlaoui

MITARBEITER Dr. Emmanuel-Moselly Makasso (seit 1.11.2015)

STUDENTISCHE HILFSKRAFT Jonas Engelmann

Das Ziel des Projekts ist es, Sprachverarbeitungstechnologien, insbesondere im Bereich der automatischen Spracherkennung und der maschinellen Übersetzung zu entwickeln und zu erweitern, die darauf abzielen, die Dokumentation von Sprachen ohne Schrift zu unterstützen. Das Projekt ist auf eine enge Zusammenarbeit von Linguisten und Informationstechnologen angewiesen, dessen gemeinsame Expertise die Dokumentation von drei zu meist mündlich überlieferten afrikanischen Sprachen der Bantu-Sprachfamilie ermöglichen soll: Basaa (Kamerun), Myene (Gabun) und Embosi (Republik Kongo).

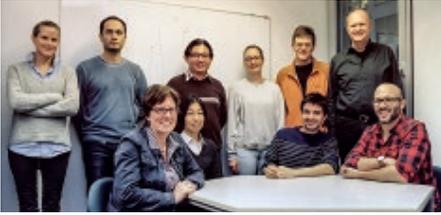
Die erste Phase des Projekts, von Fatima Hamlaoui koordiniert, dient dazu, große Sprachkorpora zu erheben (mindestens 100 Stunden pro Sprache). Die Projektmitglieder, die an der Datenerhebung in Kamerun, Gabun und der Republik Kongo beteiligt sind, haben sich im Mai 2015 am ZAS getroffen, um das Material zur Datenerhebung, die Transkriptionsrichtlinien und die Anforderungen bezüglich der Smartphone-/Tablet-gestützten Datenerhebung und der Aikuma-Anwendung zu besprechen. Auf dieses Treffen folgte ein Workshop im Juli 2015 in Paris, bei dem die Informationstechnologen Teile ihrer bisherigen Arbeit vorgestellt haben, die den Linguisten bei der Datenerhebung helfen sollen.

Forschungsbereich Semantik & Pragmatik (FB IV)

Der Forschungsbereich »Semantik und Pragmatik« (FB IV) behandelt die sprachliche Bedeutung, also die Verbindung zwischen Sprache und außersprachlichem Denken. Die Semantik und Pragmatik sind zentrale Bereiche der allgemeinen Sprachwissenschaft, in denen es aktuell rasche Fortschritte gibt. Der FB IV strebt eine international führende Rolle in diesem Bereich an und bietet hierfür hervorragende Voraussetzungen.

Sprache erlaubt es uns Menschen, komplexe Gedanken durch Zusammenfügen von einzelnen Wörtern oder sogar Wortteilen auszudrücken. Hierzu fügen wir kleine Einheiten zu grösseren wie Sätzen, Dialogen, und Texten zusammen. Die Bedeutung ergibt sich dabei überwiegend kompositional – also aus der Bedeutung der Teile und der Art ihrer Zusammenfügung –, aber non-verbale Signale wie Betonung und Gestik, der Kontext und die Kommunikationssituation haben auch Einfluss auf die Bedeutung. Der FB IV arbeitet an formalen Theorien, die auf Techniken der Logik, Modelltheorie, Spieltheorie, Wahrscheinlichkeitsrechnung und anderen Bereichen der Mathematik beruhen. Diese Theorien erlauben es Aspekte der Bedeutungskonstitution präzise zu modellieren, und neue Vorhersagen zu generieren. Zur empirischen Überprüfung unserer Vorhersagen setzen wir in erster Linie psycholinguistische Methoden wie Befragungen und Blick- und Mausbewegungsmessungen ein, wofür uns ein spezialisiertes Labor zur Verfügung steht. Über Kooperationen nutzen wir auch den Spracherwerb, Motion Capture, korpuslinguistische und neurowissenschaftliche Methoden.

Für die menschliche Kommunikation ist sprachliche Bedeutung fundamental. Die Ergebnisse unserer Grundlagenforschung können daher in vielen unterschiedlichen Bereichen angewendet werden. Speziell haben wir erfolgreich Projekte zu informationstechnologischen Anwendungen, zur Verständlichkeitsforschung, z.B. für medizinische Leitlinien oder Schulbücher, und auch für Instrumente zur Sprachdiagnostik durchgeführt.



Das Team des Psycholinguistiklabors am ZAS

Programmbereich 6

Schnittstellen zwischen Satzsemantik und Diskursstrategien

KOORDINATOR PD Dr. Uli Sauerland

MITARBEITER/INNEN Dr. Anton Benz /// Prof. Dr. Manfred Krifka /// Dr. Andreea Nicolae (seit 1.10.2015) /// Dr. Hazel Pearson (beurlaubt vom 1.10.2015–29.2.2016) /// Bob van Tiel, Ph.D. (1.2.2015–30.6.2015) /// Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Felix Frühauf /// Martin Herfurth /// Camilo Rodriguez Ronderos

PB6 bildet mit den assoziierten Projekten den neu geschaffenen Forschungsbereich IV *Semantik & Pragmatik*. Um die Zusammenarbeit zu verbessern, trifft sich FB IV wöchentlich zu einer Lesegruppe und einem informellen Austausch. Außerdem findet monatlich ein gemeinsames Arbeitstreffen statt.

Anton Benz erweiterte seine theoretischen Untersuchungen verstärkt um experimentelle und computerlinguistische Arbeiten im Bereich der spieltheoretischen Pragmatik. Zusammen mit Nicole Gotzner arbeitete er an einem neuen experimentellen Entwurf, basierend auf Signalspielen, um Implikaturen in komplexen Sätzen zu testen. Ein M-Turk-Experiment auf Basis dieses Entwurfes zeigte, wie es auch lokale Theorien voraussagen, dass starke Implikaturen unter passenden kontextuellen Bedingungen fast mit Sicherheit gezogen werden können. Das beweist zum ersten Mal, dass eingebettete Implikaturen im Grice'schen Sinne Teil der kommunizierten Bedeutung sein können. Benz arbeitete ein spieltheoretisches Modell für die Experimentsituation aus, auf dessen Grundlage die experimentellen Daten erklärt werden konnten. Er argumentierte dabei für die Vorteile eines solchen Ansatzes gegenüber Theorien, die Implikaturen auf der Grundlage rein struktureller Repräsentationen erklären, wie zum Beispiel lokale und globale Theorien. Ein Artikel zu diesen Arbeiten wurde eingereicht. Zusammen mit Jon Stevens und den externen Mitgliedern des *PragSales*-Projekts arbeitete Benz außerdem an spieltheoretischen Modellen zur Frage-Antwort-Modellierung mit Unsicherheit über Adressaten-Typen. Diese liefern den theoretischen Hintergrund für ein Dialogsystem, das indirekte Antworten generiert und dabei Implikaturen ausnutzt. Gemeinsam mit Ralf Klabunde von der Universität Bochum hat Benz einen Antrag für eine Verlängerung des Projekts bei der DFG eingereicht.

Manfred Krifka setzte seine Arbeit zu Sprechakten fort. Im von ihm entwickelten Sprechaktmodell wird der Begriff des Common Ground, also das gemeinsame Ziel, das während der Kommunikation modifiziert wird, als Menge der Aussagen der Gesprächspartner zusammen mit den Entwicklungsmöglichkeiten dieser Aussagen erfasst (genannt ›commitment space‹). Auf Basis solcher ›commitment spaces‹ können Operationen wie Denegation, Disjunktion, Konjunktion und Konditionalisierung modelliert werden. Krifka entwickelte insbesondere eine Repräsentation von Entscheidungs-, Konstituenten- und Alternativfragen sowie die Rolle von Fokus und kontrastiven Topiks in und Antworten zu diesen Fragen. Diese Themen wurden in mehreren Präsentationen vorgetragen und bei einer Zeitschrift eingereicht. Zusätzlich beendete er einen Übersichtsartikel zu Negation in formaler Semantik für das 50. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache, einen Artikel zu Quantifikation und Informationsstruktur und einige kleinere Publikationen. Außerdem arbeitete Krifka an der Herausgabe zweier Veröffentlichungen in Verbindung mit dem Projekt *Syntax/semantics mismatches in externally and internally headed relative constructions* zusammen mit den früheren Mitarbeitern Mathias Schenner (jetzt FU Berlin) und Rainer Ludwig. Zusammen mit Sophie Repp (HU Berlin) leitet er das DFG-Projekt *Affirmative and rejective responses to assertions and polar Questions* im Rahmen der *XPrag.de*-Arbeitsgemeinschaft an der Humboldt-Universität; er publizierte zudem einen Artikel zu diesem Thema in einer Sammlung. Er beantragte eine Förderung durch den Europäischen Forschungsrat (European Research Council – ERC) zum Thema *Speech acts in Grammar and Discourse*. Zusammen mit Kilu von Prince (jetzt HU Berlin) reichte er einen DFG-Antrag zum Thema *A corpus-based contrastive study tense, aspect, modality and polarity in Austronesian languages of Melanesia* ein. Im Berichtsjahr wurden sechs von Krifka betreute Dissertationen erfolgreich verteidigt, außerdem 20 andere Abschlussarbeiten. Er lehrte zehn Kurse, unter anderem einen neuen Masterkurs *Language and the Brain* mit Stephanie Solt für die Berlin School of Mind and Brain.

Hazel Pearson verfolgte weiterhin ihr Projekt *Perspective and the Self in Natural Language* (Marie Curie Career Integration Grant). Sie arbeitete speziell an der Enkodierung von Perspektive im kontrafaktischen Kontext, wie z.B. »Sophia stellte sich vor, dass sie Michelle Obama sei«. Dieses Thema wurde von der theoretischen sowie experimentellen Betrachtungsweise her beleuchtet, was zu Vortragseinladungen und Konferenzpräsentationen sowie zwei Publikationen führte – auf der experimentellen Seite zu einer Publikation mit Jeruen Dery in *Proceedings of QITL* und auf der theoretischen Seite zu einer Einreichung bei *Semantics and Pragmatics*. Ein Buchkapitel und ein Kurzartikel mit ähnlichen Themen befinden sich derzeit ebenfalls in Begutachtung. Zwei weitere Artikel erschienen in den Zeitschriften



Hubert Truckenbrodt

Natural Language Semantics und *Natural Language and Linguistic Theory*. Pearson war während des Wintersemesters beurlaubt und nahm eine Gastprofessur an der Universität Tübingen auf. Während dieser Zeit lehrte sie vier Kurse und diente als externe Begutachterin (»midway assessment«) für eine Doktorarbeit an der Universität Oslo.

Uli Sauerland koordinierte neben dem FB IV auch das DFG-Schwerpunktprogramm *XPrag.de* und leitet das Projekt *SSI*. Er hat seine Arbeit zur nicht-konservativen Quantifikation mit Dorothy Ahn (Harvard University) fortgeführt, insbesondere mit Präsentationen bei den Konferenzen *GLOW* und *SALT* und mit zwei Beiträgen für Konferenzbände zu diesem Thema. Außerdem hat er eine Arbeit zum Erwerb von Konstituentenfragen im Spracherwerb in 18 europäischen Sprachen abgeschlossen und bei *First Language* eingereicht. Mit Kazuko Yatsushiro hat er eine Arbeit zur Dekomposition von Sprechakten abgeschlossen. Mit Clemens Mayr hat er zum Problem der Präsuppositionsprojektion aus dem Skopus von Quantoren gearbeitet und die Ergebnisse unter anderem beim Amsterdam Kolloquium vorgetragen.

John Tomlinson beendete das letzte Jahr seiner Zeit als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung. Er hat mehrere *Mousetracking*-Studien zum Einfluß von Intonation auf pragmatische Inferenzen abgeschlossen. Seine Ergebnisse hat er auf mehreren Konferenzen, u. a. *CUNY Sentence Processing*, *Experimental Pragmatics* und *AMLAP* vorgetragen. Einen Artikel zu *ad-hoc* Quantitätsimplikaturen wurde bei *Language and Speech* eingereicht. Mit Sauerland ist er im Rahmen des *SSI*-Projekts an einer Studie zu unterschiedlichen Ausdrücken für die Konjunktion *und* und die Disjunktion *oder* im Japanischen beteiligt. Mit Camilo Rodrigues-Ronderos hat er zur Verarbeitung von Ironie gearbeitet. Außerdem hat Tomlinson die Einrichtung des neuen Psycholinguistiklabors geleitet. Das Labor ist jetzt mit vier Plätzen für Experimententeilnehmer ausgestattet, um Daten simultan zu erheben.

Hubert Truckenbrodt hat mit Frank Sode (U Göttingen) zur Repräsentation der Perspektive an der Syntax-Semantik Schnittstelle gearbeitet. Diese spielt eine wichtige Rolle bei der Interaktion des Verbmodus mit der Verbposition im Deutschen und auch bei der Analyse verschiedener Typen von Parenthesen. Außer Vorträgen und Manuskripten ist aus dieser Arbeit ein Projektantrag an die DFG entstanden. Er hat außerdem zu den Bedingungen für die Extraposition von kasusmarkierten DPs im Deutschen gearbeitet und gezeigt, dass diese das Konzept der Listen an der Syntax-Semantik-Schnittstelle erfordern. Einen Artikel mit einer neuen Analyse der OV-Wortstellung des Deutschen im Rahmen eines Ansatzes mit zyklischer Linearisierung hat Truckenbrodt abgeschlossen und zur Begutachtung eingereicht. Schließlich hat er die Organisation und Durchführung der erfolgreichen gemein-

samen Präsentation des ZAS mit Linguisten der Humboldt Universität bei der *Langen Nacht der Wissenschaften* (13. Juni 2015) geleitet.

Bob van Tiel hat mit Sauerland und Rasmus Bååth (U Lund) zur Produktion und Interpretation von Quantoren gearbeitet. Außerdem hat er zur Typikalität von Sprechaktkonzepten und mit Walter Schaecken (Leuven) zur Verarbeitung von konversationellen Implikaturen geforscht. Andreea Nicolae hat mit Sauerland Arbeiten zum Vergleich von *oder* und *entweder – oder* zum Abschluss gebracht und bei der Tagung *Sinn und Bedeutung* vorgetragen.

Fragen und Implikation

PROJEKTLEITER Dr. Clemens Mayr

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Franziska Conrads /// Nadirah Porter-Kasbati (seit 1.4.2015)

In diesem Projekt werden die logischen Eigenschaften *Implikation*, *Präsupposition* und *Implikatur* untersucht und erörtert, welche Rolle diese in der semantischen Analyse von Fragen spielen. Der Berichtszeitraum umfasst das letzte Jahr dieses Projekts. Es wurden somit in diesem Zeitraum noch offene Fragen geklärt, insbesondere zur Rolle von Präsuppositionen in Fragen.

Mayr entwickelte eine neue Analyse zu Präsuppositionen in Fragen. In dieser Analyse steuert der Frageoperator eine Bedingung zu der Form der möglichen Antworten bei. Ist diese Bedingung nicht erfüllt, hat die Frage keine definierte Bedeutung. Es wird vorgeschlagen, dass eine dreiwertige Semantik dafür verantwortlich ist, diese Bedingung in eine Präsupposition des Sprechers umzuwandeln. Das Resultat hiervon ist, dass ein Sprecher einer Frage voraussetzt, dass die Frage auch beantwortbar ist. Dies wiederum erlaubt es zum ersten Mal, die Bedingungen, die eine Alternativfrage an den Kontext stellt, auf erklärende Weise zu erfassen. Für eine Alternativfrage wie *Liebt der Hans die MARIA oder die ANNA?* ergibt sich Folgendes: Die Frage hat die Bedingung, dass entweder *Hans liebt Maria und nicht Anna* oder *Hans liebt Anna und nicht Maria* die Antwort ist. Die vorgeschlagene Theorie wiederum wandelt diese Bedingung in die Sprecherpräsupposition um, dass Hans genau eine der beiden Frauen liebt. Dieses Ergebnis ist empirisch adäquat und konnte bisher nicht erklärt werden, weshalb Alternativfragen bislang nicht vollständig semantisch analysiert werden konnten.

Die eben genannte Theorie zu Präsuppositionen wirft folgende Frage auf: Ist eine Analyse von Präsuppositionen innerhalb einer dreiwertigen Semantik generell sinnvoll, d.h. macht sie auch in Deklarativsätzen die richtigen Vorhersagen? Mayr untersuchte diese Frage auf zwei Arten.

Erstens erarbeitete er gemeinsam mit Uli Sauerland eine Analyse zum Projektionsverhalten von Präsuppositionen unter Quantoren – ein bisher nicht vollständig gelöstes Problem. Diese Analyse basiert auf sogenannter Zwischenakkommodation. Die neue Theorie sagt variables Projektionsverhalten voraus. So präsupponiert z.B. *Keine Studentin liebt ihren Freund*, dass jede Studentin einen Freund hat, wohingegen *Mindestens eine Studentin liebt ihren Freund* nur präsupponiert, dass mindestens eine Studentin einen Freund hat. Diese Vorhersagen sind empirisch gestützt und somit ein Desideratum einer Analyse von Präsuppositionen unter Quantoren. Es wurde gezeigt, dass die vorgeschlagene Analyse mit einer dreiwertigen Semantik voll kompatibel ist.

Zweitens beschäftigte sich Mayr gemeinsam mit Jacopo Romoli (Ulster University, Belfast) mit dem sogenannten Proviso-Problem. Dieses Problem betrifft folgende Fragen: Warum legt *Wenn Hans Maria beeindrucken will, bringt er seinen Tauchanzug* nahe, dass Hans tatsächlich einen Tauchanzug besitzt? Warum erlaubt der minimal verschiedene Satz *Wenn Hans Taucher ist, bringt er seinen Tauchanzug* nur den Schluss, dass Hans einen Tauchanzug besitzt, wenn er ein Taucher ist? Mayr und Romoli konnten zeigen, dass eine dreiwertige Semantik für solche Beispiele zwei unterschiedliche Präsuppositionen generieren kann, die den beiden unterschiedlichen Schlüssen entsprechen. Welche Präsupposition generiert wird, ist davon abhängig, ob *wenn, dann* als unidirektionaler oder als bidirektionaler Konditional interpretiert wird. Unabhängige Plausibilitätskriterien wählen die Interpretation aus, die wahrscheinlicher ist bzw. besser zum Kontext passt.

PerSNaL – Perspective and the Self in Natural Language

PROJEKTLEITERIN Dr. Hazel Pearson
STUDENTISCHE HILFSKRAFT Mady Thonicke

Das Projekt *Perspective and the Self in Natural Language* beschäftigt sich mit der Enkodierung von Perspektive in der natürlichen Sprache. Der Schwerpunkt liegt hierbei insbesondere

auf den sogenannten ›de se‹-Berichten. Das Projekt wurde im Oktober zeitweise ausgesetzt, um es Pearson zu ermöglichen, eine Gastprofessur an der Universität Tübingen aufzunehmen. Es wird 2016 wieder fortgesetzt. Der Fokus des Projektes im Jahre 2015 lag auf Berichten, in welchen eine Person versucht, sich in die Lage einer anderen hineinzusetzen, wie z.B. »Sophia imagined that she was Michelle Obama«. Diese Art von Satz wurde als ein Fenster zu den grammatikalischen Mechanismen der zugrundeliegenden Ich-Perspektive benutzt sowie im Speziellen, um ein Argument dafür zu entwickeln, dass Sprache dedizierte Hilfsmittel zur Enkodierung von Perspektive zur Verfügung stellt. Die Ergebnisse wurden auf einem Vortrag an der Universität Göttingen präsentiert und in einem Manuskript zusammengefasst, welches sich derzeit im Begutachtungsprozess der Zeitschrift *Semantics and Pragmatics* befindet.

Weitere Themen, die im Rahmen des Projekts 2015 untersucht wurden, beinhalten sogenannte ›logophoric pronouns‹ in der westafrikanischen Sprache Ewe (Gemeinschaftsarbeit mit Frank Sode) sowie Experimente bezüglich ›de se‹-Interpretationen (Gemeinschaftsarbeit mit Tom Roeper).

PragSales – Pragmatische Anforderungen an die Generierung von Antworten in einem Verkaufsdialo

IN KOOPERATION mit der Universität Bochum

PROJEKTLEITER Dr. Anton Benz /// Prof. Dr. Ralf Klabunde (U Bochum)

MITARBEITER Dr. Jon Stevens /// Sebastian Reuße (U Bochum)

STUDENTISCHE HILFSKRAFT Lisa Raithel

Im *PRAGSales*-Projekt werden pragmatische Phänomene wie Indirektheit, Implikaturen und Diskurskohärenz aus computerlinguistischer Sicht analysiert. Theoretisch motivierte Modelle dienen als Grundlage für implementierte Dialogkomponenten, die mit realen Nutzern getestet werden können. Das System übernimmt dabei die Rolle eines Beratungsagenten und führt Gespräche über den Immobilienerwerb, die in getippter Sprache über das Internet mit den Nutzern, d.h. den Kaufinteressenten, durchgeführt werden. Dieses Szenario erlaubt es uns, insbesondere kooperative und nicht-kooperative Verkaufsstrategien zu vergleichen. Für die Modellierung sind wir in erster Linie an Theorien interessiert,

die ihre Wurzeln in der Spiel- und Entscheidungstheorie haben. Wir wollen herausfinden, in welchem Grad bestimmte Arten sprachlicher Interaktion durch strategische Überlegungen, Nutzen und Rationalität bestimmt sind. Wir konzentrieren uns dabei besonders auf die automatische Antwortgenerierung.

Im vergangenen Jahr haben wir zwei Modelle eines Frage-Antwort-Systems zur Generierung indirekter Antworten auf Ja/Nein-Fragen entwickelt, implementiert und evaluiert. Für die Evaluation mussten Versuchspersonen, die über Amazon Mechanical Turk rekrutiert wurden, im Dialog mit unserem System eine Wohnung für einen Freund finden. Dabei wurden ihnen einige allgemeine Anforderungen genannt, die der Freund an die Wohnung hat, zum Beispiel sollte entweder eine Bus- oder eine U-Bahnhaltestelle in der Nähe sein. Den Versuchspersonen wurden verschiedene Wohnungen vorgeschlagen, zu denen sie dann Fragen stellen konnten, um herauszufinden, ob die Anforderungen des Freundes erfüllt sind. Nach Beendigung des Dialogs mussten die Probanden dann einen Fragebogen ausfüllen, in dem sie verschiedene Fragen zur Kohärenz der vom System generierten Antworten beantworten mussten. Beide implementierten Modelle waren erfolgreich in der Lage, indirekte Antworten anstelle einfacher »Nein«-Antworten zu generieren. Zum Beispiel, auf die Frage »Gibt es eine Bushaltestelle in der Nähe?« konnte das System antworten »Nun, es ist eine U-Bahnhaltestelle in der Nähe.«. Die beiden Modelle wurden jeweils unter Verwendung einfacher spieltheoretischer Methoden zur Bestimmung von strategischen Gleichgewichten entwickelt. Die Evaluierung zeigte, dass fast alle Kunden die richtigen Implikaturen aus den indirekten Antworten gezogen und die Antworten auch als kohärent erachtet haben.

Die beiden Modelle unterschieden sich dahingehend, dass im ersten Modell, das auf der NLDB-Konferenz vorgestellt wurde, ein fester Satz von möglichen Kundenanforderungen vorgegeben wurde, während im zweiten Modell, das auf der ACL vorgestellt wurde, eine Verteilungsfunktion für Kundenanforderungen aus der Abfolge von Kundenfragen in freien Testdialogen gelernt wurde. Wir sind dabei, diesen Ansatz zu erweitern, um ein größeres Spektrum an Frage-Antwort-Situationen abzudecken und insbesondere kontrastive und konzessive Antworten zu generieren; zum Beispiel die Antwort »There is a bus stop nearby, although it offers no connection to the local train line«. Nach Abschluss der Evaluation sollen die Ergebnisse für das neue System in einem Zeitschriftenartikel veröffentlicht werden.

Parallel zu den letztgenannten Arbeiten hat Jon Stevens ein theoretisches Modell zur Ableitung von impliziten Wh-Fragen aus overtten Ja/Nein-Fragen ausgearbeitet. Zum Beispiel, um aus der Ja/Nein-Frage »Does Rewe sell turnips?« die Wh-Frage »Where can I get some turnips?« zu erschließen. Dieses Modell erklärt eine Reihe von Grice'schen Inferenzen,



John M. Tomlinson Jr.

die bei solchen Frage-Antwort-Paaren beobachtet werden, und könnte in einer Erweiterung unseres Systems zur Generierung von Fragen benutzt werden, die darauf abzielen, mehr über die Anforderungen der Kunden zu erfahren. Das theoretische Modell wurde auf dem Amsterdam Kolloquium vorgestellt.

SIGames – Experimental Game Theory and Scalar Implicatures

PROJEKTLEITER Dr. Anton Benz

MITARBEITERIN Dr. Nicole Gotzner

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Danny Belitz /// Felicitas Enders (bis 30.9.2015) ///

Mady Thonike

Das Projekt zielt darauf ab, eine empirische Grundlage für den Vergleich der wichtigsten Theorien skalarer Implikatur in komplexen Sätzen zu liefern. Die Kernidee ist es, Erkenntnisse der Spieltheorie für die Gestaltung von kleinen Computerspielen zu nutzen. Dabei soll das Verhalten der Probanden bei diesen Spielen zeigen, ob bestimmte Implikaturen gezogen werden. Erwartete Vorteile dieses experimentellen Designs sind: (1) Der jeweilige Kontext wird klar definiert und somit die Akkomodierung beliebiger Kontexte verhindert. (2) Spieltheoretische Modelle bieten eine Möglichkeit, festzustellen, ob bestimmte Informationen relevant sind. (3) Die Interpretation der Äußerungen kann indirekt aus dem Verhalten der Probanden abgelesen werden, ohne metalinguistische Aufgabe.

Am Anfang des Projektes wurde eine Reihe von Replikationsexperimenten zu eingebetteten Implikaturen durchgeführt, die bestätigten, dass bisherige Paradigmen wie beispielsweise Wahrheitsurteile nicht sensitiv genug für das Testen von eingebetteten Implikaturen sind. Daraufhin haben wir ein neues experimentelles Paradigma entwickelt, bei dem Probanden eine aktionsbasierte Aufgabe erledigen, die der natürlichen Sprachverarbeitung näher kommt. Die Aufgabe der Probanden war es, eine Belohnung für vier Kinder auszuwählen in Abhängigkeit davon, welcher Satz ihnen präsentiert wurde. Zwei kritische Sätze wurden verglichen (*Alle Kinder fanden einige ihrer Murmeln* und *Einige Kinder fanden einige ihrer Murmeln*), die je nach Implikaturtheorie anders interpretiert werden. Durch die Auswahl der jeweiligen Belohnungen konnten wir inferieren, wie die Sätze genau interpretiert wurden. Unsere Ergebnisse zeigten, dass Probanden die Implikatur gezogen haben,

dass keines der Kinder alle Murmeln gefunden hat. Dieses Interpretationsmuster ist im Einklang mit einer lokalistischen Theorie im Falle des *alle-einige* Satzes und mit einer globalistischen Theorie im Falle des *einige-einige* Satzes. Die einzige Theorie, die beide Sätze korrekt vorhersagt, ist das spieltheoretische IBR-Modell von Michael Franke, das jedoch nicht zur experimentellen Situation passt. Daraufhin wurde das Modell von Benz (2012) weiterentwickelt, um sowohl die experimentelle Situation als auch die Ergebnisse zu modellieren. Unsere Ergebnisse wurden auf einer Reihe internationaler Konferenzen vorgestellt und unser erster Zeitschriftenartikel ist zurzeit in Revision.

In einem Projekt mit Jacopo Romoli hat Nicole Gotzner direkte und indirekte Implikaturen komplexer Sätze verglichen. Die Ergebnisse zeigten, dass Sätze wie *Kein Kind hat alle Murmeln gefunden* ebenfalls eine starke Implikatur hervorrufen (Alle Kinder haben einige Murmeln gefunden). Diese Befunde können nicht von neueren Implikaturtheorien wie Fox (2007) abgeleitet werden. Sie legen stattdessen nahe, dass bei komplexen Sätzen mehrere Quantoren gleichzeitig ersetzt werden können (laut klassischer Horn-Sauerland-Hypothese).

Des Weiteren hat sich Nicole Gotzner mit der Repräsentation von Alternativenmengen und deren Relevanz bei der Verarbeitung von Implikaturen beschäftigt. Sie fand heraus, dass intonatorischer Fokus und Fokuspunkten wie *nur* zu einer Aktivierung einer Kohorte semantischer Alternativen führen, die durch Wettbewerbsprozesse kontextuell eingeschränkt werden (Gotzner 2015; Gotzner et al. 2016). In einer weiteren Reihe von Experimenten wurde gezeigt, dass intonatorischer Fokus sowohl bei der Identifikation relevanter Alternativen als auch bei der Negation dieser Alternativen eine entscheidende Rolle bei der Verarbeitung von Implikaturen spielt.

Expressing Similarity – The semantics of linguistic expressions of similarity

PROJEKTLEITERIN Dr. habil. Carla Umbach

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Stella Krüger (bis 31.7.2015) // Felix Frühauf

Ähnlichkeit gilt in der Kognitionswissenschaft als grundlegend, unter anderem für Klassifikationsprozesse. Dies legt die Hypothese nahe, dass es in natürlicher Sprache Ausdrücke der

Ähnlichkeit gibt, die ebenfalls für Klassifikationsaufgaben genutzt werden. Der paradigmatische lexikalische Ausdruck der Ähnlichkeit im Deutschen ist das Demonstrativum *so*. Es kann deiktisch und anaphorisch benutzt werden, und es spielt eine zentrale Rolle in skalaren wie auch nicht-skalaren deutschen Äquativkonstruktionen. Es gibt zwar eine Reihe von Arbeiten zu nicht-deiktischen/nicht-anaphorischen Gebrauchsweisen von *so*, aber keine semantische Analyse der deiktischen Kernbedeutung des Demonstrativums.

Im Projekt wird das Demonstrativum *so* mithilfe einer Ähnlichkeitsrelation analysiert, die mit Hilfe einer Verbindung von referentieller Semantik und multidimensionalen Attributräumen ausbuchstabiert wird. Für die durch das Demonstrativum bezeichneten Ähnlichkeitsklassen wird gezeigt, dass es sich um ad-hoc generierte Arten handelt. Damit bestätigt sich die Ausgangshypothese, dass es sprachliche Ausdrücke der Ähnlichkeit gibt, die der Klassifikation dienen.

Mit der Kombination von referentieller Semantik und multidimensionalen Attributräumen, die konzeptuelle Strukturen repräsentieren, ist das Projekt einer der Vorreiter in einem in jüngster Zeit wachsenden Trend, referentielle Semantik mit Aspekten kognitiver Semantik zu verbinden.

In 2015 lag der Schwerpunkt der Arbeit einerseits auf der Erweiterung des formalen Systems und andererseits auf einer Reihe von experimentellen Studien, durch die die Verbindung zu kognitionspsychologischen Ergebnissen zur Konzeptbildung hergestellt wurde.

Skalen und ihre Strukturen

PROJEKTLEITERIN Dr. Stephanie Solt
STUDENTISCHE HILFSKRAFT Nadja Reinhold (bis 30.6.2015)

Das von der DFG geförderte Projekt untersucht die Semantik von sprachlichen Ausdrücken, die auf einen Punkt auf einer Skala referieren bzw. solche Punkte miteinander vergleichen.

Im dritten Jahr des Projektes war eine der zentralen Fragestellungen die Untersuchung von Subjektivität bei bestimmten Klassen graduierbarer Adjektive in ihren Komparativformen. Während beispielsweise die Uneinigkeit zweier Sprecher bezüglich der Frage, welches zweier Individuen größer ist, durch Hinzuziehen von Fakten gelöst werden kann, lässt sich bei einer Uneinigkeit zweier Sprecher darüber, welches von zwei Gemälden schöner



Stephanie Solt

sei, nicht behaupten, dass einer der Sprecher falsch liegt. In mehreren Studien, deren Ergebnisse beim *Workshop on Gradability, Scale Structure and Vagueness: Experimental Perspectives* und bei der *Sinn und Bedeutung 20* präsentiert wurden, konnte Solt nachweisen, dass Subjektivität weitaus häufiger eine Rolle spielt als bisher angenommen und dass sie aus den formalen Eigenschaften der adjektivischen Maßfunktionen abgeleitet werden kann.

Darüber hinaus hat Solt ihre granularitätsbasierte Theorie von numerischer Ungenauigkeit weiterentwickelt, wobei der Fokus auf schwachen Disjunktionen lag, d.h. auf Ausdrücken wie beispielsweise *fifteen or twenty people*. Diese stellen überraschenderweise zwar der Form nach Disjunktionen dar, aber drücken Näherungsintervalle statt Disjunktionen aus. Dies wurde auf dem Jahrestreffen der *Israel Association for Theoretical Linguistics 2015* präsentiert.

Weiterhin erschienen im Jahr 2015 zwei Überblicksartikel von Solt: ein Artikel über die Struktur von Skalen in *Language and Linguistics Compass* und ein weiterer Artikel über Vagheit und Ungenauigkeit im Eröffnungsband der Zeitschrift *Annual Review of Linguistics*. Solt war auch Mitorganisatorin der Workshops *Experimental Approaches to Semantics* bei der ESSLLI 2015 und *Proportions and Quantities* bei der Jahrestagung der DGfS 2015. Zudem war sie Mitglied im Programmkomitee der ESSLLI 2016.

Das Projekt hat Ende 2015 eine Verlängerung für weitere drei Jahre erhalten. In dieser zweiten Phase des Projektes wird der Fokus auf skalaren Ausdrücken liegen, die Polariäts-effekte zeigen (z.B. *Peter ist /*ist nicht ziemlich groß*).

SSI – The Strength of Scalar Inference: From Numbers to Strong Disjunction

PROJEKTLEITER PD Dr. Uli Sauerland

MITARBEITERINNEN Andreea Nicolae, Ph.D. (bis 30.9.2015, danach PB6) ///

Marie-Christine Meyer, Ph.D. (seit 1.10.2015)

STUDENTISCHE HILFSKRAFT Friederike Hechler

Es wurde schon früher gezeigt, dass sich skalare Inferenzen in ihrer Stärke unterscheiden. Als Beispiel stelle man sich den Kontrast zwischen der Kardinalzahl »three« und dem Quantifizierer »some« vor: die skalare Inferenz von »three« zu »not four« wird in einigen Fällen als stärker empfunden als diejenige von »some« zu »not all«. Vier Diagnosen von Stärke,

die diesen Kontrast untermauern, sind: 1) die stärkere Inferenz der Kardinalzahl ist schwerer aufzuheben, 2) einfacher einzubetten, 3) wird von Kindern früher gelernt und 4) wird in Online-Sprachverarbeitung schneller und einfacher erfasst.

Es war uns möglich zu ermitteln, dass Zahlen nicht der einzige Fall starker skalarer Implikatur sind und dass auch im Bereich schwächerer skalarer Implikaturen weitere Abstufungen existieren. Speziell der Unterschied zwischen dem einfachen *or* und dem exklusiven *either-or* ist ein Beispiel des letzteren: Wir zeigten, dass der Unterschied mit Erwachsenen demonstriert werden kann, aber dass Kinder nicht zwischen den beiden Möglichkeiten unterscheiden. Dies geschieht nicht einmal in Sprachen wie dem Japanischen; hier wird dasselbe lexikalische Mittel für beide Versionen genutzt (*ka* 'oder' vs. *ka-ka*). Wir konnten jedoch auch zeigen, dass Implikaturen von *A or B*, die nur auf den individuellen Disjunkten *A* und *B* basieren, signifikant stark sind. Dazu führten wir eine Verarbeitungsstudie zum Japanischen *ya* durch, die genau dieses Ergebnis bestätigte. Die Resultate wurden im November auf der LENLS Konferenz in Tokio vorgetragen.

Andreea Nicolae hat zu Polaritätsphänomenen mit der Disjunktion gearbeitet. Sie hat eine Arbeit zu schwacher Disjunktion sprachübergreifend (englisches *or*, deutsches *oder*) präsentiert, die darauf abzielt, das positive Polaritätsverhalten dieser Elemente zu charakterisieren. Die Arbeit wurde bei mehreren Workshops und Konferenzen präsentiert. Sie arbeitet zudem sprachübergreifend mit Anamaria Fălăuș (CNRS Nantes) am Problem der negativen Kongruenz in romanischen Sprachen. Diese Arbeit wurde beim Negationsworkshop in Göttingen im September präsentiert.

Marie-Christine Meyer bereitet derzeit eine experimentelle Untersuchung zu Auswahlinferenzen in erwachsener Sprachverarbeitung vor. Außerdem hat sie drei Artikel abgeschlossen: einen Artikel zu Fällen fehlender Alternativen und Auswahlimplikaturen, der im *Journal of Semantics* angenommen ist, einen Artikel zur Redundanz für die Proceedings der SALT Konferenz und einen Überblick zu Auswahlimplikaturen für *Semantics Companion*.

Xprag.de zeigte ein Video
bei der Langen Nacht
der Wissenschaften 2015



Koordinationsprojekt *XPrag.de: New Pragmatic Theories based on Experimental Evidence* (SPP 1727)

KOORDINATOREN PD Dr. Uli Sauerland /// Prof. Dr. Petra Schumacher (U Köln)

MITARBEITERIN Fabienne Salfner

In dem Schwerpunktprogramm *XPrag.de: New Pragmatic Theories based on Experimental Evidence* (SPP 1727) kooperieren Wissenschaftler in Einzelprojekten in zwei Phasen von jeweils drei Jahren an verschiedenen deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen zum Themengebiet Experimentelle Pragmatik. Bei *XPrag.de* verfolgen Linguisten, Psychologen, Kognitionswissenschaftler und Philosophen gemeinsam das übergeordnete Ziel, eine präzise pragmatische Theorie zu entwickeln. Das Programm setzt darauf, dass der einfache Zugang zu experimentellen Methoden eine starke Vernetzung von Theorie und Empirie ermöglicht, die dann wesentlich schnellere Fortschritte in der Pragmatik erlaubt, als das bisher möglich war. Koordiniert wird das Schwerpunktprogramm am ZAS, wo auch zwei der wissenschaftlichen Einzelprojekte (SIGames und SSI) angesiedelt sind. In der gegenwärtigen Phase werden folgende 16 Projekte gefördert:

1. AATIC: Agentivity, Animacy and Telicity: Pragmatic Inferences in Intransitive Clauses, Prof. Dr. Beatrice Primus, Dr. Markus Philipp (Universität zu Köln)
2. BiasQ: Bias in Polar Questions, Prof. Dr. Bettina Braun, Prof. Dr. Maribel Romero (Universität Konstanz)
3. CiC: Composition in Context: Contextual Influences on Processing of Event-Coercion, Dr. Oliver Bott (Universität Tübingen)
4. CoGCI: »Ich sehe was, was du nicht siehst« – Common ground and contrastive information in children's and adults' reference resolution, Prof. Dr. Barbara Höhle, Prof. Dr. Isabell Wartenburger (Universität Potsdam)
5. ExCl: Exhaustivity in Cleft Sentences, Prof. Dr. Victor Edgar Onea Gáspár (Universität Göttingen), Prof. Dr. Malte Zimmermann (Universität Potsdam)
6. FoTeRo: Focus and thematic role assignment: A comparison of Hungarian and German in Child Language Comprehension, Prof. Dr. Pia Knoeferle, Prof. Dr. Stavros Skopeteas (Universität Bielefeld)
7. InfoPer: Processing speaker's meaning: Informativeness and perspective, Prof. Dr. Petra Schumacher (Universität zu Köln)

Camilo Rodriguez Ronderos
im Psycholinguistiklabor



8. LzPronRes: Syntactic and discourse-level constraints in native and non-native pronoun resolution, PD Dr. Claudia Felser (Universität Potsdam)
9. MoLCINS: One – versus two – step models of language comprehension: Investigations employing negative sentences, Prof. Dr. Barbara Kaup, Prof. Dr. Hartmut Leuthold (Universität Tübingen)
10. ObTrEx: Obligatory Triggers: Experimental Evidence, Prof. Dr. Sigrid Beck (Universität Tübingen)
11. ProComPrag: Probabilistic computational models of pragmatic inference, Dr. Judith Degen (Stanford University), Dr. Michael Franke, Prof. Dr. Gerhard Jäger (Universität Tübingen)
12. ProProCon: The What and When of Processing Projective Content, Prof. Dr. Anke Holler, Dr. Thomas Weskott (Universität Göttingen)
13. SIGames: Experimental Game Theory and Scalar Implicatures, Dr. Anton Benz (ZAS Berlin)
14. SignRef: Discourse Referents in Space – Anaphora Resolution in German Sign Language, Prof. Dr. Markus Steinbach, Prof. Dr. Nivedita Mani, Prof. Dr. Victor Edgar Onea Gáspár (Universität Göttingen)
15. SSI: The Strength of Scalar Inference: From Numbers to Strong Disjunction, PD Dr. Uli Sauerland (ZAS Berlin)
16. YesNo: Affirmative and rejective responses to assertions and polar questions, Prof. Dr. Manfred Krifka, Prof. Dr. Sophie Repp (HU Berlin)

Die Aufgaben des Koordinationsprojekts umfassen administrative und organisatorische Aktivitäten zur Unterstützung der beiden Koordinatoren Uli Sauerland (ZAS) und Petra Schumacher (U Köln) und des Programms. Außerdem gehören die Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation und Etablierung der verschiedenen im Schwerpunktprogramm vorgesehenen Kooperationsmaßnahmen zu den Tätigkeitsbereichen.

2015 wurde die Webseite ausgebaut und ein Film über Experimentelle Pragmatik und das Schwerpunktprogramm produziert, der auf der Webseite zu sehen ist. Zudem haben wir uns mit Mitmachexperimenten und Vorträgen an der *Langen Nacht der Wissenschaften* beteiligt. Eine weitere Aufgabe war die Einrichtung einer Publikationsdatenbank, die in unsere Webseite integriert ist.

Für unser »Short-term Collaboration Programm« wurden fünf Kooperationsprojekte ausgewählt, in denen Forscher aus *XPrag.de* gemeinsam mit externen Wissenschaftlern an

einer Fragestellung aus der Experimentellen Pragmatik arbeiten. Im Rahmen unseres »Project-specific Workshop Programms« wurden vier Workshops für eingeladene Sprecher unterstützt. Zwei dieser Workshops wurden am ZAS veranstaltet: »Formal and experimental pragmatics: methodological issues of a nascent liaison« im Juni 2015 und »Experimental and crosslinguistic evidence for the distinction between implicatures and presuppositions« im Juli 2015.

Unser Jahrestreffen fand vom 26.–27. Juni 2015 in Göttingen statt. Im September 2015 veranstalteten wir im Rahmen des »48th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea (SLE2015)« in Leiden den Workshop »Experimental Pragmatics«.

Im Juni 2015 besuchte Mercator Fellow Ira Noveck (CNRS Lyon) das ZAS. Mercator Fellow Jesse Snedeker (Harvard U) war vom 1.6.2015 bis zum 17.7.2015 zu Gast am ZAS. Neben einer Reihe von Vorträgen und individuellen Arbeitstreffen besuchte sie auch die *XPrag.de*-Projekte in Göttingen, Tübingen, Potsdam und Bielefeld.

Im Rahmen unseres »Start-up Programms« wurden vier herausragende Nachwuchswissenschaftler für ein Stipendium ausgewählt, das den Kandidaten ermöglichen soll, mit der Betreuung durch eine/n *XPrag.de*-Projektleiter/-in einen eigenen Antrag für die zweite Förderperiode zu schreiben. Unser erster *XPrag.de* Junior Fellow, Salvatore Pistoia Reda, hat sein Stipendium im Oktober 2015 am ZAS angetreten und wird von Uli Sauerland betreut. Er untersucht die Kontext(un-)abhängigkeit von skalaren Implikaturen in Sätzen wie »*Einige Berliner Könige wohnen in einer Großstadt.*«



Bibliothek und Phonetiklabor

Bibliothek

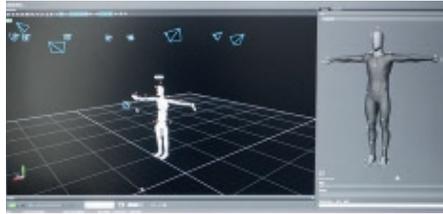
BIBLIOTHEKARINNEN Christina Beckmann (Leitung) /// Irina Busse
 STUDENTISCHE HILFSKRAFT Melanie Juhl
 ÖFFNUNGSZEITEN Mo–Fr 10–17 Uhr
www.zas.gwz-berlin.de/bibliothek.html

Im Jahr 2015 wurden in der Bibliothek 3.608 Medien mit Barcodes ausgestattet und als Exemplarsätze erfasst. 408 Bücher wurden aufgenommen und mit Schlagwörtern inhaltlich erschlossen. Erstmals wurden auch eBooks beschafft, die innerhalb des ZAS zugänglich sind. Insgesamt wurden 2.200 Ausleihvorgänge verbucht. Die Neuerwerbungen werden seit 2014 im webbasierten Social-Cataloging-System LibraryThing mit Cover und inhaltlichen Tags präsentiert. Aus dem Nachlass des verstorbenen Linguisten Heinz Vater wurden der Bibliothek 156 Bände gestiftet und in den Bestand integriert. Als Geschenk wurden auch 70 russischsprachige Titel des Russischen Hauses übernommen. Wie im Jahr zuvor bezog die Bibliothek 35 Zeitschriften-Abos, 28 davon als Print- und Onlineversion und eine als reine Onlineausgabe.

Publikationen des Schriftentausches, wie unsere Schriftenreihe *ZAS Papers in Linguistics* (*ZASPiL*) sowie die Reihen der Institutionen, mit denen eine Tauschpartnerschaft gepflegt wird, liegen zunehmend online vor, daher wurden die Katalogisate um die Webadressen erweitert. Die *ZASPiL* Nr. 58 erschien als reine Online-Version und wurde auf dem Dokumentationsserver der Goethe-Universität Frankfurt am Main im Linguistik-Repository veröffentlicht.

Die Webseite der Bibliothek wurde erweitert: Neben »ZAS-Katalog« (WebOPAC), »Zeitschriften« (unsere Abonnements) und »Benutzungsordnung« gibt es nun die Rubriken »Recherche-Tools«, »Open Access« und »Tauschpartner«.

Die Umstellung der systematisch aufgestellten Grammatiken auf eine intern entwickelte Aufstellungsklassifikation wurde abgeschlossen und dokumentiert. Deren Kurzbeschreibung sowie eine tabellarische und eine grafische Darstellung sind auf der Webseite der Bibliothek einsehbar. Ende des Jahres 2015 umfasste die Sammlung 1.349 Grammatiken zu etwa 600 Sprachen der Welt.



Ein Monitor im
Motion Capture-Labor

Sprachwissenschaftlich forschende und interessierte Gäste aus dem In- und Ausland erhielten Einführungen in die Benutzung der Bibliothek und nahmen den PC-Arbeitsplatz für Recherchen, den WLAN-Zugang für das Arbeiten im Lesesaal sowie den bibliothekarischen Auskunftsdienst in Anspruch. Im Rahmen der SIAS-Sommerschule nutzten deren internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Räume und die Angebote der Bibliothek. Mittlerweile sind 235 Benutzerinnen und Benutzer mit einem Bibliotheks-Account registriert. Für den gegenseitigen Informationsaustausch und die bedarfsorientierte Weiterentwicklung bibliothekarischer Serviceleistungen wurde eine Bibliothekskommission initiiert, die erstmals im Sommer 2015 zusammentraf.

Phonetiklabor und Motion Capture-Labor

LEITER Jörg Dreyer

MITARBEITER Manuell Zellhöfer

WEBSEITE www.zas.gwz-berlin.de/labore.html

Mit dem Phonetiklabor und dem neuen Motion Capture-Labor stehen dem Phonetik/Phonologie-Bereich sehr gute Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in Forschung und Lehre zur Verfügung. Wir arbeiten eng mit der Humboldt-Universität zusammen, dort insbesondere mit Prof. Christine Mooshammer und Prof. Bernd Pompino-Marschall, außerdem mit den TUs Berlin und Dresden, den Universitäten Potsdam und Jena, dem Institut für Phonetik der LMU München, unserem französischen Partnerinstitut LPL Aix-en-Provence sowie dem MPI für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig.

Die Einrichtung unseres neuen Motion Capture-Labores stand 2015 im Mittelpunkt der technischen Arbeiten im Phonetik/Phonologie-Bereich. Wir haben dort ein Optitrack/Motive-System mit zwölf PRIMEr3-Kameras, die im Infrarotbereich aufzeichnen, aufgebaut. Starthilfe erhielten wir von Manuel Zellhöfer, der mehrere Jahre am MPI für Bildungsforschung in Berlin im dortigen Motion Capture-Labor gearbeitet hat und uns neun Monate lang in die Grundlagen dieser Arbeit einführte und beriet.

Susanne Fuchs hat ihre Untersuchungen zum Einfluss der Bewegung auf Atmung und Sprache unter verschiedenen Bedingungen im Motion Capture-Labor mit Video-Aufzeichnung weitergeführt, u.a. auf dem Fahrradergometer unter körperlicher Belastung. Gemein-



Jörg Dreyer und
Natalie Sürmeli

sam mit Özlem Ünal-Logacev (Anadolu Universität, Türkei) wurden EPG-Aufnahmen des Türkischen erstellt und analysiert. Stefanie Jannedy hat gemeinsam mit Susanne Fuchs für akustische und EPG-Aufnahmen den reflexionsarmen Raum genutzt. Für ihre Seminare an der HU fanden jeweils mehrere Laborführungen für Studenten statt, u.a. mit Caterina Petrone vom LPL Aix-en-Provence. Außerdem setzte Jannedy ihre Perzeptionsstudie *Kiezdeutsch* mit akustischen Dialog-Aufnahmen sowie Perzeptionstests fort. Marzena Żygis hat in beiden Laboren Perzeptionsexperimente zur Glottalisierung und eine Pilotstudie über Satzmodus in der geflüsterten Sprache durchgeführt.

Im Rahmen eines Drittmittelprojektes von Clemens Meyer (ZAS) sowie eines Projektes der Universität Poznań unter Marc Tobias Winterhagen fanden im Motion Capture-Labor Videoaufnahmen mit Menschen mit Behinderung und taubstummen Gebärdensprechern statt. Weitere ZAS-Drittmittelprojekte wurden bei der Vorbereitung und dem Testen des technischen Materials unterstützt, beispielsweise DRUSLI und BIVEM. PB2 nutzte das Labor zur Durchführung von akustischen Aufnahmen mit jungen Erwachsenen und Kindern.

Gäste unseres Phonetik- bzw. des Motion Capture-Labores im Jahr 2015 waren Amélie Rochet-Capellan (GIPSA), Daniel Pape (U Aveiro, Portugal), Johanna Creuzburg (U Leipzig), Marc Tobias Winterhagen (U Poznań) Caterina Petrone (LPL, Aix-en-Provence), Laura Koenig (Haskins Laboratories, New Haven), Joanna Błaszczak (U Wrocław), Christian Kell (U Frankfurt), Sven Grawunder (MPI Leipzig) sowie Christfried Naumann (HU Berlin).



Veranstaltungen und Vorträge von Gästen

Workshops und Konferenzen

PRE-DGFS WORKSHOP

Proportions and Quantities

3.3.2015 /// ZAS Berlin

Ahn, Dorothy (Harvard U) /// *Additive focus particles ›too‹ and ›either‹*

Kennedy, Chris (U Chicago) /// *Number word meaning and type-shifting principles*

Solt, Stephanie (ZAS) /// *Q-adjectives, type shifting and crosslinguistic variation*

Zeijlstra, Hedde (U Göttingen) & Viola Schmitt (U Wien) /// *An even weaker meaning for number*

WORKSHOP

AG1 ›*Strong versus weak prosodic positions: possible variation and relevance for grammar*›,

37. Jahrestagung der DGfS

4.3.–6.3.2015 /// U Leipzig

AG-KOORDINATION Renate Raffelsiefen (IDS Mannheim/FU Berlin) &

Marzena Żygis (ZAS)

VORTRAG VON ZAS-MITARBEITERIN

Zofia Malisz (U Bielefeld), Petra Wagner (U Bielefeld) & Marzena Żygis (ZAS) ///

Acoustic correlates of prosodic structure in Polish

WORKSHOP

AG 6 ›*The prosody and meaning of (non-)canonical questions across languages*›,

37. Jahrestagung der DGfS

4.3.–6.3.2015 /// U Leipzig

AG-KOORDINATION Daniela Wochner, Nicole Dehé, Bettina Braun (U Konstanz) &

Beste Kamali, Hubert Truckenbrodt (ZAS)

VORTRÄGE VON ZAS-MITARBEITERN

Truckenbrodt, Hubert & Beste Kamali (ZAS) /// *On wh and F in German and Turkish*

WORKSHOP

AG 13 ›Proportions and Quantities‹, 37. Jahrestagung der DGfS

4.3.–6.3.2015 /// U Leipzig

AG-KOORDINATION Uli Sauerland & Stephanie Solt (ZAS)

VORTRÄGE VON ZAS-MITARBEITERN

Ahn, Dorothy (Harvard U) & Uli Sauerland (ZAS) /// *Reversal of proportional quantifiers*

KONFERENZ

Urban Fragmentation(s) – BORDERS & IDENTITY III

16.3.–19.3.2015 /// HU Berlin

ORGANISATION Hagen Findeis (ZMO), Stefanie Jannedy (ZAS) &

Dirk Naguschewski (ZfL)

Abbou, Julie (Aix Marseille U) /// *Linguistic embodiments and political genealogy of inter-colonialism in Hong Kong*

Abou-Hodeib, Toufoul (U Oslo) /// *Fragmented Publics: Class, Consumption, and Leisure in a Late Ottoman City*

Almér, Elin (U Jyväskylä) /// *Where it all starts – preschool children's conceptions of multilingualism*

Ameel, Lieven (U Helsinki) /// *Narrative Planning in Helsinki's Waterfront Regeneration: New Directions in Planning Practices and Theory*

Anagnostopoulos, Aris (U Kent) /// *Modernity in Ruins: materiality, trauma and class antagonism in cultures of commemoration in Heraklion, Crete*

Ananieva, Anna, Rolf Haaser & Mate Eichenseher (U Tübingen) /// *Circulation of News and Goods. The Transfer of Modern Urban Forms of Living in the German Speaking Press in Prague and Buda-Pest*

- Bajpai, Anandita (HU Berlin) // *(E)merging faces of India: Visions of the urban in the political rhetoric of Indian prime ministers since 1991*
- Baumann, Hanna (U Cambridge) // *Jerusalem marginalia: the fragmentation of Palestinian space and the frontierisation of the ghetto*
- Bilić Meštrić, Klara (U Zagreb) // *Hybridity and Dynamism of Making of the Self – Multilingual Habitus of Children in Eastern Croatian Urban Spaces*
- Błaszczak, Joanna (U Wrocław) & Marzena Żygis (ZAS) // *Am I German or Polish? A case study with Polish-German children living in Berlin*
- Bornstein, Lisa & Jordan Rockerbie (McGill U) // *Planning in multilingual cities: Can we build a better Babel?*
- Cornips, Leonie, Heike Wiese & Ines Rehbein (U Potsdam) // *Language fluidity in urban diversity: contact, variation and change in Dutch and German NPs*
- Cwiklinski, Sebastian (ZfL) // *Visibility of Ethnic Differences in Russian Megapolises: Tatars, Azeris and Central Asian Turks in Moscow and Saint Petersburg*
- Dagtas, Secil (U Waterloo) // *Religious Borders: Neo-Ottoman place-making in Antakya*
- Dağyeli, Jeanine (ZMO) // *Rioters and Martyrs: Ritual Urban Violence in late 18th-Century Bukhara*
- Deininger, Matthias (U Heidelberg) // *Religious Diversity, Public Morality and the State in Singapore*
- Eidukevičienė, Rūta (Vytautas Magnus U) // *Literary topographies of two major Lithuanian cities: the significance of natural boundaries for social and cultural fragmentation of the city space*
- El-Ariss, Tarek (U Texas at Austin) // *The Sublime Now*
- El Chab, Marwa (School for Advanced Studies in the Social Sciences, Paris) // *Modern day Lebanese urban dynamics in Abidjan, Ivory Coast*
- Esch, Claudia (U Bamberg) // *What kept a medieval town together?*
- Färber, Christina (FU Berlin) // *Alley-grave: Language as an inside boundary of the ghetto in »Der Schrei, den niemand hört!« by Else Feldmann*
- Fuller, Janet (Southern Illinois U) // *Linguistic Landscapes in Berlin*
- Gagarina, Natalia (ZAS) // *Multilingualism: Language Testing and Planning*
- Gaudio, Rudolf (Purchase College, SUNY) // *»Big Grammar« and Pidgin Pride: Linguistic Trans/nationalism in Nigeria's Capital*
- Gogolin, Ingrid, Simone Lechner & Peter Siemund (U Hamburg) // *The acquisition of English as an additional language by unbalanced bilinguals in Germany*

- Hammer, Kate (Birkbeck, U London) // *›After crossing the border‹ – linguistic and psychosocial perspectives on migration*
- Hanna, Kifah (Trinity College, CT) // *Desire and Belonging in Lebanese War Literature*
- Hayek, Ghenwa (Claremont McKenna College) // *›The War is Over (habaha)‹: Memory and Anxiety in Lebanese Comics*
- Helmeke, Luisa, Melanie Weirich & Stefanie Jannedy (ZAS & U Jena) // *Loss of Phonemic Contrast as a Marker of Social Identity*
- Heyd, Theresa (U Freiburg) // *From Naija to Chitown: The New African Diaspora and sociolinguistic representations of urban space*
- Ivantsova, Olesya (McGill U) // *Szenerie eines sozialen Dramas: Russian Streets Translated by Western Intellectuals*
- Kalantari, Abdolhosein, Sediqa Bakhtiari & Abdullah Mohammadi (U Tehran) // *Hazara Refugees' Repatriation to Afghanistan and the Continuity of Their Historical Ghettoization in Kabul*
- Keller, Andreas (ZfL) // *Labyrinth, Mauer, Neue Mitte: Spaces and Structures, Focus and Fragmentations in Berlin-Narratives (1900–1961–2011)*
- Klessmann, Maria, Dominik Gerst & Slavena Korsun (European U Viadrina) // *Multilingualism and linguistic demarcations in the border region: The linguistic border landscape of the German-Polish twin cities Frankfurt (Oder) – Stubice*
- Kosmarskaya, Natalya (Russian Academy of Sciences, Moscow) // *Shifting Urban Divisions and Identities in Post-Soviet Central Asia: Comparing Tashkent and Bishkek*
- Krause, Marion (U Hamburg) // *Linguistic in-group-heterogeneity: the case of Russian heritage speakers in German*
- Kremer, Joanna (U Sheffield) // *Where are the Luxembourgers? Constructions of place, belonging and foreignness*
- Lafi, Nora (ZMO) // *Processes of Urban Fragmentation on the Margins of Late-Ottoman and Early Colonial Tunis*
- Li, Shuangzhi (U Göttingen) // *Urban Space as Queer Space in Hans Henny Jahns »Die Nacht aus Blei« and Herta Müllers »Reisende auf einem Bein«*
- Lin, Hang (U Hamburg) // *The Kaleidoscope of an Emerging Cosmopolitan Society: Peoples, Lives, and Identities in Late Nineteenth Century Shanghai*
- Machein, Silvia (U Heidelberg) // *The City as Dreamscape: Metaphor, Metonymy, and the Politics of Memory in Kaunas, Lithuania*

- McMonagle, Sarah (U Hamburg) & Lorna Carson (Trinity College Dublin) // *Language Diversity in Dublin: Challenging the Monolingual Habitus?*
- Margier, Antonin (U Lille 1) // *From the interactions in public spaces to the fragmentation of the city. Towards the emergence of a foam city?*
- Masoudi Nejad, Reza (ZMO) // *Urban Margins, the refuge for Mohurrum Processions in Bombay*
- Mendoza-Denton, Norma (UCLA Anthropology) // *Hemispheric Localism and Gang Membership among Latina/o Gangs in Northern California*
- Moss, Timothy (Leibniz Institute for Regional Development and Structural Planning) // *Splintering Urbanism Revisited*
- Nassenstein, Nico (U Köln) // *Urban youth languages in the Great Lakes Region of Africa: Overview of identity constructions and manipulative strategies*
- Otto, André (FU Berlin) // *Superimpositions. Roy Fisher's poetic terrains vagues*
- Owusu, George (U Ghana) // *Decentralized Development Planning and Fragmentation of Metropolitan Districts in Ghana: The Case of the Greater Accra Metropolitan Area*
- Pohle, Maria & Heike Wiese (U Potsdam) // *Kiezdeutsch as a peer-group marker: Linguistic creativity and situational choice in urban youth*
- Reilly, James A. (U Toronto) // *Dueling Visions of Ottoman Beirut*
- Ross, Anna (U Oxford) // *Photographing reurbanization in West Berlin, 1979–84*
- Rustom, Joseph (Brandenburg U of Technology) // *Multi-Religious Societies and the Right to the City: The Case of the Al-Bashura District in Beirut*
- Sarnataro, Azzurra (U Rom) & Hassan ElMouelhi (TU Berlin) // *Questioning Terminology in Urban Studies: the Concept of ezba in Cairo's Informality*
- Schröder, Philipp (HU Berlin) & J. Otto Habeck (U Hamburg) // *Angst in the City? Negotiating ethnic and sexual diversity in Novosibirsk (Russia)*
- Schuitema, Karin (Netherlands Institute in Turkey) // *Identities and fragmented memories in a changing urban landscape: a multi-vocal biography of Tophane*
- Schumann, Kathleen (U Potsdam) // *Lexical Focus Marking in urban German: Kiezdeutsch and Namdeutsch*
- Schwartz, Matthias (ZfL) // *Rebellion and Frustration. Fragmented subjectivities among the suburban in Polish contemporary literature*
- Sengupta, Anwesha (U Oxford) // *From City Calls to City Walls: Emergence of Gated Communities and its Impact on the »Pheriwallahs /wallahs« of Kolkata*

- Šimičić, Lucija (U Zadar) & Lana Peternel Bosniak (Institute for Social Research, Zagreb) // *Ethnic and sociolinguistic identity transformation in Zagreb, Croatia*
- Sorescu-Marinković, Annemarie, Marija Ilić (Institute for Balkan Studies) & Monica Huțanu (West U of Timisoara) // *Multilingualism and ethnic fragmentation on the European periphery: Romanian language use in the city of Belgrade*
- Stanecka, Agnieszka & Monika Gregorowicz-Cap (Jan Kochanowski U) // *From the Suburbs to the City – Postcolonial Route*
- Stav, Shira (Ben-Gurion U) // *Capitalist realism and the fragmented experience of the city in post-modern Hebrew novel*
- Strass, Chen (Ben-Gurion U & Minerva Humanities center, Tel Aviv U) // *The Apartment Building and the Borders of Representation: On the City and its Dwellers in Israeli Literature*
- Tölle, Alexander (German-Polish Research Institute, Stubice) // *Designing places of integration, retaining spaces of liminality. The case of the German-Polish twin cities upon Oder and Neisse*
- Turam, Berna (Northeastern U) // *Urban Space and Democratic Contestation: Kreuzberg, the »Turkish Neighborhood« of Berlin*
- Tyran, Katharina (Freelancer) // *Visualizing Identity, Scripting Borders – Writing systems beyond linguistic functionality*
- Ülker, Baris (TU Berlin): *Photographing Modern Urban Development in Exile*
- Valdez, Juan R. (City U of New York) // *Broken Words: An Analysis of Symbolic Violence in Language Debates in Puerto Rico*
- Vömel, Jan-Markus (U Konstanz) // *Reclaiming the Muslim Self – Notes on Islamist Urbanism in Turkey, ca. 1960–2000*
- Wälischmiller, Lisa & Jonathan Harrington (LMU, Munich) // *The influence of standard German on central Bavarian open vowels*
- Weng, Hew Wai (ZMO) // *Building a Religious City: the Production of Islamic Places in the Suburban of Jakarta*
- Wennerscheid, Sophie (Ghent U) // *Suburban subjectivity in contemporary Swedish multilingual literature*
- Wistisen, Lydia (U Stockholm) // *Suburban Masculinities – Identity, alienation and stereotypes in three contemporary Swedish suburban narratives*
- Wood, Abigail (U Haifa) // *Passing sounds and fragmentary narratives: articulating changing boundaries in Jerusalem's Old City*
- Yankson, Solace (Radboud U) // *Akan migrants in Accra: A sociolinguistic perspective*
-

WORKSHOP

Aspect in Embedded Clauses

11.5.–12.5.2015 // ZAS Berlin

ORGANISATION Thomas McFadden, André Meinunger, Kerstin Schwabe & Torgrim Solstad (ZAS)

Grano, Thomas (Indiana U) // *Control theory & the syntax of aspect:*

A view from Mandarin Chinese

Grønn, Atle (U Oslo) // *Embedded Aspect. A view from Russian*

Halpert, Claire (U Minnesota) & Hadil Karawani (U Amsterdam) //

Aspects of embedding in counterfactuals

Harwood, William (KU Leuven) // *Reduced Relatives & Extended Phases:*

aspectual restrictions on reduced relatives

Lekakou, Marika (U Ioannina) & Josep Quer (U Pompeu Fabra) //

Neutralized aspect as subjunctive marking

Leung, Tommi & Girma Halefom (United Arab Emirates U) // *How tense is encoded*

in embedded imperfective clauses? A case study from Amharic control

Todorovic, Neda & Susi Wurmbrand (U Connecticut) //

(In)Finite possibilities of >da< – Restructuring the tense and aspect domains

Zuchewicz, Karolina (FU Berlin) // *The existence of the local & the global*

*(im)perfective aspect in Polish: Evidence from the embedded clause of the so-called *zanim* (>before<) and the *dopóki* (>until<) constructions*

WORKSHOP

Formal and experimental pragmatics: methodological issues of a nascent liaison

2.–3.6.2015 // ZAS Berlin

ORGANISATION Anton Benz, Nicole Gotzner (ZAS), Judith Degen (Stanford U),

Michael Franke, Gerhard Jäger & Anthea Schöller (U Tübingen)

Alexandropoulou, Stavroula, Yaron McNabb, Sophia Bimpikou, Dominique Blok &

Rick Nouwen (U Utrecht) // *The extent of upper-bound construals among different modified numerals*

- Cote-Boucher, Philippe (Concordia U) // *In times of crisis, stage-level predicates facilitate deixis*
- Davies, Catherine (U Leeds) & Helene Kreysa (U Jena) // *Measuring Gricean processing: eye movements as a reflection of speakers' drive to be informative*
- Degen, Judith, Justine Kao, Gregory Scontras & Noah D. Goodman (Stanford U) // *An experimental investigation of the weakness and evidentiality of epistemic »must«*
- Franke, Michael & Anthea Schöller (U Tübingen) // *Semantic values as latent pragmatic parameters: surprising few and many*
- Gerle, Simone, Anke Holler, Johanna Klages & Thomas Weskott (U Göttingen) // *Evaluating Bayesian Approaches to Pronoun Resolution Preferences: The Role of Presupposition*
- Gotzner, Nicole & Anton Benz (ZAS) // *The best response paradigm: A new paradigm to test implicatures of complex sentences*
- Kaldi, Tamas & Anna Babarczy (Budapest U of Technology and Economics) // *The exhaustive interpretation of the Hungarian pre-verbal focus: entailment or implicature?*
- Kravtchenko, Ekaterina & Vera Demberg (U Saarland) // *Underinformative event mentions trigger context-dependent implicatures*
- Marneffe, Marie-Catherine de & Judith Tonhauser (Ohio State U) // *On the role of context and prosody in the generation of scalar implicatures of adjectives*
- Nicolae, Andreea & Uli Sauerland (ZAS) // *Priming scalar inferences*
- Panizza, Daniele (U Göttingen) & Karoliina Lohiniva (U Genève) // *Beyond Truth Value Judgments: the Semantic Choice Task with Eye Movement Recording, a powerful instrument for the developmental investigation of language interpretation and processing at the sentence level*
- Pogue, Amanda, Chigusa Kurumada & Michael Tanenhaus (U Rochester) // *Exploring expectations based on speaker-specific variation in informativity*
- Rohde, Hannah (U Edinburgh) // *Manipulating context: methods and measures*
- Tanenhaus, Mike (U Rochester) // *Targeted Language Games as a Methodology in Experimental Pragmatics*
- Voß, Friederike, Mila Vulchanova, Pia Knoeferle & Hendrik Eshuis (NTNU & U Bielefeld) // *The influence of visually depicted actions and information structure on ambiguous pronoun processing in German children*
-

WORKSHOP

Speech Act Theory

11.–13.6.2015 // ZAS Berlin

ORGANISATION Anton Benz (ZAS), Hans Martin Gärtner (NYTUD Budapest),
Bart Geurts (U Nijmegen) & Manfred Krifka (ZAS & HU Berlin)

Benz, Anton (ZAS) // *Indirect directive speech acts*

Cummins, Chris (U Edinburgh) // *When are speech acts recognised?*

Egg, Markus (HU Berlin) // *Discourse particles in rhetorical questions*

Gärtner, Hans-Martin (NYTUD Budapest), Daniel Gutzmann (U Köln) &

Beáta Gyuris (NYTUD Budapest) // *Reflective Questions and*

Indirect Speech Act Failure: Crosslinguistic Variation and Formal Modeling

Geurts, Bart (U Nijmegen) // *Precedents*

Kaufmann, Magdalene (U Connecticut) // *Talk about embedding*

Kissine, Mikhail (U Brussels) // *Are non-modal assertions about the future possible?*

Kracht, Marcus & Christoph Brandt (U Bielefeld) // *A Simple Model for Speech Acts*

Krifka, Manfred (ZAS & HU Berlin) // *Bias in Commitment Space Semantics:*

Declarative Questions, Negated Questions, and Question Tags

Larsson, Staffan & Jenny Myrendal (Gothenburg U) //

Dialogue acts for word meaning negotiation

Lauer, Sven (U Konstanz) // *Speech-act operators vs. extra-compositional
conventions of use: What are the issues?*

Sauerland, Uli (ZAS) // *Question-Acts in the Particle Accelerator*

Sbisa, Marina (U Trieste) // *Force assignment*

Tiel, Bob van (ZAS) // *Automatic inferences about speakers' beliefs*

Truckenbrodt, Hubert & Frank Sode (ZAS & U Göttingen) //

German root phenomena and the syntax of perspective

WORKSHOP

*Experimental and crosslinguistic evidence for the distinction
between implicatures and presuppositions*

1.-3.7.2015 // ZAS Berlin

ORGANISATION Nadine Bade, Sonja Tiemann (U Tübingen), Edgar Onea (U Göttingen),
Uli Sauerland (ZAS) & Malte Zimmermann (U Potsdam)

Am-David, Assif & Manfred Sailer (U Frankfurt/M.) // *Determined Reference
as a CI Component in the Meaning of Definites*

Chemla, Emmanuel (Ecole Normale Supérieure, Paris) //

An original diagnostic tool for linguistics: probability judgment

Chierchia, Gennaro (Harvard U) // *Grammar as logic: the case from polarity and factivity*

Cory, Bill (Macquarie U), Elena Pagliarini (U Milano-Bicocca), Jacopo Romoli (U Ulster),

Lyn Tieu (Ecole Normale Supérieure, Paris) & Stephen Crain (Macquarie U) //

Children's interpretation of sentences with multiple scalar terms

Gerle, Simone, Johanna Klages, Anke Holler & Thomas Weskott (U Göttingen) //

Assessing the Bias Strength of Experiencer-Stimulus Verbs Vs. Agent-Evocator Verbs:

The Role of Presupposition

Gyarmathy, Zsófia (U Düsseldorf) // *Culminations as extra soft presupposition triggers*

Fintel, Kai von (MIT) & David Beaver (U Texas at Austin) // *Variable costs*

Fox, Danny (MIT) // *Mention Some, Reconstruction, and the Notion of Answerhood*

Kane, Frances (U Ulster), Jacopo Romoli (U Ulster), George Tsoulas (U York),

Raffaella Folli (U Ulster) & Dora Alexopoulou (U Cambridge) //

A scalar implicature-based account of the inference of pluralised mass (and count) nouns

Mayr, Clemens & Uli Sauerland (ZAS) // *The Strongest Meaning Hypothesis*

and Presupposition Projection

Romoli, Jacopo (U Ulster) // *On the idea that some presuppositions are scalar implicatures:*

the view from acquisition and Broca's Aphasia

Schwarz, Florian (U Pennsylvania) // *Differentiating Presupposition Triggers –*

Experimental Explorations

Spenader, Jennifer (U Groningen) // *Projection properties of cognitive and emotive factives*

Tieu, Lyn (Ecole Normale Supérieure, Paris), Bill Cory (Macquarie U), Jacopo Romoli

(U Ulster) & Stephen Crain (Macquarie U) //

Plurality inferences are scalar implicatures: Further evidence from acquisition

Tonhauser, Judith (Ohio State U) // *On the heterogeneity of projective content*
 Xiang, Yimei (Harvard U) // *Mention-all versus mention-some: Exhaustivity and sensitivity to false answers*
 Zinova, Yulia (U Düsseldorf), Anastasiya Lopukhina & Konstantin Lopukhin (Moskau) // *Embedded scalar implicatures: new experimental data from Russian*

WORKSHOP

PRAGSales workshop on computational pragmatics and dialogue
 9.7.2015 // ZAS Berlin

Klüwer, Tina (U Potsdam) // *Error handling strategies in dialogue systems*
 Koller, Alexander (U Potsdam) // *Referring expressions in virtual environments*
 Reuße, Sebastian (U Bochum) // *Concessive relations in dialogue*
 Stede, Manfred (U Potsdam) // *Argumentation mining*
 Stevens, Jon (ZAS) // *Generating indirect answers to yes/no questions*

WORKSHOP

Experimental Approaches to Semantics (ExAS),
27th European Summer School in Logic, Language and Information (ESSLLI) 2015
 3.–7.8.2015 // Barcelona
 ORGANISATION Scott Grimm (U Rochester) & Stephanie Solt (ZAS)

WORKSHOP

Experimental Pragmatics, 48th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea (SLE2015)
 3.9.2015 // Leiden U
 ORGANISATION Peter Hagoort (Donders Nijmegen) & Uli Sauerland (ZAS)

VORTRÄGE VON ZAS-MITARBEITERN

- Gotzner, Nicole & Anton Benz /// *Testing implicatures of complex sentences*
 Tieu, Lyn, Kazuko Yatsushiro, Alexandre Cremers, Jacopo Romoli, Uli Sauerland &
 Emmanuel Chemla /// *Disjunction in child language: Inclusive, exclusive, or conjunctive?*
-

KONFERENZ

Acquisition of Discourse Phenomena Across Languages and Populations (ADILP)
 16.–17.10.2015 /// ZAS Berlin

ORGANISATION Dagmar Bittner, Natalia Gagarina, Antje Saueremann (ZAS) &
 Pim Mak, Ted Sanders, Elena Tribushinina (Utrecht U)

- Bartz, Damaris & Dagmar Bittner (ZAS) /// *Expressing adversativity:
 morphosyntactic properties of early »aber«-sentences in German L1-acquisition*
 Bohnacker, Ute & Josefin Lindgren (Uppsala U) /// *Inferring intentions and emotions
 of story characters: Age effects in narrative comprehension*
 Gagarina, Natalia & Natalie Suermeli (ZAS) /// *Who is chasing whom in that story?
 On the acquisition of referentiality in children's narratives*
 Kuehnast, Milena & Victoria Bartlitz (ZAS) /// *Developmental steps in expressing contrast –
 cross-linguistic experimental evidence*
 Lindgren, Josefin (Uppsala U) & Jorrig Vogels (Saarland U) ///
Referential cohesion in Swedish pre-school children's narratives
 Lindgren, Josefin (Uppsala U) /// *Exploring character introductions in the
 narrative production of Swedish-speaking four- to six-year-olds*
 Mak, Pim (Utrecht U) /// *Processing of coherence markers by simultaneous
 bilinguals and monolinguals with SLI*
 Nippold, Marilyn (U Oregon) /// *Metacognitive verbs in narrative speaking:
 Acquisition in adolescents*
 Noveck, Ira (CNRS, Lyon) /// *What children's choices reveal:
 Linguistically encoded meaning, inference and mindreading in reference resolution*
 Peña, Elizabeth (U Texas at Austin) /// *Narratives in Spanish-English bilinguals
 with and without language impairment*

- Pham, Giang (San Diego State U) & Barbara Zurer Pearson (U Mass. Amherst) ///
*The Weaker First Language Still Matters: Associations between Vietnamese Vocabulary
 and English Narratives*
- Tribushinina, Elena (Utrecht U) /// *Production of coherence markers by simultaneous
 bilinguals and monolinguals with SLI*
- Westby, Carol (U Vermont/Brigham Young) /// *University Telling Tales:
 The Interactive Roles of Fictional and Personal Stories in Life*
- Yifat, Rachel, Shiran Sharabi, Hanna Mormer, Naomi Adas & Patrice L. Weiss (U Haifa) ///
*Spontaneous use of referring expressions by children with autism spectrum disorder
 during computer games with a function of Enforced Collaboration*
-

WORKSHOP FÜR SPRACHTHERAPEUTINNEN IM RAHMEN DER ADILP-KONFERENZ
Diagnostik und Therapie von SSES bei bilingualen Kindern
 17.10.2015
 LEITUNG Dorothea Posse (ZAS)

Vorträge von Gästen

- Allen, Shanley (TU Kaiserslautern) ///
The effect of discourse-pragmatics on referential choice, 25.3.2015
- Arsenijevic, Boban (U Potsdam) /// *Individual- and situation-relatives:
 enriching descriptions, restricting reference and feeding incorporation, 27.5.2015*
- Berezovskaya, Polina (U Tübingen) /// *The Positive Puzzle in the Semantics of
 Nenets Comparison Constructions, 3.6.2015*
- Blühdorn, Hardarik (IDS Mannheim) /// *Syntaktische Integration nicht-satzförmiger
 Adverbialia im Deutschen und im brasilianischen Portugiesisch, 27.2.2015*
- Brocher, Andreas (U Köln) /// *Information status and uniqueness status affect
 referent processing in comprehension and production, 5.6.2015*
- Bücking, Sebastian (U Tübingen) /// *Toward a compositional semantics of
 ›insofern als‹ in German, 30.9.2015*

- Chemla, Emmanuel (Ecole Normale Supérieure, Paris) // *Simple Priming Studies* (SIAS Summer Institute), 28.7.2015
- Chierchia, Gennaro (U Harvard) // *Weak Crossover: Problem or mystery?*, 17.6.2015 // *Mass Nouns: Is vagueness the right idea?*, 23.6.2015
- Cognola, Federica (U Trento) // *On extraction, word order and information structure in Dinka and Mòcheno*, 22.1.2015
- Crnič, Luca (Hebrew U) // *Observations on exceptives*, 23.9.2015
- Doetjes, Jenny (Leiden U) // *Measure phrases and cross-polar (a)nomalies*, 20.5.2015
- Domaneschi, Filippo (U Konstanz) // *Bias in Polar Questions*, 8.7.2015
- Erlewine, Michael Y. (McGill U) // *Backwards association: data, theory, and implications*, 20.1.2015
- Fintel, Kai von (MIT) // *Variable costs*, 30.6.2015
- Gärdenfors, Peter (U Lund) // *From a cognitive model of events to the semantics of word classes*, 9.12.2015
- Grano, Tom (Indiana U) // *Commitments under (and out of) control: Form and meaning in the grammar of intention reports*, 13.5.2015
- Harley, Heidi (U Arizona) // *Suppressing subject arguments in Hiaki*, 1.12.2015
- Hoop, Helen de (U Nijmegen) // *The use and processing of >incorrect< comparative marking in Dutch*, 15.7.2015
- Knott, Alistair (U Otago) // *Sensorimotor cognition and Minimalist syntax*, 3.8.2015
- Kratzer, Angelika (U Mass. Amherst) // *The semantics of embedding*, 16.1.2015
- Križ, Manuel (U Wien) // *Pluralities, Questions, and Homogeneity*, 6.5.2015
- Lima, Suzi (U Rio de Janeiro) // *Let context define what you count*, 14.12.2015
- Matthewson, Lisa (U British Columbia) // *On how to manage Gitksan discourse (and why German discourse is not quite the same)* (SIAS Summer Institute), 27.7.2015
- Müller, Gereon (U Leipzig): *Structure Removal in Complex Prefields*, 29.10.2015
- O'Donnell, Timothy J. (MIT) // *Productivity and Reuse in Language*, 21.1.2015 // *Tutorial Computational Cognitive Science through Probabilistic Programming* 14.–15.12.2015
- Onea, Edgar (U Göttingen) // *Questions and Discourse Structure. Coordination and Subordination in Discourse*, 2.3.2015
- Ott, Denis (HU Berlin) // *Appositives as elliptical disjuncts*, 15.1.2015
- Panagiotidis, E. Phoivos (U Cyprus) // *Variably translucent morphology: from roots to verbs*, 3.12.2015

- Prince, Kilu von (HU Berlin) // *Many-world Conditionals*, 24.6.2015
- Safir, Ken (Rutgers U) // *It's a conspiracy! The A/A'-distinction as an Epiphenomenon*, 8.10.2015
 // *Voices in the Verb Spine – the place of reciprocity and reflexivity*, 9.10.2015
- Schlenker, Philippe (Institut Jean-Nicod, CNRS & New York U) // *Visible Meaning: Signs vs. Gestures*, 20.11.2015
- Snedeker, Jesse (Harvard U) // *Clean Mapping: A story about how conceptual structure could guide language acquisition (and some data suggesting that it just might be true)*, 10.6.2015
- Spathas, Giorgos (HU Berlin) // *Gendered Nouns and Nominal Ellipsis in Greek*, 28.10.2015
- Spector, Benjamin (Institut Jean Nicod) // *How do scalar implicatures and presuppositions interact?*, 20.4.2015 // *Modified numerals and maximality*, 22.4.2015 // *Assigning properties to complex objects: homogeneity, non-maximality and vagueness*, 24.4.2015
- Steriopolo, Elena (U Kyjiw) // *Komparative Phonetik des Deutschen und Ukrainischen*, 15.12.2015
- Szekely, Rachel (Long Island U) // *Negation and the zero of magnitude*, 28.9.2015
- Tomaszewicz, Barbara (U Köln) // *Focus association revealed in reading times*, 25.11.2015
- Tonhauser, Judith (ZAS) // *Implicit nominal arguments in Paraguayan Guarani*, 14.1.2015
- Vasishth, Shravan (U Potsdam) // *Workshop Hypothesis testing using linear mixed effects models*, 7.10.2015
- Xiang, Yimei (Harvard U) // *Uniqueness, Mention-Some, and Mention-All*, 24.6.2015
- Zimmermann, Ilse (Potsdam) // *Wie viel Syntax braucht die Semantik? Zur Syntax und Semantik der Satzeinbettung*, 22.4.2015
- Zimmermann, Malte (U Potsdam) // *Scalar Particles, Presuppositions, and implications for the analysis of Contrastive Topics: A cross-linguistic investigation of English and Vietnamese* (SIAS Summer Institute), 29.7.2015
-



Gastwissenschaftler

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Ekatherina Abrosova	Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg	20.7.–18.8.2015, 20.–31.12.2015
Dorothy Ahn	Harvard University, Cambridge, Mass.	2.–4.3.2015
Shanley Allen	Technische Universität Kaiserslautern	25.3.2015
Dale Barr	University of Glasgow	3.–8.3.2015
Polina Berezovskaya	Eberhard Karls Universität, Tübingen	2.–4.6.2015
Hardarik Blühdorn	Institut für Deutsche Sprache, Mannheim	26.–28.2.2015
Andreas Brocher	Universität zu Köln	4.–5.6.2015
Emmanuel Chemla	Laboratoire de Sciences Cognitives et Psycholinguistique, Ecole Normale Supérieure, Paris	1.–3.7.2015
Gennaro Chierchia	Harvard University, Cambridge, Mass.	15.6.–5.7.2015
Christopher Cummins	University of Edinburgh	9.–13.6.2015
Barbara Dancygier	University of British Columbia, Vancouver	3.–8.3.2015
Nadezda Derbeneva	Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg	15.9.–16.12.2015
Michael Yoshitaka Erlewine	McGill University, Montreal	19.–21.1.2015
Kai von Fintel	Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, Mass.	30.6.2015
Danny Fox	Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, Mass.	30.6.–4.7.2015

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Janet Fuller	Southern Illinois University, Carbondale	16.–22.3.2015
Hans-Martin Gärtner	Hungarian Academy of Sciences, Budapest	11.–14.6.2015
Rudolf Gaudio	Purchase College, State University of New York	16.–22.3.2015
Atle Grønn	Universitetet i Oslo	11.–13.5.2015
Beáta Guyris	Hungarian Academy of Sciences, Budapest	11.–14.6.2015
Peter Jordens	Max Planck Institute for Psycho- linguistics, Nijmegen	8.–30.6.2015
Magdalena Kaufmann	University of Connecticut, Storrs	10.–13.6.2015
Alena Kochubei	Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg	20.7.–18.8.2015
Angelika Kratzer	University of Massachusetts, Amherst	15.–17.1.2015
Valentina Ladyzhnikova	Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg	7.–20.12.2015
Sven Lauer	Universität Konstanz	11.–14.6.2015
Zofia Malisz	Universität des Saarlandes, Saarbrücken	24.–27.8.2015
Norma Mendoza- Denton	University of California, Los Angeles	15.–24.3.2015
Ira Noveck	Centre national de la recherche scientifique, L2C2-Laboratoire sur le Langage, Lyon	23.–27.6.2015, 17.10.2015

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Daniel Pape	Universidade de Aveiro	21.–29.5.2015, 14.9.–9.10.2015
Elisabeth Peña	University of Texas at Austin	15.–17.10.2015
Caterina Petrone	Laboratoire Parole et Langage, Université Aix-Marseille	11.–21.6.2015
Hannah Rohde	University of Edinburgh	31.5.–3.6.2015
Jacopo Romoli	University of Ulster	30.6.–4.7.2015
Kenneth Safir	Rutgers University, New Brunswick	5.–11.10.2015
Marina Sbisa	Università di Trieste	11.–13.6.2015
Florian Schwarz	University of Pennsylvania, Philadelphia	1.–5.7.2015
Svetlana Sergeeva	Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg	9.8.–30.9.2015
Irina Sitnikova	Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg	27.7.–28.8.2015
Elena Smolonogina	Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg	27.7.–28.8.2015
Jesse Snedeker	Harvard University, Cambridge, Mass.	30.5.–17.7.2015
Benjamin Spector	Institut Jean Nicod & Département d'études cognitives, Ecole normale supérieure, Paris	3.–5.3.2015, 19.–25.04.2015
Nina Spiridonova	Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg	8.–29.11.2015
Rachel Szekely	Long Island University	20.9.–2.10.2015

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Michael Tanenhaus	University of Rochester	31.5.–4.6.2015
Lyn Tieu	Laboratoire de Sciences Cognitives et Psycholinguistique (LSCP) & Ecole Normale Supérieure, Paris	8.–11.3.2015
Neda Todorovic	University of Connecticut, Storrs	10.–13.5.2015
Barbara Tomaszewicz	Universität zu Köln	24.–26.11.2015
Shravan Vasishth	Universität Potsdam	7.10.2015
Susanne Wurmbrand	University of Connecticut, Storrs	10.–13.5.2015
Yi Xu	University College London	3.–5.3.2015





Publikationen und Vorträge

Veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten

BARTLITZ, VICTORIA

siehe Gülzow, Insa

BENZ, ANTON

Causal Bayesian Networks, Signalling Games and Implicature of ›more than n‹.

In Henk Zeevat & Hans-Christian Schmitz (eds.), *Bayesian Natural Language Semantics and Pragmatics*, 23–43. Heidelberg: Springer.

siehe auch Stevens, Jon Scott

BITTNER, DAGMAR

mit Jeruen E. Dery. The information structural effects of German P- and D-pronouns in discourse. In André Meinunger (ed.), *Byproducts and side effects: Nebenprodukte und Nebeneffekte*. ZAS Papers in Linguistics 58. 49–71. Berlin: ZAS.

DERY, JERUEN

mit Jean-Pierre Koenig. A narrative-expectation-based approach to temporal update in discourse comprehension. *Discourse Processes* 52.7. 559–584.

mit Hazel Pearson. On experience-driven semantic judgments: A case study on the Oeniric Reference Constraint. *Proceedings of the 6th Conference on Quantitative Investigations in Theoretical Linguistics*. 1–5.

siehe auch Bittner, Dagmar

FREY, WERNER

NP-Incorporation in German. In Olga Borik & Berit Gehrke (eds.),

The Syntax and Semantics of Pseudo-Incorporation (Syntax and Semantics, Vol. 40), 227–263. Leiden: Brill.

- Word Order. In Tibor Kiss & Artemis Alexiadou (eds.), *Handbook Syntax – Theory and Analysis, Vol. 1 (Handbook of Linguistics and Communication Sciences (HSK) 42.1)*, 514–562. Berlin: De Gruyter.
- Zur Struktur des Nachfelds im Deutschen. In Hélène Vinckel-Roisin (ed.), *Das Nachfeld im Deutschen – Theorie und Empirie*, 53–75. Berlin: De Gruyter.
- mit Hubert Truckenbrodt. Syntactic and prosodic integration and disintegration in peripheral adverbial clauses and in right dislocation/afterthought. In Andreas Trotzke & Josef Bayer (eds.), *Syntactic complexity across interfaces*, 75–106. Berlin: De Gruyter.
-

FUCHS, SUSANNE

- Book review: *Articulatory Phonetics* by Bryan Gick, Ian Wilson & Donald Derrick. *Journal of the International Phonetic Association*, 45(3). 311–313.
- mit L. Laura Koenig. Acoustic effects of loud speech and interrelationships among measures. In The Scottish Consortium for ICPhS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*. Glasgow: U Glasgow. No. 424.
- mit Daniel Pape, Caterina Petrone & Pascal Perrier. Preface. In Susanne Fuchs, Daniel Pape, Caterina Petrone & Pascal Perrier, *Individual differences in speech production and perception*, 7–10. Frankfurt/M.: Peter Lang.
- mit Pascal Perrier. Motor equivalence in speech production. In Melissa A. Redford (ed.), *Handbook of Speech Production*, 225–247. New York: Wiley.
- mit Caterina Petrone, Amélie Rochet-Capellan, Uwe D. Reichel & Laura L. Koenig. Assessing respiratory contributions to f₀ declination in German across varying speech tasks and respiratory demands. *Journal of Phonetics* 52. 35–45.
- mit Uwe D. Reichel & Amélie Rochet-Capellan. Changes in speaking and breathing rate while speaking and biking. In The Scottish Consortium for ICPhS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*. Glasgow: U Glasgow No.1005.
- mit Özlem Ünal-Logacev. Voicing contrast in Turkish: Simultaneous measurements of acoustics, EPG, and intraoral pressure. In The Scottish Consortium for ICPhS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*. Glasgow: U Glasgow. No. 861.
-

GAGARINA, NATALIA

mit Wolfgang Dressler, Katarzyna Dziubalska-Kolaczyk & Marianne Kilani-Schoch.

Reduplication, Repetition, Hypercharacterization, and Other Affix-Doubling in Child Language. In Stela Manova (ed.), *Affix Ordering Across Languages and Frameworks*, 259–275. New York: Oxford University Press.

mit Daleen Klop, Sari Kunnari, Koula Tantele, Taina Välimaa, Ingrida Balčiūnienė,

Ute Bohnacker & Joel Walters. Assessment of Narrative Abilities in Bilingual Children. In Sharon Armon-Lotem, Jan de Jong & Natalia Meir (eds.), *Assessing Multilingual Children*, 243–269. Bristol: Multilingual Matters.

mit Magdalena Łuniewska, Ewa Haman et al. Ratings of age of acquisition of

299 words across 25 languages: Is there a cross-linguistic order of words?
Behavior Research Methods 47. 1–24.

GOTZNER, NICOLE

What's included in the set of alternatives? Psycholinguistic evidence for a permissive view.

In Eva Csipak & Hedde Zeijlstra (eds.), *Proceedings of Sinn und Bedeutung 19*, 232–247. Göttingen: U Göttingen.

GÜLZOW, INSA

Die Öffentlichkeit erreichen: Neue Kommunikationsformate am ZAS. In GWZ (ed.),

Bericht über das Forschungsjahr 2014, 133–139. Berlin: GWZ.

mit Victoria Bartlitz & Milena Kuehnast. Monologic and dialogic uses of the adversative

connectives ›aber‹ and ›but‹ in two dense production corpora. In Victor P. Zaharov, Olga A. Mitrofanova & Maria V. Khokhlova (eds.), *Proceedings of the international conference ›Corpus Linguistics 2015‹*, 24–32.

HAMLAOUI, FATIMA

- mit Emmanuel-Moselly Makasso. Focus marking and the unavailability of inversion structures in the Bantu language Bàsàa (A43). *Lingua* 154. 35–64.
- mit Laurent Roussarie. #Je suis Charlie. Semantic and prosodic anatomy of an empathic copular sentence. In André Meinunger (ed.), *Byproducts and side effects: Nebenprodukte und Nebeneffekte*. ZAS Papers in Linguistics 58. 1–14. Berlin: ZAS.
- mit Kriszta Szendroi. A flexible approach to the mapping of intonational phrases. *Phonology* 32.1. 79–110.
- mit Marzena Żygis, Jonas Engelmann & Michael Wagner. Acoustic correlates of focus marking in Polish. In The Scottish Consortium for ICPHS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*. Glasgow: U Glasgow. No. 846.
-

JANNEDY, STEFANIE

- mit Frank Kügler, Bernadett Smolibocki, Denis Arnold, Stefan Baumann, Bettina Braun, Martine Grice et al. DIMA – Annotation guidelines for German intonation. In The Scottish Consortium for ICPHS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*. Glasgow: U Glasgow. No. 317.
- mit Melanie Weirich & Luisa Helmeke. Acoustic analyses of differences in [ç] and [ʃ] productions in Hood German. In The Scottish Consortium for ICPHS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*. Glasgow: U Glasgow. No. 328.
-

KAMALI, BESTE

- Caseless direct objects in Turkish revisited. In André Meinunger (ed.), *Byproducts and side effects: Nebenprodukte und Nebeneffekte*. ZAS Papers in Linguistics 58. 107–123. Berlin: ZAS.
-



In der ZAS-Bibliothek

KRIFKA, MANFRED

Bias in Commitment Space Semantics: Declarative questions, negated questions, and question tags. In Sarah D'Antonio, Mary Moroney & Carol Rose Little (eds.), *Semantics and Linguistic Theory (SALT)* 25, 328–345. Washington: LSA Open Journal Systems.

Fünfzig Jahre Satzsemantik – am Beispiel der Negation. In Ludwig Eichinger (ed.), *Sprachwissenschaft im Fokus. Positionsbestimmungen und Perspektiven*, 247–275. Berlin: De Gruyter.

mit Anna Marlijn Meijer, Berry Claus & Sophie Repp. Particle responses to negated assertions: Preference patterns for German ›ja‹ and ›nein‹. In Thomas Brochhagen, Floris Roelofsen & Nadine Theiler (eds.), *Proceedings of the 20th Amsterdam Colloquium*, 286–295. Amsterdam: ILLC / U Amsterdam.

KUEHNAST, MILENA

mit Winfried Menninghaus, Valentin Wagner, Julian Hanich, Eugen Wassiliwizky & Thomas Jacobsen. Towards a psychological construct of Being Moved. *PLOS ONE* 10(6). doi:10.1371/journal.pone.0128451.

siehe auch Gülzow, Insa

MCFADDEN, THOMAS

Preverbal ge- in Old and Middle English. In André Meinunger (ed.), *Byproducts and side effects: Nebenprodukte und Nebeneffekte*. ZAS Papers in Linguistics 58.15–48. Berlin: ZAS.

MAKASSO, EMMANUEL-MOSELLY

siehe Hamlaoui, Fatima

MAYR, CLEMENS

Plural definite NPs presuppose multiplicity via embedded exhaustification.

In Sarah D'Antonio and Mia Wiegand (eds.), *Semantics and Linguistic Theory (SALT) 25*, 204–224. Ithaca: CLC Publications.

mit Uli Sauerland. Accommodation and the Strongest Meaning Hypothesis.

In Thomas Brochhagen, Floris Roelofsen & Nadine Theiler (eds.), *Proceedings of the 20th Amsterdam Colloquium*, 276–285. Amsterdam: ILLC.mit Karolina Zuchewicz. Exhaustification of Polish disjunctive questions. In Thuy Bui & Deniz Özildiz (eds.), *Proceedings of the forty-fifth meeting of the North East Linguistic Society (NELS 45)*, 179–192. Amherst: GLSA.

MEINUNGER, ANDRÉ

Bildungs(-klein-)bürgerliches Paradoxon. *Message – Internationale Zeitschrift für Journalismus*.URL: <http://www.message-online.com/zustand-kritisch-teil-4/#more-4331>Complex Numeral Expressions – A Plea for Grafts. *Syntax*. 1–21.Ist emphatischer Akzentwechsel bei expressiven (adjektivischen) Ausdrücken ein Hauptsatzphänomen des Deutschen? In André Meinunger (ed.), *Byproducts and side effects: Nebenprodukte und Nebeneffekte*. ZAS Papers in Linguistics 58. 140–151. Berlin: ZAS.Pollyanna-Hypothese – Schönes Denken. *Katapult*. <http://katapult-magazin.de/de/artikel/artikel/fulltext/schoenes-denken/>Satztypen des Deutschen (Rezension). *Linguistische Berichte*. 201–206.

Vokative und resumptive Namensausdrücke im Nachfeld – Ansatz zu einer Erklärung für die Artikelpräsenz bei Personennamen unter Rechtsversetzung.

In Hèlène Vinckel-Roisin (ed.), *Das Nachfeld im Deutschen*, 79–115. Berlin: De Gruyter.mit Liliane Haegeman & Aleksandra Vercauteren. The Syntax of It-Clefts and the Left Periphery of the Clause. In Ur Shlonsky (ed.), *Beyond Functional Sequence – The Cartography of Syntactic Structures*, 73–90. Oxford: Oxford University Press.

NICOLAE, ANDREEA

Questions with NPIs. *Natural Language Semantics* 23. 21–76.

mit Patrick D. Elliott & Yasutada Sudo. Pair-list readings of conjoined singular which-phrases. *Snippets* 30. 5–6.

mit Andrew Nevins. Fricative patterning in aspirating versus true voice languages.

URL: <http://dx.doi.org/10.1017/S0022226715000067>

mit Gregory Scontras. The progression of gender from Latin to Romanian.

Harvard Working Papers in Linguistics 13. 81–100.

PEARSON, HAZEL

The Interpretation of the Logophoric Pronoun in Ewe. *Natural Language Semantics*. 77–118.

The Semantics of Partial Control. *Natural Language and Linguistic Theory*. 1–48.

siehe auch Dery, Jeruen

SAUERLAND, ULI

Against Complexity Parameters. In Andreas Trotzke & Josef Bayer (eds.).

Syntactic Complexity across Interfaces. 9–24.

Das Wort ›oder‹: Die Labormaus der experimentellen Pragmatik. In GWZ (ed.),

Bericht über das Forschungsjahr 2014, 109–115. Berlin: GWZ.

mit Dorothy Ahn. Non-Conservative Quantification with Proportional Quantifiers:

Crosslinguistic Data. In Thuy Bui & Deniz Ozyildiz (eds.), *Proceedings of NELS 45*,

1–11. Amherst: GLSA, U Mass.

mit Dorothy Ahn. The grammar of relative measurement. *Proceedings of SALT 25*. 125–142.

mit Ayaka Tamura, Masatoshi Koizumi & John M. Tomlinson Jr. Tracking Down

Disjunction. In Daisuke Bekki (ed.), *Preproceedings of Logic and Engineering of*

Natural Language Semantics 12, 10. Tokyo: Ochanomizu U.

mit Spyridoula Varlokosta, Kazuko Yatsushiro et al. A Cross-Linguistic Study of the

Acquisition of Clitic and Pronoun Production. *Language Acquisition*. 1–35.

siehe auch Mayr, Clemens

SAUERMANN, ANTJE

mit Irina Sekerina. Visual attention and quantifier-spreading in heritage Russian bilinguals. *Second Language Research* 31(1). 75–104.

SCHWABE, KERSTIN

On the licensing of argument conditionals. In Martin Aher, Emil Jerabek, Daniel Hole & Clemens Kupke (eds.), *Logic, Language and Computation. 10th International Tbilisi Symposium TbiLLC 2013*, 190–209. Berlin: Springer.

SOLT, STEPHANIE

Measurement scales in natural language. *Language and Linguistics Compass*. 9(1). 14–32.
 Q-adjectives and the semantics of quantity. *Journal of Semantics*. 221–273.
 Vagueness and imprecision: Empirical foundations. *Annual Review of Linguistics*. 107–127.

STEVENS, JON SCOTT

The role of preferred outcomes in determining implicit questioning strategies.
 In Thomas Brochhagen, Floris Roelofsen & Nadine Theiler (ed.),
Proceedings of the 20th Amsterdam Colloquium. 378–387.
 mit Anton Benz, Sebastian Reuße & Ralf Klabunde. A Strategic Reasoning Model for
 Generating Alternative Answers. In ACL (ed.), *Proceedings of the 53rd Annual Meeting of
 the Association for Computational Linguistics and the 7th International Joint Conference on
 Natural Language Processing* 534–542. Beijing: Association for Computational Linguistics.
 mit Anton Benz, Sebastian Reuße, Ralf Klabunde & Lisa Raitzel. Pragmatic query
 answering: Results from a quantitative evaluation. In Chris Biemann, Siegfried
 Handschuh, André Freitas, Farid Meziane & Elisabeth Métais (eds.), *Natural Language
 Processing and Information Systems (LNCS 9103)*, 110–123. Heidelberg: Springer.

TIEL, BOB VAN

mit Bart Geurts. When ›all the five circles‹ are four: new exercises in domain restriction.
Topoi. Advance online publication. 1–14.

TOPAJ, NATHALIE

siehe Gagarina, Natalia

TRUCKENBRODT, HUBERT

Intonation phrases and speech acts. In Marlies Kluck, Dennis Ott & Mark de Vrieds (eds.), *Parenthesis and ellipsis. Cross-linguistic and theoretical perspectives*, 301–349.

Berlin: De Gruyter.

mit Caroline Féry. Hierarchical organization and tonal scaling. *Phonology* 32. 19–47.

siehe auch Frey, Werner

VEENSTRA, TONJES

Relexification and clause-embedding predicates. In Pieter Muysken & Norval Smith (eds.), *Surviving the Middle Passage*, 369–390. Berlin: De Gruyter.

The development of subordination. In Andreas Trotzke & Josef Bayer (eds.), *Syntactic Complexity across Interfaces*, 137–162. Berlin: De Gruyter.

mit Jenneke Van der Wal. The long and short of verb alternations in Mauritian Creole and Bantu languages. *Folia Linguistica* 49(1). 85–116.

WEIRICH, MELANIE

siehe Jannedy, Stefanie

YATSUSHIRO, KAZUKO

mit Sharon Armon-Lotem, Ewa Haman, Kristine Jensen de Lopez, Magdalena Smoczynska et al. A Large-Scale Crosslinguistic Investigation of the Acquisition of Passive.

Language Acquisition. 1–86.

siehe auch Sauerland, Uli

ŻYGIS, MARZENA

- mit Amalia Arvaniti & Marek Jaskula. The phonetics and phonology of Polish vocative chant. In The Scottish Consortium for ICPhS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*. Glasgow: U Glasgow. No. 297.
- mit Zofia Malisz. Voicing in Polish: Interactions with lexical stress, speech rate, focus and final boundary. In The Scottish Consortium for ICPhS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*. Glasgow: U Glasgow. No. 963.
- mit Daniel Pape, Luis Jesus & Marek Jaskula. The effects of intonation on acoustic properties of fricatives. In The Scottish Consortium for ICPhS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*. Glasgow: U Glasgow. No. 481.
siehe auch Hamlaoui, Fatima
-

Monographien

GAGARINA, NATALIA

- mit Solveig Chilla & Annette Fox-Boyer. *Bilingualism. A guidebook for parents*. [Dvuyazyčie/Bilingvizm. Spravočnik dlja roditel'ej]. Wetzlar: Schulz-Kirchner.
- mit Annegret Klassert & Nathalie Topaj. *Test po russkomu jazyku dlja bilingvalnyh detej* [Sprachstandstest Russisch für bilinguale Kinder]. St. Petersburg: Slatoust.
-



Herausgebertätigkeit

FUCHS, SUSANNE

mit Daniel Pape, Caterina Petrone & Pascal Perrier (eds.). *Individual differences in speech production and perception (Speech production and perception)*.

Frankfurt/M.: Peter Lang Publisher.

MEINUNGER, ANDRÉ

Byproducts and side effects: Nebenprodukte und Nebeneffekte.

ZAS Papers in Linguistics 58. Berlin: ZAS.

Vorträge und Poster

BARTLITZ, VICTORIA

siehe Gülzow, Insa und Kuehnast, Milena

BARTZ, DAMARIS

siehe Bittner, Dagmar

BENZ, ANTON

mit Jon Stevens. *Alternative Properties in Indirect Answers and their Implicatures*.

The 16th Szklarska Poręba Workshop on the Roots of Pragmasemantics.

20.–23.2.2015, Szklarska Poręba.

siehe auch Gotzner, Nicole und Stevens, John Scott

BITTNER, DAGMAR

mit Jeruen E. Dery. *Type of because-clause and German 5–6-year-old’s comprehension of implicit causality*. Workshop on Linguistic and Cognitive Effects of Anaphora Resolution. 15.–16.5.2015, Thessaloniki.

mit Damaris Bartz. *Expressing adversativity: morpho-syntactic properties of early >aber-clauses in German L1-acquisition*. Acquisition of Discourse Phenomena across Languages and Populations (ADILP). 16.–17.10.2015, ZAS Berlin.

siehe auch Dery, Jeruen

DERY, JERUEN E.

mit Dagmar Bittner. *Conflicting biases in pronoun reference: Event temporal proximity vs. implicit causality*. Poster, 28th Annual CUNY Conference on Human Sentence Processing. 19.–21.3.2015, Los Angeles.

mit Dagmar Bittner. *Temporal constraints on implicit causality effects in pronoun reference*. Workshop on Linguistic and Cognitive Effects in Anaphora Resolution. 15.–16.5.2015, Thessaloniki.

mit Rowena Garcia, Irina Sekerina, Jens Roeser & Barbara Hoehle. *Thematic role assignment in the L1 acquisition of Tagalog*. Poster, 21st Annual Conference on Architectures and Mechanisms for Language Processing. 3.–5.9.2015, Valletta, Malta.

mit Hazel Pearson. *On experience-driven semantic judgments: A case study on the Oneiric Reference Constraint*. 6th Conference on Quantitative Investigations in Theoretical Linguistics. 4.–6.11.2015, U Tübingen.

siehe auch Bittner, Dagmar

DÜSTERHÖFT, STEFANIE

mit Dorothea Posse, Nathalie Topaj, Felix Golcher & Natalia Gagarina. *Der Einfluss von Sprachfördermaßnahmen auf das Sprachverständnis bilingualer Kinder: Eine Studie des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM)*. Poster, 9. Herbsttreffen Patholinguistik. 14.11.2015, U Potsdam.

FREY, WERNER

Über verschiedene Realisierungstypen von Kausalsätzen. DGfS-Jahrestagung 2015.

4.–6.3.2015, U Leipzig.

Über verschiedene Typen von (>weil<)-Kausalsätzen. 12.5.2015, U Bochum.

Nach der rechten Klammer: ein Sorgengebiet für alle. *ars grammatica*. 17.–19.6.2015, IDS Mannheim.

Zur Struktur des Nachfelds. 14.7.2015, U Leipzig.

FUCHS, SUSANNE

How body motion influences linguistic structure via breathing: Evidence from spontaneous speech data. Distinguished lecture series. 13.2.2015, McGill U.

mit Uwe Reichel, Amélie Rochet-Capellan & Marcus Roesse. *How body motion influences linguistic structure via breathing.* 12.3.2015, ZAS Berlin.

How body motion influences linguistic structure via breathing. HU-ZAS meeting. 25.3.2015, ZAS Berlin.

How body motion influences speech sequencing via breathing. Workshop on temporal sequencing and coordination in speech and movement. 10.–11.4.2015, Laboratoire Parole et Langage, Aix-en-Provence.

mit Laura L. Koenig. *Acoustic effects of loud speech across vowels and speakers.*

Poster, 169th Meeting of the Acoustical Society of America. 18.–22.05.2015, Pittsburgh.

Atempausen beim Sprechen – von der Biologie zur Kognition und zurück. Seminar, »Pausen und Phrasierung in der Lesesprache«. 4.6.2015, HU Berlin.

mit Amélie Rochet-Capellan, Uwe D. Reichel & Marcus Roesse. *How body motion influences speech sequencing via breathing: Evidence from spontaneous speech data.*

Poster, Rhythm Production and Perception Workshop. 6.–8.7.2015, MOVE Research Institute Amsterdam & U Amsterdam.

mit Uwe D. Reichel & Amélie Rochet-Capellan. *Changes in speaking and breathing rate while speaking and biking.* Poster, ICPhS. 9.–14.8.2015, Glasgow.

mit Laura L. Koenig. *Acoustic effects of loud speech and interrelationships among measures.* Poster, ICPhS. 9.–14.8.2015, Glasgow.

mit Özlem Ünal-Logacev. *Voicing contrast in Turkish: Simultaneous measurements of acoustics, EPG, and intraoral pressure.* ICPhS. 9.–14.08.2015, Glasgow.

- mit Ralf Winkler, Pascal Perrier, Yohan Payan & Lasse Bombien. *Building speaker – specific biomechanical tongue models: A practical guide*. ICPhS. 14.8.2015, Glasgow.
- mit Ralf Winkler & Pascal Perrier. *Tutorial: Modelling speaker-specific variability by means of biomechanical tongue models*. Modeling variability in speech. 1.–2.10.2015, Institute for Natural Language Processing, Stuttgart.
- mit Amélie Rochet-Capellan & Uwe D. Reichel. *On the interaction between moving – breathing – talking*. Meeting of the International Interdisciplinary Thematic Network (RTP-I), From humans and non-human primates to robots: Motion. 7.–8.12.2015, Primatology Station of the CNRS, Rousset-sur-Arc (France).
-

GAGARINA, NATALIA

- Narrative Fähigkeiten bilingualer Vor- und Grundschulkindern: Erste Ergebnisse aus »Multilingual Assessment Instrument for Narratives (MAIN)«*. Gatower Linguistisches Kolloquium. 30.1.2015, Berlin-Gatow.
- mit Sophie Salmen. *Acquisition of compounds by bilingual children*. Workshop »Pre- and Protomorphology«. 12.–13.2.2015, U Wien.
- Multilingualism: Language testing and planning*. Conference Borders & Identity III. 16.–19.3.2015, HU Berlin.
- Testen mehrsprachiger Kinder*. 29.4.2015, Webseminar.
- Was wissen wir über mehrsprachigen Spracherwerb: Mythen und Fakten*. Kolloquium zum mehrsprachigen Spracherwerb. 9.5.2015, FU Berlin.
- Anaphora resolution in a language with the flexible word order: a comparison of adults, TD and SLI preschoolers*. Workshop on Linguistic and Cognitive Effects in Anaphora Resolution. 15.–16.5.2015, U Thessaloniki.
- mit Cornelia Hamann, Lina Abed Ibrahim & Solveig Chilla. *Relative Clauses and Passives: What sentence repetition tasks across acquisition modes can reveal about linguistic theory*. The 10th International Symposium on Bilingualism. 20.–24.5.2015, U Rutgers.
- mit Julia Lomako, Julia Held, Irina Lapenko & Katrin Lindner. *Using Sentence Repetition for the Identification of Russian-German bilingual Children at Risk for SLI*. The 10th International Symposium on Bilingualism. 20.–24.5.2015, U Rutgers.

- mit Daleen Klop, Sari Kunnari, Koula Tantele, Taina Välimaa, Ingrida Balčiūnienė, Ute Bohnacker, Natalie Sürmeli & Joel Walters. *Multilingual Assessment Instrument for Narratives (MAIN)*. Poster, Narrative and Interaction: Promoting and assessing the development of language, literacy and socio-cognitive skills. 10.–12.6.2015, U Paris Descartes.
- mit Marei Kölling, Natalie Sürmeli, Julia Lomako, Julia Held, Jennipher Wagner & Katrin Lindner. *Preschool bilinguals at risk for SLI: composite effects of language proficiency, narrative and repetition tasks*. Bilingualism and Specific Language Impairment (BI-SLI 2015). 2.–3.7.2015, U Tours.
- Mebrsprachiger Spracherwerb: Mythen und Fakten, Probleme und Lösungen.*
Das Kind im Kiez: Lebenswelten entwicklungsgefährdeter Kinder. 17.–18.9.2015, Evangelische Hochschule Berlin.
- Bilingual children's narratives in dual languages.* Linguistic and Sociolinguistic Perspectives on New Speakers in a Multilingual Europe. 19.–20.10.2015, U Central Lancashire.
siehe auch Düsterhöft, Stefanie
-

GOLCHER, FELIX

siehe Düsterhöft, Stefanie

GOTZNER, NICOLE

- Testing the relationship between focus intonation, the activation of alternatives and implicature computation.* 2nd Workshop on the Semantics Pragmatic Interface: Implicatures and Presuppositions. 19.–20.3.2015, U Siena.
- mit John Tomlison & Katharina Spalek. *The mechanisms underlying different types of (exhaustive) inferences*. Poster, CUNY Conference on Human Sentence Processing. 30.4.2015, UCLA.
- mit Anton Benz. *The best response paradigm: A new paradigm to test implicatures of complex sentences*. Formal and experimental pragmatics: methodological issues of a nascent liaison. 1.–3.6.2015, ZAS Berlin.

mit Anton Benz. *The best response paradigm: A new paradigm to test implicatures of complex sentences*. XPrag.de Annual Meeting. 26.–27.6.2015, U Göttingen.

mit Anton Benz. *Testing implicatures of complex sentences*. 48th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea. 2.–5.9.2015, U Leiden.

GÜLZOW, INSA

mit Victoria Bartlitz. *Beginning to use German ABER and English BUT*. Child Language Symposium 2015. 20.–21.7.2015, Warwick.

HAMLAOUI, FATIMA

mit Marzena Żygis, Jonas Engemann & Michael Wagner. *Acoustic correlates of focus marking in Polish*. ICPhS 2015. 10.–14.8.2015, Glasgow.

JANNEDY, STEFANIE

mit Melanie Weirich & Luisa Helmeke. *Acoustic analyses of differences in [ç] and [ʃ] productions in Hood German*. International Congress of Phonetic Sciences (ICPhS). 10.–14.8.2015, Glasgow.

mit Frank Kügler, Bernadett Smoliboeki, Denis Arnold et al. *Dima – Annotation Guidelines for German Intonation*. International Congress of Phonetic Sciences (ICPhS). 10.–14.8.2015, Glasgow.

mit Melanie Weirich. *Variabilität in der [c] Produktion im Deutschen*. Phonetik & Phonologie in Deutschland (P&P II). 8.–9.10.2015, U Marburg.

KRIFKA, MANFRED

Projecting the common ground with questions: Biases, tags, and alternatives. Division of Labour: A View from Syntax, Semantics, Information Structure, and Processing. 22.–23.01.2015, U Tübingen.

An explanation of Condition C effects under reconstruction /// Questions: From embedded questions to speech acts. 3rd International Symposium on Prominence and Locality in Language. 20.–21.3.2015, Beijing Language and Culture U.

- Speech acts as commitment changes: A new view on assertions and questions.* 23.3.2015, Chinese Academy of Social Sciences.
- Ingredients of information structure.* 26.3.2015, Beijing Language and Culture U.
- Realis/Irealis in coding mood, modal, and temporal distinctions: The case of Daakie (Austronesian; Ambrym, Vanuatu).* 27.3.2015, City U Hong Kong.
- Daakie (Austronesian; Ambrym, Vanuatu), with special focus on vowel shift, relational nouns, and realis/irrealis modality.* 14.5.2015, U California, Berkeley.
- Bias in commitment space semantics: Declarative questions, negated questions, and question tags.* SALT 25 (Semantics and Linguistic Theory). 15.–17.5.2015, Stanford U.
- Bias in commitment space semantics: Declarative questions, negated questions, and question tags.* Workshop on Speech Acts. 11.–13.06.2015, ZAS Berlin.
- Prominence in polarity questions and their answers.* Conference on Prominence. 15.–17.6.2015, U Köln.
- Feldforschung auf der Insel Ambrym im Südseestaat Vanuatu Die Verschriftlichung einer melanesischen Sprache.* 19.6.2015, Freundeskreis Julius-Riemer-Sammlung, Lutherstadt Wittenberg.
- Dealing with fuzzy categories by coercion. Categories and grammar – Criteria and Limitations.* 2.–4.7.2015, FU Berlin.
- The realis/irrealis distinction in Daakie (Ambrym, Vanuatu).* 25.8.2015, U Melbourne.
- Temporal and modal reference in Daakie (Ambrym, Vanuatu).* Colloquium Talk. 28.9.2015, U Texas at Austin.
- Questions in commitment space semantics.* Syntax/Semantics group discussion. 28.9.2015, U Texas at Austin.
- Fieldwork in Semantics (with special reference to Daakie).* 29.9.2015, U Texas at Austin.
- Phonology, Orthography Design, and the Development of Literacy in Daakie (Ambrym, Vanuatu).* 30.9.2015, U Texas at Austin.
- Feldforschung auf der Insel Ambrym im Südseestaat Vanuatu.* Salon der Sprachen. 13.10.2015, Berlin.
- mit Fereshteh Modarresi. *The existential quantificational force of pseudo-incorporated nominals and its effects on their anaphoric uptake.* Linguistic and Cognitive Aspects of Quantification. 16.–17.10.2015, Hungarian Academy of Science, Budapest.
- mit Fereshteh Modarresi. *Incorporated Nominals, Weak Definites and their Anaphoric Uptake, with special reference to Persian.* 2.12.2015, Queen Mary U London.

Realis and Irrealis Modality in Daakie (Ambrym, Vanuatu). 3.12.2015, U College London.
 mit Anna Marlijn Meijer, Berry Claus & Sophie Repp. *Particle responses to negated assertions: Preference patterns for German ›ja‹ und ›nein‹*. 20th Amsterdam Colloquium. 16.–18.12.2015, U Amsterdam / ILLC.

KUEHNAST, MILENA

mit Elena Andonova. *Coherence in preschool children's narratives and the development of cognitive skills*. Poster, Budapest CEU Conference on Cognitive Development. 8.–10.1.2015, Budapest.
 mit Victoria Bartlitz. *Acquisition of contrast relations in child German, English and Bulgarian*. 48th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea. 2.–5.9.2015, Leiden.
Acquisition of adversative co-ordination in Bulgarian. 10th Annual meeting of the Slavic Linguistics Society. 4.–6.9.2015, Heidelberg.
 mit Victoria Bartlitz. *Developmental steps in expressing contrast – cross-linguistic experimental evidence*. Acquisition of Discourse Phenomena Across Languages and Populations (ADILP). 16.–17.10.2015, ZAS Berlin.

LOMAKO, JULIA

siehe Gagarina, Natalia

MAYR, CLEMENS

On the presuppositional requirements of alternative questions. 27.1.2015, Akademie der Wissenschaften, Budapest.
 mit Uli Sauerland. *Accommodate to the Strongest: Presupposition Projection from Quantifier Scopepe*. 2nd Workshop at the Semantics/Pragmatics Interface: Implicatures and Presuppositions. 19.–20.3.2015, U Siena.
Semantic restrictions on question embedding. Workshop on presupposition and implicatures. 19.–20.3.2015, U Siena.
Plural definite NPs presuppose multiplicity via embedded exhaustification. SALT 25. 15.–17.5.2015, Stanford U.

- mit Uli Sauerland. *The Strongest Meaning Hypothesis and Presupposition Projection*.
Experimental and crosslinguistic evidence for the distinction between implicatures
and presuppositions. 1.–3.7.2015, ZAS Berlin.
- Veridicality, polarity, and question embedding*. Questions and disjunction. 1.–2.10.2015, U Wien.
- Predicting interrogative embedding*. 27.11.2015, U Belfast.
- mit Uli Sauerland. *Accommodation and the Strongest Meaning Hypothesis*.
20th Amsterdam Colloquium. 16.–18.12.2015, ILLC.
-

MCFADDEN, THOMAS

- The structural/inherent divide and the challenge from intermediate cases*.
Workshop on Case and ϕ -features. 26.1.2015, U Cambridge.
- mit Sandhya Sundaresan. *The EPP: prosodically motivated, syntactically implemented*.
Kolloquium Grammatiktheorie. 30.1.2015, U Leipzig.
- Capturing the structural/inherent distinction with a synthesis of competing theories of case*.
Colloquium. 17.06.2015, U Göttingen.
- mit Sandhya Sundaresan. *Failure to control is not a failure: it's pro*. Poster,
NELS 46. 16.–18.10.2015, Concordia U, Montreal.
-

MEINUNGER, ANDRÉ

- Sprachpflege, Sprachkritik, Laienlinguistik und was Sprachwissenschaftler dazu sagen (können)*.
Kolloquium. 19.5.2015, U Kassel.
- Vokative und Rechtsversetzung im Deutschen und in anderen germanischen Sprachen*.
GeSuS-Tagung, Linguistik. 21.–24.6.2015, State U Petersburg.
- Vocatives, article use and right-dislocation in German(ic)*. Workshop on Proper Nouns
and Morphosyntax. 5.–6.11.2015, FU Berlin.
-

NICOLAE, ANDREEA

Deriving the PPI behavior of weak disjunction. Workshop on Syntax & Semantics.

8.–10.2.2015, U Jerusalem.

The positive polarity aspect of weak disjunction. DGfS Jahrestagung. 4.–6.3.2015, U Leipzig.

mit Uli Sauerland. *Priming scalar inferences.* XPRAG. 1.–3.6.2015, ZAS Berlin.

mit Uli Sauerland. *Priming scalar inferences.* SPP 1727 XPrag.de, Annual Meeting.

26.–27.6.2015, U Göttingen.

mit Uli Sauerland. *Levels of exclusivity.* Experimental Pragmatics 2015.

16.–18.7.2015, U Chicago.

mit Uli Sauerland. *Disambiguation and Priming: The Effect of Equivalence.*

Poster, Sinn und Bedeutung 20, 9.–12.9.2015, U Tübingen.

mit Uli Sauerland. *A contest of strength: ›or‹ versus ›either or‹.*

Sinn und Bedeutung 20, 9.–12.9.2015, U Tübingen.

Simple disjunction PPIs: a case for obligatory epistemic inferences.

Workshop on Negation. 16.–17.9.2016, U Göttingen.

mit Anamaria Falas. *An exhaustification account of strict negative concord.*

Workshop on Negation. 16.–17.9.2016, U Göttingen.

Simple disjunction PPIs: a case for obligatory epistemic inferences.

NELS 46. 16.10.2015, Concordia U, Montreal.

Positive Polarity and Obligatory Ignorance Inferences. Semantics Colloquium.

26.11.2015, U Utrecht.

PEARSON, HAZEL

mit Tom Roeper. *Towards a methodology for testing for de se/de re ambiguities.*

29.5.2015, U Massachusetts, Amherst.

mit Frank Sode. *Two theories of logophoricity: a case study in pluralism.*

OSU/Maribor/Rijeka Philosophy Conference. 15.–19.6.2015, Dubrovnik.

Counterfactual attitudes and the routes to de se. Oberseminar. 30.6.2015, U Göttingen.

Counterfactual attitudes and the routes to de se. Perspectives in Discourse Workshop.

10.7.2015, U Göttingen.

»Eis oder Schokolade?«:
Vortrag von Uli Sauerland
bei der Langen Nacht
der Wissenschaften 2015



The de se/de re distinction in the field and in the lab (SIAS Summer Institute).

21.7.2015, ZAS Berlin.

On de se and de re interpretations of pronouns and PRO. Semantics and Pragmatics

in Manchester. 29.7.2015, U Manchester.

POSSE, DOROTHEA

siehe Düsterhöft, Stefanie

SAUERLAND, ULI

Experimental Evidence for Pirahã Complement Clauses. IX Congresso Internacional

da ABRALIN. 25.–28.2.2015, UFPA, Belem, Brasil.

mit Dorothy Ahn. *Reversal of Proportional Quantifiers*. AG 13, DGfS. 4.–6.3.2015, U Leipzig.

Project All, Restrict Some. Colloquium. 8.4.2015, U Leiden.

mit COST A33 group. *How do 5 year olds understand questions? Differences in languages across Europe*. Colloquium. 9.4.2015, U Leiden.

mit Dorothy Ahn. *Relative Measures: Implications for the Semantics and Syntax of Pseudo-Partitives*. GLOW 38. 15.–18.04.2015, INALCO & U Paris Diderot.

mit Dorothy Ahn. *The grammar of relative measurement*. Poster, SALT 25.

15.–17.5.2015, Stanford U.

mit Lyn Tieu, Kazuko Yatsushiro, Alexandre Cremers, Jacopo Romoli & Emmanuel Chemla. *On the acquisition of simple and complex disjunctions in French and Japanese*.

SALT 25. 15.–17.5.2015, Stanford U.

Question-Acts in the Particle Accelerator. Workshop ›Speech Act Theory‹.

11.–13.06.2015, ZAS Berlin.

mit Moreno Mitrovic. *Two conjunctions are better than one*.

Budapest linguistic conference. 18.–20.6.2015, Eötvös Loránd U, Budapest.

Disjunction in child language: A defense of Pippi Longstocking. SPP 1727 XPrag.de,

Annual Meeting. 26.–27.6.2015, U Göttingen.

›Chocolate or Icecream‹ – ›Yes, both‹. *Disjunction in Child Language*. Colloquium.

10.7.2015, Tohoku U, Sendai.

Eliminating Negation, Questions, and Assignment-Sequences. SIAS summer institute.
20.–31.7.2015, ZAS Berlin.

Conjunction in Mo- and And-type languages. Workshop on Linguistic Theory and
Language Acquisition. 31.7.2015, Mie U, Tsu.

Negation: a view from the one-word stage. 2nd Affectedness Workshop.
13.–14.8.2015, Nanyang U, Singapore.

The Universality of Complement Clauses: Semantic Tests and Consequences.
Sinn und Bedeutung 20.9.–12.9.2015, U Tübingen.

mit Kazuko Yatsushiro. *Stechowian Decomposition at the Speech Act Level.*
Sinn und Bedeutung 20.9.–12.9.2015, U Tübingen.

mit Darinka Andjelkovic, Reili Argus, Sharon Armon-Lotem et al.
How do 5 year olds understand questions? Differences in languages across Europe.
Poster, Generative Approaches to Language Acquisition conference (GALA 12),
10.–12.9.2015, U Nantes.

The Ubiquity of Embedded Clauses. Sentences and Embedded Clauses:
New Work in Syntax and Semantics. 14.9.2015, IHPST, IEC/ENS, Paris.

mit COST A33 group. *How do 5 year olds understand questions? Differences in languages
across Europe.* 21.10.2015, Bogazici U, Istanbul.

The Strength of Disjunction. Workshop Questions & Disjunction. 1.–2.10.2015, U Wien.
Nicht-Konservative Lesarten proportionaler Quantoren. 27.10.2015, U Hamburg.

mit Ayaka Tamura, Masatoshi Koizumi & John M. Tomlinson Jr.
Tracking down disjunction. Logic and Engineering of Natural Language Semantics
12. 15.–17.11.2015, Ochanomizu U, Tokyo.

mit Clemens Mayr. *Modified Numerals and Presupposition Projection.*
11th International Symposium of Cognition, Logic and Communication.
10.–11.12.2015, U Latvia.

siehe auch Mayr, Clemens, Nicolae, Andreea und Yatsushiro, Kazuko

SAUERMAN, ANTJE

mit Barbara Höhle. *Impact of topic status and type of referring expression on OVS sentence
comprehension in German-speaking pre-schoolers.* Generative Approaches to Language
Acquisition – North America (GALANA). 19.–21.2.2015, U Maryland.

SCHWABE, KERSTIN

Indirekte Fragesätze am falschen Ort? GeSuS. 22.–24.6.2015, U St. Petersburg.

Eine Typologie zu deutschen ›ob‹-Sätze einbettenden Verben. Nebensatzphänomene.

4.–5.12.2015, U Tübingen.

SOLSTAD, TORGRIM

mit Oliver Bott. *Whose dog is it? Processing possessive pronouns in German and Norwegian.*

Workshop on Possessive Pronouns. 7.5.2015, U Oslo.

mit Oliver Bott, Robin Hörnig & Thomas Weskott. *On the interaction of implicit verb causality and topic continuation.* Poster, XPRAG.de Annual Meeting 2015. 26.–27.6.2015, U Göttingen.

mit Oliver Bott & Anna Pryslopska. *Implicit Causality Influences the Choice of Anaphoric Expression.* Discourse Expectations: Theoretical, Experimental, and Computational Perspectives. 17.–19.6.2015, U Alberta.

mit Oliver Bott. *Explanatory expectations: On the discourse-structuring properties of verbs.* Semantics and Philosophy in Europe – Eighth Colloquium (SPE8). 16.–19.9.2015, U Cambridge.

SOLT, STEPHANIE

Q-adjectives, type shifting and cross-linguistic variation. DGfS Pre-Workshop Proportions and Quantities. 3.3.2015, ZAS Berlin.

Multidimensionality, subjectivity and scales: experimental evidence. Workshop on Gradability, Scale Structure and Vagueness: Experimental Perspectives. 27.–28.5.2015, Madrid.

Varieties of range approximations. LUSH. 10.6.2015, U Utrecht.

The subjectivity of gradable adjectives and the absolute/relative distinction.

Poster, Sinn und Bedeutung 20. 9.–12.10.2015, Tübingen.

Granularity and weak disjunction. IATL 31. 13.–14.10.2015, Bar Ilan U.

siehe auch Umbach, Carla

STEVENS, JON SCOTT

mit Anton Benz, Sebastian Reuße & Ralf Klabunde. *Pragmatic query answering:*

Results from a quantitative evaluation. NLDB 2015. 17.–19.6.2015, U Passau.

mit Anton Benz, Sebastian Reuße & Ralf Klabunde. *A strategic reasoning model for generating alternative answers.* Poster, ACL 2015. 27.–29.7.2015, Beijing.

A signaling account of contrastive focus. Poster, Sinn und Bedeutung 20. 9.–12.9.2015, Tübingen.

siehe auch Benz, Anton

TIEL, BOB VAN

mit Bart Geurts. *Automatic inferences about speakers' beliefs.*

Workshop ›Speech Act‹. 12.6.2015, ZAS Berlin.

mit Walter Schaeken. *Processing quantity inferences.*

Workshop ›Experimental pragmatics‹. 16.7.2015, Chicago.

mit Bart Geurts. *Automatic inferences about speakers' beliefs.*

Workshop ›Experimental pragmatics‹. 18.7.2015, Chicago.

TOMLINSON JR., JOHN M.

siehe Gotzner, Nicole

TOPAJ, NATHALIE

Topaj, Nathalie. *Online-Plattform für Kinder, ErzieherInnen, GrundschullehrerInnen,*

SprachtherapeutInnen und Eltern: www.frepj.eu. Regionale Fortbildung

›Arbeit mit interaktiven Lernwerkzeugen‹. 21.5.2015, Pädagogisches Forum Mitte, Berlin.

siehe auch Düsterhöft, Stefanie

TRUCKENBRODT, HUBERT

mit Beste Kamali. *On wh and F in German and Turkish.* The prosody and meaning of (non)canonical questions across languages. 5.3.2015, U Leipzig.

Zu den Bausteinen der Statusselektion bei deutschen Verben. 5.5.2015, HU Berlin.

mit Alex Lohse. *Spionage, Mobiltelefone und der deutsche Relativsatz.*

Lange Nacht der Wissenschaften, 13.6.2015.

mit Alex Lohse. *Praktische Tipps zum Einbeziehen von Herkunftssprachen im Klassenzimmer.*

Lange Nacht der Wissenschaften, 13.6.2015.

mit Alex Lohse. *Literatur zum Umgang mit Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer.*

Lange Nacht der Wissenschaften, 13.6.2015.

mit Frank Sode. *Wurzelpänomene und die Syntax der Perspektive.*

Internationaler Workshop zur Verbzweit-Stellung. 24.7.2015, U Wuppertal.

UMBACH, CARLA

mit Stephanie Solt. *English ›rather‹ vs. German ›eher‹: A study in semantic micro-variation.*

29.4.2015, U Oslo.

VEENSTRA, TONJES

Embedded questions in African languages. GGS 2015. 15.–17.5.2015, U Wuppertal.

Copulas as bare Roots in the Surinamese Creoles. 21.5.2015, U Köln.

Creole Cookbook: substrate ingredients in the making of Morisien and Sranan. 28.5.2015, U Kiel.

Copulas as bare Roots in the Surinamese Creoles or copulas are not what they seem ... to be.

Workshop on Copulas Across Languages. 18.–19.6.2015, U Greenwich.

Copulas as bare Roots in the Surinamese Creoles. SEEPiCLa Workshop. 22.–23.6.2015, U Lisboa.

Copulas as Last Resort Roots. SPCL Summer Meeting. 7.–9.7.2015, U Graz.

On the role of place-holders in language creation. Language-Learning Round Table Meeting

EUROSLA 26. 25.8.2015, U Aix-en-Provence.

WEIRICH, MELANIE

siehe Jannedy, Stefanie

YATSUSHIRO, KAZUKO

Genitive Case on Japanese Quantifiers: The Place of the Reverse Partitive Analysis.

8.4.2015, U Leiden.

mit Uli Sauerland. *Genitive Case on Japanese Quantifiers: The Place of the Reverse Partitive Analysis.* Colloquium. 9.4.2015, U Leiden.

Genitive Case on Japanese Quantifiers: The Place of the Reverse Partitive Analysis.

Workshop on Linguistic Theory and Language Acquisition. 31.8.2015, Tsu/Mie U.

mit Lyn Tieu, Alexandre Cremers, Jacopo Romoli, Uli Sauerland & Emmanuel Chemla. *Disjunction in child language: Inclusive, exclusive, or conjunctive?*

48th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea. 2.–5.9.2015, U Leiden.

The Reverse Partitive Construction in Japanese.

The 22nd International Conference on Head-Driven Phrase Structure Grammar.

14.10.2015, Nanyang Technological U, Singapore.

mit Uli Sauerland. *Towards a Typology of Perspective Shift: The Place of Japanese.*

22.10.2015, Bogazici U.

siehe auch Sauerland, Uli

ŻYGIS, MARZENA

mit Zofia Malisz & Petra Wagner. *Acoustic correlates of prosodic structure in Polish.*

37. Jahrestagung der DGfS. 4.–6.3.2015, U Leipzig.

mit Joanna Błaszczak. *Am I German or Polish? A case study of Polish-German children and adolescents living in Berlin.* Conference Borders and Identity III:

Urban fragmentation(s). 17.–19.3.2015, HU Berlin.

mit Joanna Błaszczak. *Am I German or Polish? A case study of Polish-German children and adolescents living in Berlin.* Stuttgarter SFB guest lecture serie. 27.4.2015, U Stuttgart.

mit Daniel Pape, Luis Jesus & Marek Jaskula. *Prosodic cues in whispered speech. Empirical insights into prosody from a segmental perspective.* Stuttgarter SFB guest lecture serie.

27.4.2015, U Stuttgart.

mit Amalia Arvaniti & Marek Jaskula. *The phonetics and phonology of Polish calling contour.*

Poster, Phonetics and Phonology of Europe 2015. 29.–30.6.2015, U Cambridge.

mit Amalia Arvaniti & Marek Jaskula. *The phonetics and phonology of Polish vocative chant.*

Poster, 18th International Congress of Phonetic Sciences. 10.–14.8.2015, Glasgow.

- mit Zofia Malisz. *Voicing in Polish: Interactions with lexical stress, speech rate, focus and final boundary*. 18th International Congress of Phonetic Sciences. 10.–14.8.2015, Glasgow.
- mit Zofia Malisz. *The interaction of word, stress and accent domains in Polish*.
45th Poznan Linguistic Meeting. 17.–19.09.2015, Adam Mickiewicz U, Poznan.
- mit Joanna Błaszczak. *Aus dem Sprachleben deutsch-polnischer Schüler in Berlin: eine Fragenbogenstudie*. Gesellschaft für Angewandte Linguistik GAL-Tagung. 24.–25.9.2015, U Viadrina, Frankfurt(Oder).
- mit Daniel Pape, Luis Jesus & Marek Jaskula. *The effects of intonation on acoustic properties of fricatives*. Poster, 18th International Congress of Phonetic Sciences. 10.–14.10.2015, Glasgow.
siehe auch Hamlaoui, Fatima
-



Lehrveranstaltungen

DOZENT/-IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Bittner, Dagmar	› <i>VL Multilinguale Sprachverarbeitung und Spracherwerb</i>	Europäische Fachhochschule Rostock	SS 2015
	› <i>SE Einführung Mehrsprachigkeit</i>	Europäische Fachhochschule Rostock	SS 2015
	› <i>VL Pragmatik – Vertiefung</i>	Europäische Fachhochschule Rostock	SS 2015
de Villiers, Jill; Stephanie Durrleman-Tame & Hazel Pearson	› <i>SK Language and Theory of Mind</i>	HTL Summer School – Representations of Language and Representations of the Mind Hyères, France	SS 2015
Gagarina, Natalia	› <i>SE Monolingualer und mehrsprachiger Lexikonerwerb</i>	HU Berlin	SS 2015
Gagarina, Natalia & Carla Umbach	› <i>SE Diskursstruktur: Theorie und Erwerb</i>	HU Berlin	SS 2015
Hamlaoui, Fatima	› <i>HS Les sujets postverbaux en français (et au-delà)</i>	U Köln	SS 2015
Krifka, Manfred	› <i>VL Argumentative Texte</i>	HU Berlin	SS 2015
	› <i>SE Semantik</i>	HU Berlin	SS 2015
	› <i>SE Strukturkurs Toqabaqita</i>	HU Berlin	SS 2015
	› <i>VL Language and the Brain</i>	HU Berlin	SS 2015

DOZENT/-IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
McFadden, Thomas & Sandhya Sundaresan	› <i>VL Introduction to Syntax</i>	EGG Sommerschule, Brno	SS 2015
	› <i>SK Thematic roles and argument structure</i>	EGG Sommerschule, Brno	SS 2015
Nicolae, Andreea & Uli Sauerland	› <i>HS Presupposition and Implicature</i>	HU Berlin	SS 2015
Patel-Groz, Pritty & Hazel Pearson	› <i>SK Anti-Logophoricity, Logophoricity, and the De Re/De Se Distinction</i>	ESLLI, U Tübingen	SS 2015
Petrone, Caterina & Marzena Żygis	› <i>BS Word and sentence prosody within and across languages</i>	HU Berlin	SS 2015
Stevens, Jon	› <i>SE Introduction to Pragmatics</i>	HU Berlin	SS 2015
Truckenbrodt, Hubert	› <i>SE Satzbau für Lehrer</i>	HU Berlin	SS 2015
Veenstra, Tonjes	› <i>UE Introduction to Contact Linguistics</i>	HU Berlin	SS 2015
Benz, Anton	› <i>SE Einführung in die Pragmatik</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Bittner, Dagmar	› <i>SE Entwicklung von Textverständnis und Textproduktion im Vorschulalter</i>	U Graz	WS 2015/16
Dery, Jeruen	› <i>SE Discourse Coherence: Theory, Processing, and Acquisition</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Gagarina, Natalia	› <i>SK Vorträge und Tagungen am ZAS</i>	HU Berlin/ZAS	WS 2015/16

DOZENT/-IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Krifka, Manfred	› <i>SE Textkohärenz und Textbedeutung</i>	HU Berlin	WS 2015/16
	› <i>UE Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik</i>	HU Berlin	WS 2015/16
	› <i>UE Syntax und Semantik</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Mayr, Clemens	› <i>SE Semantik und Pragmatik von Gebärdensprachen</i>	HU Berlin	WS 2015/16
McFadden, Thomas	› <i>SE Historische Syntax</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Meinunger, André	› <i>VL Grundlagen der deutschen Syntax</i>	U Leipzig	WS 2015/16
	› <i>VL Phänomene der Umgangssprache aus grammatiktheoretischer Perspektive</i>	U Leipzig	WS 2015/16
	› <i>SE Wissenschaftliche Grammatik</i>	U Leipzig	WS 2015/16
	› <i>SE Grammatiktheorie für neuere und wenig thematisierte Normverstöße im Deutschen</i>	U Leipzig	WS 2015/16
Pearson, Hazel	› <i>SE Language Acquisition</i>	U Tübingen	WS 2015/16
	› <i>SE Structure and Meaning</i>	U Tübingen	WS 2015/16
	› <i>SE Attitude Reports</i>	U Tübingen	WS 2015/16
	› <i>HS Experimental Pragmatics</i>	U Tübingen	WS 2015/16
Posse, Dorothea	› <i>SE Schriftspracherwerb</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Schwabe, Kerstin	› <i>SE Satzeinbettende Prädikate</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Yatsushiro, Kazuko	› <i>SE Language Acquisition</i>	HU Berlin	WS 2015/16



Zentrum für
Literatur- und Kulturforschung



Zentrum für Literatur- und Kulturforschung

Schützenstraße 18 /// 10117 Berlin

TEL +49 (0) 30 · 20192 173 /// FAX +49 (0) 30 · 20192 154
sekretariat@zfl-berlin.org /// www.zfl-berlin.org

Forschungsprofil und Mitarbeiter

Forschungsprofil

Das ZfL betreibt interdisziplinäre Forschungen zur europäischen Kultur- und Wissen(schaft)s-geschichte auf Basis philologisch-kulturwissenschaftlicher Methoden. Im Mittelpunkt stehen die teils verdeckte Prägung der Moderne durch vormoderne, insbesondere religiöse Begriffe, Praktiken und Deutungsmuster sowie die zumeist vergessene, aber in der Gegenwart fortwirkende Geschichte wissenschaftlicher Theoreme, Begriffe und Verfahren. Die Forschungen konzentrieren sich auf Probleme, die die Kompetenzen verschiedener Disziplinen erfordern, und auf Themen am Schnittpunkt von Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Künsten.

Mitarbeiter/innen

DIREKTORINNEN

Prof. Dr. Eva Geulen (HU Berlin, seit 1.8.2015)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Sigrid Weigel (TU Berlin, bis 31.7.2015)

STELLVERTRETENDE DIREKTOREN

Prof. Dr. Daniel Weidner (HU Berlin)

Prof. Dr. Stefan Willer (HU Berlin)

KONZEPTUELLE BERATUNG

Prof. Dr. Thomas Macho (HU Berlin)

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

Dr. Tim Albrecht (ab 1.8.2015)

Dr. Yael Almog

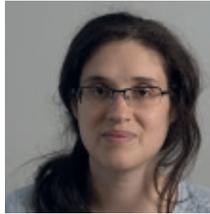
Dr. Zaal Andronikashvili

Dr. des. Jana August

Dr. Eva Axer (ab 1.8.2015)

Dr. Sebastian Cwiklinski

Dr. Stephanie Eichberg (ab 1.4.2015)



Stephanie Eichberg
Yael Almog
Caroline Sauter

Dr. Birgit Griesecke
Dr. Claude Haas
Dr. Alexandra Heimes (ab 1.8.2015)
Japhet Johnstone
Dr. Aurélie Kalisky
PD Dr. Andreas Keller
Martina Kempter (bis 31.3.2015)
Dr. des. Herbert Kopp-Oberstebrink
Dr. Uta Kornmeier (bis 31.5.2015)
Dr. Christine Kutschbach
Dr. Vanessa Lux (bis 31.3.2015)
PD Dr. Ernst Müller
Dr. Hannah Markus
Dr. Dirk Naguschewski
Dr. des. Maryam Palizban (15.3.–30.4.2015 beurlaubt, bis 30.9.2015)
Dr. Christina Pareigis
Dr. Tatjana Petzer
Dr. Nina Samuel (ab 24.5.2015 Mutterschutz/Elternzeit)
Dr. Caroline Sauter
Prof. Dr. Detlev Schöttker (ab 1.4.2015)
Dr. Falko Schmieder
Lisa Maria Schreiber
Dr. Matthias Schwartz
Dr. Katrin Solhdju (bis 30.9.2015)
Dr. Stephan Steiner (bis 31.3.2015; 24.1.–23.3.2015 Elternzeit)
Dr. Franziska Thun-Hohenstein
PD Dr. Georg Toepfer
Dr. Martin Tremel
Dr. Margarete Vöhringer
Dr. Judith Elisabeth Weiss (bis 31.7.2015)



Denise Reimann
Gal Hertz
Luka Nakhutsrishvili



STIPENDIATEN (DRITTMITTEL)

Johannes Paul Becker (Gerda-Henkel-Stiftung)
 PD Dr. Benjamin Bühler (Heisenberg-Stipendium, beurlaubt)
 Dr. Felix Christen (Alexander-von-Humboldt-Stiftung)
 Dr. Gal Hertz (Minerva-Stiftung)
 PD Dr. Mona Körte (Gerda-Henkel-Stiftung)
 Dr. Natalie Moser (Schweizerischer Nationalfonds)
 Dr. Luka Nakhutsrishvili (Alexander-von-Humboldt-Stiftung)
 Prof. Dr. Ulrich Plass (Alexander-von-Humboldt-Stiftung)
 Dr. Sandra Pravica (Gerda-Henkel-Stiftung)
 Dr. Karine Winkelvoss (Alexander-von-Humboldt-Stiftung)

PROMOTIONSSTIPENDIATEN (ZFL DOKTORANDENPROGRAMM)

Stefanie Burkhardt
 Lukas Pallitsch
 Denise Reimann
 Hannah Wiemer

WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE UND SEKRETARIATSMITARBEITERINNEN

Sarah Affenzeller
 Birgit Dreiling
 Jutta Müller
 Susanne Hetzer (Datenmanagement)
 Sabrina Scholze (seit I.II.2015)
 Andrea Schulz (ab 24.10.2015 Mutterschutz/Elternzeit)
 Jana Sherpa
 Sabine Zimmermann

NETZ- UND SYSTEMADMINISTRATION

Tobias Retz

Michael Jochem
Johann Gartlinger



BIBLIOTHEK

Dr. Halina Hackert

Ruth Hübner (Bibliotheksleitung bis 30.6.2015)

Jana Lubasch (Bibliotheksleitung ab 1.7.2015)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Dominik Eichhorn (bis 30.9.2015)

Clara Fischer (ab 1.12.2015)

Maren Fußwinkel (ab 1.10.2015)

Dmytro Gachkin

Johann Gartlinger (ab 1.2.2015)

Daniel Grunenberg

Stefanie Hass (1.9.2015–30.9.2015)

Marilia Dea Jöhnk (seit 1.10.2015)

Michael Jochem

Jasmin Köhler (ab 1.4.2015)

Irena Kern (bis 31.08.2015)

Arkadij Koscheew (ab 1.10.2015)

Joanna Krzyzaniak (ab 29.05. Mutterschutz/Elternzeit)

Hanna Leister (bis 31.3.2015)

Martina Ludwig (bis 15.11.2015)

Alena Martens (ab 15.5.2015)

Florian Matzke (bis 30.6.2015)

Johannes Menzel

Karsten Olson (bis 15.5.2015)

Moritz Plewa

Hannes Puchta (ab 1.10.2015)

Julia Helene Raff (ab 1.7.2015)

Maria Rajer (bis 31.3.2015)

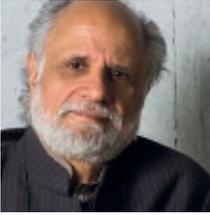
Sebastian Rasmussen (bis 30.6.2015)

Anja Schipke (bis 30.9.2015)

Rafael Schmauch (ab 1.7.2015)

Theresia Schmidt (ab 1.10.2015)

Zsafia Maria Schmidt (ab 1.06.2015)



Homi K. Bhabha

Rivka Feldhay

Pauline Selbig
 Florian Snigula
 Margaryta Soloviova (ab 16.II.2015)
 Charlotte Szasz (bis 31.8.2015)
 Galina Terekhova (ab 1.IO.2015)
 Lisa Wilhelm

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Jürgen Fohrmann (Universität Bonn), Vorsitzender
 Prof. Dr. Rodolphe Gasché (University at Buffalo, NY)
 Prof. Dr. Caroline Jones (MIT Cambridge, MA)
 Prof. Dr. Helmut Lethen (IFK Wien), stellvertretender Vorsitzender
 Prof. Dr. Vivian Liska (Universität Antwerpen)
 Prof. Dr. Anke te Heesen (HU Berlin)
 Prof. Dr. Monika Wagner (Universität Hamburg)

HONORARY MEMBERS

Prof. em. Dr. Hans Belting
 Prof. Dr. Homi K. Bhabha
 Prof. Dr. Georges Didi-Huberman
 Prof. Dr. Rivka Feldhay
 Prof. em. Dr. Carlo Ginzburg
 Prof. Dr. Julia Kristeva
 Prof. Dr. William J.T. Mitchell
 Prof. Dr. Michail Ryklin
 Dr. Irina Scherbakowa



Ehrungen/Preise

ALMOG, YAEL

Reisestipendium (DAAD)

Reisestipendium (The German Studies Association)

MARKUS, HANNAH

Nominierung für den Humboldt-Preis 2015, Humboldt-Universität zu Berlin,
vorgeschlagen von der Philosophischen Fakultät II der Humboldt Universität für ihre
Dissertation zu Ilse Aichingers Lyrik

PETZER, TATJANA

Verlängerung des Dilthey-Fellowships nach positiver Evaluation um weitere 3 Jahre
(VolkswagenStiftung)

WEIGEL, SIGRID

Ehrendoktorwürde der Universidad Nacional de San Martín Buenos Aires (Argentinien)

Ehrendoktorwürde der Ilia State University Tbilisi (Georgien)

Promotionen

NAME	TITEL DER DISSERTATION	HOCHSCHULE
Herbert Kopp-Oberstebrink	› Das Verhältnis von Systematik und Historie in Ernst Cassirers philosophie- und wissenschaftsgeschichtlichen Arbeiten. Untersuchungen zum frühen Werk	Bergische Universität Wuppertal
Maryam Palizban	› Performativität des Mordes. Aufführung des Märtyrertums in Ta'ziya als ein schiitisches Theater-Ritual	FU Berlin

Wissenstransfer

NAME	INSTITUTION
Aurélia Kalisky	› Mitglied der Jury für den »Prix de la Fondation Auschwitz«
Caroline Sauter	› Vorstand der International Walter Benjamin Society
Detlev Schöttker	› Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Internationalen Ernst-Jünger-Gesellschaft
Georg Toepfer	› Sprecher des DFG-Netzwerks »Philosophie der Lebenswissenschaften in Deutschland«
	› Mitglied im Beirat des Transregio-Sonderforschungsbereich 141: »Biological Design and Integrative Structures«
	› Mitglied im Stiftungsrat der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.
Daniel Weidner	› Mitglied des Vorstands der International Walter Benjamin Society
	› Mitglied des Minerva Zentrenkomitees
	› Mitglied im Panel SH5 Consolidator Grants des ERC

NAME	INSTITUTION
Sigrid Weigel	› Mitglied der Jury des »Kleist-Preises«
	› Mitglied der Jury des »Fritz Behrens-Wissenschaftspreises«
	› Ehrenpräsidentin der »International Walter Benjamin Society«
	› Mitglied des Sachverständigenausschusses für Archivgut des Berliner Senats
	› Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Forschungsverbundes »Bilderfahrzeuge – Warburg’s Legacy and the Future of Iconology«
	› Kuratoriumsmitglied des »Internationalen Literaturfestivals Berlin«
Stefan Willer	› Mitglied des Committee on Literary Theory der »International Comparative Literature Association«
Karine Winkelvoss	› Externe Gutachterin (»expert«) für die »Commission littérature étrangère« des Centre National du Livre (CNL), Paris

Herausgeber- und Beiratstätigkeit

NAME	INSTITUTION
Eva Geulen	› Mitglied des Herausbergremiums der Reihe »Deutsche Literatur. Studien und Quellen«, De Gruyter Verlag
	› Mitherausgeberin der »Zeitschrift für deutsche Philologie«
	› Mitglied des Editorial Board der Buchreihe »Paradigms. Literature and the Human Sciences«, De Gruyter Verlag
	› Mitherausgeberin der Zeitschrift »Trajekte«
Hannah Markus	› Mitherausgeberin der »Berliner Hefte zur Geschichte des literarischen Lebens«
Falko Schmieder	› Mitherausgeber der »Zeitschrift für Kritische Sozialtheorie und Philosophie«, De Gruyter
	› Mitherausgeber der Schriftenreihe »kommunikation&kultur«, Tectum Verlag
	› Mitglied im Beirat der Zeitschrift »Boletín de Estética«, Argentinien
	› Mitglied im Beirat der Zeitschrift »Conceptos históricos«, Argentinien
Detlev Schöttker	› Mitglied des Editorial Board der »Benjamin-Studien«, Fink Verlag
Georg Toepfer	› Mitglied des Editorial Board von »History and Philosophy of the Life Sciences«
Margarete Vöhringer	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Observatoria Kultur« (Observatory of Culture), Moskau.
	› Gutachterin für die Zeitschrift »Berichte der Wissenschaftsgeschichte«

NAME	INSTITUTION
Daniel Weidner	<ul style="list-style-type: none"> › Mitherausgeber von »Naharaim. Zeitschrift für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte« › Mitherausgeber der »Weimarer Beiträge« › Mitherausgeber der Reihe »Benjamin-Studien«, Fink Verlag › Mitherausgeber der Zeitschrift »Trajekte«
Sigrid Weigel	<ul style="list-style-type: none"> › Beiratsmitglied von »Naharaim. Zeitschrift für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte« › Beiratsmitglied der Zeitschrift »ilinx. Berliner Beiträge zur Kulturwissenschaft« › Herausgeberin der Schriften von Susan Taubes › Mitherausgeberin der »Benjamin-Studien«, Fink Verlag › Beiratsmitglied der Publikationsreihe »OT/Orbis Tertius. Ricerche sull'immaginario contemporaneo«, Mimesis Edizioni › Beiratsmitglied der Zeitschrift »Identity Studies in the Caucasus and the Black Sea Region« › Beiratsmitglied der Reihe »Estetica/Spettacolo/New Media«, Guerini e Associati › Mitglied des redaktionellen Beirates von »Angermion. Yearbook for Anglo-German Literary Criticism, Intellectual History and Cultural Transfers« › Beiratsmitglied der Reihe »Martyrdom & Literature«, Harrassowitz Verlag

NAME	INSTITUTION
Stefan Willer	› Mitglied des Editorial Board der Buchreihe »Time and the World«, Berghahn Books, New York
	› Mitglied des Advisory Board der Buchreihe »Transcript«, Legenda Books, Oxford
	› Mitherausgeber der Zeitschrift »Trajekte«

Gasttätigkeiten und -aufenthalte

NAME	PROJEKT	INSTITUTION	ZEITRAUM
Mona Körte	Max Kade Visiting Professor	› University of Virginia, German Department	1.8.–31.12.2015
Daniel Weidner	Gastprofessur »Wissen- schaft und Judentum«	› ETH Zürich	21.9.–18.10.2015
Stefan Willer	Professeur invité	› École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS), Paris	30.3.–19.4.2015



Forschungsprojekte

Seit 2008 wird am ZfL die Arbeit an Methoden zur Erforschung der kulturgeschichtlichen, epistemischen, text- und bildtheoretischen Voraussetzungen gegenwärtig brennender Probleme auf längerfristiger Grundlage durchgeführt: In Umsetzung der entsprechenden Empfehlungen des Wissenschaftsrates wurde die Fortsetzung der Arbeit durch die Zusage des Landes Berlin ermöglicht, die Grundförderung der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin (GWZ) fortzusetzen, sowie durch eine zwölfjährige Projektförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Hiermit wird das zentrale Forschungsprogramm des ZfL zur *Europäischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* finanziert, das durch weitere Drittmittelprojekte (BMBF, DFG, VolkswagenStiftung, Fritz Thyssen Stiftung, Gerda Henkel Stiftung) ergänzt wird.



Daniel Weidner

Abteilung I

Europäische Kulturgeschichte

LEITUNG Daniel Weidner

Die Forschungen der Abteilung I, Europäische Kulturgeschichte, gelten den *Übersetzungen und Transformationen* zwischen Kulturen, Kulturtechniken, Semantiken, Deutungsmustern und Überlieferungen, wobei dem *Nachleben von Religionen* in scheinbar säkularen Zusammenhängen – sowohl der Kulturgeschichte als auch der Ideen-/Theoriegeschichte – besondere Aufmerksamkeit zukommt. In Absetzung von geläufigen unilinearen Säkularisierungstheorien betont das Konzept des Nachlebens Momente von Umschreibung, Registerwechsel und religiös-säkularer Doppelreferenz. Dem entspricht das Interesse an Schlüsselbegriffen der Geisteswissenschaften im Austausch zwischen philologischem, kultur- und religionswissenschaftlichem Wissen einerseits und an den *Ungleichzeitigkeiten* und der *Pluralität* europäischer Kulturgeschichte, wie sie von den Rändern her in symptomatischer Weise erkennbar wird, andererseits.

Den Hintergrund bildet die deutliche Konjunktur der Religion, die in der Nachfolge von 9/11 in der Öffentlichkeit und den Geisteswissenschaften zu beobachten ist, allerdings mit der problematischen Tendenz zur Homogenisierung religiöser Phänomene. Dafür stehen im öffentlichen Diskurs die Gegenüberstellung von Europa und ›dem Islam‹ und im kulturkritischen Diskurs Verallgemeinerungen über ›den‹ Monotheismus, während der in der Theorie jüngst annoncierte ›theological turn‹ bei Autoren wie Nancy, Agamben, Marion u. a. mit einer Verabsolutierung von Denkfiguren aus theologischen Überlieferungen verbunden ist. Dabei werden alte konfessionelle Auseinandersetzungen wiederholt und nicht wenige Konzepte aus der Geschichte des Christentums im Namen einer beanspruchten (Post-) ›Modernität‹ fortgeschrieben.

Demgegenüber gehen die Forschungen des ZfL von der Unterscheidung zwischen *Theologie* (als diskursive Überlieferungen) und *Religion* (als kulturelle Praxis) aus und konzentrieren sich erstens auf die Pluralität und Heterogenität der europäischen Traditionen und zweitens auf die Differenzen und Wechselbeziehungen zwischen sakralen und profanen Bedeutungen.

Forschungsprojekte

Deutsch als Sprache der Geisteswissenschaften um 1800 [BMBF]

PROJEKTLEITUNG Daniel Weidner

MITARBEITER Claude Haas

Text- und Religionskulturen [BMBF]

PROJEKTLEITUNG Daniel Weidner

MITARBEITERINNEN Yael Almog, Caroline Sauter

Figurationen des Märtyrers in nahöstlicher und europäischer Literatur
[DFG] (bis 30.9.2015)

PROJEKTLEITUNG Angelika Neuwirth (FU Berlin), Sigrid Weigel

KOORDINATION Martin Tremml

MITARBEITERIN Maryam Palizban

*Zeugenschaft. Ein umstrittenes Konzept, untersucht im Austausch zwischen
systematischer und kulturgeschichtlicher Perspektive* [DFG]

LEITUNG Sybille Krämer (FU Berlin), Sigrid Weigel

MITARBEITERINNEN Aurélie Kalisky, Sibylle Schmidt (FU Berlin)

Sprachkritik als Moralkritik. Das unbeanspruchte Erbe Karl Kraus' [Minerva-Stiftung]

LEITUNG Gal Hertz

Korrespondenz und Nachleben. Das Briefarchiv Ernst Jüngers [DFG] (seit 1.4.2015)

LEITUNG Detlev Schöttker

*Dantes Höllengesichter. Torsion und Defiguration in Dantes Divina Commedia
und in ausgewählten Bildgattungen* [Gerda-Henkel-Stiftung]

LEITUNG Mona Körte



Martin Tremel
Hannah Markus

Kapitalistischer Realismus [Alexander von Humboldt-Stiftung] (ab 1.8.2015)
LEITUNG Ulrich Plass

Paradoxe(s) Enden. Zur deutschsprachigen Literatur und Literaturwissenschaft nach 1945
[Schweizerischer Nationalfonds SNF] (ab 1.10.2015)
LEITUNG Natalie Moser

Forschungsbereich Archiv – Kultur – Theorie
LEITUNG Martin Tremel

*Religionsphilosophie nach 1945 zwischen Kulturwissenschaft,
Philosophie und Geisteswissenschaften* [BMBF]
PROJEKTLEITUNG Martin Tremel
MITARBEITER Herbert Kopp-Oberstebrink

Poetologie und jüdische Philosophie. Gershom Scholem-Edition [BMBF]
PROJEKTLEITUNG Martin Tremel, Sigrid Weigel
MITARBEITER Herbert Kopp-Oberstebrink, Hannah Markus

Intellektuelle Biographie der Schriftstellerin und Philosophin Susan Taubes (1928–1969) [DFG]
PROJEKTLEITUNG Christina Pareigis

Matthias Schwartz
 Franziska Thun-Hohenstein



Forschungsbereich *Plurale Kulturen Europas*

LEITUNG Franziska Thun-Hohenstein

Ost-westliche Affektkulturen [BMBF]

MITARBEITER Matthias Schwartz

Kulturelle Semantik der Schwarzmeerregion [BMBF]

BEARBEITER Sebastian Cwiklinski, Franziska Thun-Hohenstein

Kulturelle Semantik Georgiens zwischen Kaukasus und Schwarzem Meer

[VolkswagenStiftung] (bis 30.6.2015)

LEITUNG Sigrid Weigel, Giga Zedania (Staatliche Ilia Universität Tbilisi)

WISSENSCHAFTLICHE KOORDINATION Franziska Thun-Hohenstein

MITARBEITER Zaal Andronikashvili, Emzar Jgerenaia (Tbilisi)

DOKTORANDEN Elene Kekelia, Konstantine Ladaria (beide Tbilisi)

Abteilung II

Kulturgeschichte des Wissens

LEITUNG Stefan Willer

Die Forschungen der Abteilung II, Kulturgeschichte des Wissens, widmen sich Phänomenen und Problemen, die zwischen den Disziplinen angesiedelt sind und an denen sich auf produktive Weise die Spannung zwischen empirischen und hermeneutischen, zwischen quantitativen und qualitativen Methoden untersuchen lassen. Dabei wird ›Kulturgeschichte des Wissens‹ nicht als Super-Disziplin verstanden, sondern als Arbeit an Übergängen. Diese Arbeit ist nur auf Grundlage fachlicher Kompetenzen möglich, geht aber über die bloße Addition verschiedener fachwissenschaftlicher Zugänge hinaus. Stattdessen wird in der Untersuchung von *Prozessen und Programmatiken der Wissensübertragung* ein spezifisches Konzept der Interdisziplinarität entwickelt.

In genereller methodologischer Hinsicht richten sich die Forschungen der Abteilung auf die Sprachlichkeit, Figurativität und Bildlichkeit von Wissensübertragungen; im Zentrum stehen rhetorische und begriffliche Aspekte. Richtungsweisendes Ziel ist die Ausarbeitung einer *Theorie des Übertragungswissens*. Ergänzt wird dieses zentrale methodologische Vorhaben durch die beiden Forschungsbereiche *LebensWissen* und *Visuelles Wissen*. Sie befassen sich mit spezifischen Grenz- und Überschneidungsgebieten mehrerer Wissenschaften, für die jeweils besondere fachliche Qualifikationen erforderlich sind. Insbesondere werden Kooperationsformen mit Forschern aus Medizin, Natur- und Biowissenschaften praktiziert, die das Ziel verfolgen, Wissen gerade aus dem kreativen Umgang mit der Differenz der Zugangsweisen zu gewinnen.

Das Hauptinteresse der Abteilung richtet sich auf historische und systematische Schwelensituationen, auf ›blinde Flecken‹ der Epistemologie, die der jeweils disziplinären Eigenlogik zwangsläufig entgehen. So werden die notwendigen Supplemente einer Erfolgs-/Zugewinnsgeschichte der Wissenschaften erforscht: die Bedeutung disziplinär ›unreiner‹ Konzepte und Begriffe, die zwischen verschiedenen Wissensbereichen zirkulieren; die wissensbildenden Effekte sprachlicher und visueller Darstellung, die erst mit text- und bildanalytischen Mitteln sichtbar zu machen sind; das Einwirken der Akteure und Objekte; das implizite Wissen als entscheidendes Moment persönlichen Forschungshandelns.



Falko Schmieder
Stefan Willer

Forschungsprojekte

Übersetzungen im Wissenstransfer [BMBF]

PROJEKTLEITUNG Stefan Willer

MITARBEITER Andreas Keller

Theorie und Konzept einer interdisziplinären Begriffsgeschichte [BMBF]

PROJEKTLEITUNG Ernst Müller

MITARBEITER Falko Schmieder

Wissensgeschichte der Synergie [VolkswagenStiftung / Dilthey-Fellowship]

PROJEKTLEITUNG Tatjana Petzer

MITARBEITER Stephan Steiner (bis 31.3.2015)

Unverständlichkeit in der antiken Rhetorik und der modernen Literatur und Philosophie

[Alexander von Humboldt-Stiftung] (ab 1.10.2015)

LEITUNG Felix Christen

Kulturen des Wahnsinns. Schwellenphänomene der urbanen Moderne (1870–1930)

[DFG, FOR 1120]

PROJEKTLEITUNG Cornelius Borck (Lübeck), Armin Schäfer (Hagen)

MITARBEITERINNEN Novina Göhlsdorf, Sophia Könemann, Sonja Mählmann

Sicherheit und Zukunft [Gerda Henkel Stiftung]

PROJEKTLEITUNG Benjamin Bühler (Heisenberg-Stipendium), Stefan Willer

MITARBEITER Johannes Becker, Sandra Pravica

Das unstimmgige Gesamtkunstwerk: Wagner-Inszenierungen

[Alexander von Humboldt-Stiftung] (seit 1.4.2015)

LEITUNG Luka Nakhutsrishvili



Georg Toepfer

Forschungsbereich *LebensWissen*

LEITUNG Georg Toepfer

Die wandernden Grenzen der Biologie [BMBF]

LEITUNG Georg Toepfer

Neuro-Psychoanalyse. Neurowissenschaften zwischen Natur- und Kulturwissenschaft

MITARBEITERIN Stephanie Eichberg (ab 1.4.2015), Vanessa Lux (bis 31.3.2015)

Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Bioethik [BMBF]

MITARBEITERIN Birgit Griesecke (ab 1.10.2015), Katrin Solhdju (bis 30.9.2015)

Zeit und Form im Wandel. Goethes Morphologie und ihr Nachleben im 20. Jahrhundert

[DFG] (seit 1.8.2015 am ZfL)

LEITUNG Eva Geulen

MITARBEITERINNEN Eva Axer, Alexandra Heimes



Margarete Vöhringer

Forschungsbereich *Visuelles Wissen*

LEITUNG Margarete Vöhringer

Wissenspraktiken. Bilder in der Geschichte der Psychophysik und Psychotechnik [BMBF]

LEITUNG Margarete Vöhringer

MITARBEITERIN Jana August

SchädelBasisWissen. Kulturelle Implikationen der plastischen Chirurgie des Schädels [VolkswagenStiftung] (bis 30.9.2015)

PROJEKTLEITUNG Ernst-Johannes Haberl (Ulm), Sigrid Weigel

BERATUNG Michael Hagner (ETH Zürich)

MITARBEITERINNEN Uta Kornmeier (Koordination, bis 31.5.2015),

Birgit Griesecke (bis 30.9.2015)

Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder [HU-Cluster ›Bild Wissen Gestaltung‹]

LEITUNG Sigrid Weigel, Peter Deuffhard (FU Berlin)

MITARBEITERIN Nina Samuel

DOKTORANDIN Lisa Schreiber

Bibliothek

LEITERIN Ruth Hübner (bis 30.6.2015), Jana Lubasch (ab 1.7.2015)
 BIBLIOTHEKARINNEN Halina Hackert, Jana Lubasch, Ruth Hübner
 STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Dmytro Gachkin, Daniel Grunenberg,
 Martina Ludwig (bis 15.11.2015), Anja Schipke (bis 30.9.2015),
 Margaryta Soloviova (ab 15.11.2015), Galina Terekhova (ab 1.10.2015)
 ÖFFNUNGSZEITEN Mo–Fr 10–17 Uhr
 TEL +49 (0)30·20192122 /// bibliothek@zfl-berlin.org

Im Mittelpunkt der Bibliotheksarbeit steht die rasche und zuverlässige Beschaffung aller benötigten forschungsrelevanten Medien für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Gäste des Zentrums. Die Bibliothek ist wochentags von 10–17 Uhr geöffnet; die wöchentliche Öffnungszeit beträgt somit 35 Stunden. 187 angemeldete Benutzer haben im Jahr 2015 insgesamt 7.717 Bände aus dem ZfL-Bestand ausgeliehen bzw. verlängert. Dazu kamen weitere 4.450 Bücher, Artikel und Filme, die innerhalb des Inter Library Loan von den Bibliotheksangestellten beschafft wurden. Dieser umfangreiche Fernleihservice, der auch auf die Hilfe der studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen ist, ist unerlässliche Voraussetzung für die zuverlässige Unterstützung der Forschungsarbeit am Zentrum.

Die projektbezogene Erwerbung von Fachliteratur wurde aus Mitteln vom Land Berlin und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung realisiert. Es wurden 1033 Bücher – davon 146 als Geschenk – erworben und 161 Zeitschriften und weitere Periodika im Abonnement bezogen.

Die Bibliothek hat zudem aktiv an der in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Frankfurt a.M. begonnenen Open-Access-Veröffentlichung der ZfL-Forschungsergebnisse auf dem Publikationsserver in Frankfurt mitgearbeitet.

Zur Geschichte der Bibliothek des ZfL finden Sie einen Beitrag der Bibliothekarinnen auf Seite 106 bis 115.



Veranstaltungen

Festveranstaltung

ZfL – Das zwanzigste Jahr

17.7.2015

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin

Jutta Koch-Unterseher, Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Technologie und Forschung Berlin /// *Grußwort*

Ludwig M. Eichinger, Direktor des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim,
Leiter der Mitgliederversammlung der GWZ /// *Grußwort*

Jürgen Fohrmann, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des ZfL /// *Grußwort*

Carlo Ginzburg (Pisa) /// *Ekphrasis and Connoisseurship. On a drawing by Bastianino*

Hans Belting (Karlsruhe) /// *Der Schluss von Faust II. Eine verdeckte Bildbetrachtung*

Eva Geulen (Frankfurt a.M.) /// *Bild-Schwund (Goethe)*

Stephan Müller (Zürich) /// *Thinking drinking dancing. Zur Struktur von Platons »Symposion«*

Ernst-Johannes Haberl (Ulm) /// *Eisenbahn*

Andreas Beyer (Basel) /// *Der Püsterich als Bilderfahrzeug*

Angelika Neuwirth (Berlin) /// *Die Autopsie des Mondes. Vom kosmischen Körper
zum kalligraphischen Prophetenbild*

Georges Didi-Huberman (Paris) /// *Memory burns*

Monika Wagner (Hamburg) /// *Unter der Haut. Doris Salcedos »Atrabiliaris«*

Sigrid Weigel (ZfL) /// *Vom Mit-Gefühl*

Jahrestagung des ZfL

Die Wiederkehr der Religionen und die Kulturwissenschaften

29.–31.10.2015

Eva Geulen (ZfL) /// *Begrüßung*

Daniel Weidner (ZfL) / Martin Tremel (ZfL) /// *Einführung*

Volkhard Krech (Bochum) /// *Brauchen Kultur und Religion einander?*

Caroline Sauter (ZfL) /// *»Secret theology of worldly philology«.*

Bibel und Weltliteratur in der (post-)modernen Literaturtheorie

Daniel Weidner (ZfL) /// *Rhetorik der Säkularisierung und »Theorie« der Kultur.*

Überlegungen zu Problemgeschichte und Aktualität des Religiösen in den Kulturwissenschaften

Jörg Rüpke (Erfurt) /// *»Mut zur »Religion«. Ein religionswissenschaftlicher Vorschlag*

Ernst Müller (ZfL) /// *Begriffsgeschichte und Säkularisierung. Eine kritische Revision*

Vivian Liska (Antwerpen) /// *»Schreckliche Dinge – genug«. Kafka, Hiob u. Theodizee in der Moderne*

Nils Riecken (Berlin) /// *Moderne und Islam provinzialisieren.*

Abdallah Laroui und die Dialektik von profaner und theologischer Zeit

Zaal Andronikashvili (ZfL) /// *Ihrer Form nach religiös, ihrem Inhalt nach national.*

Die georgische National-Orthodoxie

POSTERPRÄSENTATIONEN AKTUELLER ZFL-FORSCHUNGSPROJEKTE

Yael Almog (ZfL) /// *Text- und Religionskulturen*

Hannah Markus (ZfL) /// *Poetologie und jüdische Philosophie. Gershom Scholem-Edition*

Stefanie Burkhardt (ZfL) /// *Religion erzählen. Eine metatheoretische Neuinterpretation von*

Mircea Eliades religionswissenschaftlichem und literarischem Gesamtwerk

Stefan Weidner (Köln) /// *Ein Versuch, Ibn al-Arabis mystische Gedichte wieder zum Sprechen zu bringen*

Karl-Heinz Ladeur (Hamburg) /// *Überlegungen zur Paradoxie der Selbstdefinition der Religion und ihrer Festlegung auf eine protestantische Verinnerlichung durch die Rechtspraxis*

Michael Zank (Boston) /// *Torah als Staatsrecht. Epochen einer theologisch-politischen Idee*

Thomas Macho (Berlin) /// *Vom Martyrium zum politischen Suizid. Überlegungen zum Funktionswandel des Selbstopfers*

Claude Haas (ZfL) /// *»Sie werden auferstehen!« Gespenst und Erlösung im modernen Kriegsdenken*



Irina Sherbakowa

Vorträge

7. JANUAR 2015

Hans Belting (Karlsruhe) /// *Senghors Vision einer anderen Moderne.*
Ein vergessener Dialog zwischen Afrika und Paris 1960–1980

14. JANUAR 2015

Wolfgang Mitterer (Wien), Stephan Müller (Zürich) und Michel Weber (Zürich) ///
GLOBAL PLAYER FAUST – GOING TO CHURCH.
Ein Faust-Projekt für Chor, Körper & Kirche

11. FEBRUAR 2015

Raimar Zons (Konstanz) /// *Intellektuellendämmerung*

20. MAI 2015

Brigid Doherty (Princeton) /// *Rosemarie Trockel's Art of Interpretation*

3. JUNI 2015

Homi K. Bhabha (Harvard University) /// *On Culture and Security*
 Inauguralvorlesung als Honorary Member

17. JUNI 2015

Johannes Hoff (London/Wien) /// *Wege aus der Postmoderne.*
Dante als mystagogischer Wegweiser

24. JUNI 2015

Irina Scherbakowa (Moskau) und Mischa Gabowitsch (Potsdam) im Gespräch mit Fran-
 ziska Thun-Hohenstein (ZfL) /// *Memorial und die Chancen der russischen Zivilgesellschaft*

1. JULI 2015

Rivka Feldhay (Tel Aviv) /// *How the »Geisteswissenschaften« became »Madaei Haru'arch«
[Sciences of the Spirit] at the Hebrew University in Jerusalem*
Inauguralvorlesung als Honorary Member

8. JULI 2015

Frank Fehrenbach (Universität Hamburg) /// *Quasi animata forma.
Lebendige Bilder in der italienischen Renaissance*

18. NOVEMBER 2015

Boris Groys (New York / Karlsruhe) /// *Becoming Cosmic*

Aus gegebenem Anlass – weitere Vortragsveranstaltungen

16.2.2015

SYMPOSIUM

Hintergründe: Nachdenken über Karikaturen

Andreas Platthaus (FAZ) /// *Checkpoint »Charlie«*

Sigrid Weigel (ZfL) /// *Infame Bilder und die zwei Körper der Karikatur*

Angelika Neuwirth (FU Berlin) /// *Die »Verweigerung der Typologie« und der Anfang der
Muhammed-Karikaturen*

Martin Treml (ZfL) /// *Spottkulturen der westlichen Religionen und ihr Nachleben*

Jonas Lüscher (re.) im
Gespräch mit Stefan Willer,
Literaturtage des ZfL



27. JUNI 2015

GEDENKVERANSTALTUNG

In memoriam Eberhard Lämmert. Das ZfL ehrt seinen Gründungsdirektor

Sigrid Weigel /// *Begrüßung*

Zaal Andronikashvili /// *Grundlagen und Ursprünge.*

Eberhard Lämmerts »Bauformen des Erzählens«

Claude Haas /// *»Gehörige Selbstprüfung«.*

Eberhard Lämmerts Beitrag zur Entnationalisierung der Germanistik

Herbert Kopp-Oberstebrink /// *»Surrealistische Provokationen«.*

Eberhard Lämmert, die Studentenbewegung und die FU

Ernst Müller /// *Eberhard Lämmert am ZfL. Zur Fortführung der Ästhetischen Grundbegriffe*

Kooperationen mit Berliner Kultureinrichtungen

Literaturtage des ZfL

Feste Feiern. Exzess und Ritual in der Gegenwartsliteratur

20.II.–21.II.2015

Literaturhaus Berlin

ORGANISATION Claude Haas, Hannah Markus, Stefan Willer (alle ZfL) in Kooperation mit Ulrike Vedder (Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität Berlin) und dem Literaturhaus Berlin

Lesungen und Gespräche mit ...

Saša Stanišić und Ulrich Plass (ZfL)

Thomas Hettche und Claude Haas (ZfL)

Nora Bossong und Hannah Markus (ZfL)

Stephan Thome und Christina Pareigis (ZfL)

Ulrike Ottinger /// »Zerreiβproben«, Filmausschnitte und Gespräch mit Dirk Naguschewski (ZfL)

Vortrag von Thomas Macho (HU Berlin) /// »Weihnachten. Warten auf ein Fest«

und Gespräch mit Eva Geulen (ZfL/HU Berlin)

Judith Keller und Johannes Becker (ZfL)

Ulrike Draesner und Ulrike Vedder (HU Berlin)

Josef Winkler und Daniel Weidner (ZfL/HU Berlin)

Jonas Lüscher und Stefan Willer (ZfL/HU Berlin)

ZfL-Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung

»In 80 Dingen um die Welt. Der Jules-Verne-Code«

Museum für Kommunikation Berlin

13.01.2015

Sandra Pravica /// *Datenbanken. Wenn Wissen digital vorausseilt*

10.2.2015

Matthias Schwartz /// *Wunderdinge und Glücksmaschinen.*

Fortschrittsvisionen in sowjetischer Science Fiction

ZfL-Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung

»Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört!«

Kommunikations- und Logistiknetze der Einheit

Museum für Kommunikation Berlin

13.10.2015

Dirk Naguschewski // *Die Jerusalemer Straße. Zur Wundheilung des Berliner Stadtbildes*

10.11.2015

Stefan Willer // *Vom Todesstreifen zum Grünen Band.*

Die Transformation des deutsch-deutschen Grenzraums

Buchpräsentationen

Christine Kirchhoff/Falko Schmieder (Hg.) // *Freud und Adorno.*

Zur Urgeschichte der Moderne

15.1.2015 // Psychoanalytische Bibliothek Berlin

»Lebensnot. Gespräch über ein Buch« mit Christine Kirchhoff (IPU),

Erik Porath (Berlin), Claus-Dieter Rath (Berlin), Falko Schmieder (ZfL)

Giorgi Maisuradze/Franziska Thun-Hohenstein // *Sonniges Georgien.*

Figuren des Nationalen im Sowjetimperium

5.11.2015 // Botschaft der Republik Georgien

Buchvorstellung mit Giorgi Maisuradze (Tbilisi) und Franziska Thun-Hohenstein (ZfL)

Christine Kutschbach, Falko Schmieder (Hg.) // *Von Kopf bis Fuß.*

Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung

16.11.2015 // Werkbundarchiv – Museum der Dinge Berlin

Buchvorstellung und Lesung mit Uta Kornmeier, Christine Kutschbach, Hannah Markus,

Falko Schmieder, Matthias Schwartz (alle ZfL)

Performance

»The Jukebox« – *Mind the Body Brain*. Tanzperformance von Esther Maria Häusler
 Kleiner Wasserspeicher von Prenzlauer Berg, Berlin /// 2. Oktober 2015
*Im Rahmen der Artist in Residence-Kooperation des ZfL mit der Zürcher Hochschule der Künste
 war die Tänzerin und Choreographin Esther Maria Häusler im Mai 2015 zu Gast am ZfL.
 Während ihres Aufenthalts entstand in Kollaboration mit Stephanie Eichberg vom Forschungs-
 projekt »Neuro-Psychoanalyse. Neurowissenschaften zwischen Natur- und Kulturwissenschaft«
 die Tanzperformance »The Jukebox« – Mind the Body Brain.*

Workshops und Tagungen von ZfL-Projekten

INTERNATIONAL CONFERENCE

Testimony/Bearing Witness. Current Controversies and Historical Perspectives

15.1.–17.1.2015, FU Berlin, ZfL

Eine Tagung des Projektes »Zeugenschaft. Ein umstrittenes Konzept, untersucht im Austausch zwischen systematischer und kulturgeschichtlicher Perspektive« (ZfL/FU Berlin)

José Brunner (Tel Aviv) /// *A Narrative Turn in Human Rights Discourse? Victims of Gross
 Human Rights Violations: Between Truth Commissions and the Right to the Truth*

Marcel Lemonde (Strasbourg) /// *Testimony/Bearing Witness in Light of the Khmer Rouge Trial*

Sigrid Weigel (ZfL) /// *Tensions and Interplay of Different Types of Testimony in a Film
 from the Warsaw Ghetto – A Film Unfinished by Yael Hersonski (2010)*

François Hartog (EHESS Paris) /// *The Presence of the Witness*

Axel Gelfert (Singapore) /// *Enlightenment Perspectives on the Problems of Testimony*

Michèle Bokobza Kahan (Tel Aviv) /// *Can We Believe in What We See? Historical and
 Philosophical Approaches of Testimonial Discourses in the 17th and 18th Century in France*

Sybille Krämer (FU Berlin) /// *Epistemic Dependence and Trust*

Miranda Fricker (Sheffield) /// *Having Your Say: The Expressive Value of Testimony*

Dirk Koppelberg (FU Berlin) /// *How to Account for Group Testimony?*

Filmpräsentation /// *A Film Unfinished (ISR/D 2010)*, Diskussion mit Yael Hersonski
 (Tel Aviv), Moderation von Aurélie Kalisky

- Steve Weine (Chicago) // *Testimony and Therapeutic Culture*
 Zohar Rubinstein (Tel Aviv) // *The Testimony of the Traumatic Witness: The Tension between the Therapeutic Act and the Loss of Words and Meaning*
 Janine Altounian (Paris) // *Quand le témoignage ne peut s'effectuer que par la médiation de la seconde ou troisième génération – Le cas arménien*
 John Durham Peters (Iowa City) // *Like a Thief in the Night: Witnessing and Watching*
 Peter Geimer (FU Berlin) // *Remembrance of Things Past: Testimony and Imagination*
-

WORKSHOP

Sicherheit und Zukunft

13.–14.2.2015, ZfL

ORGANISATION Johannes Becker (ZfL), Benjamin Bühler (ZfL/Konstanz),
 Sandra Pravica (ZfL), Stefan Willer (ZfL)

- Sabine Blum (Freiburg) // *Ungewisse (Atomkriegs-)Zukünfte. Abschreckungsdenken und militärstrategische Planungen à la RAND*
 Michael Andreas (Bochum/Lüneburg) // *R/Echtzeit/igkeit. Drohnenkrieg und ›Virtual war*
 Michael Frank (Konstanz) // *›Terrorists can strike at any time, at any place. Anti-Terror und das Paradigma der Verletzlichkeit*
 Catrin Gersdorf (Würzburg) // *Hurricane Katrina, Sicherheit und das ökologische Sublime. Patricia Smiths Gedichtband »Blood Dazzler« (2008)*
 Sebastian Vehlken (Lüneburg) // *Super-GAU und Computersimulation. Zukunft und (Un-)Sicherheit im Kontext Schneller Brutreaktoren 1970–80*
 Leon Hempel (TU Berlin) // *Sicherheit, Zeit und Technik*
 Jens Hälterlein (TU Berlin) // *Videoüberwachung und soziale Kontrolle*
 Matthias Leanza (Freiburg) // *Die Immunologik der Salutogenese*
 Natascha Adamowsky (Freiburg) // *Who is gonna save us? Sicherheitsregime im Science-Fiction-Film*
 Hubert Thüring (Basel) // *Theaterbrände. Sicherheit und ihre Inszenierung um 1900*
 Lars Koch (Dresden) // *Allegorien der Premediation. Alarmistische Subjektivität in der TV-Serie »Homeland«*
-

WORKSHOP

Facial Expressions: Technologie – Experiment – Codierung

17.2.2015, ZfL

Eine Kooperation des Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik (ZIB) und des ZfL im Rahmen des Exzellenzclusters Bild Wissen Gestaltung. Interdisziplinäres Labor

Therapie und Training. Entwicklung und Anwendung von Trainingssoftware im Bereich sozioemotionaler Kompetenzen. Dorit Kliemann (Cambridge), Nikos Green (FU Berlin)

MODERATION Lisa Schreiber (ZfL)

Stimulation und Wahrnehmung. Emotionale Gesichtsausdrücke in der experimentellen Psychologie. Annekathrin Schacht (Göttingen)

MODERATION Sigrid Weigel (ZfL)

Affekte – Gesichtsausdruck – Deutung. Thesen zur Geschichte und Problematik, den Gesichtsausdruck zu deuten. Sigrid Weigel (ZfL)

MODERATION Margarete Vöhringer (ZfL)

Chirurgie und Therapie. Methoden der digitalen Diagnose und therapeutischen Reanimation der Gesichtsmuskeln bei Gesichtslähmung Manfred Frey (Wien), Christina Lammer (Wien)

MODERATION Nina Samuel (ZfL)

Die Bildtechnik fazialer Expressionen.

Nina Samuel (ZfL), Lisa Schreiber (ZfL), Martin Grewe (ZIB)

MODERATION Margarete Vöhringer (ZfL)

INTERNATIONALE ABSCHLUSSTAGUNG DES PROJEKTS

»Kulturelle Semantik Georgiens zwischen Kaukasus und Schwarzem Meer«

19.2.–21.2.2015, ZfL

ORGANISATION Zaal Andronikashvili (ZfL), Franziska Thun-Hohenstein (ZfL)

Zaal Andronikashvili (ZfL) /// *Einführung. Kulturelle Semantik Georgiens*

Martin Tremml (ZfL) /// *Warburgs Pathosformel im Kontext der mythologischen Bilder des Schwarzmeerraumes*

Stefan Troebst (Leipzig) /// *Saloniki, Salónica, Selânik, Solun, Sărună, Thessaloniki.*

Zur erinnerungskulturellen Semantik einer (vormals) multiethnischen Hafenmetropole

Hannah Baader (Florenz) /// *Ani. Geographie als Praxis im Transkaukasus*

- Kevin Tuite (Montreal) // *The Cult of St. George in the Caucasus*
 Sebastian Cwiklinski (ZfL) // *Kaukasus-Semantik des aserbajdschanischen und nordkaukasischen Exils der Zwischenkriegszeit*
 Susan Layton (Edinburgh) // *Our Italy. Georgia in Nineteenth-century Russian Literature and Travel Writing*
 Claude Haas (ZfL) // »Wilde Gegend mit Felsen und Bäumen«. Kolchis im deutschen Drama
 Franziska Thun-Hohenstein (ZfL) // *Vom »furchtbaren und zauberhaften Land« zum sowjetischen Paradies. Die Kolchis in der russischen Literatur*
-

TAGUNG

Begriffsgeschichte und Zukunftswissen

11./12.6.2015, ZfL

ORGANISATION Ernst Müller (ZfL), Stefan Willer (ZfL)

- Faustino Oncina (Valencia) // *Begriffsgeschichte und Zukunftswissen bei Koselleck*
 Herbert Kopp-Oberstebrink (ZfL) // *Prävention und Metaphernwissen. Aspekte von Zukünftigkeit in Hans Blumenbergs Metaphorologie*
 Florian Kappeler (Göttingen) // *Das Wissen der künftigen Revolution. Prophetien der Umwälzung von Haiti*
 Julia Nordblad (Stockholm) // *Future Generations and Sustainable Forestry in French Political Language 1830–1848*
 Javier Fernández Sebastián (Leioa) // *Imagining an Elusive Tomorrow. Conceptualising the Future in 19th-Century Spain*
 Kirill Postoutenko (Helsinki) // *Future in Early Stalinist and Nazi Rhetoric. Deixis, Key Concepts and Conceptual Asymmetries*
 Christina Brandt (Bochum) // »Zeitschichten« und Erwartungshorizont. Zum Wandel von Zukunftskonzepten in der Auseinandersetzung mit den Life Sciences in den 1970er Jahren
 Sandra Pravica (ZfL) // *In-(security). Sicherheit und Nichtverfügbarkeit*
 Stefan Willer (ZfL) // *Prevention, Preemption, Precrime. Zur Begrifflichkeit veränderter Zukünfte*
-

WORKSHOP UND FESTVERANSTALTUNG

Kulturelle Semantik Georgiens zwischen Kaukasus und Schwarzem Meer

Im Rahmen der Offiziellen Festveranstaltungen zur Gründung des Instituts für Sozial- und Kulturforschung der Staatlichen Ilia-Universität Tbilisi.

11.6.–12.6.2015, Staatliche Ilia Universität Tbilisi, Georgien

Nino Doborjginidze (Tbilisi) /// *Paradigmen der Akkulturation und Inkulturation aus sprachwissenschaftlicher Perspektive*

Oliver Reisner (Tbilisi) /// *Concepts of Area Studies along the Eastern Black Sea Coast in the 1920s*

Eka Tchikoidze (Tbilisi) /// *Making the Black Sea a »Russian« Sea. Batumi in the Imperial Context*

Nino Tchichinadze (Tbilisi) /// *Crossing Boundaries: Mapping the Cultural Heritage of Pontic Greeks*

Emzar Jgerenaia (Tbilisi) /// *Georgisch-abchasische Semantik des »Rückständigen Landes«*

Elene Kekelia (Tbilisi) /// *The Formation and the Legacy of the Mtatsminda Patheon as a Site of Memory*

Giorgi Maisuradze (Tbilisi) /// *Der georgische antirussische Affekt. Genese und Wandel*

Zaal Andronikashvili (ZfL) /// *Kulturelle Semantik Georgiens*

Offizielle Verleihung der Ehrendoktorwürde der Ilia-Universität an Sigrid Weigel durch den Rektor Giga Zedania

Festvortrag von Sigrid Weigel (ZfL)

TAGUNG

Texte über Texte. Säkularisierung des Kommentars in der Moderne

25.6.–26.6.2015, ZfL

ORGANISATION Yael Almog (ZfL), Caroline Sauter (ZfL), Daniel Weidner (ZfL)

Brian Britt (Virginia Tech) /// *The First Sports Injury. Genesis 32 Between Religious Commentary and Secular Philology*

Andreas Mauz (Zürich) /// *Patmos im Streit der Interpretationen.*

Zur theologischen Kommentierung von Offenbarung I (1900–1950)

- Melanie Köhlmoos (Frankfurt a.M.) // *Der Kommentar als theologische Gattung*
 Herbert Kopp-Oberstebrink (ZfL) // *Formen des philosophischen Kommentars*
 Adam Lipszyc (Warsaw) // *Commentary as Exodus and Messianic Repetition.*
Freud, Yerushalmi, Derrida
- Martin Tremml (ZfL) // *Materialität des Zeichens.*
Zum Kommentar in der rabbinischen Literatur und bei Jacques Derrida
- Christoph Schulte (Potsdam) // *Aufklärung im Kommentar. Zu zwei hebräischen*
Maimonides-Kommentaren von Moses Mendelssohn und Salomon Maimon
- Yael Almog (ZfL) // *Schleiermacher, Luke, and the Romantics*
- Kai Bremer (Gießen) // *Sakralisierung des Vorklassikers?*
Zur Lessing-Ausgabe von Julius Petersen und Waldemar von Olshausen
- Claude Haas (ZfL) // *Wissenschaft oder Bildung?*
Zur Säkularisierung des philologischen Kommentar
-

WORKSHOP

Konjunkturen der philosophischen Anthropologien

26.II.–27.II.2015, ZfL

ORGANISATION Herbert Kopp-Oberstebrink, Georg Toepfer (beide ZfL)

Matthias Wunsch (Kassel) // *Der Tier-Mensch-Unterschied in Michael Tomasello*
evolutionärer Anthropologie

Georg Toepfer (ZfL) // *Konjunkturen einer Grundthese der Philosophischen Anthropologie.*
Die Sonderstellung des Menschen 1928 und heute

Daniel Weidner (ZfL/HU Berlin) // *»Der Theomorphismus des Menschen«.*
Max Schelers Anthropologie und die religiöse Tradition

Ernst Müller (ZfL) // *Mannheims wissenssoziologische Kritik an Schelers*
»generalisierter Wesenlehre vom Menschen«

Gerald Hartung (Wuppertal) // *Pessimistische Anthropologie. Gehlen, Landmann, Horkheimer*
 Joachim Fischer (Dresden) // *Hat Arnold Gehlen in der Philosophischen Anthropologie*
systematisches Gewicht?

Petra Boden (Berlin) // *Geschichtsphilosophie vs. Anthropologie.*
Die Forschungsgruppe Poetik und Hermeneutik

Francesca Micheline (Kassel) /// *Was fundiert Existenz?*

Helmuth Plessner und Hans Jonas im Vergleich

Hans-Peter Krüger (Potsdam) /// *Lebenswissenschaft, Globalisierung und künftige*

Geschichtlichkeit. Zur Aktualität von Plessners Philosophischer Anthropologie

Mark Schweda (Göttingen) /// *Menschsein zwischen Natur und Geschichte.*

Zur Anthropologie und ihrer Kritik bei Joachim Ritter und seinen Schülern

Herbert Kopp-Oberstebrink (ZfL) /// *Legitimität, Rationalität, Prävention?*

Hans Blumenberg und die Philosophische Anthropologie

Workshops und Tagungen, die von Projekten und Mitarbeitern des ZfL in Kooperation veranstaltet wurden

INTERNATIONALES SYMPOSIUM

Walter Benjamin: Ilustración y secularización/ Walter Benjamin Enlightenment and Secularization

12./13. März 2015, UNSAM/Campus Miguelete, San Martín, Buenos Aires/Argentinien

ORGANISATION Ricardo Ibarlucía (UNSAM), Francisco Naishtat (UBA),

Falko Schmieder (ZfL)

Eine Kooperation von UNSAM – Escuela de Humanidades/Doctorado en Filosofía, Zentrum für Literatur-und Kulturforschung, Centro de Investigaciones Filosóficas (UA CONICET) – Programa de Estudios en Filosofía del Arte, Proyecto PIP-CONICET– Instituto Gino Germani (Universidad de Buenos Aires/Facultad de Ciencias Sociales)

Jeanne Marie Gagnebin (Sao Paulo) /// *Myth versus history: the ›dialectic of Enlightenment‹ of Walter Benjamin*

Yael Almong (ZfL) /// *Benjamin's Adamic Language and the Return of Enlightenment Theology*

Sandra Sferco (Buenos Aires) /// *Benjamin's Jetztzeit and greek-classic kairós as key action concepts against any no redemptive intent of new enlightenment*

Ricardo Ibarlucía (UNSAM) /// *Profane Illumination and Anthropological Materialism in Walter Benjamin*

- Luis García García (UNC) // *Dialectic of secularization, profanation, philosophical Marranism*
- Mercedes Ruvituso (UNIFE) // *About the Benjamin's Italian reception: the ›mythological machine‹ of Furio Jesi*
- Manuel Reyes Mate (Madrid) // *Critics of religion: from Marx to Benjamin*
- Francisco Naishtat (Buenos Aires) // *The task of critic in Benjamin as part of a new Enlightenment*
- Florencia Abadi (Buenos Aires) // *From Kant to Romanticism: towards a justification of aesthetic knowledge in the young Benjamin*
- Mariela Vargas (Salta) // *Neither Theological nor Secular: Benjamin and Gracián on Holiness*
- Caroline Sauter (ZfL) // *Love and Marriage, Experience and Content: Benjamin – Kant – Goethe*
- Alexis Chausovsky (Paraná) // *What Enlightenment can't contemplate. Benjamin's articles about Julien Green*
- Paula Kuffer (Barcelona/Buenos Aires) // *Unheimlichkeit or the possibility of remembrance*
- María Castel (Buenos Aires) // *Critique of critique. Theology as a key methodological element in the work of Walter Benjamin*
- Sigrid Weigel (ZfL) // *›Distance to Revelation‹. Benjamin's critique of secular reason and his post-biblical epistemology*
-

WORKSHOP

Die ›Erste Kulturwissenschaft‹

16./17.3.2015, Buenos Aires

KOORDINATION Ricardo Ibarlucía (UNSAM)

3. Workshop zum Thema Erste Kulturwissenschaft, der vom Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin und der Universidad Nacional de San Martín (UNSAM) Buenos Aires gemeinsam organisiert wird.

MIT PRÄSENTATIONEN VON Martin Tremml (ZfL), Sigrid Weigel (ZfL), Daniel Weidner (ZfL), Gustavo Fernández Walker (UNSAM), Falko Schmieder (ZfL)

Treffen des DFG-Netzwerkes »Philosophie der Lebenswissenschaften«

16.4.–17.4.2015

ORGANISATION Georg Toepfer (ZfL)

Susanne Bauer /// *Data Infrastructures and Data Recombination in Epidemiological Research*

Charles Wolfe /// *The organism as ontological go-between: strong and weak organism
and the charm of hybridity*

Kärin Nickelsen /// *Wissenstransfer und hybride Forschungsfelder*

INTERNATIONAL WORKSHOP

Praise and Mourning. Poetics and Thought in the Early Writings of Gershom Scholem

11.5.–12.5.2015, Tel Aviv University

Eine Kooperation des ZfL-Projekts »Poetologie und jüdische Philosophie. Gershom Scholem-Edition« mit dem Minerva Institut für deutsche Geschichte an der Universität Tel Aviv

Galili Shahar (Tel Aviv) & Martin Tremml (ZfL) /// *Introduction: Kinah, Poetry and Thought*

Lina Barouch (Jerusalem) /// *The Early Scholem on Translation as Gift, Zedaka and Redemption*

Caroline Sauter (ZfL) /// *Scholem as a Translator and as a Theorist of Translation*

Hannah Markus (ZfL) /// *Die Seele ist verloren gegangen. Scholem's View on Language
in Unpublished Documents from the NLI's Archive Department*

Yael Almog (ZfL) /// *Scholem's Unsent Letter to Rosenzweig in 1926.*

Current Discussions and Open Questions

Sigrid Weigel (ZfL) /// *Trauer and Kinah. Walter Benjamin and Gershom Scholem
on Lamentation*

Herbert Kopp-Oberstebrink (ZfL) /// *Early Poetry in the Context of Scholem's Diaries*

Enrico Lucca (Jerusalem) /// *Melancholy and Disenchantment in Scholem's Poetry
from the 1930s*

Gal Hertz (ZfL) /// *Desperate Oath – Scholem, Agnon and the Peril of Poetic Language*

Menachem Loberbaum (Tel Aviv) /// *Reflections on Theology and Poetics in Scholem's
Theory of Kabbalah*

Amir Engel (Frankfurt am Main) /// *Humor and Satire in Scholem's [white-blue] Glasses*

INTERNATIONAL CONFERENCE

Mourning, Magic, Ecstatic Healing. Ernesto de Martino

9./10.7.2015, ZfL

ORGANISATION Sigrid Weigel (ZfL), Martin Tremel (ZfL)

IN KOOPERATION MIT Carlo Ginzburg (Pisa)

Ulrich van Loyen (Köln) /// *Crisis, Mimesis, Transformation.*

De Martino's Unexpected Gift to German Cultural Theory

Martin Tremel (ZfL) /// *Nachleben of Antiquity in De Martino and Warburg*

Marcello Massenzio (Paris) /// *History and Religion. A Complex Relationship*

Giordana Charuty (Paris) /// *Le monde magique peut-il inquiéter l'histoire de l'anthropologie?*

Carlo Ginzburg (Pisa) /// *On De Martino's Project The End of the World, and its Genesis*

Davide Stimilli (Colorado) /// *The Luxury of Tears. Warburg and De Martino*

on Klage and Lamento

Sigrid Weigel (ZfL) /// *Mourning and Lament. Il mondo antico in a Christian Guise*

Michaela Schäuble (Bern) /// *Ecstatic Encounters. Spectacle and Reenactment in the Work*

of De Martino and his Successors

Alexandra Rieder (Wien) /// *Passagi inattesi nella terra del rimorso (1961). Rilettura critica del*

bestseller demartiniano attraverso la »partitura polifonica« sulla spedizione nel Salento del 1959

Stefano De Matteis (Salerno) /// *The Disappearance of Traditions and the Need for Symbols.*

De Martino's Approach to Ethnography of Ritual in his Late Studies

Katrin Solhdju (ZfL) /// *»The irrational per se never exists!« De Martino's Methodological Stance*

and its Repercussions in Ethnopsychiatry

Charles Stewart (London) /// *Economic Crisis and the Crisis of Presence.*

An Ethnographic Study of Naxos, Greece

WORKSHOP

Theorie und Begriffsgeschichte des Modells

3.9.–4.9.2015, ZfL

ORGANISATION Eva Axer, Eva Geulen, Alexandra Heimes (alle ZfL),

Andreas Langenohl, Sebastian Giacovelli (beide Gießen)

Eine Veranstaltung des DFG-Schwerpunktprogramms (SPP 1688)

»Ästhetische Eigenzeiten. Zeit und Darstellung in der polychronen Moderne«

- Moritz Epple (Frankfurt a. M.) /// »Analogien«, »Bilder«, »Modelle«. *Bemerkungen zur Geschichte abstrakter Repräsentationen in den Naturwissenschaften seit dem 19. Jahrhundert*
- Manuel Scholz-Wäckerle (Wien) /// *Ökonomische Modellierung und Simulation komplexer adaptiver Systeme*
- Andreas Langenohl/Sebastian Giacobelli (Gießen) /// *Modellierung und Zeit in der neoklassischen Ökonomik*
- Bettina Schlüter (Bonn) /// *Mathematische Modellbildung und musikalische Form. Zur Genese eines neuen Musik- und Zeitwissens im 19. Jahrhundert*
- Eva Geulen/Eva Axer/Alexandra Heimes (ZfL) /// *Dynamische Form. Morphologische Modelle in der Theoriebildung des 20. Jahrhunderts*
- Manfred Drack (Tübingen) /// *Bertalanffys mathematisches Wachstumsmodell von Tieren und dessen Bezug zur dynamischen Morphologie*
- Michael Bies (Hannover) /// *Struktur, Modell und Kunst bei Claude Lévi-Strauss*
- Carolin Höfler (Köln) /// *Reaktive Modelle. Möglichkeitsformen im Computational Design*
- Gabriele Gramelsberger (Berlin) /// *Simulationsmodelle. Temporale Figurationen des Prospektiven*
- Stefan Willer (ZfL) /// *Modell – Szenario – Simulation. Zur Abbildbarkeit von Zukünften*
- Hanna Hamel (Wien) /// *Klimatologie als Anthropologie. Modellierung von Natur im späten 18. Jahrhundert*
- Solvejg Nitzke (Wien) /// *Das große Unsichtbare. Klimawirklichkeiten und -zukünfte zwischen Modell und Literatur*

INTERNATIONALE TAGUNG

Imperial Romanticism – Romanticism of the Empire

ORGANISATION Zaal Andronikashvili (ZfL), Franziska Thun-Hohenstein (ZfL)

9.9.–12.9.2015, Ilia State University-Hotel, Kazbegi, Georgien

EINE KOOPERATION DER HU Berlin, der Ilia State University Tbilisi (ISU) und des ZfL.

Susan Layton (Paris) /// *Keynote*

Susanne Frank /// *Imperial Aspects of Romanticism. Some Remarks*

Falko Schmieder (ZfL) /// *What is political Romanticism? Carl Schmitt and the Consequences*

Stefan Willer (ZfL) /// *Imperial Fantasies. The Barbarossa Myth in German Romanticism*

Olga Lebedeva/Aleksandr Januškevič (Tomsk/GUS) /// *Russian-German Literary Dialogues of the Romanticism*

- Zaal Andronikashvili (ZfL) /// *Aestheticisation of Politics. Anti-imperial Strategies of Georgian Romanticism*
- Shota Papava (Berkeley/ISU) /// *The topos of living corps in Russian literature about the Caucasus*
- Thomas Grob (Basel) /// *From the exotic to ethnography. Romantic Approaches to the Caucasus: Bestužev-Marlinskij*
- Anna Hodel (Basel) /// *Poetical congruence, geopoetical ambivalence. The South slavic Montenegro-text in his (anti)imperial potencies as foil to the Russian Caucasus-text*
- Heinrich Kirschbaum (HU) /// *Polish Odalisques and Russian Eunuchs. Romantic Allegory and Imperial Polygamy*
- Franziska Thun-Hohenstein (ZfL) /// *The Sovietisation of Russian romantic Georgia-topoi: S. Treťjakov, K. Paustovskij, E. Evtusenko, B. Achmadulina, A. Bitov*
- Matthias Schwartz (ZfL) /// *»A Tsarist Curiosity«. Revolutionary romanticism and anti-imperial travelling in Soviet adventure literature of the 1920s and 30s*
- Elena Penskaya (Moscow) /// *The Category of Romantic Adventure in Soviet Pre-War Art*
- Il'ja Kalinin (Sankt Petersburg) /// *Socialist Romanticism. Transformation of Nature as Transfiguration of History*
- Giorgi Maisuradze (ISU) /// *From Romantic Myth to National Fiction. The Resonance of Russian Image of Georgia in the Soviet-Georgian Self-Representation*
-

WORKSHOP

Politik der Mystik. Anarchismus, Religion und intellektuelle Rhetorik in der Zwischenkriegszeit
1.10.–2.10.2015, ETH Zürich

ORGANISATION UND KONZEPTION Andreas Kilcher (ETH Zürich), Daniel Weidner (ZfL)

Yosef Schwartz (Tel Aviv) /// *The Politicization of the Mystical.*

Some Historiographical Consideration

Daniel Weidner (ZfL) /// *Apolitik, Antipolitik, Metapolitik.*

Überlegungen zur Soziologischen Mystik um 1900

Andreas Kilcher (Zürich) /// *Radikalismus. Manifestation des Politischen beim jungen Scholem*

Joachim Willems (HU Berlin) /// *Gustav Landauer: »nichts töten als sich selbst in dem mystischen Tod« – Individuelles Einswerden mit der Welt als Voraussetzung für Anarchie*

Stefano Marchesoni (Trento) /// *»Nichts ist fertig«. Ernst Blochs expressionistische*

»Metaphysik der Innerlichkeit« in Geist der Utopie

- Eckhard Furlus (UdK Berlin) /// *Von Dada zum Pneuma – Grundriss einer unsichtbaren Kirche der Wissenschaften*
- Gabriele Guerra (Berlin) /// *Hugo Balls »Byzantinisches Christentum« (1923). Theologisch-politisches Plädoyer für eine katholische Gegenkultur in der Weimarer Zeit*
- Nitzan Lebovic (Bethlehem/USA) /// *The Radical Temporality of the Mystical Image in Jewish Thought*
- Luca di Blasi (Universität Bern) /// *Heideggers »Philosophische Grundlagen der mittelalterlichen Mystik«*
-

INTERNATIONAL CONFERENCE

After Memory. Conflicting Claims to World War Two in Contemporary Eastern European Literatures
6.II.–8.II.2015, ZfL

ORGANISATION Matthias Schwartz (ZfL), Nina Weller (LMU München),
Heike Winkel (FU Berlin)

- Ernst van Alphen (Leiden) /// *Legacies of Stalinism and the Gulag. Manifestations of Trauma and Postmemory*
- Valerij Viugin (St. Petersburg) /// *Death of a Hero. WW II in Russian Fiction and Cinema under Putin*
- Davor Beganović (Tübingen/Zürich) /// *Conflicting Narratives. Contemporary Serbian Literature between Četniks and Partisans*
- Aleksandra Ubertowska (Gdańsk) /// *Zombie-Stories as Reinventing the Past. Holocaust (Post)Memory in Polish Literature after 1989*
- Eleonora Narvselius (Lund) /// *United by History, Divided by Memory? The Volhynian Massacres in 1943–44 and Attitudes to Polishness in Western Ukrainian-based Intellectual Polemics*
- Stephenie Young (Salem, Massachusetts) /// *Bodies of Evidence. Memory, Forensics, and »Documentary« Literature about Ex-Yugoslavia*
- Dana Mihăilescu (Bukarest) /// *The Thrusts of Ghost-Writing. Eastern European Survivors' Memories of the Holocaust in Post-Cold War Western Societies. On Sara Tuvel Bernstein's »The Seamstress« and Leah Kaufman's »Live! Remember! Tell the World!«*
- Nina Weller (München) /// *Demythologizing History. On the Phantasmatic Dismantling of the Leningrad Blockade Narrations*

- Stephan Krause (Leipzig) /// »... *within the uselessness we have to get from somewhere to somewhere, if we see more sense in speaking than in silence...*« *The »Textual Spaces« of Holocaust and WW II Memory in Contemporary Hungarian Literature*
- Madlene Hagemann / Gernot Howanitz (Passau) /// *Pictures from the Past. The Graphic Novel Alois Nebel as Drawn Postmemory of WW II*
- Matthias Schwartz (ZfL) /// *Feeling History. Szczepan Twardoch's Affective Revisions of National Representations*
- Kris van Heuckelom (Leuven) /// *Transnational Aspects of Postmemory in Third-Generation Fiction on WW II and the Holocaust. The (Contrapuntal) Cases of Piotr Paziński and Erwin Mortier*
- Tatjana Petzer (ZfL) /// *The Legacy of the Holocaust and World War II in (Post-)Yugoslav Writing and its European Echo*
- Joanna Nizyńska (Bloomington, Indiana) /// *Traumatic Fantasies. Memory, Affect and Compensation in Contemporary Polish Literature*
- Heike Winkel (Berlin) /// *Ambivalent Victims. Figurations of Expulsion in Contemporary Czech Literature*
- Brigitte Obermayr (Berlin) /// *(Im)Possible Modes of Laughter in Historic Narration of the Great Patriotic War*
- Magdalena Marszałek (Potsdam) /// *War, Media, and Capitalism. Remembering WW II as Social Criticism (Paweł Demirski's Plays)*
-

INTERNATIONALE TAGUNG

Begriffsgeschichte und die Epochenschwellen der Moderne

18.II.–19.II.2015, Museum für Kommunikation

ORGANISATION Falko Schmieder (ZfL)

EINE KOOPERATION DES ZfL-Projekts »Theorie und Konzept einer interdisziplinären Begriffsgeschichte« mit dem von Faustino Oncina Coves geleiteten Forschungsprojekt »Hacia una Historia Conceptual comprensiva: giros filosóficos y culturales«

Falko Schmieder (ZfL) /// *Eröffnung und Einleitung*

Luca Fonesu (Pavia) /// *Praktische Philosophie zwischen Antike und Moderne.*

Das Problem der Verantwortung

- Gaetano Rametta (Padua) /// *An der Grenze der Moderne. Ein begriffsgeschichtlicher Vergleich von Gilles Deleuze und Carl Schmitt über Raum und Zeit nach dem Ende des Jus Publicum Europaeum*
- Faustino Oncina Coves (Valencia) /// *Begriffsgeschichte als Ideologiekritik bei Reinhart Koselleck*
- Reinhard Blänkner (Frankfurt/Oder) /// *›Ganzes Haus‹ und unbebaute Moderne. Otto Brunners Begriffsgeschichte als Zugang zur Pathogenese der modernen Welt*
- Peter Tietze (Tübingen) /// *›Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit‹. Richard Koebners und Reinhart Kosellecks Historische Semantikforschungen zwischen Historismus und Posthistoire*
- Rüdiger Zill (Einstein Forum Potsdam) /// *Interpolation als Prinzip der Begriffsgeschichte. Hans Blumenberg über die Epochenschwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit*
- Fabian Steininger (MPIB Berlin) /// *Unverzichtbar oder Unzulänglich? Der Modernebegriff im Spätomanischen Reich*
- Fabian Deus / Luisa Fischer / Susanna Weber (Siegen) /// *›Zukunft kommt von selbst – Fortschritt nur mit uns‹. Sozialdemokratische Erwartungsbegriffe im Wandel*
- Alexander Friedrich (TU Darmstadt) /// *Digitale Begriffsgeschichte? Methodologische Überlegungen und exemplarische Versuche am Beispiel moderner Netzsemantik*

WORKSHOP

Zirpen, Bellen und Trompeten. Tierlaute in der Medien-, Literatur- und Wissensgeschichte
27.II.–28.II.2015, Universität Luzern

Eine Veranstaltung der Universität Luzern in Kooperation mit dem ZfL

ORGANISATION Denise Reimann (ZfL), Marianne Sommer (Luzern)

- Thomas Macho (HU Berlin) /// *Stimme und Gesang der Schweine. Von Plinius bis Lewis Carroll*
- Julia Breittrück (Mannheim) /// *Gezwitscher und die Wahrnehmung von Schönheit im 18. Jahrhundert*
- Martin Ullrich (HfM Nürnberg) /// *›Tu voz cargada de mitologías‹. Nachtigallenstimmen als Phänomene der kulturellen Mensch-Tier-Beziehung*
- Susanne Heiter (UdK Berlin) /// *Zur kompositorischen Auseinandersetzung mit tierischen Lauten 1950–2010*
- Denise Reimann (ZfL) /// *›Wollen oder können die Affen und Orange nicht reden?‹ Affenphonetische Schwellenkunde um 1800 und 1900*

- Judith Willkomm (Siegen) /// *»Auf der Stufe des Insektenohres«*,
Streifzüge durch die Geschichte der Bioakustik
- Sabine Nessel (Mainz) /// *Tierlaute im Kino der anthropologischen Differenz*
- Marianne Sommer (Luzern) /// *Wie die Tiere zu einer Stimme kamen*,
Tierlaute und Tierschutz in Comic und Film
-

Foren

Habilkreis

ORGANISATION Stefan Willer (ZfL)

- Imogen Rose Taylor (HU Berlin) /// *Nerval als Übersetzer*, 19.1.2015
- Anne Kraume (Potsdam) /// *Fray Servando Teresa de Mier. Literatur und Historiographie an der Schwelle zwischen Kolonie und Unabhängigkeit*, 4.5.2015
- Annika Nickenig (HU Berlin) /// *Ästhetik des Überflusses. Überlegungen zur Erzählökonomie in der Novellistik der Frühen Neuzeit (AT)*, 8.6.2015
- Caroline Sauter (ZfL) /// *Allegorien des Liebens lesen. Zwischen Literatur, Theologie und Philosophie*, 6.7.2015
- Jeannie Moser (TU Berlin) /// *Misstrauen. Über ein diskreditiertes Verhältnis zum Ungewissen*, 16.11.2015
-

Internationale Sommerakademie des ZfL

Lebenswissen. Semantiken – Theorien – Praktiken

ORGANISATION Georg Toepfer u. Stefan Willer, Herbert-Kopp-Oberstebrink,
Ernst Müller, Falko Schmieder, Katrin Solhdju (alle ZfL)

20.9.–25.09.2015, ZfL

Angesichts der höchst vielfältigen Kontexte des Lebenswissens wird auf der Sommerakademie nach den Bedeutungen des Lebensbegriffs in unterschiedlichen Theorien, Praktiken und Zusammenhängen gefragt. Angesprochen sind damit Projekte, die sich für die verbindenden Momente des Lebensdiskurses zwischen verschiedenen Fächerkulturen interessieren oder die das Verhältnis von biologischem, biografischem und künstlerischem Lebensbegriff an konkreten Fällen näher untersuchen. Eingeschlossen sind darin auch Projekte, die die Rhetorik und mediale Inszenierung der »Lebenswissenschaften« zum Gegenstand haben. Eingeladen sind darüber hinaus solche Projekte, die sich mit den Dimensionen des Lebenswissens innerhalb einzelner Felder auseinandersetzen, etwa mit der Rolle des Lebensbegriffs in den bildenden Künsten oder mit der Aufnahme und Transformation von biologischen Konzepten in der Literatur (z.B. Schwarm, Symbiose, Superorganismus oder Biodiversität). Schließlich sind auch solche Projekte angesprochen, die sich allgemein für das Verhältnis der geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen zu den Biowissenschaften interessieren, etwa für die kulturelle Verankerung und Einbettung der wissenschaftlichen Praktiken, Konzepte und Theorien oder für die Trennungsgeschichte des Lebenswissens in die methodisch und sachlich differenzierten Disziplinen verschiedener Fächerkulturen.

ÖFFENTLICHE ABENDVERANSTALTUNGEN

Gesa Lindemann (Oldenburg) /// *Der lebendige Mensch der Moderne*

Hans-Jörg Rheinberger (ehem. Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte Berlin) im Gespräch mit Georg Toepfer (ZfL) und Falko Schmieder (ZfL) /// *Lebenswissenschaften und Historische Epistemologie.*





Gastwissenschaftler

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Matthew H. Vollgraff	Princeton University	1.10.2014–30.5.2016
Romero Freitas	Universidade Federal de Ouro Preto, Brasilien	5.1.–20.2.2015
Alex Hanimann	ZHdK Zürich	5.1.–31.1.2015
Rüdiger Schmidt-Grépany	Klassik Stiftung Weimar	12.1.–8.2.2015
Janine Altounian	Paris	14.1.–21.1.2015
Anna Kotomina	RGGU Moskau	19.1.–1.2.2015
Raimar Zons	Universität Konstanz	1.2.–28.2.2015
Javier Cárdenas	Universidad del Rosario, Bogotá, Kolumbien	9.2.–3.6.2015
Kevin Tuite	Université de Montréal	17.2.–2.3.2015
Andrea Maria Frisch	University of Maryland	26.3.–2.4.2015
Adam Stern	Harvard University	30.3.–31.7.2015
Hiroyuki Yamaguchi	Tokyo University of Foreign Studies	7.4.–30.9.2015
Ben Robinson	Northwestern University	13.4.–17.7.2015
Markus Krah	New York	20.4.–8.5.2015
Willem Styfhals	KU Leuven	12.5.–30.6.2015
Esther Maria Häusler	ZHdK Zürich	6.5.–31.5.2015
Brigid Doherty	Princeton University	18.5.–24.5.2015
Robert Brain	University of British Columbia, Vancouver	31.5.–28.6.2015

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Nicolás Kwiatkowski	Universidad de San Martín, Argentinien	1.6.–31.7.2015
Nitzan Lebovic	Lehigh University, Bethlehem, Pennsylvania	15.6.–1.7.2015
Helmut Galle	Universidade de São Paulo	15.6.–31.7.2015
Serguei Oushakine	Princeton University	19.6.–25.6.2015
Irina Scherbakowa	MEMORIAL, Moskau	19.6.–2.7.2015
Giorgi Maisuradze	Staatliche Ilia-Universität Tbilissi	20.6.–30.6.2015
Nina Chichinadze	Staatliche Ilia-Universität Tbilissi	20.6.–27.6.2015
Nino Doborjginidze	Staatliche Ilia-Universität Tbilissi	22.6.–1.7.2015
Anne-Kathrin Reulecke	Universität Graz	22.6.–17.7.2015
Brian Britt	Virginia Tech	22.6.–28.6.2015
Rodolphe Gasché	University of Buffalo	1.7.–19.7.2015
Brigid Doherty	Princeton University	11.7.–19.7.2015
Kirill Postoutenko	Universität Helsinki	6.7.–19.7.2015
Gertraud Gutzmann	Smith College, Northampton	19.7.–23.7.2015
Fabian Grütter	ETH Zürich	1.9.–31.12.2015
Charlotte Bigg	Centre Alexandre Koyré, Paris	23.9.2015–15.6.2016
Magdalena Bachmann	Universität Innsbruck	1.10.2015–29.2.2016
Maria Oikonomou	Universität Wien	2.11.–22.11.2015
Giorgi Maisuradze	Staatliche Ilia-Universität Tbilissi	2.11.–6.11.2015
Yosefa Raz	Hebrew University of Jerusalem	29.11.–5.12.2015





Publikationen und Vorträge

Publikationen des ZfL

Trajekte. Zeitschrift des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung

Schlüsselbegriffe der Kulturwissenschaft / Key Concepts of Cultural Science /// Jg. 15 (2015) Nr. 30

INHALT

Editorial (Sigrid Weigel)

Yael Almog, Caroline Sauter, Sigrid Weigel /// Ursprung/Urscene / Origin/Primal Scene

Georg Toepfer /// Lebenswissen / Life Knowledge

Johannes Steizinger, Sigrid Weigel /// Schwellenkunde / Threshold Knowledge

Dirk Naguschewski /// Die An-Ordnung des Wissens. Ruth Hommelsheims Bilder eines privaten Archivs / Arrangements of Knowledge. Ruth Hommelsheim's Pictures from a Private Archive

Christina Pareigis /// Hinterlassenschaften / Remnants

Hannah Markus, Martin Tremel /// Edition/Editionskultur / Editions/ Edition Culture

Kommentar/Commentary /// Jg. 16 (2015) Nr. 31

INHALT

Eva Geulen /// Selbst-Kommentar (statt eines Editorials) / Self Commentary
(In Lieu of an Editorial)

Ernst Müller /// Eberhard Lämmert am ZfL. Zur Fortführung der
»Ästhetischen Grundbegriffe« / Eberhard Lämmert at the ZfL:
On Cultivating the »Key Concepts Of Aesthetics«

Brian Britt /// »Danke für den Kommentar« / »Danke für den Kommentar«

Moshe Halbertal /// Authority and Sealing / Autorität und Schließung

Yael Almog /// *Footnote*: Commentary and/as the Story of an Oedipal Struggle //
He'arat Shulayim: Die Geschichte eines ödipalen Kampfes im/als Kommentar

Hannah Wiemer /// Voice-Over. Ein Kommentar Harun Farockis zu Bildern von
Auschwitz / Voice-Over: Harun Farocki's Commentary on Images of Auschwitz

Stefan Willer /// »Eben jetzt, da ich dies sage.« Kommentieren in Echtzeit /
»Even as I speak«: Real-Time Commentary

- Caroline Sauter /// Mord und Totschlag im Kommentar. Zu Vladimir Nabokovs *Pale Fire* / Murderous Commentary: On Vladimir Nabokov's *Pale Fire*
- Gal Hertz /// Commentary as Disruption: Karl Kraus and his Glossen / Die Sprengkraft des Kommentars. Die satirischen Glossen von Karl Kraus
- Liliane Weissberg /// Gesetz und Traum: Vom Talmud-Kommentar zur psychoanalytischen Deutung / Law and Dream: From Talmud Commentary to Psychoanalytical Interpretation
- Daniel Weidner /// Bilderschriftszenen. Ein Doppelkommentar zur Armenbibel / Scenes in Pictured Texts: A Double Commentary on the Paupers' Bible
- Sebastian Cwiklinski /// Vom Osmanischen zum Russischen Reich. Zur kulturellen Übersetzung eines Hadithkommentars / From the Ottoman to the Russian Empire: On the Cultural Translation of a Hadith Commentary
-

Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte. E-Journal, hrsg. von Ernst Müller, Redaktion: Ernst Müller (Leitung), Herbert Kopp-Oberstebrink, Dirk Naguschewski, Tatjana Petzer, Falko Schmieder, Georg Toepfer und Stefan Willer, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

Jg. 4 (2015) Nr. 1

INHALT

- Ernst Müller /// Editorial
- Jochen Hoock /// Koselleck in Frankreich. Rezeption und kritische Auseinandersetzung
- Gennario Imbriano /// Koselleck in Italien
- Faustino Oncina Coves /// Die Bedeutung und Rezeption von Reinhart Koselleck im spanischsprachigen Raum
- Jani Marjanen /// Reinhart Koselleck and Begriffsgeschichte in Scandinavia
- Sebastian Cwiklinski /// Kosellecks Begriffsgeschichte in Polen
- Ingrid Schierle /// Zeitgeschichten. Zur Rezeption der deutschen Begriffsgeschichte in Russland
- Sebastian Cwiklinski /// Die Rezeption der Koselleck'schen Begriffsgeschichte in der Türkei
-

Buchveröffentlichungen

REIHE TRAJEKTE

Katrin Solhdju, Ulrike Vedder (Hrsg.) /// *Das Leben vom Tode her. Zur Kulturgeschichte einer Grenzziehung*, München: Fink 2015, 207 S.

Tobias Robert Klein /// *Musik als Ausdrucksgebärde. Zur kultur- und wissenschaftlichen Erforschung der musikalischen Körperkommunikation*, München: Fink 2015, 364 S.

REIHE LITERATURFORSCHUNG

Alexander Schwieren /// *Gerontographien. Eine Begriffs- und Kulturgeschichte des Alterswerks*, Berlin: Kadmos, 440 S. [LiteraturForschung Bd. 23]

Giorgi Maisuradze, Franziska Thun-Hohenstein /// *Sonniges Georgien. Figuren des Nationalen im Sowjetimperium*, Berlin: Kadmos, 376 S. [LiteraturForschung Bd. 24]

Stephan Braese, Daniel Weidner (Hrsg.) /// *Meine Sprache ist Deutsch. Deutsche Sprachkultur von Juden und die Geisteswissenschaften 1870–1970*, Berlin: Kadmos, 290 S. [LiteraturForschung Bd. 25]

AUSSERHALB DER REIHEN

Wolfgang Schivelbusch /// *Das verzehrende Leben der Dinge. Versuch über die Konsumtion*, München: Hanser 2015, 189 Seiten

Editionen

Susan Taubes. Die Korrespondenz mit Jacob Taubes 1952, hrsg. von Christina Pareigis, Paderborn/München: Fink 2014, 314 S.

Susan Taubes. Prosaschriften, hrsg. von Christina Pareigis, Paderborn/München: Fink 2015, 253 S.

Online-Publikationen

Interjekte. Online-Publikationsreihe des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung (ZfL)

Interjekte 6: Kulturelle Faktoren der Vererbung. Epigenetik – Transgenerationalität – Öffentlichkeit

Herausgeber: Vanessa Lux, Jörg Thomas Richter

INHALT

Vanessa Lux, Jörg Thomas Richter /// Vorwort

Jörg Thomas Richter /// Molekulare Vergemeinschaftung? Ein Zeitbericht zur epigenetischen Fügung von Kultur jenseits des Labors

Vanessa Lux /// Transgenerationalität modellieren

Ohad Parnes /// Was ist epigenetische Vererbung? Ein wissenschaftshistorischer Einwurf

Veröffentlichungen der Mitarbeiter

ALBRECHT, TIM

»Trusting Barbarians? Franz Grillparzer's *The Golden Fleece* and the Challenge to the Mythography of Empire«. In: *Barbarism Revisited: New Perspectives on an Old Concept*, hrsg. von Maria Boletsi, Christian Moser, Leiden – Boston – Brill: Rodopi, S. 203–219.

ALMOG, YAEL

»Cognition and the Biblical God: Herder's Response to Leibniz«. In: *Herder: From Cognition to Cultural Science*, hrsg. von Beate Allert, Berlin: Synchron Press, S. 183–196.

»Weltliteratur und Weltreligion: Philologie und die Entdeckung fremder Kulturen um 1800«. In: *Kritische Ausgabe – Zeitschrift für Germanistik & Literatur* 28, 2015, S. 67–72.

»Biblical Happiness«. In: *The Encyclopedia of Biblical Reception* II, 2015, S. 283–85

»Hearing/Listening«, *The Encyclopedia of Biblical Reception* II, 2015, S. 518–20

- »Migration and its Discontents: Israelis in Berlin and Homeland Politics«. In: *TRANSIT: A Journal of Travel, Migration, and Multiculturalism in the German-speaking World* 10, 2015, S. 1–8.
- »Estéticas de la Biblia: el imaginario del hebreo en las teorías de la interpretación de Hamann y Herder«. In: *Boletín de Estética* 31, 2015, S. 7–36.
- »Das Unbehagene in der Diaspora. Israelis in Berlin und die Homeland-Politik«
www.boell.de/de/2015/04/20/das-unbehagen-der-diaspora.
-

ANDRONIKASHVILI, ZAAL

- »Crashkurs Georgische Dichtung«. In: *Aus der Ferne. Neue Georgische Lyrik*, hrsg. von Matthias Unger, Berlin: Corvinus, S. 5–9.
- »Die Boutonnière. Der Dandy und seine Blume«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 108–112.
- »Vom ›gleichgläubigem Russland‹ zum ›Imperium des Bösen.‹ Georgische literarische Russlandimaginationen«. In: *Osteuropa* 53.7–10, 2015, S. 531–548.
- »Philologen gegen Philosophen. Georgiens Weg in eine unfreie Freiheit« (mit Giorgi Maisuradze). In: *Osteuropa* 53.7–10, 2015, S. 231–247.
-

AUGUST, JANA

- mit Jochen Hennig: »Chains of Representation«. In: *The Technical Image. A History of Styles in Scientific Imagery*, hrsg. von Horst Bredekamp, Vera Dünkel, Birgit Schneider, Chicago: University of Chicago Press, S. 70–73.
-

AXER, EVA

- »Zwischen Alt und Neu«. Arno Holz's ›Buch der Zeit‹ and his concept of ›soziale Lyrik«. In: *Protest and Reform in German Literature and Visual Culture, 1871–1918*, hrsg. von Godela Weiss-Sussex, Charlotte Woodford, München: Iudicium, S. 139–152.
-

BECKER, JOHANNES

»Heimlicher Vorsprung. Siebenmeilenstiefel im Märchen und in der Geschichte«.

In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 19–23.

[Übers.:] Tacita Dean, »Vorführung für eine Bühne«, Berliner Festspiele Edition 16, 1. Mai 2015, 40 S.

BÜHLER, BENJAMIN

»Flexible Umwelt-Beziehungen. Epistemologische Kritik und phänomenologische Anthropologie in Erwin Straus' *Vom Sinn der Sinne*«. In: *Ludwig Binswanger und Erwin Straus. Beiträge zu einer psychiatrischen Phänomenologie*, hrsg. von Thiemo Breyer, Thomas Fuchs, Alice Holzhey-Kunz, München: Alber, S. 156–174.

»Alles muss irgendwo bleiben.« Recycling und die Frage nach dem Rest in Wissenschaft und Kunst«. In: *Ökologie und die Künste*, hrsg. von Daniela Hahn, Erika Fischer-Lichte, München: Fink, S. 223–243.

»Lumpen-Recycling«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 137–141.

BURKHARDT, STEFANIE

»Das Heilige und das Phantastische: Religionswissenschaftlicher Exotismus in der indienbezogenen Literatur Mircea Eliades«. In: *Religion und Literatur im 20. und 21. Jahrhundert: Motive, Sprechweisen, Medien*, hrsg. von Tim Lörke, Robert Walter-Jochum, Göttingen: V&R Unipress, S. 405–422.

»Orientalismus im Spiegel: Der Swami und sein Turban«. In: *Von Kopf bis Fuß: Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 189–194.

[Rez.:] Moshe Idel: *Mircea Eliade: From Magic to Myth*, New York: Peter Lang Publishing Inc., 2014. In: *Zeitschrift für Religionswissenschaft (ZfR)* 23.2, 2015, S. 405–410.

CWIKLINSKI, SEBASTIAN

- »Diese Kopfbedeckung nennt man Hut«. Die männliche Kopfbedeckung als Objekt staatlicher Politik in der Türkei«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 195–200.
- »Eine krimtatarische Tradition (v)erdichten: İsmail Otars Epos ›Çibörek«. In: *Eine hundertblättrige Tulpe – Bir şad barg lāla. Festgabe für Claus Schönig*, hrsg. von Ingeborg Hauenschield, Matthias Kappler, Barbara Kellner-Heinkele, Berlin: Klaus Schwarz, S. 30–47.
- »Germaniyädä tatar telendäge berençe basma tekst« [*in tatarischer Sprache: Der erste gedruckte Text in tatarischer Sprache in Deutschland*]. In: *Bezney miras* (Kasan, Russische Föderation) 8, 2015, S. 42–46.
- »Vom Osmanischen zum Russischen Reich. Zur kulturellen Übersetzung eines Hadithkommentars« / »From the Ottoman to the Russian Empire. On the Cultural Translation of a Hadith Commentary« (übersetzt von Japhet Johnstone). In: *Trajekte* 31, 2015, S. 62–67.
- »Kosellecks Begriffsgeschichte in Polen«. In: *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* 4.1, www.zfl-berlin.org/forum-begriffsgeschichte.html, http://www.zfl-berlin.org/tl_files/zfl/downloads/publikationen/forum_begriffsgeschichte/ZfL_FIB_4_2015_I_Cwiklinski_Polen.pdf, S. 31–36.
- »Die Rezeption der Koselleck'schen Begriffsgeschichte in der Türkei«. In: *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* 4.1, www.zfl-berlin.org/forum-begriffsgeschichte.html, S. 46–51.

EICHBERG, STEFANIE

- »No Brain, No Pain?«: The making of animal pseudo-pain in nineteenth- and twentieth-century research on the nervous system«. In: *Who's Talking Now? Multispecies Relations from Human and Animals' Points of View*, hrsg. von Chiara Blanco, Bel Deering, Oxford: Inter-Disciplinary Press, E-Book Publishing [Probing the Boundaries], S. 121–130.
- »Some Thoughts on the Role of Animals in Medicine«. In: *Remedia* (remedianetwork.net), June 29, 2015, <http://tinyurl.com/ponqcyq>.
- [Rez.:] Angélique Richardson (ed.): *After Darwin: Animals, Emotions, and the Mind*, Amsterdam, New York: Rodopi/Clio Medica 93, 2013. In: *British Journal for the History of Science* 48.3, S. 523–525.
- [Rez.:] Robert G. W. Kirk and Neil Pemberton: *Leech*, London: Reaktion Books Ltd, 2013. In: *Social History of Medicine* 28, 2015, S. 660–662.

[Rez.:] Joanna Bourke: *The Story of Pain: From Prayers to Painkillers*, Oxford University Press, 2014. In: *History Today* 65.4, 2015, S. 59–60.

GEULEN, EVA

Hrsg., mit David-Christopher Assmann, Norbert Otto Eke: *Entsorgungsprobleme: Müll in der Literatur* (= Sonderheft der ZfdPh), Berlin: Erich Schmidt.

mit Peter Geimer: »Was leistet Selbstreflexivität in Kunst, Literatur und ihren Wissenschaften?«. In: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 89.4, 2015, S. 521–533.

Report zu Melanie Möller »Beispiel und Ausnahme. Überlegungen zu Ciceros Rechts-hermeneutik«. In: *ANCILLA IURIS* 2015. Special Issue: *Gesetz – Rhetorik – Gewalt* 3.6.2015, S. 93–98.

»Kinderlos«. In: *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur* 40.2, 2015, S. 420–440.

»Ist die Romantik modern oder vormodern? Erwiderung«. In: *Romantik kontrovers*, hrsg. von Gerhart von Graevenitz et al., Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 141–148.

»Zum ›Überleben‹ bei Agamben«. In: *Rettung und Erlösung. Politisches und religiöses Heil in der Moderne*, hrsg. von Johannes F. Lehmann, Hubert Thüning, Paderborn: Fink, S. 213–228.

»Begriffsgeschichten go global (or try to)«. In: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken* 69.1, 2015, S. 38–48.

GRIESECKE-KOGGE, BIRGIT

»Der Männerhut der Marguerite Duras«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 201–205.

HAAS, CLAUDE

»Wie sterben große Männer? Zum Darstellungsproblem des heroischen Todes im ›langen‹ 19. Jahrhundert«. In: *Größe. Zur Medien- und Konzeptgeschichte personaler Macht im langen 19. Jahrhundert*, hrsg. von Michael Gamper, Ingrid Kleeberg, Zürich: Chronos, S. 283–299.

- »Jetzt Retter hilf dir selbst – du rettest alle!« Zur Tragödienpolitik der (Lebens-)Rettung in Schillers »Wilhelm Tell«. In: *Rettung und Erlösung. Politisches und religiöses Heil in der Moderne*, hrsg. von Johannes F. Lehmann, Hubert Thüring, München: Fink, S. 123–147.
- »Auflösung des Judentums«. Zu einem literaturwissenschaftlichen Großprojekt Friedrich Gundolfs«. In: »*Meine Sprache ist Deutsch*«. *Deutsche Sprachkultur von Juden und die Geisteswissenschaften 1870–1970*, hrsg. von Stephan Braese, Daniel Weidner, Berlin: Kadmos, S. 155–173.
- [Rez.:] Hans-Thies Lehmann: *Tragödie und dramatisches Theater*, Berlin: Erich Schmidt 2015. In: *ZfdPh* 134.2, 2015, S. 313–319.
-

JAPHET JOHNSTONE

- Hrsg., mit Oliver Böni: *Crimes of Passion: Repräsentationen der Sexualpathologie im frühen 20. Jahrhundert*, Berlin: De Gruyter 2015, 370 S.
- »Unthinking Divisions: Gender between the Social and the Literary?«. In: *Literatur Macht Gesellschaft: Neue Beiträge zur theoretischen Modellierung des Verhältnisses von Literatur und Gesellschaft*, hrsg. von Nikolas Buck u.a., Heidelberg: Winter, S. 101–120.
-

KALISKY, AURÉLIA

- »Ein Teufel im christlichen Kegelspiel: Der Doktor in Hochhuths *Stellvertreter*«. In: *NS-Medizin und Öffentlichkeit: Formen der Aufarbeitung nach 1945*, hrsg. von Cornelia Blasberg, Stephan Braese, Frankfurt a. M., New York: Campus, S. 193–214.
- »Jenseits der Typologien: die Vielschichtigkeit der Zeugenschaft«. In: *Zeugenschaft. Perspektiven auf ein kulturelles Phänomen*, hrsg. von Claudia Nickel, Alexandra Ortiz Wallner, Heidelberg: Winter, S. 193–211.
- »Genocide Literature«. In: *Encyclopedia of the Bible and its Reception (EBR)*, hrsg. von Christine Helmer u.a., Berlin, Boston: De Gruyter, S. 12–18.
- »Thomas l'apôtre, dit »Thomas l'incrédule«. In: *Testimony Between History and Memory* 120, 2015, S. 165–166.
- »D'un savoir en crise à un savoir indiscipliné. Le statut du savoir de la victime de violence de masse dans les pratiques judiciaires et historiographiques«. In: *Etudes Arméniennes Contemporaines* 5, 2015 (= Victim Testimony and Understanding Mass Violence, hrsg. von Alexandra Garbarini, Boris Adjemian), S. 25–78.
-

KELLER, ANDREAS

»Schland-Dirndl und Gesichtstrikolore. Nationale Selbсталlegorisierung und visuelle Repräsentanz im weltweiten Fußballturnier«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 313–320.

[Rez.:] Frischlin, Nicodemus: *Sämtliche Werke. Band III, 1–3: Dramen III*, Stuttgart – Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog (= Berliner Ausgaben: Sektion Philologische Wissenschaften). 2003–2014. In: *Editionen in der Kritik* 8, hrsg. von Alfred Noe, S. 259–265.

KÖNEMANN, SOPHIA

»Anamnesen – Anekdoten – Abenteuer. Fabulieren im Aufschreibesystem der Psychiatrie«. In: *Das psychiatrische Aufschreibesystem*. hrsg. von Cornelius Borck, Armin Schäfer, München: Fink, S. 201–222.

KOPP-OBERSTEBRINK, HERBERT

Hrsg. mit Judith Elisabeth Weiss: *Kunstverweigerungskunst I. Verweigerung als schöpferische Provokation = Kunstforum International* 231, 2015.

darin: »Im Labyrinth der Dialektik von Innerhalb und Außerhalb? Von der Verweigerungskunst zur Kunstverweigerung«, S. 26–40.

darin: »Die Kunst im Exil des Denkens. Anmerkungen zu Francesco Matarreses Grenzgängen zwischen Kunst und ästhetischer Theorie«, S. 156–163.

darin: »Verweigerung war meine Pflicht«. Rückblickende Bemerkungen über Zerstörung, das Verschwinden und die Aufgabe der Kunst. Gespräch mit Gustav Metzger«, S. 136–145.

darin: »Am Firmament existieren die gangbaren Wege«. Gespräch mit Francesco Matarrese«, S. 146–151.

Hrsg. mit Judith Elisabeth Weiss: *Kunstverweigerungskunst II. Verneinung zwischen Formgebung und Ausstieg = Kunstforum International* 232, 2015.

darin: »Gegenkunst, Anti-Kunst, Nicht-Kunst, Kunstlosigkeit. Dispositive der Verweigerung«, S. 30–45.

darin: »Culturefield, oder Kunst als Notausgang in die Gegenwelt. Über Ryan Gander«, S. 130–137.

- »Von der culotte zum ›existentiellen Anzug‹. Stationen in der Karriere der Kniebundhose«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 321–328.
- »Landmann und Taubes. Historische, wissenschaftspolitische und intellektuelle Kontexte eines akademischen Zerwürfnisses«. In: *Kulturanthropologie als Philosophie des Schöpferischen. Michael Landmann im Kontext*, hrsg. von Jörn Bohr, Matthias Wunsch, Nordhausen: Bautz, S. 181–201.
-

KORNMEIER, UTA

- »Tradition im Schafspelz. Der Norwegerpullover«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos S. 301–306
- [Übers.:] Peter Cusack: »Feldaufnahmen als Audio-Journalismus« (Orig.: Field Recording as Sonic Journalism). In: *Trajekte* 29, 2015, S. 6–11.
-

KÖRTE, MONA

- »Dinge im Diminutiv. Der Eigensinn des Kleinen in den »Kinder- und Hausmärchen« der Brüder Grimm«. In: *Erzählte Dinge: Mensch-Objekt-Beziehungen in der deutschen Literatur*, hrsg. von José Brunner, Göttingen: Wallstein, S. 21–36.
- »Porträttechniken des Makels: Judas und Ewiger Jude«. In: *Bilder kollektiver Gewalt – Kollektive Gewalt im Bild*, hrsg. von Michael Kohlstruck, Stefanie Schüler-Springorum, Ulrich Wyrwa, Berlin: Metropol 2015, S. 329–343.
- zus. mit Roswitha Böhm »Mythologien im Konjunktiv. Überlegungen zu einer ›mythenkritischen Erzählung unserer Gegenwart‹«. In: *Lendemains/Études comparées sur la France*, 40 (2015), 158, S. 25–35.
- »Uning«. In: *Die GRIMMWELT – Von Ärschlein bis Zettel*, hrsg. von der Stadt Kassel in Zusammenarbeit mit Annemarie Hürlimann und Nicola Lepp, München: Sieveking, S. 217–222.
- »Dichtungslogiken des Ich. Theoriebildung im Exil bei Käte Hamburger und Margarete Susman«. In: *»Meine Sprache ist Deutsch«. Deutsche Sprachkultur von Juden und die Geisteswissenschaften 1870–1970*, hrsg. von Stephan Braese, Daniel Weidner, Berlin: Kadmos, S. 174–198.

»Metaerzählungen, Grenzfälle. Literatur als Widerstand gegen Ideologiebildung«.

In: *Der Deutschunterricht*, Themenheft Literarischer Antisemitismus, 3, 2015, S. 6–16.

KUTSCHBACH, CHRISTINE

Hrsg., mit Falko Schmieder: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, Berlin: Kadmos, 336 S.

darin: »Bekleidung forever. Die Tätowierung«, S. 263–271.

MARKUS, HANNAH

Ilse Aichingers Lyrik. Das gedruckte Werk und die Handschriften. Berlin, Boston: De Gruyter 2015, 387 S.

»Modesünde, Statussymbol, Stereotyp. Der Trainingsanzug«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 307–312.

(gem. mit Martin Tremel): »Edition/Editionskultur«/»Editons/Edition Culture« (übersetzt von Japhet Johnstone). In: *Trajekte* 30, 2015, S. 52–62.

[Rez.]: Sandra Oster: *Das Autorenfoto in Buch und Buchwerbung. Autorinszenierung und Kanonisierung mit Bildern*, Berlin, Boston: De Gruyter 2014. In: *Zeitschrift für Germanistik* 25.2, 2015, S. 471–473.

MOSER, NATALIE

»Die Letzten oder die Ersten? Katja Lange-Müllers prospektives Erzählen vom Ende(n)«.

In: *Imaginationen des Endes*, hrsg. von Aneta Jachimowicz, Alina Kuzborska, Dirk H. Steinhoff, Frankfurt a. M.: Peter Lang, S. 411–427.

»Altersdiskurs und Meta-Autobiographie in Walter Kappachers *Der Fliegenpalast*« (2009). In: *Limbus. Australisches Jahrbuch für germanistische Literatur- und Kulturwissenschaft* 8, 2015, S. 253–266.

[Rez.]: Hubert Winkels (Hrsg.): *Thomas Hettche trifft Wilhelm Raabe. Der Wilhelm Raabe-Literaturpreis und seine Folgen*. Göttingen: Wallstein 2015. In: *Literaturkritik.de* 21.12.2015, www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=21465.

[Rez.:] Hans Jürgen Balmes, Alexander Roesler, Oliver Vogel, Jörg Bong (Hrsg.):
Neue Rundschau, Frankfurt a.M.: S. Fischer 2015. In: literaturkritik.de, 27.04.2015, 2015, 5
www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=20564.

MÜLLER, ERNST

Hrsg. *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* 4.1, 2015.

darin: »Editorial«, www.zfl-berlin.org/forum-begriffsgeschichte-detail/items/fib-4-jg-2015-1.html

- »Marx und die Begriffsgeschichte«. In: *Begriff und Interpretation im Zeichen der Moderne*, hrsg. von Sarah Schmidt, Dimitris Karydas, Jure Zovko, Berlin: De Gruyter, S. 323–331.
 - »El concepto de técnica de Blumenberg«. In: *Hans Blumenberg: Historia In/conceptual, antropología y modernidad*, hrsg. von Faustino Oncina Coves, Pedro García-Durán, Valencia: Pre-Textos, S. 85–99.
 - »Energie«. In: *Schlüsselbegriffe der Philosophie des 19. Jahrhunderts* (= Archiv für Begriffsgeschichte, Sonderheft II), hrsg. von Annika Hand, Christian Bermes, Ulrich Dierse, Hamburg: Felix Meiner, S. 127–143.
 - (zus. m. Falko Schmieder): »L'eredità della filosofia della storia nella storia dei concetti. A partire da Rudolf Eucken e Joachim Ritter«. In: *Rivista di filosofia* 20.20, 2015, S. 201–226.
 - »Eberhard Lämmert am ZfL. Zur Fortführung der ›Ästhetischen Grundbegriffe‹ / »Eberhard Lämmert at the ZfL: On Cultivating the ›Fundamental Aesthetic Concepts‹ (übersetzt von Japhet Johnstone). In: *Trajekte* 31, 2015, S. 4–9.
 - »Historicidad y atemporalidad en la investigación sobre historia conceptual«. In: *Historia y Grafía* (= Historia conceptual y crisis de la modernidad), Mexiko, 44 (Junio) 2015, S. 132–157.
-

NAGUSCHEWSKI, DIRK

- »Die Politik im Diskurs. Roland Barthes und die ›Afrikanische Grammatik‹«. In: *Mythen des Alltags. Mythologies. Roland Barthes' Klassiker der Kulturwissenschaften*, hrsg. von Mona Körte, Anne-Kathrin Reulecke, Berlin: Kadmos 2014, S. 132–141.
- »Die Anordnung des Wissens. Ruth Hommelsheims Bilder eines privaten Archivs / »Arrangements of Knowledge. Ruth Hommelsheim's Pictures from a Private Archive« (übersetzt von Japhet Johnstone). In: *Trajekte* 30, 2015, S. 38–39.

- »Schriftsteller sind so mächtig wie nie« (Interview mit Patrice Nganang)«. In: *Die Welt*, Beilage *Die literarische Welt*, 21.2.2015.
- [Übers.] Moshe Halbertal: »Autorität und Schließung« (Orig.: Authority and Sealing). In: *Trajekte* 31, 2015, S. 14–18.
- [Übers.:] Yael Almog: »He'arat Shulayim: Die Geschichte eines ödipalen Kampfes im/als Kommentar« (Orig.: Footnote: commentary and/as the Story of an Oedipal Struggle). In: *Trajekte* 31, 2015, S. 19–24.
- [Übers.:] Gal Hertz: »Die Sprengkraft des Kommentars. Die satirischen Glossen von Karl Kraus« (Orig.: Commentary as Disruption: Karl Kraus and his Glossen). In: *Trajekte* 31, 2015, S. 39–42.
-

PALIZBAN, MARYAM

- »Persische Zypresse«. In: *Von Kopf Bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 296–301.
- »Performing Violence and the Question of Phenomenology«. In: *Aftabnet Magazin* 24, 2015, S. 79–84.
-

PALLITSCH, LUKAS

- »Dichtung an der Schwelle: Zwischen dem Irrealis der Gegenwart und der Erinnerung an die Zukunft«. In: *Religion und Literatur im 20. und 21. Jahrhundert. Motive, Sprechweisen, Medien*, hrsg. von Tim Lörke, Robert Walter-Jochum, Göttingen: V&R Unipress, S. 317–334.
- »Entkleidung als Trauergeste. Der Fall Jakob«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 236–241.
- »Der Erinnerungsindex eines Verzweiflers in der Lyrik von Nelly Sachs«. In: *Pardes: Jesus in der jüdischen Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts* 21, 2015, S. 181–198.
-

PAREIGIS, CHRISTINA

Hrsg.: *Susan Taubes. Die Korrespondenz mit Jacob Taubes 1952*, Paderborn/München:

Fink 2014, 314 S.

Hrsg.: *Susan Taubes. Prosaschriften*, Paderborn/München: Fink 2015, 253 S.

»Hinterlassenschaften«/»Remnants« (übersetzt von Japhet Johnstone).

In: *Trajekte* 30, 2015, S. 40–51.

»Das Pferd des Angreifers zum eigenen Ritt benützen. Jüdischer Humor und Überlieferung.

Von der hebräischen Bibel bis Franz Kafka«. In: *Der Witz und seine Beziehung zu den Künsten*, hrsg. von Erika Fischer-Lichte, Regine Strätling, München/Paderborn:

Fink 2014, S. 199–217.

»Purim-Spiele und die Masken der Marx Brothers. Auf der Schwelle von Identität und Nicht-Identität«. In: *Der jüdische Witz. Zur unabgeholtenen Problematik einer alten Kategorie*,

hrsg. von Burkhard Meyer-Sickendiek, Gunnar Och, Paderborn/München:

Fink, S. 259–270.

»Kugelrock und Schwanensee. Eine kleine Kulturgeschichte des Tutus«. In: *Von Kopf bis Fuß.*

Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung, hrsg. von Christine Kutschbach,

Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 59–65.

PETZER, TATJANA

»Veils in Action. The ›Oriental Other‹ and Its Performative Deconstruction in Modern

Fashion and Art«. In: *Orientalism, Gender, and the Jews. Literary and Artistic Transformations of European National Discourses*, hrsg. von Ulrike Brunotte, Anna-Dorothea

Ludewig, Axel Stähler, Berlin u.a.: De Gruyter, S. 243–267.

»Auferweckung als Programm. Entgrenzungen des Lebendigen in der russischen Moderne«.

In: *Das Leben vom Tode her. Zur Religions-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte einer Grenzbestimmung*,

hrsg. von Katrin Solhdju, Ulrike Vedder, Berlin: Kadmos, S. 117–137.

»Kako loš son / Like a Bad Dream. The Politics of Trauma in Balkan cinema«. In: *History*

as a Foreign Country: Historical Imagery in South-Eastern Europe / Geschichte als ein fremdes

Land: Historische Bilder in Süd-Ost Europa, hrsg. von Zrinka Blažević, Ivana Brković,

Davor Dukić, Bonn: Bouvier, S. 441–451.

»Future Fashion«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*

hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 48–53.

PRAVICA, SANDRA

Bachelards tentative Wissenschaftsphilosophie, Wien: Passagen 2015, 324 S.

»Volant. Textile Bewegung oder das ›Knisterschweigen von Crêpe de Chine«.

In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 66–71.

REIMANN, DENISE

»Vom ›Netzwerk auf der Hinterseite‹. Rückansichten des Gestickten«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 84–90.

»Ein an sich kaum hörbares Zischen«. Kafka und die Tierphonographie um 1900«. In: *Kafkas Tiere*, hrsg. von Harald Neumeyer, Wilko Steffens, Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 421–444.

SAMUEL, NINA

»Exhibiting the Process of Science: ›The Islands of Benoît Mandelbrot: Fractals, Chaos, and the Materiality of Thinking«». In: *Imagine Math 3: Between Culture and Mathematics*, hrsg. von Michele Emmer, Cham, Heidelberg, New York: Springer, S. 129–155.

SAUTER, CAROLINE

Hrsg. mit Karin Peters: *Allegorien des Liebens. Liebe – Literatur – Lesen*, Würzburg: Königshausen & Neumann, 246 S.

darin: *Allegorien des Liebens. Eine Einleitung*, S. 7–15.

darin: »*Fou-lologie*. Über Sinn und Wahnsinn in Vladimir Nabokovs *Lolita* und Albert Cohens *Belle du Seigneur*«, S. 223–241.

»Hebrew, Jewishness, and Love: Translation in Gershom Scholem's Early Work«. In: *Nabaraim* 9.1/2 (2015), S. 151–178.

»Engel: Figuren der Sprache«. In: *Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften* 60.2, 2015, S. 568–580.

- mit Yael Almog: »Weltliteratur und Weltreligion: Philologie und die Entdeckung fremder Kulturen um 1800«. In: *Kritische Ausgabe* 28, 2015, S. 67–72.
- »Mord und Totschlag im Kommentar. Zu Vladimir Nabokovs *Pale Fire*«. In: *Trajekte* 32, 2015, S. 34–38.
- mit Sigrid Weigel und Yael Almog: »Ursprung/Urszene«. In: *Trajekte* Nr. 31, 2015, S. 4–15.
- »Schleppen und Schleifen«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 78–83.

SCHMIEDER, FALKO

- Hrsg., mit Christine Kutschbach: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, Berlin: Kadmos, 335 S.
- darin: Einleitung (mit Christine Kutschbach), S. 11–18.
- darin: Veralten und Veralten-Machen. Die Mode des Used-Look im historischen Kontext, S. 130–136.
- »Absolutismo de la realidad. Para una comprensión de la historia moderna en Hans Blumenberg y Reinhart Koselleck«. In: *Historia In/Conceptual, Antropología y Modernidad*, hrsg. von Faustino Oncina Coves, Pedro García-Durán, Valencia: Pre-Textos, S. 101–120.
- »Leben jenseits des Lebens. Die Transformation der Beziehung von Leben und Tod durch den Nationalsozialismus«. In: *Das Leben vom Tode her. Zur Kulturgeschichte einer Grenzziehung*, hrsg. von Katrin Solhdju, Ulrike Vedder, München: Fink, S. 63–76.
- »Scheiden tut weh. Zur Theorie des Abschieds als gesellschaftlicher Praxis«. In: *Um Abschied geht es ja nun. Exil und kein Ende*, hrsg. von Matthias Bormuth, Hermann Haarmann, Marburg: Tectum, S. 11–22.
- gemeinsam mit Ernst Müller: »L'eredità della filosofia della storia nella storia dei concetti. A partire da Rudolf Eucken e Joachim Ritter«. In: *Dianoia. Rivista di filosofia* 20.20, 2015, S. 201–226.
- »Entwicklung/Evolution«. In: *Archiv für Begriffsgeschichte (= Schlüsselbegriffe der Philosophie des 19. Jahrhunderts)*, hrsg. von Christian Bermes, Ulrich Dierse, Annika Hand), Sonderheft 11, 2015, S. 165–190.
-

SCHÖTTKER, DETLEV

Hrsg., Ernst Jünger: *Die Schere*, Stuttgart: Klett-Cotta 2015, 193 S.

»Die Vermeidung des Schreibens«. In: *Diätetiken des Schreibens*, hrsg. von Karin Harrasser, Katja Rothe, Wien: Mitter, S. 141–144.

»Kubismus als Inspiration. Franz Kafkas Erzählung ›Die Verwandlung‹«.

In: *Lettre internationale* 110, 2015, S. 60–65.

SCHREIBER, LISA

»Fast and Accurate Digital Morphometry of Facial Expressions«. In: *Facial Plastic Surgery* (= Werner J. Heppt, Stefan Zachow, Hrsg.: *The Facial Profile*) 5.31, 2015, S. 431–438.

SCHWARTZ, MATTHIAS

»Eine Krypta patriotischer Phantomschmerzen. Der ›Euromaidan‹ als umkämpfter Ort ost-westlicher Affektkulturen«. In: *Bericht über das Forschungsjahr 2014*, hrsg. von Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin, Berlin, S. 92–107.

»Die Ortlosigkeit der Raumkapsel. Zur Phantasmagorie der Figur des Kosmonauten«. In: *Orte. Nicht-Orte. Ab-Orte. Mediale Verortungen des Dazwischen*, hrsg. von Silke Martin, Anke Steinborn, Marburg: Schüren, S. 70–86.

»Sexmission/Seksmisja (Juliusz Marcholski, 1984)«, »O-bi, o-ba. Das Ende der Zivilisation/O-bi, o-ba. Koniec cywilizacji (Piort Szulkin 1984)«. In: *Klassiker des polnischen Films* (Klassiker des osteuropäischen Films, Bd. 1), hrsg. von Christian Kampkötter, Peter Klimczak, Christer Peterson, Marburg: Schüren, S. 177–186, S. 187–196.

»Gagarins Raumanzug«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 22–27.

»Observing the Imperial Gaze: On Peter Fleischmann's ›Es ist nicht leicht ein Gott zu sein‹«. In: *Science Fiction Film and Television* (Sonderheft *Filming the Strugatzskiis*, hrsg. von Miureann Maguire, Andrei Rogatchevski), 8.2, 2015, S. 219–232.

»Das Ende von Petersburg. Utopie und Apokalypse in der russischen Literatur des *Fin de Siècle*«. In: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* (Schwerpunktthema »Untergangsszenarien und Zukunftsvisionen. Deutschland und Russland im Fin de Siècle«, hrsg. von Peter Haslinger, Malte Rolf) 11, 2015, S. 982–1000.

SOLHDJU, KATRIN

L'Épreuve du savoir. Propositions pour une écologie du diagnostic (übersetzt von Anne Le Goff),
Paris: Éditions de dingdingdong, Les presses du réel, 220 S.

Hrsg. mit Ulrike Vedder: *Das Leben vom Tode her. Zur Kulturgeschichte einer Grenzziehung*,
Paderborn: Fink, 207 S.

darin: »Eine Kultur des Interesses. Von überlebenden Organen zur Transplantations-
medizin«, S. 163–182.

»Une nouvelle culture de l'intérêt: Des organes survivants à la médecine de transplantation«.
In: *Transplanter. Une approche transdisciplinaire: art, médecine, histoire et biologie*,
hrsg. von François Delaporte, Bernard Devauchelle, Emmanuel Fournier,
Paris: Éditions Hermann, S. 154–166.

»L'oracle et le médecin«. In: *Gestes spéculatifs*, hrsg. von Didier Debaise, Isabelle Stengers,
Paris: Les presses du réel, S. 277–292.

»Das kleine Schwarze«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*,
hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 103–107.

STEINER, STEPHAN

»Theismuskritik. Argumente für einen religiösen Naturalismus im Anschluss an Spinoza«.
In: *Gott oder Natur. Perspektiven nach Spinoza*, hrsg. von Ana Honnacker, Matthias Ruf,
Münster: LIT, S. 121–132.

THUN-HOHENSTEIN, FRANZISKA

mit Giorgi Maisuradze: *»Sonniges Georgien«. Figurationen des Nationalen im Sowjetimperium*,
Berlin: Kadmos, 375 S.

»Der Petrinische Ehrensiegel lag zertrümmert...« Autobiographie und Epochenbruch
(Oleg Volkov, Kirill Golicyn, Evfrosinija Kersnovskaja)«. In: *Imperial Subjects.
Autobiographische Praxis in den Vielvölkerreichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen
im 19. und frühen 20. Jahrhundert*, hrsg. von Martin Aust, Frithjof Benjamin Schenk,
Köln: Böhlau, S. 482–505.

»Der russische Georgien-Mythos. Die Sowjetisierung einer romantischen Utopie«.
In: *Osteuropa* 65,7–10, 2015, S. 549–568.

TOEPFER, GEORG

- Hrsg. mit Margret Engelhard und Kristin Hagen: *Ambivalences of Creating Life. Societal and Philosophical Dimensions of Synthetic Biology*, Berlin: Springer 2015, 335 S.
- »Lebenswissen«. In: *Trajekte* 30, 2015, S. 16–25.
- »Kontingenz« in der Historiografie. Der Kontingenzbegriff in der Natur-, Wissenschafts- und Kulturgeschichtsschreibung«. In: *Contingentia. Transformationen des Zufalls*, hrsg. von Hartmut Böhme, Werner Röcke, Ulrike C. A. Stephan, Berlin: De Gruyter, S. 149–172.
- »Helmuth Plessner und Hans Driesch. Naturphilosophischer versus naturwissenschaftlicher Vitalismus«. In: *Zwischen den Kulturen. Plessners Stufen des Organischen im zeithistorischen Kontext*, hrsg. von Kristian Köchy, Francesca Michellini, Freiburg im Breisgau: Alber, S. 91–121.
- »Geschichte der Zoologie«. In: *Tiere – Kulturwissenschaftliches Handbuch*, hrsg. von Roland Borgards, Stuttgart: Metzler, S. 139–148.
- »In Hülle und Fülle«, »Und der Mensch gab Namen allem Vieh«. In: *Wissensdinge. Geschichten aus dem Naturkundemuseum*, hrsg. von Anita Hermannstädter, Ina Heumann, Kerstin Pannhorst, Berlin: Nicolai, S. 55, 229–230.
- »Der Pelz des Hermelins oder Von Sommer- und Winterkleidern, Tarn- und Warltrachten, Putz-, Schutz- und Trutzfärbungen sowie der Jäger'schen Normalkleidung«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 287–295.
- »Die Rote Königin jagt den Hofnarren. Konkurrenz auf der Bühne der Ökologie und im Spiel der Evolution«. In: *Konkurrenz. Historische, strukturelle und normative Perspektiven*, hrsg. von Thomas Kirchhoff, Bielefeld: transcript, S. 117–138.
- »Die Zeit der Lebewesen. Heteronomie und Autonomie der vitalen Zeit«. In: *Mensch und Zeit*, hrsg. von Gerald Hartung, Wiesbaden: Springer, S. 85–103.

TREML, MARTIN

- »Der Mantel des Propheten«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 251–256.
- »Travestie (Warburg)«. In: *Rom Rückwärts. Europäische Übertragungsschicksale*, hrsg. von Judith Kasper, Cornelia Wild, München: Fink, S. 41–44.

- »Between Utopia and Redemption: Gustav Landauer's Influence on Gershom Scholem«. In: *Gustav Landauer: Anarchist and Jew*, hrsg. von Paul Mendes-Flohr, Anya Mali, Berlin: De Gruyter Oldenbourg, S. 82–91.
mit Hannah Markus: »Edition/Editionskultur«. In: *Trajekte* 30, 2015, S. 52–63.
-

VÖHRINGER, MARGARETE

- »Eisensteins Raumfilm, räumliches Sehen und Stereofotografie in Russland«. In: *Augenblick. Konstanzer Hefte zur Medienwissenschaft* 62/63, 2015, S. 120–131.
Ausstellungsbesprechung: »Mogelpackung. Die Fondation Beyeler tut so, als würde sie eine historische Schau rekonstruieren – das stimmt aber nicht«. In: *FAZ*, 1.10.2015.
-

WEIDNER, DANIEL

- Traduction et survie. Walter Benjamin lit Marcel Proust. – Übersetzen und Überleben.*
Walter Benjamin liest Marcel Proust, Paris: Éditions de l'éclat, 117 S.
Hrsg., mit Stefan Braese: »Meine Sprache ist Deutsch«, *Deutsche Sprachkultur von Juden und die Geisteswissenschaften 1870–1970*, Berlin: Kadmos, 290 S.
darin: mit Stephan Braese: »Einführung«, S. 7–20.
»Es ward mein Herz zur Eisenbahn«. Umschriften des Wunderbaren in Ludwig Tiecks späten Novellen«. In: *German Life and Letters* 68.4, 2015, S. 504–516.
»Bis heute kennt niemand sein Grab«. Moses' Tod und sein Nachleben«. In: *Das Leben vom Tode her. Zur Kulturgeschichte einer Grenzziehung*, hrsg. von Katrin Solhdju, Ulrike Vedder, München: Fink, S. 77–96.
»Krieg als eine absolute Metapher. Max Schelers Schriften über die Metaphysik des Krieges«. In: *Texturen des Krieges. Körper, Schrift und der Erste Weltkrieg (= Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte*, hrsg. im Auftrag des Minerva Instituts für deutsche Geschichte der Universität Tel Aviv Nr. 43), hrsg. von Galili Shahar, Göttingen: Wallstein, S. 85–114.
»Das große Problem bleibt hier die Sprache«. Jüdische Autoren und deutsche Sprachkultur in der Bibelwissenschaft und Religionsgeschichte«. In: *Sprache, Erkenntnis und Bedeutung – Deutsch in der jüdischen Wissenskultur*, hrsg. von Arndt Engelhardt, Susanne Zepp, Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, S. 37–53.

- »Erlösung – Endlösung. Poetik der Rettung bei Peter Weiss«. In: *Rettung und Erlösung. Politisches und religiöses Heil in der Moderne*, hrsg. von Johannes F. Lehmann, Hubert Thüring, München: Fink, S. 171–194.
- »Literatur- und Kulturwissenschaften«. In: *Handbuch der deutsch-jüdischen Literatur*, hrsg. von Hans Otto Horch, Berlin: De Gruyter, S. 555–564.
- »Neither Here nor There. Hermann Broch's Writing in Exile«. In: *Recasting the »Other«: Readings in German-Jewish Interwar Culture and Its Aftermath (= Yearbook for European Jewish Literature Studies)* 2.1, 2015, hrsg. von Karin Neuburger, Berlin: De Gruyter, S. 171–194.
- »Reading the Wound. Peter Szondi's »Essay on The Tragic« and Walter Benjamin«. In: *Textual understanding and Historical Experience. On Peter Szondi*, hrsg. von Susanne Zepp, München: Fink, S. 55–69.

WEIGEL, SIGRID

Grammatologie der Bilder, Berlin: Suhrkamp, 487 S.

- »Amor, zoon politikon und vita activa. Die antiken Begriffe von Liebe und Politik als Schauplatz der Geburt von Hannah Arendts Denken und Schreiben«. In: *Schreibszenen. Kulturpraxis – Poetologie – Theatralität*, hrsg. von Christine Lubkoll, Claudia Öhlschläger, Freiburg i. Br., Berlin, Wien: Rombach, S. 293–307.
- »Jenseits des Todestriebs. Sigmund Freuds Lebenswissenschaft an der Schwelle von Natur- und Kulturwissenschaft«. In: *Das Leben vom Tode her. Zur Kulturgeschichte einer Grenzziehung*, hrsg. von Katrin Solhdju, Ulrike Vedder, Paderborn: Fink, S. 31–46.
- »Les chefs-d'œuvre inconnus dans la galerie d'images de Walter Benjamin. Sur l'importance de l'art pour l'épistémologie benjaminienne«. In: *L'histoire de l'art depuis Walter Benjamin*, hrsg. von Giovanni Careri, Georges Didi-Huberman, Paris: Éditions Mimésis, S. 11–43.
- »Public Crying. Zur Wiederkehr öffentlichen Trauerns auf den Straßen europäischer Städte«. In: *Interkulturelle Schauplätze in der Großstadt. Kulturelle Zwischenräume in amerikanischen, asiatischen und europäischen Metropolen*, hrsg. von Kikuko Kashiwagi-Wetzel, Michael Wetzel, München: Fink, S. 43–57.
- »Treue, Liebe, Eros. Benjamins Lebenswissenschaft«. In: *Benjamins Wahlverwandtschaften. Zur Kritik einer programmatischen Interpretation*, hrsg. von Helmut Hühn, Jan Ulbrich, Uwe Steinert, Berlin: Suhrkamp, S. 174–194.

- »Zum Phantasma der Lesbarkeit – Heines ›Florentinische Nächte‹ als literarische Urszene eines kulturwissenschaftlichen Theorems«. In: *Lesen. Ein Handapparat*, hrsg. von Hans-Christian von Herrmann, Jeannie Moser, Frankfurt a.M.: Klostermann, S. 125–141.
- »Brünnhilde's Lament. The Mourning Play of the Gods. Reading Wagner's Musical Dramas with Benjamins Theory of Music«. In: *Opera after Freud. The opera quarterly*, 31.1–2, 2015, S. 53–70.
- »The Flash of Knowledge and the Temporality of Images. Walter Benjamin's Image-Based Epistemology and its Preconditions in Visual Arts and Media History«. In: *Critical Inquiry*, 41.2, 2015, S. 344–366.
- »Die Lesbarkeit der Bilder (und) der Geschichte: Laudatio auf Georges Didi-Huberman, den Adorno-Preisträger 2015«. In: *Frankfurter Rundschau*, 18.9.2015, S. 32–33.
- »Thinking with connections. Sigrid Weigel in conversation with Adam Lipszyc and Paweł Mościcki«. In: *View. Theories and Practices of Visual Culture* 9 (1.9.15), S. 1–10.
-

WEISS, JUDITH ELISABETH

Hrsg., mit Herbert Kopp-Oberstebrink: *Kunstverweigerungskunst I. Verweigerung als schöpferische Provokation = Kunstforum International* 231, 2015.

darin: Gustav Metzger: Verweigerung war für mich eine Pflicht. Rückblickende Bemerkungen über Zerstörung, das Verschwinden und die Aufgabe der Kunst, S. 136–155.

darin: Francesco Matarrese. Am Firmament existieren die gangbaren Wege. Nachdenken über Verweigerung und Erlösung, S. 146–151.

darin: »Im Labyrinth der Dialektik von Innerhalb und Außerhalb? Von der Verweigerungskunst zur Kunstverweigerung«, S. 26–41.

darin: »Kunst-Streik. Konstruktionen der Obstruktion«, S. 112–125.

Hrsg., mit Herbert Kopp-Oberstebrink: *Kunstverweigerungskunst II. Verneinung zwischen Formgebung und Ausstieg = Kunstforum International* 232, 2015.

darin: »Gegenkunst, Anti-Kunst, Nicht-Kunst, Kunstlosigkeit. Dispositive der Verweigerung«, S. 30–45.

darin: »Figuren des Verschwindens. Die Utopie vom Ausstieg aus der Kunst«, S. 66–79.

darin: »Michael Landy. ›Ich sehe meinen Sinn innerhalb der Kunst‹. Der Besitz, die Zerstörung, das Heilige«, S. 148–157.

[Rez.:] Angela Fabienne Huguenin: *Hässlichkeit im Porträt*, Hamburg: Dr. Kovac 2012. www.sehepunkte.de 15.3.

WIEMER, HANNAH

- »Voice-Over – ein Kommentar Harun Farockis zu Bildern von Auschwitz«. In: *Trajekte* 31, 2015, S. 25–29.
- »Tarnkappen und tanzende Pixel«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschenbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 37–42.
-

WILLER, STEFAN

- »Die Ökonomien des ›Dreigroschenromans‹«. In: *Über Brechts Romane*, hrsg. von Christian Hippe, Berlin: Verbrecher, S. 87–109.
- »Garderobenzwang. Bemerkungen zur Kleiderordnung im Theater«. In: *Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung*, hrsg. von Christine Kutschenbach, Falko Schmieder, Berlin: Kadmos, S. 164–168.
- »Treppe«. In: *Die Grimmwelt. Von Ärschlein bis Zettel*, hrsg. von der Stadt Kassel, München, Berlin: Sieveking, S. 211–213.
- »Torsten ›Lutscher‹ Frings«. In: *De adelaar van Benidorm. Over bijnamen in de sport*, hrsg. von Arne De Winde, Antwerpen: Houtekiet.
- »Musikalische Schriften«. In: *E.T.A. Hoffmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, hrsg. von Christine Lubkoll, Harald Neumeyer, Stuttgart, Weimar: Metzler, S. 212–223.
- »Eben jetzt, da ich dies sage«. Kommentieren in Echtzeit«. In: *Trajekte* 31, 2015, S. 30–33.
-

WINKELVOSS, KARINE

- »Die Schrecksekunde des Blitzlichts. L'arrêt sur image chez Sebald, entre panique et illumination«. In: *Récit, histoire et biographie dans Die Ausgewanderten et Austerlitz*, hrsg. von Sylvie Arlaud, Mandana Covindassamy, Frédéric Teinturier, Paris: L'Harmattan, S. 141–161.
-

Vorträge (außerhalb der Veranstaltungen des ZfL)

ALMOG, YAEL

- »Walter Benjamin's Adamic Language and the Return of Enlightenment Theology« ///
International Symposium »Walter Benjamin: Ilustración y secularización«,
Universidad Nacional de San Martín, Buenos Aires, 12.3.2015
- Scholem's Unsent Letter to Rosenzweig: Current Discussions and Open Questions* ///
Workshop »Praise and Mourning: Poetics and Thought in the Early Writings
of Gershom Scholem«, Tel Aviv University, 11.5.2015
- Hebrew Reminiscences: Hermeneutics and its Discontents from Goethe to Heine* ///
Gastvortrag, University of Cambridge, 21.5.2015
- Die Dingwelt Walter Benjamins* /// Symposium »Die Entbehrung des Absoluten oder über
die Unmöglichkeit endlich zu sein«, Staatliche Akademie der Bildenden Künste
Stuttgart, 6.6.2015
- The »Return« to Berlin of Mizrahi Israeli Authors* /// Workshop »The German-Hebrew Dialogue
in the Era of Post-Monolingualism«, The Hebrew University of Jerusalem, 18.6.2015
- »Berlin als Schauplatz von Bindestrich-Identitäten« /// Podiumsdiskussion,
Zentrum Jüdische Studien Berlin, 7.7.2015
- The Modernist Return of Enlightenment Theology* /// Annual Conference of the German
Studies Association (GSA), Arlington, 2.10.2015
- Is Reading Secular?* /// Gastvortrag, University of California, Berkeley, 5.10.2015
- The »Return« to Europe in Mizrahi Israeli Literature* /// Gastvortrag, Technische Universität
Berlin, 14.10.2015
- Fiktionen des Wiederauftretens* /// Keynote Address, Workshop »Paradoxe Diaspora. Israelis
in Deutschland«, Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES), Neversdorf, 30.11.2015
- City Life: Walter Benjamin's World of Things* /// Conference of the International Walter
Benjamin Society, Tel Aviv University and the Hebrew University of Jerusalem, 15.12.2015

ANDRONIKASHVILI, ZAAL

- Politische Theologie* /// Vortrag im Rahmen der »Schule für Toleranz«, Ilia-Universität Tbilissi,
24.6.2015
- Posttotalitärer Zustand. Macht und Gewalt* (auf Russisch) /// »VII. Lotmantage. Semiotik der
Macht«, Universität Tallin, 6.6.2015

Zwischen kleiner Literatur und Weltliteratur. Transnationalität in der sowjetischen und postsowjetischen Georgischen Literatur /// 12. Deutscher Slavistentag, Universität Gießen, 3.10.2015
Von den Glaubensbrüdern bis zum Reich des Todes. Russlandbilder der georgischen Literatur (georgisch) /// Ringvorlesung »Sowjetische Paradigmen«, Ilia-Universität Tbilissi, 12.10.2015
Totalitarismus alt und neu verdeutlicht am Beispiel der Künste /// Impulsreferat auf dem Symposium »Kunst eine Tochter der Freiheit? Im Vis-à-vis alter und neuer Totalitarismen. Ein interdisziplinäres Jürgen Fuchs Symposium«, Heinrich-Böll Stiftung, 20.11.2015
Kann man den Krieg vergessen? Erinnerungskultur und Erinnerungspolitik im Postsowjetgeorgien am Beispiel der Erinnerung am Zweiten Weltkrieg /// Tagung »Mapping Memories of Post-1989 Europe. Auf den Spuren nach einem gemeinsamen Europa«, Wien, Bundeszentrale für politische Bildung, 30.11.2015

AXER, EVA

Die »morphologische Aufgabe« in der Literaturwissenschaft. André Jolles' »Einfache Formen« als historisches Modell dynamischer Formen /// Konferenz »Literarische Form. Geschichte und Kultur ästhetischer Modellbildung«, Universität Münster, 5.10.2015

BECKER, JOHANNES

Disease, Genre and Secrecy in Ben Marcus' The Flame Alphabet /// Hauptkonferenz der Association for the Study of Literature and Environment (ASLE), University of Idaho, 24.6.2015

BÜHLER, BENJAMIN

Recycling in Literatur und Kunst /// Workshop »Biologische Konzepte erzählen«, FU Berlin, 21.11.2015
»When the Killing's Done«. T.C. Boyle und die Paradoxien des Artenschutzes /// 14. Vilmer Sommerakademie »Natur(schutz) und Literatur«, Bundesamt für Naturschutz, Vilm, 12.–16.7.2015

- Schwärme und Drohnen, Erzählen und Messen: Stanislaw Lems Roman Der Unbesiegbare* /// Workshop »Science oder Fiction? Stanislaw Lems Philosophie der Wissenschaft und Technik«, Universität Konstanz, 12./13.6.2015
- »*Ecocriticism. Literatur und Umwelt am Beispiel von Goethes »Faust II«*» /// Gastvortrag, HU Berlin, 27.5.2015
- Sicherung der Menschheit. Recycling als Zukunftstechnik* /// Tagung »Aller guten Dinge sind frei? Utopie und Unbehagen in der technisierten Welt«, Theodor-Heuss-Akademie, 15.–17.5.2015
-

CHRISTEN, FELIX

- Die »Frage nach dem Sinn« und das »Unsinnige«. Bemerkungen zu Heideggers Hermeneutik* /// Tagung »non/sensus – Die Kategorie des Sinns in Literatur, Philosophie und Literaturwissenschaft«, Universität Leipzig, 25.9.2015
- Manuscript and Meaning: The Hermeneutics of Materiality in Manuscript Editions* /// 39th Annual Conference of the German Studies Association, Washington, DC, Panel Series »The Posthermeneutic Turn in Textual Studies«, 2.10.2015
- »*Interpretation« und »Commentar«. Zwei philologische Begriffe in Nietzsches Philosophie* /// Workshop (Gastvortrag und Diskussion), Harvard University, 9.10.2015
- Verstehen und Nicht-Verstehen. Zur Frage nach der Unverständlichkeit in Rhetorik, Literatur und Philosophie* /// Gastvortrag, Universität Stuttgart, 18.11.2015
-

CWIKLINSKI, SEBASTIAN

- Visibility of Ethnic Differences in Russian Megapolises: Tatars, Azeris and Central Asian Turks in Moscow and Saint Petersburg* /// Tagung »Borders and Identity 2015: Urban fragmentation(s)«, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin, 17.03.2015
- Birinci Dünya Savaşının Arife ve Sırasında İslamcıların Balkanlara Bakışı [*in türkischer Sprache: Der Blick der Islamisten auf den Balkan im Vorfeld und während des Ersten Weltkriegs*] /// I. Dünya Savaşının 100. Yılında Balkanlar ve Göç/The Balkans and Migration (on the 100th Anniversary of the First World War), Istanbul Üniversitesi/Istanbul University; Istanbul (Türkei), 3.12.2015
-

GEULEN, EVA

Keeping it Simple, Making it Difficult. Morphologische Reiben (bei und nach Goethe) /// Internationales literaturwissenschaftliches DFG-Symposium »Komplexität und Einfachheit«, Villa Vigoni. Deutsch-Italienisches Zentrum (Italien), 22.–25.9.2015

HAAS, CLAUDE

Die Einheit der Zeit im Drama /// Workshop »Gegenwart und Aktualität«, Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 28.5.2015
Parallelgesellschaften. Wege des Normalismus durch Philologie und Literatur (zs. mit Andrea Polaschegg) /// Tagung »Philologie und Gesellschaft«, Schloss Herrenhausen, 17.9.2015
 »Wir bleiben lieber eine Stunde länger«. *Zur Zeitpolitik des klassischen Dramas* /// Tagung »Politische Eigenzeiten des Dramatischen«, Université de Neuchâtel, 10.11.2015
 »Der Adressat der Wissenschaftssprache um 1800«, *Entstehung und Frühgeschichte der modernen deutschen Wissenschaftssprachen: Vernakuläre Gelehrtenkommunikation in der Frühen Neuzeit* /// Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, 14.11.2015
Die Einheit der Zeit. Stationen ihrer Geschichte in Drama und Poetik /// Forschungscolloquium Michael Gamper, Leibniz-Universität Hannover, 2.12.2015
Positionsmarkierungen. Zum neuzeitlichen Verhältnis von Politik und Lyrik. Respondenz auf Michael Auer /// lunch talk, Center for Advanced Studies (CAS) der LMU München, 16.12.2015

HACKERT, HALINA

Sich Heimat erschreiben: Heimat und Fremde in Einar Schleeß »Gertrud« /// Vortrag anlässlich der Ausstellungseröffnung »Jeder hat sein Sangerhausen« des Einar-Schleeß-Arbeitskreises e.V., Spengler-Museum Sangerhausen, 24.1.2015

JOHNSTONE, JAPHET

Making the Clothes that Make the Man: Gottfried Keller's 19th-Century Tales of Cross-Dressing at Home and Abroad /// Conference »The body /not/ at home«, Department of Scandinavian Studies, University of Ghent, 1.4.2015

KALISKY, AURÉLIA

- The Cut de Fatih Akin: entre esthétique et politique, un échec?* /// Tagung »Discours et représentations du génocide des Arméniens«, Université Montpellier III, 5.–6.2.2015
- The Cut de Fatih Akin: entre lieu et non-lieu de la mémoire turco-allemande du génocide des Arméniens* /// Colloque international »Représentations du génocide des Arméniens et des crimes de masse«, Université de Moncton (Canada), 1.–3.10.2015
- Nonclassifiable knowledges? Status and uses of document in some works of the postwar period (1945–1965)* /// Workshop »Document Collections and their Place in the Historiography of the Shoah«, Research Group History & Historiography of the Shoah, Centre de Recherches Historiques, EHESS-CNRS, Paris, 20.–21.10.2015.
- Normal Men Don't Know that Everything is Possible. On the Law of Evidence* /// Internationale Tagung »Possibility Matters«, ICI Berlin, 4.–5.12.2015
-

KOPP-OBERSTEBRINK, HERBERT

- Early Poetry in the Context of Scholem's Diaries* /// Tagung »Praise and Mourning. Poetics and Thought in the Early Writings of Gershom Scholem«, Minerva Institute, Tel Aviv University, 12.5.2015
-

KÖRTE, MONA

- Wer spricht? Zur Logik der Unterscheidung in literarischen Texten* /// Ringvorlesung »Symbole, Identitäten und Zuschreibungen in der jüdischen Kulturgeschichte«, Universität Salzburg, 28.5.2015
- Gespensische Wiederkehr. Erinnerung zwischen Literatur und Zeugnis* /// Ringvorlesung »Generation – Tradition – Familie«, Interkulturelle Jüdische Studien, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 18.6.2015
- Commentary on German-Jewish Literature* /// Panel »German Jewish Literature after 1990«, German Studies Association (GSA), Washington D.C., 1.–4.10.2015
- Re-Interpretationen Shylocks. Alexander Granachs Briefe aus dem Exil* /// Internationale Konferenz »Literarisches Exil und Shoah«, University of Vermont, Burlington/USA, 6.–8.10.2015

Wo verhandelt wird. Kabinettskrieg und ›Frauenzimmer‹ in Lessings »Minna von Barnhelm« /// Vortrag, Department of Germanic Languages & Literatures, University of Virginia, Charlottesville, 30.11.2015

MARKUS, HANNAH

Polyvalenz und Inkongruenz in der Lyrik Ilse Aichingers /// Gastvortrag, Universität Innsbruck, Institut für Germanistik, 13.1.2015

Die Seele ist verloren gegangen. Scholem's View on Language in Unpublished Documents from the NLI's Archive Department /// International Workshop »Praise and Mourning. Poetics and Thought in the Early Writings of Gershom Scholem«, Tel Aviv University, 11.5.2015

Darstellung und Analyse textgenetischer Prozesse am Beispiel von Thomas Brasch und Ilse Aichinger /// Gastvortrag, Institut für deutsche Literatur, HU Berlin, 1.12.2015

MÜLLER, ERNST

Geschichtsphilosophie und Begriffsgeschichte bei Joachim Ritter /// Tagung »Storia dei concetti e filosofia della storia«, Universität Pavia, 24.2.2015

Methodische Überlegungen zu einer interdisziplinären Begriffsgeschichte /// Tagung »Ecrire l'histoire. Reconstruction, récit, fiction?«, Université de Reims Champagne-Ardenne, 26.3.2015.

Perspektiven der Begriffsgeschichte /// Vortrag, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O., 21.4.2015.

Idee, Begriff, Ideologie – Überlegungen zu ihrem historischen Index um 1930 /// Tagung »Ideengeschichte«, Institut für Philosophie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 9.7.2015.

Der Konstellationsbegriff in der frühen Wissenssoziologie /// Vortrag, Congreso Internacional »Historia Conceptual y Método de las Constelaciones«, Universität Valencia, 14.10.2015

Säkularisierung als Paradigma der bundesdeutschen Begriffsgeschichte /// Workshop »Begriffsgeschichte im 20. Jahrhundert«, Universität Siegen, 3.11.2015.

Säkularisierung als Paradigma der bundesdeutschen Begriffsgeschichte /// Vortrag, Universität Tübingen, 16.11.2015.

PALLITSCH, LUKAS

Zwischen beiligem Ernst und Schauspiel. Das Spiel zwischen faktischer und fiktiver Ordnung ///

IfK-Akademie »Die Regeln des Spiels«, Kunstuniversität Linz, IfK Wien, 29.8.2015.

Die Janusköpfigkeit des Moses bei Thomas Mann. Zwischen Führertum und Opferkult ///

Doktorandenforum »Thomas Mann und die Frage nach dem guten Leben«,
Institut für Germanistik, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf, 7.11. 2015.

PAREIGIS, CHRISTINA

pas sa sosie. Susan Taubes und Susan Sontag: Spuren einer intellektuellen Freundschaft ///

Symposium »Susan Sontag Revisited. Transmediale und transatlantische Vermittlungen«, ICI Berlin, 30.1.2015.

PETZER, TATJANA

Erzählen im Anthropozän /// Bewerbungsvortrag W2-Professur, LMU München, 4.5.2015

Lichtkunst. Zur Techno-Epistemologie und Ästhetik der Transformation um 1900 /// Workshop

»Energie: Transgressionen eines Konzepts«, Wilhelm-Ostwald-Park, Großbothen bei Leipzig, 17.9.2015

Der Körper als Medium. Feministische Ästhetik in Ex- und Post-Jugoslawien /// Internationale

Tagung »Schwimmen gegen den Strom? Diskurse weiblicher Autorschaft im postjugoslawischen Kontext / *Plivanje mimo struje? Diskursi ženskog autorstva u postjugoslovenskom kontekstu*«, MLU Halle-Wittenberg, 28.11.2015

PRAVICA, SANDRA

Science in Other Words: Re-evaluating Gaston Bachelard's Works for the Philosophy of Science

Today /// Workshop »Epistémologie Historique: commencements et enjeux actuels/

Historical Epistemology: beginnings and current issues«, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, 22.5.2015

REIMANN, DENISE

»Wollen oder können die Affen und Orange nicht reden?« *Affenphonetische Schwellenkunden um 1800 und 1900* /// Workshop »Zirpen, Bellen und Trompeten. Tierlaute in der Medien-, Literatur- und Wissensgeschichte«, Universität Luzern, 28.11.2015

SAMUEL, NINA

Images as Tools: Digital Microscopy between Data, Imagination and the Psychology of Perception /// Konferenz »More Than Pretty Pictures: The Aesthetics of Data Representation«, Aarhus Institute of Advanced Study, 14.4.2015

SAUTER, CAROLINE

Nach(leben von) Babel: Eine Metapher der Übersetzungstheorie /// Öffentliche Probestellung für eine Assistenzprofessur für Übersetzungswissenschaft (*Traductologie*), Université de Lausanne (UNIL), 2.3.2015

Love and Marriage, Friendship and Experience: Elective Affinities between Benjamin, Kant, and Goethe /// International Conference »Walter Benjamin: Enlightenment and Secularization«, Universidad Nacional de San Martín (UNSAM), Buenos Aires, 13.3.2015

Scholem as a translator and as a translation theorist /// Workshop »Praise and Mourning. Poetics, Philosophy and Theology in the Early Writings of Gershom Scholem«, Tel Aviv University, 13.5.2015

Wort and Mord. Space and Violence in Nabokov's Pale Fire /// Workshop »Space and Violence«, Polish Academy of Science, Warschau, 26.9.2015

Paysage fantomatique. Benjamin's Dreams /// IWBS Conference 2015, »Space and Spatiality«, Hebrew University Jerusalem/Tel Aviv University, 15.12.2015

SCHMIEDER, FALKO

Die Herrschaft der Geschichte. Zum geschichtsphilosophischen Erbe der Begriffsgeschichte /// Internationale Tagung »Storia dei concetti e filosofia della storia«, Universität Pavia, 24.2.2015

Foucaults Kritik der Ideengeschichte /// Workshop »Begriffsgeschichte, Metapherngeschichte, Ideengeschichte«, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, 10.7.2015

- What is political Romanticism? Carl Schmitt and the Consequences* /// Internationale Konferenz »Imperial Romanticism – Romanticism of the Empire«, Ilia State University Tbilissi, 11.9.2015
- Methode und Funktion des konstellativen Denkens bei Walter Benjamin und Theodor W. Adorno* /// Internationaler Kongress »Historia Conceptual y Método de las Constelaciones«, Universität Valencia, 15.10.2015
- Begriffsgeschichte und politische Ikonologie* /// Workshop »Begriffsgeschichte im 20. Jahrhundert«, Universität Siegen, 4.12.2015
- Übertragungen des Experimentbegriffs. Zur interdisziplinären Geschichte eines Grundbegriffs der Wissensgesellschaft* /// Gastvortrag Kolloquium »Wissenschaftsgeschichte«, Universität Regensburg, 16.12.15
-

SCHÖTTKER, DETLEV

- Bildwissenschaft mit Pinzette. Walter Benjamin als Philatelist* /// Symposium »Don't touch, touch screen«, HU Berlin, Institut für Kunst- und Bildgeschichte, 10.4.2015
- Fortschritt als Katastrophe. Walter Benjamin und Ernst Jünger* /// Internationaler Workshop »Tragisches Dreieck? Ernst Jünger – Carl Schmitt – Walter Benjamin. Zur intellektuellen Dynamik einer Diskurskonstellation zwischen den Kriegen«, Universität Basel, 24.4.2015
- Architektur als Geste. Ludwig Wittgensteins Bau-Denken* /// Internationales Symposium »Räume der Moderne in Wien 1890–1930«, Museum für angewandte Kunst, Wien, 7.5.2015
- Fakten und Fiktionen in Ernst Jüngers »Strahlungen«* /// Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik, Tongji-Universität Shanghai, 24.8.2015
-

SCHREIBER, LISA

- Die Inszenierung des Flüchtlings im Bild. Bildgenese eines visuellen Lexikons der Affekte im 20. Jahrhundert* /// »Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion«, Cluster Bild Wissen Gestaltung, HU Berlin, 13.2.2015
- Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder* /// Projektpräsentation auf dem Lunch-Talk des Clusters »Bild Wissen Gestaltung«, HU Berlin, 9.6.2015

Das FACS und seine digitale Weiterentwicklung: historische und aktuelle Perspektiven auf Aufzeichnungstechniken von Psychopathologien anhand des Ausdrucksverhaltens /// Forschungskolloquium zur Geschichte des Wissens, HU Berlin, 8.7.2015
Radiumutopien. Radium als Wunderheilmittel und Schöpferkraft /// GfM-Jahrestagung 2015
 »Utopien. Wege aus der Gegenwart«, Universität Bayreuth, 1.10.2015

SCHWARTZ, MATTHIAS

Rebellion and Frustration. Fragmented subjectivities among the suburban in Polish contemporary literature /// Vortrag auf der Konferenz »Borders & Identity III: Urban fragmentation(s)«, HU Berlin, 17.3.2015
The Sociopathy of Solidarity. On Piotr Szulkin's Movie »O-bi, O-ba. The End of Civilisation« (1984) /// Vortrag, 2015 BASEES Annual Conference, University of Cambridge, 29.3.2015
Emo Prose. On Polish Literature of the 21st Century /// Vortrag bei der »Literature of the 21st Century research group«, Universiteit van Amsterdam, 13.5.2015
 »The World as Holocaust«. *Wissenschaftliche Phantastik, Kybernetik und Stanislaw Lems experimentelle Poetik* /// Workshop »Science oder Fiction? Stanislaw Lems Philosophie der Wissenschaft und Technik«, Universität Konstanz, 12.6.2015
Gefühlte Geschichte. Szczepan Twardochs phantasmatische Revisionen des polnischen Messianismus /// 12. Deutscher Slavistentag, Universität Gießen, 2.10.2015
After Romanticism. Contested Canonicity and the Case of Polish Literature, 2000–2010 /// Symposium »Literary Canonicity in the 21st Century«, Amsterdam School for Cultural Analysis (ASCA), 19.10.2015
Utopische/Phantastische Literatur aus Osteuropa /// Arbeitstreffen des Deutschen Literaturarchivs Marbach »Suhrkamp und Osteuropa. Rekonstruktionen aus dem Archiv«, DLA Marbach, 28.10.2015
Alternative Histories of Fascination. The Case of East European Popular Fiction /// Vortrag auf der internationalen Konferenz »Possibility Matters«, ICI Kulturlabor Berlin, 5.12.2015

SOLHDJU, KATRIN

Cultiver son devenir. Propositions pour une écologie du diagnostic /// Reihe »Relecture«,
Khiasma, Paris, 4.10.2015

Vorstellung von Dingdingdong. Institut de coproduction de savoir sur la maladie de Huntington ///
Festival des Libertés »Autosupports et autres pratiques collectives«, Théâtre National,
Brüssel, 31.10.2015

Buchvorstellung *L'Épreuve du savoir* /// Séminaire Bioéthique, Institut de philosophie, ULB,
12.11.2015

When Effects are the Criteria of Truth: Pragmatism and History ///
Konferenz »Possibility Matters«, ICI Berlin, 5.12.2015

Pratiques du test génétique et maladie de Huntington /// Reihe »Génomique, Santé et Société«,
Université de Liège, 10.12.2015

Fabuler ce qui nous arrive. L'art de se mêler des histoires naturelles d'une maladie ///
Reihe »De la médecine à l'art: le langage du corps humain en arts plastiques«,
École des Beaux Arts Bruxelles, 15.12.2015

STEINER, STEPHAN

*Nichtreligiöse Transzendenzverständnisse. Herausforderungen und Grenzen einer Naturalisierung
der Religion* /// Kolloquium »Gott, Geist und Kosmos. Perspektiven nach
Thomas Nagel«, Katholische Akademie in Berlin, 27.2.2015

THUN-HOHENSTEIN, FRANZISKA

Warlam Schalamow: Poetik und Biographie /// Themenabend anlässlich der Schalamow-
Ausstellung in Basel, Universitätsbibliothek Basel, 17.6.2015

Teilnahme am Rundtischgespräch »Die Erzählungen aus Kolyma« als historische Quelle.
Das Werk Warlam Schalamows (Schalamow-Tage in Moskau), Memorial Moskau,
18.9.2015, Ausstrahlung im russischen Fernsehen, Sender »Kultura«, 14.10.2015

»fantiki des Lebens«. *Warlam Schalamows autobiographisches Schreiben* (in russ. Sprache) ///
Öffentliche Vorlesung »Das Werk Warlam Schalamows« (Schalamow-Tage in Moskau),
an der Pädagogischen Universität Moskau, 22.9.2015

»Sonniges Georgien«. *Figurationen des Nationalen im Sowjetimperium* (mit Giorgi Maisu-
radze) /// Buchvorstellung, Botschaft Georgiens in Deutschland, Berlin, 5.10.2015

Sergej Tret'jakovs Texte über Georgien und der Film »Sol' Svanetii« (in russ. Sprache) ///
*Mapping Early Soviet Union by »Participant Observation« in Literature, Film and
 Photography (1920–1930s)*, Universität Zürich, 9.10.2015

TOEPFER, GEORG

Biologie versus Lebenswissenschaften – einige methodologische Überlegungen /// Gastvortrag,
 Marsilius Kolleg der Universität Heidelberg, 28.1.2015

Preservation teleology versus transformation teleology /// Workshop »Teleology«, HU Berlin,
 21.2.2015

*Verhalten und Handeln, Ursachen und Gründe, Funktionen und Zwecke, Tiere und Menschen –
 vier dualistische Unterscheidungen und ihr Verhältnis zueinander* ///
 Tagung »Tier – Mensch – Verhalten«, Universität Kassel, 23.3.2015

*Zur Trennungsgeschichte des Lebenswissens: »Leben« bei Georg Büchner und in der frühen Biologie
 der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts* /// Tagung »LebensWissen. Poetologien des Leben-
 digen im langen 19. Jahrhundert«, Université de Neuchâtel, 26.3.2015

*History of science, philosophy of science, and natural philosophy: Complementary perspectives on
 the principles of biology* /// »Biophilosophische Schule Philosophie der Biologie. Natur-
 philosophie des Organischen«, Institut für Philosophie, Universität Padova, 27.4.2015

Die Rolle der Teleologie in Modellen biologischer Systeme /// Vortragsreihe »Interferenzen.
 Räume und Diskurse zwischen Wissenschaft, Kultur und Medizin«, HU Berlin, 19.5.2015

Funktionen der Biologiegeschichtsschreibung /// Ringvorlesung »Wozu Wissenschaftsge-
 schichte?«, Ernst-Haeckel-Haus, Jena, 17.6.2015

Gnoseologische und phänomenologische Modelle in biologischen Wahrnehmungstheorien ///
 Vortrag auf dem Treffen der AG »Anthropologie der Wahrnehmung«,
 FEST Heidelberg, 19.6.2015

Introduction to the final discussion /// Symposium »Labels, Catalogues, and Architectures:
 The Art and Science of Modern Systematics«, Schloss Herrenhausen, Hannover,
 27.6.2015

*Natur im Kasten. Ästhetische und museale Antworten auf das Problem des naturgeschichtlichen
 Dioramas* /// zus. m. Uta Kornmeier, Tagung »Objektivität und Imagination. Naturge-
 schichte in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts«, Sprengel Museum, Hannover,
 11.9.2015

- Leading a life with genomic knowledge* /// Workshop »Genographies. Our Sequenced Lives«, Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Universität Bielefeld, 28.10.2015
- Von der Vielfalt zur Einheit im Erzählen von Biodiversität* /// Workshop »Biologische Konzepte erzählen«, FU Berlin, 21.11.2015
- Serialität als natürliches Phänomen, Beschreibungsmodell der Biologie und Evolutionsprodukt* /// Workshop »Serie und Serialität«, Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, HU Berlin, 30.11.2015
-

TREML, MARTIN

- »*The True History of Christianity*«: *Friedrich Nietzsche as a Reader of Saint Paul* /// ECT Symposium »Truth and Knowledge«, UC Los Angeles, 13.1.2015
- Auerbach's figura and the Figure of Christ* /// Conference »Auerbach, Our Contemporary? Responding to Figura and Mimesis«, UC Los Angeles, 16.1.2015
- Das erste Kapitel von Mimesis* /// Workshop »Dante – Auerbach – Pasolini«, ICI Berlin, 23.1.2015
- Renaissance Now: Warburg's Method and the Pictorial Atlas* /// »RSA Annual Meeting 2015«, HU Berlin, 28.3.2015
- Eine Anti-Festschrift für Gershom Scholem. Jacob Taubes und Jerusalem* /// Forschungscolloquium »Bruchlinien«, Simon-Dubnow-Institut Leipzig, 30.4.2015
- Raymond Klibansky and his Contact to Fritz Saxl and Gertrud Bing* /// International Conference »The Warburg Library's Network: Geography and History of an Intellectual Afterlife. From Hamburg to London, and to Montreal. The Contribution of Raymond Klibansky«, Warburg Institute, London, 18.6.2015
- Zwischen Ausspruch und Unterpfund: hypotheke und Verwandtes in der Antike* /// Workshop »Hypothek als Denkfigur«, Junges Kolleg der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München, 3.7.2015
- Eschatology as an occidental Lebensform: The case of Jacob Taubes* /// International Conference »Making Ends Meet: Cross-Cultural Perspectives on the End of Times in Medieval Christianity, Islam, and Buddhism«, Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien, 24.9.2015
- Cómo mapear imágenes: Atlas ilustrado de Aby Warburg, investigación cultural y práctica artística* /// Ciclo de Conferencias de las Artes 2015-II, Universidad Nacional de Colombia, Sede Bogotá, 5.11.2015

Die Symbole der Demokratie: Zu Jacob Taubes' Kritik an Carl Schmitt /// Coloquio »Teología política e imagen«, Universidad Nacional de Colombia, Sede Bogotá / Universidad de los Andes, Bogotá, 10.11.2015

Buber Abroad: His Journeys to America and Their Influence in the Humanities /// Annual Conference of the Association for Jewish Studies, Boston, 14.12.2015

VÖHRINGER, MARGARETE

Frühe Stereofotografie in Russland /// Slawistische Literaturwissenschaft, Universität Konstanz, 13.1.2015

Nazi Propaganda and its main Counter Act by the »Iron Front« /// CIEE Exchanges EU, Berlin, 12.3.2015 und 26.5.2015

The ophthalmoscope: An instrument between perception theory and medical practice /// Philosophische Fakultät, Universität Mailand, 12.5.2015

Zur Gestaltung des Neuen Menschen in der klassischen Moderne (in Kunst, Erziehung, Arbeitswissenschaft und Eugenik) /// Symposium »Kann Gestaltung Gesellschaft verändern«, Haus der Kulturen der Welt, 19.9.2015

Geschichte und Theorie der Sehstörungen in Kunst und Wissenschaft /// Vortrag und Kolloquium im Rahmen des Semesterprojekts »Fehlerhaft«, Hfbk Dresden, 5.11.2015

Messen, beschleunigen, anhalten, zurück drehen. Das Zeitmanagement der Russischen Avantgarde /// Ringvorlesung »Wissen auf Zeit«, UdK Berlin, 23.11.2015

Das Graefe-Museum. Briefe, Augenspiegel, Aquarelle und die Entstehung einer neuen Wahrnehmungslehre /// Ringvorlesung und Kolloquium, Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck, 3.12.2015

WEIDNER, DANIEL

Indifferenzismus und kulturelle Differenz. Der junge Max Brod und die literarische Moderne. Prager Figurationen jüdischer Moderne /// Internationaler Workshop im Rahmen des Forschungsverbundes »Prag als Knotenpunkt europäischer Moderne(n)« und des Projekts »Prager Moderne(n)« im Juniorprofessurenprogramm des Landes Baden-Württemberg, Universität Tübingen, 6.2.2015

- »Die Wahrheit liegt jetzt im Profanen«. Siegfried Kracauers kritische Passagen /// Tagung
 »Das Genre der Kritik. Über jüdische und andere Zeitdiagnostiker / The Genre of
 Criticism. About Jewish and Other Diagnosticians of the Times«, The Hebrew
 University Jerusalem, Franz Rosenzweig Minerva Research Center, 1.6.2015
- »Going together without coming together«. Die Kreatur (1926–1930) and Why We Should Read
 German Jewish Journals Differently /// »Walter Benjamin Lecture Series«, The Hebrew
 University Jerusalem, 3.6.2015
- »...der hat auch Religion?« Religionsfragen im Bildungsroman des Realismus. Diskursgeschichtliche
 Aspekte des Religionsbegriffs im 19. Jahrhundert /// Tagung »Diskursgeschichtliche Aspekte
 des Religionsbegriffs im 19. Jahrhundert«, Universität Basel, 12.6.2015
- »Immanent Transcendece«. Hermann Broch and the Critique of Political Theology ///
 International Conference »Interpreting Transcendence. An Interdisciplinary Dialogue«,
 LMU München, 19.6.2015
- Tradition and Revelation as fundamental categories /// Workshop »Writing Gersom Scholem's
 Biography«, Bloomington, Indiana University, 17.9.2015
- Apolitik, Antipolitik, Metapolitik. Überlegungen zur Soziologischen Mystik um 1900 /// Workshop
 »Politik der Mystik. Anarchismus, Religion und intellektuelle Rhetorik in der
 Zwischenkriegszeit«, ETH Zürich, 1.10.2015
- Wende und Trope. Kosmologische Rhetorik, Wissenschaftsgeschichte und Anthropologie bei
 Hans Blumenberg /// Workshop »Kosmologisches Wissen«, ETH Zürich, 16.10.2015
- Der Diskurs über Judentum und Moderne in Brochs »Die Schlafwandler« /// Tagung »Aspekte
 Jüdischen Denkens im Werk Hermann Brochs«, Institut für Jüdische Studien,
 Universität Antwerpen, 21.10.2015
- »Das Vabanque-Spiel der Geschichte«. Siegfried Kracauer und die Krisen der Weimarer Republik ///
 Ringvorlesung »Jüdische Intellektuelle und die Krise der Kultur«, Universität Regens-
 burg, 23.11.2015
- Starke Rede, schwache Worte. Über Prophetie und Moderne /// Ringvorlesung »Berliner Kultur-
 wissenschaft«, HU Berlin, 2.12.2015
- Theatre of History and Space of Memory. The Poetics of the Panorama in Brod, Broch, and
 Benjamin /// Internationale Walter Benjamin Konferenz »Spaces, Places, Cities«,
 The Hebrew University Jerusalem and Tel Aviv University, 16.12.2015
-

WEIGEL, SIGRID

Gespräch mit Yoko Tawada über ihren Roman »Etüden im Schnee« /// Autorenlesung,
Naturkundemuseum Berlin, 21.1.2015

Ingeborg Bachmann /// Axel Springer Lectures in German Literature, Hebrew University
of Jerusalem, 28.1.2015

Der Priester und das Klageweib. Zur A-Chronologie antiker und christlicher Trauer-Figuren ///
Vortrag auf dem Kolloquium des Trägers des Internationalen Forschungsförderpreises
der Max-Weber-Stiftung beim Historischen Kolleg, München, 30.1.2015

COMpassio. Pathosformula of mourning and the cultural production of a habitus of fellow feelings
/// Institute for Literary Research of the Polish Academy of Science, Warschau, 12.2.2015

Compassio. Pathosformula of mourning and the cultural production of a habitus of fellow feelings
/// Vortrag anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde, Universidad Nacional de
San Martín, Buenos Aires, 17.3.2015

*Lamento. Die Stimme von Klage und Oper, Die Stimme als Organ der Selbstübergipfelung: Vom
Urschrei zur Oper* /// Denkerie, Berlin, 9.6.2015

Hannah Arendt's thinking in betweenness /// Vortrag anlässlich der Verleihung der Ehren-
doktorwürde, Ilija State University Tbilissi, Georgien, 12.6.2015

Kollektive Gedächtnisse neu verhandeln: die deutsch-jüdische Geschichte /// Podiumsdiskussion,
Jüdisches Museum, Berlin, 6.7.2015

Lesbarkeit der Bilder (und) der Geschichte /// Laudatio zur Verleihung des Theodor-W.-Adorno-
Preises an Georges Didi-Huberman, Paulskirche, Frankfurt a.M., 11.9.2015

Die Poesie des Denkens. Walter Benjamins Spracharbeit /// Internationales Literaturfestival
Berlin, 12.9.2015

Self-Translation and Its Discontents. Or: The Translational Work Lost in the Theory of Bilingualism
/// Internationales Symposium »Migrating Histories of Art: Self-Translations of a
Discipline«, MPI Kunsthistorisches Institut Florenz, 8.10.2015

Vom Mit-Gefühl /// Eröffnungsvortrag beim Jahreskongress der Gesellschaft für Kultur-
wissenschaft, Leuphana Universität Lüneburg, 12.11.2015

The Man Moses in the Readings of Heinrich Heine and Sigmund Freud /// Internationales
Symposium »Moïse, visages du prophète«, Musée d'art et d'histoire du Judaïsme,
Paris, 4.12.2015

WEISS, JUDITH ELISABETH

From Art Strike to Drop Out. Artistic Practice of Refusal /// Gastvortrag, Tel Aviv Art Museum,
14.5.2015

Phänomene der Kopie in der Gegenwartskunst /// Gastvortrag, Galerie Stock Wien, 29.5.2015

WIEMER, HANNAH

*Deceiving the Enemy – Educating the Senses for War. The Camouflage School of the Royal
Engineers in Kensington Gardens 1916–18* /// Workshop »Designing Things – Engineering
the Senses«, Eikones NFS Bildkritik, Basel, 4.6.2015

»*Educating Eye and Hand*«. *World War II and the School of Design in Chicago* /// Workshop
»Research in Art and Visual Evidence (RAVE)«, University of Chicago, 23.10.2015

WILLER, STEFAN

Zukunftswissen, Zukunftsrede, Zukunftsmusik: Futurologie als Kulturwissenschaft /// Gastvortrag,
University of Cambridge, Department of German, 6.2.2015

Verbinderte Zukunft. Konzepte, Rhetoriken und Praktiken der Prävention /// Spring School des
Graduiertenkollegs »Vorsorge, Voraussicht, Vorhersage: Kontingenzbewältigung durch
Zukunftshandeln« der Universität Duisburg-Essen, Kulturwissenschaftliches Institut
Essen, 24.2.2015

Archivfiktionen und Archivtechniken in und an Goethes »Wanderjahren« /// Tagung »Archiv-
fiktionen. Dispositive des Sammelns, Speicherns und Publizierens in der Literatur des
langen 19. Jahrhunderts«, Universität zu Köln, 6.3.2015

La morphologie allemande autour de 1900, science et art de la forme /// Gastvortrag, École des
hautes études en sciences sociales – École pratique des hautes études, Paris, 10.4.2015

Laws of Reshaping: Goethe's concept of metamorphosis /// Tagung »Forme, Variation, Evolution:
Usages de la morphologie en biologie évolutive«, École des hautes études en sciences
sociales – École pratique des hautes études, Paris, 14.4.2015

»*Arme Leute*«. *Figuren der Armut in der Literatur des 19. Jahrhunderts* /// Ringvorlesung
»Figuren der Armut«, HU Berlin, Institut für Kulturwissenschaft, 27.5.2015

Die »schwankende Zeit« in »Herrmann und Dorothea« /// Gastvortrag, FU Berlin,
Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, 28.5.2015

- Les autotraductions des frères Humboldt* /// Tagung »Europe en mouvement. Lieux, passages«, Centre Culturel International de Cerisy, 3.6.2015
- Die Wünschbarkeit der Zukunft (Herder, Goethe, Kafka)* /// Gastvortrag, Universität Jena, Institut für Germanistische Literaturwissenschaft, 24.6.2015
- Pecha Kucha und Poster Slam. Neue Kurzformen der Wissenschaftskommunikation* /// Tagung »Kurz & knapp. Erzählen und Wissen in kleinen Formen«, Universität Hannover, 9.7.2015
- Familienerbe und Literaturarchiv* /// Sommerschule »Materielle Praktiken der Literatur«, PhD-Net »Das Wissen der Literatur«, HU Berlin, 22.7.2015
- Familienerbe als kulturelles Problem* /// Tagung »Gurlitt. Eine Gelehrtdynastie zwischen Kunst und Wissenschaft«, Deutsches Literaturarchiv Marbach, 1.10.2015
- Zukünfte der Literatur* /// Tagung »Die Zukunft des 20. Jahrhunderts«, Kulturwissenschaftliches Institut Essen, 17.10.2015
- »Sehr tiefes Eingehen in die innere Struktur«, *E. T. A. Hoffmanns Rezension von Beethovens 5. Sinfonie* /// Gastvortrag, Universität Hannover, Deutsches Seminar, 12.11.2015
- Science Fiction – ein Mittel der Zukunftserkenntnis?* /// Science Slam (als »featured scientist«), SO 36, Berlin, 7.12.2015
- Kultur der Katastrophe? Perspektiven kulturwissenschaftlicher Katastrophenforschung* /// Tagung »Literarischer Katastrophendiskurs im 20. und 21. Jahrhundert«, HU Berlin, Institut für deutsche Literatur, 11.12.2015
-





Lehrveranstaltungen

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Yael Almog	› <i>Deutsch-Jüdische Literatur von 1750–1950</i>	TU Berlin	WS 2015/16
	› <i>Apocalypse and Modernity</i>	HU Berlin	SoSe 2015
Zaal Andronikashvili	› <i>Theorie der Revolution</i>	HU Berlin	WS 2015/16
	› <i>Blockseminar Macht und Gewalt</i>	Ilia-Universität Tbilissi	SoSe 2015
Benjamin Bühler	› <i>Literatur und Umwelt. Eine kultur-ökologische Literaturgeschichte</i>	Universität Konstanz	SoSe 2015
	› <i>Ferne Planeten. Science Fiction Literatur vom 18. bis 21. Jahrhundert</i>	Universität Konstanz	WS 2015/16
Stefanie Burkhardt mit Abbas Poya und Simon Wiesgickl	› <i>Goethe und der Islam: Postkoloniale Perspektiven</i>	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	WS 2015/16
Japhet Johnstone	› <i>German 201</i>	University of Washington, Seattle	WS 2015/16
Mona Körte	› <i>Grimms Märchen</i>	University of Virginia	Herbstsemester 2015
Mona Körte mit Jeffrey Grossman	› <i>Fairy Tales</i>	University of Virginia	Herbstsemester 2015
Maria Kuberg	› <i>Gemeinschaft, Masse, Mit-Sein. Theorien des Kollektiven</i>	HU Berlin	WS 2015/16

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Natalie Moser	› <i>Neue Realismen? Gegenwarts- literatur vor dem Hintergrund des Erzählens im 19. Jahrhundert</i>	Universität Basel	Herbst- semester 2015
Ernst Müller	› <i>Konzepte der Philosophiegeschichte</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Lukas Pallitsch	› <i>Die Bibel in der modernen Literatur</i>	Universität Wien	WS 2015/16
Sandra Pravica	› <i>Widerständiges und nicht Verfüg- bares in der Epistemologie</i>	TU Berlin	SoSe 2015
	› <i>Applied Sciences? Historische und epistemologische Positionen zum Verhältnis von Anwendung und Wissenschaft</i>	TU Berlin	WS 2015/16
Caroline Sauter mit Nassima Sahraoui	› <i>Walter Benjamin und Hannah Arendt</i>	Goethe- Universität Frankfurt	WS 2014/15
Katrin Solhdju	› <i>Krankheitsgeschichten</i>	HU Berlin	SoSe 2015
	› <i>Narration Spéculative</i>	École de Recherche Graphique, Brüssel	SoSe 2015
	› <i>Narration Spéculative</i>	École de Recherche Graphique, Brüssel	WS 2015/16

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Georg Toepfer	› <i>Ethik der Biodiversität</i>	Universität Bamberg	WS 2015/16
Martin Tremml	› <i>Opfertheorien und die Kultur der Moderne</i>	Universität Innsbruck	SoSe 2015
Daniel Weidner	› <i>Religion, Moderne und die Dialektik der Säkularisierung</i>	HU Berlin	SoSe 2015
	› <i>Rückkehr der Religionen, ›Religious turn‹, Postsäkularität. Zur aktuellen Konjunktur des Religiösen (Blockveranstaltung)</i>	ETH Zürich	Herbstsemester 2015
	› <i>Kultur-Geschichten. Erzählen in und von Kultur(en)</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Judith Elisabeth Weiss	› <i>»Hiermit trete ich aus der Kunst aus«. Kunst und Kultur der Verweigerung</i>	UdK Berlin	SoSe 2015
	› <i>Tabubrüche. Diskurse des Extremen in den Künsten</i>	UdK Berlin	WS 2015/16
Stefan Willer	› <i>Kultur + Wissenschaft = Kulturwissenschaft?</i>	HU Berlin	SoSe 2015
Stefan Willer mit Ulrike Vedder	› <i>Feste und Rituale in Literatur und Kultur der Gegenwart</i>	HU Berlin	WS 2015/16



Zentrum Moderner Orient

ZMO

Zentrum Moderner Orient

Kirchweg 33 /// 14129 Berlin

TEL +49 (0) 30 80 307-0 /// FAX +49 (0) 30 80 307-210

zmo@zmo.de /// www.zmo.de

Forschungsprofil und Mitarbeiter

Forschungsprofil

Das Zentrum Moderner Orient führt multidisziplinäre Grundlagenforschung zu muslimisch geprägten Regionen und Bevölkerungsgruppen durch. Dabei steht im Zentrum des gegenwärtigen Forschungsprogramms das Spannungsfeld zwischen islamischen Normativitäten und unterschiedlichen Lebenswelten in verschiedenen Regionen und Bevölkerungsgruppen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Verflechtungsgeschichte der unterschiedlichen muslimischen Regionen untereinander und mit Europa gelegt.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Zentrums legen besonderen Wert auf die Erforschung lokaler Sicht- und Interpretationsweisen, die sie zu Außensichten in Beziehung setzen. Auf diese Weise wird eine Europa de-zentrierende Sicht angestrebt, die auf enger Kooperation mit nationalen und internationalen Wissenschaftlern sowie guten Sprach- und Regionalkenntnissen basiert. Dies schließt eine regelmäßige Reflexion über Formen und Bedingungen der Wissensproduktion über muslimische Gesellschaften ein.

Forschungsprogramm und Forschungsbereiche

Das Forschungsprogramm *Muslimische Welten – Welt des Islams?* reflektiert insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen einer islamischen Normativität, die sich bei näherem Hinsehen übrigens keineswegs einheitlich, sondern je nach lokalen, politischen und religiösen Umständen als hochvariabel erweist und Lebenswelten, die von der Religion in unterschiedlichem Maße berührt und geprägt werden (und auf diese zurückwirken). Vier dezidiert unterschiedliche Themen wurden deshalb ausgewählt, um das Programm zu realisieren und verschiedene Perspektiven auf die Forschungsfrage zu ermöglichen: *Fortschritt: Ideen, Akteure und Symbolik; Ressourcenpolitik; Lebenswege und Wissen; Städte als Laboratorien des Wandels.*



Aktivitäten auf Programmebene

Die ZMO-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler aller Forschungsbereiche tauschen sich regelmäßig über ihre laufenden Forschungen und gemeinsame theoretische Fragestellungen aus. Dies geschieht über die alle zwei Wochen stattfindenden Projektversammlungen, das monatliche Forschungskolloquium sowie die ZMO-Mitarbeiterklausur. In den Projektversammlungen werden in der Regel einzelne Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Während die Vorträge des Winterkolloquiums einem Themenschwerpunkt zugeordnet sind, tragen im Sommerkolloquium Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Kontexten vor.

Im Wintersemester 2014/15 lief die Vortragsreihe *Who Speaks? The Global History of Intellectual Practices: Epistemological, Political, and Ethical Challenges*. Die von Nils Riecken, Katrin Bromber, Bettina Gräf und Ali Raza konzipierte Serie stellte unterschiedliche Ansätze zur Erforschung von *intellectual history* im globalen Kontext in den Mittelpunkt, um dadurch auch über Kategorien nachzudenken, die die Geisteswissenschaften selbst nutzen. Im Januar sprach der ehemalige ZMO-Kollege Kai Kresse (Columbia University, New York), den das Kolloquium abschließenden Vortrag Ende Februar hielt James McDougall (Oxford University).

Während des thematisch offenen Sommerkolloquiums sprachen Gisa Weszkalnys (London School of Economics), Karin Mlodoč (Haukari e.V.), William G. Clarence-Smith (SOAS, University of London) und Carola Lentz (Universität Mainz/Hanse-Wissenschaftskolleg).

Die Vortragsreihe im Wintersemester 2015/16 stand unter dem Thema *The Future of the City: Contested Urbanism in Asia, Africa, and the Middle East*. Anhand von Beispielen aus Afrika und Asien wurden verschiedene aktuelle und historische Probleme urbaner Konzeptionen vorgestellt. Dabei standen neben politischen und städteplanerischen Ideen und einer kritischen Diskussion ihrer Umsetzung vor allem auch die Bedürfnisse und Praktiken der Bevölkerungen im Zentrum, welche bei einer zentralisierten Stadtplanung häufig aus dem Blick geraten. 2015 gab es in diesem Rahmen bereits Vorträge von Farah Al-Nakib (American University of Kuwait), AbdouMaliq Simone (MPI Göttingen) und Filip de Boeck (Universität Leuven).

Die ZMO-Mitarbeiterklausur fand 2015 in Seehausen statt. Sie orientierte sich an drei inhaltlichen Schwerpunkten: Auf Wunsch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde das Winterkolloquium durch Textlektüre und Kleingruppendiskussionen gemeinsam vorbereitet.



Zudem wurde das Thema »Experten« in seinen gruppenübergreifenden Möglichkeiten ausgelotet. Auch hier bereiteten Arbeitsgruppen Aspekte für die Diskussion im Plenum auf, auch im Hinblick auf eine mögliche ZMO-Konferenz zum Thema. Ebenso wichtig war jedoch die Vorbereitung auf den Besuch der Leibniz-Gemeinschaft, der im Rahmen der Prüfung einer möglichen Aufnahme des ZMO in die Gemeinschaft stattfand.

Das ZMO setzte seine aktive Mitarbeit im Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität« auch 2015 fort. Gemeinsam mit Barbara Christophe vom Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für Schulbuchforschung in Braunschweig und Christoph Kohl von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung organisierte Heike Liebau den Workshop *Lokale Geschichten, (Macht-)Politik und die Suche nach historischer Authentizität*, der vom 27.–28. Februar am ZMO stattfand. Die Vorträge des Workshops sollen im Rahmen eines Sammelbandes veröffentlicht werden. Im Juli nahm Florian Riedler an dem Workshop *Authentication of Urban Landscapes* teil, der vom Verbund in Erkner ausgerichtet wurde. Gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) arbeitet das ZMO an einem DFG-Antrag zum Thema »An den Grenzen der Authentizität: Inklusion und Exklusion in historischen Prozessen der Authentifizierung von Stadtregionen«. Zur Ausarbeitung dieses Antrags hat die Leibniz-Gemeinschaft ein fünfmonatiges Stipendium gewährt. Ebenfalls unterstützt das ZMO den für das BMBF vorbereiteten Antrag »Politische Gründungspersönlichkeiten erinnern: »Historische Authentizität« in Politik und Erinnerungskultur postkolonialer Gesellschaften in Afrika und Asien«. Auch zur Erstellung dieses Antrags gewährte die Leibniz-Gemeinschaft ein fünfmonatiges Stipendium.



Katharina Lange
Katrin Bromber

Forschungsbereich I: Fortschritt: Ideen, Akteure und Symbolik

Der Forschungsbereich I, geleitet von Katrin Bromber, befasst sich mit Ideen und Praktiken der Veränderung oder Optimierung eines sozial-ökonomischen Status quo sowie deren symbolischer Ausgestaltung im städtischen Raum und am menschlichen Körper. Er fragt nach den Konsequenzen einer allgemeinen Definition von Fortschritt als Wechselverhältnis von Schaffen und Zerstören von Möglichkeiten zielgerichteten Handelns. Damit verbundene Transformationsprozesse untersucht Abdoulaye Sounaye am Beispiel einer salafistischen Jugendbewegung (Sunnance) in Niger, in der selbsternannte Geistliche moralische und materielle Werte und letztlich Fortschritt in rigoroser Abgrenzung zur säkularen Moderne definieren. In Julian Tadesses Projekt über Entrepreneurship-Programme für Universitätsabsolventen in Äthiopien wird moralische Transformation als Änderung der individuellen Haltung von einem Versorgt-Sein durch den Staat hin zu einem unternehmerischen Selbst konzipiert. Paolo Gaibazzis Studie über muslimische Händlerdynastien aus Gambia beschreibt transformative Prozesse im Rahmen einer Verbindung von Arbeitsethos und Anpassungsfähigkeit als Grundeigenschaften zur Bewältigung permanent veränderlicher Lebenssituationen. Moralische Transformation meint in Katrin Brombers Projekt zur Körperpolitik im imperialen Äthiopien die Optimierung des Subjekts durch physische Fitness. Franziska Roys Studie zu südasiatischen Jugend- und Studentenbewegungen fragt, inwiefern moralische Transformationen während des Kalten Krieges unmittelbar an Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg und die Bedrohung einer nuklearen Katastrophe gebunden waren und wie auf dieser Folie neue Menschen- und Gesellschaftsbilder generiert wurden.

Inhaltlich stellten die Mitglieder des Forschungsbereichs Anfang des Jahres den gemeinsam verfassten Programmatic Text »The possibilities are endless: progress and the taming of contingency« fertig, welcher im Februar in der Reihe ZMO *Programmatic Texts* erschien und somit frei zugänglich ist. Der Text ist auch auf der Plattform *academia* eingestellt.

Um bereits begonnene Kooperationen zu vertiefen, organisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereichs zwei Panels auf internationalen Konferenzen, die sich mit dem Thema »Taming contingency, anticipating progress« und so auch mit dem programmatischen Text beschäftigten.

Hinsichtlich der inhaltlichen Weiterentwicklung des Themenkomplexes »Taming contingency« beschäftigte sich der Forschungsbereich mit dem Konzept von Macht in Bezug



Patrick Schukalla
Steven Serels

auf Fortschritt: Wie gehen Akteure mit dem Bewusstsein um, dass eine vollständige Kontrolle über Entwicklungen niemals möglich ist? Wie bereiten sie sich darauf vor, wie werden sie darauf vorbereitet? Gerade im Kontext dieser Fragen rückten in der Folge die Bedeutung von Expertenwissen und die Rolle von Experten in den Mittelpunkt der Diskussionen. Daran schlossen sich Überlegungen über die Brauchbarkeit der Konzepte Gouvernementalität und Biopolitik im Hinblick auf Fortschritt und Kontingenz an. Lassen sich diese Zugänge, die Foucault für spezifisch europäische Kontexte diskutierte auch für die im Forschungsbereich bearbeiteten Gemeinschaften oder Staaten in Asien und Afrika nutzbar machen? Und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forschungsbereichs beförderten die beiden Assoziierten Izabela Orłowska (Humboldt-Stipendiatin seit Mai 2015) und Jason Sumich (assoziiert 2015, seit 2016 am GIGA) sowie die Gastwissenschaftler Daniel Mains und Abdulkader Tayob die Diskussion. Sumich, Mains und Tayob setzten sich in kritischen Kommentaren mit dem *Programmatic Text* der Gruppe auseinander.

Forschungsbereich II: Ressourcenpolitik

Forschungsbereich II, geleitet von Katharina Lange, fragt nach Deutungs- und Handlungsmustern lokaler Akteure in der Erschließung, (Um)Wertung und Nutzung natürlicher Ressourcen. Am Beispiel von Staudammprojekten im türkischen Schwarzmeergebiet analysiert Erdem Evren lokale Dynamiken im Umgang mit großen Entwicklungsprojekten; mit Bezug auf zwei Regionen in Pakistan (die Provinz Khyber Pakhtunwa und das südliche Punjab) untersucht Ali Nobil Ahmad ebenfalls das Spannungsfeld zwischen staatlicher oder Elitenpolitik, lokalen Deutungs- und Handlungsmustern und ökologischen Veränderungen. Aus einer historischen Perspektive betrachtet Jeanine Dağyeli Wasser- und Landnutzung im Emirat von Buchara im 19. Jahrhundert als eine Form von »Moralökonomie«, während Katharina Lange Transformationen in der Nutzung und Bewertung von Land in der Provinz Duhok in Kurdistan-Irak während der letzten 50 Jahre erforscht. Für seine Dissertation im Fach Geografie an der Universität Frankfurt/Main beschäftigt sich Patrick Schukalla mit dem Uranabbau in Tansania und den damit verbundenen Auseinandersetzungen.



Ali Raza, Ali Nobil Ahmad
und Steven Serels

Saadi Nikro mit Nora Lafi
und Izabela Orłowska

zungen über ›Entwicklung‹, und ›Modernisierung‹, aber auch lokaler Teilhabe an solchen Prozessen. Ali Nobil Ahmad trat im September 2015 einen mehrmonatigen Auslandsaufenthalt an, um an der Lahore University of Management Sciences zu unterrichten.

Inhaltlich verfolgte der Forschungsbereich 2015 mehrere Themenstränge: Zum einen wurde die Frage nach (Um)Wertung von Ressourcen, die bereits 2014 in den Mittelpunkt rückte, weiter vertieft. Hierbei stand das Ineinandergreifen von materiellen (und finanziellen) sowie ethischen, normativen und ästhetischen Bewertungen im Vordergrund. Diese Frage bildet neben den Themenfeldern »Aspekte von Materialität« und »Zugangs- und Kontrollpraktiken« einen der drei Pfeiler, die die inhaltliche Arbeit dieses Bereichs stützen, und mündete in der Erarbeitung eines *ZMO Programmatic Text*, der im ersten Halbjahr 2016 online erscheinen wird. Die Betrachtung von Ethik und Moral rückte auch das Konzept der *moral economy* in den Vordergrund, das seit Anfang 2016 in Zusammenarbeit mit dem Forschungsbereich IV diskutiert wird.

Gleichzeitig vertiefte der Forschungsbereich seine Beschäftigung mit bestimmten Substanzen und Rohstoffen, wie bspw. Öl, Wasser, Land, oder Uran, und näherte sich dem Thema räumlicher Ungleichheit durch ein bereichsübergreifendes Treffen zum Konzept der Peripherisierung. Als ein weiteres bereichsübergreifendes Themenfeld wurden aktuelle Ansätze zur Infrastruktur- und Technikgeschichte diskutiert und – parallel zum Forschungsbereich I – insbesondere die Rolle von Experten hinterfragt.

Inhaltlich ergänzt wurde die Arbeit des Forschungsbereichs durch die Assoziierten Steven Serels und Juliane Schumacher sowie die Gastwissenschaftler Heinrich Hartmann und Gisa Weszkalnys.

Forschungsbereich III: Lebenswege und Wissen

Der Forschungsbereich III, geleitet von Heike Liebau, widmet sich dem Zusammenhang von Lebens- und Wissenspraktiken in unterschiedlichen historischen und politischen Kontexten. Heike Liebau untersucht die sich verändernden Weltansichten und Gesellschaftsvorstellungen der indischen Intellektuellen Abdul Jabbar Kheiri (1880–1958) und Abdul Sattar Kheiri (1885–1945) vor dem Hintergrund globaler politischer Krisen. Im Mittelpunkt des Projekts



Heike Liebau

von Nils Riecken stehen der marokkanische Historiker und Schriftsteller Abdallah Laroui (*1933), der irakische Journalist Yūnis Baḥrī (1903–1979) und der syrische Intellektuelle ‘Abd al-Raḥmān al-Kawākibī (1855–1902). Samuli Schielke folgt den Lebenswegen und dem literarischen und sonstigen Wirken von Autorinnen und Autoren in verschiedenen Milieus in Ägyptens zweitgrößter Stadt Alexandria. Norman Saadi Nikro untersucht, wie das wissenschaftliche Schaffen Edward Saids im Rahmen seiner Biografie und den Verflechtungen von Biografie und Geografie zu verorten ist. Ausgehend von politischen, literarischen und kulturellen Debatten unter pakistanischen Schriftstellern in den 50er bis 70er Jahren untersucht Ali Raza die Geschichte unterschiedlicher gesellschaftlicher Zukunftsmodelle für das Land. Feras Krimsti widmet sich der Darstellung des Alltagslebens in Berichten von Reisenden aus den arabischen Provinzen des Osmanischen Reiches im 17. und 18. Jahrhundert. Regina Sarreiter erforscht am Beispiel der Sammlungen des Benediktinermönchs und Ethnologen Pater Meinulf Küsters (1890–1947.) wie wissenschaftliche Erkenntnis die Praxis ethnologischen Sammelns und den Umgang mit den dabei entstehenden Sammlungen beeinflusst.

Inhaltlich beschäftigt sich der Forschungsbereich mit dem Konzept von Wissen und rückte die Frage der Beziehung zwischen Wissensproduktion und -verbreitung einerseits und den Lebenswegen der Akteure andererseits in den Mittelpunkt. Neben diesem Themenkomplex, der in der Arbeit des Forschungsbereichs weiterhin eine Rolle spielt, gewann die Auseinandersetzung mit den Begriffen Leben und Biografie und dem sich daraus entwickelnden Themenfeld *life writing* an Bedeutung. Neben autobiografischen Dokumenten und Texten werden auch visuelle und Audioquellen sowie Objekte in die Betrachtungen einbezogen. Zudem werden diese Artefakte als Resultat einer intensiven Auseinandersetzung des »Schreibers« mit normativen Festschreibungen und Herausforderungen seiner Umwelt betrachtet. Somit wird den Faktoren verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt, die Einfluss auf den Prozess des Schreibens bzw. der Entstehung der Quellen hatten. So untersucht Regina Sarreiter beispielsweise die Wege einer ethnografischen Sammlung und die unterschiedlichen historischen, politischen und akademischen Bedingungen, unter denen die Sammlung wieder und wieder interpretiert wurde.

Mit dem Thema *life writing* beschäftigte sich nicht nur ein Thementag, den der Forschungsbereich im Frühjahr 2015 durchführte, sondern auch eine mehrtägige internationale Konferenz, die von den Mitgliedern des Forschungsbereichs am ZMO organisiert wurde. Im Rahmen der Konferenz wurde das bislang überwiegend in der Literaturwissenschaft genutzte Konzept *life writing* dem des *writing lives* gegenübergestellt. Mit dieser konzeptionellen Klammer diskutierten die Teilnehmer Wechselwirkungen zwischen Bedingungen,



Ulrike Freitag

Hew Wai Weng

Normen sowie Narrativen und den jeweiligen Lebenswelten historischer Akteure. Die Hauptfragen der Konferenz waren: Wie verhalten sich Menschen an einem bestimmten Punkt ihres Lebens zu historischen Entwicklungen und Ereignissen? Inwiefern spiegeln diese Positionierungen neben persönlichen Intentionen auch spezifische soziale und politische Umstände und imaginierte oder reale Erwartungen wider.

Genau wie die Forschungsbereiche I und II beschäftigte sich auch dieser Forschungsbereich mit der Frage nach der Rolle von Experten und vor allem Expertenwissen.

Inhaltlich unterstützt und ergänzt wurde die Arbeit des Forschungsbereichs durch die Assoziierten Anandita Bajpai, Dietrich Reetz, Nitin Sinha und Larissa Schmid sowie die Gastwissenschaftler Léon Buskens, Gabriele vom Bruck, Caterina Laranjeiro und Silke Strickrodt. Alle Assoziierten sind in Drittmittelprojekte eingebunden, die ebenfalls am ZMO angesiedelt sind.

Forschungsbereich IV: Städte als Laboratorien des Wandels

Dieser Forschungsbereich wird von Ulrike Freitag und Hew Wai Weng geleitet. Ulrike Freitag untersucht die Transformation der Stadt Jidda zwischen 1850 und 1950, während Hew Wai Weng sich mit der Entwicklung neuer muslimischer Orte im städtischen Malaysia und Indonesien beschäftigt, etwa durch die Errichtung spezifisch muslimischer »gated communities«. Auch in André Chappattes Projekt über das Nachtleben in zwei muslimischen Städten Westafrikas spielt die Frage der Moralität – in seinem Fall zu unterschiedlichen Tageszeiten – eine zentrale Rolle. Nora Lafi erforscht aus historischer Perspektive städtische Integration und Desintegration in Aleppo, Kairo und Tunis während Claudia Ghrawi die Entstehung saudischer Ölstädte und die dort vorhandenen Spannungen untersucht. Annet Roelcke beschäftigt sich mit dem Istanbuler Stadtteil Eyüp und den Akteuren und Narrativen, die zu seiner Konstruktion als religiöser urbaner Raum beitragen.

Im Jahr 2015 konzentrierte sich die Gruppe auf die Frage nach unterschiedlichen Ebenen und Formen urbaner Marginalität sowie auf die Mitveranstaltung einer internationalen Konferenz über »urban fragmentation(s)« mit den beiden anderen Berliner Geisteswissenschaftlichen Zentren.



GWZ-Konferenz
Urban Fragmentation(s)
 Rudolf Pell Gaudio
 mit Sanaa Alimia
 Annegret Roelcke
 und Nora Lafi

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten räumlicher, sozialer, politischer und wirtschaftlicher Marginalität (die Liste könnte erweitert werden) nicht nur anhand der wissenschaftlichen Literatur, sondern auch durch eine genaue Analyse des Sprachgebrauchs der von wissenschaftlicher Seite als »marginal« identifizierten Gruppen, rückte das Problem der Perspektivität in den Blick. So dominiert etwa im Diskurs der afghanischen Flüchtlinge, die die Stipendiatin Sanaa Alimia (POINT Fellow) untersucht, eher die Frage nach dem Recht an und dem Anspruch auf Teilhabe sowie dort, wo diese versagt bleibt, die Frage nach den Netzwerken, vermittels welcher diese Ansprüche dennoch realisiert werden können. Umgekehrt zeigt gerade die Perspektive von Mittelschichtsangehörigen, die sich bewusst für das Leben in dezidiert als »islamisch« beworbenen Wohneinheiten entscheiden, dass die Möglichkeit der ökonomischen und politischen Teilhabe wesentlich entscheidender für ihre Lebensqualität ist als die räumliche Marginalität. André Chappatte hat die Überlegungen der Mitglieder des Forschungsbereichs zu den Perspektiven, die sich durch die Linse der »Marginalität« ergeben, aber auch zu ihren Grenzen in dem *Programmatic Text* »Unpacking the concept of urban marginality« zusammengefasst.

Begleitet wurde die gruppeninterne Arbeit von einer über zwei Jahre (2013–2015) laufenden Vortragsreihe zum gleichen Thema. Diese akzentuiert noch einmal die historische Perspektive auf Fragen der zumeist sozial, ökonomisch und räumlich verstandenen Marginalität. Nora Lafi leitet die Herausgabe ausgewählter Beiträge.

Der Forschungsbereich war die ZMO-Einheit, welche die durch die GWZ ausgerichtete Konferenz *Urban Fragmentation(s). Borders & Identity III* vom 16.–19. März 2015 mitgestaltete. An ihr nahmen mehr als hundert Wissenschaftler aus über zwanzig Ländern teil. Dies eröffnete dem Forschungsbereich die Möglichkeit, eigene Forschungen vorzustellen und Schwerpunkte im Bereich Gesellschaft und Herrschaft so zu setzen, dass die ZMO-Forschungen akzentuiert wurden. Dabei standen die Themen »Akteure der Stadtplanung«, »Städtische Grenzen«, »Religion und städtisches »Place-Making« sowie »Gentrifizierung und Herrschaft« und »Urbane Konflikte und Kosmopolitismus« auf dem Programm.

Den Gruppe assoziiert waren Sarah Jurkiewicz und Florian Riedler, die in Drittmittelprojekten am ZMO tätig sind. Weiterhin beteiligten sich folgende Assoziierte und Gastwissenschaftler an der Arbeit des Forschungsbereiches: Ufuk Adak, Sanaa Alimia, Ayşe Çavdar, Fatemeh Masjedi, Reza Masoudi Nejad, Azzurra Sarnataro, Yektan Türkyilmaz, Erol Ülker, İlkey Yilmaz sowie Rami Zeedan.



Institutionelle Weiterentwicklung

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der avisierten Aufnahme des ZMO in die Leibniz-Gemeinschaft (WGL). Nachdem die Entscheidung über die Eröffnung des Beitrittsverfahrens von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) im Herbst 2014 vertagt wurde, fiel im Frühjahr 2015 der Entschluss, eine Aufnahme des ZMO sowie des ZAS zu prüfen. Auch wenn der normale Arbeitsalltag mit Gruppentreffen, Projektversammlungen und Kolloquien fortgeführt werden konnte, standen die Vorbereitungen auf zwei im Rahmen des Aufnahmeverfahrens zu durchlaufende Evaluierungen im Mittelpunkt der Tätigkeiten.

Der eintägige Besuch einer Kommission der Leibniz-Gemeinschaft fand schließlich am 6. Juli statt, während die entsprechende Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrats das Zentrum zwei Tage lang, am 12. und 13. November, evaluierte. Das ZMO bereitete sich auf diese Begegnung durch Probe-Evaluierungen während der alljährlichen Mitarbeiterklausur durch eigene Mitarbeiter sowie während einer Beiratssitzung durch Mitglieder des Gremiums vor.

Drittmittel- und Kooperationsprojekte

Neben dem durch das BMBF finanzierte Hauptprogramm mit seinen vier Forschungsgruppen waren 2015 insgesamt acht Verbundprojekte am ZMO angesiedelt.

Im Oktober begann das durch den European Research Council (ERC) geförderte Projekt *Domestic Servants in Colonial South Asia*, das von Nitin Sinha als Principal Investigator am ZMO geleitet wird. Ein weiterer Mitarbeiter, Nitin Varma, ist als Postdoktorand am Kolleg re:work an der Humboldt-Universität zu Berlin eingebunden. Im Mittelpunkt des Projekts und seiner beiden Teilprojekte (untersucht werden die Zeiträume Mitte des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts sowie Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts) steht die Erforschung der Rolle von Bediensteten sowie das Dienstverhältnis in der Entstehung und Festigung von Klasse und Status. Dabei wird nicht nur der Haushalt – das klassische Arbeitsfeld eines Bediensteten – in den Blick genommen, sondern auch andere Orte, wie Ghettos, Straßen, Märkte, Baracken, Krankenhäuser und Missionen. Dadurch verbindet das Projekt empirische Fallstudien mit der Analyse der politischen Ökonomie des Imperialismus und zielt so auf ein neues Verständnis von Arbeit, Gender und Sozialgeschichte(n).



European Research Council
Established by the European Commission

Im DFG-Langzeitvorhaben *Das Moderne Indien in deutschen Archiven, 1706–1989* (MIDA) begann das Jahr mit einer an der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführten Konferenz. Im Fokus der Diskussionen standen auf bisher wenig bekannten Quellen basierende unterschiedliche Facetten der deutsch-indischen Geschichte sowie methodologische und praktische Herausforderungen bei der Arbeit in deutschen Archiven mit Indien-bezogenen Quellen. Wie geplant, trat Anandita Bajpai ab 1. November eine Vollzeitstelle an. Am 5. und 6. November fand am ZMO ein MIDA-Projekttreffen in Verbindung mit einem öffentlichen Vortrag (Indra Sengupta: *Scholarly Interlopers? German Indologists, British India and Colonial Knowledge: Using German University Archives to Study Modern Indian History*) sowie einem öffentlichen Workshop statt, in dessen Rahmen die drei Postdoktoranden des Verbundes ihre Einzelprojekte vorstellten. Das interne Projekttreffen diente vor allem der Vorstellung bereits durchgeführter Archivarbeit und ihrer Ergebnisse, der Erörterung technischer Fragen, der Verbesserung der Projektwebsite sowie der möglichen Präsentation des Projekts auf dem Deutschen Historikertag im September 2016 in Hamburg. Anfang Dezember besuchten alle Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter einen Workshop zur Benutzung von FuD (Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem), der an der Universität Göttingen, einem Partner im Verbund, ausgerichtet wurde. Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse werden durch ein von Anandita Bajpai gemeinsam mit dem Geschäftsführer von Facts & Files, Frank Drauschke, geleitetes Seminar »Arbeiten mit Dokumenten zum modernen Indien in deutschen Archiven« bereits jetzt einer weiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das von der VolkswagenStiftung finanzierte internationale Verbundprojekt *Spaces of Participation: Topographies of Social and Political Change in Morocco, Egypt and Palestine* beendete sein erstes Projektjahr im Oktober 2015 mit dem Workshop *Researching Spaces of Political, Civic and Cultural Participation: A Methodological Workshop*. Organisiert vom marokkanischen Verbundpartner, fand der 5-tägige Workshop in Rabat, Marokko, statt und war der Diskussion methodologischer Zugänge sowie der Beantwortung der während des Kick-off-Workshops in Berlin aufgeworfenen Fragen gewidmet. Auch wurde die weitere Zusammenarbeit detaillierter geplant: im November 2016 wird der nächste Projektworkshop, diesmal in Amman und organisiert vom palästinensischen Partner, stattfinden. Die abschließende Projektkonferenz ist für Anfang 2017 geplant. Auch die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses ist Teil des Projekts. Dementsprechend haben 2015 alle drei Verbundpartner (Ägypten, Marokko und Palästina) theoretische, methodologische und inhaltliche Seminare für junge Wissenschaftler angeboten. Kontakt halten die vier Teams sowohl über eine Mailingliste als auch über den Projektblog.



Dietrich Reetz

Die beiden im Rahmen des mit dem Anneliese Maier-Forschungspreis geförderten Verbundprojekts *Habitats and Habitus: Politics and Aesthetics of Religious World Making* promovierenden Stipendiaten schlossen 2015 ihre Feldforschungen auf Zanzibar und in Nigeria ab und traten in eine intensive Schreibphase ein. Nach dem Auslaufen der Stipendien wurden sie drei bzw. vier Monate über die Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies finanziert, um im Anschluss daran erneut für jeweils sechs Monate im Rahmen des Projekts tätig zu sein. Die Projektleiterin Birgit Meyer hielt sich im Rahmen von zwei Kurzaufenthalten am ZMO auf und verbrachte drei Monate am Centre for Advanced Study in Oslo. Gemeinsam mit Abdoulaye Sounaye arbeitete sie an einer Sonderausgabe der Fachzeitschrift *Journal of Religion in Africa* mit dem Titel »Sermon in the City«, die aus der gleichnamigen Konferenz 2014 am ZMO hervorgegangen ist.

Anfang 2015 begann für das vom BMBF geförderte Kompetenznetzwerk *Crossroads Asia* eine zweijährige Verlängerungsphase. Während Just Boedeker und Aksana Ismailbekova aus dem Projekt ausschieden und Dietrich Reetz als Vorstandsmitglied fungiert und das Projekt am ZMO koordiniert, begann Antía Mato Bouzas am ZMO mit ihrem neuen Projekt »Rebordering« in Kaschmir: Aushandlung von Räumen und Staatlichkeit in umstrittenen Grenzregionen«. Ein besonderes Augenmerk dieses Forschungsvorhabens liegt auf der Frage, wie lokale Akteure Grenzregime beeinflussen können und wie dieses Handeln die Rolle des Staates sowie das Verständnis von Staatlichkeit verändert. Teile ihrer Forschung sowie die theoretische und methodologische Herangehensweise des *Crossroads Asia*-Netzwerks flossen in ihr Seminar »Political Issues of Contemporary South Asia« ein, das Mato Bouzas an der Freien Universität Berlin durchführte.

Auch das ebenfalls vom BMBF geförderte Verbundprojekt *Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa* trat ab Februar 2015 in seine zweite und letzte Förderphase ein, die unter dem Titel »Akteure und Konstellationen in Bewegung« steht. Dementsprechend begann Florian Riedler mit einem neuen Projekt zum Thema » Mobilität und Infrastruktur vom osmanischen Orta Kol zum Paneuropäischen Verkehrskorridor«. Wie bereits der Titel andeutet, steht hier die Frage nach dem Einfluss von Verkehrsinfrastruktur auf osmanische und post-osmanische Städte im Vordergrund, die auch im Rahmen eines gemeinsam mit der Humboldt-Universität organisierten Workshops im November 2016 diskutiert werden soll.

Im von dem Programm HERA (Humanities in the European Research Area) geförderten, internationalen Verbundprojekt *Cultural Exchange in a Time of Global Conflict: Colonials, Neutrals and Belligerents during the First World War* standen 2015 zwei Aktivitäten im Mittelpunkt: die Erstellung eines digitalen Quellenbandes sowie die Konzipierung und Umset-



zung einer Posterausstellung. Das digitale Sourcebook möchte bisher unbekannte Quellen zum Ersten Weltkrieg einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und wird ab Januar 2016 online einsehbar sein. Sein Inhalt sowie die einzelnen Beiträge wurden auf einem Projektworkshop besprochen, der vom 25.–27. Juni am ZMO stattfand, während die Planungen für die Posterausstellung in Poznan stattfanden. Die Ausstellung ist entlang von Biografien strukturiert und soll in Berlin, London, Utrecht und Poznan gezeigt werden, wobei das ZMO-Team sowohl für das Konzept als auch die Koordination der Ausstellung verantwortlich ist.

Das ZMO nahm auch in diesem Jahr wieder Fellows des Forschungsprogramms *Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa* auf. Das Forschungsprogramm ist am Forum Transregionale Studien angesiedelt. Es ermöglicht Postdocs, insbesondere solchen aus der Region, einen Aufenthalt in Berlin (siehe Seite 357, Assoziierte und Gastwissenschaftler).

Publikationen

Im Berichtszeitraum wurden 4 Monografien aus der direkten Forschungsarbeit am ZMO veröffentlicht. Bei Indiana University Press erschien *Egypt in the Future Tense. Hope, Frustration, and Ambivalence before and after 2011* von Samuli Schielke. Vor dem Hintergrund der Ereignisse in Ägypten 2011–2013 untersucht Schielke die Hoffnungen und Ängste von Menschen vor Ort in Bezug auf verschiedene Fragestellungen. Paolo Gaibazzi untersucht in seiner Monografie *Bush Bound. Young Men and Rural Permanence in Migrant West Africa* (Berghahn) im Gegensatz zu den Zielgruppen der gängigen Migrationsstudien die Erfahrungen der Bleibenden, die nicht nur aufgrund finanzieller und rechtlicher Restriktionen am Ort verbleiben, sondern auch, um die sozialen und familiären Strukturen aufrechtzuerhalten. Einen umfassenden Blick auf die Videofilmindustrie in Ghana zwischen 1985 und 2010 wirft Birgit Meyer in ihrem Buch *Sensational Movies. Video, Vision, and Christianity in Ghana* (University of California Press). Sie analysiert die Rolle visueller Kultur und zeigt die Dynamik populärer Filmentwicklung. Chanfi Ahmed, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter, legte mit seiner bei Brill erschienenen Monografie *West African 'ulamā' and Sufism in Mecca and Medina. Jawab al-Ifriqī – the Response of the African* die Ergebnisse seines Forschungsprojektes am ZMO vor. Er zeigt, welche Rolle westafrikanische muslimische



Gelehrte bei der Verbreitung eines salafistisch-wahabistischen Islams ab 1926 in und außerhalb Saudi-Arabiens spielten.

Ebenfalls bei Berghahn erschien der Sammelband *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*, herausgegeben von Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi und Nora Lafi. Die Beiträge beschäftigen sich mit Entwicklungen und historischen Besonderheiten urbaner Gewalt im Nahen Osten seit dem 18. Jahrhundert.

Trotz der intensiven Vorbereitungen auf die durchgeführten Evaluierungen, publizierten die Kolleginnen und Kollegen mehr als 50 Beiträge in referierten Sammelbänden und Zeitschriften. So z.B. Hew Wai Weng zu »Dakwah 2.0: Digital Dakwah, Street Dakwah and Cyber-Urban Activism of Chinese Muslims in Malaysia and Indonesia«, Murtala Ibrahim zu »The Rise of Boko Haram and its Socio-Economic Impact in Northern Nigeria«, Katharina Lange zu »»Bedouin« and »Shawaya«: The Performative Constitution of Tribal Identities in Syria during the French Mandate and Today« im *Journal of the Economic and Social History of the Orient* oder Nils Riecken zu »History, Time, and Temporality in a Global Frame: Abdallah Laroui's Historical Epistemology of History im Sonderheft »Historical Theory in a Global Frame« der Zeitschrift *History & Theory*.

In der hauseigenen Serie *ZMO Programmatic Texts* erschienen die Aufsätze Nr. 9 »The possibilities are endless: progress and the taming of contingency« von Katrin Bromber, Paolo Gaibazzi, Franziska Roy, Abdoulaye Sounaye, Julian Tadesse (ZMO-Forschungsgruppe *Fortschritt: Ideen, Akteure und Symbolik*) sowie Nr. 10, André Chappattes Text »Unpacking the concept of urban marginality« (ZMO-Forschungsgruppe *Städte als Laboratorien des Wandels*), die konzeptionelle Grundlagen der jeweiligen Gruppenprojekte diskutieren. Ersterer wurde bereits mehrfach kommentiert (https://www.zmo.de/publikationen/programmatic_texts.html). In der Reihe *ZMO Working Papers* veröffentlichte Norman Saadi Nikro den Text Nr. 13 »Screening memory: violence and trauma in De Gaulle Eid's *Chou Sar?*«.

Neben den online-Reihen des ZMO werden auch open access-Texte der Forscherinnen und Forscher in der Rubrik »Internetpublikationen« gesammelt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Diese Form der Veröffentlichung gewinnt zunehmend an Bedeutung; 2015 fanden sich dort Texte von Ali Nobil Ahmad, Paolo Gaibazzi, Heike Liebau, Saadi Nikro, Samuli Schielke, Larissa Schmid u.a. (s. <https://www.zmo.de/publikationen/internetpublikationen.html>).



Gruppenbild mit Beiräten:
v.l.: Amory Burchard,
William Clarence-Smith,
Martin van Bruinessen,
Thomas Eich,
Ulrike Freitag
und Henner Fürtig

Neben insgesamt 5 Monografien und Herausgeberschaften, 52 Beiträgen in referierten Sammelbänden und Zeitschriften wurden im Berichtsjahr noch 22 weitere Publikationen inklusive Tagungsberichte und Rezensionen veröffentlicht.

Weiterhin erschienen die beiden jährlichen Ausgaben Nr. 28 und 29 des *ZMO-Orient Bulletin*, die aus der laufenden Arbeit des Zentrums berichten (www.zmo.de/wirueberuns/bulletin.html).

Der Gesamtüberblick 2015 findet sich in der Rubrik »Publikationen und Vorträge«. Weitere Informationen zu den Publikationen finden sich auf der ZMO-Webseite (www.zmo.de/publikationen/index.html).

Wissenschaftlicher Beirat

Während der ersten Beiratssitzung im Jahr 2015 am 20. März wurden Thomas Eich (Universität Hamburg) und Ronald Grätz (Institut für Auslandsbeziehungen) als neue Beiratsmitglieder begrüßt. Der Beirat bekräftigte seine Unterstützung für den ZMO-Antrag auf Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft und zeigte sich sowohl von der inneren Organisation des ZMO als auch von den abgedeckten Forschungsthemen überzeugt. Ebenfalls positiv äußerte sich der Beirat über die Öffentlichkeitsarbeit des ZMO und hier besonders über die Editorials und Artikel von ZMO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern in überregionalen Zeitungen, da die am ZMO bearbeiteten Themen und Fragestellungen Relevanz für eine breitere Öffentlichkeit haben.

Die zweite Beiratssitzung am 9. Oktober stand ganz im Zeichen der Probe-Evaluierung des ZMO durch den Beirat, die als Vorbereitung auf die Begehung durch den Wissenschaftsrat am 12. und 13. November durchgeführt wurde.



Annegret Roelcke
Regina Sarreiter
Patrick Schukalla

Personalia

2015 waren 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als ZMO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter tätig. Dienstreisen, die sowohl Feldforschungs- und Archivaufenthalte als auch Konferenzbesuche umfassten, wurden unter anderem nach Ägypten, Algerien, Angola, Äthiopien, Dänemark, China, Côte d'Ivoire, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Indien, Indonesien, Irak, Israel, Italien, Kuwait, Libanon, Malaysia, Marokko, Niger, Österreich, Pakistan, Palästinensische Autonomiegebiete, Polen, Rumänien, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Tansania, Tschechien, Türkei und USA unternommen.

Anfang des Jahres konnte das ZMO alle noch offenen Doktorandenstellen im Rahmen seines BMBF-Projekts *Muslimische Welten – Welt des Islams?* besetzen: Im Januar begannen Annegret Roelcke in der Forschungsgruppe *Städte als Laboratorien des Wandels* und Regina Sarreiter in der Gruppe *Lebenswege und Wissen* mit ihren jeweiligen Promotionsvorhaben. Regina Sarreiter studierte Ethnologie Politikwissenschaft und Romanistik in Berlin. Von 2009–2014 war sie Assistentin der Öffentlichkeitsarbeit am ZMO. Ihr Promotionsprojekt am ZMO lautet »Die epistemischen Leben einer ethnologischen Sammlung zwischen Südafrika, Deutschland und Tansania«. Annegret Roelcke studierte Arabistik in Leipzig, und schloss 2014 in Berlin ihr Studium der Islamwissenschaften mit einem Master ab. Sie promoviert zu »Religiöser Tourismus in Eyüp. Konstruktionen eines islamischen Ortes in Istanbul«. Patrick Schukalla ergänzt die Gruppe *Ressourcenpolitik* seit Februar mit seinem Dissertationsprojekt zu »Politiken des Uranabbaus in Tansania – die Herstellung einer Ressource?« Er studierte Geografie an der FU Berlin und absolvierte ein Masterprogramm »Geografien der Globalisierung – Märkte und Metropolen« an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Claudia Ghrawi, die 2014 vom DFG/ARHC-Projekt *Urban Violence in the Middle East* in die BMBF-Forschungsgruppe *Städte als Laboratorien des Wandels* wechselte, befindet sich seit Anfang Januar 2015 in Elternzeit.

Qualifikationen und Anstellungen

Feras Krimsti verließ das ZMO Ende April 2015, um ein Stipendium des Orient-Instituts Istanbul anzutreten und anschließend eines an der Forschungsbibliothek Gotha, wo er über syrische Manuskripte des 18. und 19. Jahrhunderts forschte. Seit Anfang 2016 ist er ZMO-Fellow an der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies.

Der Forschungskordinator des ZMO, Hagen Findeis, wechselte zum 1. November an die Georg-August-Universität Göttingen.

Unterbrochen von einem dreimonatigen Aufenthalt am ZMO, setzte Ali Raza seine Lehrtätigkeit an der Lahore University of Management Sciences fort. Von September 2015 bis Januar 2016 ging Ali Nobil Ahmad ebenfalls einer Lehrtätigkeit an derselben Universität nach.

Assoziierte und Gastwissenschaftler

2015 kamen eine Reihe von Humboldt-Stipendiaten ans ZMO: Izabela Orłowska (Universität Addis Ababa) kam im Mai mit dem Projekt »Illusions of Change? A Cultural History of Progress in Ethiopia« und einem 18-monatigen Stipendium ans Zentrum, welches sie durch ihre Elternzeit ab August unterbrach. Einige ehemalige Humboldtianer nutzten die Möglichkeit der Stiftung, mithilfe kürzerer Stipendien den Kontakt zu erneuern. Dies gilt für Houchang Chehabi (Boston University), Gilbert Lamblin Taguem Fah (Universität Ngaoundéré, Kamerun) in Begleitung des Doktoranden Francis Arsène Fogue Kuate sowie Egodi Uchendu (Universität Nigeria, Nsukka). Während das zweijährige Humboldt-Stipendium von Reza Masoudi Nejad (SOAS) im April auslief, begann Steven Serels (Harvard University) im September 2015 als Alexander von Humboldt-Stipendiat. Er forscht weiterhin zum Thema »Food Insecurity and the Making of the African Red Sea World«, welches er bereits im Rahmen seiner bis August 2015 laufenden, einjährigen Förderung durch die Volkswagen-Stiftung und Andrew W. Mellon Foundation bearbeitet hat, und ist aktives Mitglied der BMBF-Forschungsgruppe *Ressourcenpolitik*. Ein weiterer Stipendiat der Volkswagen-Stiftung und Andrew W. Mellon Foundation, Ahmed El Shamsy aus Chicago, verabschiedete sich nach Ablauf seiner zwölfmonatigen Förderung Ende Juni.



Ufuk Adak und
Yektan Türkyilmaz

Im Rahmen ihres vom ZMO eingeworbenen Anneliese Maier-Forschungspreis war Birgit Meyer (Universität Utrecht) zu kurzen Forschungsaufenthalten am ZMO. Diese nutzte sie u. a. zur Betreuung ihrer im Rahmen des geförderten Projekts promovierenden Doktoranden.

Die während des akademischen Jahrs 2014/15 durch das Programm *Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa* geförderten Stipendiaten Ufuk Adak (Universität Cincinnati) und Yektan Türkyilmaz (Universitäten Sabanci und Bilgi) verließen das ZMO im Juli. Im Oktober traten an ihre Stelle zwei EUME-Fellows des akademischen Jahrs 2015/16: Erol Ülker (Istanbul Kemerburgaz Universität) mit seinem Projekt »Allied Occupations, National Resistance, and Turkification in Istanbul« sowie Max Weiss (Princeton University), der über »The Hallowed Sanctuary: An Interpretive History of Modern Syria« arbeitet und seinen Aufenthalt mit eigenem Geld finanziert.

Ebenfalls als neuen Assoziierten begrüßte das ZMO Rami Zeedan, der von Juni 2015 bis Mai 2016 während eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Aufenthalts über »The Arab Minority in Israel: The Crisis of Local Municipalities« forscht und sich damit in die BMBF-Forschungsgruppe *Städte als Laboratorien des Wandels* einfügt.

Gabriele vom Bruck (SOAS) war von April bis Juli mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) mit dem ZMO assoziiert und bearbeitete in der Zeit ihr Projekt »Memory, Biography and Photography in Contemporary Yemen«.

Als Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes ist Juliane Schumacher seit 2014 mit dem ZMO assoziiert und arbeitet eng mit der BMBF-Forschungsgruppe *Ressourcenpolitik* zusammen.

Sanaa Alimia ist POINT Fellow der Dahlem Research School der Freien Universität Berlin und ebenfalls am ZMO assoziiert. Sie beschäftigt sich mit »Street Politics, Moral Lives and Transnationalism: Afghan Refugees and Pakistani Citizens in Karachi and Peshawar« und gestaltet die Arbeit der BMBF-Forschungsgruppe *Städte als Laboratorien des Wandels* aktiv mit.

Ein weiteres Mitglied dieser Gruppe ist Fatemeh Masjedi, Stipendiatin des an der New York University und der Freien Universität angesiedelten Programms *Scholars at Risk*. Sie arbeitet am ZMO an ihrem Dissertationsprojekt »Tabriz between Political Violence, Imperial Violence and Socio-Political Struggles, 1900–1920«.

Mit Stipendien des Schweizerischen Nationalfonds kamen 2015 zwei Wissenschaftler ans ZMO: Heinrich Hartmann (Universität Basel) arbeitete von Januar bis April an seinem Projekt »International Expertise and Rural Development in Turkey from 1950 to 1980« und Ulrich Brandenburg (Universität Zürich) nutzte seinen Aufenthalt am ZMO im April dazu,



seine Forschung zu »Japan und der Islam 1890–1915: Zwischen globaler Kommunikation und pan-asiatische Bewegung« weiter voranzubringen.

Britta Frede ist im Rahmen des Programms der VolkswagenStiftung *Knowledge for Tomorrow – Postdoctoral Fellowships in the Humanities in Sub Saharan Africa and North Africa* mit ihrem Projekt »Transforming Concepts of Knowledge: Muslim Female Learning Circles in Contemporary Urban Africa« bis 2016 am ZMO assoziiert.

İlkay Yılmaz (Universität Istanbul) verabschiedete sich im August, nachdem sie mit einem TÜBİTAK-Stipendium des Rats für wissenschaftliche und technologische Forschung der Türkei für zwölf Monate am ZMO war. Sie war in die BMBF-Forschungsgruppe *Städte als Laboratorien des Wandels* eingebunden.

Weitere assoziierte Wissenschaftler, die mit eigener Finanzierung oder Unterstützung ihrer Herkunftsorganisationen 2015 am ZMO waren, sind: Zuhal Çelik, Tunceli Universität, Türkei; Arne Harms, Nālandā Universität, Rajgir, Bihar, Indien; Catarina Laranjeiro, Universität Coimbra, Portugal; Azzura Sarnataro, Universität La Sapienza, Rom, Italien; Çağdaş Sümer, Middle East Technical University, Ankara, Türkei; Jason Sumich, London School of Economics. Zudem waren 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Visiting Research Fellows oder anderweitige Gäste am ZMO. Ihre Aufenthalte erstreckten sich zum Teil über mehrere Monate, zum Teil beschränkten sie sich auf wenige Tage.

Konferenzen, Workshops, Vorträge

Die Arbeit am ZMO ist von verschiedenen Formaten geprägt: Neben den internen Treffen der Forschungsgruppen, welche diese in ihrem jeweiligen Rhythmus durchführen, kommen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler alle zwei Wochen zu den Projektversammlungen zusammen, bei denen sie ihre Forschungsprojekte vorstellen oder relevante Texte lesen und diskutieren. Zudem organisieren sie Thementage, die manchmal gruppen- und themenübergreifend gestaltet und für Mitarbeiter des gesamten Instituts offen sind. Um den Kontakt mit einer weiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zu festigen, finden am ZMO regelmäßig Tagungen, Vorträge und Vorlesungsreihen statt. Zudem organisieren ZMO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, teils gemeinsam mit anderen Instituten, auch außerhalb des ZMO Tagungen, Tagungspanels und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen.



Ulrike Freitag im Gespräch
mit Sonja Hegasy
und Hagen Findeis

Am ZMO selbst fanden 2015 eine Reihe von Konferenzen und Workshops statt. Den Auftakt machte der vom ZMO gemeinsam mit dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für Schulbuchforschung der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung organisierte Workshop *Lokale Geschichte(n), (Macht-)Politik und die Suche nach historischer Authentizität* (siehe Seite 343). Der Schwerpunkt der Tagung lag auf der Frage nach der Nutzung von Geschichte durch lokale politische Akteure in verschiedenen regionalen Kontexten Europas, Afrikas und Asiens.

Nicht am ZMO, aber vom ZMO wesentlich mitorganisiert und unter dem Dach der Geisteswissenschaftlichen Zentren ausgerichtet fand die Konferenz *Urban Fragmentation(s). Borders & Identity III* vom 16.–19. März in den Räumen der Humboldt-Universität zu Berlin statt (siehe Seite 51). Im Mittelpunkt der ausgewählten Beiträge stand die Betrachtung urbaner Gesellschaften als Orte eines nicht immer friedvollen, sondern ebenso gewalttätigen und destruktiven kulturellen Wandels. Dabei lag das Hauptaugenmerk auf den Bereichen Sprache, Literatur sowie Gesellschaft und Governance, um sich verändernden Formationen kultureller, linguistischer und sozialer Identitäten nähern zu können.

Am 21. April fand die von Reza Masoudi Nejad organisierte Konferenz *Crowds, Protests, and Processions* statt, die sich mit Fragen von Urbanität, Protest und Gewalt beschäftigte.

Ahmed El Shamsy organisierte im Mai einen zweitägigen Workshop zum Thema *Print Culture and Islamic Thought*. Beleuchtet wurden der Weg vom Manuskript zum Druckergebnis, die Rolle von Verlegern, Druckereien und anderen Institutionen und von Herausgebern sowie die ideologische Nutzung des (Buch-)Drucks und seine weiteren Auswirkungen.

Einen Monat später, am 4. und 5. Juni, hielt Steven Serels den interdisziplinären Workshop *A Sea that Links and Binds: Cooperation, Coercion and Compulsion across the Red Sea from the Eighteenth Century to the Present* ab. Die Teilnehmenden setzten sich mit Fragen von Netzwerken, Gemeinschaftsbildung, dem Transfer religiöser Ideen sowie der Bedeutung von staatlicher Macht und Intervention in der Region des Roten Meeres auseinander.

Ufuk Adak veranstaltete den eintägigen Workshop *Security, Crime, Punishment, and Prisons in the Late Ottoman Empire*, der gemeinsam von ZMO und EUME finanziert wurde.

Im Rahmen des von HERA geförderten Projekts *Cultural Exchange in a Time of Global Conflict: Colonials, Neutrals and Belligerents during the First World War* fand vom 25.–27. Juni ein gleichnamiger Workshop am ZMO statt (siehe Seite 352).

In Kooperation mit dem Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin sowie dem Wissenschaftlichen Arbeitskreis Horn von Afrika e.V. veranstaltete das ZMO am 20. August einen Workshop zu *Multilingual Islamic Literature in Wällo, North-*



Jutta Vogel, Britta Frede
und Ulrike Freitag
Yasser Mehanna
mit Sonja Hegasy

Eastern Ethiopia. Der Herbst begann mit einem Workshop zu *Mauretaniens Manuskripte – Kritische Auswertung bisheriger Erhaltungsmaßnahmen und die Entwicklung einer Zukunftsstrategie*. Der Workshop, der vom 9.–10. September stattfand, brachte eine Reihe mauretanischer und deutscher Expertinnen und Experten zusammen. Er wurde von der Jutta Vogel Stiftung entscheidend gefördert und gemeinsam mit dem ZMO durchgeführt. Seine Ergebnisse, die auch Empfehlungen für eine künftige Strategie umfassen, werden 2016 publiziert.

Ende September fand die erste Konferenz statt, die im laufenden Forschungsprogramm von einer BMBF-Forschungsgruppe organisiert wurde. Unter dem Titel *Life Writing – Writing Lives: Engaging Knowledge, Time and Self* widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom 30. September bis zum 2. Oktober vor allem der Frage, auf welche Art und Weise Akteure in bestimmte historische Momente eingebettet sind – wie gehen Individuen damit um, dass sie Teil unterschiedlicher Narrative, Konventionen und Kategorien von Repräsentation sind? Die Tagung wurde von der Forschungsgruppe *Lebenswege und Wissen* organisiert.

Dienstleistungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit

Im Jahr 2015 war die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des ZMO stark von den aktuellen Geschehnissen wie den Attentaten in Paris Anfang und Ende des Jahres, der Ausweitung der humanitären Katastrophe in Syrien und dem Irak, den bedrohlichen Entwicklungen im Nahen Osten im Zusammenhang mit dem so genannten »Islamischen Staat« sowie den internationalen Flüchtlingsbewegungen geprägt. Andere Bereiche, in denen Beiträge des ZMO auf Interesse stießen, war die Entwicklung der politischen Situation in der Türkei oder die Gründung der ersten Moschee Deutschlands vor 100 Jahren. Das ZMO stellte Hintergrundinformationen zur Verfügung und analysierte Diskursstrategien in Deutschland wie auch in der Region. Im *Orient-Bulletin* Nr. 29 vom Dezember 2015 beschäftigte sich Ulrike Freitag mit Wahrnehmungen innerhalb und außerhalb Europas zur Logik (und Logistik) von Gewalt und Krieg. Nils Riecken verfasste einen Beitrag für die Sonderausgabe von *Das Parlament*, der Zeitung des Deutschen Bundestags mit einer Auflage von 60.000 Exemplaren, zum Thema »Welt des Islams« mit dem Titel »Die Umklammerung. Die islamistische Idee der Einheit von Staat und Religion verstört säkulare Gesellschaften«, in dem



Tag des offenen Denkmals/
Tag der offenen Tür
im Mittelhof

er fragt, was einen islamischen Staat tatsächlich ausmacht. Riecken verweist auf zwei Gruppen, die den Islam als immer gleichbleibendes Glaubenssystem verstehen: Fundamentalisten ebenso wie sogenannte Islamkritiker.

Die Umstände und Bedingungen, unter denen Geflüchtete 2015 in Deutschland aufgenommen wurden, stellten einen weiteren Themenschwerpunkt dar. Das regelmäßig unter Leitung von Nora Lafi und Ulrike Freitag stattfindende *Urban Studies Seminar* nahm dieses Thema bei der Entscheidung für sein Jahresmotiv auf: »Refugees in the City«. Unter diesem Leitmotiv sollen Fragen der urbanen Anpassung von Geflüchteten historisiert und internationalisiert werden, indem auf den Zuzug Geflüchteter in unterschiedlichen historischen Situationen und Weltregionen hingewiesen wird. Die gegenwärtige deutsche Debatte rund um die Einzigartigkeit der Herausforderung im Hier und Heute wird so relativiert und verschiedene Blickwinkel werden eröffnet, wie in anderen Kontexten mit derartigen Situationen umgegangen wurde. So beherbergt Malaysia bspw. die höchste Zahl städtischer Flüchtlinge in Südostasien. Auf Initiative einzelner Bürgerinnen und Bürger innerhalb und außerhalb Berlins die sich an das ZMO wandten, hielt Nushin Atmaca auf Einladung einen Vortrag zu »Islam global, gestern und heute« und gab eine Einleitung zum Thema Islam. Einen ähnlichen Vortrag hielt sie im Kontext eines Bildungsseminars bei Arbeit und Leben Berlin e.V. Diese Art des Austauschs stieß auf großes Interesse. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMO kümmerten sich auch privat um Geflüchtete und ihre Familien. Sie fertigten Übersetzungen aus dem Arabischen, Kurdischen, Farsi/Dari sowie Urdu an, begleiteten bei Behördengängen oder unterstützten die Ankunft in Berlin auf vielfältige Weise.

Das ZMO war Ansprechpartner für die unterschiedlichsten Medien wie Tokyo Shimbun, Tagesspiegel, ZEIT online, stern.de, FAZ u.a.m. Im Berichtszeitraum erschienen 16 Autorenartikel von ZMO-Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern: Unter dem Eindruck der Vermischung der Diskussionen um die Terroranschläge in Paris und dem Zustrom von Flüchtlingen nach Europa verwies Ulrike Freitag auf den islamistischen Terror als ersten und hauptsächlichsten Fluchtgrund für viele Flüchtlinge aus der arabischen und islamischen Welt. Auch sie stünden im Fadenkreuz der gewaltbereiten Extremisten und leiden unter den Gräueln des Terrors (FAZ 25.11.2015). Zwei weitere Artikel befassten sich mit einer Außenperspektive auf die Flüchtlingssituation (»The Myth of Arrival« von Ali Nobil Ahmad, The Express Tribune, 28.11.2015) und dem Wandel der deutschen Gesetzeslage zu Migration seit der Revision des Grundgesetzes 1992 bis heute (»Wie in den 90ern« von Sonja Hegasy, FR 8.11.2015).



Ulrike Freitag und
Michael Wildt

Weitestgehend parallel zur Evaluierung durch den Wissenschaftsrat (ko-)organisierte das ZMO 60 Veranstaltungen. Darunter waren internationale Konferenzen wie *Urban Fragmentation(s). Borders & Identity III* in Kooperation mit ZAS und ZfL sowie Workshops wie *Mauretaniens Manuskripte*, der sich der Entwicklung einer Zukunftsstrategie zur Erhaltung der reichen Bestände handschriftlicher Manuskripte in Mauretanien widmete. Darüber hinaus organisierte das ZMO eine Reihe von Einzelveranstaltungen. Darunter ein Doppelvortrag der beiden Autoren Oscar Guardiola-Rivera und Qalandar Bux Memon zum Thema »Zones of Being and Non-Being in the Post-Colony« und eine Filmvorführung zu den Bewässerungssystemen der Bauerngemeinden in Ladakh. Im September 2015 öffnete das ZMO in Kooperation mit der Historischen Kommission zu Berlin (HiKo) die Tore seines Arbeitsortes, des geschichtsträchtigen Mittelhofes, zum *Tag der offenen Tür*, der in diesem Jahr im Rahmen des bundesweit veranstalteten *Tag des offenen Denkmals* stattfand. Ein vielseitiges Programm mit Hausführungen und einem Konzert der *Essad Bey City Rollers* zog zahlreiche Besucher an.

Farah Al-Nakib von der Amerikanischen Universität in Kuwait eröffnete das ZMO-Winterkolloquium mit einem Vortrag zum Thema »Kuwait's Urban Alternative: Youth Activism and Rights to the City«. Hew Wai Weng und Sanaa Alimia konzeptualisierten und organisierten das Kolloquium 2015/16 unter der Überschrift *The Future of the City: Contested Urbanism in Asia, Africa, and the Middle East*, welches im kommenden März mit dem Vortrag »Authoritarian Urban Planning and The People's Response: Understanding the Protest in Gezi Park« von Tarik Sengul abgeschlossen wird. Das Seminar stellt die häufig eher technologiegeleitete Perspektive auf die Zukunftsstadt (»The City of the Future«) infrage, welcher das BMBF-Wissenschaftsjahr 2015 gewidmet war

Nils Riecken organisierte eine dritte Vortragsreihe in Kooperation mit der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies an der FU Berlin, unter dem Titel *Engaging with Contemporary Philosophy in the Middle East and Muslim South Asia*. »Engaging« steht hier für eine interaktive Herangehensweise. Die Eröffnungsvorlesung mit Anke von Kügelgen (Universität Bern) zu »Philosophie in der nahöstlichen Moderne – ein Rundblick« war sehr gut besucht.

Das ZMO organisierte eine interne Diskussionsrunde zwischen verschiedenen ZMO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern und Steffen Krach, Staatssekretär für Wissenschaft in der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Steffen Krach setzt sich zurzeit mit der Gründung eines Zentrums für Islamstudien an einer der Berliner Universitäten auseinander.



Workshop
Mauretaniens Manuskripte

In der Publikationsstrategie des ZMO gewinnt das Prinzip »open access« weiter an Bedeutung: Gut etabliert haben sich die zwei Online-Reihen *ZMO Working Papers* und *ZMO Programmatic Texts*. Mehrere neugegründete begutachtete Online-Publikationen erschienen mit Beiträgen von ZMO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern. In der neuen peer-review open access-Zeitschrift *META (Middle East – Topics & Arguments)*, die seit 2013 vom Center for Near Eastern Studies an der Universität Marburg herausgegeben wird, veröffentlichten Erdem Evren und Larissa Schmid zwei Beiträge. In einer Ausgabe des *HAU: Journal of Ethnographic Theory* (Vol. 5, No.2, 2015) antwortete Samuli Schielke in einem Beitrag auf einen kritischen Essay der beiden Anthropologinnen Nadia Fadil und Mayanthi Fernando, der in derselben Ausgabe von *HAU* erschien. In expliziter Auseinandersetzung mit den Arbeiten von Samuli Schielke stellten die beiden Autorinnen den Fokus der gegenwärtigen »Anthropologie des Islams« auf die Alltagspraktiken von Muslimen stark in Frage und forderten mehr Aufmerksamkeit für die Bereiche Ethik und Tradition. Heike Liebau trug schließlich zwei Einträge zur internationalen Enzyklopädie des Ersten Weltkriegs *1914–1918 online* bei. Die open access-Enzyklopädie betont eine multi-perspektivische Sicht auf den globalen Krieg und ist das »Ergebnis eines Projekts internationaler Zusammenarbeit, an dem mehr als 1.000 Autoren, Herausgeber und Partner aus über 50 Ländern mitwirken«.

Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V.

Am 23. April 2015 lud die Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V. zu einer Veranstaltung mit der Psychologin und Nahostexpertin Dr. Karin Mlodoch ein. Sie ist Mitbegründerin des Vereins *HAUKARI e.V.*, der in Kurdistan mit Anfal-Überlebenden arbeitet und verfügt über langjährige Arbeits- und Forschungserfahrung in Kurdistan-Irak. Karin Mlodoch war von 2008 bis 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Moderner Orient. Ihr Vortrag »Von Opfern zu Überlebenden: Trauma und Aufarbeitung im Erinnerungsforum für Anfal überlebende Frauen in Kurdistan-Irak« basierte auf ihrem kurz zuvor erschienenen Buch *The Limits of Trauma Discourse – Women Anfal Survivors in Kurdistan Iraq* (ZMO-Studien 34, Klaus Schwarz Verlag, Berlin, 2014). Unter dem Codewort »Anfal« zerstörte die irakische Armee 1988 Tausende kurdische Dörfer im Nordirak. 182.000 Menschen wurden verschleppt und ermordet – das Schicksal der meisten von ihnen ist bis heute ungeklärt.



v.l. Larissa Schmid,
Regina Sarreiter,
Heike Liebau und
Sonja Hegasy

Zehntausende überwiegend ältere Menschen und Frauen mit Kindern wurden inhaftiert und später in Umsiedlungslager verbracht. Karin Mlodoch berichtete von einer Gruppe Anfal überlebender Frauen, die sich in dem ehemaligen Umsiedlungslager Rizgary für die Errichtung eines »Erinnerungsforums für Anfal überlebende Frauen« engagieren. Diese Gedenkstätte soll ein Ort gemeinsamer Trauer, aber auch sozialer Aktivitäten sein und die Forderungen der Frauen nach Wahrheit, Gerechtigkeit und politischer Anerkennung in die öffentliche Debatte bringen. In ihrem Vortrag beschrieb Karin Mlodoch die gemeinsamen Diskussions- und Gestaltungsprozesse der Anfal überlebenden Frauen, ihren Austausch mit lokalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern und berichtete von Besuchen deutscher Holocaust-Gedenkstätten. Sie zeigte, wie die Frauen ihren Erinnerungen und ambivalenten Gefühlen zwischen Trauer und Überlebensstolz Ausdruck verleihen, und sich aktiv an der öffentlichen Gestaltung von Erinnerung beteiligen. Ihre Initiative sei ein machtvolleres Beispiel für die kollektive Bearbeitung von Gewalterfahrungen jenseits von Trauma- und Heilungsdiskursen, unterstrich die Rednerin.

Am 4. September 2015 führte die Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V. die jährliche Mitgliederversammlung durch. Zu Beginn der Versammlung gedachten die Anwesenden des Vereinsmitgliedes Gertraud Steppat, die am 5. Oktober 2014 verstorben war. Seit der Gründung des ZMO war sie mit der Institution eng verbunden und interessierte sich bis zuletzt intensiv für seine Entwicklung. Der anschließende Bericht der ZMO-Leitung, vortragen von Ulrike Freitag und Sonja Hegasy, stand ganz im Zeichen der Evaluierung für die Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft. Nach dem Bericht des Vorstandes des Freundeskreises, verlesen durch den Vorsitzenden Peter Heine, dem Finanzbericht für 2014, verlesen von der Versammlungsleiterin und Schatzmeisterin, Heike Liebau, wurden weitere Themen besprochen. Dazu gehörten die Werbung von neuen Mitgliedern, die Gestaltung der Freundeskreis-Website und konkrete Aktivitäten für 2016. Es wurde beschlossen, dass der Verein sich künftig insbesondere um die am ZMO vorhandenen Nachlässe ehemaliger Mitarbeiter kümmern soll und dazu Veranstaltungen organisiert (z.B. in Form von Vorträgen oder Kolloquien) sowie ggf. Projekte entwickelt. Der Fritz-Steppat-Preis der Gesellschaft zur Förderung des ZMO wird 2016 zum zweiten Mal verliehen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2015

DIREKTORIN

Prof. Dr. Ulrike Freitag

STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

Dr. Sonja Hegasy

FORSCHUNGSKOORDINATOR

Dr. Hagen Findeis (bis 31.10.)

ASSISTENTIN DER DIREKTION

Nushin Atmaca

ASSISTENT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Yasser Mehanna (ab 1.7.)



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER

Dr. Ali Nobil Ahmad
 Dr. Anandita Bajpai
 PD Dr. Katrin Bromber
 Dr. André Chappatte
 Dr. Jeanine Dağyeli
 Dr. Erdem Evren
 Dr. Paolo Gaibazzi
 Claudia Ghrawi (Elternzeit)
 Dr. Hew Wai Weng (bis 31.12.)
 Dr. Sarah Jurkiewicz
 Feras Krimsti (bis 30.4.)
 Dr. Nora Lafi
 Dr. Katharina Lange
 Dr. Heike Liebau
 Dr. Antía Mato Bouzas
 PD Dr. Norman Saadi Nikro
 Dr. Muhammad Ali Raza (bis 31.8.)
 PD Dr. Dietrich Reetz
 Dr. Florian Riedler
 Dr. des. Nils Riecken
 Annegret Roelcke (ab 1.1.)
 Dr. Franziska Roy
 Regina Sarreiter (ab 1.1.)
 Dr. Samuli Schielke
 Patrick Schukalla (ab 1.1.)
 Larissa Schmid
 Dr. Abdoulaye Sounaye
 Julian Tadesse

STIPENDIATEN

Murtala Ibrahim (bis 31.10.)

Hanna Nieber (bis 31.10.)

WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE MITARBEITERIN

Svenja Becherer

TECHNISCHER MITARBEITER

Michael Schutz

BIBLIOTHEK / ARCHIV

Dr. Thomas Ripper

Ursula Benzin

SEKRETARIAT

Dr. Silke Nagel

HAUSMEISTERIN

Petra Engler



Jan Peter Brauburger
und Jona Vantard

STUDENTISCHE MITARBEITER

Jahat Abdulla (bis 30.9.)
 Jan Peter Brauburger
 Berenice Brüggemann (ab 1.10.)
 Smaran Dayal
 Constanze Fertig (ab 1.8.)
 Jacqueline Glöckler (bis 31.1.)
 Johannes Heymann (ab 1.8.)
 Djalil Hijazi (bis 31.3.)
 Josefine Carla Hoffmann (ab 16.11.)
 Lotte Knote (bis 30.4.)
 Daniel Kraft (ab 1.5.)
 Christian Kübler (bis 30.9.)
 Anne Kukuczka (ab 1.9.)
 Hélène Laurain (bis 30.9.)
 Agathe Menetrier
 Ulrike Peters
 Sebastian Schade
 Teresa Schlögl
 Iris Schultz (bis 31.8.)
 Stephan Strunz
 Ahmed Sukker (ab 1.12.)
 Maija Susarina
 Jona Vantard
 Sebastian Wlosczyk (bis 31.3.)

PRAKTIKANTEN

Constanze Fertig (1.3.–31.5.)
 Olivia Kabiesz (22.8.–30.9.)
 Irem Karadaş (1.7.–1.9.)
 Louisa Schröder-Isenbeck (ab 1.9.)

ASSOZIIERTE

Dr. Ufuk Adak (bis 31.7.)
Dr. Sanaa Alimia
Dr. Britta Frede
Dr. Reza Masoudi Nejad (bis 31.3.)
Fatemeh Masjedi
Prof. Birgit Meyer
Dr. Izabela Orłowska (ab 1.5.)
Dr. Steven Serels
Dr. Ahmed El Shamsy (bis 31.7.)
Juliane Schumacher
Dr. Yektan Türkyılmaz (bis 31.7.)
Prof. Erol Ülker (ab 1.10.)
Prof. Max Weiss (ab 1.10.)
Dr. İlkey Yılmaz (bis 30.9.)
Dr. Rami Zeedan (ab 1.6.)

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Martin van Bruinessen
Prof. Erdmute Alber
Dr. Amory Burchard
Prof. William Gervase Clarence-Smith
Prof. Thomas Eich
Prof. Dr. Henner Fürtig
Ronald Grätz
Prof. Christopher Hann

Birgit Meyer
Britta Frede



Preise

DR. BRITTA FREDE

Forschungspreis der Annemarie-Schimmel-Stiftung für Islamkunde 2015 für die
Dissertation *Die Erneuerung der Tigāniya in Mauretanien. Popularisierung religiöser Ideen
in der Kolonialzeit*, September 2015

PROF. BIRGIT MEYER

Preis der Akademieprofessur der Königlich Niederländischen Akademie
der Wissenschaften (KNAW)

PROF. BIRGIT MEYER

Spinoza-Preis der Niederländischen Forschungsgesellschaft (NOW)

Wissenstransfer

NAME	INSTITUTION
Katrin Bromber	› Vorsitzende der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Horn von Afrika (WAKHVA)
Ulrike Freitag,	› Wissenschaftlicher Beirat im Wissenschaftskolleg zu Berlin
	› Mitglied der Auswahlkommission Max-Planck-Forschungspreisträger 2015 im Feld »Religion und Moderne: Säkularisation, gesellschaftliche und religiöse Pluralität«
	› Mitglied im Kollegium des Forschungsprogramms »Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa« (EUME) am Forum Transregionale Studien, Berlin
	› Beirat im Projekt »Elitenwandel und neue soziale Mobilisierung in der arabischen Welt«, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)
	› Stellvertretende Vorsitzende des Untersuchungsausschusses zur »Wahrung guter wissenschaftlicher Praxis« der BBAW
	› Beirat Centre Marc Bloch
	› Forschungsbeirat Stiftung Wissenschaft und Politik
	› Beirat Amsterdam Centre for Middle Eastern Studies (ACMES)
	› Mitglied International Advisory Council des WOCMES
Paolo Gaibazzi	› Beirat African Borderlands Research Network, Universität Edinburgh
Sonja Hegasy	› Vorsitzende des Beirats »Wissenschaft und Zeitgeschehen«, Goethe-Institut
	› Beirat Anna-Lindh-Stiftung, Alexandria
	› Beirat des Stipendienprogramms »Trajectories of Change« der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

NAME	INSTITUTION
Nora Lafi	<ul style="list-style-type: none"> › Wissenschaftlicher Beirat »Akteure des Arabischen Frühlings: Junge Menschen und die Stärkung ihrer politischen Partizipation und ökonomischen Integration« (BMZ-Sondermittelprojekt »Stabilitätsinitiative Nordafrika und Naher Osten«), Friedrich-Ebert-Stiftung
	<ul style="list-style-type: none"> › Board of Patrons Berliner Festspiele 2015
	<ul style="list-style-type: none"> › Beirat der Universität Manouba, Tunis
	<ul style="list-style-type: none"> › Externe Evaluatorin European Research Council
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied des Kollegiums des Forschungsprogramms »Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa« (EUME) am Forum Transregionale Studien, Berlin
	<ul style="list-style-type: none"> › Gutachterin der Italian National Agency for the Evaluation of Universities and Research Institutes (ANVUR), History of Architecture in the Middle-East and North-Africa, Ottoman History
Katharina Lange	<ul style="list-style-type: none"> › Stellvertretende Sprecherin der Regionalgruppe »Ethnologie des Nahen und Mittleren Ostens und Nordafrikas« der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde
Dietrich Reetz	<ul style="list-style-type: none"> › Beirat Runder Tisch Islam Berlin / Vorstaatliches Dialogverfahren Muslimische Organisationen zu einem Staatsvertrag des Landes Berlin, (2015/2016)
	<ul style="list-style-type: none"> › Vorstandsmitglied, Verbundprojekt Crossroads Asia
	<ul style="list-style-type: none"> › Beirat des ERC-Projekts »Changing Structures of Islamic Authority and Consequences for Social Change: A Transnational Review« University of Oxford, Department of International Development
Samuli Schielke	<ul style="list-style-type: none"> › Beirat im NWO-Forschungsprojekt »Making Islam Work in the Netherlands«, Universitäten Amsterdam und Leiden

Herausgeber- und Beiratstätigkeit

NAME	INSTITUTION
Sanaa Alimia	› Editorial Board, Peshawar University Teachers' Association Journal (Humanities and Social Sciences), Higher Education Commission of Pakistan
Katrin Bromber	› Herausgeberbeirat »Stichproben – Vienna Journal of African Studies« › Editorial Advisory Board, Studies of the Department of African Languages and Cultures (SDALC), Warschau
Ulrike Freitag	› Mitherausgeberin SOAS / Routledge / Curzon Studies on the Middle East › Herausgeberin der ZMO-Studien › Mitherausgeberin »Geschichte und Gesellschaft« › Mitherausgeberin »Journal of Global History«, Campus-Verlag, Cambridge › Mitherausgeberin »Journal of Arabian Studies«, London
Sonja Hegasy	› Redaktionsbeirat »Fikrun wa Fann« (Art & Thought), Goethe-Institut, Kairo
Nora Lafi	› Mitgründerin und -herausgeberin von H-Mediterranean (H-Net, Michigan State University) › Mitglied Editorial Board von H-Urban (H-Net, Michigan State University) › Book Review Editor »Planning Perspectives«, für den Mittleren Osten und Nordafrika (Routledge)

NAME	INSTITUTION
Heike Liebau	› Mitglied der Sektion Encyclopedic Entries, »1914–1918-Online. International Encyclopedia of the First World War«, Freie Universität Berlin
Dietrich Reetz	› Mitglied des Editorial Advisory Board »Journal of European Studies«, Area Study Centre for Europe, Karachi University
Ahmed El Shamsy	› Advisory Board, Oxford Series in Post-Classical Islamic Scholarship of Oxford University Press (monograph series) › Modern Book Review Editor »Journal of Near Eastern Studies« › Advisory Board »Islamic Law and Society«
Steven Serels	› Ko-Herausgeber von »Indian Ocean World Centre Working Papers«

Gasttätigkeiten und -aufenthalte

NAME	PROJEKT	INSTITUTION	ZEITRAUM
Ali Raza	Lebenswege und Wissen	› Lahore University of Management Sciences, Pakistan	09/2014–05/2015
Katharina Lange	Ressourcenpolitik	› Universität Duhok, Erbil, Kurdistan, Irak	02–03/2015
Ulrike Freitag	Laboratorien des Wandels	› King Abd al-Aziz Foundation, Riad, Saudi-Arabien	03/2015
Murtala Ibrahim	Habitats and Habitus	› Universität Utrecht Niederlande	03/2015
Ali Nobil Ahmad	Ressourcenpolitik	› Lahore University of Management Sciences, Pakistan	03–05/2015; 09/2015–1/2016
Nils Riecken	Lebenswege und Wissen	› Berkeley University of California, USA	07–09/2015
Samuli Schielke	Lebenswege und Wissen	› Bibliotheca Alexandria, Ägypten	10–11/2015
Sarah Jurkiewicz	Spaces of Participation	› American University of Kuwait	11–12/2015





Forschungsprojekte

Muslimische Welten – Welt des Islams? (BMBF)

Fortschritt: Ideen, Akteure und Symbolik

LEITUNG Dr. Katrin Bromber

PD Dr. Katrin Bromber /// *Fortschrittliche Körper: Sport und Moderne in Äthiopien (1920–1974)*; 2014–2019

Dr. Paolo Gaibazzi /// *Diamanten, Dollars, Dynastien: eine westafrikanische muslimische Handelsdiaspora in Angolas Boom-Wirtschaft*; 2014–2019

Dr. Franziska Roy /// *Blockfrei und unabhängig? Südasiatische Jugend- und Studierenden-gruppierungen im Kalten Krieg*; 2014–2019

Dr. Abdoulaye Sounaye /// *Alltägliche religiöse Praxis unter muslimischen Jugendlichen in Niger*; 2014–2019

Julian Tadesse /// *Triebfedern des Fortschritts? Programme zur Förderung von Unternehmertum in Äthiopien*; 2014–2017

Ressourcenpolitik

LEITUNG Dr. Katharina Lange

Dr. Ali Nobil Ahmad /// *Ideologie und Ökologie in Pakistan*; 2014–2016

Dr. Jeanine Dağyeli /// *Moral und Ökonomie. Land- und Wassernutzung im Emirat von Bukhara*; 2014–2019

Dr. Erdem Evren /// *Zukunft im Fluss: Technokapitalistische Entwicklung und die Politik der Temporalität*; 2014–2019

Dr. Katharina Lange /// *Um-Wertungen von Land in der Region Kurdistan, Irak*; 2014–2019

Patrick Schukalla /// *Politiken des Uranabbaus in Tansania – Die Herstellung einer Ressource?*; 2015–2019



Lebenswege und Wissen

LEITUNG Dr. Heike Liebau

Feras Krimsti /// *Von der Provinz ins Zentrum: Translokale Perspektiven und Repräsentationen Istanbuls in Reiseberichten des 17. und 18. Jahrhunderts*; 2014–2015

Dr. Heike Liebau /// *Missionare, Wissenschaftler, Politiker und Journalisten: Lebenswege und Weltansichten der Kheiri-Brüder*; 2014–2019

PD Dr. Norman Saadi Nikro /// *Edward Saids verflochtene Pfade: Wissen und Biografie*; 2014–2019

Dr. M. Ali Raza /// *Eine Frage der Zukunft: literarische, kulturelle und politische Debatten in Pakistan 1947–1977*; 2014–2015

Dr. des. Nils Riecken /// *Selbst, Zeit und das Politische: biografische Zugänge zu einer trans-regionalen Geschichte des Wissens*; 2014–2019

Regina Sarreiter /// *Die epistemischen Leben einer ethnologischen Sammlung zwischen Südafrika, Tansania und Deutschland*; 2015–2018

Dr. Samuli Schielke /// *Motivationen und Folgen literarischen Schreibens in Alexandria nach 2011*; 2014–2017

Städte als Laboratorien des Wandels

LEITUNG Dr. Hew Wai Weng

Dr. Sanaa Alimia /// *Contesting Modernity in Urban Pakistan: Street Politics, Moral Lives and Transnationalism*; POINT/BMBF; 2014–2016

Prof. Ulrike Freitag /// *Die Stadtmauer als Grenze am Beispiel von Jidda*; 2014–2019

Claudia Ghrawi /// *Damaskus 1946–1963: Von der Neuerfindung der Stadt zum populistisch-autoritären Staat*; 2014–2016

Dr. Hew Wai Weng /// *Orte von Ein- und Ausgrenzung: »neue« muslimische Orte im städtischen Malaysia und Indonesien*; 2014–2015

PD Dr. Nora Lafi /// *Die osmanische und postosmanische Stadt als Laboratorium des Wandels: städtische Integration und Disintegration an den Rändern von Aleppo, Kairo und Tunis*; 2014–2019

Annegret Roelcke /// *Religiöser Tourismus in Eyüp. Konstruktionen eines islamischen Ortes in Istanbul*; 2015–2018



Drittmittelprojekte

Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies (BGSMS)

Dr. André Chappatte // *Erkundung der städtischen Grenzen: Nachtleben in zwei muslimischen Kleinstädten Westafrikas; 2014–2015*

Crossroads Asia

(Kompetenznetzwerk mit den Universitäten Bonn, FU/HU Berlin, Köln, München, Tübingen); 2011–2016

KOORDINATOR AM ZMO PD Dr. Dietrich Reetz

Dr. Antía Mato Bouzas // *»Re-bordering« in Kaschmir: Aushandlung von Räumen und Staatlichkeit in umstrittenen Grenzregionen; 2011–2016*

PD Dr. Dietrich Reetz // *In and out of South Asia: transnationale Vergemeinschaftung in religiösen und ethnischen Netzwerken; 2011–2017*

Cultural Exchange in a Time of Global Conflict: Colonials, Neutrals and Belligerents during the First World War (HERA)

KOOPERATION MIT King's College, Universität Utrecht, Adam Mickiewicz Universität
KOORDINATORIN AM ZMO Dr. Heike Liebau

Larissa Schmid // *Cultural Encounters with and among »Colonial« POWs during the First World War; 2013–2017*

Domestic Servants in Colonial South Asia

(Kooperation mit re:work, HU Berlin); 2015–2018

PRINCIPAL INVESTIGATOR Dr. Nitin Sinha

Dr. Nitin Sinha // *Domestic Labour in Colonial India; 2015–2018*



Das moderne Indien in deutschen Archiven, 1706–1989 (MIDA)

2014–2026

KOORDINIERUNG AM ZMO Dr. Heike Liebau

Dr. Anandita Bajpai /// *Materialising Visibility, Preparing Recognition:*

The »Cultural« Politics of GDR-India Relations, 1952–1972; 2014–2017

Habitats and Habitus: Politics and Aesthetics of Religious World Making

2012–2017

LEITUNG Prof. Birgit Meyer

Hanna Nieber /// *Scripture Practices on Zanzibar: Comparing Muslim and Christian Contexts;*

2012–2016

Murtala Ibrahim /// *Sensation, Sight and Sound of Nigerian Religious Movements:*

A Comparative Study of Christ Embassy and Nasrullahi-Fathi Society (NASFAT); 2012–2016

Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa

(Kompetenznetzwerk mit dem Centre Marc Bloch Berlin, MLU Halle, HU Berlin)

2011–2017

Dr. Florian Riedler /// *Mobilität und Verkehrsinfrastruktur vom osmanischen Orta Kol zum*

Paneuropäischen Verkehrskorridor; 2011–2017

*Spaces of Participation: Topographies of Political and Social Change
in Morocco, Egypt and Palestine*

2014–2017

LEITUNG Prof. Ulrike Freitag, Prof. Mokhtar al-Harras,

Prof. Randa Abou Bakr, Prof. Yazeed Anani

KOORDINIERUNG UND MITARBEIT Dr. Sarah Jurkiewicz; 2014–2017



*Transforming Memories: Cultural Production and Personal/Public Memory
in Lebanon and Morocco*

Dr. Sonja Hegasy /// *Media and Historiography in the Aftermath of the Moroccan Equity
and Reconciliation Commission*; 2012–2019

Assoziierte

Alexander von Humboldt-Stiftung

Prof. Houchang E. Chehabi /// 6–8/2015

Francis Arsène Fogue Kuate /// 8–9/2015

Dr. Reza Masoudi Nejad /// *The Spatial Phenomenology of Protest*; 2013–2015

Dr. Izabela Orlowska /// *Illusions of Change? A Cultural History of Progress in Ethiopia*;
2015–2016

Prof. Gilbert Lamblin Taguem Fah /// 8–9/2015

Dr. Steven Serels /// *Food Insecurity and the Making of the African Red Sea World, 1818–1977*;
2015–2016

Prof. Egodi Uchendu /// 7–9/2015

VolkswagenStiftung | Andrew W. Mellon Foundation

Prof. Ahmed El Shamsy /// *The Reinvention of Tradition: Islamic Thought in the Age of Print*;
2014–2015

Dr. Steven Serels /// *Food Insecurity and the Making of the African Red Sea World, 1818–1977*;
2014–2015



Aysel Çavdar und
Fatemeh Masjedi

Postdoctoral Partner Fellow der VolkswagenStiftung, Programm »Knowledge for Tomorrow – Postdoctoral Fellowships in the Humanities in Sub Saharan Africa and North Africa«

Dr. Britta Frede /// *Transforming Concepts of Knowledge: Muslim Female Learning Circles in Contemporary Urban Africa*

Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa

2014–2015

Dr. Ufuk Adak /// *Ottoman Prison Reform in Izmir and Salonica in the Late Ottoman Empire*

Dr. Yektan Türkyilmaz /// *Urbicide in Van: Destruction and Cultural Death of an Ottoman City*

2015–2016

Prof. Max Weiss /// *The Hallowed Sanctuary: An Interpretive History of Modern Syria*

Prof. Erol Ülker /// *Allied Occupation, National Resistance, and Turkification in Istanbul, 1918–1923*

Freie Universität, Scholars at Risk

Fatemeh Masjedi /// *Tabriz between Political Violence, Imperial Violence and Socio-political Struggles (1900–1920); 2014–2016*

TÜBİTAK (Scientific and Technological Research Council of Turkey)

Dr. İlkey Yılmaz /// *Modern State and Regulations on Mobilization in the Late Ottoman Empire;*

2014–2015

Studienstiftung des Deutschen Volkes

Juliane Schumacher /// *Global Climate, Local Forest. Wissen, Natur und Umstrukturierung ländlicher Räume durch Klimaschutzprojekte im Nahen Osten und Nordafrika*; ab 2014

Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

Dr. Heinrich Hartmann /// *International Expertise and Rural Development in Turkey from 1950 to 1980*; 1-4/2015

Ulrich Brandenburg /// *Japan und der Islam 1890-1915: Zwischen globaler Kommunikation und pan-asiatischer Bewegung*; 4/2015

Fritz Thyssen Stiftung

Dr. Rami Zeedan /// *The Arab Minority in Israel: The Crisis of Local Municipalities*; 2015-2016

Deutscher Akademischer Austauschdiensts (DAAD)

Dr. Gabriele vom Bruck /// *Memory, Biography and Photography in Contemporary Yemen*; 4-7/2015



Bibliothek

LEITER Dr. Thomas Ripper

BIBLIOTHEKARIN Ursula Benzin

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Teresa Schlögl, Maija Susarina

ÖFFNUNGSZEITEN Mo 9–15.30 Uhr | Di–Do 9–17 Uhr | Fr 9–13 Uhr

www.zmo.de/biblio/main.htm

www.zmo.de/biblio/index_e.html

Bestand

Eine Schenkung der Islamwissenschaftlerin Dr. Bettina Gräf von 150 Buchtiteln zu islamischem Recht, insbesondere zu dem islamischen Rechtsgelehrten Yūsuf ‘Abdallāh al-Qaraḏāwī, welcher als Fernsehprediger des katarischen Senders Al Jazeera international bekannt wurde, konnte vollständig in den Bibliotheksbestand und in den Verbundkatalog des GBV eingearbeitet werden. Mit der Katalogisierung aller russischsprachigen Titel aus der Dauerleihgabe der 2012 verstorbenen Zentralasien-Wissenschaftlerin Dr. Dina Wilkowsky wurde auch die Einarbeitung dieser vor allem im Hinblick auf die Region Kasachstan wertvolle Forschungsliteratur zum Abschluss gebracht. Die Titelaufnahmen stehen nun in kyrilischem Original sowie der internationalen wissenschaftlichen Transkription im Verbundkatalog des GBV zur Verfügung.

In diesem Jahr wurden auch die für die aktuelle Forschung am ZMO wichtigsten Teile aus der Bücherschenkung von Jakob Rösel, Professor für internationale Politik und Entwicklungszusammenarbeit am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock, katalogisiert. Insgesamt hatte die Bibliothek 40 Bücherkisten mit den Themenschwerpunkten Geschichte, Politik, Ethnologie der Länder Pakistan, Sri Lanka und Indien erhalten. Prof. Rösel hatte u. a. viele Jahre an einem interdisziplinären Forschungsprojekt in Indien gearbeitet. Seine eigenen Publikationen behandeln vornehmlich Demokratisierungsprozesse, Migrationsprozesse, kulturelle Hybridisierung, ethnische und nationalistische Konflikte in Südasien (Indien und Pakistan).

Durch Vermittlung von Prof. Ulrich van der Heyden erhielt die Bibliothek in 50 Umzugskisten die Nachlässe von Dr. habil. Peter Sebald sowie von Prof. Trutz von Trotha zur Geschichte des deutschen Kolonialismus und insbesondere Togos. Die Forschungen der



beiden Wissenschaftler zur kleinsten der afrikanischen Kolonien des deutschen Kaiserreichs gelten als wegweisend für die Kolonialgeschichte von 1884/85 bis 1918/19. Peter Sebald, 1934 in Niesky in Sachsen geboren, studierte Afrikanische Geschichte in Leipzig und arbeitete als Chefredakteur der Fachzeitschrift *Asien – Afrika – Lateinamerika* sowie am Institut für Allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Trutz von Trotha wurde 1946 in Freiburg im Breisgau geboren und studierte dort Soziologie, Politikwissenschaft sowie Neuere Geschichte. Von 1989 bis 2009 lehrte er Soziologie an der Universität Siegen; er verstarb 2013. Die befreundeten Wissenschaftler hatten vereinbart, dass der zuerst aus dem Leben scheidende seinen Togo-Nachlass dem jeweils anderen überlässt und dieser beide Sammlungen einer Institution seiner Wahl vermacht. Das Material enthält u.a. Karteikarten mit wichtigen Daten deutscher Bewohner und Besucher der Kolonie Togo.

Das ZMO kaufte drei Serien geisteswissenschaftlicher Zeitschriften an. Es handelt sich um die geschichtswissenschaftliche Zeitschrift *Dirāsāt ta'riḥīya* (1991–2012) aus Damaskus, alle Ausgaben der palästinensischen literaturwissenschaftlichen Zeitschrift *al-Karmel* (1981–2008) sowie alle Bände der ökumenischen theologischen Zeitschrift *Risālat al-Islām, maḡalla islāmīya 'alamīya* (1949–1972). Letztgenannter Titel, welcher in Bibliotheken nur selten zu finden ist, war in Kairo von der Dār at-Taqrīb Baina 'l-Maḡāhib al-Islāmīya veröffentlicht worden. Die Gründung dieser ökumenischen Organisation in Kairo durch religiöse Gelehrte 1947 hatte das Ziel, die Annäherung der Konfessionen zu erleichtern, vor allem zwischen Sunniten und Schiiten. Nach dem Ende der Veröffentlichung der Zeitschrift im Jahre 1972 reanimierte Āyatullāh 'Alī Ḥāmīnā'ī die Idee der ökumenischen Bewegung im Iran 1991 durch die Gründung der al-Maḡma' al-'Ālamī lit-Taqrīb Baina 'l-Maḡāhib al-Islāmīya. Im selben Jahr wurden alle Ausgaben von *Risālat al-Islām* neu aufgelegt. Diese in Kunstleder gebundene Neuauflage ist nun Teil des Literaturbestandes der ZMO-Bibliothek.



Räumlichkeiten

Der Eingangsbereich der Bibliothek hat im Jahre 2015 eine Neugestaltung erfahren. Dabei stand im Mittelpunkt die Absicht, einen separaten Raum für die Nutzung von Mikrofiches und Mikrofilmen zu schaffen. Hier finden sich nun alle Stahlschränke für die Aufbewahrung der Mikroformen, ein Arbeitsplatz mit Mikrofiche- und Mikrofilm-Lesegerät sowie ein daran angeschlossener Computer für die Digitalisierung. Ergänzt wurde die Einrichtung durch Regale für Nachschlagewerke.

Die Zahl der im Jahre 2015 neu erworbenen Buchtitel beträgt insgesamt 1.316 Medieneinheiten. Der Bestand aktueller Literatur seit Bestehen der Bibliothek (1992) erreicht damit 33.893 Medieneinheiten. Zusammen mit den Nachlässen umfasst der gesamte Bestand ca. 75.000 Medieneinheiten. Laufende Zeitschriften und neu ins System aufgenommene Zeitschriftentitel aus Altbeständen beziffern sich auf insgesamt 265 Titel. Die Anzahl aller Mikroformen beträgt 8.271 (756 Mikrofilme, 7.515 Mikrofiches), die aller abonnierten elektronischer Zeitschriften liegt bei ca. 17.700.

Benutzung

Die Bibliothek des Zentrums Moderner Orient ist eine Präsenzbibliothek. Es steht ein Scanner zur Verfügung, so dass einzelne Materialien vor Ort auf eigene Datenträger gespeichert werden können. Für die Nutzung des Scanners werden keine Gebühren erhoben.



Veranstaltungen

Konferenzen, Tagungen und Workshops

30.–31. Januar 2015 // *Das moderne Indien in deutschen Archiven, 1706–1989* (MIDA), organisiert von Dr. Heike Liebau, Prof. Ravi Ahuja (Universität Göttingen) und Prof. Michael Mann (HU Berlin), Humboldt-Universität zu Berlin.

27.–28. Februar 2015 // *Historische Authentizität: Lokale Geschichte(n), (Macht-)Politik und die Suche nach historischer Authentizität*, Leibniz-Forschungsverbund, ZMO.

16.–19. März 2015 // *Urban Fragmentation(s). Borders and Identity III*, gemeinsame Konferenz der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin e. V., GWZ.

21. April 2015 // *Crowds, Protests and Processions*
ORGANISIERT VON Dr. Reza Masoudi Nejad, ZMO.

8.–9. Mai 2015 // *Print Culture and Islamic Thought, 1850–1950*
ORGANISIERT VON Prof. Ahmed El Shamsy, ZMO.

4.–5. Juni 2015 // *A Sea that Links and Binds: Cooperation, Coercion and Compulsion across the Red Sea from the Eighteenth Century to the Present*
ORGANISIERT VON Dr. Steven Serels, ZMO.

9. Juni 2015 // *Security, Crime, Punishment, and Prisons in the Late Ottoman Empire*
ORGANISIERT VON Dr. Ufuk Adak, ZMO.

25.–27. Juni 2015 // *Cultural Exchange in a Time of Global Conflict: Colonials, Neutrals and Belligerents during the First World War* (CEGC), ZMO.



Workshop
Life Writing – Writing Lives

20. August 2015 /// *Multilingual Islamic Literature in Wällo, North-Eastern Ethiopia*
ORGANISIERT VON Seminar für Afrikawissenschaften Humboldt-Universität zu Berlin,
Wissenschaftlicher Arbeitskreis Horn von Afrika e.V. und ZMO, ZMO.

9.–10. September 2015 /// Workshop, *Mauretaniens Manuskripte – Kritische Auswertung
bisheriger Erhaltungsmaßnahmen und die Entwicklung einer Zukunftsstrategie*
ORGANISIERT VON Dr. Britta Frede (FU/BGSMCS)
IN KOOPERATION MIT Jutta Vogel Stiftung und ZMO, ZMO.

30. September – 2. Oktober 2015 /// *Life Writing – Writing Lives:
Engaging Knowledge, Time and Self*
ORGANISIERT VON der Forschungsgruppe *Lebenswege und Wissen*, ZMO.

27. November 2015 /// *Begegnungen – Archäologie und Ethnologie im Dialog.
Erfahrungen und Reflexionen aus der Praxis in Vorder- und Zentralasien und Nordafrika*
ORGANISIERT VON ZMO und Fachgebiet Historische Bauforschung, TU Berlin
IN KOOPERATION MIT dem SFB 1070 *Ressourcenkulturen* der Universität Tübingen
und dem Österreichischen Archäologischen Institut.



Arbeitsgespräche

- Dr. Cristina Udelsmann Rodrigues, Centro de Estudios Africanos, Lissabon:
Imagined and Real Life Modernity in Urban Angola /// 20.1.2015
- Dr. Ayşe Çavdar, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder:
Moral Transformation of Living Islam: How Does Space Reflect Morality /// 17.2.2015
- Prof. Mohamad Tavakoli-Targhi, Universität Toronto: Anthropologizing Europe: Late 18th and Early 19th Century Indo-Persian Accounts of »Native« Europeans /// 19.2.2015
- Dr. Ayşe Cavdar, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder:
On Islam and Urban Placemaking in Istanbul and Jakarta /// 12.3.2015
- Lina Eklund, Universität Lund /// 8.4.2015
- Ulrich Brandenburg, Universität Zürich: Japan and Islam, 1890–1914:
Between Global Communication and Pan-Asiatic Movement /// 16.4.2015
- Dr. Helen Faller: Bloody Smocks, Moonshine and the Baby on the Balcony /// 21.4.2015
- Dr. Malek Sharif, Orient-Institut Istanbul: The Memoirs of Abdallah Dabbous (died 1962):
Reflections on Teachers, Education and Knowledge /// 28.4.2015
- Catarina Laranjeiro, Universität Coimbra /// 11.6.2015
- Prof. Léon Buskens, Universität Leiden: Snouk Hurgronje and Ottoman Jihad:
Critical Scholarship, Colonial Interests and the Personal Clashes /// 30.6.2015
- Prof. Sahera Bleibleh, Universität der Vereinigten Arabischen Emirate, Al Ain:
The Experience of Place between Luxury and Control /// 1.7.2015
- Dr. Dirk Bustorf, Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik, Hamburg:
Protected Areas in Ethiopia and the History of State-People and Nature-Culture Relations /// 14.7.2015
- Dr. Daniel Mains, University Oklahoma: Infrastructural Projects in Hawassa (Ethiopia),
Youth and Ideas of Progress /// 18.8.2015
- Azzurra Sarnataro, Universität La Sapienza, Rom:
Addressing Local Communities of Cairo's Informal Areas:
from the Myth of Marginality to the Myth of Participation? /// 17.9.2015
- Nathalie Clayer, CNRS-EHESS: Translating Indian Muslim Thinkers: Ömer Rıza Doğrul
and the Forging of a Post-Panislamist Turkish Republican Islam /// 18.9.2015
- Francis A. Fogue Kuate Universität Ngaoundere:
Media and Politics in Northern Cameroon (1958–2009) /// 23.9.2015



Vortragsreihen

ZMO-Kolloquium

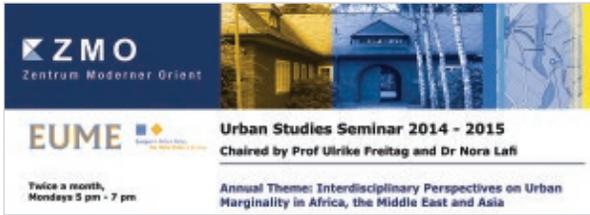
Winter 2014–2015

Who Speaks? The Global History of Intellectual Practices: Epistemological, Political, and Ethical Challenges

29. Januar 2015 /// *Why We Need to Study Intellectual Practice Elsewhere:
Conceptual and Ethnographic Reflections from the Swahili Coast;*
Prof. Kai Kresse (Columbia University, New York)
26. Februar 2015 /// *Caliphates and Kings: Secular Anxieties in Islamic Thought;*
Prof. James McDougall (Oxford University)
-

Sommer 2015

26. März 2015 /// *Geology, Potentiality, Speculation: On the Indeterminacy of »First Oil«;*
Dr. Gisa Weszkalnys (London School of Economics)
23. April 2015 /// *Von Opfern zu Überlebenden: Trauma und Aufarbeitung im Erinnerungsforum
für Anfal überlebende Frauen in Kurdistan-Irak;* Dr. Karin Mlodoch
28. Mai 2015 /// *Nazareth in the First World War: »Stately, Open and Fragrant«;*
Prof. William G. Clarence-Smith (SOAS, University of London)
2. Juli 2015 /// *Local Commitments, National Aspirations: The Making of an African
Middle Class;* Prof. Carola Lentz (Universität Mainz/Hanse-Wissenschaftskolleg)
-



Winter 2015–2016

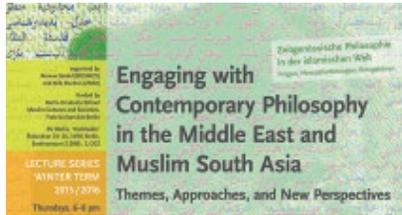
The Future of the City: Contested Urbanism in Asia, Africa, and the Middle East

22. Oktober 2015 /// *Kuwait's Urban Alternative: Youth Activism and Rights to the City*; Dr. Farah Al-Nakib (American University of Kuwait)
26. November 2015 /// *Abide in Me: An Enduring Faith in the Disappearing City. Reflections from the »Deep South«*; Prof. AbdouMaliq Simone (Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften, Göttingen)
17. Dezember 2015 /// *The Architecture of »Reprendre« and the Future City. Cases from Kinshasa*; Prof. Filip de Boeck (Universität Leuven)

Urban Studies Seminar 2014/15: Interdisciplinary Perspectives on Urban Marginality in Africa, the Middle-East and Asia

ORGANISATION Ulrike Freitag und Nora Lafi

12. Januar 2015 /// *The Manyema of Dar es Salaam (Tanzania) between Urban Margin and Regional Connections*; Katharina Zöllner (Universität Bayreuth)
26. Januar 2015 /// *»They Thought that We Were Criminals«: Sports and Urban Marginality in Addis Ababa, 1920s to 1970s*; PD Dr. Katrin Bromber (ZMO)
13. April 2015 /// *Urban Uzbeks at the Margins of Osh*; Dr. Aksana Ismailbekova
27. April 2015 /// *Kayes' Marginalised Histories of Slavery: Telescoping of Memories, Telescoping of Meanings*; Dr. Marie Rodet (SOAS London)
4. Mai 2015 /// *War, Revolution and Re-making the Urban Margins of Van Province, May–August 1915*; Dr. Yektan Türkyilmaz (EUME Fellow 2014–2015 am ZMO)
11. Mai 2015 /// *Markets and Marginality in Beirut*; Dr. Franck Mermier (CNRS-EHESS Paris)
1. Juni 2015 /// *Religious Diversity & Urban Space: Intersecting Mechanisms of Exclusion in Jakarta and Kuala Lumpur*; Dr. Saskia Schäfer (Columbia University New York)
15. Juni 2015 /// *Whose Margins? Sacred Space and Marginalized Populations in pre-Soviet Bukhara*; Dr. Jeanine Dağyeli (ZMO)
29. Juni 2015 /// *Marginality in 18th and 19th Century Aleppo: Some Socio-economic Observations*; Dr. Stefan Knost (Humboldt-Universität zu Berlin)



Urban Studies Seminar 2015/16: Refugees in the City

ORGANISATION Ulrike Freitag und Nora Lafi

- 2. November 2015 /// *Introduction: Urban Studies and the Question of Refugees: Considerations on Historiography and Present-day Challenges*; Prof. Ulrike Freitag/PD Dr. Nora Lafi (ZMO)
- 16. November 2015 /// *Refugees, Foreigners, Non-Muslims: Nationalism and Xenophobia in Interwar Istanbul*; Prof. Erol Ülker (EUME Fellow 2015–16 am ZMO)
- 30. November 2015 /// *Peruvian Amazonian Indigenous Peoples as Refugees in their Own Country: The Urban Condition in Lima*; Maija Susarina (ZMO)
- 14. Dezember 2015 /// *A Case Study of the Syrian Displacement in Beirut: Sabra and Chatila*; Marwa el-Chab (EHESS) und Rajaa Bechara (Ana Aqraa)

Zeitgenössische Philosophie in der islamischen Welt – Fragen, Herausforderungen, Perspektiven

ORGANISATION Nils Riecken (ZMO) und Roman Seidel (BGSMS)

- 5. November 2015 /// *Philosophie in der nahöstlichen Moderne – ein Rundblick*; Prof. Anke von Kügelgen (Universität Bern)
- 19. November 2015 /// *Saving Religion? – The Uneasy Engagement of Contemporary Indo-Muslim Philosophers with Western Philosophical Alternatives*; Dr. Jan-Peter Hartung (SOAS, University of London)
- 10. Dezember 2015 /// *Reception of Modern European Philosophy in Iran*; Dr. Ali Gheissari (University of San Diego)



Andere Veranstaltungen

30. Oktober 2014 – 15. Januar 2015 /// *Ausstellung »The Spiritual Highway«*;
kuratiert von Dr. Marloes Janson, Bilder von Akintunde Akinleye, ZMO
14. Januar 2015 /// *Filmpremiere »Finding Fela«*; organisiert von AfrikAvenir,
Hackesche Höfe Kino, Berlin
8. Januar 2015 /// *Musulmans dans l'histoire de l'Europe: Repenser la Méditerranée*;
Vortrag von PD Dr. Jocelyne Dakhli (EHESS), Centre Marc Bloch, Berlin
11. Februar 2015 /// *Arab Regionalism: A Post-structural Perspective*; Vortrag von
Dr. Silvia Ferabolli, Deutsch-Arabische Freundschaftsgesellschaft e. V., Berlin
12. April 2015 /// *»Home Sweet Home«*; Filmvorführung im Rahmen des Arabischen Film-
festivals (ALFILM) mit einer Einführung von PD Dr. Saadi Nikro, Babylon Kino, Berlin
16. April 2015 /// *Freies Europa? Zur Funktion und Sichtbarkeit europäischer Grenzen*;
Werkstattgespräch im Rahmen des Forschungsprojektes Phantomgrenzen mit
Dr. Angela Siebold, Centre Marc Bloch, Berlin
21. April 2015 /// *Saudi Women's Participation in National Development*;
Vortrag von Dr. Basmah M. Omair, ZFL, Berlin
21. Mai 2015 /// *Eisenbahnnetzentwicklung in Mitteleuropa: Die Materialisierung von Phantom-
grenzen?*; Werkstattgespräch im Rahmen des Forschungsprojektes Phantomgrenzen
mit Dr. Uwe Müller, Centre Marc Bloch, Berlin
27. Mai 2015 /// *»Fadhma N'Soumer – Joan Arc of Kabylia«*; in Anwesenheit des Regisseurs
Belkacem Hadjadj und einer anschließenden Diskussion mit PD Dr. Nora Lafi
organisiert von AfrikAvenir, Hackesche Höfe Kino, Berlin
18. Juni 2015, Grenze und regionale Geschichtspolitik heute: Sachsen und Tschechien, Werk-
stattgespräch im Rahmen des Forschungsprojektes Phantomgrenzen mit Prof. Miloš
Řezník, Centre Marc Bloch, Berlin.
9. Juli 2015 /// *Kunstdenkmäler an der doppelten Grenze: Osteuropa vor und nach 1945*;
Werkstattgespräch im Rahmen des Forschungsprojektes Phantomgrenzen mit
Prof. Michaela Marek, Centre Marc Bloch, Berlin
9. Juli 2015 /// *Refugee Cities: Afghan Refugees, Undocumented Migrants, and »Devalued« Citizens
in Urban Pakistan*; Seminar für Südasienstudien, Vortrag von Dr. Sanaa Alimia
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, Berlin.



Essad Bey City Rollers

10. Juli 2015 /// *Stamping out the Threat: Passports and Threat Perceptions during the Late Ottoman Empire (1876–1908)*; Vortrag von Dr. İlkey Yılmaz, Berliner Forschungskolloquium Südosteuropa, HU Berlin
 13. September 2015 /// *Tag der offenen Tür/Tag des offenen Denkmals*; ZMO in Kooperation mit Historische Kommission, Programm mit Hausführungen durch den Mittelhof, Vorträgen, Konzert der Essad Bey City Rollers
 5. Oktober, 2015 /// *Islamische Selbstkritik – gibt es sie überhaupt?*; Lesung und Podiumsdiskussion mit dem Islamwissenschaftler und Autor Enes Karić, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin
 5. Oktober 2015 /// *Fragil stabil – der Libanon 25 Jahre nach dem Bürgerkrieg*; Podiumsdiskussion moderiert von Dr. Sonja Hegasy, Urania Berlin
 14. Oktober 2015 /// *War in the City: Violence, Counter Violence and Sectarian Polarisation in Istanbul's Kurdish and Alevi Neighbourhoods*; Vortrag von Dr. Deniz Yonucu, Forum Transregionale Studien, Berlin
 5. November 2015 /// *Scholarly Interlopers? German Indologists, British India and Colonial Knowledge: Using German University Archives to Study Modern Indian History*; Vortrag von Indra Sengupta im Rahmen des Projekttreffens Das Moderne Indien in deutschen Archiven (MIDA), ZMO
 12. November 2015 /// *Vom Nutzen der Area Studies in Zeiten der Globalisierung*; Buchpräsentation *Phantomgrenzen – Räume und Akteure in der Zeit neu denken* und Podiumsdiskussion, Centre Marc Bloch, Berlin
 19. November 2015 /// *Together and Apart: The Case of Gilgit-Baltistan in the Context of the Kashmir Question*; Vortrag von Aziz Ali Dad, im Rahmen des Verbundprojektes Crossroads Asia, ZMO
 24. November 2015 /// *Zones of Being and Non-Being in the Post-Colony / The Architecture of Colonisation in Pakistan*; Vorträge von Dr. Oscar Guardiola-Rivera (Birkbeck College, London) und Qalandar Bux Memon (Editor of Naked Punch Review), organisiert u.a. von Dr. Sanaa Alimia, Institut für Afrika- und Asienwissenschaften, HU Berlin
 1. Dezember 2015 /// *In the Lap of the Mountains: The Irrigation Systems of Ladakh's Farming Communities*; Filmvorführung und Diskussion mit Dr. Joe Hill, ZMO
 3. Dezember 2015 /// *Oman's Maritime Relations in Modern History*; Vortrag von Prof. Mohammed ben Saad Al Muqadam, FU Berlin
-





International Conference

**The Indian Ocean:
A Maritime Region
on the Rise**

Gastwissenschaftler

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Dr. Reza Masoudi Nejad	SOAS, London	05/2013–04/2015
Dr. Ahmed El Shamsy	Universität Chicago	08/2014–07/2015
Fatemeh Masjedi	Scholars at Risk (FU/Universität New York)	08/2014–01/2016
Dr. İlkay Yılmaz	Universität Istanbul	09/2014–09/2015
Dr. Steven Serels	Universität Harvard	09/2014–08/2016
Dr. Ufuk Adak	Universität Cincinnati	10/2014–07/2015
Dr. Yektan Türkyılmaz	Universitäten Sabanci und Bilgi, Türkei	10/2014–07/2015
Dr. Cristina Udelsmann Rodrigues	Centro de Estudios Africanos, Lissabon	01/2015
Dr. Heinrich Hartmann	Universität Basel	01–04/2015
Dr. Silvia Feraboli	SOAS, London	02/2015
Dr. Ayşe Çavdar	Europa-Universität Viadrina, Frankfurt	02–03/2015
Dr. Gisa Weszkalnys	London School of Economics and Political Science	03–04/2015
Ulrich Brandenburg	Universität Zürich	04/2015
Dr. Lina Eklund	CMES, Universität Lund	04/2015
Dr. Malek Sharif	Orient-Institut Istanbul	04–05/2015
Catarina Laranjeiro	Universität Coimbra	04–09/2015
Prof. Léon Buskens	Universität Leiden	05–06/2015
Dr. Silke Strickrodt	Deutsches Historisches Institut, London	05–06/2015

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Dr. Izabela Orłowska	Universität Addis Ababa	05–10/2015
Dr. Arne Harms	School of Ecology and Environment Studies, Universität Nālandā, Rajgir, Bihar	06/2015
Dr. Sahera Bleibleh	Universität der Vereinigten Arabischen Emirate, Al Ain	06–07/2015
Prof. Houchang E. Chehabi	Universität Boston	06–08/2015
Dr. Rami Zeedan	Universität New York	06/2015–05/2016
Dr. Dirk Bustorf	Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik, Hamburg	07/2015
Prof. Abdulkader Tayob	Universität Kapstadt	07–08/2015
Prof. Egodi Uchendo	Universität Nigeria, Nsukka	07–09/2015
Azzurra Sarnataro	Universität Rom »La Sapienza«	07/2015–04/2016
Çağdaş Sümer	Technische Universität Ankara	07–12/2015
Francis Arsène Fogue Kuate	Universität Ngaoundere, Kamerun	08–09/2015
Prof. Gilbert Lamblin Taguem Fah	Universität Ngaoundere, Kamerun	08–09/2015
Aziz Ali Dad	Aga Khan Rural Support Programme (AKRSP), Pakistan	10–12/2015
Prof. Max Weiss	Universität Princeton	10/2015–07/2016
Prof. Erol Ülker	Istanbul Kemerburgaz Universität	10/2015–07/2016
Zuhal Çelik	Tunceli Universität, Türkei	11/2015–07/2016





Publikationen und Vorträge

Publikationen

ADAK, UFUK

Osmanlı'da Güvenlik, Suç, Ceza ve Hapishaneler. In *Toplumsal Tarih*, 260, 2015, 20.

Izmir Hapishanesi ve Başgardıyan Ismail Hakki Saizili. In *Toplumsal Tarih*, 261, 2015, 60–67.

AHMAD, ALI NOBIL

mit Aasim Sajjad Akhtar: Conspiracy and Statecraft in Postcolonial States:

Theories and Realities of the Hidden Hand in Pakistan's War on Terror.

In *Third World Quarterly* 36 (1), 2015, 94–110.

mit Hasan H. Karrar: Capitalism, Nature, and Socialism in South Asia: Perspectives on Ecology from India and Pakistan. In *Capitalism Nature Socialism* 26 (3), 2015, 48–63.

DOI: 10.1080/10455752.2015.1067633.

mit Hasan H. Karrar: Introduction. In *Capitalism Nature Socialism* 26 (3), 2015, 44–47.

DOI: 10.1080/10455752.2015.1067632.

AHMED, CHANFI

West African 'ulamā' and Salafism in Mecca and Medina. Jawab al-Ifriqī – the Response of the African. Brill (Islam in Africa, v. 17), 2015, 214 S.

BAER, MARC D.

Muslim Encounters with Nazism and the Holocaust: The Ahmadi of Berlin and Jewish

Convert to Islam Hugo Marcus. In *The American Historical Review* 120 (1), 2015, 140–171.

BAJPAI, ANANDITA

»Speaking« the Nation Secular: (E)merging Faces of India. In Marian Bucharadt,

Matthias Middell, Monika Wohlrab-Sahr (Hg.): *Multiple Secularities Beyond the West: Religion and Modernity in the Global Age.* Berlin: De Gruyter, 2015, 39–61.



(2015): Tagungsbericht: Modern India in German Archives, 1706–1989. Inaugural Project Workshop, 30.1.2015–31.1.2015. H-Soz-Kult, 14.9.2015. <http://www.hsozkult.de/conference-report/id/tagungsberichte-6159>.

BERGH, SYLVIA I.

mit Daniele Rossi-Doria: Plus ça change? Observing the Dynamics of Morocco's »Arab Spring« in the High Atlas. Special Issue »Arab Spring and Peripheries«. In *Mediterranean Politics* 20 (2), 2015, 198–216.
<http://dx.doi.org/10.1080/13629395.2015.1033900>.

BERRIANE, YASMINE

The Micropolitics of Reform: Gender Quota, Grassroots Associations and the Renewal of Local Elites in Morocco. In *The Journal of North African Studies* 20 (3), 2015, 432–449.

BROMBER, KATRIN

Äthiopien und der Minirock. In *Informationsblatt Deutsch-Äthiopischer Verein e.V./ German Ethiopian Association* (Februar), 2015, 1–4.

Introduction: The Landscape Paradigm as Operational Concept. In Narendra Bondla, D. James et. al. (Hg.): *Cultural Landscapes of Ethiopia: Conference Proceedings*. Mekelle: Mekelle University Printing Press, 2015, 7–9.

mit Paolo Gaibazzi, Franziska Roy, Abdoulaye Sounaye, Julian Tadesse: »The Possibilities are Endless«: Progress and the Taming of Contingency. Zentrum Moderner Orient. Berlin (*ZMO Programmatic Texts*, 9), 2015, 10 S. <http://d-nb.info/1068474815/34>.

CHAPPATTE, ANDRÉ

Unpacking the Concept of Urban Marginality. Zentrum Moderner Orient. Berlin (*ZMO Programmatic Texts*, 10), 2015, 10 S. <http://d-nb.info/1071659421/34>.

DAĞYELI, JEANINE

A Counter-public of a Different Kind: Tajik Youth, Religious Authority and the Medialisation of Islam. In Nadja-Christina Schneider, Carola Richter (Hg.): *New Media Configurations and Socio-Cultural Dynamics in Asia and the Arab World*. Wien: Turia&Kant, 2015, 149–173.

Contested Mourning. Central Asian Funerary Practices on Local and Global Islam. In *Anthropology of the Contemporary Middle East and Central Eurasia* 2 (2), 2015, 131–154.

Crossing Borders and Boundaries: Work Ethics and Social Mobility in Central Asian Craftsmanship. In Stephan Conermann, Elena Smolarz (Hg.): *Mobilizing Religion: Networks and Mobility*. Berlin: EB-Verlag, 2015, 63–81.

How to Do a Burial Right: Negotiations of Identity, Religious Practice and the State. In *Archiv Orientalní* 83 (3), 2015, 537–567.

EL SHAMSY, AHMED

Fiqh, faqīh, fuqahā'. In Kate Fleet et al. (Hg.): *Encyclopaedia of Islam*, Three. 3rd ed. Leiden: Brill Online, 2015. http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-3/fiqh-faqih-fuqaha-COM_27135.

Rez. Konrad Hirschler, *The Written Word in the Medieval Arabic Lands*. In *Journal of the American Oriental Society* 135 (2), 2015, 399–401.

Rez. Robert Gleave, *Islam and Literalism: Literal Meaning and Interpretation in Islamic Legal Theory*. In *Islamic Law and Society* 22 (1–2), 2015, 148–152.

Shame, Sin, and Virtue: Islamic Notions of Privacy. In Clifford Ando, Jörg Rüpke (Hg.): *Public and Private in Ancient Mediterranean Law and Religion*. Berlin: De Gruyter, 2015, 237–249.

EVREN, ERDEM

Rez. Umut Özkırımlı (Hg.), *The Making of a Protest Movement in Turkey: #occupygezi*. In *Middle East – Topics & Arguments* 4, 2015, 148–149. <http://meta-journal.net/article/view/3576/3479>.



Ulrike Freitag mit
Annegret Roelcke
und Florian Riedler

FREITAG, ULRIKE

mit Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi, (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. New York: Berghahn Books, 2015, 334 S.

mit Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Fatemeh Masjedi: Introduction.

In Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. New York: Berghahn Books, 2015, 1–25.

Symbolic Politics and Urban Violence in Late Ottoman Jeddah. In Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. New York: Berghahn Books, 2015, 111–138.

The Falah School in Jeddah: Civic Engagement for Future Generations? *Jadaliyya*, 6. Mai 2015, <http://www.jadaliyya.com/pages/index/21430/the-falah-school-in-jeddah-civic-engagement-for-fu>.

GAIBAZZI, PAOLO

Bush Bound. Young Men and Rural Permanence in Migrant West Africa.

Oxford: Berghahn Books Ltd., 2015, 232 S.

The Quest for Luck: Fate, Fortune, Work and the Unexpected among

Gambian Soninke Hustlers. In *Critical African Studies* 7 (3), 2015, 227–242.

mit Marco Gardini: The Work of Fate and Fortune in Africa: Editorial Introduction.

Sonderheft *Critical African Studies* 7 (3), 2015, 203–209. DOI: 10.1080/21681392.2015.1075413.

mit Katrin Bromber, Franziska Roy, Abdoulaye Sounaye, Julian Tadesse: »The Possibilities are Endless«: Progress and the Taming of Contingency. Zentrum Moderner Orient. Berlin (*ZMO Programmatic Texts*, 9), 2015, 10 S. <http://d-nb.info/1068474815/34>.

GHRAWI, CLAUDIA

Structural and Physical Violence in Saudi Arabian Oil Towns, 1953–1956. In Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*.

New York: Berghahn Books, 2015, 243–264.

In the Service of the Whole Community? Civic Engagement in Saudi Arabia (1950s–1960s). *Jadaliyya*, 6. Mai 2015, <http://www.jadaliyya.com/pages/index/21479/in-the-service-of-the-whole-community-civic-engage>.

mit Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*.

New York: Berghahn Books, 2015, 334 S.

mit Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Fatemeh Masjedi: Introduction. In Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*.

New York: Berghahn Books, 2015, 1–25.

HEW, WAI WENG

Dakwah 2.0: Digital Dakwah, Street Dakwah and Cyber-Urban Activism of Chinese Muslims in Malaysia and Indonesia. In Nadja-Christina Schneider, Carola Richter (Hg.): *New Media Configurations and Socio-Cultural Dynamics in Asia and the Arab World*.

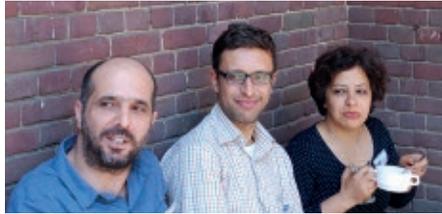
Wien: Turia&Kant, 2015, 198–221.

IBRAHIM, MURTALA

The Rise of Boko Haram and its Socio-Economic Impact in Northern Nigeria.

In Kingsley Owete et al. (Hg.): *Freedom, Self-Determination and Growth in Africa*.

Berlin: Mediateam IT Education Center GmbH, 2015, 51–65.



Yektan Türkyılmaz
mit Feras Krimsti
und Fatemeh Masjedi

ISMAILBEKOVA, AKSANA

Single Mothers in Osh: Well-being and Coping Strategies of Women in the Aftermath of the 2010 Conflict in Kyrgyzstan. In *Focaal. Journal of Global and Historical Anthropology* (71), 2015, 114–127.

mit Wladimir Sgibnev: As long as the Capital is Far Away: Multi-scalar Regionalisation in Central Asia. In Thilo Lang, Sebastian Henn, Wladimir Sgibnev, Kornelia Ehrlich (Hg.): *Understanding Geographies of Polarization and Peripheralization. Perspectives from Central and Eastern Europe and Beyond*. Houndmills, Basingstoke: Palgrave Macmillan (New Geographies of Europe), 2015.

KRIMSTI, FERAS

The 1850 Uprising in Aleppo. Reconsidering the Explanatory Power of Sectarian Argumentations. In Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. New York: Berghahn Books, 2015, 141–163.

The Aleppo Incidents of 1850: A Study in the Form and Impetus of Urban Violence during the Early Ottoman Tanzimat (in Arabisch). In *Ostour* 1, 2015, 120–139.

LAFI, NORA

Diversity and the Nature of the Ottoman Empire from the Construction of the Imperial Old Regime to the Challenges of Modernity. In Steven Vertovec (Hg.): *Routledge International Handbook of Diversity Studies*. London: Routledge, 2015, 125–131.

Mapping and Scaling Urban Violence. The 1800 Insurrection in Cairo. In Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. New York: Berghahn Books, 2015, 29–51.

The Nature of Jewish Spaces in Ottoman Algiers. In Alina Gromova, Felix Heinert, Sebastian Voigt (Hg.): *Jewish and Non-Jewish Spaces in the Urban Context*. Berlin: Neofelis Verlag, 2015, 83–98.

Ο Δήμος Θεσσαλονίκης μεταξύ του παλαιού καθεστώτος, των οθωμανικών μεταρρυθμίσεων και της μετάβασης από την αυτοκρατορία στο εθνικό κράτος: Ερωτήσεις και προοπτικές έρευνας [The Municipality of Salonica between Old Regime, the Ottoman Reforms

- and the Transition from Empire to Nation State: Questions and Research Perspectives]. In Dimitris Keridis (Hg.): *ΘΕΣΣΑΛΟΝΙΚΗ, ΜΙΑ ΠΟΛΗ ΣΕ ΜΕΤΑΒΑΣΗ, 1912–2012*. Thessaloniki: Epikentro, 2015, 99–113.
- L'empire ottoman en Afrique: perspectives d'histoire critique. In *Cahiers d'Histoire. Revue d'Histoire Critique* (128), 2015, 59–70. <https://chrhc.revues.org/4505>.
- Piri Reis cartographe de l'Algérie. In *Revue La Géographie* 1559, 2015, 14–21.
- Rez. Mary Dewhurst Lewis, *Divided Rule: Sovereignty and Empire in French Tunisia (1881–1938)*. In *Law and History Review* 33 (4), 2015, 1013–1015.
- Rez. Jean-Claude David and Thierry Boissière (Hg.), *Alep et ses territoires. Fabrique et politique d'une ville 1868–2011*. In *Planning Perspectives* 30 (2), 2015, 298–300.
- Rez. Noémie Lévy-Aksu, *Ordre et désordres dans l'Istanbul Ottomane (1879–1909)*, Paris, 2013. In *Histoire Urbaine*, 2015. <http://sfhu.hypotheses.org/2184>.
- Rez. Sharif, Malek: *Imperial Norms and Local Realities. The Ottoman Municipal Laws and the Municipality of Beirut (1860–1908)*, 2014. In *H-Soz-Kult*, 26.6.2015. <http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-23618>.
- mit Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. New York: Berghahn Books, 2015, 334 S.
-

LANGE, KATHARINA

- Sardiyāt al-tārīḥ al-šafawī wa-intāḡ al-tārīḥ: muqāraba itnūgrāfiya (Mündliche Geschichtserzählungen und die Produktion von Geschichte: eine ethnografische Annäherung). In: Arab Center for Research and Policy Studies (Hg.): *Al-tārīḥ al-šafawī* (Mündliche Geschichte), 2015, 25–42.
- »Bedouin« and »Shawaya«: The Performative Constitution of Tribal Identities in Syria during the French Mandate and Today. In *Journal of the Economic and Social History of the Orient* 58 (1–2), 2015, 200–235.
-

LIEBAU, HEIKE

- Berlin Indian Independence Committee. In Ute Daniel, Peter Gatrell, Oliver Janz et al. (Hg.): *1914–1918-online. International Encyclopedia of the First World War*, 27.3.2015. http://encyclopedia.1914-1918-online.net/article/berlin_indian_independence_committee.

- Martial Races, Theory of. In Ute Daniel, Peter Gatrell, Oliver Janz et al. (Hg.): *1914–1918-online. International Encyclopedia of the First World War*, 19.8.2015. http://encyclopedia.1914-1918-online.net/article/martial_races_theory_of.
- mit Barbara Christophe, Christoph Kohl: Tagungsbericht: Lokale Geschichte(n), (Macht-) Politik und die Suche nach historischer Authentizität, Tagung 27.2.–28.2.2015, *H-Soz-u-Kult* 28.7.2015. <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6095?title=lokale-geschichte-n-macht-politik-und-die-suche-nach-historischer-authentizitaet&recno=2&q=&sort=&fq=&total=5868>.
- mit Antje Liebau: Weltgeschichte vor Ort. Kriegsgefangenschaft im Ersten Weltkrieg in Zossen und Wünsdorf, Fallstudie für Sekundarstufe I. In Barbara Christophe, Kerstin Schwedes (Hg.): *Schulbuch und Erster Weltkrieg. Kulturwissenschaftliche Analysen und geschichtsdidaktische Überlegungen*. Göttingen: V&R Unipress, 179–211.
-

MASJEDI, FATEMEH

- mit Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi: Introduction. In Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. New York: Berghahn Books, 2015, 1–25.
-

MASOUDI NEJAD, REZA

- The Muharram Procession of Mumbai: From Seafront to Cemetery. In Peter van der Veer (Hg.): *Handbook of Religion and the Asian City*. University of California Press, 2015, 89–109.
- Trans-spatial Public Action: The Geography of Iranian Post-election Protest in the Age of Web 2.0. In David M. Faris, Babak Rahimi (Hg.): *Social Media in Iran: Politics and Society after 2009*. New York: SUNY Press, 2015, 165–182.
- Urban Violence, the Muharram Processions, and the Transformation of Iranian Urban Society: The Case of Dezfoul. In Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. New York: Berghahn Books, 2015, 91–110.

Urban Margins, a Refuge for Muharram Processions in Bombay: Towards an Idea of Cultural Resilience. In *Südasiens-Seminar der Humboldt-Universität zu Berlin* (Hg.): *Südasiens-Chronik. Fokus: Südasiens und die Weltkriege im 20. Jahrhundert / South Asia and the World Wars in the Twentieth Century*, 2015, 325–346.

MEYER, BIRGIT

Art, Anthropology and Religion. In *Material Religion* 11 (1), 2015, 113–115.

DOI: 10.2752/205393215X14259900061797

How Pictures Matter. Religious Objects and the Imagination in Ghana. In Oivind Fuglerud, Leon Wainwright (Hg.): *Objects and Imagination. Perspectives on Materialization and Meaning*. Oxford: Berghahn, 2015, 160–182.

Picturing the Invisible. Visual Culture and the Study of Religion. In *Method and Theory in the Study of Religion*, 2015, 333–360.

Sensational Movies. Video, Vision, and Christianity in Ghana. University of California Press (Anthropology of Christianity, 17), 2015, 408 S.

NIKRO, NORMAN SAADI

Screening Memory: Violence and Trauma in De Gaulle Eid's Chou Sar?

(*ZMO Working Papers*, 13), 2015, 11 S. <http://d-nb.info/1077318146/34>.

Inhabiting Photography – Between Medium and Mediality. In *criticalhabitation*, 2015.

<https://criticalhabitations.wordpress.com/debate/saadi-nikro-inhabiting-photography-between-medium-and-mediality/>.

RIECKEN, NILS

History, Time, and Temporality in a Global Frame: Abdallah Laroui's Historical Epistemology of History. Sonderheft »Historical Theory in a Global Frame«. In *History & Theory* 54 (4), 2015, 5–26.



Julian Tadesse, Franziska Roy
und Hew Wai Weng

Tagungsbericht: Provincializing the Social Sciences. Internationaler Workshop, Berlin 4.6.–6.6.2015. *H-Soz-Kult*, 2.9.2015. <http://www.hsozkult.de/searching/id/tagungsberichte-6138?title=provincializing-the-social-sciences-international-workshop&q=riecken&sort=&fq=&total=19&recno=1&subType=fdkn>.

RIEDLER, FLORIAN

The City as a Stage for a Violent Spectacle: The Massacres of Armenians in Istanbul in 1895–96. In Ulrike Freitag, Nelida Fuccaro, Claudia Ghrawi, Nora Lafi (Hg.): *Urban Violence in the Middle East. Changing Cityscapes in the Transition from Empire to Nation State*. New York: Berghahn Books, 2015, 164–178.

Rez. Feras Krimsti: Die Unruhen von 1850 in Aleppo. Gewalt im urbanen Raum, Schiler, Berlin, 2014, 523 S. In *Planning Perspectives* 30 (4), 2015, 678–679.

Rez. Holm Sundhaussen, Sarajevo: Die Geschichte einer Stadt, Böhlau Wien, 2014, 409 S. In *Planning Perspectives* 30 (1), 2015, 187–188.

ROY, FRANZISKA

mit Katrin Bromber, Paolo Gaibazzi, Abdoulaye Sounaye, Julian Tadesse (2015): »The Possibilities are Endless«: Progress and the Taming of Contingency. Zentrum Moderner Orient. Berlin (*ZMO Programmatic Texts*, 9), 2015, 10 S. <http://d-nb.info/1068474815/34>.

SCHIELKE, SAMULI

Egypt in the Future Tense. Hope, Frustration, and Ambivalence before and after 2011.

Bloomington: Indiana University Press (Public cultures of the Middle East and North Africa), 2015, 261 S.

»I want to be committed«: Short-lived Trajectories of Salafi Activism in Egypt. In *Ricerca Folklorica* (69), 2015, 21–37.

Living with Unresolvable Differences: Reply to Fadil and Fernando.

In *HAU: Journal for Ethnographic Theory* 5 (2), 2015, 89–92.

<http://www.haujournal.org/index.php/hau/article/view/hau5.2.006/1970>.



Rez. Amira Mittermaier, *Dreams that Matter: Egyptian Landscapes of the Imagination*, Berkeley: University of California Press. In *Die Welt des Islams* (55), 2015, 260–262.

SCHMID, LARISSA

Competing Visions of Area Studies in the Interwar Period: The School of Oriental Languages in Berlin. In *Middle East – Topics and Arguments* (4), 2015, 127–137.
DOI: <http://dx.doi.org/10.17192/meta.2015.4.2787>

SINHA, NITIN

Railway Imperialism. A Small Town Perspective on Global History, Jamalpur, 1860s–1900s.
In *Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung* (4) 2015, 17–34.

SOUNAYE, ABDOULAYE

Le français: langue d'élite, langue de religiosité, outil de réislamisation au Niger.
In *Histoire, Monde & Cultures Religieuses*, 36, Dezember 2015, 119–140.
Irwo Sunnance yan-no! 1: Youth Claiming, Contesting and Transforming Salafism.
In *Islamic Africa* 6, 2015, 82–108.
mit Katrin Bromber, Paolo Gaibazzi, Franziska Roy, Julian Tadesse: »The Possibilities are Endless«: Progress and the Taming of Contingency. *Zentrum Moderner Orient*. Berlin (*ZMO Programmatic Texts*, 9), 2015, 10 S. <http://d-nb.info/1068474815/34>.

TADESSE, JULIAN

mit Katrin Bromber, Paolo Gaibazzi, Franziska Roy, Abdoulaye Sounaye: »The Possibilities are Endless«: Progress and the Taming of Contingency. *Zentrum Moderner Orient*. Berlin (*ZMO Programmatic Texts*, 9), 2015, 10 S. <http://d-nb.info/1068474815/34>.



Vorträge

AHMAD, ALI NOBIL

Flood-Causality and Post-Colonial States. The 2010 Disaster In Pakistan's Southern Punjab.

Workshop: *Floods, State, Dams and Dykes in Modern Times: Ecological and Socio-economic Transformations of the Rural World*. New Europe College. Bukarest, 19.6.2015.

ADAK, UFUK

The »Forgotten Ones«. Ottoman Prisoners in the Late Ottoman Empire.

Forum Transregionale Studien. Berlin, 4.2.2015.

The Idealization of Ottoman Prisons. »Hapishane-i Umumi« in Istanbul and Izmir.

Workshop: *Security, Crime, Punishment, and Prisons in the Late Ottoman Empire*. ZMO. Berlin, 9.6.2015.

ALIMIA, SANAA

Structural Violence. Eurocentric Notions of Beauty and the Multi-Billion Dollar

Beauty Industry. Invited Guest Colloquium Series/Special guest Series.

Department of Political Science. University of Peshawar, 15.1.2015/16.1.2015.

The Post-Colonial State and the Issue of Order. Peshawar University Teachers Association;

Department of Peace and Conflict Studies. Peshawar, 30.1.2015.

Gespräch mit Mirza Waheed, Autor von »The book of Golden Leaves«.

SOAS. London, 15.2.2015.

»Fractionals for Fair Play!«. Fighting Neo-Liberalism and Casualisation in UK Higher

Education. ISA Annual Convention. International Studies Association.

New Orleans, 21.2.2015.

Runder Tisch mit Rudolf Gaudio (Purchase) and Stefan Willer (ZfL) zu »New Perspectives

on Interdisciplinarity?« Konferenz: *Urban Fragmentation(s). Borders & Identity III*.

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V. Berlin, 16.3.2015.



Einführung zu Dokumentarfilm »Bring him Back« (Fahad Shah, Kashmir 2015).

Humboldt-Universität zu Berlin, 22.4.2015.

Dehumanising Afghans in Pakistani Discourses. Reproducing Islamophobic Rhetoric on the Afghan »Other«. *Crossroads Asia*. Bonn, 23.4.2015.

Refugee Cities. Afghan Refugees, Undocumented Migrants, and »Devalued« Citizens in Urban Pakistan. IAAW. Humboldt-Universität zu Berlin, 9.7.2015.

ATMACA, NUSHIN

Was ist der Islam? Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg, Berlin, 15.6.2015.

Geschichte und Grundlagen des Islam. Arbeit und Leben Berlin e.V. Berlin, 14.9.2015.

»Islam global, gestern und heute«, Flüchtlingshilfe Zossen, Gemeindesaal der Evangelischen Kirche, Zossen, 5.11.2015

BAJPAI, ANANDITA

Introducing Critical Discourse Analysis as a Method. Lecture Series: *Methoden in den Regionalwissenschaften*. Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin, 20.5.2015.

Materialising Visibility, Preparing Recognition. The »Cultural« Politics of GDR-India Relations, 1952–1969. Deutsch-Indische Gesellschaft. Berlin, 1.7.2015.

Speaking the Nation Religiously Secular. Secularism in the Rhetoric of India's Prime Ministers. XXI. World Congress of the International Association for the History of Religions. Universität Erfurt, 28.8.2015.

BROMBER, KATRIN

»They Thought that We Were Criminals«. Sports and Urban Marginality in Addis Ababa, 1920s to 1970s. Urban Studies Seminar: *Interdisciplinary Perspectives on Urban Marginality in Africa, the Middle-East and Asia*. ZMO. Berlin, 26.1.2015.

Der Körper des Helden. Überlegungen zur Ikonografie des Vorbilds im (post-)revolutionären Äthiopien. Workshop: *Revolutionäre Idole in nachrevolutionären Ordnungen*. Martin Luther Universität Halle-Wittenberg. Halle, 21.2.2015.

mit Boris Brorman Jensen, Birgit Krawietz, Steffen Wippel: Buchpräsentation:
Under Construction: Logics of Urbanism in the Gulf Region. Islamic Cultures and
 Societies Research Unit. Universität Aarhus, 11.3.2015.
 »Beyond the Matt«. Wrestling in Ethiopia and the Quest to Modernize.
 Konferenz: *Sport and Society in Transnational Contexts*. ETH Zürich, 6.6.2015.
 Neue Menschen braucht das Land. Modernisierung und Erziehung in Äthiopien
 nach der Befreiung vom Faschismus. Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung.
 Berlin, 27.6.2015.

CHAPPATTE, ANDRÉ

»Siɓamɛ yé hɔɔn yé«. Exploring the Noble Muslim in Contemporary Rural Mali.
 Konferenz: *Islam in Africa: Historical and Contemporary Processes of Islamisation and
 Re-Islamisations in Africa*. Universität Bern, 24.4.2015.
 »When Darkness Arises«. Thinking Urban Space, Social Margin and Morality through
 Night-Time in Odienné (Northern Côte d'Ivoire). Afrika-Kolloquium.
 Johann Wolfgang Goethe-Universität. Frankfurt am Main, 2.7.2015.
 Réunion de travail. Kolloquium: *La nuit se leve*. Université de Nanterre. Paris, 25.9.2015.

DAĞYELI, JEANINE

Der erinnerte Aufstand. Der mehrfach gebrochene Blick auf Widerstand im ländlichen
 Zentralasien. Workshop: *Lokale Geschichte(n), (Macht-)Politik und die Suche nach
 historischer Authentizität*. Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität.
 ZMO. Berlin, 27.2.2015.
 Rioters and Martyrs. Ritual Urban Violence in Late 18th-Century Bukhara.
 Konferenz: *Urban Fragmentation(s). Borders & Identity III*.
 Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V., 19.3.2015.
 The Apical Fathers of the Crafts. Pilgrimage and Ritual Performance in Central Asian
 Craftsmanship. Konferenz: *Holy Places in Islam: Constructing and Contesting
 Holy Places in Medieval Islam and Beyond*. University of Edinburgh, 16.6.2015.
 Land, Labour & Livelihoods. A Historical Anthropology of the Emirate of Bukhara.
 Kolloquium des Zentralasien-Seminars. Humboldt-Universität zu Berlin, 13.7.2015.



EL SHAMSY, AHMED

Al-Shāfi'ī and the Problem of Tradition. University of Oxford, 25.2.2015.

Islamic Book Culture through the Lens of Private Libraries, 1850–1940.

Konferenz: *Histories of Books in the Islamicate World*. Centro de Ciencias Humanas y Sociales. Madrid, 9.3.2015.

Wer darf gegen wen aussagen? Gruppenanimositäten im islamischen Beweisrecht.

Konferenz: *Westliche und islamische Jurisprudenz des Mittelalters*.

Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München, 10.4.2015.

El Al-Kinani's Buch der Abweichung – über die Möglichkeiten der Rekonstruktion eines frühen theologischen Textes. Workshop: *Islamische Tradition: Vom Autor zu Leser*.

Universität Tübingen, 28.4.2015.

Mekka einst und heute. Züricher Lehrhaus, 29.4.2015.

The Editions and Philology of 'Abd al-Rahmān al-Mu'allimī (d. 1966).

Workshop: *Print Culture and Islamic Thought, 1850–1950*. ZMO. Berlin, 9.5.2015.

EVREN, ERDEM

Our Coming Annihilation. The Yusufeli Dam Project and the Temporalities of Violence.

Konferenz: *Reverberations: Violence Across Time and Space*. University of Cambridge, Galata Greek School. Istanbul, 28.3.2015.

Yok Oluşumuzu Beklerken. Çoruh Vadisi'nin Hidro-Enerji ile İmtihanı.

Konferenz: *Bekle(t)mek: Zamansallık, İktidar ve Öznellik Üzerine*.

Istanbul Politikalar Merkezi. Sabanci University. Istanbul, 11.6.2015.

FREITAG, ULRIKE

Feedback on Participatory Strategies. Reinventing the Vernacular: Reinventing Asir.

Dar Al Hekma Universität. Jidda, 19.2.2015.

Migration and Labour in a Red Sea Port. Jeddah in the Late Ottoman Period.

GSSC Public Lecture Series. Global South Studies Centre. Köln, 29.4.2015.

A Red Sea Merchant of the 20th Century. Muhammad Ahmad Himd of Jeddah.

Workshop: *A Sea that Links and Binds: Cooperation, Coercion and Compulsion across the Red Sea from the Eighteenth Century to the Present*. ZMO. Berlin, 4.6.2015.



Workshop zu Street Art,
Jidda, Februar 2015

State-Society Relations through the Lens of Urban Development.

Konferenz: *Middle Eastern Societies (1918–1939): Challenges, Changes and Transitions*.

Middle East Technical University. Ankara, 15.10.2015.

Un échange entre hommes des lettres: les lettres des Muhammad Nasif à Christiaan

Snouck Hurgronje (1920–1933). Konferenz: *Les relations Europe-Arabie (XIXe–XXIe siècle)*,

Universität Paris I Panthéon-Sorbonne, 27.11.2015.

Moderation Panel 3: Voyageurs en Arabie, voyageurs en Europe.

Konferenz: *Les relations Europe-Arabie (XIXe–XXIe siècle)*, Universität Paris I

Panthéon-Sorbonne, 27.11.2015.

GAIBAZZI, PAOLO

Diasporic Homes Inside Out. Household Heads in a Migrant-sending Community

in the Gambia, West Africa. Workshop: *Diaspora as Agents of Global Cooperation*.

Centre for Global Cooperation Research. Käte Hamburger Kolleg, Duisburg, 21.4.2015.

Buchpräsentation: *Bush Bound: Young Men and Rural Permanence in Migrant West Africa*.

ECAS. European Conference on African Studies 2015. Paris, 9.7.2015.

HEGASY, SONJA

The Moroccan Magazine *Zamane*. Authentication of the Past between Civil Engagement

and State Politics. Workshop: *Lokale Geschichte(n), (Macht-)Politik und die Suche nach historischer Authentizität*. Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität.

ZMO. Berlin, 27.2.2015.

Dare to Know – What Mohamed Abed al-Jabri tells Arab Societies Today. Workshop:

Mohammed Abed Al Jabri and the Future of the Arab World: Islam, State and Modernity.

LUISS Guido Carli Universität. Rom, 5.5.2015.

Declaring Responsibility. Narrations of Two Fighters from the Lebanese Civil War.

Konferenz: *Civil War and Narrative: an Interdisciplinary Approach to Testimonies and (Hi)Stories in Intrastate Conflicts*. University of London, 16.5.2015.

Runder Tisch mit Prof. Joseph Sassoon (Georgetown University) zu »Popular Support

for Authoritarian Regimes in the Arab World: The Cases of Egypt, Iraq, and Tunisia«.

Workshop: *The Persistence of Authoritarianism in a Global Context*. Holbrooke Forum for the Study of Diplomacy and Governance Statecraft in the 21st Century. Berlin, 1.7.2015.

mit Yasser Mehanna: Medienarbeit mit oder ohne Islam? Erfahrungen aus der Arbeit des ZMO. Berliner Pressestellenclub. ZMO. Berlin, 25.9.2015.
 Runder Tisch zu »Fragil stabil – der Libanon 25 Jahre nach dem Bürgerkrieg«. Sicherheit und Frieden in Zeiten globaler Umbrüche. Urania. Berlin, 5.10.2015.

HEW, WAI WENG

Sites of Translocal Pious Entrepreneurialism. Place-making of Hui Muslim Traders in Urban Malaysia. Workshop: *Translocal Spatial Practices, Urban Transformations: Migration and Mobile Urbanism in South and South-East Asia*. Freiburg Institute of Advanced Studies (FRIAS). Universität Freiburg, 14.1.2015.
 Place-making and the Articulation of Islamic Hospitality. Shariah-compliant Hotels and Beauty Salons in Urban Malaysia and Indonesia. Konferenz: *Kaleidoscopes of Religion: Southeast Asia and beyond*. Humboldt-Universität zu Berlin, 23.1.2015.
 Building a Religious City. The Production of Islamic Places in the Suburban of Jakarta. Konferenz: *Urban Fragmentation(s). Borders & Identity III*. Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V., 17.3.2015.
 Post-Islamist Urbanism? The Multiple Articulations of »Islamic City« in Malaysia and Indonesia. Konferenz: *Urban Fragmentation(s). Borders & Identity III*. Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V., 17.3.2015.
 Political Economy of Islamic Piety. Religious Gentrification and Muslim Gated Communities in Jakarta. Annual Conference of the Association for Asian Studies. Association for Asian Studies. Chicago, 27.3.2015.
 Sites of Culinary Dakwah, Islamic Consumption and Cultural Interaction. Chinese Halal Restaurants in Urban Malaysia. Konferenz: *Food, Feeding, and Eating In and Out of Asia*. Universität Kopenhagen, 25.6.2015.
 Religious Gentrification? Islam, Middle Class and Place-making in Jakarta. 8th EuroSEAS Conference. European Association for Southeast Asian Studies. Wien, 13.8.2015.
 Sites and Sights of Inclusive Islam. Chinese Halal Restaurants and Chinese-style Mosques in Malaysia and Indonesia. XXI. World Congress of the International Association for the History of Religions. Universität Erfurt, 25.8.2015.

IBRAHIM, MURTALA

- Spirituality in the City. Religious Sight and Sound in the City of Abuja. BGSMCS Colloquium. Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies. Berlin, 27.1.2015.
- Preaching in God's City. Nasfat and Christ Embassy in Comparative Perspective. International Conference of the Research Network RASTA (Religion, AIDS and Social Transformation in Africa). Berlin, 29.5.2015.
- If you cannot Beat them Join them. NASFAT and Challenges of Pentecostalism in Nigeria. ECAS. European Conference on African Studies. 2015, Paris, 9.7.2015.
- The Rise of Born Again Muslims (NASFAT) in Nigerian Urban Landscapes. XXI World Congress of the IAHR. International Association for the History of Religion. Erfurt, 25.8.2015.
- Mobile Phone Technology and Religious Mediation. NASFAT and Christ Embassy In Comparative Perspective. Eighth Annual ASMEA Conference. Association for the Study of the Middle East and Africa. Washington, DC, 29.10.2015.
-

LAFI, NORA

- Organising Co-existence in Middle Eastern Urban Societies. Universität Tokio, 10.2.2015.
- Processes of Urban Fragmentation on the Margins of Late-Ottoman and Early Colonial Tunis. Konferenz: *Urban Fragmentation(s). Borders & Identity III*. Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V., 19.3.2015.
- Diskutant Filmvorführung »Fadhma N'Soumer – Joan Arc of Kabylia« (Algeria, 2014) von Belkacem Hadjadj. AfricAvenir. Kino Hackesche Höfe. Berlin, 27.5.2015.
- Policing the Medina. Patrols, Prisons and Justice in Tunis at the Time of the Ottoman Reforms. Workshop: *Security, Crime, Punishment, and Prisons in the Late Ottoman Empire*. ZMO. Berlin, 9.6.2015.
- Nazra naqdīya ḥaul al-Ġazā' ir al- 'uṭmāniya min ḥilāl aršif İstānbül. Workshop: *al- 'Ahd al- 'uṭmānī fi d-dirāsāt l- 'arabīya al-mu 'āšira*. Universität Constantine, 3.10.2015.
- Institution Building, Modernization and Negotiation. Municipal Infrastructural Works in Late-Ottoman Aleppo. Konferenz: *Ottoman Municipalities: Governing the late Ottoman Cities*. Istanbul Şehir Üniversitesi, 7.10.2015.

Meliné Pehlivanian
(Staatsbibliothek zu Berlin)



Ottoman Port Cities, the Governance of Diversity and the Question of Cosmopolitanism (1750–1920). Workshop: *Islands, Regions, Empires: Re-Mapping the Modern Mediterranean*. Centre for Global Cooperation Research. Käte Hamburger Kolleg. Duisburg, 12.10.2015.
Diskutant Filmvorführung »Fidai« von Damien Ounouri (Algeria 2012). Werkstatt der Kulturen, *Europe in the Middle East – The Middle East in Europe*. Berlin, 29.10.2015.

LANGE, KATHARINA

Die Produktion von Lokal- und Stammesgeschichte im syrischen Euphrat-Tal, 2001–2011.
Workshop: *Lokale Geschichte(n), (Macht-)Politik und die Suche nach historischer Authentizität*. Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität. ZMO. Berlin, 27.2.2015.
Dîroka zareki wek zîdarek bo nivîsîna mijoyî (Mündliche Geschichte als eine Methode der Geschichtsschreibung). Universität Dohuk. Historisches Seminar.
Duhok, Kurdistan-Irak, 3.3.2015.

LIEBAU, HEIKE

Runder Tisch. Where do we go from here? MIDA Workshop. IAAW.
Humboldt-Universität zu Berlin, 31.1.2015.
Globale Lebenswege – lokale Geschichten. Biografien historischer Persönlichkeiten als politisches Argument in Indien. Workshop: *Lokale Geschichte(n), (Macht-)Politik und die Suche nach historischer Authentizität*. Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität. ZMO. Berlin, 28.2.2015.
Wissen in Bewegung. Fremdsprachenunterricht und Sprachforschung in der in der Dänisch-Halleschen Mission. Konferenz: *Pietismus, Aufklärung, Mehrsprachigkeit. Fremdsprachenlernen, Übersetzen und interkulturelle Verständigung im Umfeld der Universität Halle und der Glauchaschen Anstalten*. Franckesche Stiftungen. Halle, 18.7.2015.
Re-Configuring World Views/re-Positioning Oneself. Discourses and Networks in the Lives of Sattar and Jabbar Kheiri. Konferenz: *Life Writing – Writing Lives: Engaging Knowledge, Time and Self*. ZMO. Berlin, 1.10.2015.
Voices from the Shadow: South Asian Prisoners of War in Germany. Konferenz: *Voices of India: The First World War*. Royal Pavilion & Museums. Brighton, 21.11.2015.

MASJEDI, FATEMEH

Women in Tabriz in Late Qajar. Middle East History and Theory Conference.

University of Chicago, 2.5.2015.

Tabriz beyond Religious Conflict, Late Nineteenth and Early Twentieth Century.

Urban Studies Seminar, ZMO. Berlin, 29.9.2015.

MASOUDI NEJAD, REZA

The Dezfoul Bridge Co. (1916–1926). A Forgotten History of Dezfoul Sassanid Bridge

During the First World War. The National Archive and Library of Iran. Teheran, 3.3.2015.

Urban Margins. A Refuge for Mohurrum Processions in Bombay. Konferenz:

Urban Fragmentation(s). Borders & Identity III.

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V., 17.3.2015.

From Built to Performed Space. Post-Election Protests in Tehran.

Workshop: *Crowds, Protests, and Processions*. ZMO. Berlin, 21.4.2015.

MEYER, BIRGIT

Runder Tisch mit Annette Hornbacher (Universität Heidelberg), Peter A. Jackson (ANU)

und Guido Sprenger (Universität Heidelberg). Internationale Konferenz: *Kaleidoscopes*

of Religion: Southeast Asia and Beyond. Dynamiken von Religion in Südostasien

(DORISEA). Institute of Social and Cultural Anthropology.

Georg-August-Universität Göttingen, 24.1.2015.

Studying World Christianity from a Material Angle. Konferenz: *Studying World Christianity:*

Approaches, Methods, Case-studies. Universität Utrecht, 5.3.2015.

Contested Figurations. Picturing the Divine and the Occult in Christian Ghana.

Konferenz: *Contested Desires: Figuration and Sensation in Abrahamic Traditions*.

Centre for Advanced Study. Oslo, 23.4.2015.

How Pictures Matter. Vortrag anlässlich der Buchpräsentation *Objects and the Imagination*

(hg. Øivind Fuglerud und Leon Wainwright), Museum of Cultural History, 7.5.2015.

Picturing the Invisible. Visual Culture and the Study of Religion,

Department of Social Anthropology, Universität Oslo, 17.6.2015.

Integrating the Material, Bodily, and Sensual into the Study of Religion,
 Runder Tisch mit Alexandra Grieser, Anne Koch, Ann Taves, Robert Yelle.
 International Association of the History of Religions Conference. Erfurt, 28.8.2015.

NIEBER, HANNA

Being Zanzibari – Being Muslim? Konferenz: *Islam in Africa: Historical and Contemporary Processes of Islamisation and Re-Islamisations in Africa*. Universität Bern, 24.4.2015.

Affective Practice in Zanzibar. Drinking Kombe and Negotiations of Identities.
 Konferenz: *Spirit and Sentiment: Affective Trajectories of Religious Being in Urban Africa*.
 Research Network on Religion, AIDS and Social Transformation in Africa (RASTA);
 Freie Universität Berlin, 29.5.2015.

The Body Reading the Dissolved Qur'an. XXI. World Congress of the International
 Association for the History of Religions. Universität Erfurt, 26.8.2015.

NIKRO, NORMAN SAADI

Edward Said. Auto/Bio/Graphical Impulses and Critical Practice.
 Lebanese American University in Beirut, 10.3.2015.

Einführung zum Dokumentarfilm »Home Sweet Home« (Nadine Naous,
 Lebanon/France 2014). Arabisches Filmfest Berlin (ALFILM), 12.4.2015.

Edward Said. Life Writing and Critical Practice. Konferenz: *Life Writing – Writing Lives: Engaging Knowledge, Time and Self*. ZMO. Berlin, 1.10.2015.

REETZ, DIETRICH

The Nature and Origin of Islamic Militancy. Konferenz: *Global Ambitions and Local Grievances: Understanding Political Islam*. The Ditchley Foundation. Oxford, 19.3.2015.

Muslims in Germany and PEGIDA – Assumptions and Realities. Quilliam Foundation.
 London, 14.4.2015.

Alternate Globalities? Muslim Networks from South Asia as Global Actors. Workshop:
Diaspora as Agents of Global Cooperation. Centre for Global Cooperation Research.
 Käte Hamburger Kolleg, Duisburg, 21.4.2015.

RIECKEN, NILS

Abdallah Laroui's Epistemology of History and the Critique of Culturalist Knowledge Production. Workshop: *(De-)Colonizing Knowledge: Figures, Narratives, and Practices*. Freie Universität Berlin, 16.2.2015.

Historicizing Difference. Abdallah Laroui's Epistemology of History and the Critique of Culturalist Knowledge Production. Workshop: *Tolerance in Contemporary Muslim Thought and Practice*. King's College London, 16.3.2015.

Modernity as Rupture. Analyzing Abdallah Laroui's Epistemology of History as a Postcolonial Intellectual Practice. Konferenz: *History and Historiography in the 20th Century*. Nationale und Kapodistrias-Universität Athen, 19.6.2015.

Re-reading (Auto)biography as a Temporal Practice. Subjectivity, Critique, and Power. Konferenz: *Life Writing – Writing Lives: Engaging Knowledge, Time and Self*. ZMO. Berlin, 30.9.2015.

Moderne und Islam provinzialisieren. Abdallah Laroui und die Dialektik von profaner und theologischer Zeit. Jahrestagung des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung. Berlin, 30.10.2015.

RIEDLER, FLORIAN

Nisch. Die Geschichte einer osmanischen Grenz- und Festungsstadt in Europa.

Kolloquium des Instituts für Osteuropäische Geschichte. Universität Gießen, 26.5.2015.

Ein Stadtschloss für Edirne: Ausgrabung, Restauration und Rekonstruktion des zerstörten Sultanspalastes. Konferenz: *Authentisierung von StadtLandschaften II*. Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität. Berlin, 3.7.2015.

SARREITER, REGINA

Runder Tisch mit Nicola Verderame (BGS MCS) and Anton Nikolotov (BGS MCS) on »Introducing Sound into the Humanities«. BGS MCS Academic Day. Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies. Berlin, 3.7.2015.

First Thoughts towards Writing the Lives of an Ethnological Collection. Konferenz: *Life Writing – Writing Lives: Engaging Knowledge, Time and Self*. ZMO. Berlin, 2.10.2015.

SCHIELKE, SAMULI

Closing Comments – Living with Consequences. Facing Destiny as an Ethnographic Object and an Anthropological Theory. Workshop: *Cosmologies of Destiny*. University College London, 30.6.2015.

Eingeladener Diskutant. Workshop: *Grounding (Im)mobility: Embodiment, Ephemera, Ecologies*. Institute of Social Sciences. Universität Lissabon, 10.9.2015.

mit Shehata, Mukhtar: The Milieu and the Writer in Alexandria's Literary Circles. Konferenz: *Life Writing – Writing Lives: Engaging Knowledge, Time and Self*. ZMO. Berlin, 2.10.2015.

Where is Alexandria? An Anti-cosmopolitan Literary Ethnography. GAA Konferenz 2015: *Crises: Reconfigurations of Life, Power and Worlds*. Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde. Marburg, 3.10.2015.

SCHMID, LARISSA

»Objects and Agents of Knowledge«: Colonial North African Prisoners of War in Germany during the First World War. ZMO. Berlin, 19.2.2015.

»Objects of Knowledge«: Colonial North African Prisoners of War in Germany during the First World War. MESAAS Graduate Conference. Columbia University. New York, 5.3.2015.

»A Trip around the World«. Photography and Colonial Prisoners of War in Germany during World War One. Workshop: *Colonialism, War & Photography*. King's College. London, 17.9.2015.

»A Trip around the World«. Otto Stiehl's Photographs of Colonial Prisoners of War in Germany during World War I. Konferenz: *Life Writing – Writing Lives: Engaging Knowledge, Time and Self*. ZMO. Berlin, 1.10.2015.

SCHUKALLA, PATRICK

Governmental Techniques of Dispossession. The New Kigamboni City Project in Dar es Salaam/Tanzania. ECAS 2015. European Conference on African Studies. Paris, 8.7.2015.

Afrikas strahlendes Gold. Uranabbau und seine verhängnisvollen Folgen. Rosa-Luxemburg-Stiftung. Hamburg, 21.10.2015.

Runder Tisch mit Flaviana Charles (Legal Human Rights Centre) und Günter Wippel (uranium-network) zu »Afrikas strahlendes Gold: Uranabbau und seine verhängnisvollen Folgen«. Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin, 22.10.2015.

SERELS, STEVEN

Food Insecurity and the Making of the African Red Sea World, 1818–1977. Wissenschaftlicher Arbeitskreis Horn von Afrika. Institut für Asien- und Afrikawissenschaften. Humboldt-Universität zu Berlin, 30.1.2015.

Reconstructing Patterns of Human-Environment Interaction and Collective Organization in the African Red Sea World at the End of the »Little Ice Age«. Workshop: *Famines during the »Little Ice Age« (1300–1800): Socio-natural Entanglements in Premodern Societies*. Universität Bielefeld, 19.2.2015.

The Red Sea Currency System and the Limits of European Penetration, 1880–1950. Workshop: *Currencies of Commerce in the Greater Indian Ocean World*. Indian Ocean World Centre (McGill University). Montreal, 23.4.2015.

The History of Pastoralist Communities along the African Red Sea Coast. Jahresversammlung Tierärzte ohne Grenzen. Berlin, 9.5.2015.

European Colonial Rule and Elite Power on the African Red Sea Coast. Workshop: *A Sea that Links and Binds: Cooperation, Coercion and Compulsion across the Red Sea from the Eighteenth Century to the Present*. ZMO. Berlin, 5.6.2015.

Yemeni Farmers and the Sedentarization of Pastoralists in Eritrea, 1891–1935. 19th International Conference of Ethiopian Studies. Universität Warschau, 26.8.2015.

SOUNAYE, ABDOULAYE

Impractical Laïcité. What does it mean for pluralism and tolerance? Workshop: *Tolerance in Contemporary Muslim Thought and Practice*. King's College London. London, 16.3.2015.

Re-Islamisation in Urban Africa. The Sunnance Community in Niamey, Niger. Konferenz: *Islam in Africa: Historical and Contemporary Processes of Islamisation and Re-Islamisations in Africa*. Universität Bern, 24.4.2015.

Runder Tisch mit Gilbert Taguem Fah (Universität Ngaoundere) und Denis Tull (SWP) zu »Islamism in West Africa«. Stiftung Wissenschaft und Politik. Berlin, 21.9.2015.



TADESSE, JULIAN

Publikumsdiskussion zum Film »Adua – Ein afrikanischer Sieg« von Haile Gerima (1999).

Film Series: *Beyond the Maps: African Resistance Against Colonial Power*.

Kino FSK. Berlin, 4.1.2015.

Turning »Job-Seekers« into »Job-Creators«. Entrepreneurship Training in Ethiopia.

19th International Conference of Ethiopian Studies. Universität Warschau, 28.8.2015.

YILMAZ, İLKAY

Pursuit of Vagrant, Anarchist and Mischief. Internal Passports, Passports and Hotel Registers through the Security Policies during the Abdulhamid II Era. Institute for Area Studies. Universität Leiden, 12.5.2015.

Stamping the Outsider Subjects Inside. The Passport Regulations in the Hamidian Period. Workshop: *The Making of Law in the Ottoman Space (1800–1914)*. Collège de France. Paris, 26.5.2015.

In Pursuit of Vagrants, Mischief and Anarchists. Passportization of the Ottoman Empire (1876–1908). Kolloquium zur Geschichte Europas und des Mittelmeerraums. Ruhr-Universität Bochum, 1.6.2015.

Fear of Propaganda by the Deed in the Late Ottoman Empire. Surveillance through Hotel Registers. Workshop: *Security, Crime, Punishment, and Prisons in the Late Ottoman Empire*. ZMO. Berlin, 9.6.2015.

Passports and Threat Perceptions during the Late Ottoman Empire (1876–1908). Berliner Forschungskolloquium Südosteuropa. Humboldt-Universität zu Berlin, 10.7.2015.

Stamping the Outsider Subjects Inside. The Passport Regulations in the Hamidian Period. Berliner Kolloquium. Humboldt-Universität zu Berlin, 10.7.2015.

ZEEDAN, RAMI

The Arab Palestinian Citizens and Israel's 2015 Elections. Workshop: *Beyond Orient and Occident – Israel and the Middle East*. Center for Jewish Studies. Heidelberg, 18.10.2015.

The Arab-Palestinian Society in Israel. Contemporary Trends of Integration vs. Segregation. 22nd International Conference of the German Middle East Studies Association for Contemporary Research and Documentation. DAVO. Universität Bochum, 25.9.2015.

Beiträge in Medien und öffentlichen Veranstaltungen

Zeitungen und Zeitschriften

- AGOS /// *Türk milliyetçiliği olmasaydı da Ermeni Soykırımını yapılabildi*,
von Emre Can Dağlıoğlu, mit Yektan Türkyilmaz, 23. Januar 2015
- AlgerParis /// *Nora Lafi – Docteure aux deux passeports*, von Alexander Abdelilah, März 2015
- Alsharq Blog /// *Berichterstattung über Charlie Hebdo: Islam, Gewalt und das Problem der Kontextualisierung*, von Nils Riecken, 16. Januar 2015
- Arab News /// *Exodus to Urban Areas does not Augur Well for Saudi Heritage*,
von Nadia al-Fawaz, 23. Februar 2015
- Berliner Abendblatt /// *Zwischen Hochkultur und Heizkraftwerk*,
von Philip Aubreville, 10. September 2015
- Berliner Zeitung /// *Die Dschihad-Strategie der Deutschen*,
von Frauke Hinrichsen, mit Heike Liebau, 12. Juli 2015
Wie Flüchtlinge in Berlin in ihrem neuen Leben ankommen wollen,
von Maxim Leo, 30. Oktober 2015
- Bilatéral – Zeitschrift der DIHK Marokko /// *Geschichte wird gemacht / L'histoire est en marche*,
Von Sonja Hegasy, Januar 2015
- Das Magazin /// *Kein Netz fängt sie auf*,
von Lennart Lehmann, mit Steven Serels, Februar 2015
- Das Parlament /// *Die Umklammerung*, von Nils Riecken, 13. April 2015
- DAWN /// *Pakistan's Strained Ties with Neighbours Discussed*,
von Maleeha Hamid Siddiqui, mit Dietrich Reetz, 8. Dezember 2015
- dpa Kindernachrichten /// *Ach so! Viele reden über den Islam*, mit Sonja Hegasy, 13. Januar 2015
- Deutsche Welle /// *Die neue Türkei – Ab jetzt mit Kopftuch*,
von Daniel Heinrich, mit Erdem Evren, 4. November 2015
- Frankfurter Allgemeine Zeitung /// *Flut an Gutachten: Nein danke, mir graust schon*,
von Sonja Hegasy, 23. Februar 2015
Auch Araber und Muslime leiden unter dem Terror, von Ulrike Freitag, 25. November 2015
Der Nährboden des Terrors, von Rainer Hermann, mit Ulrike Freitag, 28. November 2015
- Frankfurter Rundschau /// *Wie in den 90ern*, von Sonja Hegasy, 8. November 2015

- Inamo /// *Traumabewältigung und Empowerment – Anfal-Frauen in Kurdistan-Irak*,
von Karin Mlodoch, Dezember 2015
- Jazeera.net /// *Zwei deutsche Wissenschaftler: El-Sisi nutzt den Terrorismus,
um für die Freundschaft mit dem Westen zu werben*,
von Khaled Shammatt, mit Sonja Hegasy, 11. Februar 2015
- Journal für Nikolassee /// *Mit dem Vermögen aus den Kolonien: Vor 100 Jahren wurde
der Mittelhof in Nikolassee erbaut*, von Claudia Christ, Februar/März 2015
- Lernen aus der Geschichte /// *Erinnerungsorte der asiatischen Diaspora*,
von Smaran Dayal und Noa Ha, 25. März 2015
- Mittelbayerische Zeitung /// *Ahmadiyya ist kooperativ*,
Interview mit Dietrich Reetz, 27. Januar 2015
- Osnabrücker Zeitung /// *Gewalt macht keine Pause: Fastenmonat Ramadan im Bürgerkrieg*,
von Benno Schwinghammer, 15. Juni 2015
- Qantara.de /// *Ein düsterer Politkrimi aus Ägypten (English und Arabisch)*,
von Sonja Hegasy, 4. Februar 2015
- Pakistan Observer /// *Safeguard of Mutual Interests. An Eminent Feature of IRS*,
mit Dietrich Reetz, 8. Dezember 2015
- Presenza, International Press Agency /// *Sophie Wagenhofer über den jüdisch-muslimischen
Dialog*, Interview mit Sophie Wagenhofer, 17. Oktober 2015
- Süddeutsche Zeitung /// *Krieg der Brüder*, von Ronen Steinke, 13./14. Juni 2015
- stern.de /// *Hat Mohammed wirklich Gewalt gepredigt und was bedeutet Dschihad?*,
von Nushin Atmaca, 4. Dezember 2015
- tagesanzeiger.ch /// *Anti-Terror-Kampf und Imagepflege*,
von Vincenzo Capodici, mit Ulrike Freitag, 15. Dezember 2015
- Tagesspiegel /// *Raus aus dem Containerdenken*, von Nils Riecken, 28. Januar 2015
Kiezdeutsch: Berlin, wie sprichst du?, von Lisa Hommerich, 21. März 2015
(Beilage der Freien Universität): *Frei forschen, lehren und leben*,
von Marianne Henkel, mit Fatemeh Masjedi, 17. April 2015
Die Perle des glücklosen Großhändlers, von Nikola Kuhn, 28. Juli 2015
Studieren in Berlin – für Asylbewerber verboten,
von Veronica Völlinger, mit Fatemeh Masjedi, 5. August 2015
- Tanqeed /// *On Discrimination against Pashtuns: Reflections from Peshawar
(English und Urdu)*, von Sanaa Alimia, August 2015

- The Express Tribune /// *The Myth of Arrival*, von Ali Nobil Ahmad, 28. Oktober 2015
Of Facebook ›Likes‹ and the Suffering of Others, von Ali Nobil Ahmad, 28. November 2015
Pakistan between South and Central Asia – a Bridge or a Stumbling Block?,
mit Dietrich Reetz, 7. Dezember 2015
- The Nation /// *Pakistan Urged to Get Benefit from Changing Region*,
mit Dietrich Reetz, 28. November 2015
- The Wire /// *Aspirational India and the Ruses of History*, von Nitin Sinha, 5. November 2015
Bihar's Elites are Caught between Class Contempt and Genuine Fear of Jungle Raj,
von Nitin Sinha, 4. Dezember 2015
- Tokyo Shimbun /// *Terror droht auch in Deutschland (Japanisch)*,
von Martina Berlin, mit Ulrike Freitag, 31. Dezember 2015
- Turath /// *Darwish' min Finlanda: Samuli Schielke: Al-istisraq fi Urubba lam ya'ud ya'raf al-'alam al-'arabi*. Interview mit Samuli Schielke, von Mukhtar Shehata, 1. Februar 2015
- Zeit online /// *Ein Zweckbau Marke Felsendom*, von Klaus Raab, 12. Juli 2015
Der fremde Gott, von Sonja Hegasy, 23. September 2015
- Zenith /// *Lebenswerte Satellitenstädte*, von Ephraim Gothe und Sonja Hegasy, 29. Mai 2015
Keine Tränen für Rabea. Wie konnte es zu der entgrenzten Gewalt im Sommer 2013 kommen?,
von Samuli Schielke, 03/2015

TV und Radio

- B5 aktuell /// *Kein Monat wie jeder andere: Ramadan und Frieden*,
von Sammy Khamis, mit Yasser Mehanna, 12. Juli 2015
- Bayern2 /// *Unterdrückung und Hinrichtungen. Saudi-Arabien: Das unerbittliche Regime*,
von Matthias Leitner, mit Ulrike Freitag, 24. September 2015
- Deutschlandfunk /// *Vor 100 Jahren: Die erste Moschee in Deutschland*,
von Matthias Bertsch, mit Larissa Schmid, 13. Juli 2015
Saudi-Arabien hat Bedrohung durch IS erkannt, Jasper Barenberg
im Gespräch mit Ulrike Freitag, 1. Dezember 2015
In weiter Ferne, so nah, von Thorsten Funke, mit Sonja Hegasy, 16. Dezember 2015

- Deutschlandradio /// *Saudi-Arabien: Peitschenhiebe für Blogger*, von Thilo Jahn,
mit Ulrike Freitag, 16. Januar 2015
Wohin steuert Saudi-Arabien?, von Nicole Dittmer und Julius Stucke,
mit Ulrike Freitag, 23. Januar 2015
Wahhabismus – der Islam in Saudi-Arabien, von Sven Preger und Nora Hespers,
mit Ulrike Freitag, 28. Januar 2015
Hunderte Tote bei der Hadsch, mit Ulrike Freitag, 24. September 2015
Die Stimmen der Welt, mit Heike Liebau, 27. Oktober 2015
»Studio 9«-Gespräch mit Ulrike Freitag zum *Frauenwahlrecht in Saudi-Arabien*,
12. Dezember 2015
- FluxFM /// *zenith – Zeitschrift für den Orient: Ägypten-Fokus*,
mit Samuli Schielke, 1. September 2015
- france culture /// *Grandeur et gouvernance de l'Empire ottoman*, mit Nora Lafi, 11. Juni 2015
- n-tv.de /// *Noch eine Anti-Terror-Koalition: Saudi-Arabien will der Anführer sein*,
von Nora Schareika, mit Ulrike Freitag, 15. Dezember 2015
- Radio Bremen /// *Wie soll die Gesellschaft mit Radikalen umgehen?*,
von Kristin Hunfeld, mit Ulrike Freitag, 9. Januar 2015
Zum Tod König Abdullah ibn Abd al-Aziz von Saudi Arabien,
von Jan Jürs, mit Ulrike Freitag, 23. Januar 2015
Toleranz in den Weltkulturen – Gespräch mit Ulrike Freitag, von Stephan Cartier,
mit Ulrike Freitag, 8. März 2015
- Radio eins /// *Große Themen, keine Meinung – Ist die Angst vor dem Islam berechtigt oder nicht?*,
von Katja Weber und Jenny Zylka, mit Dietrich Reetz, 9. Januar 2015
- Rbb /// *Eine Moschee für Kaisers Krieg*, Interview mit Heike Liebau
in der Sendung Theodor, 8. März 2015
Das wilde Leben des Essad Bey, Interview mit Sonja Hegasy
in der Sendung Theodor, 8. März 2015
Essad Bey – Exzentriker, Genie, Schriftsteller, Lebemann,
Interview mit Sonja Hegasy, 8. März 2015
- SRF /// »Abdullah war ein konservativer Modernisierer«, von Simon Leu und Andi Lüscher,
mit Ulrike Freitag, 23. Januar 2015
Es gärt im Hause Saud, mit Ulrike Freitag, 29. September 2015
- ZDF Aspekte /// *Stimmen zum Fall Ashraf Fayadh*, mit Ulrike Freitag, 1. Dezember 2015



Workshop zu Street Art,
Jidda, Februar 2015

Regionalkundliche Informationen für Politik und Gremien

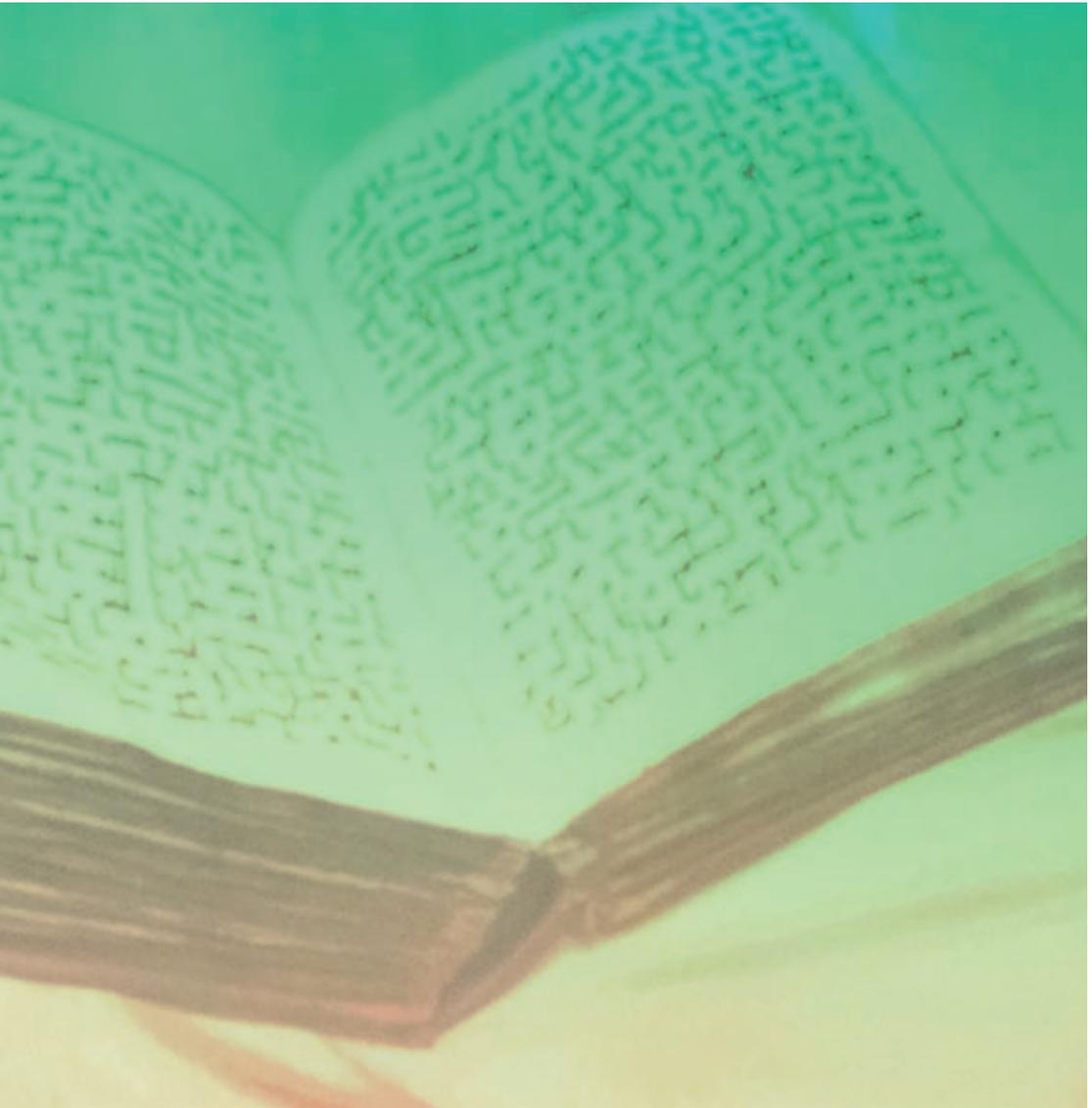
Nushin Atmaca: *Die Staaten der Arabischen Halbinsel*,

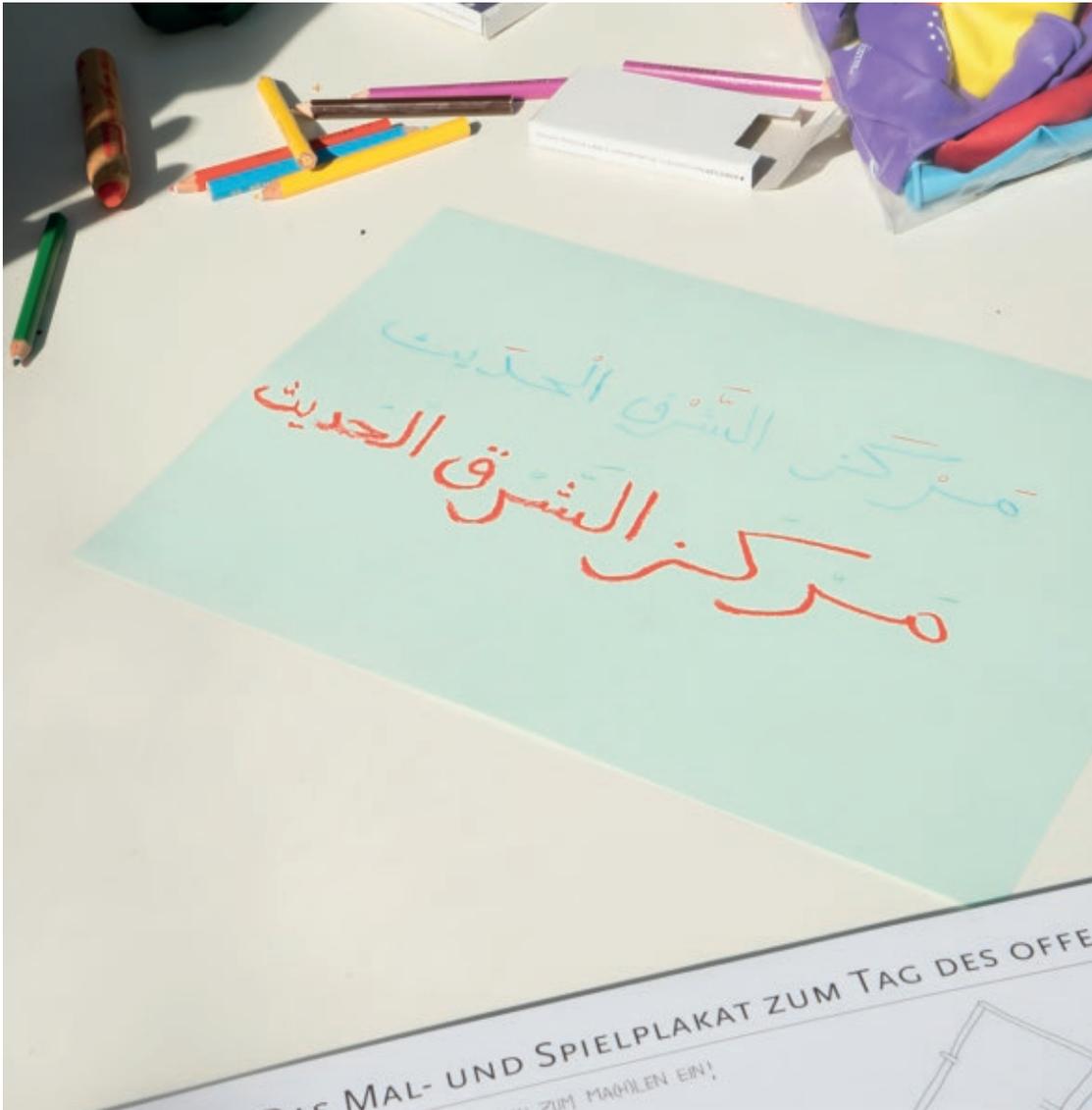
Tamschick Media+Space GmbH, Berlin, 12. März 2015

Ulrike Freitag: *Impulsvortrag: Islamische Netzwerke und Migration im Indischen Ozean*, Auswärtiges Amt, Expertenkreis Indischer Ozean, Berlin, 10. Dezember 2015

Sonja Hegasy: *Beratung zur Entwicklung eines »wirkungsorientierten Konzepts für die Kultur- und kulturelle Bildungsarbeit am Goethe-Institut«*, 9. Juni 2015

Dietrich Reetz: *Teilnahme Experten-Gespräch zu Afghanistan im Orient-Institut der Akademie der Wissenschaften Tadschikistan*, in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Duschanbe, 26. Mai 2015

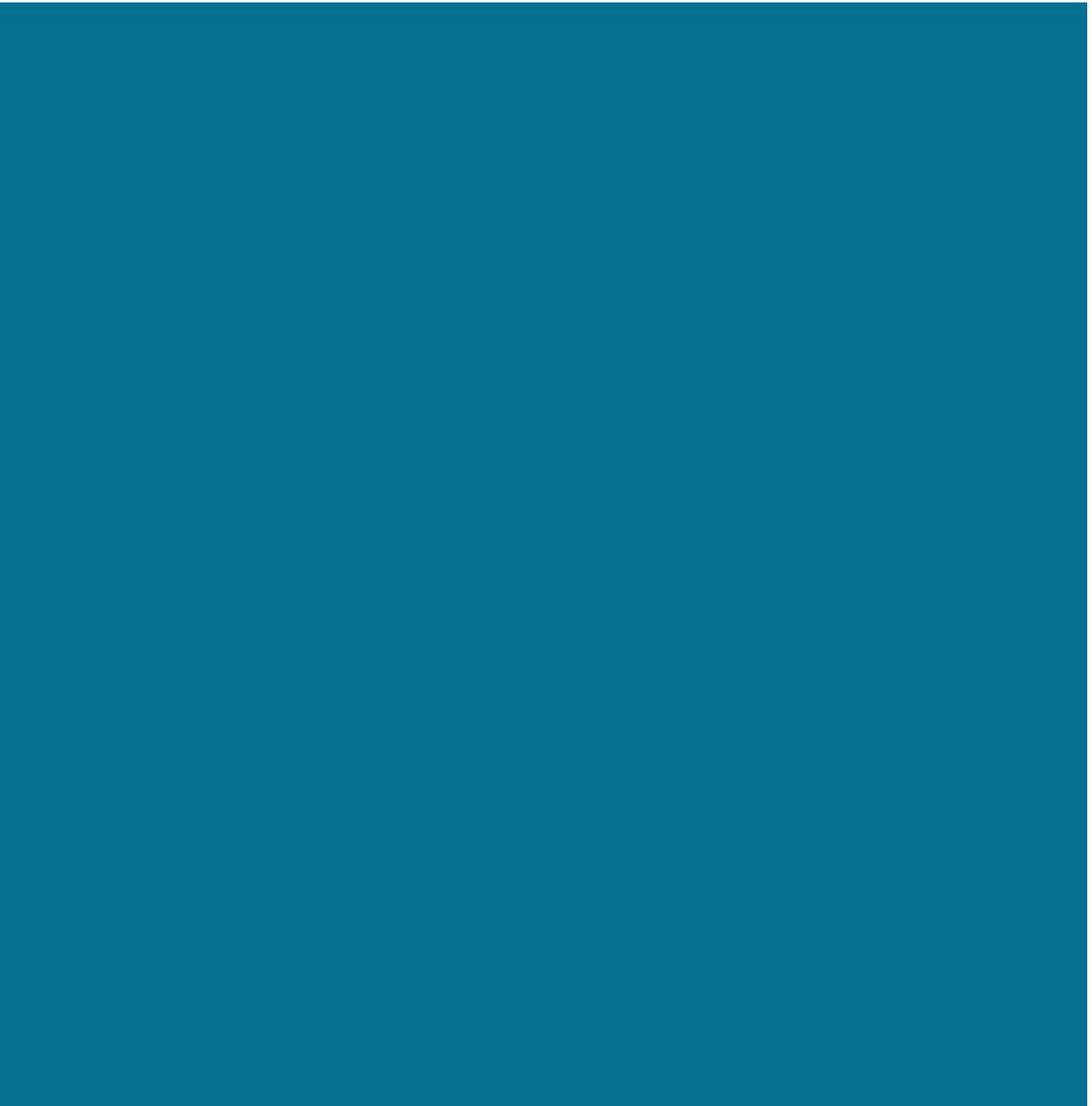


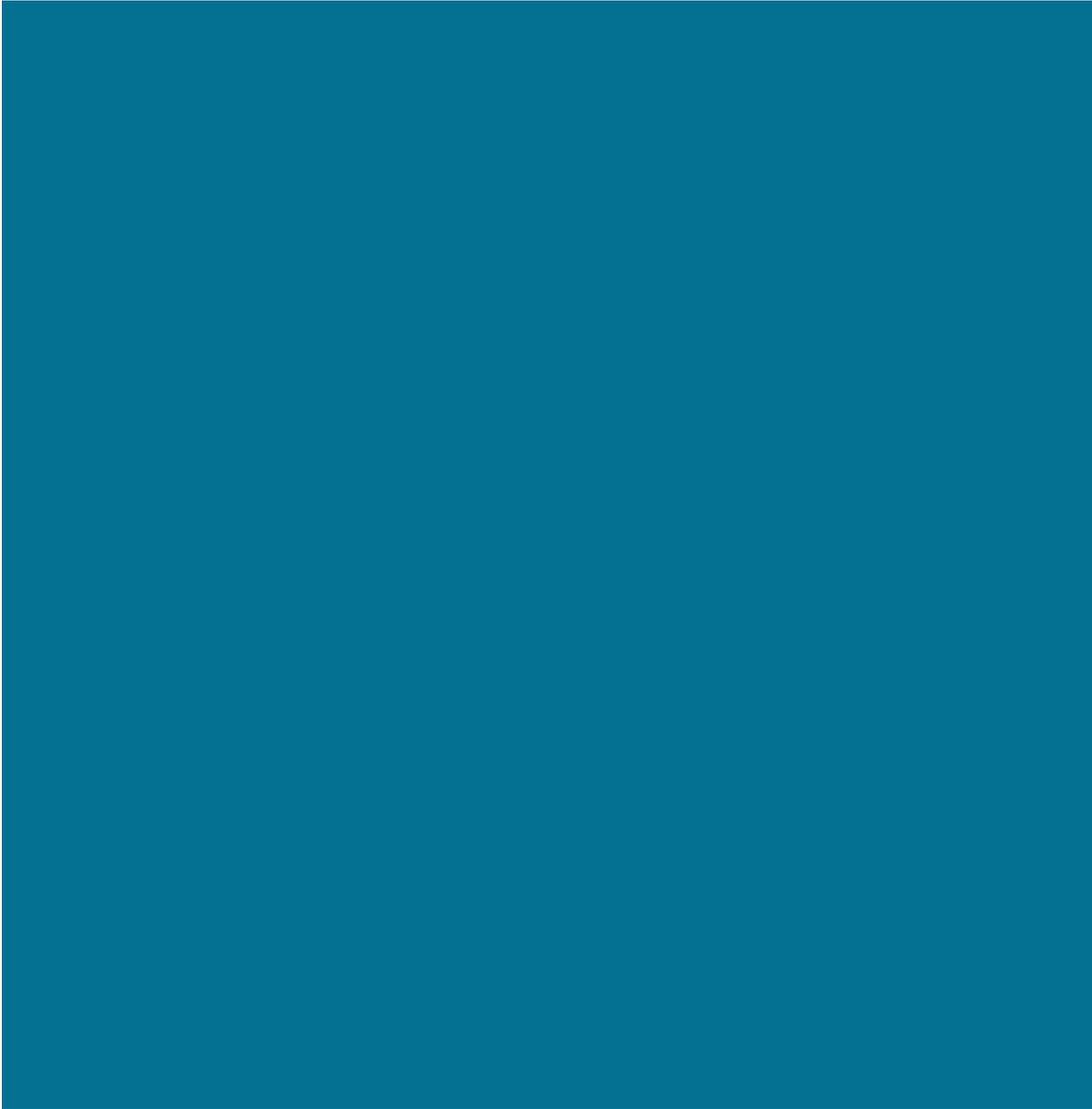


Lehrveranstaltungen

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Anandita Bajpai	› <i>Betwixt and Between Rhetoric and Sound: Understanding Oral and Aural India</i>	HU Berlin	SoSe 2015
	› <i>Introduction to Critical Discourse Analysis</i>	HU Berlin	SoSe 2015
	› <i>Introduction to Critical Discourse Analysis</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Anandita Bajpai, Michael Mann	› <i>Arbeiten mit Dokumenten zum modernen Indien in deutschen Archiven</i>	HU Berlin	WS 2015/16
André Chappatte, Rosa Cordillera Castillo	› <i>Qualitative Research Methods</i>	BGSMCS	WS 2015/16
Erdem Evren	› <i>Anthropology and Social Theory</i>	HU Berlin	WS 2014/15
Ulrike Freitag	› <i>Magistranden-Forschungskolloquium</i>	FU Berlin	WS 2014/15
	› <i>Doktoranden-Schreibkolloquium</i>	FU Berlin	WS 2014/15
Ulrike Freitag, Nils Riecken	› <i>Islamwissenschaftliches Forschungskolloquium</i>	FU Berlin	WS 2014/15
Ulrike Freitag	› <i>Doktorandenkolloquium</i>	FU Berlin	SoSe 2015
	› <i>Doktorandenkolloquium</i>	FU Berlin	WS 2015/16
	› <i>Forschungskolloquium</i>	FU Berlin	WS 2015/16
Hew Wai Weng, Vincent Houben	› <i>Urban Diversity in Southeast Asia</i>	HU Berlin	SoSe 2015

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Nora Lafi	› <i>Global Perspectives on the Modern History of the Arab World</i>	FU Berlin	SoSe 2015
Reza Masoudi Nejad	› <i>A Modern History of the City, Global Perspectives in Global History</i>	FU Berlin	WS 2014/15
Norman Saadi Nikro	› <i>Introduction to Cultural Studies</i>	Universität Potsdam	WS 2014/15
Antía Mato Bouzas	› <i>Political Issues of Contemporary South Asia</i>	FU Berlin	SoSe 2015
Dietrich Reetz	› <i>Alternate Globalities? Muslim Networks from South Asia as Global Actors</i>	FU Berlin	SoSe 2015
Samuli Schielke	› <i>Anthropology and Photography</i>	FU Berlin	WS 2014/15
	› <i>Anthropological Readings on Our Contemporary World</i>	Bibliotheca Alexandrina	11/2014– 11/2015
	› <i>Anthropology and Photography</i>	FU Berlin	SoSe 2015
	› <i>Theory of What? Doing, Thinking, and Writing an Ethnography</i>	FU Berlin	SoSe 2015
	› <i>Kapitalismus als kulturelle Praxis und Lebensgefühl</i>	FU Berlin	WS 2015/16
	› <i>Saying Something with and about Photography</i>	FU Berlin	WS 2015/16





BILDNACHWEIS

UMSCHLAG

Die Fortuna auf dem Stadthaus in Berlin Mitte,
Photo: Amélie Losier

SEITEN 6,20, 26, 32,64

Nadin Maria Rüfenacht: *Serie Bataille*

C-Print hinter Acryl

140×100 cm, 2015

© Nadin Maria Rüfenacht

Wir danken der galerieKleindienst, Leipzig, für die freundliche Unterstützung.

Zur Werkserie »Bataille«:

»Kein Tag vergeht, an dem wir in unserer Kultur nicht Platz nehmen; zu Tisch bitten oder gebeten werden; zu Diskussionen geladen oder in die Schule geschickt werden. Auf Stühlen sitzend finden uns wieder im Stuhlkreis, im Kindergartenkreis, im Unterricht, an Podiumsdiskussionen, in Selbsthilfegruppen, bei Therapien oder bei Spielen wie der »Reise nach Jerusalem«. Stühle sind Repräsentanten von Zeitgeist, Geschmack und Wohlstand. Der Thron ist ein Zeichen der Macht. Allerdings interessieren mich weniger die Mächtigen und die Könige als sozusagen das Volk unter den Stühlen. Dies ist aber nur die eine Seite, die mich bewegte, verschiedene Stuhlgruppen zu fotografieren. Ein leerer Stuhl suggeriert die Abwesenheit des Menschen. Er wird also eindeutig in Bezug auf den Menschen gelesen: auf Familien, auf Geschichten und Konstellationen, auf Erlebnisse und Gespräche. Stühle verwahren Vergangenheit und halten Platz für die Zukunft. Leere Stühle können die Abwesenheit von Menschen hervorheben oder auf die nächsten Sitzenden hinweisen, beispielsweise auf ein Publikum, das gerade eintrifft. Auch das von Eugène Ionesco inszenierte Theaterstück *Les Chaises* spielt mit diesem Umstand. Außerdem gilt mein Interesse den Eigenschaften und dem Status des Bildes an sich. Ich erforsche, was geschieht, wenn wir bestimmte Codes zu Bildinhalten und

ihrer Wahrnehmung aushebeln oder andersherum anwenden; wenn wir Perspektiven verändern oder eindeutige Bildelemente auf die Spitze treiben.

Bei Bataille wäre dies die Transformation vom Gebrauchsgegenstand zur Form einer Blüte, eines Zeichens, eines Wappens oder Logos. Dabei kann es sich um ein Gefecht der Ästhetik, um ein Gefecht um Vergänglichkeit, um ein Gefecht gegen das Vergessen, um ein Gefecht für die Erinnerung und Wahrnehmung oder um ein Gefecht für eine bestimmte Inszenierung handeln. Meine Bilder sollen durchaus Denkräume eröffnen und verschiedene Assoziationen zulassen.«

Nadin Maria Rüfenacht, 2015

SEITE 38

Franz von Lenbach: *Porträt Rudolf Mosse,*

1898, Öl auf Leinwand, 108×82 cm

Photo: Jens Ziehe

© Jüdisches Museum Berlin

Schenkung von George L. Mosse

Wir danken dem Jüdischen Museum Berlin für die freundliche Unterstützung.

SEITE 48

Anton von Werner:

Das Gastmahl der Familie Mosse

Wandbild im Speisesaal des Mosse-Palais am Leipziger Platz, Berlin. 1899, Kriegsverlust.

© bpk Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte

SEITE 98

Brussels rally in support of the victims of the 2015

Charlie Hebdo shooting, 11 January 2015.

Miguel Discart CC BY-SA 2.0

- Bettina Ausserhofer: S. 125
 Fotostudio Karen Bartsch, Berlin: S. 42, 45, 46
 Martin van Bruinessen (Privatarchiv): S. 24 (l.)
 Uwe Detmar, Goethe-Universität Frankfurt: S. 23 (r.)
 Ulrike Freitag: S. 420, 434
 François Koch: S. 105 (m.)
 Amélie Losier: S. 23 (m.)
 Archiv Claudia Maienborn: S. 24 (r.)
 Birgit Meyer: S. 371 (l.)
 Bärbel Möllmann: S. 342, 348, 355, 356 (l.), 361–364, 369, 371 (r.), 382, 388 (l.), 390, 393,
 397–399, 404, 416–419, 423, 435–436
 Dirk Naguschewski: S. 258, 285, 334
 Annegret Roelcke: S. 380 (r.)
 Regina Sarreiter: S. 380 (l.)
 Samuli Schielke: S. 356 (m.)
 Patrick Schukalla: S. 356 (r.), 378
 Pierre-Adrien Sollier: S. 66
 Matthias Stief: S. 8, 23 (l.), 50, 54, 129, 199, 228, 236–239, 248, 250, 252, 253, 255–257, 260,
 263, 265, 286, 289, 290, 333, 349 (l.), 352, 360, 384
 Julian Tadesse: S. 381
 Universität Bonn: S. 25
 ZAS-Bildarchiv: S. 122–124, 127, 137, 138, 141, 143, 144, 148, 151, 155, 159, 161, 166, 169, 171, 172,
 174, 176, 177, 178, 194, 200, 205, 221
 Jens Ziehe: S. 38
 ZMO-Bildarchiv: S. 343–347, 349 (r.), 350, 353–354, 358, 359, 365–367, 377, 383, 386, 388 (r.),
 389, 392, 400, 403, 406, 408, 410, 414, 415, 429

Die Herausgeber haben sich bis Produktionschluss intensiv bemüht, alle Inhaber von Ab bildungsrechten ausfindig zu machen. Personen und Institutionen, die nicht erreicht wurden und Rechte an den verwendeten Abbildungen beanspruchen, werden gebeten, sich nachträglich mit den Geisteswissenschaftlichen Zentren in Verbindung zu setzen.

Bericht über das Forschungsjahr 2015 // Nr. 20 //
ISSN 2190-4839 //

HERAUSGEBER

Der Vorstand *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.*
Schützenstraße 18 // 10117 Berlin
FON +49 (0) 30 · 20192130 // FAX +49 (0) 30 · 20192120
www.gwz-berlin.de

KONZEPT UND KOORDINATION

Wolfgang Kreher

REDAKTION/BILDREDAKTION

Svenja Becherer, Werner Frey, Wolfgang Kreher, Dirk Naguschewski,
Susanne Schroeder, Sabine Zimmermann

DOKUMENTATION

Ute Andersohn, Wolfgang Kreher, Sylvia Obeth

GESTALTUNG

Goldwiege | Visuelle Projekte

DRUCK UND VERARBEITUNG

DZA Druckerei zu Altenburg GmbH



Forschungsprogramme 2014–2019

ZAS //

*Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen
in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs*

ZfL //

*Europäische Kultur- und
Wissenschaftsgeschichte*

ZMO //

*Muslimische Welten –
Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken
und Krisen des Globalen*

Bericht über das Forschungsjahr 2015 /// Nr. 20 //
ISSN 2190-4839 //

HERAUSGEBER

Der Vorstand *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.*
Schützenstraße 18 /// 10117 Berlin
FON +49 (0) 30 · 20192130 /// FAX +49 (0) 30 · 20192120
www.gwz-berlin.de

KONZEPT UND KOORDINATION

Wolfgang Kreher

REDAKTION/BILDREDAKTION

Svenja Becherer, Werner Frey, Wolfgang Kreher, Dirk Naguschewski,
Susanne Schroeder, Sabine Zimmermann

DOKUMENTATION

Ute Andersohn, Wolfgang Kreher, Sylvia Obeth

GESTALTUNG

Goldwiege | Visuelle Projekte

DRUCK UND VERARBEITUNG

DZA Druckerei zu Altenburg GmbH



Zusammenfassende Voten der Evaluation von ZAS, ZfL und ZMO vom Herbst 2012 durch drei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingesetzte Kommissionen

Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft
//////////////////////////////////// ZAS

Die Kommission empfiehlt die Weiterförderung des ZAS durch das BMBF für die Jahre 2014 bis 2019. Sie schätzt die bisherige Arbeit des ZAS sowie das Zukunftsprogramm als exzellent ein. Nach Bewertung von Qualität und Leistungsfähigkeit, von Arbeitsschwerpunkten und Gesamtkonzept ist das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaften für die Kommission eines der herausragenden Forschungseinrichtungen auf diesem Fachgebiet weltweit. Es besitzt eine große lokale, nationale und internationale Strahlkraft und ist damit insbesondere für den deutschen Wissenschaftsstandort von großer Bedeutung. Das Gremium plädiert dezidiert dafür, dem ZAS eine langfristige Perspektive zu geben und deshalb eine dauerhafte institutionelle Förderung anzustreben. Die bisher im Förderzeitraum durchgeführten Forschungen beschäftigen sich mit Grundfragen der Disziplin und sind daher zentral für die Sprachwissenschaft. Das Zukunftskonzept des Instituts für die Jahre 2014 bis 2019 schließt hieran konzeptionell, thematisch wie organisatorisch schlüssig an. Positiv bewertet wurden auch die exzellenten Anwendungsprojekte (beispielsweise der Berliner Interdisziplinäre Verbund für Mehrsprachigkeit BIVEM in Kooperation mit dem Land Berlin), die gute Verzahnung der angesiedelten Arbeitsgebiete sowie die hohe Quote eingeworbener DFG-Fördermittel. Vereinzelt empfiehlt die Evaluationskommission eine bessere Integration der Projektbereiche,

insbesondere von Projektbereich 1 und 6. Die Kommission würdigt ausdrücklich die Arbeit des Direktors, Herrn Prof. Dr. Manfred Krifka, der das Profil des Instituts maßgeblich geprägt hat sowie die ausgezeichnete Reputation der am ZAS arbeitenden Wissenschaftler(innen).

Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
//////////////////////////////////// ZfL

Die Kommission empfiehlt mit großem Nachdruck die Weiterförderung des ZfL durch das BMBF für die Jahre 2014 bis 2019 im beantragten Umfang. Sie schätzt die bisherige Arbeit des ZfL sowie das Zukunftsprogramm als exzellent ein. Die Gutachter kommen zu der Einschätzung, dass das ZfL durch die programmatische Ausrichtung auf die sogenannte erste Kulturwissenschaft (Warburg, Benjamin u.a.) ein starkes Profil entwickeln konnte, das zugleich offen für divergierende Methoden und theoretische Anschlüsse ist. Sie charakterisieren das ZfL in seiner Verbindung von Natur- und Geisteswissenschaften als einzigartig in Deutschland. Die hier geleistete interdisziplinäre Arbeit kann an einer universitären Einrichtung nicht und auch anderenorts so nicht geleistet werden. Die Schwerpunktsetzung auf eine Forschung mit Nachwuchswissenschaftlern (ab Postdoc) ergänzt die Alleinstellungsmerkmale des ZfL. Die unverwechselbare Kultur des ZfL wird von den Gutachtern als so etabliert eingeschätzt,

dass sie jenseits des personellen Wechsels im Direktorat für beständig und zukunfts-trächtig erachtet wird. Die Kommission würdigt ausdrücklich die Arbeit der Direktorin, Frau Prof. Dr. Sigrid Weigel, die das Profil der Einrichtung wesentlich geprägt hat. Der Übergang von der kürzer befristeten DFG-Förderung auf die 6-jährige BMBF-Förderung hat wesentlich zur Stabilisierung des ZfL beigetragen. Trotz der Befristungen und der sich daraus ableitenden personellen Fluktuation verfügt das Zentrum über eine enorme nationale wie internationale Strahlkraft und zieht hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an. Für die Umsetzung des Zukunftsprogramms wird jedoch mehr Stabilität benötigt. Das Gremium plädiert daher dafür, dem ZfL dauerhafte Forschungsperspektiven einzuräumen. Die Kommission spricht sich dezidiert für eine institutionelle Verstärkung der Einrichtung aus.

Zentrum Moderner Orient
//////////////////////////////////// ZMO

Die Kommission empfiehlt die weitere Förderung des ZMO durch das BMBF für die Jahre 2014 bis 2019 in dem vom ZMO beantragten Umfang. Sowohl die bisherige Arbeit des Zentrums als auch das künftige Arbeitsprogramm werden weitgehend als hervorragend und förderwürdig bewertet. Die Umstellung der

2-jährigen DFG-Förderung auf die 6-jährige Förderung durch das BMBF hat sich sehr positiv ausgewirkt. Erfolge und Reputation des Zentrums sind angesichts der nur befristeten Finanzierung beeindruckend. Das Zentrum hat der internationalen Forschung vielfältige Impulse gegeben und zugleich zahlreiche Impulse aufgenommen. Die Arbeitsgruppen bilden für Konzeptentwicklung und Durchführung der Forschungen die angemessene Organisationsform. Zugleich tragen sie maßgeblich zum Wissensmanagement bei und fungieren wesentlich als institutionelles Gedächtnis des Zentrums. Auf diesem Fundament empfiehlt die Kommission eine institutionelle Förderung anzustreben, die nicht nur eine langfristige und stärker strategische Arbeits- und Personalplanung erlaubt, sondern auch eine verstärkte Bearbeitung von Forschungsthemen ermöglicht und dem wissenschaftlichen Personal dauerhafte Forschungsperspektiven eröffnet. Die Kommission würdigt ausdrücklich die Arbeit des Direktors, namentlich von Frau Prof. Dr. Ulrike Freitag, und die Struktur des Zentrums, die die exzellenten Forschungsleistungen ermöglichen.



20¹⁵
JAHRE
GWZ

*Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin ////////////////
Centers for Advanced Study in the Humanities ////////////////*

*Schützenstraße 18 // 10117 Berlin ////////////////
www.gwz-berlin.de ////////////////*

ISSN 2190-4839 ////////////////